Der Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie tritt in das 21. jahr seines bestehens. Die mitarbeiter des laufenden jahrganges sind:

R. Bethge, Berlin: Allgemeine sprachwissenschaft, Gotisch, Deutsche grammatik in ihrer gesamtentwicklung.

O. Bleich, Berlin: Mundarten.

R. Bohm, Schmargendorf bei Berlin: Altertumskunde, Recht.

J. Bolte, Berlin: Neuhochdeutsche litteratur, Volksdichtung.

G. Bötticher, Berlin: Allgemeine und Deutsche litteraturgeschichte.

A. Brandl, Berlin: Mittelenglisch.

O. Bremer, Halle: Friesisch.

F. Dieter, Charlottenburg: Englische sprache und litteraturgeschichte.

H. Dreengel, Berlin: Neuenglisch.

A. Gebhardt, Erlangen: Skandinavisch.

J. Luther, Berlin: Luther, Geschichte der germanischen philologie.

P. Mann, Berlin: Kulturgeschichte.

F. Mentz, Strassburg, Niederländisch.

F. Saran, Halle: Allgemeine und Deutsche metrik, Mittelhochdeutsch.

S. Schayer, Paris: Neuhochdeutsche sprache.

W. Scheel, Steglitz: Geschichte der germ. philologie, Latein.

A. Schullerus, Hermannstadt: Mythologie, Volkskunde.

W. Seelmann, Berlin: Niederdeutsch.

E. Steinmeyer. Erlangen: Althochdeutsch.

R. Wülker, Leipzig: Altenglisch.

Der preis des jahrganges beträgt 9 mark. Die jahrgänge 4—15 sind im wege des buchhandels zu dem ermässigten preise von 5 m. 50 pf. für den einzelnen jahrgang, von 60 mark für sämtliche jahrgänge vom verleger C. Reissner zu beziehen. Jahrgang 1—3 erschienen im verlage von S. Calvary & co., Berlin.

Zusendungen zur besprechung werden erbeten an den verleger oder an den redakteur dr. Scheel. In dem kurzen zeitraum von wenigen monaten, der zwischen dem erscheinen der werke und dem drucke des berichtes liegt, ist es der redaktion nicht möglich, die litteraturerscheinungen zu beschaffen, wenn sie nicht von den verfassern und verlegern unaufgefordert zugesandt werden. Im besonderen ist dies der fall bei **ausländischen erscheinungen, gelegenheitsschriften, dissertationen, programmen und aufsätzen in zeitschriften,** die nicht regelmässig abhandlungen aus unserer wissenschaft bringen.

Berlin, juni 1900.

Redaktion des Jahresberichtes:

Dr. W. Scheel, Steglitz, Florastrasse 3.

Dr. J. Luther, Berlin NW., Ottostr. 9.

JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE

DER

GERMANISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

IN BERLIN

EINUNDZWANZIGSTER JAHRGANG

1899.



DRESDEN UND LEIPZIG
VERLAG VON CARL REISSNER
1900.

Der Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie tritt mit dem diesjährigen bande in das **21.** jahr seines bestehens. er ist in seinen ersten jahrgängen ein förderlicher sammler der germanistischen fachlitteratur gewesen und hat sich in den bänden, die seit der 2. auflage von Goedekes Grundriss I. II erschienen sind, zu einem unentbehrlichen hilfsmittel für die germanistische forschung erweitert.

Der Jahresbericht behält die neuordnung des vorigen bandes bei. er bringt die 22 abteilungen, die den früheren bestand im allgemeinen wahren, unter drei hauptgruppen: 1. Allgemeines; 2. Sprache und litteratur; 3. Hilfswissenschaften, und bezweckt damit eine strengere teilung zwischen den rein germanistischen fächern und den grenzgebieten. auch in den einzelnen abteilungen ist eine übersichtliche anordnung, sowie thunlichst eine alphabetische folge der denkmäler gegeben worden, um das aufsuchen einzelner abhandlungen ohne namensnennung zu erleichtern. infolgedessen ist andererseits das sachregister fortgefallen.

Der preis des jahrganges beträgt 9 mark. mitglieder unserer gesellschaft haben gegen zahlung des satzungsmässigen gesellschaftsbeitrages von jährlich 6 mark anspruch auf den jahresbericht des laufenden jahres. — Die jahrgänge 4—15 sind im wege des buchhandels zu dem ermässigten preise von 5 m. 50 pf. für den einzelnen jahrgang, von 60 mark für sämtliche jahrgänge vom verleger C. Reissner zu beziehen. Jahrgang 1–3 erschienen im verlage von S. Calvary & co., Berlin.

Zusendungen zur besprechung werden erbeten an den verleger oder an den redakteur dr. Scheel. **In dem kurzen zeitraum von wenigen monaten, der zwischen dem erscheinen der werke und dem drucke des berichtes liegt, ist es der redaktion nicht möglich, die litteraturerscheinungen zu beschaffen, wenn sie nicht von den verfassern und verlegern unaufgefordert zugesandt werden. Im besonderen ist dies der fall bei ausländischen erscheinungen, gelegenheitsschriften, dissertationen, programmen und aufsätzen in zeitschriften,** die nicht regelmässig abhandlungen aus unserer wissenschaft bringen.

Berlin, im september 1900.

Redaktion des Jahresberichtes:

Dr. Willy Scheel,
Steglitz, Florastrasse 3.

Dr. Joh. Luther,
Berlin NW., Ottostrasse 9.

Der Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie tritt mit dem diesjährigen bande in das 21. jahr seines bestehens. er ist in seinen ersten jahrgängen ein förderlicher sammler der germanistischen fachlitteratur gewesen und hat sich in den bänden, die seit der 2. auflage von Goedekes Grundriss I. II erschienen sind, zu einem unentbehrlichen hilfsmittel für die germanistische forschung erweitert.

Der Jahresbericht behält die neuordnung des vorigen bandes bei. er bringt die 22 abteilungen, die den früheren bestand im allgemeinen wahren, unter drei hauptgruppen: 1. Allgemeines; 2. Sprache und litteratur; 3. Hilfswissenschaften, und bezweckt damit eine strengere teilung zwischen den rein germanistischen fächern und den grenzgebieten. auch in den einzelnen abteilungen ist eine übersichtliche anordnung, sowie thunlichst eine alphabetische folge der denkmäler gegeben worden, um das aufsuchen einzelner abhandlungen ohne namensnennung zu erleichtern. infolgedessen ist andererseits das sachregister fortgefallen.

Der preis des jahrganges beträgt 9 mark. mitglieder unserer gesellschaft haben gegen zahlung des satzungsmässigen gesellschaftsbeitrages von jährlich 6 mark anspruch auf den jahresbericht des laufenden jahres. — Die jahrgänge 4—15 sind im wege des buchhandels zu dem ermässigten preise von 5 m. 50 pf. für den einzelnen jahrgang, von 60 mark für sämtliche jahrgänge vom verleger C. Reissner zu beziehen. Jahrgang 1 3 erschienen im verlage von S. Calvary & co., Berlin.

Zusendungen zur besprechung werden erbeten an den verleger oder an den redakteur dr. Scheel. In dem kurzen zeitraum von wenigen monaten, der zwischen dem erscheinen der werke und dem drucke des berichtes liegt, ist es der redaktion nicht möglich, die litteraturerscheinungen zu beschaffen, wenn sie nicht von den verfassern und verlegern unaufgefordert zugesandt werden. Im besonderen ist dies der fall bei ausländischen erscheinungen, gelegenheitsschriften, dissertationen, programmen und aufsätzen in zeitschriften, die nicht regelmässig abhandlungen aus unserer wissenschaft bringen.

Berlin, im september 1900.

Redaktion des Jahresberichtes:

Dr. Willy Scheel, Steglitz, Florastrasse 8.

Dr. Joh. Luther, Berlin NW., Ottostrasse 9.

Abkürzungen

der häufiger angeführten zeitschriften:

AdB. — Allgem. deutsche biographie.
AfdA. — Anzeiger für deutsches altertum.
Alem. — Alemannia.
Allg. ztg. — Allgemeine zeitung (München).
Archiv Archiv für das studium der neueren sprachen.
Arkiv — Arkiv for nordisk filologi.
Berl. ph. wschr. — Berliner philolog. wochenschrift.
BbGw. — Blätter für das bayer. gymnasialschulwesen
Beitr. — Beiträge zur gesch. d. deutschen sprache.
BflitU. — Blätter für litterar. unterhaltung.
Cbl. — Litterarisches centralblatt.
Dansk h. t. — Dansk historisk tidsskrift.
DdVl. — Das deutsche Volkslied.
DLz. — Deutsche litteraturzeitung.
EETS. — Early English text society
Euph — Euphorion.
GgA. — Göttingische gelehrte anzeigen.
Hist. jb — Historisches jahrbuch.
Hist zs. — Historische zeitschrift.
Idg. anz. — Anzeiger f. idg. sprachkunde.
Idg. beitr. — Beiträge z. kunde der idg. sprachen
Idg. forsch — Indogerman. forschungen.
Jsb. — Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie.
Kbl. — Korrespondenzblatt.
Litbl. — Litteraturblatt f. germ. und roman. philologie.
Mitt.d.Böhm. — Mitteilungen d. vereins f. gesch. d. Deutschen in Böhmen.
Mtbl. — Monatsblätter.
Nd. jb. — Jahrbuch d. vereins für niederdeutsche sprachforschung.
Nd. kbl. — Korrespondenzbl. d. vereins f. niederd. sprachforschung.
NA. — Neues arch. f. ält. d. geschichtskunde.
NJb. — Neue jahrbücher für das klassische altertum etc.
Norsk h. t — Norsk historisk tidsskrift.
NTfFil. — Nordisk tidsskrift for filologi.
Öst. litbl — Österreichisches litteraturblatt.
Siebenb. kbl. — Korrespondenzblatt des vereins für siebenburgische landeskunde.
Svensk h. t. — Svensk historisk tidskrift.
Theol. lz. — Theolog. litteraturzeitung.
Tijdschr. — Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde.
Voss. ztg. — Vossische zeitung.
Westd zs. — Westdeutsche zeitschr. f. geschichte und kunst
Wschr. — Wochenschrift für klass. philologie.
ZfdA. — Zeitschrift für deutsches altertum
ZfdPh. — Zeitschrift für deutsche philologie.
ZfdU. — Zeitschrift für den deutschen unterricht
ZfGeschw. — Deutsche zeitschr. f. geschichtswissenschaft
ZfGw. — Zeitschr. für das gymnasialwesen.
Zfkultg — Zeitschrift für kulturgeschichte.
ZföG. — Zeitschrift für die österreichischen gymnasien
ZföVk. — Zeitschrift für österreichische volkskunde.
ZfRealschulw — Zeitschrift für realschulwesen.
ZfvglLg. — Zeitschrift für vergleichende litteraturgeschichte.
ZfvglSpr. — Zeitschrift für vergleichende sprachforschung.
ZfVk. — Zeitschrift des vereins für volkskunde.
ZSprV. — Zeitschrift des allgem. deutschen sprachvereins.

Inhalt.

A. Allgemeines.

B. Sprache und litteratur.

C. Hilfswissenschaften.

Verzeichnis der mitarbeiter des laufenden jahrganges:

Dr. R. Bethge, Berlin: Allgemeine sprachwissenschaft, Gotisch, Deutsche grammatik in ihrer gesamtentwicklung.

Dr. O. Bleich, Berlin: Mundarten.

Prof Dr. R. Bohm, Schmargendorf bei Berlin: Altertumskunde, Recht.

Prof. Dr. J. Bolte, Berlin: Neuhochdeutsche litteratur, Volksdichtung.

Prof. Dr. G. Bœtticher, Berlin: Allgemeine und Deutsche litteraturgeschichte.

Prof. Dr. A. Brandl, Berlin: Mittelenglisch.

Prof. Dr. O. Bremer, Halle: Friesisch.

Dr. F. Dieter, Charlottenburg: Englische sprache und litteraturgeschichte.

H. Dreengel, Berlin: Neuenglisch.

Dr. A. Gebhardt, Erlangen: Skandinavisch.

Dr. J. Luther, Berlin: Luther, Geschichte der germanischen philologie.

Dr. P. Mann, Berlin: Kulturgeschichte.

Dr. F. Mentz, Strassburg, Niederländisch.

Dr. F. Saran, Halle: Allgemeine und Deutsche metrik, Mittelhochdeutsch.

Dr. S. Schayer, Paris: Neuhochdeutsche sprache.

Dr. W. Scheel, Steglitz: Geschichte der germ. philologie, Latein.

Prof. Dr. A. Schullerus, Hermannstadt: Mythologie, Volkskunde.

Prof. Dr. W. Seelmann, Berlin: Niederdeutsch.

Prof. Dr. E. Steinmeyer, Erlangen. Althochdeutsch.

Prof. Dr. R. Wülker, Leipzig: Altenglisch.

I. Geschichte der germanischen philologie.

(A. Biographie. — B. Encyklopädie und bibliographie.)

A. Biographie.

Albert. 1. Schullerus, Mich. Albert. — Jsb. 1898, 1, 1. — rec. Euph. 6 (2).

v. Arnim. 2. Bottermann, Ach. v. Arnim. — Jsb. 1896, 6, 10. 15, 174. — rec. Steig, Euph. 6 (2).

Bächtold. 2a. Jakob Bächtold, Kleine schriften. mit einem lebensbilde von W. von Arx. hrsg. von Theod. Vetter. mit porträt und bibliographie. Frauenfeld. J. Huber 1899. 330 s. geb. 7 frcs.

auf die tief empfundene, alle seiten des menschen und forschers würdigende lebensbeschreibung Bächtolds von Walther von Arx, seinem langjährigen freunde folgen in zwei abteilungen die kleinen abhandlungen. 1. Vorrede zur inaugural-dissertation: Der lanzelet des Ulrich von Zatzikhoven 57—60. 2. Die verdienste der Züricher um die deutsche philologie und litteraturgeschichte 61—78. 3. Josua Maler (Pictorius) 79—102. 4. Litterarische bilder aus Zürichs vergangenheit 103—223. 5. Toast an der Goethe-feier in Stäfa 224—227. 6. Eduard Mörike 228—254. zweite abteilung: 7. Skizzen aus Elsass und Lothringen 255—280. 8. Aus dem Wallis 281—305. 9. Von der Vogelweide 306—316. Bibliographie 317—330.

die zusammenstellung der lesenswerten aufsätze wird allen germanisten willkommen sein. das einzelne siehe an den betr. stellen.

Th. Bibliander 1504—1564, s. Bächtold 1, 2a seite 59.

J. J. Bodmer, s. Bächtold 1, 2a seite 60.

Breitinger, s. Bächtold 1, 2a seite 66.

Ebert. 3. R. Wülker, Briefwechsel zwischen Adolf Ebert und Ferd. Wolf. Abdr. aus den berichten der phil.-hist. klasse der kgl. sächs. akad. der wiss. zu Leipzig. 1899, 77—139.

Joh. Fries, s. Bächtold 1, 2a seite 66.

Furnivall. 3a. F. J. Furnivall, Mod. quarterly of lang. and lit. 1, 1 f.
kurze würdigung des gelehrten, mit bildnis.

Melchior Goldast, s. Bächtold 1, 2a seite 59 f.

Grimm. 4. C. Franke, Die brüder Grimm. ihr leben und wirken in gemeinfasslicher weise dargestellt. Dresden und Leipzig, C. Reissner. 1899. 176 s.

F. bietet in recht ansprechender weise einen überblick über das reiche leben der brüder Grimm und lässt besonders die wichtigkeit der beiden gelehrten für das deutsche volk hervortreten. die lebensbeschreibung klingt in eine warm empfundene würdigung der brüder aus: die männer, die uns unsere grosse vergangenheit, wie sie sich in sage, geschichte, dichtung abspiegelt, näher gerückt haben, haben mitgeholfen, das deutsche volk an seine grosse weltgeschichtliche mission heranzuführen. — eine ausführliche übersicht uber die litterarischen arbeiten der brüder macht den beschluss. — nachträge würden die in der einleitung zum neudruck des 4. bandes der deutschen grammatik von G. Roethe gegebenen nachrichten uber den litterarischen nachlass im Grimmschranke der Berliner bibliothek bieten.

5. L. Grimm, Über die bedeutung der gebrüder Grimm in der geschichte der pädagogik. ZfdU. 13, 585 605, 641—671.

6. F. Leviticus, De gebroeders Grimm en Hoffmann von Fallersleben. Noord en zuid 22 (4).

7. A. Reifferscheid, Briefe Jakob Grimms an J. G. Kosegarten. Nd. jb. 23, 125—135. — Jsb. 1898, 1, 18a.

die briefe zeigen Grimms reges interesse an Kosegartens wörterbuch der ndd. sprache. brief 4 und 5 (über hd. und plattd.) lassen schlüsse auf die abfassungszeit des sendschreibens an Fr. Pfeiffer uber hd., mhd., md. (kl. schr. 7, 441 ff.) zu.

8. G. Roethe, Jakob Grimms vorlesungen über deutsche litteraturgeschichte. Nachr. der kgl. gesellschaft der wissenschaften zu Göttingen, phil.-hist. klasse 1899, 4, 508—548.

R. giebt nach dem Kollegheft Karl Goedekes aus dem jahre 1834 und Ad. v. Warnstedts 1835 eine übersicht über die vorlesung Grimms, von der sich kein manuskript bis jetzt gefunden

hat. R. geht beide hefte durch und charakterisiert aus ihnen den inhalt. den kern bildet eine ungeheure ansammlung von namen, zahlen und daten, die es allein schon verwunderlich machen, wie Grimm in einem sommerhalbjahr 4stündlich die ganze entwicklung von den ältesten zeiten bis auf Heine behandelt hat. an dieses äusserliche schliessen sich meist kurze charakteristiken der einzelnen epochen, durch gute geschichtliche überblicke eingeleitet. Interessant ist die auswahl dessen, was Grimm bietet, besonders auch in der neueren litteratur. bietet auch die vorlesung nicht viel neues und lässt sich auf den auffälligen daten, die hie und da erscheinen, nichts kritisch aufbauen für die entwicklung mancher ansichten des meisters, so vervollständigt doch die vorlesung durch die kurzen, charakterisierenden urteile, die meist in adjektiven gegeben sind, wie durch den grossen und liebevollen zug, der durch das ganze geht, das bild, das wir uns von Jac. Grimm als dozenten zu machen haben.

George Allison Hench, geb. 4. 10. 66, gest. 16. 8. 99.

9. M. D. Learned, Professor George Allison Hench. In Memoriam. Americana Germanica 3, 219 - 225.

10. Calvin Thomas, George Allison Hench. In Memoriam. Journ. of germ. phil. 2 (4) 550—554.
nachruf für den plötzlich verstorbenen talentvollen gelehrten, zuletzt professor an der university of Michigan, den herausgeber der Mouseer fragmente. — vgl. Jsb. 1893, 13, 11. 12.

Hoffmann v. Fallersleben. F. Leviticus, De gebroeders Grimm en Hoffmann v. Fallersleben. s. 1, 6.

Hübner. 10a. Friedr. Brachmann, Johann Hübner, Johannei (Hamburgensis) rector 1711—1731. ein beitrag zur geschichte der deutschen litteratur. Hamburg. progr. der gelehrtenschule des Johanneums (Lütcke und Wolff) 1899. 32 s. 4.
nachrichten aus den journalen und akten der teutschübenden gesellschaft zu Hamburg, 1715 gegründet, der u. a. Brockes, Richey und Joh. U. König angehörten.

Klopstock, s. Bächtold 1, 2a seite 103 ff.

Kölbing. 11. Eugen Kölbing †. Beil. zur Münch. allg. ztg. 1899 no. 185.

R. Wülker, Eugen Kölbing. Anglia beibl. 10, 225—228.

Ludwig. 12. K. Reuschel, Zur Otto Ludwig-philologie. ZfdU. 13, 369—376.

12a. **Josua Maler (Maaler),** s. Bächtold 1, 2a seite 66 f. 79 ff.

Hassmann. 13. Fritz Schöll, Aus neuerworbenen korrespondenzen der Heidelberger universitätsbibliothek. Neue Heidelberger jbb. 9 (1) 17—72.

darin abschn. 12, sieben briefe M.'s aus 1827/28 erwähnt, betreffend die bearbeitung und herausgabe des Schwäbischen idiotikons von prälat v. Schmitt. (s. 72).

Morley. 14. H. Shaen Solly, The life of Henry Morley. London, Arnold. 12 sh. 6 d.

vgl. über diese lebensbeschreibung des bekannten litterarhistorikers, des verfassers der English writers: an attempt towards a history of English literature usw. Academy 1898 (26. nov.) 326 f.

Heinrich Müller (Myller) von Zürich, s. Bächtold 1, 2a seite 60, 76 ff.

Franz Pfeiffer, s. Bächtold 1, 2a seite 60.

Olaf Rygh † 19. 8. 1899.

15. Joh. Steenstrup, Nyt fra historisk videnskab. Dansk h. t. 7, 2, 240 f.

Schottelius. 16. F. E. Koldewey, Justus Georg Schottelius und seine verdienste um die deutsche sprache. ZfdU. 13, 81—106.

Franz Joseph Stalder, s. Bächtold 1, 2a seite 60.

Steinthal. 17. Th. Achelis, Heymann Steinthal. (Sammlung gemeinverst. wiss. vorträge. h. 296.) Hamburg, verlagsanstalt. 1898. 28 s. 0,75 m.

rec. K. B., DLz. 1899. 1607, der die mangelhafte berücksichtigung der speziell sprachwissenschaftlichen leistungen bemängelt.

Suhm 18. 10. 1728—7. 9. 1798.

18. Chr. Bruun, Peter Frederik Suhm. Kjøbenhavn, Gad. 1898. XI, 504, 84 s. 12 kr. — anz. Cbl. 1899, 474 s.

Vietor. 19. W. Tilley, Wilhelm Vietor. Modern quarterly of lang. and lit. 2, 1 f.

kurzer bericht über die bedeutung dieses gelehrten, mit bildnis.

Wolf. R. Wülker, Briefwechsel zwischen A. Ebert und Ferd. Wolf. s. 1, 3.

Zeune. 20. L. Fränkel, Joh. August Zeune. AdB. 45, 121—128.

Zeuss. 21. Edw. Schröder, Joh. Kaspar Zeuss. AdB. 45, 132—136.

Ziemann. 22. Edw. Schröder, Adolf Ziemann. AdB. 45, 193—195.

Zingerle. 23. O. Zingerle, Ignaz Vinzenz Zingerle. AdB. 45, 316—319.

B. Encyklopädie und bibliographie.

24. Minerva, jahrbuch der gelehrten welt, hrsg. v. K. Trübner und F. Mentz. 9 (1899—1900). Strassburg, Trübner. XXXII, 1166 s.

25. H. Paul, Grundriss der germanischen philologie. 2. aufl. 1. bd. 5. lief. (bog. 63—77 = s. 993—1232.] Strassburg, Trübner. 4 m.

26. C. Boettcher, Verzeichnis der seit 1837 veröffentlichten programm-abhandlungen. Progr. d. königl. realgymnasiums auf der burg. Königsberg i. P., Hartung.

27. E. Grosse, Verzeichnis der in den früheren programmen seit 1875 enthaltenen abhandlungen. Jsb. d. kgl. Wilhelms-gymnasiums. Königsberg i. P., Hartung.

28. Jahres-verzeichnis der an den deutschen universitäten erschienenen schriften. 14 (august 1898 bis august 1899). Berlin, Asher. IV, 337 s.

29. Jahres-verzeichnis der an den deutschen schulanstalten erschienenen abhandlungen. 11. 1899. Berlin, Asher.

29a. Bibliotheca germanica. Verzeichnis von 7556 werken und abhandlungen aus dem gebiete der germanischen philologie, litteraturgeschichte und volkskunde. Leipzig, G. Fock 1900. 244 s. 8.

30. Bibliographie der deutschen zeitschriften-litteratur. hrsg. v. F. Dietrich. bd. 3. Leipzig, F. Dietrich. XVI, 313 s. 16 m.
vgl. jsb. 1898, 1, 97. — bd. 3 enthält die zeitschriftenlitteratur des jahres 1898, nach schlagworten geordnet nebst einem autorenregister.

dass. bd. 4. 325 s. 15 m.
bd. 4 enthält die litteratur des 1. halbjahres 1899 aus zeitschriften, sammelwerken und zeitungen. auch die medizinische litteratur wird von jetzt ab aufgenommen. der inhalt ist wie früher nach schlagworten geordnet und ein autorenregister hinzugefügt.

31. Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie, hrsg. v. d. gesellschaft f. deutsche

philologie in Berlin. 20. jahrg. 1898. Dresden und Leipzig, C. Reissner. 9 m.

bd. 17—19 rec. M. H. Jellinek, ZföG. 1899, 519—520, der in anerkennenswerter weise die vf. von dissertationen und programmen darauf hinweist, ihre veröffentlichungen an uns einzusenden. J. giebt einige wenige, für drei bände verschwindend zu nennende nachträge, von denen die meisten noch dazu nur an der grenze unseres Jsb. stehen.

Scheel. Luther.

II. Allgemeine sprachwissenschaft und vergleichende litteraturgeschichte.

A. Allgemeine sprachwissenschaft: 1. phonetik und bibliographie, 2. vergleichende grammatik, 3. urgermanisch und gemeingermanisch, 4. runen. — B. Vergleichende litteraturgeschichte: 1. allgemeines (auswahl), 2. stoffgeschichte.

A. Allgemeine sprachwissenschaft.

1) Phonetik und bibliographie. 1. Bibliographie des jahres 1897. Idg. anz. 10, 67—299.

2. O. Jespersen, Fonetik. 3dje hefte: Den specielle dels slutning. Kopenhagen, Schuboth. (s. 329—634).

vgl. Jsb. 1898, 2, 3. — das zweite heft angezeigt von W. V. in Cbl. 1899, 448. — mit diesem dritten heft ist diese ausgezeichnete, eigenartige und umfassendste moderne darstellung der phonetik abgeschlossen.

3. O. Bremer, Zur lautschrift. — vgl. Jsb. 1898, 2, 3a. — angez. O. Heilig, DLz. 1899, 1831 f., von E. S. im Cbl. 1899, 1582 f., W. Nagl, DMda. 1, 249 f.

4. Rousselot, La phonétique expérimentale: son objet; appareils et perfectionnements nouveaux. in 8°. 11 p. avec fig. Clermont (Oise), impr. Daix frères. Extrait de la revue internationale de rhinologie, otologie, laryngologie et phonétique expérimentale.

5. Rousselot, Principes de phonétique expérimentale. première partie. in 8°. p. I à 320, avec fig. Paris, Welter. — Jsb. 1898, 2, 2.

5a. H. Klinghardt, Artikulations- und hörübungen. — Jsb. 1898, 2, 4.

angez. von E. Nader, Engl. stud. 24, 458—461.

6. W. Vietor, Elemente der phonetik. 4. aufl., 1898. — vgl. Jsb. 1898, 2, 5.

diese 4. aufl. ist im wesentlichen ein revidierter abdruck der dritten (1894) mit ergänzung des litteraturverzeichnisses s. 309 ff. das werk verdankt seine beliebtheit neben dem Sievers'schen werke vor allem dem umstande, dass es den praktischen bedürfnissen der in den neueren sprachen unterrichtenden lehrer ausgiebig rechnung trägt. es sei auch an dieser stelle den fachgenossen warm empfohlen.

7. W. Vietor, Deutsches lesebuch in lautschrift (zugleich in der preussischen schulschreibung). als hilfsbuch zur erwerbung einer mustergültigen aussprache. hrsg. von W. V. I. teil: fibel und erstes lesebuch. Leipzig, Teubner. XII, 159 s.

Zugrunde gelegt ist die 'Deutsche bühnenaussprache usw. hrsg. von Th. Siebs' (Jsb. 1898, 6, 156); die lautschrift ist die der Association Phonétique Internationale. zuerst wird eine übersicht über die lautschrift gegeben (s. 3—13); dann folgen die lesestücke (überwiegend gedichte), links in der preussischen schulorthographie, rechts in lautschrift (s. 16—147); den beschluss bilden erläuterungen (s. 148—159).

7a. E. A. Meyer, Die silbe. Die neueren spr. 6, 479—493.

7b. H. W. Atkinson, Methods of mouth-mapping, mit bildlicher darstellung. Die neueren spr. 6, 494—503.

8. A. Zünd-Burguet, Le phonétique expérimentale appliquée á l'enseignement des langues vivantes. Mâcon, Protat frères. 36 s. In-18⁰.

9. H. Schmidt-Wartenberg, Phonetische untersuchungen zum lettischen accent. mit 34 abbildungen. Idg. forsch. 10, 117—144.

bei der wichtigkeit, die die baltische accentuation heutzutage für die idg. sprachforschung gewonnen hat, sind diese experimentellen forschungen, die zum teil zu andern ergebnissen führen als Hirt im 'idg. accent' gewonnen hatte, besonders beachtenswert.

9a. J. Endzelin, Über den lettischen silbenaccent. Idg. beitr. 25, 259—274.

10. Schmidt-Wartenberg, Phonetical notes. — Jsb. 1897, 3, 9. — angez. Koschwitz, Zs. f. frz. spr. u. litt. 20, 2, 73—76.

2) Allgemeines. 11. H. Paul, Principien der sprachwissenschaft, 3. aufl., 98. — s. Jsb. 1898, 2, 8.

sehr eingehend angez. von O. Dittrich, Zs. f. rom. phil. 23, 538—523, der besonders zeigt, wie die auf der Herbart'schen vorstellungsmechanik beruhenden psychologischen grundanschauungen

Pauls einer revision auf grund der Wundtschen experimentalpsychologie bedürfen.

12. C. Svedelius, L'analyse du langage appliquée à la langue française. Upsala, Almqvist og Wiksell 1897. 178 s. 8°.

anerkennend angez. v. W. Meyer-Lübke, Litbl. 1899, 49—52 ('die schrift bezeichnet einen grossen schritt zur befreiung der grammatik aus den fesseln der logik').

13. G. Hempl, Language-Rivalry and Speech-Differentiation in the case of race-mixture. Transactions of the Americ. Philol. Assoc. XXIX, 31—47 (auch S.—A. Boston, Gien & Co.).

vf. geht von der thatsache aus, dass sprachmischung ebenso selten wie rassenmischung gewöhnlich ist. — in I erörtert er die verschiedenen möglichkeiten für die sprache bei rassenmischung; er unterscheidet drei hauptfälle: 1) eine erobernde minorität nimmt die sprache der unterworfenen an, in die sie jedoch eine gruppe von ausdrücken, die sich auf heerwesen, regierung und dergleichen beziehen, verpflanzt; 2) ein erobervolk zwingt den unterworfenen seine sprache auf, in die aus der unterliegenden ausdrücke aus den niederen berufen und bezeichnungen landeseinheimischer erzeugnisse aufnahme finden (dabei werden noch zwei untergruppen unterschieden); 3) kolonien von scharwerkern, arbeitern suchen unter einem fremdsprachigen volke ihren lebensunterhalt; ihre sprache erlischt in einigen generationen, indem sie allenfalls den wortschatz der unteren bevölkerung etwas beeinflusst. auch abgesehen von den lexikalischen einwirkungen wird besonders im fall 2 die unterliegende sprache nicht bedeutungslos für die sprache der gesamtbevölkerung bleiben, indem die unterworfenen der aufgezwungenen sprache ihre eigenen sprechgewohnheiten unterschieben (lautsubstitution, sprechtempo, accent), die dann auf die sprechweise der überwinder abfärben können. — in II wird Hirts lehre (J. F. 4, 36 ff.) kritisiert, der die differenzierung der idg. sprachen dadurch erklären wollte, dass fremdsprachige völker von kleinen idg. scharen unterworfen und zur annahme der idg. sprache genötigt wurden, der sie dann aber durch ihre eigene sprechweise einen fremden charakter aufdrückten. diese erklärung wird als unzulänglich erwiesen (z. b. sehr hübsch an der germanischen lautverschiebung). — in III wird die Hirtsche ansicht modificiert: es habe sich vielmehr um grosse idg. volksmassen bei der unterwerfung fremder völker gehandelt; ausserdem komme noch verändertes klima u. dergl. in betracht. — 'der abschnitt III ist recht abgerissen und entbehrt der veranschaulichung durch greifbare sprachliche thatsachen. in dem übrigens ausgezeichneten abschnitt I sind die in betracht kommenden möglichkeiten doch wohl nicht erschöpft. sollte es —

von einigen minder wichtigen dingen ganz abgesehen — nicht auch ein allmähliches vorrücken der grenzen einer kompakten, mächtigen sprachgenossenschaft gegenüber einer sprachlich uneinheitlichen, politisch ohnmächtigen, kulturell unbedeutenden umgebung auch ohne eigentliche unterwerfung und masseneinwanderung geben?]

14. P. Regnaud, La question de l'origine du langage et la linguistique évolutionniste. Revue de linguistique et de philologie comparée. 32 (3).

15. M. Steinschneider, Über sprachkenntnis und sprachkunde. [Virchows sammlung gemeinverst. wissensch. vorträge. heft 322]. Hamburg, A.-G. [vormals J. F. Richter]. 0,75 m.

vf. will in diesen vorträgen (gehalten im verein junger kaufleute in Berlin) einem laienpublikum den unterschied und zusammenhang zwischen praktischer 'sprachkenntnis' und wissenschaftlicher 'sprachkunde' klar machen. der unruhige, irrlichterierende, von eigener tieferer sprachkunde nicht viel verratende vortrag kann dies ziel schwerlich erreichen.

16. H. Hirt, Sprachwissenschaft und geschichte. N. jahrb. f. klass. altert., gesch. u. deutsche lit. u. f. pädagogik. I u. II, 6/7. I, 1 2. 8. u. 9. heft.

16a. H[ugo], Merguet, prof. dr., Bemerkungen über die entwickelung der sprache. Insterburg, A. Bittner 1899. (10 s.) 4°. Insterburg, k. G u. RG, progr. 1899 (6 [vielm. 5]).

17. E. Pearson, A study in philology. polyglot comparative vocabularies of words from all the families of languages. London, K. Paul, Trench, Trübner & co. geb. 3 sh. 6 d.

18. H. Reckendorf, Zur allgemeinen syntax. Idg. forsch. 10, 167—189.

R. giebt aus seiner arabischen syntax (Leiden 95—98) eine reihe von mitteilungen, die für den Indogermanisten von interesse sein könnten. von besonderem interesse dürften die mitteilungen über die 'tempora' (zeitstufe und aktionsart) s. 172 ff. sein.

19. A. Kock, Om språkets förändring, 96. — vgl. Jsb. 1897, 3, 12. — angez. von Karsten, Journ. of germ. phil. 2, 273.

20. Grammont, Dissimilation, 95. — Jsb. 1896, 3, 75. — angez. (anerkennend) von G. Gröber, Zs. f. rom. phil. 22, 428 f.

21. O. Dittrich, Wortzusammensetzung, 98. — vgl. Jsb. 1898, 2, 11. — sehr anerkennend angez. Cbl. 1899, 386.

zweiter teil, Zs. f. rom. phil. 22, 441—464; 23, 288—312.

21a. E. Gehmlich, Der gefühlsgehalt der sprache. (Pädagogisches magazin hrsg. von F. Mann. heft 120.) Langensalza, H. Beyer u. söhne. 84 s. 1 m.

21b. Studier i modern sprakvetenskap utgifna af Nyfilologiska sällskapet i Stockholm I. Uppsala, Almqvist och Wiksells boktryckeriaktiebolog. 235 s. 8. 5 kr.

enthält für unsern Jsb. u. a.: A. Malmstedt, Strödda anmärkningar till den engelska grammatiken s. 76—100, A. Nordfelt, Om ändelsen *-is* i nysvenskan s. 133—146, P. A. Lange, Zur frage nach der entstehung von konstruktionen in art von 'Ich habe schreiben können' usw. s. 171—182.

2) Vergleichende grammatik. 22. F. Stolz, Über die entwickelung d. idg. sprachwissenschaft. vortrag. 8°. 24 s. Innsbruck, Wagner. 0,80 m.

23. R. Meringer, Indogermanische sprachwissenschaft (sammlung Göschen. 59), 2. durchgesehene aufl. Leipzig, G. J. Göschen. 12°. 136 s. mit 3 fig. 0,80 m.

vgl. Jsb. 1897, 3, 25. — die erste aufl. im gegensatz zu den Jsb. 1898, 2, 15 angeführten anerkennenden rec. sehr scharf verurteilt von W. Foy, Idg. anz. 10, 1-4.

24. L. Wilser, Herkunft und urgeschichte der Arier. Heidelberg, Hörning.

25. H. Hirt, Die indogermanische sektion auf der Bremer philologenversammlung. 26.—30. september 1899. Idg. anz. 10, 364—368.

26. B. J. Wheeler, The origin of grammatical gender. Journ. of germ. phil. 2, 528—545.

im anschluss an die forschungen Brugmanns (Jsb. 1898, 2, 19) und Jacobis (Jsb. 1897, 3, 24) untersucht Wh. den ursprung und die entwicklung des grammatischen geschlechts im idg. der erste ansatz dazu wird mit Jacobi im geschlechtigen pronomen (*s(i)o s(i)ā tā(i)od*) erkannt. während aber Jacobi zuerst eine 'femininische' gruppe (*ā*-stämme) sich aussondern lässt, legt Wh. das hauptgewicht auf die ausbildung einer neutralen stammklasse (nom. und acc. sg. ohne kasusendung), an die sich dann mit gewissen besonderheiten eine zweite neutrale klasse (*o*-stämme; nom. acc. sg. *-o-m*) angeschlossen habe. interessant sind die auf die verhältnisse im heutigen englisch bezüglichen erörterungen. zum schluss giebt Wh. eine zusammenstellung der einschlägigen litteratur.

27. H. Hirt, Accentstudien. Idg. forsch. 10, 20—59.

11. die stämme auf *-ēi* (s. 30 das germanische material). —

12. Zur betonung des preussischen. — 13. Zur litauisch-slavischen betonung. — 14. Der indogermanische ablaut *e-o* (dieser ablaut hat mehrere noch unbekannte ursachen; zum teil ist *o* aus *e* in der komposition entstanden, indem das im selbständigen worte haupttonige *e* im zweiten — mit tiefton gesprochenen — gliede einen gegenton annahm, πατήρ: ἀ-πάτωρ < *ἄ-πατώρ, vgl. lat. *velim* ae. *wille*: *nōlim* < **né-vòlim* ae. *nelle* < **né-wàlle*).

28. H. Hirt, Der indogermanische ablaut, vornehmlich in seinem verhältnis zur betonung. Strassburg, Trübner, 1900. 5,50 m.

29. H. Osthoff, Vom suppletivwesen der indogermanischen sprachen. erweiterte akademische rede. Heidelberg, A. Wolff, 1900. 4⁰. 95 s. 4 m.

30. Audouin, De la déclinaison dans les langues Indo-Européennes. et particulièrement en Sanscrit, Grec, Latin et Vieux Slave (Thèse). Paris, Klincksieck, 1898. 8⁰. XII, 469 s.
angez. Revue critique 33 (no. 27).

31. H. Jacobi, Compositum und nebensatz, 97. — vgl. Jsb. 1897, 3, 24. — angez. von L. Sütterlin, Litbl. 1899, 52—56. (Der gedankengang des buches wird gut dargelegt und daran eine reihe von einwänden geknüpft.)

32. B. Delbrück, Vergleichende syntax der indogermanischen sprachen, 93—97. — vgl. Jsb. 1893, 3, 48. 1897, 3, 23a. 1898, 2, 51. — anerkennend angez. Bartholomae, Litbl. 1899, 329—336, mit eingehen auf einzelfragen, z. b. über den zusammenhang von grammatischem geschlecht und bedeutung: *fāgus* φηγός sei durch den einfluss femininischer baumnamen feminin geworden [!], im germ. *buohha* usw. auch formell in die *ā*-deklination übergetreten [wie mag sich nun wohl B. νυός *nurus* gegenüber ac. *snuṣā* aslav. *snŭcha* ae. *snuru* erklären?]; der got. nom. sg. fem. der adjektivischen *u*-stämme (*þaúrsus*) wird frageweise auf idg. *-ūs* (ai. *-ūḥ*) zurückgeführt (dann doch auch got. als *-ūs* aufzufassen, **þaúrsūs*; so auch *-qairnūs*?). für eine zweite auflage spricht B. die hoffnung aus, dass in ihr auch das keltische, armenische und iranische werde herangezogen werden können und dass Delbrück seine zurückhaltung in der erklärung der angeführten thatsachen und seine abneigung, die aus ihnen zu ziehenden schlüsse mitzuteilen, werde überwunden haben. — besprochen von O. Hoffmann, Idg. beitr. 25, 163—180, mit eingehen auf einzelfragen, z. b. über die ursprüngliche bedeutung des genetivs, der reduplicierten präsentia wie δίδωμι, des mediums u. a.

33. Uhlenbeck, Manual of sanskrit phonetics. — vgl. Jsb. 1898, 2, 29. — angez. Athenaeum 1899 (1) 432.

34. C. C. Uhlenbeck, Etym. wörterb. d. altind. spr. I. 98. — vgl. Jsb. 1898, 2, 30. — angez. Huizinga, Museum VII (1).

35. C. C. Uhlenbeck, Kurzgefasstes etymologisches wörterbuch der altindischen sprache. 2. bd. (s. 161—367). Amsterdam, J. Müller. 5 m. (komplett 9 m.) — Jsb. 1898, 2, 30. — besprechung des ganzen werkes von M. Niedermann, Idg. beitr. 25, 292—296.
für diesen zweiten teil sei die empfehlende anz., die der erste im Jsb. gefunden hat, wiederholt. wir besitzen an Us. buch ein dem heutigen wissen entsprechendes, billigen forderungen genügendes hilfsbuch. den berechtigten ausstellungen von indolog. seite wird eine 2. aufl. rechnung tragen.

36. K. Brugmann, Griechische grammatik. (mit einem anhang über griech. lexikographie von L. Cohn.) 3. aufl. München, Beck, 1900. 2 m.
besonders die syntax ist erheblich erweitert worden.

37. F. Stolz und J. H. Schmalz, Lateinische grammatik. (mit einem anhang uber lat. lexikographie von F. Heerdegen.) 3. aufl. München. Beck, 1900. 11 m. Handbuch der klassischen altertumswissenschaft hrsg. von J. v. Müller. 2. bd., 2. abt.]

38. M. Bloomfield, Indo-European notes Transact. a. proceedings of the Americ. Philol. Assoc. 28, 55 -59.
es werden unter anderem die indogermanische participia auf *-ménos*, *-monos*, *-mnós* besprochen.

39. N. Flensburg, Studien über indogermanische wurzelbildung. 97. — vgl. Jsb. 1897, 3, 56. — angez. von E. Zupitza, DLz. 1899, 778 f.

40. E. Berneker, Von der vertretung des indogermanischen *ēu* im baltisch-slavischen sprachzweig. Idg. forsch. 10, 145—167.
kommt teilweise zu etwas anderen anschauungen als bisher galten.

40a. H. Reichelt, Das instrumentalsuffix im singular. Idg. beitr. 25, 232 - 234.

40b. H. Reichelt. Die *ę*-stämme. Idg. beitr. 25. 234- 238.

40c. H. Reichelt, Die abgeleiteten *i*- und *u*-stämme. Idg. beitr. 25, 238—252.

41. G. Kissling, Lautmalende wurzeln der indogermanischen sprache. Bremen, G. Winter. 65 s. 0,80 m. S.-a. aus: Festschrift zur 45. versammlung deutscher philologen und schulmänner, dargeboten von den höheren lehranstalten Bremens. s. 291—357.]
vf. sucht zunachst allen oft geäusserten entgegenstehenden bedenken gegenüber den versuch zu rechtfertigen, 'bis zum ur-

sprunge der wörter dadurch vordringen zu wollen, dass man ihre form und bedeutung zu einander in beziehung setzt'. er geht dann von einer betrachtung der deutschen wörter: 1) *atmen*, 2) *blasen, pusten*, 3) *hauchen, keuchen* aus, bei denen der vokalische, labiale und gutturale anlaut in auffallender weise jedesmal dem damit bezeichneten begriffe entspreche, was schwerlich auf zufall beruhen könne. ausführlich wird dann *blasen* mit seiner ganzen näheren und ferneren verwandtschaft behandelt und im anschluss daran so ziemlich alle mit idg. *bh* anlautenden wurzeln und stämme; ein urelement **bh(e)*, das dann die mannigfaltigsten erweiterungen erfahren habe, sei als die natürliche mimische wiedergabe des blasens zur bezeichnung dieses begriffes verwandt werden. in knappen andeutungen werden dann noch eine reihe ähnlicher urbildungen der sprache erschlossen, z. b. **m-* 'den mund (auch die augen) geschlossen haben (*μύειν*), stumm sein (*mūtus*)'; '**n-* ist der unwillkürlich sich einstellende laut dessen, der sich unwillig einer zumutung entzieht . . ., daher von der sprache zum ausdruck der negation verwandt', usw. — [Die von fleiss und kenntnis zeugenden ausführungen bringen neben vielem schrullenhaften manches wirklich beachtenswerte, namentlich für den bedeutungswandel der wörter. merkwürdigerweise scheint der vf. die notwendigkeit einer kontrollierung seiner ergebnisse durch die nichtindogermanischen sprachfamilien gar nicht empfunden zu haben. Ist **bhe-* der natürliche ausdruck des blasens, **n-* der negation usw., so müssten diese urschöpfungen der sprache doch auch in Malayen- und Indianersprachen usw. in gleicher bedeutung auftreten. ist das der fall?]

42. G. Hempl, *Skækja, karl, kerl, kegel.* Journ. of germ. phil. 234—238.

nachträge zu dem aufsatz desselben vfs. in derselben zschr. 1, 347 ff. (vgl. Jsb. 1897, 3, 70), in denen er auch auf das referat im Jsb. eingeht. [ich erlaube mir dem vf. zu bemerken, dass mir die 'dissimilation' weder ein unbekannter noch an sich unsympathischer faktor in der etymologischen forschung war und ist; aber seine ausführungen erscheinen mir auch heute noch unannehmbar.]

43. K. G. Andresen, Über deutsche volksetymologie. 6. aufl., besorgt von H. Andresen. 8°. VIII, 492 s. Leipzig, O. R. Reisland. 6,40 m.

44. Meringer, Etymologie zum geflochtenen haus, 98. — vgl. Jsb. 1898, 2, 49. — angez. von P. Kretschmer, AfdA. 25, 385 f., H. Hirt, ZfdPh. 31, 504 ff.

44a. M. Freudenberger, Der elefant ein indogermanisches tier? Idg. beitr. 25, 277 f.

die frage wird bejaht [*ἐλε-φαντ-* der '*ἐλ(ε)*-sager'!].

45. C. C. Uhlenbeck, Zur germanischen etymologie. Ark. 15 (2).

an. *gaukr*, *reyrr*: schwed. *görs*, ae. *gied*, *humbol*.

46. C. C. Uhlenbeck, '*eber*'. Beitr. 24, 239—244.

Bernekers herleitung von ahd. *ëbur* an. *jǫforr* usw. (Jsb. 1898, 2, 46) wird bestritten; das wort sei immer noch mit lat. *aper* und wohl auch mit slav. *veprĭ* zusammenzustellen. — [Bernekers etymologie scheitert schon lautlich an der unmöglichkeit, germ. *e* an. *jǫ* in dieser stellung aus idg. *i* herzuleiten!].

47. F. A. Wood, Germanic etymologies. Mod. lang. notes 13 (1898), 81—88.

1) got. *aha* usw. : idg. **oq-*; 2) *airus* : **ei-*, aber an. *erende* as. *ārundi* zu wz. **ēr-* 'gehen, eilen' (an. *ǫrr*, as. *aru*); 3) *brunjō* : **bher-* wie *sunja*: **es-* (!); 4) *dulþs* zu *dwelan* oder eher zu *dulgs* (grundbedeutung 'töten, opfern'); 5) *fastan* aus wz. **pa-* + **stā-*, lat. *pastus* 'feeding place'; 6) *dauhts* und *gadauka*, *dauns* (wz. **dheu(g)-* 'essen' (?); 7) got. *jah*, ahd. *joh*, ahd. *jehan* letzteres aus *jah* gebildet!); 8) *kuna-wida* usw. 'knee-band'; 9) got. *ga-nipnan*: ae. *ge-nip*, *ge-nipan* von idg. **nib-* in *χερ-νιβ-* (got. *ga-nipnan* ἅ. λ. wird eher schreibfehler für *-hnipnan* sein, vgl. an. *hnipna*); 10) got. *ga-tarnjan* : ahd. *trinnan*; 11) *guþ* aus **ghu-tó* urspr. 'opfer', dann 'gott'; 12) got *hlaiw*, *hleiþra*, ae. *hlid* : **klei-*, erweiterung aus **kel-* *helan*; 13) *ib-* in *ibdalja*, *ibuks* = *if-* in *iftuma* : ἐπι; 14) got. *kōpan* : *af-hapjan*, *af-hapnan*; 15) an. *hvelpr* usw. zu wz. *(*s-*)*qel-* (gr. σκύλαξ, lit. *škalikas*); 16) *swarts* zu *(*s-*)*uer-* 'cover'; 17) *bisauljan* aus *s-* + 'schwundstufe' von **uel-* (diphthongisches *áu* steht fest durch norw. *saula*!); 18) got. *swaran* : **uer-* in *waurd* etc.; 19) **kleu-* 'hören' : **kel-* in κέλαδος etc.; so auch *hausjan* : ai. *kavti* gr. κοέω etc. und ἀ-κουσ-τός?)

48. F. A. Wood, Etymologies. Journ. of germ. phil. 2, 213—233.

got. *ans*, *ufta*, *hōlōn*, *andhruskan*, *mammō*, *þāho*, *sauþa*, *sifan*, *ut*, *us*, *wisan*, *waldan*, *luftus*, *liugan*, *stubjus*, *þwahan*, *rohsns*, *gawargjan*, *gawrisqan*, *skalks*: ahd. *wuorag*, *wisa*, *kraft*, *meldōn*, *wisunt*, *wald*, *hriot*, *tiuri*, *riohhan*, *scalmo*, *enko*; mhd. *ichen*, engl. *weld*, *wold*.

49. F. A. Wood, Etymological notes. Mod. lang. notes 13 (1898), 287—292.

1) ahd. *lahan* etc.: lat. *lacer*, gr. *λακίς* wz. **lēk-*; 2) *māl* 'essen' zu wz. **mē-*; 3) mhd. *rāz(e)*; lat. *rete* wz. **rē-*; 4) ahd. *rīfi* etc aus **rīpnió-* : *ἐρείπω*; 5) mhd. *un-vlāt* : *flōdus*, wz. **plē-* : *plō-*; 6) mhd. *rōsch*, *rœsche* : *rūsch* etc.; 7) got. *sarwa* : **sorgho-* lat. *servāre* etc.; 8) *geschlecht*, ahd. *slahta* usw. zu ahd. *slahan*; 9) *stelze*, *stolz* : lat. *stolidus*; 10) ahd. *stahal* u. a.; 11) nhd. *schmiegeln* lehnwort aus an. *snøggr* etc.; 12) an. *sker* u. a.; 13) *sperling* und *sprehe*; 14) ahd. *fasal* etc. : ai. *pásas*, gr. *πέος*, lat. *pēnis*; 15) an. *targa* ahd. *zarga* etc. : *δέρω*; 16) mhd. *hellic* : lat. *celer*, gr. *κέλλω* ai. *kālayati*; 17) mhd. *tuc* nhd. *tücke* : *duckmäuser* u. a.

50. F. A. Wood, Etymologisches. Beitr. 24, 529—533.

1. nhd. *gaul*. 2. mhd. *kūtz(e)*. 3. mhd. *gehiure*. 4. engl. *cower* 'kauern'. 5. *hnasqus*. 6. got. *nēh(a)*. 7. mhd. *gīsel*. 8. mhd. *mare* 'nachtalp'. 9. got. *sēls*. 10) *schraube*. 11. ae. *strīdan* 'schreiten': ahd. *strītan* 'streiten'. 12. engl. *throe* 'schmerz'. 13. *strafe*. 14. *zeidler*.

51. E. Damköhler, Beiträge zur etymologie unserer pflanzennamen. ZfdU. 13 (1899), 56—61.

1. *keilkenbaum*. 2. *nelke*. 3. *tausendgüldenkraut*. 4. *wermut*.

51a. Wh. Stokes, Fifty Irish etymologies. Idg. beitr. 25, 252—258.

darin mehreres germanische: got. *aiwiski* (1), *hāhan* (4), nhd. *merken* (6), *pflug* (9), *herde* (: ir. *crod*, 15), *erde* (: ir. *ert*, 25), *dicht* (: *técht* < **tenktos*, 47), *ding* (: ir. *tenc*, 48), ae. *ðrōwian* (: ir. *trú* 49).

52. J. J. Mikkola, Baltische etymologien II. Idg. beitr. 25, 73 - 88.

darin an. *dalkr* : lit. *dalgis* 'sense' (s. 74), lit. *laigo* 'tanzt' *laigimai* 'tänze' : got. *laikan* (s. 75).

53. E. Zupitza, Etymologien. Idg. beitr. 25, 89—105.

darin an. *ljósta* : ir. *loss* 'schwanz', an. *hali* 'schwanz : ir. *cail* 'speer' (s. 90), got. *sauls* etc. : *ξύλον* (s. 93), ahd. *sinnan* vielleicht aus **ksenuō* : *ξένϝος* eig. 'wanderer', an. *hlíf* 'schild' : ir. *clíab* 'korb', ir. kymr. *mant* 'kinnbacken' : lat. *mentum*, got. *munþs* (s. 94). auf s. 95 wird die anlautgruppe *ksn-* besprochen, darin me. *snēsen* : lit. *snaukti*, an. *snauðr* etc. : ai. *ksnáuti* 'wetzt', ae. *hwistlian* : ai. *ksvēdati* 'saust', ae. *hwilpe* : *σάλπιγξ* lit. *svilpiù*. s. 97 ae. *slīc* 'glatt' : ir. *sligim* 'locke', 'schmiere' (dazu auch *schlicht* : ir. *sliachtad*); s. 99 an. *meiða* (nicht direkt = got. *maidjan*) = aböhm. *mětiti* 'verletzen' lett. *maitāt* 'vernichten', nhd. *stürzen*, ne. *start* : kymr. *tarddu* 'entspringen'; s. 100 *zwerg* : gr. *σέρφος* 'insekt' ir. *dergnat* 'floh', *drohen* ae. *ðrēan* : bret. *gour-drouz* 'drohung' (dazu auch lit. *draudziù* 'drohe'). s. 103 interessante zusammenstellungen über

bedeutungswandel in tiernamen, wie *ochse* : ir. *oss* 'hirsch', *schwalbe* : *ἀλκυών* u. dgl. s. 104 mhd. *turk* 'taumel' nhd. *torkeln* : kymr. *dera* 'schwindel' (**dherg-*), ahd. *serawēn* 'hinwelken, absterben' : ir. *serg* 'krankheit, verfall' (**serghē-*); s. 105 lat. *conquinisco conquexi* : an. *hwika* 'sich ducken', ae. *wrēon* ahd. *rīhan* 'verhüllen' : lat. *rīca* < **vreikā*; ae. *sinc* 'kleinod' : ir. *sét* wie ahd. *sinko* : an. *tindr*.

54. O. Hoffmann, Etymologien. Idg. beitr. 25, 106—109.
got. *þwairhs* etc. : *σαρκάζω*; *ἄλσος* < **ἄλκιος* : got. *alhs* etc.; got. *raus* etc. (**roghes*) : *ὄροφος*; germ. *ansa-* 'tragbalken' : lat. *onus*, ai. *ánas*; got. *gramjan* etc. : *χάρμη* 'kampfeslust'.

W. Prellwitz, nhd. *obst*. Idg. beitr. 25, 158.
ahd. *obaz* etc. < idg. **up-odo-m* 'zukost' (wz. **ed* ('essen').

55. K. F. Johansson, Über aisl. *eldr* ags. *ǣled* 'feuer' usw. ZfdPh. 31, 285—302.
die wurzelsilbe ist urg. **ail-*, die auch im keltischen vorkommt. germ.-kelt. **ail-* sei contamination von idg. **aidh-* und **al-* 'brennen' [**ail-* neben **al-* liesse sich nach Bugges unter no. 70 besprochener theorie aus **alə-* deuten]. der vokal der zweiten silbe sei urspr. *ē* : *e* (*-ē-to-* : *e-té-*). in interessante verbindung zu diesem idg. *-ēto-* wird das *a* der an. participia wie *sagaðr* : *sagðr*, *lifat*, *þagat* (gleichsam **tacētus*) : *þagt* (*tacitus*) usw. gebracht; die *a*-qualität werde dem auf dem urspr. *ē* ruhenden nebenton verdankt, der nach Kockscher theorie als residuum des [— angeblichen! —] idg. wortaccents gefasst wird. [die herleitung des an. *a* aus nebentonigem *ē* ist sehr ansprechend: der nebenton aber ist vollkommen ausreichend aus der von Johansson übersehenen thatsache zu erklären, dass fast all diese participia kurze wurzelsilbe haben — ich zähle, einschliesslich *trúat* und *hugat*, 20 solcher formen gegen 3 mit langer wurzelsilbe, die verba pura wie *gá* und *ná* ungerechnet. — an. *eld-* wird als verallgemeinerte synkopierung von **eileð-* betrachtet, aber das schon in den ältesten hdss. feste *d* statt *ð* (*þ*) unbeachtet gelassen. ich glaube, neben urg. **ai(i)leðaz* < idg. **ai(i)lētos* lag **elðaz* < **il-tós*; auf letzterer form beruht aisl. *eldr* as. *eld*, vgl. meine bemerkung in Dieters altgerm. dial. p. 607.]

56. F. Holthausen, engl. *culver* = russ. *gólubĭ* 'taube'. Idg. forsch. 10, 112.
beides gehört zu russ. *golubój* apreuss. *golimban* 'blau'; vgl. noch lat. *galbus* 'grüngelb' : *galbulus* 'goldamsel'.

57. A. Thumb, Etymologien. ZfvglSpr. 36 (2).
got. *drōbjan*, *alhs*, *knuþō*, *hrōpan*, *qainōn*, *þairh*.

3) Urgermanisch und gemeingermanisch. 58. L. Lubovius, First introduction to German philology. London, W. Blackwood. 96 s. 1 sh. 6 d.

59. J. Grimm, Deutsche grammatik. neudruck, bes. v. Edw. Schroeder u. G. Roethe. IV, 2. hälfte. — vgl. Jsb. 1898, 2, 60. — angez. von J. Seemüller, DLz. 1899, 428–431. — von W. Str. im Cbl. 1899, 1329 f. — von O. Behaghel, Litbl. 1899, 225.

60. Laut- und formenlehre d. altgerm. dialekte, hrsg. von F. Dieter. 1. halbband. 98. — vgl. Jsb. 1898, 2, 54. — im ganzen anerkennend angez. von J. Seemüller, DLz. 1899, 1025—1028; ähnlich von O. Behaghel, Litbl. 1899, 266–268 (doch werden am ahd. teil erhebliche ausstellungen gemacht).

61. R. Loewe, Die ethnische und sprachliche gliederung der Germanen. 8°. (festschrift der gesellschaft für deutsche philologie zu Berlin 16). 60 s. Halle, M. Niemeyer. 1,60 m.

der erste abschnitt 'Goten, Nordgermanen und Westgermanen' (s. 3—24) stellt durch sorgfältige prüfung der sprachlichen übereinstimmungen zwischen je zwei dieser gruppen fest, dass nur die zwischen Gotisch und Skandinavisch auf engere zusammengehörigkeit der Goten mit den Nordgermanen hinweisen; vf. fasst mit Kossinna die Goten als ein früh abgezweigtes glied der Nordgermanen auf. der zweite abschnitt behandelt die 'Ostgermanen' (s. 25–45), in dem u. a. die stellung des Burgundischen im kreise der germ. mundarten eingehend erörtert wird. der dritte abschnitt behandelt die 'Westgermanen' (s. 46—59); in ihm wird u. a. genauer über herkunft und stellung der Sachsen gehandelt. — rec. von Uhlenbeck im Museum 7, 111 f. ('vf. hat anderen forschern den weg gewiesen, um durch verständige kombination der ergebnisse der sprachwissenschaft, völkerkunde und altertumskunde die ausbreitungsgeschichte eines volkes zu rekonstruieren'). — H. Jantzen, Arch. f. neuere spr. 103, 161 ('inhaltreiche und gründliche arbeit').

62. F. Kluge, Nominale stammbildungslehre der altgermanischen dialekte. 2. aufl. Halle, Niemeyer. X, 119 s. 3 m. [sammlung kurzer grammatiken germanischer dialekte, hrsg. von W. Braune. B. ergänzungsreihe.]

über die 1. aufl. (1887) s. Jsb. 1887, 3, 48. — das treffliche buch ist in anlage und paragraphenfolge unverändert geblieben, im einzelnen aber auf grund eigener und fremder forschung vielfach bereichert und verbessert. (auf s. 12 ist got. *gaduliggs* in *gadiliggs* zu ändern; im as. und ahd. steht allerdings *u*).

63. A. Noreen, Urgermanische lautlehre, 94. — vgl. Jsb. 1894, 3, 78.

ausführliche anzeige von Möller, AfdA. 25, 113—123; darin werden mehrere fragen der germ. grammatik besprochen, z. b. wurzelablaut in der nominalflexion (westnord. *Ingibjǫrg* : ostnord. *Ingeborg*, **berʒō* nom. : *burʒōs* gen.); germ. *ē₂*, das für 'offen' (d. h. nicht geschlossenes ⟨narrow⟩ *æ̂*, sondern 'wide' *ę*) erklärt und aus dehnung von *ĕ* hergeleitet wird; germ. *sp*, *sk*, *st*, *ht*, *ft*, deren zweiter bestandteil nicht als 'bewahrte' idg. tenuis, sondern mit guten gründen als jüngere entwicklung aus älterer spirans (*f*, *χ*, *þ*) aufgefasst wird. [die herleitung von afries. *lōgia* '(ver)heiraten' aus lat. *locare* (s. 117) glaube ich ebensowenig wie die Noreensche von idg. **legh-*; es wird doch zu got. *liugan* (J. Grimm, vorrede zu Schulzes got. glossar s. XIII) gehören (ablaut *eu* : *ōu*); lässt sich übrigens an. *lóga* 'weggeben, verschleudern' u. dgl., von dem friesischen worte trennen?]

64. P. J. Cosijn, Die substantivierten participia präs. des urgermanischen. Idg. forsch. 10, 112.

Dentallose formen solcher participia werden im ae. auch ausserhalb des kentischen nachgewiesen; dreimal auch im Cottonianus des Heljand. sie sind lautgesetzlich im vokativ oder im *s*-losen nom. entstanden; für letztere annahme wird ahd. *zan* geltend gemacht.

65. E. C. Hinsdale, 1) The Verbum Perfectivum as a Substitute for the Future Tense; 2) *werdan* and *wesan*. Mod. lang. notes 13 (1898), 265—271.

vf. zeigt, dass Streitbergs ausführungen (perfective und imperfective aktionsart, Beitr. 15) über das got. auf das ahd. nicht anwendbar sind.

66. A. Ludwig, a) Das verhältnis der *m*-formen der germanischen deklination zu denen des lettischen und slavischen. — b) Die erste plur. auf *-mees* im ahd. (aus: 'Sitzungsber. der kgl. böhm. gesellsch. d. wiss.' 8°. 8 s. Prag, F. Řivnač. 0,20 m.

1) Die germ. dative pl. auf *-m* (urn. *-mR*, germ.-lat. *-ms*) sind samt den entsprechenden lettischen und slavischen formen aus den idg. *bh*-formen (ai. *-bhis* usw.) herzuleiten: in der sonderentwicklung der genannten sprachzweige ist das 'missliebige, ungewöhnlich erscheinende' *bh* 'willkürlich' (!) durch das sonst in den kasusendungen vorkommende *m* (acc. sing., gen. pl.) ersetzt worden; s. 5 wird noch eine merkwürdige erklärung der got. adverbialendung *-ba* vorgetragen (von wz. *bu*, aus *bharam bhâm*, *bhiu*; *harduba* eig. 'im zustande des harten'). — 2) Ahd. *-mês* < **mais* ist eine uralte pronominalform (nebenform zu got. *weis* usw.), die urspr. an die fertige verbalform angetreten sei. — vgl. unten 6, 9.

67. R. Loewe, Relative chronologie der germanischen tenuisverschiebungen. Idg. forsch. 10, 77—84.

vf. statuiert auf grund der ahd. lautverhältnisse, dass auch im urgerm. die verschiedenen tenues nicht gleichzeitig verschoben sein werden. es werden betrachtet: ahd. *finko* usw.: it. *pincione*, frz. *pinson*; (ahd. *karpfo* usw.) an. *karfi* : lit. *kárpa* etc., ae. *pæð*, ahd. *pfad* : gr. *πάτος*, abaktr. *paþ*, ai. *pa(n)th*. ergebnis ist: im germ. ist *k* früher als *p*, dies vielleicht früher als *t* verschoben. — [uns scheint das material zu dürftig und undurchsichtig zu solchem schluss; auch lässt sich im einzelnen mancherlei gegen Ls. ausführungen einwenden, der die möglichkeit der lautsubstitution gar nicht mit in erwägung zieht.]

68. E. Zupitza, Gutturale, 96. — vgl. Jsb. 1896, 3, 106.

angez. F. N. Finck, AfdA. 25, 123—127 (wendet sich ziemlich scharf gegen Zupitzas lehre von der alternation labialer und gutturaler wurzeldeterminative).

69. K. Brugmann, Der ursprung der germanischen komparationssuffixe *-ōzan-*, *-ōsta-*. Idg. forsch. 10, 84—90.

die früheren erklärungsversuche werden abgelehnt. zu einigen auf *-i* ausgehenden adverbien haben (adjektische) komparative und superlative auf *-iz(an)-*, *-ista-* bestanden, nämlich zu *furi* : *furiro* an. *fyrre*, *furisto fyrstr*, zu *air* (< **ajiri*) *airiza* etc., zu ahd. *fruo* (= *πρωΐ*) ahd. *fruosto*; es habe vermutlich noch einige derartige fälle gegeben. in diesen fällen habe das sprachgefühl eine verbindung zwischen dem *i* der steigerungssuffixe und dem auslaufenden *i* der adverbia hergestellt und dann danach zu den adverbien der *a*-stämme auf *-ō* [*-ō̃*!] steigerungssuffixe mit *ō* statt des ursprünglichen *i* geschaffen. — [wohl ganz unannehmbar! die paar isolierten adverbia auf *-i* konnten unmöglich für die zahlreichen adjektiv-adverbia auf *-ō̃* in der behaupteten richtung massgebend werden. zudem sind doch die komparative und superlative zunächst auf die adjektiva im positiv und nicht auf die dazu gebildeten adverbia bezogen worden. auch im einzelnen bietet jede einzelne der positionen Brugmanns eine angriffsfläche; *fruo* samt *fruosto* wird aus dem beweismaterial auszuscheiden sein, weil mehrdeutig. und *furi*? daneben stand doch ug. **fura*, ahd. *fora*; warum soll **furiz(an)* **furista-* in höherem grade zu **furi* als zu **fura* als positiv bezogen sein? und ist es so ganz sicher, dass ahd. *furiro* an. *fyrri* auf *-iz(an)* zurückgeht und nicht vielmehr auf das idg. komparativsuffix *-ero-*, das ja gerade auch im germ. neben solchen praepositionalen adverbien wie **furi* **fura* erscheint, vgl. *ufar ubir* : *uf oba*, *afar* as. *abaro* : *af* usw.? gegen Streitbergs herleitung des *-ōz(an)-* *-ōsta-* aus der urspr. ablautsform *-i̯ōs* neben *i̯o*-stämmen

macht B. geltend, dass gerade zu *io*-stämmen in der ältesten zeit, d. h. im gotischen — das doch nicht einfach den urg. bestand darzustellen braucht! — nicht *-jōz(an)-* *-jōsta-* auftritt. zu *ja*-stämmen sind überhaupt nur *alþiza* und *spēdiza spēdists* belegt (meinethalben rechne man auch *sūtizō* und *hardizō* von *u*-stämmen hierher); genügen die zum beweise, dass es keine bildungen wie **niujōza* **wilþjōza* gegeben hat? und wenn schon, um so schlimmer für Br's. lehre! es giebt ja genug adverbia auf *-jō* von *ja*-stämmen (einschliesslich die sog. *i*-stämme); *andaugjō* (: *-iba*), *allandjō, gehāhjō, þiubjō* u. a.; die müssten ja nach Br.'s lehre ihr *ō* ebenso gut wie die adverbia auf einfaches *-ō* (*-ō̃*) in den komparativ und superlativ geworfen haben. kurz, mit der herleitung der suffixe *-ōz(an)-*, *-ōsta-* aus dem adverbialausgang *-ō̃* ist es nichts; die — unleugbar vorhandene — beziehung zwischen den beiden bildungen, wie alt auch immer, ist erst sekundär entstanden, nachdem jene steigerungssuffixe von einem anderen ausgangspunkte her gebildet waren. es wird nichts anderes als Streitbergs wohlüberlegte erklärung übrig bleiben. — übrigens ist Br. einiges entgangen, was er bei der dürftigkeit seines materials noch für sich hätte anführen können. 1) der ursprüngliche *i*-auslaut von *air* wird durch das nicht erwähnte ae. *ǣr* bewiesen; 2) zu den vorausgesetzten adverbien auf *-i* mit steigerungsgraden auf *-iz(an)-*, *-ista-* durfte statt des höchst problematischen *nēhvis* : *nēhv* (zu dem sich *nēhva* keineswegs so verhält wie *fora* : *furi*) vielmehr das formell sichere beispiel *and* (= gr. *ἀντί* ai. *ánti*) : *andiz-uh* an. *endr* genannt werden. gegen die beweiskraft dieses beispiels wüsste ich freilich noch mehr als gegen *fruo* und *furi* geltend zu machen. R. B.]

70. S. Bugge, Beiträge zur vorgermanischen lautgeschichte. I. Zur erläuterung des germanischen *ai*. Beitr. 24, 425—463.

vf. untersucht das germ. *ai* in fällen wie ahd. *feili* : *fāli* an. *falr*, got. *hraiwa-* : ai. *kravíš-* usw. er lehnt den von J. Schmidt eingehend begründeten gedanken, dass es sich um epenthese eines ursprünglichen (idg.) *i* bezw. *j* (*i̯*) der folgenden silbe handle, ab, da diese epenthese sonst nicht eingetreten sei [was nichts beweist; es handelt sich eben um auffindung der bedingungen des eintretens und unterbleibens]; ebenso wenig billigt er das Brugmannsche operieren mit idg. langdiphthongen *ē(i)* : *əi* : *ē* : *ə*. er lässt dies germ. *ai* aus idg. *o* oder *a* oder *ə* und einem der folgenden silbe angehörigen reduzierten vokal (*ə*) mit *i*-timbre hervorgehen, also z. b. *hraiw-* aus **krou̯ĭ-* < **krou̯ə-*. dabei habe bisweilen [unter welchen bedingungen, bleibt unklar], namentlich neben *r*, umsetzung stattgefunden, z. b. got. *fraisan* aus **porĭs-* < **porəs-*. mit dieser hypothese werden eine ganze reihe dunkler germanischer wörter

ebenso verwegen wie geistreich und gelehrt gedeutet, am interessantesten wohl got. ***aih aigun*** : ai. *ánąça ānaçúr* (s. 449). dieser neuentdeckte lautwandel sei sehr alt, unzweifelhaft älter als die germ. lautverschiebung. — ein später folgender artikel soll sich mit germ. *ī*, ein dritter mit germ. *au, eu, ū* beschäftigen.

71. R. M. Meyer, Kopulative eigennamen. ZfdA. 43, 158—169. vf. wendet sich gegen die auf grund von namen wie *Fredegunde, Sigefrid, Wolfram, Hildegund, Haduwīg, Ulfketill* u. dgl. häufig vorgetragene annahme von der 'sinnlosigkeit' ganzer gruppen altgermanischer eigennamen: 'man muss sie nicht als unterordnende, sondern als beiordnende composita auffassen. wie ein frommer katholik etwa seinen sohn nach den beiden apostelfürsten 'Peter-Paul' nennt, so konnte ein verehrer Wodans dem seinen nach den beiden heiligen tieren den namen 'Wolf-Rabe' geben'. also: *Sigufrid* eig. 'Sieg + Frieden', d. h. 'der den sieg und den frieden besitzt (besitzen soll)' usw. es wird vielerlei interessantes gestreift, z. b. die nordische *nafnfestr* (mit sehr treffender erklärung der bekannten episode in Helgakviða Hjǫrvarðssonar: *hann var þǫgull, ekki nafn festiz við hann* usw.), die neigung der altgerm. poësie für zerspaltung der begriffe u. a. es wird auch noch auf die namenskürzung wie *Wulf* für *Hunulfus* oder auch für *Wulfric* eingegangen, 'ein vertreter der firma für beide'. schliesslich werden zwei hauptklassen dieser kopulativen eigennamen unterschieden: 1) die wappennamen, wie *Ulfketill* 'der den wolf und den kessel im wappen (besitzmarke, hausmarke) führt', 2. die segensnamen, wie *Sigufrid*.

72. H. Möller, Chatti und Hessen. ZfdA. 43, 172—180. wendet sich gegen Braunes versuch (Idg. forsch. 4, 341 ff., vgl. Jsb. 1894, 3, 96), die früher allgemein angenommene identität der namen *Chatti* und *Hessen* (*Hassi, Hessii, Hessiones*) als unmöglich zu erweisen. das lat. *tt* sei die wiedergabe von germ. *þþ* (aus idg. *t + t*), das erst in jüngerer zeit, wenn auch gemeingermanisch, zu *ss* geworden sei. — [wir halten die M.sche beweisführung für missglückt. die gleichartige entwicklung von idg. *t + t* zu *ss* in der westeuropäischen sprachgruppe (im italischen, keltischen, germanischen) kann unmöglich zufällig übereinstimmender sonderentwicklung dieser sprachzweige zugeschrieben werden; auch kann dies *ss* nicht von dem *st* des baltisch-slavischen, griechischen, iranischen getrennt werden. unzweifelhaft hatte sich schon im idg. beim zusammentreffen von *t* im stamm- oder wurzelauslaut mit *t* im suffixanlaut der gleitelaut *s* eingestellt (t^st aus *t + t*). gegen diese sprachliche thatsache kann die mindestens problematische gleichsetzung der namen *Chatti* und *Hassi* nichts beweisen. wohl

aber macht es M. sehr wahrscheinlich, dass die *Hassi* das gauvolk gewesen sind, aus dem der Chattenstamm hervorgegangen ist; daraus folgt aber nicht die identität der namen, vgl. *Semnones*: *Suēbi*. es ist und bleibt sprachlich sicher, wie es auch der germanischen stammestradition entspricht, dass die *Chatti* und die *Chattuarii* zusammengehören, und für den letzteren namen steht *tt* als verschlusslaut durch ae. *Hetware* fest.]

73. A. Rittershaus, Die ausdrücke für gesichtsempfindungen in den altgermanischen dialekten. ein beitrag zur bedeutungsgesch. 1. teil. [Abhandlungen hrsg. von der gesellsch. f. deutsche sprache in Zürich. III.] 8°. XIV, 81 s. Zürich, E. Seidel. 2 m.

die verfasserin hat sich die aufgabe gestellt, die von Bechtel in seiner schrift 'Über die bezeichnungen der sinnlichen wahrnehmungen in den idg. sprachen' 1879 vorgetragenen aufstellungen speziell an den altgermanischen ausdrücken für gesichtsempfindungen zu prüfen. sie geht zu diesem zwecke die einschlägigen ausdrücke der einzelnen dialekte (got., altisl. usw.) durch und sucht deren grundbedeutung und bedeutungsentwicklung festzustellen. bei den aussergotischen mundarten legt sie sich starke — man sieht nicht recht, wodurch sachlich begründete — beschränkungen in der ausnutzung des quellenmaterials auf, z. b. fürs an. beschränkt sie sich auf den wortschatz der Edda (nach Gerings glossar). eine kräftigere eindämmung des etwas übersprudelnden wortreichtums in den — übrigens verständigen — eigenen darlegungen würde raum geschaffen haben den wortreichtum des germanischen mehr zur geltung kommen zu lassen. übrigens bildet dieser aufsatz nur den ersten teil der ganzen arbeit, dem noch mehrere folgen sollen.

74. W. Bruckner, Charakteristik der germanischen elemente im italienischen. programm des gymn. zu Basel. Basel, Fr. Reinhardt. 33 s. 4°.

der durch seine arbeit über die sprache der Langobarden (Jsb. 1895, 3, 79) wohl bekannte vf. bietet hier einen vorläufer einer umfangreicheren arbeit, in welcher die ganze fülle germanischer wörter im ital. zu sichten und nach ihrer herkunft und der zeit ihrer entlehnung zu bestimmen sein wird. es sollen hier diejenigen charakteristischen merkmale hervorgehoben und an der hand etymologisch sicherer beispiele veranschaulicht werden, die eine solche bestimmung der herkunft und der entlehnungszeit ermöglichen. — lobend angez. von A. Pogatscher, DLz. 1899, 1512 f. — in der Revue critique 33 no. 32.

75. H. Berger, Die lehnwörter in der franz. sprache ältester zeit. 8°. III, 347 s. Leipzig, O. R. Reisland. 8 m.

die fleissige und sorgfältige arbeit untersucht und sammelt die lehnwörter in den texten bis in den anfang des 12. jahrhs. den hauptanteil nehmen die lateinischen ein (s. 40—308). sehr karg ist die liste der germanischen lehnwörter (s. 309—319), da der vf. die meisten germanischen bestandteile seiner quellen als erbwörter, d. h. als bereits im ältesten gallischen vulgärlatein vorhanden ansieht. drittens werden noch die orientalischen lehnwörter besprochen (s. 320—326). den beschluss macht ein sehr sorgfältiges verzeichnis sämtlicher besprochener wörter und wortformen (328—347). — von allgemeinerem interesse ist besonders die einleitung, in der der vf. die begriffe 'erbwort', 'lehnwort', 'fremdwort', 'scheidewort' näher [aber, wie mir scheint, doch nicht scharf und eindringend genug] bespricht, besonders den verschiedenen strömungen, durch die immer wieder neue lateinische wörter ins franz. eindrangen, nachgeht und sich mit seinen vorgängern auseinandersetzt [auf s. 35 f. mit Mackels buch, 1887]. im ganzen ist die schrift auch dem germanisten zum studium zu empfehlen, wenn gleich der unmittelbare ertrag für die germanische sprachforschung — wie in allen ähnlichen arbeiten der romanisten — gering ist.

4) Runen. 76. † W. Luft, Studien zu den ältesten germ. alphabeten, 98. — vgl. Jsb. 1898, 2, 66. — angez. A. Heusler AfdA. 25, 249—251 ablehnend; vf. hat sich ohne ausreichende vorbereitung an grosse fragen herangewagt. 'weder in der altertumskunde, noch in der litteraturgeschichte, noch in der sprachphysiologie beherrscht er die faktoren, die er hier zu beweisen und gegenbeweisen aufruft. jede zweite seite giebt davon zeugnis'). — weniger ablehnend urteilt H. Hirt, ZfdPh. 31, 419—422.

77. G. Hempl, The origin of the runes. Journ. of germanic phil. 2, 370—428 [auch S.-a. Boston, Gian & co.]. — abt. 4, 114.

78. F. L. Day, Alte und neue alphabete. Leipzig, K. W. Hirsemann. geb. 4 m.

B. Vergleichende litteraturgeschichte.

1) Allgemeines. 79. E. Elster, Prinzipien der litteraturwissenschaft I. 1897.

s. Jsb. 1898, 2, 67. inhaltreiche eingehende, jedoch ablehnende besprechung, Litbl. 1899, 153—160 von W. Wetz. anerkennend, doch einseitigkeiten der psychologischen grundanschauungen darlegend und ausführlich begründend A. Biese, in der ZfdPh. 31, 237—243.

80. M. Bernays, Zur methode der litteraturgeschichte in 'Schriften zur kritik und litteraturgeschichte'. IV.

81. L. P. Betz, La littérature comparée. Strassburg, Trübner. 3,50 m.

82. A. Bénezet, Quelques mots sur l'étude comparée des littératures. Revue de linguistique. auch bes. Paris, Maisonneuve. 20 s.

83. E. Naschér, Geschichte der weltlitteratur. 5.—9. lief. Berlin, Fischer u. Franke. je 0,50 m. — s. Jsb. 1898, 2, 70.

84. J. Scherr, Illustrierte geschichte der weltlitteratur. jubiläumsausgabe. (in 21 lief. je 0,80 m.) 1.—2. lief. = 1, 1—30. Stuttgart, Franckh.

85. W. Uhl, Die deutsche priamel. s. Jsb. 1897, 6, 14.
angez. DLz. 1899 (8) von Euling.

86. K. Bücher, Arbeit und rhythmus. 2. aufl. Leipzig, Teubner. X, 412 s. 6 m. — rec. M. Haberlandt, ZföVk. 5, 239 f. — s. a. abt. 5, 18.

87. E. Wolff, Poetik. die gesetze der poesie in ihrer geschichtlichen entwicklung. ein grundriss. Oldenburg u. Leipzig, Schulze. VII, 286 s. 4 m., geb. 5 m.
das buch empfiehlt sich durch eine einfache und klare disposition und durch leicht fassliche darstellung. nach einer darlegung des begriffs und der methoden der poetik behandelt vf. die verschiedenen definitionen der poesie, erörtert beschreibend das wesen der poesie aus ihren verschiedenen merkmalen und verfolgt dann die drei allgemeinen dichtungsarten, epos, lyrik und drama in ihren geschichtlichen erscheinungen bei den kulturvölkern. er hält sich grundsätzlich fern von der sogenannten naturphilosophischen spekulation und sucht lediglich aus der vergleichung der thatsächlichen erscheinungen die gesetze der poesie zu erkennen. als solche betont der vf. hauptsächlich die entwicklung der arten im sinne der differenzierung immer grösserer variation — eine parallele zu Darwins lehre von der entwicklung der natürlichen arten, — ferner die entwicklung von sinnfälliger anschauung zu immer geistigerer erfassung — eine parallele zu J. Grimms auffassung der sprachgeschichte, — endlich eine entwicklung in den drei stufen des erhabenen, des schönen und des charakteristischen. der art der durchführung dieser gedanken wäre nun freilich mehr vertiefung zu wünschen; von den wirklich vorhandenen problemen bekommt man kaum eine vorstellung: es wird alles leicht abgethan, als ob eigentlich gar keine schwierigkeiten vorhanden wären, aber als hilfsbuch für studierende und überhaupt zur einführung in die wissenschaft der poetik kann das buch mit nutzen gebraucht werden. — völlig

ablehnend als 'leichte ware' angez. DLz. 1899, 380—382 von R. M. Meyer. Revue crit. 1899 no. 41.

2) Stoffgeschichte.*) 88. A. Kopp, Internationale tabakpoesie. ZfvglLg. 13, 51—74.

89. H. Ullrich, Robinson. — (s. Jsb. 1898, 2, 77.) — rec. M. F. Mann, Anglia beibl. 9, 333 f. L. Fränkel, Litt. echo 2 (1). F. J. de Boer, Museum 6 (12). Hippe, Engl. stud. 26, 405—411. L. Roustan, Rev. crit. 1899 no. 38.

90. Splettstösser, Der heimkehrende gatte. — (s. Jsb. 1898, 2, 83.) — rec. M. Landau, ZfvglLg. 13, 235—238. R. Petsch, DLz. 1899.

B. v. d. Lage, Studien zur Genesiuslegende. s. abt. 19 (vgl. Jsb. 1898, 19, 96).

Rauber, Don Juansage. s. abt. 19 (vgl. Jsb. 1898, 19, 78b).

Campbell, Seven sages. s. abt. 15 (vgl. Jsb. 1898, 15, 76).

91. M. Landau, Das märchen vom blendwerk und von des kaisers neuen kleidern auf seiner wanderung durch die weltlitteratur. Bühne und welt 1, 969—975.

92. N. Lebermann, Belisar in der litteratur der romanischen und germanischen nationen 2. progr. Nürnberg. 64 s.

93. M. Oeftering, Die geschichte von der schönen Irene in der französischen und deutschen litteratur. ZvglLg. 13, 27—45. 146—165. — vgl. M. Hippe, Engl. stud. 26, 403 f.

94. J. Verdam, Mnl. bewerkingen der stof von Schillers Gang nach dem eisenhammer. Handelingen en mededeel. van de maatsch. der nederl. letterkunde te Leiden over 1898—1899, 2, 3—25.

95. R. Waldmüller, Der aschenkrug und die treulose witwe. Grenzboten 58, 3, 135—142.

96. G. Lignana, Esopo ovvero della rappresentazione allegorica della favola, publ. da G. Ferraro. Archivio 18, 305—310. über die indische herkunft verschiedener fabelstoffe.

R. Bethge (1—78), G. Boetticher (79—96).

*) vgl. auch abt. 19, Sagenkunde.

III. Gotisch.

(Denkmäler, grammatik, litteraturgeschichte.)

1. **Stamms Ulfilas.** 9. aufl., 96. — vgl. Jsb. 1896, 11, 3.

2. **Streitberg**, Gotisches elementarbuch, 97. — vgl. Jsb. 1896, 11. 5.

beide bücher sehr eingehend und scharf beurteilt von F. **Kauffmann**, ZfdPh. 31, 90—98; besonders streng (aber nicht ganz mit unrecht) wird Wredes neubearbeitung der grammatik in Stamms Ulfilas beurteilt. die sehr lesenswerte recension stellt eine fülle neuer und anregender gedanken auf und greift den darstellern der got. gr. ins gewissen.

3. H. **Jantzen**, Gotische sprachdenkmäler, 98. — vgl. Jsb. 1898, 3, 2. — angez. W. **Horn**, Litbl. 1899, 115 ('studenten zur einführung zu empfehlen'). **Jellinek**, DLz 1899, 1512. J. **Salverda de Grave**, Museum 1899 (8). F. **Khull**, ZföG. 50, 232.

4. A. **Heiderich**, Einführung in das studium der gotischen sprache. zehn praktische lektionen mit einem etymologischen wortverzeichnis und einem anhange zur 'geschichte der deutschen sprache'. München, Th. Ackermann 1900. 8°. 56 s. 1,20 m.

das buch wendet sich an junge studenten, für die Braunes und Streitbergs bücher 'durchaus ungeeignet' seien, und ferner an 'alle diejenigen, die aus beruf und neigung der deutschen sprache und ihrer entwicklung interesse entgegenbringen . . . . . die sich für die klangvollen, vokalreichen laute der alten ursprache (!) interessieren usw.'

beide klassen von lesern seien vor diesem wertlosen machwerk dreister ignoranz nachdrucklichst gewarnt. in den 'praktischen' lektionen erhält der lernende auch deutsche sätze zum übersetzen ins gotische wie 'Ich konnte mich nicht freuen, weil der tod meines bruders mir noch im kopfe lag (war)' s. 29. vollkommen verfehlt ist besonders der anhang, in dem z. b. in dem idg. lautsystem *ä*, *ö*, *ü* (lang und kurz), *f* und *ch* aufgezählt werden.

5. W. **Braun**, Die Mailänder blätter der Skeireins. ZfdPh. 31, 429—451.

Braun teilt die (zum teil sehr wichtigen) ergebnisse seiner jahrelangen beschäftigung mit den Skeireins-blättern der Ambrosiana mit. er hat die überzeugung gewonnen, dass die sich häufig findenden verbesserungen zum teil von einer zweiten hand herrühren, wofür er beachtenswerte gründe geltend macht. von einzel-

heiten bemerke ich, dass Braun statt des bisherigen *galvatjandin* (*ά λ.*, Ic) deutlich *galvotjandin* liest, so dass ein got. verbum -*hvatjan* — an. *hvetja* usw. zweifelhaft wird.

6. Auxenti Dorostorensis epistula de fide, vita et obitu Wulfilae, im zusammenhange der Dissertatio Maximini contra Ambrosium hrsg. von Frdr. Kauffmann. [Texte und untersuchungen zur altgerm. religionsgeschichte. I.] Strassburg, Trübner. LXV u. 135 s. 16 m.

7. F. Kauffmann, Zur deutschen altertumskunde, aus anlass des sogenannten Opus imperfectum. 1. Das königtum. ZfdPh. 31, 451—463.

zur stütze seiner früher ausgesprochenen ansicht über die herkunft des Opus imperfectum (vgl. Jsb. 1897, 11, 13. 1898, 3, 7) sucht Kauffmann zu zeigen, dass der vf. ein mit germanischen einrichtungen wohlvertrauter mann gewesen sein müsse, 'der es unternimmt, den inhalt seiner predigt mit den nationalen erfahrungen der zuhörer wirksam auszustatten'.

8. F. Kauffmann, Beiträge zur quellenkritik der gotischen bibelübersetzung. 3. Das gotische Matthäusevangelium und die Itala. 4. Die griechische vorlage des gotischen Johannesevangeliums. ZfdPh. 31, 178—194.

forts. von ZfdPh. 29, 306 ff. (vgl. Jsb. 1896, 11, 7) und 30, 145 ff. (vgl. Jsb. 1897, 11, 6). — no. 3 zeigt, dass die spärlichen übereinstimmungen des got. textes mit der Itala gegenüber den zahlreichen auffallenden abweichungen erst den italischen schreibern zufallen. — no. 4 zeigt, dass für den gotischen text des Johannesevangeliums die verhältnisse ebenso liegen wie im Matthäus.

9. † W. Luft, Wulfila oder Ulfila? ZfvglSpr. 36 (2).

10. F. Kauffmann, Ein gotischer göttername? ZfdPh. 31, 138.

zu Müllenhoff ZfdA. 23, 43 ff. das *hore* bei Mai Scriptorum Veterum Nova collectio 3, 198, worin Müllenhoff einen *gotischen* götternamen zu finden für möglich hielt, steht für *hōre*, d. i. *honore*.

11. M. H. Jellinek, Zu Wulfila Luc. 1, 10. ZfdPh. 31, 138 f.

beidandans übersetzt, wie schon Zahn sah, das gr. *προσδεχόμενον* mehrerer handschriften. (gegen Warnatsch, ZfdPh. 30, 247. — vgl. Jsb. 1897, 11, 16.)

12. G. Ehrismann, got. *hiri*. ZfdPh. 31, 384.

ergänzung zu Luft, ZfdPh. 30, 427 (vgl. Jsb. 1898, 3, 6), dessen deutung von *hir-* im wesentlichen acceptiert wird [als ob es gar kein ahd. *hera* gäbe!]; das auslautende -*i* sei die idg. demon-

strativpartikel **ɪ*. [dann bleibt die entstehung von *hirjats*, *hirjiþ* unbegreiflich. das richtige glaube ich in meiner got. gramm., in Dieters handbuch der altgerm. dial. § 204, § 203a, gelehrt zu haben.]

13. H. Pipping, Über den gotischen dat. plur. *nahtam*. Beitr. 24, 534—536.

nahtam und *nahta-* als erstes kompositionsglied beweisen nichts für das bestehen eines anderen stammes als *naht-* < **nokt-*. *nahtam* ist überhaupt nur in verbindung mit *dagam*, also in adverbialem gebrauch, überliefert; es sei danach nicht einmal sicher, dass der substantivische dat. pl. wirklich *nahtam* geheissen habe; vgl. das adverbiale ahd. *nahtes* (nach *tages*) neben dem gen. *naht*. [auf die verbindung mit *dagam* habe auch ich in meiner got. gr., in Dieters Altgerm. dial. s. 582 hingewiesen.]

14. T. L. Merchant Douse, Luke XIV, 31 in the Codex argenteus. Modern quarterly of lang. and lit. 1, 5—9.

14a. T. L. Merchant Douse, A contested reading in the Codex argenteus. 1) a new suggested emendation, betrifft: *du wigan ana*. 2) its grammatical relationships in English and elsewhere. Mod. lang. quarterly 1, 55—58. 128 f.

15. H. Möller, Zum gotischen epigramm. AfdA. 25, 103 f. bekämpft mit recht Lufts ausführungen, AfdA. 23, 392 (vgl. Jsb. 1897, 11, 15).

16. R. Loewe, Die reste der Germanen am schwarzen meer, 96. — vgl. Jsb. 1896, 11, 16. 1897, 11, 22. 1898, 3, 12. — durchweg zustimmend angez. von J. B. B. English Histor. Review 14, 812. R. Bethge.

IV. Skandinavisch.

A. Allgemeines: 1) bibliographie, 2) zeitschriften und sammelwerke. — B. Sprachliches: 1) wörterbücher, 2) sprachpsychologie, 3) wortforschung, 4) sprachgeschichte, 5) mundarten, 6) lautgebung und betonung, 7) grammatik, 8) rechtschreibung, 9) lautschrift, 10) metrik, 11) runen. — C. Litteraturgeschichte: 1) handschriften, 2) Isländisch-norwegische litteraturgeschichte, 3) Eddalieder und sögur, 4) schwedische litteraturgeschichte.

A. Allgemeines.

1) Bibliographie. 1. Kvartalskatalog over norsk litteratur. 6. u. 7. aarg.

2. D. Andersen, Nordgermanisch. Idg. anz. 10, 218—226. bibliographie 1896 und 1897.

3. O. S. Jensen, Bibliografi for 1897. Arkiv 15, 278—319.

4. M. Mackeprang, Fortegnelse over historisk litteratur fra året 1898, vedrørende Danmarks historie. Dansk h. t. 7, 2, 1—41.

5. Kristian Setterwall, Svensk historisk bibliografi 1898.

Tillägg till 1896: s. 299, tillägg till 1897: s. 300—301, 1898: s. 302—322. beilage zu Svensk h. t. 19 (1).

2) Zeitschriften und sammelwerke. 6. Kongl. vitterhets historie och antiquitets akademiens månadsblad. 24. årg. med 104 figurer. 1895. Stockholm, på akademiens förlag 1898. I, IV, 144 s. 11 s. anhang. 3 kr.

7. Nordisk tidskrift för vetenskap, konst och industri 1899.

8. Arkiv för nordisk filologi. utg. under medvärkan af Sophus Bugge, Gustaf Cederschiöld, Finnur Jónsson, Kristian Kålund, Nils Linder, Adolf Noreen, Gustav Storm, Ludv. F. A. Wimmer genom Axel Kock.

femtonde bandet (n. f. 11) heft 3 und 4, s. I—IV, 219—402. sextonde bandet (n. f. 12) heft 1 und 2, s. 1—208. Lund, C. W. K. Gleerup (Leipzig, Harrassowitz). 6 kr. oder 8 m.

9. Aarbøger for nordisk oldkyndighed og historie, udgivne af Det kongelige nordiske oldskrift-selskab 2. række, 13. bind 2.—4. hefte, s. I—IV, 127—357, jahresbericht 1—10. 14. bind 1.—3. hefte, s. 1—145. Kjøbenhavn 1898. 1899. preis des bandes 4 kr.

10. Mémoires de la société royale des antiquaires du nord. nouvelle série —1898. Copenhage, en comm. Gyldendal. 228 s.

matières: Chr. Blinkenberg, Outils emmanchés de l'âge de pierre traduit par Eug. Beauvois. — Georg F. L. Sarauw, Les bruyères préhistoriques des pays baltiques, d'après les observations faites dans les tumulus de l'époque païenne, traduit par Eug. Beauvois.

11. Tyvende årsberetning fra Samfund til udgivelse af gammel nordisk litteratur. København 1899. 20 s. (nicht im handel.)

enthält: rechenschaftsbericht, verzeichnis der mitglieder, der vom Samfund hrsgg. bücher, sowie der von weiland Det nordiske literatur-samfund hrsgg. schriften, mit preisangabe. — im jahre 1900 soll herausgegeben werden: Heimskringla 8. heft, Knytlinga saga ved C. af Petersens 1. heft, Færøske folkesagn 3. (schluss-) heft. zur herausgabe werden ferner vorbereitet Austfirðinga sögur ved J. Jakobsen.

12. Eimreiðin. Ritstjóri: dr. Valtýr Guðmundsson. eigendur: nokkrir Íslendingar. V. år.
Efni: M. Cl. Gertz, Skólinn og fornmálin. þýtt af Jóni Þorkelssyni og ritstj.) — Valt. Guðm. Stjórnarskrármálið. — Árni Pálsson, Gladstone og Bismarck. — Jón Þorláksson, Framfarir náttúruvísindanna á síðustu árum. — Valt. Guðm., Hvað Eimreiðin vill. — Árni Pálsson, Stórveldi framtíðarinnar. — Jonas Lie, Í Lánasýslu og Skuldahreppi (þýtt af Guðm. Finnbogas). - Steingrímur Thorsteinsson, Kvæði. — Valt. Guðm., Stefán Stefánsson og Guðm. Friðj., Íslenzk hringsjá. — Sveinbjörn Sveinbjörnsson, Landnámssöngur Íslands (sönglag), — Guðmundur Friðjónsson, Vor (brot úr skáldsögu). — Carl Ewald, Lausaleiksbarnið (saga þýdd af V. G.). — Guðm. Friðj., Ekkjan við ána (kvæði). — R. B. Anderson, Trúarofsi, þýtt af V. G. — Guðm. Friðj, Veikindastunur (kvæði). — Gunnsteinn Eyjólfsson, Þingkosninginn (kafli úr sögu). — Valt. Guðm., Íslenzkt tónskáld, með mynd. — Jón Þorláksson, Saga ritsímans, með 7 myndum. — Þorsteinn Erlingsson, Í Hallormsstaðarskogi (kvæði). — J. S. Abbets, Þið sjáist aldrei framar (saga). — Steingr. Thorsteinsson, Hugarburðir (kvæði). — Leiðrétting. — rec. Ísafold 1899, 73. — Þjóðólfur 1899, 55.

13. Tímarit hins íslenska bókmentafjelags, tuttugasti árgangur. Reykjavík 1899. III, 236 s.
enthält u. a. Jón (cand.) Jónsson, Viðskipti Odds lögmanns Sigurðssonar við Johann Gottrúp sýslumann. — Bogi Th. Melsteð, Utanstefnur og erendisrekar útlendra þjoðhöfðingja á fyrri hluta Sturlungaaldar. 1200—1239.

14. Brynjúlfur Jónsson, Athugasemd við Árbók fornl. fél. 1898. Árb. ísl. fornl. fél. 1899, 38 f.
ergänzungen, teils sachlicher art, teils den druck betreffend. Jsb. 1898, 4, 22.

15. Árbók hins íslenzka fornleifafélags 1899. Reykjavík 1899. III, 44 s. u. 2 taf. ladenpreis für árbók mit fylgirit 4 kr., für mitglieder gegen den jahresbeitrag von 2 kr.
inhalt: Brynjúlfur Jónsson, Rannsokn sögustaða í Grafningi. — Sami, Rannsóknir í Barðastrandasýslu. — Björn Magnússon Ólsen, Smávegis II. Rúnsteinar. — Yfirlit yfir muni selda og gefna forngripasafni Íslands. — Jón Jakobsson, Um myndir af gripum í forngripasafninn. — Brynjúlfur Jónsson, Athugasemd um árbók fornleifafélagsins 1898. — Skýrsla. — dazu fylgirit: Daniel Bruun, Arkæologiske undersøgelser paa Island 1898. 74 s. — rec. Þjóðólfur 1899 s. 229.

16. Andvari, Tímarit hins íslenzka þjóðvinafélags. 24. árg. rec. Ísafold 1899, 257.

17. Foreningen til norske fortidsmindesmærkers bevaring. aarsberetning for 1897. Kristiania 1898. IV, 135, XVIII s. jahresbeitrag 2 kr.

inhalt: O. Nicolaissen, Undersøgelser i Nordlands amt i 1897. — B. E. Bendixen, Fornlevninger i Søndhordland. — N. Nicolaysen, Udgravninger i 1897. — O. Rygh, Oldsager indkomne 1897 til universitetets samling. — Oldsager indkomne 1897 til Trondhjems saml. — O. i. 1897 til Stavanger museum efter katalogen. — O. Nicolaissen, O. i. 1897 til Tromsø museum. — G. Gustafson, O. i. 1897 til Bergens museum. — N. Nicolaysen, Antikvariske notiser. — Aarsberetning for 1897 fra den bergenske, fra den Trondhjemske filialafdeling. — Indberetning fra Th. Petersen om udgravning i 1897. — Centralforeningens aarsberetning for 1897. — Fortegnelse over foreningens faste eiendomme samt over fredninger og regjeringsforanstaltninger. — Fortegnelse over foreningens publikationer. — Fens love. — Fens medlemmer.

17 a. Kunst og haandverk fra Norges fortid udg. af foreningen til norske ftmms. bev. ved N. Nicolayssen. 2. r. 3. h. text s. 7—809 pl. XXII—XXX gross fol. Kria 1898. Gran kirke, Hadeland.

18. Skrifter udgivne af Bergens historiske forening no. 5. Bergen.

19. Historisk tidsskrift udgivet af Den norske historiske forening. 3. række, 5. binds, 2. hefte. Kristiania s. 217—472, I—III und XXIV s. Jsb. nur an mitglieder. jahresbeitrag 4 kr.

inhalt: Ludvig Daae, Om Stavanger stift i middelalderen. — H. J. Huitfeldt-Kaas, Generalmajor Georg Reichwein. — L. Daae, Mandal og Landskrone. — Samme, Nogle bemærkninger om norske forhold fra det 18de aarh. — G. Storm, De kongelige byanlæg i Norge i middelalderen. — Samme, Om de saakaldte formænd i det gamle Bergen. — Samme, Haakon Haakonssøns borg i Oslo. — A. Kjær, Register til H. T. 3. r. V. b. — trykfeil og rettelser.

20. Dania. Tidsskrift for dansk sprog og litteratur samt folkeminder udgivet for universitetsjubilæets danske samfund af Verner Dahlerup, Otto Jespersen og Kristoffer Nyrop. Sjette bind. København, Schubothe. IV, 246 s. 4 kr.

inhalt: H. F. Feilberg, Den fattige mands snaps (sluttet). — H. Brix, Om stavelserimet i dansk II. — O. Jespersen, Er dansk virkelig saa grimt? — A. Olrik, Nordisk folkeviselitteratur

i de sidste år. — O. Jespersen, Prøve paa en dansk skolelydskrift. — A. Pedersen, 'Heden'. — 'Börn går af skole'. — Th. A. Müller, E. Lehmann, Religion og kultur i Avesta. Helte og guder. — J. Falbe-Hansen, A. Olrik, Danske riddervíser. — Kr. Nyrop, ZfVk. — R. Samme, R. Renier, Contrasto fra la madre e la figliuola. — Samme, A. Johannsen, Bidrag til studiet af rakit. — N. Andersen, Det danske sprogs indflydelse pa höjtysk i Nordslesvig. — F. L. Grundtvig, Frygt for at tælle. — H. F. Feilberg, Pater Wolle Pæirsens munkeprædiken. — Edv. Lehmann, En antikritik. — Kr. Nyrop, Eufemisme. — Vilh. Andersen, Aladdin-litteratur. — Kr. Nyrop, Kantusse. — J. M. Jensen, Lidt mere om dekorerende fornavne. — H. Schuchardt. Dansk indflydelse på tysk. — O. Jespersen, Ax. Sørensen, Dansk rimordbog. — Kr. Nyrop, E. Rolland, Flore populaire. — Samme, C. Wahlund, Sagan om rosen. — Th. A. Müller, Svar til hr. dr. Lehmann.

21. Aarbog for dansk kulturhistorie udgiven af Poul Bjerge. København, Lehmann & Stage. III, 192 s. 2 kr.

inhalt: Ludvig Schrøder, Askov højskoles første dage. — H. F. Feilberg, Ilden—arnen—hjemnet. — P. Lauridsen, Den gamle danske landsby. — Povl Hansen, Gamle tider.

22. Historisk Tidsskrift, syvende række, udgivet af den danske historiske forening, ved dens bestyrelse, redigeret af J. A. Fridericia, 2. bind. 1.—4. hefte. Kjøbenhavn, Schubothe. 416 s. (jahresbeitrag 4 kr.)

inhalt: N. P. Jensen, Christian V. i slaget ved Lund. — Edvard Holm, Dronning Juliane Marie ... — Thiset, Betydningen af tilgang og afgang for den danske adel i det 16—17 aarh. — M. Rubin, P. E. Fahlbeck, Sveriges adel. — Nyt fra historisk videnskab. — Emil Madsen, Om artilleriet i de danske hære i det 16de aarh. — Jørgen Olrik, Harald Héns love. — Louis Bobé, Kong Christian VII. 's egenhændige forvisningsordre for dronning Caroline Mathilde. — J. A. Fridericia, Er Kongeloven fra 1665 eller 1668? — Jørgen Olrik, Sagnkrøniken i Lundearbøgerne. — Johannes Steenstrup, Svend Estridssøns dødsaar. — Kr. Erslev, Europæisk feudalisme og dansk lensvæsen. — A. Thiset, Begrebet dansk adel. — Kr. Erslev, Rostjeneste, Rustning. — Gustav Bang, Forfald eller ikke-forfald. — Sofus Larsen 1074?—1076? M. Mackeprang. Fortegnelse over historisk litteratur fra 1898, vedrørende Danmarks historie.

23. Nyare bidrog till kännedomen om de svenska landsmålen ock svenskt folkliv. tidskrift utgifven pa uppdrag af landsmålsföreningarna i Uppsala, Helsingfors ock Lund genom J. A. Lundell. heft 65—67 (VIII, 3. XV, 1. 2. 8. XVII, 2. ladenpreis

des jahrgangs 4,50 kr.). Stockholm, Samson & Wallin, 128, 205, 28, 30, 85 s.

24. Antiqvarisk tidskrift för Sverige, utgifven af kongl. vitterhets historie och antiqvitets akademien genom Hans Hildebrand. Stockholm, Wahlström & Widstrand. 14, 1. Otto Sylvan, Kyrkomålningar från medeltidens slut. 203 s. gr. 8⁰. 2,50 kr.

Ebenda. 16, 4 Vilhelm Gödel, Fornnorsk-isländsk litteratur i Sverige. 312 s., dazu V s. titel und inhalt zum ganzen 16. bd. 3,50 kr.

25. Svenska fornminnes föreningens tidskrift. 10. bd. 2. h.: J. Nordlander, om ortnamnens bildning enligt Landnáma.

25a. Kongl. Bibliotekets (Stockholm) handlingar. 21. Årsberättelse för år 1898. — V. Gödel, Katalog öfver Kongl. bibliotekets fornisländska och fornnorska handskrifter 3.

26. Upplands fornminnes förenings tidskrift. h. 20: P. Pehrsson, Ur Österby bruks och vallonernas krönika.

27. Vestergötbands fornminnes förenings tidskrift. 10. höftet. Utgifvare: T. Ödberg, VI, 116, 16 s. Stockholm, med bilaga: Skara stifts kyrkliga jordebok af år 1540. I.
rec. E. Hildebrand, Svensk hist. tidskr. 19, öfv. 54 f.

28. Bidrag till Södermanlands äldre kulturhistoria. Utg. af Södermanlands fornminnes förening 10. folkmusik från Norra Södermanland. upptecknade af K. P. Leffler.

29. Finska fornminnes föreningens tidskrift 18. Helsingissä 1898. III, 257 s, 1 kr. 4 (finnische) mark.

30. Historisk tidskrift udgifven af svenska historiska föreningen genom E. Hildebrand. 18. årg. 1898, h. 4 (s. I—IV, 295—364, Öfversikter och granskningar s. 61—68). Stockholm, C. E. Fritze. — 19. årg. 1899, h. 1—4 (s. I - IV, 1—334, 1—82, bibliografi 1898 s. 299—322) und ein paar beilagen, persönliche polemiken enthaltend. ladenpreis 2 kr. für das heft.
aus dem inhalte kommt für den Jsb. in betracht: S. Ambrosiani, Om konungavalet under den äldre medeltiden. — E. Wadstein, Tvenne frågor ur den fornsvenska statsrätten. — A. Åkerblom, Heimskringlas framställning af förhallandet mellan Olof Skötkonung och Olaf den helige.

31. Tidsskrift for kunstindustri. udg. af industriforeningen i Kjøbenhavn. 2. r. 5. bd. h. 1—6. VII, 210 s. 4⁰.

32. Safn til sögu Íslands og íslenzkra bókmenta að fornu og nýju. gefið út af hinu íslenzka bókmentafélagi. III, 4. s. 511—700. Kaupmannahöfn 1899.
fortsetzung zu Jsb. 1897, 4, 16. inhalt: Eggert Ó. Brím. Athuganir við fornættir nokkrar, er koma fyrir í Sturlunga-sögu. — Jón (prestur) Jónsson, Um íslenzk mannanöfn.

33. Diplomatarium islandicum. Íslenzkt fornbréfasafn ... gefið út af hinu íslenzka bókmentafélagi. V. bd. 1. h. (s. 1—432). Kaupmannahöfn. 2. h. (s. 433—816). Reykjavík 1899.
fortsetzung von Jsb. 1897, 12, 162. abdruck von urkunden bis 1476.

34. Gustav Storm, Regesta Norvegica. kronologisk fortegnelse over dokumenter vedkommende Norge, Nordmænd og den norske kirkeprovins. h. 1 nr. 1—630 (die jahre 991—1263 umfassend). Christia 1898. Thronsen & co. IV, 107 s. 19.
rec. Sv. hist. tidskr., s. 84 f.

35. Blandinger til oplysning om dansk sprog i ældre og nyere tid udgivne af universitets-jubilæets danske samfund ved samfundets sekretær (D. Andersen). andet binds andet hefte. København. s. 47—106. 1897. 1 kr.
inhalt: J. M. Jensen. Om navnegivning i nutiden i Børglum herred, Hjørring amt. — Marius Kristensen, Fremmede personnavne i dansk indtil omtr. 1650. — Sigurd Nygard, Uorganiske lyddannelser i stednavne.

36. Konráð Gíslason, Efterladte Skrifter. udgivet af kommissionen for det arnamagnæanske legat. andet bind. forelæsninger og videnskabelige afhandlinger. København, Gyldendal 1897. XXV, 332 s. 5 kr.
vgl. Jsb. 1898, 4, 37. — ferner angez. von B. Kahle, Litbl. 1898 sp. 233—237. — Finn. Jónsson, ZfdPh. 31, 407—410. — Rev. crit. 1899 13 t.

37. Ivar Aasen, Skrifter i udvalg, folkeudgave. I. viser og rim med melodier ved J. N. Kobberstad. 64, 16 s. II. Dramatiske smaastykker s. 65—149. — III. Eventyr, fortællinger og sagn s. 145—219 (= Parmanns familielæsning no. 69—71). Kristiania, Det norske aktieforlag, je 50 øre.

38. Sproglig-historiske studier tilegnede professor C. R. Unger. Kristiania 1896. — vgl. Jsb. 1898, 4, 34. — ferner angez. von O. Brenner, Litbl. 1898, sp. 231—233. — Mogk, Arkiv 16, 202—208.

39. Fran filologiska föreningen i Lund. Lund 1897. — vgl.

Jsb. 1897, 12, 26. — ferner angez. von Kahle, Litbl. 1899, 194 f. — Heusler, AfdA. 25, 199.

40. A. Noreen, Spridda studier. Stockholm 1897. — vgl. Jsb. 1897, 12, 28. — ferner angez. von Heusler, AfdA. 25, 201.

41. J. B. Halvorsen, Norsk forfatterlexikon 1814—1880. h. 47—50. Kristiania, Norsk forlagsforening. — forts. von Jsb. 1898, 4, 39.

B. Sprachliches.

1) Wörterbücher. 42. J. Brynildsen, Tysk-norsk (dansk) ordbog 17.—24. h. s. 769—1152. gr. 8. Kristiania, Cammermeyer, je 35 øre. — forts. von Jsb. 1897, 12, 35.

43. Otto Kalkar, Ordbog til det ældre danske sprog. (1300—1700). trykt paa Carlsbergfondens bekostning ifølge foranledning af universitets-jubilæets danske samfund. 28.—29. hæfte. (= 3. bind, s. 513 – 640). *probere—råd.* København 1899. 2 kr. — forts. von Jsb. 1898, 4, 41.

44. E. Jessen, Tilføielser og berigtigelser til dansk etymologisk ordbog. NTfFil. 3. r., 8. 30 – 41.

45. H. F. Feilberg, Bidrag til en ordbog over jyske almuesmål. udgivet af universitets-jubilæets danske samfund. 17 h. (2. bd., s. 401—464) *lettroende—lurendreier.* Kjøbenhavn 1899. 2 kr. — forts. von Jsb. 1898, 4, 42.

46. Ordbok öfver svenska språket utgifven af svenska akademien, h. 12: *anmana—ansikte.* h. 13: *baldrian—barh :fond,* h. 14: *ansiktig—ante.* Lund, Gleerup (Leipzig, Spirgatis). je 1,50 kr. — forts. von Jsb. 1898, 4, 44.

47. F. Tamm, Etymologisk svensk ordbok. 4. h. — vgl. Jsb. 1896, 12, 43. — rec. Holthausen, AfdA. 25, 92.

2) Namenkunde: personennamen. 48. Jón prestr Jónsson, Um íslenzk mannanöfn. Safn til sögu Íslands 3, 569—700.
etymologisch-historische betrachtung von 163 altisländischen namen und namenbestandteilen mit dem praktischen zwecke den Isländern wieder gefallen an ihren altüberkommenen namen beizubringen gegenüber dem überhandnehmen fremder modenamen.

49. Fredrik Nielsen, Axel Olrik, Johannes C. H. R. Steenstrup, Dansk navneskik. betænkning afgiven af den af justitsministeriet den 4. maj. 1898 nedsatte kommission. København, G. E. C. Gad. IV, 169 s.

50. Marius Kristensen, Fremmede personnavne i dansk indtil omtr. 1650. Blandinger (vgl. no. 35) 2, 65—83.

die ältesten fremden namen in Dänemark sind die der heiligen, besonders erhalten in ortsnamen auf *-thorp*, *-trup*. später dringen dann auch deutsche, bisweilen englische namen ein.

50a. J. M. Jensen, Lidt mere om dekorerede fornavne o. dsl. Dania 6, 230—233.

sammelt ausdrücke wie Fulde Bertel 'Sauf-Barthel', Klister-Mads, 'Klecks-Matthes' usw.

Ortsnamen. 51. Sigurd Nygård, Uorganiske lyddannelser i stednavne. Blandinger (vgl. no. 35) 84—106.

die umwandelung von ortsnamen kann beruhen 1) auf analogie, so der wechsel von *-bjærg*, *-borg* und *-by*, *-tved*, *-sted* und *trup*. 2) auf volksetymologie, die besonders verloren gegangene mannsnamen durch verständliche wörter ersetzt und z. b. aus *Jursløsæ* ein *Jordløse* macht, auch die romantik hat hier eingewirkt und z. b. aus dem *Ertedal* ein *Herthadal* gemacht.

52. J. Nordlander, Om ortnamnens bildning enligt Landnáma boken. Sv. fornm.-för. t. 10. bd., 2. h. (1898).

53. O. Rygh, Norske gårdnavne. vorwort und I. band. — vgl. Jsb. 1898, 4, 48. — sehr wohlwollend angez. Mogk, Cbl. 1899 sp. 275 f.

54. Norske gaardnavne. oplysninger samlede til brug ved matrikelens revision, efter offentlig foranstaltning udgivne med tilføiede forklaringer. II. bind. Akershus amt. Kristiania, Fabritius & Sønner 1898. XII, 479 s.

forts. von voriger no. — rec. O. Montelius, Nord. tidskr. f. vet. k. och ind. 1899 (1).

55. J. Nordlander, Jämtländska ortnamn, in Nyare bidrag. heft 66 (XV, 2). 28 s.

N. führt die ortsnamen in Jämtland auf und bespricht sie nach folgenden gruppen: namn med diftong, några flöders namn, skämtsamma namn, namn med omedvetet vidhäftad preposition, namn erinrande om den katolska tron.

56. Kr. Nyrop, Eufemisme. Dania 6, 195—224.

man gebraucht im dänischen zum euphemistischen ausdruck die gleichen hilfsmittel wie in anderen sprachen: anwendung von fremden wörtern, litotes, antiphrase, aposiopese, man substituiert etwas anderes, man verstümmelt die wörter, z. b. *stø* (*Guds død*) *helledu* (*den hellige God*), *den onde*, oder schwedisch *Helsike* usw. = *helvete*,

sterben heisst *sove hen, vandre hen, gå bort*, krank heisst *utilpas, upasselig* usw., alles ebenso wie im deutschen.

57. Natanael Beckman, Språkpsykologie och modersmålsundervisning. Akademisk afhandling. Lund. 152 s.

3) Wortforschung. 58. K. F. Johansson, Über aisl. *eldr*, ags. *æled* 'feuer' usw. s. 2, 55.

59. August Gebhardt, *væringjar*. Beitr. 24, 411 f. sucht dieses wort als 'frühjahrswanderer' zu erklären.

60. Sophus Bugge, Det oldislandske elliptiske udtryk *sólsetra, sólsetrum*. Arkiv 16, 200—202.

B. vergleicht diesen plural mit den dualen aind. *Mitrā* 'Mitra und Varuna', *uṣāsā* 'morgen und abend', lat. *Castores* 'Kastor und Pollux', *milli sólsetra, með sólsetrum* usw. bedeuten also 'zwischen den beiden sonnenuntergängen', d. i. 'zwischen sonnenuntergang und -aufgang'. zu dem nom. acc. *sólarsetr* verhalten sich die gen. dat. *sólsetra* und *sólsetrum* wie *Borgfirðingr, borgfirðskr* zu *Borgarfjǫrðr*.

61. Axel Kock, Etymologisch-mythologische untersuchungen. Idg. forsch. 10, 90—111.

Loki und seine verwandte: *Loki* bedeutet 'feuer', *Loptr* 'blitz', *leiptr* in *By-leiptr* ebenfalls 'blitz', L.s. vater *Fárbauti* 'der gefährliche schläger' ist wiederum 'der blitz', seine mutter *Nál* oder *Laufey* ist 'das holz' ('nadel- und laubbaum'), *Sigyn* gehört zu norw. *siga* 'sickern', also die 'gewitterschwangere regenwolke', *Nari* = 'kühler gebirgswind', *Váli* gehört zu norw. schw. *valen*, dän. *vaalen* 'steif vor kälte'. — *Forniótr* und seine nachkommen: *F.* < **Forn-þiótr* 'der alte heuler', *Hlér* < **HlewaR* 'der laute', *Norr* < *Norðr* 'nordwind', *Gorr* ein milderer wind als der nordwind. — *Gleipnir* 'spassmacher' weil scheinbar im scherz verwendet. — *Són* und *Boþn*. *Boþn* 'einladung zum gastmahl, *Són* < **Soþn* 'kochen oder brauen'. — *Miollnir* 'der glänzende sc. blitz'. — *Vingþórr*: 'der (den *Miollnir*) schwingende *Þórr*'.

62. Eiríkr Magnússon, *Vilmǫgum or vílmǫgum*. Arkiv 15, 319 f.

vf. verteidigt seine erklärung von Hǫ́vamǫl 133, 10—12 gegen die angriffe, die Finnur Jónsson Arkiv 14, 197 dagegen gerichtet hatte. *vílmagi* ist nach M. 'labmagen', *vil* 'lab' sei noch heute in gewissen gegenden Islands gebräuchlich.

63. E. Zupitza, Aisl. *meiða*. Bezz. beitr. 25, 98 f.

meiða 'verstümmeln' gehört nicht zu lat. *mūtuus* gr. *μοῖτος*, sondern zu aböhm *mětiti* 'verletzen', lett. *maitāt* 'vernichten'.

64. Erik Brate, *Gubbe* ock *gumma*. Arkiv 16, 162—172.

bezüglich der deutung des wortes *gubbe* schliesst sich B. an Norelius Arkiv I, 220 an, der es von *göþer bönde*, *god bonde* herleitet. ebenso sei *gosse(n)* aus *göþer son* entstanden, und *gumma* < *göþ moþer*.

65. Erik Brate, Medelpad. Arkiv 16, 172—177.

die grundform des namens sieht B. in der bezeichnung mæþal ok up at a m .

66. Theodor Hjelmqvist, *Gös* såsom förklenande personbeteckning i svenskan. Arkiv 16, 177—191.

das wort *gös* in *dum som en gös*, *en dummer gös* war bisher als von dem sander '*lucioperca*' entlehnt erklärt worden. dieser schlanke fisch macht aber durchaus nicht den eindruck der dummheit oder plumpheit wie etwa der dorsch oder die flunder. deshalb meint H., *gös* sei hergenommen aus der hüttensprache, wo *gös* < wallon. *gueuse* < deutsch *guss* bedeutet 'ein grosses unverarbeitetes stück gusseisen'.

67. Axel Kock, Några svenska etymologier. Nyare bidrag. XV, S.-enth. im 66. h., 30 s.

blåkula, *blåkulla*: erstere form ist richtig, 'blaues loch' die bedeutung. — *evinnerlig* ist etym. identisch mit isl. *æfinligr*. — *faddra* bedeutet 'gevatterin, patin'. — *gossflygga* 'dirne' hat nichts mit *flicka* zu thun. — *gubbe* ist entstanden durch einwirkung von *gubbas* 'meister, alter mann' und *gubbis* 'alter mann' auf *gumi*, *gumme*. *kurra-gömma* bedeutet *kura i göma* 'sich im (ins) versteck ducken'. — *lemna*, *remna* sind beeinflusst von verb. *leva* und subst. *rēva*, denn sonst mussten sie *limna* und *rimna* lauten. — *maskeseck* ist eine übersetzung von deutsch *madensack*. — aschw. *ni* 'nein' ist durch den reim *ney* d. i. *ne* : *huri* belegt. — *redhampne* ist entstellt aus *redho ok ampne* oder *redho-ampne* — *rist*: grenzstein — *skorsten*, *puskeskar* gehört nicht zu ags. *scorian* 'hervorspringen', noch zu *schorren* 'hervorragen' DWb., sondern zu ge.m. **skuraz* 'feuer', erhalten in deutsch *schüren*. — *slicke-pott*: der 2. bestandteil heisst nicht 'topf' sondern 'etwas um damit zu stechen, bohren'. — *ripa* kommt aschw. als *n*-fem. vor in *undirripa* 'niederwald' und *aldinripa* 'wald von obstbäumen'. — *wawildrat* ist abzuteilen *wa wil-drat* 'ziehen eines seiles'. — *örngått* 'kopfkissen' bedeutet eigentlich 'einfassung des ohres'.

68. Ad. Noreen, Svenska etymologier. Upsala 1897. — vgl. Jsb. 1898, 4, 62. — ferner angez. von Detter, DLz. 1899, 1592 f. — Kahle, Litbl. 1899, 195 f.

69. Fredr. Tamm, Anmärkningar till 'Valda stycken af svenska författare 1526—1732', utgifna af Ad. Noreen och E. Meyer, Uppsala 1893. Arkiv 16, 146—162.
anmerkungen und berichtigungen zu dem Jsb. 1893, 12, 191 angeführten buche.

70. Elis Wadstein, Tvenne frågor ur den fornvenska statsrätten. Svensk h. t. 19, 109—124.
I. Västgötalagens *konong vrækæ* (RB. 1) bedeutet 'den könig abzudanken'. — II. Eriksgatan. der zweck dieser reise des neugewählten königs war nach W. in den einzelnen landschaften den eid auf deren gesetze zu leisten. die etymologie des wortes ist *eþ-wreks-gata* 'eides-leistungs-weg' *-wrek-* zu *wrœka* isl. *reka* 'agere'.

71. Kr. Erslev, *Rostjeneste — rustning*. Dansk h. t. 7. r., 2, 393—399.
das wort *rostjeneste* ist dem deutschen 'rossdienst' entlehnt und bedeutet dasselbe was in Dänemark früher *rustning* geheissen hatte, nämlich den inbegriff der gesamten kriegsdienstpflicht des adels.

72. Axel Kock, Om prepositionen *iblandt*. Arkiv 15, 321 f.
K. meint *iblandt* sei entstanden aus *i bland at*.

73. Kr. Nyrop, *Kantusse*. Dania 6, 228—230.
das wort polnisch *kantusz* (der polnische überrock) war in der form kantusse ins dän. übergegangen, bedeutete dann 'eine art lange jacke mit falten im rücken, wie frauenzimmer sie tragen' (1799), dann bezeichnet *kantussebal* einen ball der studentengesangvereine, wo es ziemlich einfach und formlos zuging, danach wurde das hausexamen der stipendiaten *kantusseexamen* genannt und jetzt heisst das examen überhaupt kurzweg *kantusse*.

74. Anders Pedersen. *Heden*. Dania 6, 114.
eine umfrage nach ursprung und bedeutung des wortes heden in den ausrufen *ih dog heden! — kom dog heden! — hille den heden!* (Asnæs bei Kallundborg, Arby sogn).

75. H. Villumsen, 'Heden'. Dania 6, 187 f.
V. erklärt den ausdruck als beruhend auf einer verkürzung von 'Herre Gud, som er godheden'.

4) Sprachgeschichte. 76. Elof Hellquist, Om fornnordiska sammansättningar med kortstafvigt verb till första sammansättningsled. Arkiv 15, 230—239.
sucht, entgegen der früheren ansicht, nachzuweisen, dass sowohl im isl. wie im aschw. zusammensetzungen vorkommen, deren

erstes glied ein kurzsilbiger verbalstamm ist, z. b. *bardagi*, *baråtta* usw. den schluss der abh. (s. 236—239) bildet ein exkurs Om uppkomsten af några svenska ord med betydelsen 'stryk' o. d.

77. Axel Kock, Studier över fornnordisk vokalisation. Arkiv 15, 323—360.

1. betontes *un* > *ō* wenn unbetontes oder schwach betontes *a* folgt, sonst > *ū*. unbetontes oder schwach betontes *un* > *ō*. 2. *in* > *ē* in betonter silbe wenn *a* folgt, sonst > *ī*, in unbetonter silbe > *ē*. exkurs: *mf* > *f* mit ersatzdehnung vor konsonant, sonst bleibt es zunächst und wird später > *mm*. 3. *iR* > *eR* nur in infortissilbe, ebenso *uR* > *oR*. *R* umlaut wirkt nicht auf *a*, wenn *a* in nächster silbe folgt.

78. Jakob Jakobsen, Det norrøne sprog på Shetland. Kbh. 1897. — vgl. Jsb. 1898, 4, 71. — ferner angez. von Jiriczek, ZfdPh 31, 402—406.

79. Jakob Jakobsen, The dialect and place names of Shetland. Lerwick 1897. — vgl. Jsb. 1898, 4, 72. — ferner angez. von Jiriczek, ZfdPh. 31, 406 f.

80. Marius Hægstad, Gamalt trøndermaal. upplysningar um maalet i Trøndelag fyrr 1350 og ei utgreiding um vokalverket (Videnskabsselskabets skrifter. II. historisk-filosofiske klasse. 1899 no. 3). Kristiania, Jakob Dybwad. IV, 98 s. gr. 8°.

81. Torp og Falk, Dansk-norskens lydhistorie. Kristiania 1898. — vgl. Jsb. 1898, 4, 79. — rec. Holger Pedersen, NTfFil. 3, 7, 144— 148.

82. Hjalmar Falk og Alf Torp, Dansk norskens syntax i historisk fremstilling. 1.—3. hefte. 144 s. Kria, Aschehoug & co. je 75 øre.

83. Nikolaj Andersen, Det danske sprogs indflydelse på höjtysk i Nordslesvig. Dania 6, 129—183.

wenn auch infolge der politischen entwickelung in Nordschleswig das dänische zu gunsten des deutschen mehr und mehr zurückweicht, so merkt man doch dem schleswigschen hochdeutsch sofort an, dass es ursprünglich als fremde sprache gelernt ist, und zwar auch im munde von leuten, die, und deren vorfahren seit generationen deutsch für ihre muttersprache halten und hielten. z. b. 'das lief rund für ihm' (es wurde ihm wirbelig, dän. det løb rundt for ham), 'wir sind zu alters gewesen' (wir haben das abendmahl empfangen, dän. vi har været til alters) usw.

84. Gustav Cederschiöld, Om Svenskan som skriftspråk.

Göteborg 1897. — vgl. Jsb. 1897, 12, 50. — rec. Marius Kristensen, Arkiv 15, 274—277.

85. Axel Åkerblom, Till öfvergangen fsv. ŏ > yngre nsv. å. Arkiv 15, 246—255.

vor supradentalem *r*, *l*, *n*, vor den frikativen *dh*, *gh*, *v* und vor *s* hat aschw. ŏ auch in der reichssprache noch lange seine alte aussprache als ŏ bewahrt, wo heute meist *å* steht.

5) Mundarten. 86. Amund B. Larsen, Replik. Arkiv 15, 321.

entgegnung auf einige stellen in Marius Hægstads besprechung von Ls. Oversigt over de norske bygdemål (vgl. Jsb. 1898, 4, 73).

87. Valdemar Bennike og Marius Kristensen, Kort over de danske folkemål. 1. h. — vgl. Jsb. 1898, 4, 74. — ferner angez. von A. L., Cbl. 1899 sp. 274 f. — Holger Pedersen, NTfFil. 3, 7, 148 f. — Amund B. Larsen, Arkiv 16, 100—102.

88. J. M. Jensen, Et Vendelbomåls lyd- og formlære. udg. af universitets-jubilæets danske samfund. 1.—2. hæfte. (s. 1—128). København 1897. 1899. je 2 kr.

darstellung der mundart des kirchspiels Børglum, Børglum herred, Hjørring amt.

89. R. Berg, Årets valspråk, ett slags svensk slang. Nord. tidskr. f. vet. k. och ind. 1899 (8).

6) Lautgebung und betonung. 90. Otto Jespersen, Er dansk virkelig saa grimt? Dania 6, 77—91.

im gegensatze zu den von Nyrop Dania 4. — vgl. Jsb. 1897, 12, 60. — abgedruckten abfälligen urteilen führt J. auch günstige an, die von Dänen, Norwegern, Franzosen, Deutschen, Holländern, Engländern abgegeben worden sind, und stellt eine erläuternde einleitung davor.

7) Grammatik: westnordisch. 91. R. C. Boer, De studie von het oudnoorsch. Groningen 1894. — vgl. Jsb. 1894, 12, 74. — rec. Holthausen, AfdA. 25, 92.

92. B. Kahle, Altisländisches elementarbuch. Heidelberg 1896. — vgl. Jsb. 1896, 12, 75. — ferner angez. von F. Wrede, AfdA. 25, 143—147.

93. Reinhard Kraut, Der ursprüngliche modusgebrauch in temporalsätzen, welche mit *áðr* (*en*) und *fyrr en* eingeleitet wurden. Arkiv 14, 271—278.

sucht nachzuweisen, dass auch im altnordischen der grundsatz gilt, dass in vergleichenden nebensätzen, die sich auf einen kom-

parativen hauptsatz beziehen, der nebensatz des affirmativen hauptsatzes im konjunktiv, der des negativen im indikativ steht.

94. L. Bernstein, The order of words in old Norse prose New York 1897. — vgl. Jsb. 1898, 4, 90. — ferner angez. von Gebhardt, Arkiv 16, 96—100. — E. Mackel, Arch. 102, 386—387.

95. Ivar Aasen, Norsk grammatik. 2det oplag af Omarbeidet Udgave af 'Det norske folkesprogs grammatik'. Kristiania, Cammermeyer. XVIII, 392 s. 4,50 kr.

eine zusammenstellung der grundsätze nach denen in den einzelnen norwegischen ma. die alten nordischen sprachformen heute auftreten mit aufstellung eines musterparadigmas wie die formen am besten zu behandeln wären, wenn man in norwegischer volkssprache schreiben will. ganz besonders lehrreich ist der abschnitt über syntax aus dem zu sehen ist, wie zähe das norwegische volk an manchen uralten gemeingermanischen satzbildungen festgehalten hat, die von den übrigen germanischen sprachen — mit ausnahme nur noch der isländischen — längst aufgegeben sind, z. b. *bæi tvau* 'alle beiden' im neutrum, wenn von mann und frau die rede ist. zunächst bestimmt für lehrer, geistliche beamte die durch ihre stellung dazu berufen sind, für erhaltung und reinheit oder reinigung der norw. volkssprache zu wirken, bietet das buch auch für den sprachforscher eine reiche sammlung des wertvollsten materials.

96. Ivar Aasen, Prøver of landsmaalet i Norge. anden udg. med et tillæg af dr. Amund B. Larsen. 2 bl. 136, 35 s. Kria, Cammermeyer. 2 kr.

97. K. Fosse, Landsmaal til middelskoleexamen. 30 s. Kria, Cammermeyer. 30 øre.

98. Kr. M. Hægstad, Norsk maallæra eller grammatik i landsmaalet. tredje utgaava. 48 s. Bergen, Fr. Nygaard. 50 øre.

99. Chr. Larssen, Sproglære (norsk grammatik). 56 s. Kria, Aschehoug & co. 50 øre.

100. J. Inell Tønnesen, Lærebog i norsk stil med øvelser, mønstre og opgaver nærmest for middelskolen. I. trin. 3. XI, 104 s. Kria, Cammermeyer. 1,10 kr.

101. Jonas Vellesen, Norsk abc elder lesebok aat smaaborn. 3dje auka utgaava av 'Den fyrste bok aat barnet'. 128 s. m. billeder i teksten. Bergen, F. Beyer. 50 øre.

102. Jonas Vellesen, Norsk maallære med skriveøvingar aat folke- og framhaldsskular. 2dre, auka utgaava av Norsk grammatik. 32 s. Bergen, F. Beyer. 25 øre.

Dänisch. 103. Verner Dahlerup og Otto Jespersen, Kortfattet dansk lydlære. 2. udg. Kbh., Nordisk forlag.

Schwedisch. 104. Adolf Noreen, Inledning till modersmålets formlära. grundlinier till föreläsningar. Uppsala, Almqvist & Wiksell. 15 s.

105. F. Tamm, Om avledningsändelser hos svenska substantiv. Upsala 1897. — vgl. Jsb. 1898, 4, 102. — ferner angez. von Detter, DLz. 1890, 1593. — Heusler AfdA. 25, 199 f. — Kahle, Litbl. 1899, 197.

106. Fredr. Tamm, Om avledningsändelser hos svenska adjektiv, deras historia ock nutida förekomst. (= Skrifter utgifna af K. Humanistiska vetenskaps-samfundet i Upsala. VI, 8.) Upsala, Akad. bokh. (Leipzig, Harrassowitz). 69 s.
es werden sämtliche im schwedischen zur ableitung von adjektiven vorkommenden endungen untersucht. 1. nach etymologie und geschichte ihrer anwendung. 2. nach heutiger anwendung mit den unterabteilungen, an welche wortklassen, an welchen auslaut sie angehängt werden und wie die mit ihnen gebildeten adjektiva betont werden. leider entbehrt die sorgfältige und fleissige arbeit sowohl des registers als auch jeglichen inhaltsverzeichnisses.

107. Fredr. Tamm, Om ändelser hos adverb ock arkaiskt bildade prepositionsuttryck i svenskan. (= Skrifter utgifna af k. humanistiska vetenskapssamfundet i Upsala. VI, 9.) Upsala, Akad. bokh. (Leipzig, Harrassowitz). 41 s.
alle endungen von adverbien im schwedischen werden darnach untersucht, woher sie etymologisch stammen und wie sie heute angewendet werden. besonderes interesse verdient, dass die sonst im schwedischen aufgegebenen deklinationsformen in einer ganzen anzahl von adverbien und præpositionalausdrücken noch fortleben, wie z. b. *stundom, småningom, å sido, till godo, i förstonne* usw.

8) Rechtschreibung. 108. Umræður um íslenzka stafsetning á fundi hins íslenzka stúdentafélagsins 27. jan. 1899. gefið út að tilhlutun stúdentafélagsins. 31 s.

9) Lautschrift. 109. Otto Jespersen, Prøve paa en dansk skolelydskrift. Dania 6, 111—114.
nach einer kurzen einleitung, in der die notwendigkeit dargethan wird, neben der verwickelten 'Danias lydskrift' noch eine einfachere für lehrer und schüler leicht erlernbare lautschrift aufzustellen folgt ein stück aus Chr. Winthers 'Hjortens flugt' in einer ziemlich einfachen lautschrift.

10) Metrik. 110. Hans Brix, Om stavelserimet in dansk II. Dania 6, 30—76. — forts. zu Jsb. 1898, 4, 112.

einzelheiten des reimes, damit er ins ohr fallen, schön klingen, überhaupt als kunstmittel der poesie wirken soll. nach B. wirkt der sog. stumpfe reim deutlich, klar, logisch, leicht, anheimelnd, der klingende voll und abgeschlossen, langsam, würdevoll und feierlich, ebenso ist von bedeutung der vokal des reimes, die konsonanten und ihre etwaige häufung, abwechselung der reime, pause, länge der reimzeilen, reimschema. ein kurzer anhang handelt 1. vom binnenreim, 2. vom reim in der prosa.

111. F. Wulff, Om värsbildning, rytmiska undersökningar. Lund 1896. — vgl. Jsb. 1896, 12, 98. — rec. E. Gigas, NTfFil. 3. r., 7. b. 37 f.

112. Nils Bure, Rytmiska studier öfver knittelversen i medeltidens svenska rimverk. Lund, 1898. — vgl. Jsb. 1898, 4, 114. — rec. N. Beckmann, Arkiv 15, 400—402.

113. Nat. Beckmann, Grunddragen af den svenska versläran till universitetsstudiernas tjänst. Lund, Hj. Möller. 90 s. 1,75 kr. — vgl. Jsb. 1898, 4, 113. — rec. Erik Rosengren, NTfFil. 3. r., 7. b. s. 168—173.

11) Runen. 114. George Hempl, The origin of the runes. Journ. of germ. phil. II, 370—428. (auch sep.-abdr.) vgl. abt. 2, 77.

Im gegensatze zu Wimmers bisher meist anerkannter lehre von dem ursprunge der runen aus dem lateinischen alphabete, sucht H. mit hilfe von vertauschung einzelner runen, die einander dem werte nach (z. b. *R* und r) oder dem aussehen nach (z. b. die n- und h-rune) ähnlich waren, den nachweis zu erbringen, dass das gem. germ. runenalphabet entlehnt sei aus einem westgriechischen alphabete der zeit um 600 v. Chr., besonders ähnlich sei es dem von Formello. daraus zieht er dann seine schlüsse für die datierung der ersten lautverschiebung. einen nachweis über die art der geschichtlichen berührung der Germanen mit den italischen Griechen jener zeit bringt er aber nicht.

115. Sophus Bugge, Norges indskrifter med de ældre runer. 4. h. s. 265—339. 4°. Christiania, Brøgger.

116. Fritz Burg, Heli Vilin. Arkiv 16, 135—146.

erklärt die worte *uilinis þat* die zweimal auf dem Rökstein vorkommen, als 'vexierschrift ist das' (= isl. *villiletur er þat*). *uilin*, d. i. got. **wilþeins* f. zu **wilþjan*, altn. *villa* 'irreführen', also 'irreführung, vexierung'.

117. Otto von Friesen, Till tolkningen af Tune-stenen. Arkiv 16, 191—200.

witadahalaiban erklärt F. als 'husbonde'. *witada-* steht für *witanda-*, das von einem urg. verb. **witēn-* gebildet ist wie der erste bestandteil der composita *hengian(d)kiapta*. *Vellan(d)katla*. das verbum bedeutet 'aufpassen, acht geben, sorgen für, versehen mit', vgl. got. *witan*, ahd. *giwissēn*, awestn. *vitaðr*.

118. Ludv. F. A. Wimmer, Om undersøgelsen og tolkningen af vore runemindesmærker. Kjbhn. 1895. — vgl. Jsb. 1897, 12, 94. — ferner angez. von Kahle, Idg. anz. 10, 59—62.

119. Björn Magnússon Ólsen, Smávegis II; Rúnasteinar. Árb. isl. fornl. fél. 1899, 18—28.

ergänzungen zu Kålunds aufsatze über isländische runensteine in Aarb. 1882, 57—124.

C. Litteraturgeschichte und denkmäler.

1) Handschriften. 120. Hauksbók, udg. af det kgl. nord. oldskriftselskab. 2. n. 3. h. København 1894—1896. — vgl. Jsb. 1894, 12, 122. 1896, 12, 111. — rec. Jiriczek, AfdA. 25, 92—94.

121. V. Gödel, Katalog öfver kgl. bibliotekets fornisländska och fornnorska handskrifter 1. 2. Kgl. bibliotekets handlingar 19 (1897), 20 (1898).

122. V. Gödel, Fornnorsk-isländsk litteratur i Sverige. Ant. tidskr. för Sv. 16 (4). 311 s. (nachträglich geliefert.) — vgl. Jsb. 1898, 4, 127. — rec. G. Storm, Svensk. h. t. 18, Ö. o. gr. 67—69.

die bedeutung der norwegisch-isländischen skalden, die sich auch in Schweden aufgehalten haben, war die, dass sie für ihre zeit das waren, was uns die presse ist. aber auch die Eufemiavisur, die norwegische geschichte, der Königsspiegel fanden bald eingang in Schweden, noch mehr die altnorw.-isl. litt. des 15. jhs. ihr wert lag darin, dass es an jeder schwedischen historischen aufzeichnung fehlte. in der renaissancezeit der norw. und isl. litt., d. h. im 16. und 17. jh. war gleichfalls die bekanntschaft Schwedens damit lebendig, besonders durch die anwesenheit vieler Isländer in Schweden. sie bildete die grundlage der studien auf dem gebiete der nordischen sprache und litteratur, kultur- und volksgeschichte. sodann wird der erwerb isländischer hss. in den schwedischen bibliotheken beschrieben und ein überblick über die alten schwedischen drucke von werken aus diesem zweige gegeben. das buch bildet eine ebenso willkommene wie notwendige ergänzung zu jeder nordischen besonders schwedischen litteraturgeschichte.

123. **Natte Flygare**, Än en gång det nyfunna fragmentet av Södermannalagen. Arkiv 15, 390—400.

neuer abdruck des schon von Maurer, München 1894. — vgl. Jsb. 1894, 12, 192. — veröffentlichten textes des Göttinger bruchstücks mit einigen palæographischen und kritischen bemerkungen.

2) Isländisch-norwegische litteraturgeschichte. 124. **Finnur Jónsson**, Den oldnorske og oldislandske litteraturs historie. II, 2 und 3. — vgl. Jsb. 1897, 12, 99. 1898, 4, 126. — angez. Valt. Guðm., Eimreiðin 5, 230 f. — Þjóðólfur 1899, 19. I und II, 1. — vgl. Jsb. 1896, 12, 115. — angez. (anon.) Cbl. 1899, sp. 728.

125. **Henrik Jæger**, Illustreret norsk literaturhistorie, ny subskription 1.—4. h. 128 s. Biglers forlag. je 60 øre.

126. **Jón Þorkelsson**, Svartur á Hofstöðum. Arkiv 15, 240—246.

Jón Þ. sucht nachzuweisen, dass das gedicht Skaufhalabálkr oder Refsbálkr nicht wie bisher nach Björn auf Skarðsá angenommen wurde, von Einar Fóstri verfasst ist, sondern dass der dichter, den die hs. Rask 87. 88. 'Svartur á Hofstoðum' nennt, nach ausweis anderer überlieferung ein gewisser Svartur Þórðarson gewesen sein muss, der um das jahr 1477 als betagter mann zu Bæ im Króksfjörð unweit Reykhólar wohnte, aber eigentumer eines grundstückes Hofstaðir im Þorskafjörð war.

3) Eddalieder. 127. **Gering**, Glossar zu den liedern der Edda. 2. aufl. Paderborn 1896. — vgl. Jsb. 1896, 12, 121. 1897, 12, 109. — ferner angez. F. Niedner, AfdA. 25, 91 f.

128. **Den ældre Edda**, norrøne oldkvad fra vikingetiden. 9—11 aarh. e. Chr. oversatte af G. A. Gjessing. 4 bl. 279 s. Kria, Aschehoug. 3,50 kr.

129. **Ferdinand Detter**, Die Voluspa, herausgegeben und erklärt. (= Sitzungsberichte der kais. akademie der wissenschaften in Wien. phil.-histor. klasse. bd. CXL, V.) 56 s. Wien, Gerolds sohn. 1,30 m.

130. **August Gebhardt**, Voluspa 5, 1—4. Beitr. 112 f.

erklart diese halbstrophe, in teilweisem anschluss an Wadstein — vgl. Jsb. 1898, 4, 144. — so: zu unserer rechten hand, wenn wir's von suden aus betrachten, kam um den himmelsrand herauf die sonne, welche die namliche bahn beschreibt wie der mond.

131. **Victor Nilsson**, Loddfafnismál. an eddic study. (thesis.) Minneapolis, The university press of Minnesota. IV, 47 s. — angez. Finnur Jónss., NTfFil. 3, 7, 137—139. — Valt. Guðm., Eimreiðin 5, 234. — vgl. Jsb. 1898, 4, 139.

132. H. K. Friðriksson, Vǫlundarkviða 8, 1—2.

das wort *regreygr*, Vkv. 8, 2 der hs. ist verschrieben für *vebreygr* und dieses bedeutet 'dessen augen man ansieht, dass sie dem sonnenbrande stark ausgesetzt waren'.

133. Sophus Bugge, Helge-digtene i den ældre Edda. — vgl. Jsb. 1898, 4, 137. — ferner angez. von Kahle, Litbl. 1899, sp. 58—63. — L. Pineau, Rev. Cr. 1899, 125—127. — F. York-Powell, Folk-lore 10, 450—456.

134. Sophus Bugge, The home of the eddic poems with especial reference to the Helgi-Lays. revised edition with a new introduction concerning old norse mythology by the author. translated frem the norwegian by William Henry Schofield (= Grimm library no. 11). London, David Nutt 1899. LXXIX, 108 s. 12 sh. — rec. O. Jiriczek, ZfVk. 9, 452—455.

135. Friedrich v. d. Leyen, Das märchen in den göttersagen der Edda. Berlin, Reimer. 86 s. 2 m.

L. führt zu allen märchenmotiven die in den göttersagen der SE, der Eddalieder und bei Saxo vorkommen, die parallelen aus der märchenlitteratur anderer völker an. seine ergebnisse sind im ganzen ein *non liquet*, nur so viel glaubt er feststellen zu können, dass die märchenmotive oft von auswärts in die nordische mythologie eingeführt worden sind, jedoch zu einer zeit wo eben die gestalt der göttersagen noch nicht fest war, und so in sie hineinverwoben wurden. wie das märchen nach dem norden gekommen ist, stellt vf. nicht fest. — rec. (Mogk, Cbl. 1899, 1714—1716. — Kretschmer, DLz. 1899, 1278—1280.

136. Richard M. Meyer, Über den begriff des wunders in der Edda. ZfdPh. 31, 315—327.

der mensch kann in den Eddaliedern wunder vollbringen: mittels 1) runenbesitz. 2) zauberei. riesen können es durch ihre ungeheure kraft, zwerge durch list, die götter sind auch an gewisse mittel gebunden: z. b. die ganze welt übersehen können sie nur von Hliðskjalf aus, übernatürliche kräfte haben sie nur mittels eines eigenen willensaktes, sie anwenden zu wollen, sonst werden ihnen nur einzelne wunder zugeschrieben. das wunder selbst besteht im wesentlichen 'in einem übergleiten aus einer kategorie der dinge in die andere', sie vollziehen sich am leichtesten in solchen zeiten, die irgendwie dem ursprünglichen zustand, dem chaos, nahe kommen, und jedes wunder ist eine art rückfall in das chaos.

Skaldendichtung. 137. A. Åkerblom, Nordiska fornkväden öfversatta. I. De femton första sångerna af Wiséns Carmina norrœna. Lund, Möller. 56 s. 4°. 1,50 kr.

138. R. C. Boer, Kritische und exegetische bemerkungen zu skaldenstrophen. ZfdPh. 31, 141—150. — I. Zur Grettis saga. behandelt sind (ausg. 1853) str. 15. 17. 20. I (s. 179). 66. — II. Zu. Fóstbrœðra saga. (ausg. KGísl.) str. 1. 10. 22. 29. 42. 53. 55. 56—57. 73. 74—75. 76. 90. 91. 110. — II. Zur Gunnlaugs saga Ormstungu. str. 7. 11. 17. 22.

139. Jon Thorkelsson (rektor), Bemærkninger til adskillige oldtidsdigte. Arkiv 15, 219—230.
als ergänzungen bezw. verbesserungen früherer kommentare giebt vf. eine zahl anmerkungen zu 1. Snorri Sturluson, Háttatal, II. Rekstefja, III. Vellekla, IV. Hrafnsmál, V. Bjarkamál en fornu, VI. Eiríksdrápa, VII. Jómsvíkingadrápa, VIII. Geisli.

140. Finnur Jónsson, Bjarkemals alder. Arkiv 15, 267 f.
J. verteidigt seine angabe (Litt. hist. 1, 471) Bjarkamál en fornu seien im 10. jh. entstanden, gegen Detter (Arkiv 13, 366).

141. Janus Jónsson, A við og dreif. Smáathugasemdir við fornan kveðskap. Arkiv 15, 376—390.
anmerkungen und erklärungen zu Jómsvíkingadrápa Bjarna biskops, Gísla saga Súrssonar, Kormáks saga.

Snorra Edda. 142. Finnur Jónsson, Edda Snorra Sturlusonar, dens oprindelige form og sammensætning. Aarb. 2. r. 13, 283—357.
I. Der name Edda bedeutet 'poetik', ihr verfasser ist Snorri Sturluson, die abfassungszeit unsicher, für die 2 ersten teile vor 1218. — II. Die haupthss. sind codex regius 2367 4° gl. kgl. slg, und c. Wormianus 242 fol. A.M. und c. Upsaliensis 11 4° Dela Gardie. dazu noch bruchstücke: 1 e.𝔰 in A.M. 748 4° und 756 4°, und endlich A.M. 748 4° und 757 4°. — III. Das gegenseitige verhältnis der hss. ist in den einzelnen abschn. verschieden. — IV. Der text ist in U. eine verkürzung des ursprünglichen III. und IV. sind in der hauptsache streitschrift gegen Müllenhoff und Mogk.

Íslendinga-sögur. 143. Íslendinga sögur 25. Gísla saga Súrssonar I. og II. búið hefir til prentunar Valdimar Ásmundarson. Reykjavík, Sigurður Kristjánsson VIII. 211 s. 12°. 80 aur. 26. Fóstbræðra saga. IV, 167 s. 60 aur. 27. Vígastyrs saga og Heiðarvíga. VII, 117 s. 59 aur. 25—27. rec. Ísafold 1899, 297.

144. A. Heusler, Zwei Islandergeschichten. Berlin 1897. vgl. Jsb. 1898. 4, 154. — ferner angez. von Ranisch, DLz. 1899, 1064—1066. Brenner, Am. journ. germ. phil. 2, 547.

145. **Íslendinga bók.** — Le livre des Islandais du prêtre Ari le savant, traduit de l'ancien Islandais, précédé d'une étude sur la vie et les œuvres d'Ari et accompagné d'un commentaire par Félix **Wagner**. Bruxelles 1898. 108 s. und 1 karte.

146. **Brynjúlfur Jónsson**, Rannsókn söguataða í Grafningi í maímánuði 1898. Árb. ísl. forn.-fél. 1899, s. 1—5.

1. Grimkelsstaðir, der wohnsitz Grimkels des goden. — vgl. Harðarsaga kap. 2. — ist in drei ruinen noch vorhanden und heisst bei den umwohnern Grimkelstóftir. der heutige hof Krókur scheint aus den viehställen von Grimkelsstaðir erwachsen zu sein. Gs. tempel hat da gestanden, wo heute ein stall des hofes Ölvusvatu, hofhús genannt, steht. innerhalb eines alten walles daselbst, Grímkelsgerði, soll ein hügel sein grab enthalten. — 2. Steinrauðarstaðir. dieser Landn. V, 13 als wohnsitz Steinrøðs genannte hof muss auf dem grund und boden des heutigen Nesjar gelegen haben. es sind dort an drei stellen ruinen, auf dem abhang Vatnsbrekka, den hügeln Setbergsbalar oder in dem thale Kleyfardalur.

147. **Gunnlaugs saga** ormstungu. — La saga de Gunlaug langue de serpent, traduite de l'ancien Islandais par Felix **Wagner**. Gand et Paris, E. Leroux 100 s.

148. Gull-Þoris saga eller Þorskfirðinga saga udgiven for. Samfund til udgivelse af gammel nordisk litteratur ved Kr. **Kålund**. København 1898. — vgl. Jsb. 1898, 4, 152. — rec. K. **Maurer**, ZfdPh. 31, 505-509.

149. Rider **Haggard**, Eirik Bjartanga. forteljing fraa det gamle Island. umseet fraa engelsk for 'Den 17de mai'. trykt i Oslo prenteverk (1897). Den 17de mai. 1,50 kr.

150. H. **Gering**, Eyrbyggjasaga. Halle, 1897. — vgl. 1898, 4, 149. — ferner angez. von **Detter**, DLz. 1899, 1220 f. (mit weiteren deutungsversuchen von skaldenstrophen.)

151. Erik den rødes saga eller sagaen om Vinland, oversat af dr. Gustav **Storm**. illustreret af Hjalmar Johnsen og Chr. Krogh og forsynet med historiske karter. 36 s. gr. 8. Kr^{ia}, J. M. Stenersen & co. 1 kr.

152. Kr. **Kålund**, Laxdœla saga. Halle, 1896. — vgl. Jsb. 1897, 12, 113. — ferner angez. von **Brenner**, Am. journ. germ. phil. 2, 547 f.

152a. **Laxdœla saga**. Translated from the Icelandic by Muriel A. C. **Press**. Temple classics. map. 16°. VIII, 276 s. London, Dent.

153. Björn Magnússon Ólsen, Um Sturlungu. Kaupmannahöfn 1897. — vgl. Jsb. 1897, 12, 121. — rec. Matthías Jachumsson, Þjóðólfur 1899, 33 f.

154. Eggert Ó. Brím, Athnganir við fornættir nokkrar, er koma fyrir í Sturlunga-sögu. Safn til sögu Íslands 3, 511—568.
die stammbäume in der Oxforder ausgabe der Sturlunga-saga sind bloss was die haupt-ættir betrifft zuverlässig. nun hat Brím auch die der übrigen geschlechter genau zusammengestellt. den aufsatz hat Finnur Jónsson nach dem manuskripte des verstorbenen verfassers herausgegeben.

155. Brynjúlfur Jónsson, Rannsókn i Barðarstrandarsýslu sumarið 1898. Árb. ísl. forn. fél. 1899, 6—18.
historisch-topographische untersuchungen zur Landnama, Gull-Þórissaga, Grettla, Fóstbrœðrasaga (s. 6—13). dann folgen (s. 13—18) unter dem titel 'Viðaukar 1898'. — vgl. Jsb. 1898, 12, 129a. beschreibungen noch einiger *eyðibýli*, von denen für uns in betracht kommen: 2. Inghóll, 3. Grettisbæli.

156. W. G. Collingwood and Jón Stefánsson, A pilgrimage to the saga-steads of Iceland, Ulverston (1899). X, 188 s. 21 sh. (Harrassowitz. **40** m. netto bar') — rec. Ísafold 1899, 1. 157.

Færeyjinga-saga. 157. F. York Powell, The tale of Thrond of Gate, London 1896. — vgl. Jsb. 1897, 12, 127. 1898, 4. 156. — rec. Jiriczek, AfdA. 25, 91 f.

Konunga sögur. 158. Heimskringla. Noregs konunga sǫgur af Snorri Sturluson udgivne for samfund til udgivelse af gammel nordisk litteratur ved Finnur Jónsson. 7. hæfte. 3, 852—576. København. 6 kr.
forts. zu Jsb. 1898, 4. 157. — enthält: Upphaf Inga konungs kap. 3—32. Upphaf Hákonar herðibreiðs. Upphaf Magnús konungs Erlingssonar. Tillæg: kapitler, der kun findes i Jöfraskinna og ikke tillige i Kringla, diese in diplomatischem abdruck. personregister. Stednavne bis *Norðreyjar*.

159. Axel Akerblom, Heimskringlas framställning af förhallandet mellan Olof Skotkonung och Olaf den helige. Svensk h. t. 19, 229—236.
Heimskringla ist hier weniger glaubwürdig als die älteren überlieferungen (Fagrsk., legend. Olafssaga). besonders ist nicht anzunehmen, dass auf den konig ein druck ausgeübt worden sei, die verbindung seiner tochter Ingegärd mit dem K. von Norw. zu ge-

statten, die gespanntheit zwischen beiden muss ältere, uns unbekannte gründe gehabt haben, vielleicht religiöser natur?

160. Snorre Sturlassøn, Norges kongesagaer (til aar 1177) oversat af dr. Gustav Storm. illustreret af Chr. Krogh, Gerh. Munthe, Eilif Petersen og Erik Werenskiold. Kristiania, J. M. Stenersen & co. 682 s. og titel 4°. a) pragtudgave 24 kr. b) folkeudgave 13,50 kr.

161. Finnur Jónsson, Sagnet om Harald hårfagre som 'Dovrefostre'. Arkiv 15, 262—267.
die erzählung vom aufenthalte Haralds beim riesen Dófri findet sich in keiner quelle aus der zeit vor etwa 1300.

162. Sophus Bugge, Mythiske sagn om Halvdan Svarte og Harald Haarfagre. Arkiv 16, 1—37.
in der erzählung von dem riesen Dófri, nach anderer fassung einem ungenannten Finnen, der von Halfdan Svarti gefangen gesetzt, dann von dem jungen Harald, dem späteren H. Hárfagri befreit wird und diesen bei sich erzieht, sieht Bugge eine umbildung der sage von Agnar und Geirrøð. der Finne oder der riese Dófri ist ihm Óðinn, der siegkönig, der Harald in seinen besonderen schutz nimmt.

163. Haakon Magnussøns saga, oversat efter nyfundne brudstykker. sælges til indtægt for Akershus slots gjenreisning. 22 s. Kra, Grøndahl & søn i komm. 1 kr. netto.

164. Gustav Storm, Haakon Haakonssøns borg i Oslo. Norsk h. t. 3. r., 5. b. s. 439 f.
im letzten kapitel der Hákonarsaga Hákonarsonar ist mit Flateyjarbók und cod. Holm. zu lesen, hann lét gi̧ora borg á Valkabi̧orgum ok lét siðan færa til Nikoláskirkiu i Ósló, d. h. er begann eine burg auf Valkabjorg anzulegen, später aber benutzte er das dazu bestimmte material zu einem burgbau bei der Nikolauskirche.

165. J. Sephton, The saga of king Olaf Tryggwason, London 1895. — vgl. Jsb. 1895, 12, 127. — rec. Jiriczek, AfdA. 25, 94 f.

166. Saga of King Sverri of Norway (Sverrissaga) translated by J. Sephton (with eight maps). London, D. Nutt. XXX, 289 s. 8°. 15 th. (= Northern library vol. VI.)

Romantische sagur. 167. Ívens saga, hrsg. v. E. Kölbing, Halle 1898. — vgl. Jsb. 1898, 4, 161. — ferner angez. von Kahle, DLz. 1899 (22). — Golther, ZfvglLg. 1899 (3).

4*

168. E. Kölbing, Flóres saga ok Blankiflúr. Halle, 1896. — vgl. Jsb. 1887, 12, 128. — ferner angez. von Brenner, Am. journ. germ. ph. 2, 548.

169. E. Kölbing, Ein schlusswort zu Cederschiölds ausgabe der Bevis saga. Beitr. 24, 414—420.

170. G. Cederschiöld, Erwiderung. ebenda 420—424. weiterspinnung der früheren polemik. — vgl. Jsb. 1898, 4, 162.

171. Israel Gollancz, Hamlet in Iceland, being the Icelandic romantic Ambalessaga, edited and translated. London, 1898. — vgl. Jsb. 1898, 4, 165. — angez. Finnur Jónsson, NTfFil. 3, 7, 132—137. Valt. Guðm. Eimreiðin V, s. 233 f. — W. Jantzen, Engl. stud. 27, 127—131. — Acad. no. 1373, s. 187 f. — L. Duval, Moyen âge 1899, s. 190—192.

172. Axel Olrik, Amledsagnet på Island. Arkiv 15, 360—376. ergänzende bemerkungen zu dem artikel von Jiriczek. — vgl. Jsb. 1896, 12, 179 — und dem buche von Gollancz. — vgl. über diesen gegenstand die vorgehende nummer.

Geistliche dichtung. 173. B. Kahle, Isländische geistliche dichtungen. — vgl. Jsb. 1898, 4, 167. — ferner angez. (Mo)gk, Cbl. 1899, sp. 133 f.

174. A. Akerblom, Lilja, en religiös dikt från Islands medeltid tolkad. Nord. tidskr. f. vet. k. och ind. 1899 (6).

4) Schwedische litteraturgeschichte. 175. G. Cederschiöld, Om Erikskrönikan, ett historisk epos från Folkungatiden. Göteborg, Wettergren & Kerber. 235 s. 2,75 kr.

176. H. Pleijel, Om nya testamentet på fornsvenska. Stockholm, Häggström II. 23 s.

177. H. Pleijel, En bild af svenska bibelspråkets utveckling. samling af numera föråldrade eller annars egendomliga ord och uttryck i de kanda delarna af nya testamentet på fornvenska jamte angifvande af parallel-ställena i de nysvenska normalupplagorna och at den hufvudolen motsvarande grundtexten. Stockholm, Häggström II, 80 s.

178. Wilhelm Berg, Anteckningar och Göteborgs äldre teatrar. 2. bandet. VIII. 401 s. o. 3 pl. Göteborg, Wettergren & Kerber 6 kr. — forts zu Jsb. 1897, 12, 150.

A. Gebhardt.

V. Deutsch in seiner gesamtentwicklung.

(A. Grammatik. — B. Metrik. — C. Litteraturgeschichte.)

A. Grammatik.

1. W. Wilmanns, Deutsche grammatik. zweite abteilung: wortbildung. 2. auflage. Strassburg, K. J. Trübner. XVI u. 671 s.
über die 1. aufl. s. Jsb. 1896, 3, 86. 1897, 3, 80. — 'die zweite auflage hat einige verbesserungen und nachträge, aber nicht wesentliche änderungen erfahren', heisst es in der vorrede s. VI.

2. H. Schuller, Zu W. Wilmanns' deutscher grammatik. 1. abteilung: lautlehre. ZfdU. 13, 575 f.
bemerkungen zur aussprache einiger nhd. wörter.

3. J. Mélon, Étude comparée des langues vivantes d'origine germanique. Première partie: Lois des modifications de consonnes qu'éprouvent les mots envisagés du Néerlandais à l'Allemand et à l'Anglais. Namur, Wesmael-Charlier. XL u. 183 s. 8.
vf. will den belgischen und niederländischen lehrern der neueren sprachen ein hilfsmittel liefern, ihre sprachkenntnisse historisch zu vertiefen und die vergleichung der drei neueren germanischen sprachen für den unterricht zu verwerten. er bedient sich dabei der rückläufigen methode, vom heutigen sprachzustande bis zum urgermanischen vorzudringen. der bis jetzt erschienene teil enthält einen teil des consonantismus, dem noch zwei lieferungen gewidmet werden sollen. — sehr freundlich angezeigt W. B. im Cbl. 1899, 827.

4. F. Kluge, Etymologisches wörterbuch; 6. aufl. vgl. Jsb. 1898, 5, 5. — angezeigt von Schrader, Wochenschr. f. klass. phil. 16 (1), 17 f. (warm empfehlend). O. Lyon, ZfdU. 13, 223—226.

5. Fuchs, Deutsches wörterbuch auf etymologischer grundlage usw., 98. — vgl. Jsb. 1898, 8, 36. — angez. von O. Behaghel, Litbl. 1899, 56 f. (im ganzen zu empfehlen, doch merkt man auf schritt und tritt, dass vf. kein fachmann ist).

6. Erdmann-Mensing, Deutsche syntax. 2. abteilung. — vgl. Jsb. 1898, 5, 7. — angez. W. Wilmanns, DLz. 1899, 16—18; von O. Behaghel, Litbl. 1899, 4—9 (wohlwollend, mit vielen ausstellungen im einzelnen; nachtrag zur recension s. 150).

7. J. Kehrein, Deutsches lesebuch für gymnasien, seminarien, realschulen. III. (obere lehrstufe). erster teil. altdeutsches lese-

buch nebst mittelhochdeutscher grammatik und wörterbuch, ausgearbeitet von dr. Valentin Kehrein. Leipzig, Wigand. XII, 586. 8.

das lesebuch bietet ausser zwei von fehlern und seltsamkeiten wimmelnden gotischen sprachproben eine ziemlich reiche auswahl ahd. texte und sehr zahl- und umfangreiche lesestücke aus dem mhd.; löblich ist es, dass die prosa und die übergangszeit zum nhd. reicher bedacht ist als sonst in derartigen werken üblich. in der angehängten mhd. grammatik ist die laut- und formenlehre unzulänglich, unbrauchbar und auf ganz antiquiertem standpunkt (ich taxiere, ca. 1830) stehend; die syntax bietet nützliche zusammenstellungen, aber eingeschnürt in den durren schematismus der landläufigen nhd. schulgrammatiken. der bearbeiter steht offenbar ausser allem lebendigen zusammenhang mit der wissenschaft. wenn das buch auch durch die reiche sammlung vom mhd. lesestoff einigen nutzen stiften kann, muss es doch im ganzen als verfehlt und für seine zwecke ungeeignet bezeichnet werden.

8. Frz. Nik. Finck, Der deutsche sprachbau als ausdruck deutscher weltanschauung. 8 vorträge. 8°. VII, 123 s. Marburg, N. G. Elwert. 2 m. (S.-a. aus Neuere spr. 5, 232 ff. 297 ff. 396 ff. 6, 232 ff. 379 ff. 465 ff.

der gelehrte marburger sprachforscher, bekannt durch arbeiten auf weit auseinanderliegenden gebieten des idg. sprachstammes, wandelt hier auf wegen, die seit W. von Humboldts tagen wenig von den forschern begangen sind. in einer reihe durchweg frisch und anregend vorgetragener, von beneidenswert vielseitigem wissen, glänzendem scharfsinn und tiefeindringendem sprachverständnis zeugenden betrachtungen mustert er die lautgebung, den formenbau und die ausdrucksmittel unserer muttersprache, um ihnen abzusehen, was sie von dem inneren leben und wesen der deutschen volksseele verraten; überall den blick gerichtet auf den zusammenhang aller äusserungen geistigen lebens. zum schluss werden die einzelergebnisse zu einer scharf charakterisierenden zeichnung der hauptzuge deutschen geistes zusammengefasst. dass dieser kühne versuch, das ideal der Humboldt'schen sprachbetrachtung — erschliessung des volkscharakters aus der sprache — zu verwirklichen, im einzelnen wie im ganzen mancherlei bedenken und widerspruch auch bei dem nicht grundsätzlich ablehnenden hervorrufen kann und muss, ist selbstverständlich. ohne gewinn wird niemand diesen eigenartigen gedankenreihen folgen. jedem fachgenossen, der über den alltagsbetrieb der sprachstudien hinausdenkt, sei dies gehaltreiche büchlein zu nachdenklichem lesen empfohlen.

9. Hempl, German orthography. — vgl. Jsb. 1897, 3, 88. 1898, 5, 4. rec. W. Horn, Litbl. 1899, 265; E. A. Meyer, AfdA.

25, 127—134 (rügt zu grosse abhängigkeit von Sievers' phonetik); M. F. Blau, Mod. Lang. Not. 13, (1898) 363—370 (äusserst anerkennend; auf einzelne bemängelungen antwortet Hempl p. 455 f.). — M. H. Jellinek, ZfdPh. 31, 231—234.

10. W. Kurrelmeyer, German lexicography. Note on *wohlauf, wohlan.* Modern language notes 13, 286 f.

11. W. Kurrelmeyer, The historical development of the types of the first person plural imperative in German. 80 s. Strassburg, K. F. Trübner 1900. 2 m. vgl. abt. 8, 30.

es kommt dem vf. vor allem darauf an, für die verschiedenen ausdruckstypen (*gēn, gēn wir* usw., *lasst uns gehn* usw.) ihre lokale und zeitliche verbreitung festzustellen. abschnitt I (s. 9—57) mustert die in den verschiedenen mundarten sich findenden typen; abschnitt II (58—69) verfolgt die zeitliche entwicklung, der kurze abschnitt III den ursprung. das sprachliche material hat vf. hauptsächlich aus unedierten biblischen handschriften geschöpft, die er auf den bibliotheken Deutschlands, Österreichs und der Schweiz studiert hat.

12. Frz. Schmidt, Zur geschichte des wortes '*gut*'. ein beitrag zur wortgeschichte der sittlichen begriffe im deutschen. Diss. 8°. VIII, 46 s. Berlin, C. Skopnik. 1,20 m.

13. A. Goetze, Zur geschichte der adjektiva auf *-isch*. (I. die entwicklung des bösen sinnes). Beitr. 24, 464—522.

14. Horn, Beiträge zur deutschen lautlehre. vgl. Jsb. 1898, 5, 9. angezeigt von H. Hirt, Journ. of germ. phil. 2, 387 f.; M. H. Jellinek, AfdA. 25, 197 f.

15. W. Horn, Zur lautlehre der französischen lehn- und fremdwörter im deutschen. Zs. f. franz. spr. u. litt. 21 (1899), 69—83.

der aufsatz will wesentlich eine ergänzung sein zu Kassewitz 'die franz. wörter im mhd.' (1890, vgl. Jsb. 1891, 14, 6). es wird behandelt: I. *ä, e* für *a* in franz. wörtern im deutschen; II. *sch* und *s* in franz. wörtern im deutschen, und zwar: 1. *sch* an stelle von *s*; 2. *s* für franz. *ŝ*; 3. lehn- und fremdwörter mit flexivischem frz. *s*.

16. W. Horn, Neuere schriften über französische lehn- und fremdwörter im älteren deutschen. Zs. f. frz. spr. u. litt. 21 (1899), s. 39—49.

behandelt besonders die schrift von Wiener 'French words in Wolfram von Eschenbach'. Amer. journ. of phil. 16 (1895), 326—361 (vgl. Jsb. 1896, 14, 133).

17. R. Mentz, Französisches im mecklenburgischen platt, 98. vgl. Jsb. 1898, 11, 15. — besprochen von W. Horn, Zs. f. franz. spr. u. litt. 21 (1899), 49—51.

B. Metrik.

18. K. Bücher, Arbeit und rhythmus. s. abt. 2, 86. — rec. I. aufl. von S. Schmoller, Jb. f. gesetzgeb. 1897, 3. II. aufl. von R. Louis, Allg. zeitg. 278, s. 1—5; ref. mon.-hfte f. musikgesch. 31, 180.

19. W. Reichel, Entwurf einer deutschen betonungslehre f. schulen m. bes. rücksicht auf gedichte. Leipzig, Wunderlich. IV, 78 s. 1,60 m. geb. 2 m.

vf. versucht, die deutsche betonung auf einige hauptregeln zu bringen. dabei werden zahlreiche aus der beobachtung gewonnene beispiele mitgeteilt. trotz der aufgewandten mühe fördert die arbeit unsere erkenntnis des deutschen accents nicht sonderlich. entschieden nicht richtig ist z. b., dass sich die schwere der worte nach ihrer häufigkeit richte, also das oberste gesetz der betonung die betonung des seltensten sei (s. 23). methodisch bedenklich ist meiner meinung nach auch, dass R. von der täglichen verkehrssprache ausgeht, die gesetze des accents zu begründen. denn die betonung eines wortes wird von so viel psychischem bedingt (gedankenzusammenhang, affekt, stimmung u. a.), dass man zur grundlage einer untersuchung des sprachaccents nur beispiele wählen darf, bei denen man sich über den zugehörigen psychischen hintergrund völlig klar ist oder werden kann. nach meiner erfahrung am besten memorierte oder gut vorgelesene prosa, jedenfalls aber kunstsprache. vf. thut das buch von Benedix, D. mündl. vortrag bd. 2 sehr kurz ab. aber trotz seiner zahlreichen irrtümer ist Benedix tiefer in das wesen des accents eingedrungen als R. besonders dem schulmann möchte ich jenes werk mehr empfehlen als das vorliegende von Reichel.

20. O. Fleischer, Neumenstudien II, 1897. — vgl. Jsb. 1898, 5, 10a. — rec. Cbl. 1587.

21. E. Bernoulli, D. choralnotenschrift. — vgl. Jsb. 1898, 5, 11. — rec. O. Fleischer, DLz. 161 f. Cbl. 1623.

22. F. Kauffmann, D. metrik. — vgl. Jsb. 1896, 4, 57. — rec. Öst. litbl. 1898, s. 718.

23. Edw. Schröder, Steigerung und häufung d. allitteration in der westgerm. dichtung. ZfdA. 43, 361—385.

allitterierende nominalcomposita z. b. *hūt-heort, ȝiómor-ȝyd*

sind in den wg. sprachen nicht beliebt. auch in der allitterationspoesie sind sie darum nicht gerade häufig. sie werden, wenn sie vorkommen, nach ganz bestimmten regeln (s. 363) gesetzt: 1. allitt. nominalcomp. finden nur im 1. halbverse der langzeile verwendung, mit alleiniger ausnahme der adjectiva mit *un*- und *lic*; 2. ihnen tritt in diesem falle bei guten dichtern nur vereinzelt eine dritte haupthebung (mit oder ohne stabreim) zur seite; 3. vorwiegend sind diese composita die alleinigen träger des stabreims. s. 377 ff. handelt über den gebrauch der composita mit *un*-, *efen*-, -*lic*.

24. A. Brandeis, Die allitteration in Aelfrics metr. homilien. S.-a. d. progr. d. k. k. staatsrealsch. VII in Wien. Wien 1897. 32 s. — rec. G. Binz, Anglia beibl. 9, 168—171 (hält im gegensatz zur ansicht d. vf. die homilien für rh. prosa).

25. B. Kuhnke, D. allitt. langzeile i. d. me. romanze Sir Gawayn and the Green Knight. Diss. Königsb. 46 s. [vollst. in: Stud. z. german. allitt. vers. hrsg. v. M. Kaluza, Berlin, Felber. hft. 4].

der erste halbvers hat vier, der zweite drei hebungen. die zeile ist ein des reimes entkleideter und dafür mit dem schmucke der allitteration ausgestatteter septenarischer vers, der im bau ungefähr dem septenar des Poëma morale, Ormulum usw. entspricht.

26. F. Saran, Über Hartmann von Aue. Beitr. 23, 1—108 (cap. I—VI). 24, 1—71 (cap. VII—IX). vgl. Jsb. 1898, 7, 42. — I. über anzahl und zusammenhang der strophen in mhd. liedern, im bes. der Hartmannischen. III. zur rhythmik von MF. enthaltend einen systematischen abriss der metrik der minnelieder in MF.; im anschluss daran praktische regeln, die minneliedertexte zu rhythmisieren. IV. d. rhythmik der lieder Hartmanns, eine analyse der lieder des dichters nach den im cap. III mitgeteilten grundsätzen. V. die dactylen im deutschen minnesang, nebst einem versuch über die grundlage der romanischen rhythmik. vgl. Jsb. 1898, 7, 42. VI. chronologie der lieder Hartmanns. darin der nachweis, dass bei Hartmann der 'auftakt' allmählich immer regelmässiger gesetzt und einsilbig gehalten wird. — IX. die echtheitsfrage (des II. büchl.) und die chronologie (der reimpaardichtungen). darin s. 37 ff. zur geschichte der mhd. reimpaare. es wird gezeigt, wie der mhd. erzählervers unter dem einfluss des französischen achtsilblers seinen freien charakter mehr und mehr verliert und alternierenden gang anzunehmen strebt. die übliche skandierende weise der metrischen analyse wird als unrichtig abgelehnt und eine neue, der art des poetischen rhythmus adäquate, empfohlen. die umwandlung des erzählerverses bei Hartmann wird

durch eine statistik der 'einsilbigen verstakte' veranschaulicht. s. 52 ff. handeln über die rhythmische bedeutung der **reimbrechung** und die methode, letztere statistisch aufzunehmen.

27. F. **Saran**, Z. romanischen und deutschen rhythmik. Beitr. 24, 72—84.

ergänzung dessen, was Beitr. 23, 75 ff. über den romanischen zehnsilbler vorgetragen ist. analyse mehrerer älterer und moderner frz. strophen. am schluss werden rhythmisch analysiert: *Ratperts lobgesang, Petruslied, Walthers 'under der linden', Konrad v. Würzburg* no. 9 (bei Bartsch), *Nithart* 14. 14.

zu Heinrichs von Hesler und Jeroschins metrischen regeln. vgl. unten 7, 61.

C. Litteraturgeschichte.

28. R. **Kögel**, Geschichte der deutschen litteratur I. 1897. s. Jsb. 1898, 5, 11. angez. Litbl. 1899, 1—4 von O. **Brenner** und O. **Behaghel**. eine anzahl unsicherer und verfehlter beweisführungen Kögels werden angeführt, im übrigen aber die wichtigkeit und der wert des buches für ahd. studien durchaus anerkannt, sofern man es eben nicht als 'litteraturgeschichte' betrachtet. es sind, wie fast in allen besprechungen bemerkt ist, etwa 'philologische untersuchungen zu den ahd. denkmälern'. vgl. W. **Golther** in den BfGw. 35, 3.

29. Kuno **Francke**, Social forces in German literature A study in the history of civilisation. New York, Henry Holt and co. 1896. XIV, 577 s.

nach der anzeige Litbl. 1899, 185—190 von Fr. **Muncker** ist diese bereits 1896 erschienene, uns aber nicht bekannt gewordene deutsche litteraturgeschichte eine sehr anerkennenswerte leistung. sie ist von kulturgeschichtlichen gesichtspunkten aus geschrieben und zeigt den werdegang unserer litteratur nach seiner sittlichen, nationalen und socialpolitischen bedeutung. eine anzahl schiefer urteile und verfehlter darlegungen, meist infolge des einseitig demokratischen standpunktes des vfs. werden beleuchtet, aber der gesamteindruck gelobt.

30. J. W. **Nagl** und J. **Zeidler**, Deutsch-österreichische litteraturgeschichte I. 1897 98.

s. Jsb. 1898, 5, 19. — der 2. halbband bringt sehr viel neues, bisher unbekanntes material, aber die verarbeitung zu einem einheitlichen ganzen ist noch viel weniger gelungen als im 1. teile. litteraturgeschichtlich ganz unbedeutende erscheinungen nehmen unverhältnismassig viel raum ein. fachwissenschaftliches und al-

gemein nationales interesse sind nicht gegeneinander abgewogen. die wirkungen der gegenreformation mit ihrem unheilvollen einfluss auf das geistige leben Österreichs sind nicht erkannt, und damit fehlt ein wesentlicher punkt zum verständnis des zurückbleibens Österreichs gerade im 18. jahrhundert. dagegen wird das jesuitendrama und die ganze barockzeit sehr überschätzt. das werk als ganzes bleibt so doch hinter den erwartungen zurück, mit denen es begrüsst wurde. der 2. halbband angez. Neue jahrb. 1898, 382—383 von G. Boetticher. Litbl. 1899, 297—300 von W. Golther, der den wert des buches hauptsächlich in der materialiensammlung für die reformation und gegenreformation, für barock- und renaissancelitteratur und für die theatergeschichte sieht. Zfrealschw. 24, 536 v. A. Warneck.

31. J. Zeidler, In sachen der 'deutsch-österreichischen litteraturgeschichte', herausg. von Nagl u. Zeidler. eine charakteristik. Wien, Fromme. 19 s.

eingehende verteidigung gegen Fr. Sandvoss' besprechung des werkes in den Preuss. jahrbüchern, besonders gegen den vorwurf des regionalismus und ultramontaner einseitigkeit.

32. M. Evers, Deutsche sprach- und litteraturgeschichte im abriss. allgemeinverständlich dargestellt. 1. teil: deutsche sprach- und stilgeschichte im abriss. Berlin, Reuther und Reichard. XX, 284 s. 3,60 m.

nach der anzeige von J. Seemüller im AfdA. 25, 322—323 'vom wissenschaftlichen standpunkt wertlos, vom praktischen, als erzeugnis des halbwissens, schädlich'. dieses urteil wird begründet. günstiger, doch ebenfalls mit vielen ausstellungen Cbl. 1899, 900—901.

33. Fr. Vogt und M. Koch, Gesch. d. deutschen litt. s. Jsb. 1898, 5, 12. rec. Karl Landmann, Journ. of germ. phil. 2, 119.

34. G. Bötticher und K. Kinzel, Geschichte der deutschen litteratur mit einem abriss der geschichte der deutschen sprache und metrik. 4. verbesserte aufl. 1898. (XII u. 178 s.) 1,80 m.

35. J. Fath, Wegweiser zur deutschen litteraturgeschichte. bibliographischer grundriss für vorlesungen und zum selbststudium. 1. teil: die älteste zeit bis zum 11. jh. Würzburg, Stahel. VIII, 90 s. 1,60 m.

beurteilung des buches s. abt. 6, 1. vorangestellt sind die gesamtdarstellungen der deutschen litteraturgeschichte, worauf die bibliographie zu dem im titel bezeichneten zeitraume folgt und zwar gesamtdarstellungen, quellenwerke (z. b. Müllenhoff-Scherer, Denkmäler; Wackernagel, Lesebuch) und das verzeichnis der germa-

nistischen zeitschriften als einleitung, sodann zuerst die poetischen, dann die prosadenkmäler, jedes einzeln mit der dazugehörigen litteratur und mit angabe der hss. aufgeführt; zum schluss ein verzeichnis der hss. nach den bibliotheken geordnet. hervorstechend viele druckfehler; manche sind auch in dem verzeichnis am schluss nicht bemerkt z. b. Symrock statt Simrock s. 40. das verfahren ist höchst ungleichmässig; bei manchen denkmälern werden die vorhandenen übersetzungen vollständig, bei manchen unvollständig, bei manchen gar nicht aufgeführt. — angez. DLz. 1899. 744 von E. Martin, der eine ganze reihe von ungenauigkeiten, besonders in der schreibung der namen aufführt.

36. J. G. Vogt, Illustrierte geschichte der deutschen litteratur. Leipzig, Wiest. heft 1—10, je 1 bogen. vollständig in 140 heften à 10 pf. = 14 m.

das einzige, womit der vf. das 'längst gefühlte bedürfnis' begründet, ist der angeblich zu hohe preis anderer litteraturgeschichten. aber König, Leixner, Vogt-Koch sind ganz ebenso billig und sind an innerem und äusserem wert mit diesem machwerk gar nicht zu vergleichen. der längst überwundene standpunkt der phantasieillustration ist hier wieder aufgenommen, das papier ist miserabel, und für den inhalt dürfte die thatsache genügen, dass gleich im 1. hefte das Hildebrandslied des 15. jhs. als das alte 'nur in bruchstücken geschriebene' hingestellt und vollständig abgedruckt wird. vf. legt u. a. wert darauf, dass möglichst umfangreiche proben der gedichte in den text gesetzt werden, aber er verwendet dazu die vorhandenen übersetzungen ganz kritiklos, z. b. für den Parzival und Titurel noch Simrock. Herz scheint ihm unbekannt zu sein. von tieferer darlegung der litterarischen entwicklung ist natürlich keine rede. bezeichnend ist, dass der verleger von demselben vf. etwa ½ dutzend umfangreicher naturwissenschaftlicher werke, eine illustrierte weltgeschichte und eine illustrierte welt der erfindungen auf dem umschlage anzeigt.

37. R. Krauss, Schwäbische litteraturgeschichte I. s. Jsb. 1898, 5, 20. — angez. DLz. 1899, 580—583 von K. Bohnenberger, der den vorreformatorischen teil als flüchtig und ohne die nötige sachkenntnis gearbeitet bezeichnet.

38. W. Uhl, Das deutsche lied. 8 vorträge. Leipzig, Avenarius. VIII, 314 s. 3 m.

beschäftigt sich nur mit dem liede seit der mitte des 18. jhs.

39. W. Uhl, Der kaiser im liede. Königsberg i Pr., Gräfe u. Unzer. 27 s. 1 m.

festrede zum geburtstage des kaisers 1899. enthält einige

allgemeine ausführungen über das lied überhaupt, über die heldensage und über die kaiseridee.

40. Forschungen zur neueren litteraturgeschichte. festgabe für Richard Heinzel. Weimar, Felber 1898. III, 567 s. 14 m.
darin über ein drama Dorothea von Kilian Reuther aus Melrichstadt, einem kollegen Luthers in Wittenberg von Spengler und über einen aus Bozen stammenden passionsspielteil von Wackernell. angez. Cbl. 1899, 172—173.

41. K. Borinski, Deutsche poetik. Leipzig, Göschen. 2. aufl. 150 s. 0,80 m. (sammlung Göschen 40.)
klarheit der auffassung und darstellung, geschickte, knappe fassung und lebendige fühlung mit dem wesen des gegenstandes sind anzuerkennen, aber merkwürdig berührt das verharren auf den alten metrischen anschauungen, wonach die Opitzische metrik als die 'höhere stufe' der entwicklung gegenüber der mhd. kunstübung gilt (s. 66) und die neueren erkenntnisse als ein zurückgehen in die urwälder missbilligend bezeichnet werden. Heine kommt entsprechend schlecht weg, aber die angezogenen beispiele beweisen nur, dass sich vf. nicht in Heines formgefühl zu versetzen vermag. die antike metrik ist ihm ausschliessliches ideal. was vf. über die dichtungsarten beibringt, bleibt zu sehr in den allgemeinsten umrissen, besonders im drama; den roman streicht er eigentlich ganz aus dem gebiete der dichtung; nur den 'komischen roman' (Don Quijote) lässt er noch gelten.

42. Litteraturgeschichtliche schulbücher: O. Stiller, Leitfaden zur wiederholung der deutschen litteraturgeschichte für höhere lehranstalten und zum selbstunterricht. 2. aufl. Berlin, Oehmigke (Appelius). 4 teile à 0,60—0,80 m. (1. von d. anf. bis z. ausg. des ma.) 2. Luther bis Lessing. 3. Herder, Schiller, Goethe. 4. die litt. d. 19. jhs.). A. Brunner u. H. Stöckel, Deutsche litteraturgeschichte für höhere lehranstalten. Bamberg, Buchner. VIII, 178 s. 2 m. angez. Cbl. 1899, 1074 f.

R. Bethge (1—17), F. Saran (18—27), G. Boetticher (28—42).

VI. Althochdeutsch.

(A. Allgemeines. — B. Denkmäler in alphabetischer anordnung.)

A. Allgemeines.

1. J. Fath, Wegweiser zur deutschen litteraturgeschichte. s. abt. 5, 35.
vor dieser schlecht disponierten, durchaus lückenhaften und

von den lächerlichsten druckfehlern strotzenden kompilation kann nur gewarnt werden. — angez., ausser von **Martin**, von E. **Arens**, Gymn. 17, 624 f. (der sonderbarer weise dem vf. 'selbständige arbeit' nachrühmt).

2. Th. **Schauffler**, Ahd. litteratur mit grammatik, übersetzung und erläuterungen. 2. aufl. 2. abdruck. sammlung Göschen 28. Stuttgart, Göschen. 152 s. 12°. 0,80 m. — vgl. Jsb 1893, 13, 3. 1894, 13, 1.

3. J. **Seemüller**, Studie zu den ursprüngen der altdeutschen historiographie. — vgl. Jsb. 1898, 6, 1. — kurz notiert Hist. zs. 82, 543 und von E. **Dümmler**, NA. 24, 779 f.

4. M. **Ennecerus**, Die ältesten deutschen sprachdenkmäler. — vgl. Jsb. 1898, 6, 2. — angez. von C. **Kraus**, ZfdPh. 31, 555.

5. P. **Piper**, Nachträge zur älteren deutschen litteratur. vgl. Jsb. 1898, 6, 3. — kurz notiert von A. **Chuquet**, Revue critique 47, 459.

6. G. **Bötticher** und K. **Kinzel**, Denkmäler der älteren deutschen litteratur für den litteraturgeschichtlichen unterricht an höheren lehranstalten. I. Die deutsche heldensage 1. fünfte verb. aufl. Halle, waisenhaus. VIII und 67 s. 0,60 m.
gegenüber der vierten, Jsb. 1896, 13, 7 verzeichneten aufl. wurde den erläuterungen zum Waltharius eine nicht unerhebliche bereicherung zu teil, für Hildebrandslied und Muspilli Braunes Lesebuch verglichen. — angez. von P. **Wetzel**, ZtGw. 53, 709.

7. H. **Palander**, Die ahd. tiernamen. I. Die namen der säugetiere. diss. von Helsingfors. Darmstadt, druck von Otto. Berlin, Mayer & Müller in komm. XIV und 171 s. 4 m.
in einzelheiten fördernde sorgfältige statistik sämtlicher in den ahd. quellen einschliesslich der gesetze vorkommenden säugetiernamen, ihrer kompositionen und ableitungen, geordnet nach zoologischen grundsätzen, aber unter beifügung eines alphabetischen registers jedem namen voran steht die behandlung seiner etymologie. die schrift bildet eine willkommene vorarbeit des künftigen ahd. wörterbuchs.

8. J. **Schatz**, Die sprache der namen des ältesten Salzburger verbrüderungsbuches. ZfdA. 43, 1–45, vgl. die berichtigungen AfdA. 25, 395.
die gründliche, doch etwas schwerflüssige behandlung einiger vokalischen und konsonantischen eigenheiten in den namen des 1890 von Herzberg-Fränkel vortrefflich edierten Salzburger verbrüderungsbuches, sonderlich in den von dem ersten schreiber aus

dem jahre 784 herrührenden, fördert nicht nur unsere kenntnis der altdeutschen personennamen erheblich, obwohl hin und wieder gegen die deutungen des vfs. bedenken erhoben werden können und zum teil von Edward Schröder in fussnoten geltend gemacht wurden, sondern trägt auch früchte für die litteraturgeschichte. ein doppelter unterschied zwischen der ältesten Salzburger und der ältesten Freisinger lautgebung wird aufgewiesen; während Salzburg im allgemeinen altes *ō* beibehält, verwendet Freising daneben mit vorliebe *oa*; und während in Salzburg intervokalisches *g* allein herrscht, gebrauchen die Freisinger urkunden auch *k*, *c*. in beiden fällen steht das glossar Pa. auf seiten des Freisinger usus. daraus folgt mit sicherheit wenigstens so viel, dass Pa. nicht in Salzburg entstand.

9. A. Ludwig, a) Das verhältnis der *m*-formen der germanischen deklination zu denen des lettischen und slavischen. b) Die erste plur. auf *mees* im ahd. Sitzungsberichte der kgl. böhmischen gesellschaft der wissenschaften. klasse für philosophie, geschichte und philologie. 7 s. vgl. oben 2, 66.

in das gebiet der speziell ahd. grammatik schlägt nur der schluss der abhandlung ein, welcher die verbalen ersten personen plur. auf *-mês*, zunächst im präsens, aus der anschleifung eines enklitischen pronomens *meês* oder *vees* (für *mais* oder *vais*) = 'wir' an die flektierte verbalform erklären will: *findamês* wäre somit entstanden aus *findam mees* oder *findam vees*. zu guter letzt wird der nom. sg. m. des starken adjektivs *-ër* auf *eir* für *erir* nach altpreuss. *ais*, litt. *asis* zurückgeführt.

10. E. Zupitza, Ahd. *serawên*. Idg. beitr. 25, 104 f. zusammenstellung mit ir. *sergaim*.

B. Denkmäler.

Benedictinerregel. 11. L. Traube, Textgeschichte der Regula S. Benedicti. — vgl. Jsb. 1898, 6, 4. — angez. lobend von H. Hahn, Mitt. hist. litt. 27, 51—54, E. Steinmeyer, AfdA. 25, 88—90 und P. v. Winterfeld, GgA. 888—899, tadelnd von E. Schmidt, Studien und mitteilungen aus dem benedictiner- und cisterzienserorden 20, 137—145.

Glossen. 12. E. Steinmeyer und E. Sievers, Die ahd. glossen 4. — vgl. Jsb. 1898, 6, 6. — angez. von A. Chuquet, Revue critique 48, 391.

es sei mir gestattet, zu s. 628 f. des bandes hier die wichtige thatsache nachzutragen, dass der Wiener codex der Hrabanischen gll. (no. 162) ehemals in der bibliothek des grafen Wilhelm von

Zimmern auf schloss Antian-Zimmern sich befand. graf Wilhelm schenkte nämlich, nicht ganz freiwillig, 1576 dem erzherzog Ferdinand II. von Tirol 68 seiner hss., juristischen, theologischen, historischen und germanistischen inhalts. welche davon in den beständen der Wiener hofbibliothek und der kaiserlichen sammlungen noch heute nachweisbar sind, erörtern, auf grund des in dem Wiener codex 12595 erhaltenen, bisher nur flüchtig benutzten verzeichnisses, wetteifernd mit einander, aber auffallender weise sich gegenseitig ignorierend H. Modern, Jahrb. der kunsthistorischen sammlungen des allerhöchsten kaiserhauses 20, 1, 113—180 und Th. Gottlieb, ZfdPh. 31, 303—314 (vgl. auch dessen Ambraser hss. I, Leipzig 1900). aus ahd. gebiet gehören ausser no. 162 (41 des verzeichnisses) hierher der Wiener Notker 2681 (68) und Williram 2686 (18), gewiss aber weder der anfang des Hrabanischen glossars im codex 482 (64; G. identificiert diese no. wahrscheinlicher mit Arnpecks chronik 9234) noch die gll. zu fischnamen in no. 2237 (66; fehlt G.); aus mhd. die hss. 2694 (48; Passional). 2727 (58; prosaischer psalter). 2793 (16; Guter Gerhard). 2794 (13; Mörin). 2795 (25; Gute frau). 2796 (23; Laberer). 2838 (11; Montevilla). 2861 (42; Eneide). 2888 (26; Fueterers Merlin). 2890 (37; Minneburg). 2906 (46; Hartliebs Geschichte Alexanders). 2914 (21; Parzival). 2915 (57; prosaischer Trojanerkrieg). 2946 (56; Sachsenheims Goldner tempel und Mörin). 3049 (5; Ammenhausen. Ingold). 3053 (10; Hartliebs übersetzung des Andreas capellanus). 3082 (35; Vocabularius latino-germanicus). andere nummern des verzeichnisses deuten beide gelehrte verschieden. 55 identificiert M. mit codex 2675 (Jüngerer Titurel und Wartburgkrieg), G. vermutungsweise mit 2698 (Ulrichs Lanzelet), 12 M. mit 2692 (Sächs. weltchronik), G. mit 2823 (prosaische weltchronik), während 2692 von G. für die durch M. nicht bestimmte no. 14 und 2823 von M. für 22, welche letztere no. G. den codd. 2769. 2770 (deutsche bibel) gleichsetzt, in anspruch genommen wird. wahrscheinlich im unrecht G. gegenüber ist M., wenn er die von G. unbestimmt gelassenen no. 17 und 19 des verzeichnisses auf codex 2710 (Schwabenspiegel) und 2980 (Liutwin) bezieht; im recht aber, wenn er no. 47 (fehlt G.) mit codex 2884 (Barlaam, Stricker, Pantaleon), no. 24 mit 2904 (Schwabenspiegel), no. 54 (fehlt G.) mit 3072 (ebenfalls Schwabenspiegel) und no. 63 (fehlt G.) mit 3035 (Willehalm Türlins, Eschenbachs, Türheims) für identisch erklärt: denn in den ersten drei fällen spricht für ihn die der hs. aufgeklebte Zimmernsche no., im letzten der name des schreibers des codex. unter den genannten hss. sind nämlich 2793. 2794. 2796. 2823. 3035. 3049 für die grafen von Zimmern 1463—1483 durch Gabriel Sattler oder Gabriel Lindenast von

Pfullendorf hergestellt, denselben schreiber, der auch den Donaueschinger Meleranzcodex (facsimile bei M. s. 133) 1480 kopierte. — vgl. noch das referat von R. Beer, Zs. f. bücherfreunde 3, 401—404.

13. F. Kluge, Altdeutsche geographische gll. Gll. III, 610. ZfdPh. 31, 499.

deutung von *Chorthonicum uualholant* z. 4, *Ispania benauentonolant* z. 13, *Domnoniam prettonolant* z. 10 und *Bruteri prescun* z. 11.

14. F. Kluge, Ahd. *Meilân* und *Paveia*. ZfdPh. 31, 499 f.

Meilân ist über *Mei(a)lâno* aus *Mediolânum* entstanden; *Pavia* (Gll III, 611, 29) ist älteste form des stadtnamens, Notkers *Paveia* wahrscheinlich anlehnung an *Ageleia* (Aquileja) und ebensowenig als *abbateia*, *salbeia*, *sclareia* diphthongierung.

Hildebrandslied. 15. E. Joseph, Der dialog des alten Hildebrandsliedes. ZfdA. 43, 59—89.

es werden v. 15. 16. 22—27 des liedes für interpoliert, d. h. für zusatz eines ungeschickten jüngeren sängers erklärt, v. 46—48 nach K. Hofmanns vorschlag hinter v. 54 eingereiht und demgemäss der ganze passus 49—63 als éine rede Hildebrands gefasst, die lücken 10b. 11a. 29a. 31b (weil *mit sus sippan man* erste hälfte des folgenden verses sein soll) und 38b ergänzt, v. 60 in zwei zeilen zerlegt, endlich der wortlaut von v. 17 in *ih heittu Hadubrant: Hiltibrant min fater* umgestaltet. ausserdem ändert J. *arbeo laosa* v. 22 zu *arbeo laoso*, *irri* resp. *tirri* v. 25 zu *firri* und weicht in der deutung nicht weniger stellen von allen vorgängern erheblich ab. so kommt ein phantasiestück zu stande, das zwar von neuem zeugnis für den scharfsinn und das kombinationstalent des vfs. ablegt, aber nicht nur jeder überzeugenden kraft entbehrt, sondern sogar mehrfach den zusammenhang verschlechtert. wenn beispielsweise J. die lücke v. 10. 11 nach *eddo* ansetzt und die worte *hwelihhes cnuosles dû sis* nicht einer frage, sondern einer aussage Hildebrands zuteilt, so schweben *ênan* und *ôdre* des nächsten verses in der luft. v. 28 *chûd was her chônnêm mannum* kann nur ein zusammenfassend abschliessender preis der heldeneigenschaften Hildebrands sein: sollte weiter nichts damit ausgedrückt sein als was J. unter einschub von *êr* nach *her* vermutet: 'früher kamen manche, die von ihm wussten', so begriffe man das epitheton *chônnêm* nicht. die verse 15. 16 werden verworfen auf grund der erwägung s. 63: 'welcher mensch — wenn es sich nicht gerade um ein findelkind handelt — wird für seine kenntnis des väterlichen namens das zeugnis andrer leute anrufen!' liegt die sache wesentlich anders, wenn in der Ilias *Φ* Achilles den Astero-

paios nach seiner abstammung fragt und dieser v. 157 ff. erwidert: *αὐτὰρ ἐμοὶ γενεὴ ἐξ Ἀξιοῦ εὐρυρέοντος, ὃς τέκε Πηλεγόνα κλυτὸν ἔγχεϊ· τὸν δ' ἐμέ φασιν γείνασθαι?* übrigens kann ich nicht den mindesten anstoss daran nehmen, dass ein kind, welches seinen vater nicht gekannt hat, in einer zeit, die noch kein standesregister besass, sich auf das zeugnis kundiger und unbeteiligter männer beruft: mutter und anverwandte könnten ja leicht ein interesse daran haben, ihm falsches vorzuspiegeln. auch wissen wir nicht, ob die sagenauffassung unseres dichters mit der des mhd. epos sich gedeckt hat, ob also Hadubrands mutter zur zeit seines zusammentreffens mit dem vater ihm noch als lebend galt, ob er sie nicht für früh gestorben ansah. *dea êrhina wârun* v. 16 nimmt J. als diejenigen, welche früher von diesem lande fort waren, und identificiert sie, meines erachtens unberechtigt, mit den seefahrern, von denen v. 42 f. die rede geht. keinesfalls aber darf man für *hina wesan* im sinne von 'verreisen' mit Lachmann Otfrid 1, 21, 3 citieren: *thâr Joseph uuas in lante hina in elilente*, denn dort ist *hina in elilente* nur variation zu *in lante* 'wo Joseph im lande, fern in der fremde weilte'. der einschub von v. 46—48 nach 54 gestaltet, trotz den ausführungen s. 79—83, Hildebrands antwort zu einem diffusen hin- und hergerede.

thesen über das Hildebrandslied s. unten 6, 22.

Lied De Heinrico. 16. E. Joseph, De Heinrico und H. Meyer, De Heinrico. — vgl. Jsb. 1898, 6, 14. 15. — vgl. die notizen von E. Dümmler, NA. 24, 780. 25, 254.

17. E. Mayer, Das bairische herzogtum im leich De Henrico. Hist. vierteljahrsschr. 2, 517 f.

allem anschein nach unbekannt mit der litteratur des letzten decenniums über das lied plaidiert der vf. gegen 941 und für 948 als entstehungszeit, erklärt *praeter quod regale* v. 21 mit 'ausser der befugnis zur bischofsernennung' und sieht wie Dümmler, Otto der grosse s. 160 n. 2 in *ambo vos aequivoci* eine hindeutung auf Heinrich, den sohn Bertholds. — vgl. auch die notiz NA. 25, 882.

Notker. 18. J. Kelle, Die rhetorischen kunstausdrücke in Notkers werken. fortsetzung der abhandlung: Die philosophischen kunstausdrücke in Notkers werken [s. Jsb. 1887, 13, 19]. aus den Abhandlungen der k. bayerischen akademie. München, Franz in komm. 10 s. 4°. 0,40 m.

da bisher nur dieser separatabdruck ausgegeben wurde, das heft der Abhandlungen aber, das den aufsatz enthält, noch nicht erschien, so muss die besprechung dem nächsten jahrgang vorbehalten bleiben.

19. M. H. Jellinek, Ahd. miscellen. AfdA. 25, 328.

handelt über die stellen des Boethius, an denen das verb *eruuekken* erscheint, verweist das von Graff nach Boethius 340, 15. 16 Piper angesetzte wort *rascin* (vigor) aus dem ahd. sprachschatz und ergänzt im Marcianus Capella 688, 9 Piper eine lücke.

20. C. W. Eastman, Die syntax des dativs bei Notker. Leipziger diss. Leipzig, druck von M. Hoffmann, 1898. 68 s.

die lektüre dieser unbedeutenden arbeit, welche nach einer kurzen einleitung in vier abschnitten (eigentlicher dativ; dativablativ; dativ-instrumentalis; dativ-lokativ) und einem rekapitulierenden paragraphen (dativ bei praepositionen) belege für den gebrauch des dativs vornehmlich aus Boethius verzeichnet, machen die geradezu zahllosen druckfehler zur wahren qual.

Otfrid. 21. P. Piper, Otfrid und die übrigen Weissenburger schreiber des 9. jhs. mit dreissig facsimiletafeln in lichtdruck und zwölf facsimileautotypien. Frankfurt a. M., Enneccerus. 24 s. und 30 tafeln. 2°. 21 m.

schön und wertvoll sind die dreissig facsimilia der schreiber A-G des Weissenburger codex traditionum sowie der hss. V, P und D des Evangelienbuches; aber der nachweis, den sowohl sie wie der text erbringen sollen, dass nämlich Otfrid mit beiden schreibern nicht nur des Vindobonensis, sondern auch des Palatinus und weiter mit den schreibern BCD des traditionsbuches identisch sei, muss als sophistisch erklügelt und völlig mislungen bezeichnet werden, s. meine recension im AfdA. 25, 147—152. ausserdem kurze notizen von E. Dümmler, NA. 24, 779 und von W. Wiegand, ZsGeschOrh. n. f. 14, 493.

22. A. L. Plumhoff, Beiträge zu den quellen Otfrids. Kieler diss. Bitterfeld 1898. 48 s.

der eine teil dieser arbeit wendet sich gegen Schönbachs behauptung Otfridstudien I (ZfdA. 38, 209 ff.), die wahl der erzählenden abschnitte des Evangelienbuches sei durch das kirchliche perikopensystem bestimmt gewesen und Otfrid habe sich eines lectionars bedient. sollte die zweite dieser thesen für erwiesen gelten, so müsste freilich, wie P. betont, auch die folge der perikopen mit der der kapitel des Evangelienbuches übereinkommen. Ps. widerspruch gegenüber der ersten indes ist ein bloss scheinbarer, denn auch er erkennt den einfluss der perikopen auf die begränzung der Otfridschen kapitel an, nur glaubt er, dass ihr umfang in dem dem dichter vorgelegenen bibelexemplar äusserlich markiert gewesen sei. das evangeliar, dessen Otfrid sich bediente, sucht er dann im andern teil als zur gruppe der von Alcuin revidierten turonischen bibeln

gehörig zu bestimmen. er schliesst das aus der genaueren übereinstimmung von Otfrids marginalien mit turonischen texten als mit dem Amiatinus und irischen hss. zwar lässt sich eine gewisse wahrscheinlichkeit seiner annahme nicht absprechen, aber der strikte beweis ist nicht erbracht: denn oft weicht Otfrids wortlaut von allen alten Vulgatahss. ab und befindet sich nur mit Italacodd. im einklang, anderwarts stellen einzelne turonische texte sich zum Amiatinus, andere hingegen auf Otfrids seite. von Ps. angefügten thesen lautet die dritte: 'die fehlende hälfte von v. 32 des Hildebrandsliedes ist ein vergleichssatz'.

23. A. L. Plumhoff, Beiträge zu den quellen Otfrids. ZfdPh. 31, 464—496.

der aufsatz, dessen schluss noch aussteht, polemisiert wider Schönbachs Otfridstudien II (ZfdA. 38, 336 ff. 39, 57 ff.). P. will neben mehreren kommentaren Bedas, Cassiodors, Hrabans und den Homilien Gregors nur die Glossa ordinaria des Walahfrid Strabus als quelle für Otfrid gelten lassen: er meint, und darin muss ich ihm recht geben, es bestehe grössere wahrscheinlichkeit, dass Otfrid sein wissen aus einem bequemen kompendium geholt, als dass er eine grosse litteratur durchgearbeitet habe. leider ist es aber mit dem text dieser Glossa böse bestellt, wie P. selbst s. 466 f. auseinandersetzt: wir sind bei keinem satz sicher, ob er schon zu zeiten Otfrids in dem werk enthalten war, oder ob er eine zuthat jüngeren datums, vielleicht gar erst der herausgeber von 1617, darstellt. übrigens kannte Schönbach die Glossa sehr wohl; aber teils wegen der unzuverlässigkeit ihres wortlauts, teils weil er überall die frühesten gewährsmänner jeder einzelnen ansicht aufzuspüren trachtet, hat er nur selten von ihr gebrauch gemacht. somit lässt sich die benutzung der Glossa durch Otfrid bloss als eine möglichkeit bezeichnen. richtig ist — und dieser billige nachweis gelang P. —, dass Schönbach in der anhäufung von quellenbelegen des guten viel zu viel gethan hat. aber auch P. folgt ihm auf diesem wege, wenn er des öftern kommentarstellen citiert, die mit den verglichenen Otfridversen so gut wie nichts gemein haben oder doch eine benutzung dieser kommentare neben der bibel durch Otfrid darzuthun nicht vermögen. was ergiebt beispielsweise für Otfrid 1, 19, 2 f.: *Joseph io thes sinthes er huatta thes kindes: was thionostman guatir. biworgeta ouh thia muater* Ps. citat aus der Glossa: *cum desponsatam eam iusto significabat, coniugem nuncupavit. sed post partum mater tantum Jesu ostenditur, ut quemadmodum iusto Joseph deputaretur Mariae in virginitate coniugium, ita venerabilis eius ostenderetur in Jesu matris virginitas?* oder für Otfrid 1, 22, 33 f.: *Er uuas thar, er giang sâr*

in mit den bredigadrin, sih fuagt er io zi nôte zi themo hêrôtc (nach Lucas 2, 46 *sedentem in medio doctorum*) Schönbachs und Ps. hinweis auf Bedas kommentar, wo gesagt ist: *(Lucas) eundem (dominum) duodenum in templo doctorum choris inserit*?

sicherlich sind die fragen, mit denen P. in beiden arbeiten sich beschäftigt, genauester untersuchung ebenso würdig wie bedürftig; aber sie benötigen gründlicherer induktion und allseitigerer erwägung, als ihnen der vf. angedeihen lassen konnte.

Segen. 24. G. Roethe, Ein lat. segen gegen halsgeschwulst. AfdA. 25, 220 f.

abdruck eines kurzen segens saec. XIII, dessen spärliche deutsche worte bereits im Catalogus codd. lat. bibliothecae Monacensis 2, 4, 67 ausgehoben waren, aus clm. 23390 (unbekannter herkunft).

Tatian. 25. W. Ruhfus, Die stellung des verbums im ahd. Tatian. — vgl. Jsb. 1898, 6, 25. — angez. mit mehrfachen ausstellungen von J. Ries, AfdA. 25, 16—21.

Zaubersprüche. 26. F. Niedner, Der mythus des zweiten Merseburger spruches. ZfdA. 43, 101—112.

deutung auf den verlauf eines nordischen hochsommertages: Baldr, der gott des zwielichts, kann erst am abend, nachdem die sonne geschwunden, seinen ritt fortsetzen; Wodan ist an die stelle des alten himmelsgottes getreten. mir will nicht einleuchten, wie sich mit einander verträgt, dass dieselbe sonne, welche die verrenkung von Baldrs ross, d. h. die hemmung der fahrt des gottes am himmelsgewölbe, herbeiführt, an diesem gleichzeitig in ihren verschiedenen stadien heilversuche, wenngleich vergebliche, vornimmt. E. Steinmeyer.

VII. Mittelhochdeutsch.

(A. Allgemeines: 1. grammatisches, 2. denkmäler. — B. Epik. — C. Lyrik. — D Schauspiel.)

A. Allgemeines.

1) Grammatisches. Schriftsprache, dichtersprache. vgl. unten 8, 168. Arndt, Spr. d. Breslauer kanzlei.

„ 7, 73 Euling, Jakobsbrüder s. 35.

„ 7, 65 Kraus, Veldeke.

„ 7, 62 Schröder, Heinr. v. Hesler.

1. Roethe, Reimvorreden des sachsenspiegels. Abh. d. Gött. ges. d. wiss. n. f. 2, 8 (110 s.). Berlin, Weidmann. 8 m.

die inhaltreiche abhandlung, die als ganzes in der ndd. abt. (11,21) besprochen wird, erwähnt bei der übersicht über die dichtersprache Niederdeutschlands im 12.—13. jhs. auch md. oder hd. und md. dichtende persönlichkeiten wie Werner von Elmendorf, Brun von Schonebeck, Bertold von Holle, Eberhard von Gandersheim, den pfaffen Konemann; unter den lyrikern: den grafen von Anhalt, Otto IV. von Brandenburg, Reinhold von der Lippe, Raumsland von Sachsen, Hermann den Damen, Wizlaw v. Rügen.

2. V. Michels, Mhd. elementarbuch. Heidelberg, Winter. XI, 272. 5 m. geb. 6 m. (in: Samml. v. elementarb d. altgerm. dialekte. hrsg. von W. Streitberg. no. 7).

ein sehr nützliches und willkommenes hilfsmittel für das studium des mhd. im gegensatz zu Pauls vorzüglicher mhd. grammatik berücksichtigt M. überall die vormhd. sprachstufen und erleichtert dem lernenden durch eine ausführliche lautlehre, den anschluss an das ahd und urgerm. zu finden. dadurch wird es nun auch dem anfänger bequemer, das mhd. sprachgeschichtlich zu verstehen. wie die Streitbergschen elementarbücher alle, giebt auch dieses ausgewählte litteratur. hingewiesen sei ferner auf die zusammenstellung der mhd. schriftsteller nach dem sprachgebiet (s. 12—23) und auf die kap. 10—11: sie behandeln die wandlungen, die der mhd. vokalismus und konsonantismus während der mhd. periode durchgemacht haben. der vf. ist bestrebt, überall die ergebnisse der neusten forschung, insbesondere der dialektologischen zu verwerten.

2a. V. Kehrein, Mhd. grammatik und schulwörterbuch. Leipzig, O. Wigand. 4 m. (aus J. Kehrein, dtsch. leseb. 3.) s. abt. 5, 7.

3. Ritzert, Dehnung der mhd. kurzen stammsilbenvokale. — vgl. Jsb. 1898, 10, 8. rec. W. Horn, Litbl. 192 f.

4. G. Ehrismann, Beitr. zum mhd. wortschatz. Beitr. 24, 392—402.

aus dem wortschatz der 'minneburg' werden zahlreiche nachträge zu Lexer mitgeteilt: vgl. Jsb. 1898, 7, 70.

5. W. Horn, Zur geschichte von *oder*. Beitr. 24, 403—405.

alde, *alder* wird mit ahd. *erdo* zusammengestellt. andere erklärungen werden abgewiesen — übrigens findet sich *alde* schon ahd. bei Notker, also nicht erst mit dem 13. jh

6. F. Piquet, De vocabulis, quae a Gallis Germani assump-

serint usw., 1898. — vgl. Jsb. 1898, 7, 5. — rec. W. Horn, Zs. f. frz. spr. u. litt. 21, 2, 42 - 47.

7. T. Sisum, Die fremdwörter im mhd. Prakt. schulmann 48, heft 5.

8. Th. Maxeiner, Remarque sur le compte rendu du 'Beitr. z. gesch. d. frz. wörter im mhd.' (vgl. Jsb. 1897, 14, 4). Rom. 28, 130—133. F. Piquet, Réponse à l'article précédant. Rom. 28, 133—138.

9. P. Weizsäcker, Aus der übergangszeit vom mhd. zum nhd. ZfdU. 13 (4).

2) Denkmäler. 10. K. Schiffmann, Nachtrag zu den Schlierbacher funden (ZfdA. 42, 220 ff.). AfdA. 25, 106. — Jsb. 1898, 7, 7.

11. K. Schiffmann, Der seele Minnegarten und die Perikopen. AfdA. 25, 104—106.

12. M. H. Jellinek, Zu 'von Christi geburt' bei Kraus, Deutsche gedichte des 12. jh. no. I. ZfdA. 43, 392.
zu v. 90 wird *wifeit* vorgeschlagen.

A. Schönbach, Miscellen aus Grazer hss. II. unten abt. 7, 123.

13. A. Schönbach, Studien zur erzählungslitteratur des mittelalters. II. teil. Die Vorauer novelle. S. B. d. Wien. Acad. 140, 4. 94 s.
beschreibung einer miscellanhs. des chorherrenstifts Vorau in Steiermark (cod. 412). ihr inhalt sind meist lat. predigten des 12.–14. jhs. unter diesen sind hervorzuheben s. 14 f. 5 predigten (mit einem mangelhaft erhaltenen vorwort), die Sch. für ein jugendwerk Bertholds v. Regensburg hält. ferner bietet die hs. ein mhd. gedicht des 13. jhs. 'Die Vorauer Novelle' (abgedr. und hrsg. s. 42—68). es ist eine bearbeitung der I. Reuner relation (vgl. Jsb. 1898, 22, 23), nach des hrsg. meinung aus der ersten hälfte des XIII. jhs. (alem.). der dichter war vielleicht geistlicher. in sprache und stil lehnt sich das werk an Gottfried an; es scheint andererseits für Hugo v. Langensteins Martina vorbild gewesen zu sein. — rec. K. Helm, Litbl. 367—369.

14. Fr. Pfaff, Von dem leben, von dem tode und von der welt. Alem. 27, 86—92.
gedicht in reimpaaren aus einer papierhs. Reichenau 26 (in Karlsruhe). der dialekt ist alem. der hrsg. setzt das gedicht ins 14. jh.

15. K. Eichhorn, Md. fabeln 1896. 1897. 1898. — vgl. Jsb. 1897, 14, 36. — rec. F. Bech, AfdA. 25, 61—67. s. 7, 45a.

16. P. Wessel, Mhd. lesebuch. — vgl. Jsb. 1898, 7, 14. — rec. R. Jonas, ZfGw. 53, 387—389. F. Khull, ZföG. 50, 231.

17. A. Bachmann, Mhd. lesebuch. — vgl. Jsb. 1898, 7, 12. — rec. Edw. Schröder, AfdA. 25, 209—210. F. Khull, ZföG. 50, 907 f., Jagemann, Mod. lang. notes 14 (3).

18. J. Kehrein, Altdeutsches lesebuch. — s. abt. 5, 7.

19. Jos. Wright, A middle high german Primer. Oxford, Clarendon press. 2. ed. 3 sh. 6 d.

20. J. Zupitza, Einführung ins mhd. 5 aufl. — vgl. Jsb. 1897, 14, 7. — rec. F. Khull, ZföG. 50, 232.

21. G. Bötticher und K Kinzel, Denkmäler der älteren litteratur für den litteraturgeschichtl. unterricht an höheren lehranstalten im sinne der amtlichen bestimmungen. Halle, Waisenhaus. II: Die höfische dichtung des ma. 2: Der 'arme Heinrich' nebst dem inhalt des 'Erec' und 'Iwein' von Hartmann v. Aue und 'Meier Helmbrecht' von Wernher dem Gärtner. übersetzt und erläutert von G. Bötticher. 2. aufl. VII, 126 s. 1,05 m. — rec. P. Wetzel, ZfGw. 53, 709 f.

22. A. Schönbach, Das christentum 1897. — vgl. Jsb. 1897, 14, 12. 1898, 7, 23. — rec Jiriczek, ZföG. 50, 435—439.

23. E. Lesser, Das verhältnis der frauenmonologe in den lyrischen und epischen deutschen dichtungen des 12. und angehenden 13. jh. Beitr. 24, 361—383.

von einem gedanken Burdachs (Reinmar der alte s. 69. 74. 120) ausgehend, sucht vf. nachzuweisen, dass die grossen selbstgespräche der Isalde in Eilharts Tristrant und der Lavinia in Veldekes Eneide für die minnesinger Hausen, Reinmar, Hartmann, Walther vorbilder gewesen seien.

24. K. Gusinde, Neidhart mit dem veilchen. Breslau, Marcus. VI, 24 s. 9 m. in: Germanist. abh. hrsg. v. Fr. Vogt. no. XVII.

vf. bespricht die überlieferten fassungen des stoffes: die erzählenden gedichte, das St. Pauler spiel, das grosse Neithartspiel, das Sterzinger Scenar, das kleine Neithartspiel, Hans Sachsens Neithartspiel. die beziehungen der fassungen zu einander werden dargelegt. am schluss wird das älteste gedicht von Neidhart mit dem veilchen sowie Hans Sachsens meistergesang über denselben stoff neu herausgegeben.

25. R. Wegeli und R. Durrer, Zwei schweizerische bilder-

cyclen aus dem anfang des XIV. jh. s. mitt. d. antiquar. ges. in Zürich LXIII.

das veilchenabenteuer Neitharts ist zu Diessenhofen in der Schweiz in der herrentrinkstube des hauses zur Zinne gemalt.

26. A. Ritter, Altschwäbische liebesbriefe 1897. — vgl. Jsb. 1897, 14, 8. 1898, 7, 18. — rec. E. Meyer, AfdA. 25, 270—279.

27. E. Meyer, Die gereimten liebesbriefe. — vgl. Jsb. 1898, 7, 28a. — rec. Cbl. 1409.

28. A. Jantzen, Das streitgedicht. 1896. — vgl. Jsb. 1896, 6, 6 und 14, 4. 1897, 6, 16. 1898, 7, 17. — rec. V. Michels, AfdA. 25, 155—160.

29. Edw. Schröder, Das lied des Möringers. ZfdA. 43, 184—192.

das lied ist nach Sch. schon anfang des 14. jhs. bekannt gewesen.

30. Agnes Geering, Die figur des kindes in der mhd. litteratur. Zürich, E. Speidel. 120 s. 2,40 m. [in: Abh. d. ges. f. deutsche spr. in Zürich. no. IV].

die vf. zeigt, wie es das ma. liebte, schon im kinde die eigenschaften zu erkennen, die später der erwachsene offenbart. im gegensatz zum altertum schickt das ma. darum der eigentlichen erzählung gern lange kindheitsgeschichten voraus und geht in der dichtung mehr auf das wesen des kindes ein. In welcher weise, setzt vf. auseinander, indem sie aus einer grossen zahl mhd. gedichte zusammenträgt, was darin zu ihrem thema gehört. freilich kommt die ganze arbeit nicht über eine sammlung des einschlägigen stoffes hinaus. doch ist schon eine solche verdienstlich und nützlich.

31. R. Fischer, Kunstformen des mittelalterlichen epos 1899. — vgl. Jsb. 1898, 7, 19. — rec. Allg. ztg. 97, 6—7. Cbl. 998 f. Athenaeum 3730. R. M. Meyer, Arch. 103, 162—165.

32. J. Dieffenbacher, Deutsches leben im 12. jh. kulturhistorische erläuterungen zum Nibelungenliede und zum Kudrun. Leipzig, Göschen. 177 s. 0,80 m. [in: Sammlung Göschen. 93]. — rec. Cbl. 1000 (unwissenschaftliche und wertlose kompilation), E. Martin, DLz. 1668 f. (für den anfänger empfehlenswert).

33. K. Richter, Einige züge altgermanischen und mittelalterlichen lebens, dargestellt nach der Kûdrundichtung. progr. Prag-Altstadt. s. 15—48.

P. Steinhäuser, Künstler. darstellung des kampfes in der Kudrun. s. abt. 7, 72.

34. Karl Müller, Charakteristik des höfischen lebens zur zeit seiner blüte, mit besonderer berücksichtigung der einschlägigen stellen aus Gottfried v. Strassburg. progr. gymn. Weilburg. (1899 no. 424.) Weilburg. s. 3—22. 4°.

34a. Adolf Bohlmann, dr., Zwei kaisers-geburtstagsreden. I. Grundzüge des deutschen charakters in alter und neuer zeit 1889. II. Die römerzüge und ihr einfluss auf die entwicklung der deutschen geschichte. Liegnitz. O. Heinze 1899. (12 s.) 4°. Liegnitz, k. R.-ak. progr. 205.

35. P. Hagen und T. Lenschau, höf. epiker 1. — zu Jsb. 1898, 7, 15: übersetzungsproben aus dem A. H., prosainh. von Erec und Iw.: aus Tristan 'Moroldts kampf' und 'minnetrank', letztere in glatter übersetzung; empfehlenswert. — vgl. 7, 98.

36 K. Marold, Hartmann, Wolfram, Gottfried. eine auswahl. — vgl. Jsb. 1897, 14, 25. — rec. R. Wagenführ, ZfGw. 53, 99 104.

B. Epik.

Albrecht von Kemenaten. 37. J. Lunzer, Zu Virginal, AfdA. 25, 395.

die ableitung des namens *Orkise* aus ital. *Orco* stammt von Jiriczek, Deutsche heldensage 23 f.

38. J. Lunzer, Über Dietrichs erste ausfahrt. ZfdA. 43, 193—257.

Albrecht von Scharfenberg. 39. C. Borchling, Der jüngere Titurel 1897. - vgl. Jsb. 1898, 7, 29. - - rec. Mod. lang. notes 14 (3).

Jungere Titurel. – Handschrift s. abt. 6, 12.

Alphart. 40. E. Kettner, Die einheit des Alphartliedes. ZfdPh. 31, 24—39.

41. E. Kettner, Das verhältnis des Alphartsliedes zu den gedichten von Wolfdietrich. ZfdPh. 31, 327—35.

Anegenge. 42. V. Teuber, Über die vom dichter des Anegenge benutzten quellen. Beitr. 24, 247—360.

ausführung einer andeutung Kelles Gesch. d. deutsch. lit. 12, 141 ff., dass das Anegenge nach inhalt und form von Hugos von St. Victor 'Summa sententiarum' und 'De sacramentis' abhange.

Berthold von Holle. vgl. unten 7, 65 Kraus, Heinr. v. Veldeke

s. 171 und Leitzmann, Recension dieses buches. oben 7, 1 Roethe, Reimvorr. s. 45 ff.

Boner. 43. Chr. Waas, Quellen Boners 1897. — vgl. Jsb. 1897, 14, 30. — rec. F. Khull, ZföG. 50, 907.

Brun von Schoenebeck. vgl. Roethe, Reimvorr. s. 27. oben 7, 1.

S. Christoph. 44. K. Richter, Der deutsche S. Christoph 1896. — vgl. Jsb. 1896, 14, 96. 1897, 14, 32. — rec. A. Hauffen, Euph. 6, 582—584.

Ebernand. 45. M. H. Jellinek, Zu Ebernands Heinrich und Kunigunde. ZfdA. 43, 391 f.
eine reihe von textbesserungen und erklärungen. vgl. auch unten 7, 65 Kraus, Veldeke s. 174.

Fabeln. 45a. Karl Eichhorn, Untersuchungen über die von Fr. Pfeiffer im 7. band von Haupts zeitschrift herausgegebenen fabeln. Meiningen, Keyssner 1899. (26 s.) 4°. Meiningen, G. Bernhardinum, Einladungsschr. zum Henflinggedächtnistag 1898. — vgl. Jsb. 1897, 14, 36. s. oben 7, 15.

Freidank. 46. H. Paul, Über die ursprüngliche anordnung von Freidanks bescheidenheit. S.-b. d. bayr. acad. 1899, heft 2, 167—294.
vf. wiederholt seine schon früher ausgesprochene ansicht, dass die anordnung der 'bescheidenheit' ursprünglich ohne prinzip gewesen und dass diese ursprüngliche anordnung am besten in der hs. a erhalten sei. auf grund dieser erkenntnis wird der text hergestellt, so weit es überhaupt möglich ist (bis etwas über die mitte des ganzen). das verhältnis der verschiedenen anordnungen zu einander wird dann genauer untersucht.

47. J. Goldfriedrich, Die religiösen und ethischen grundanschauungen in Freidanks bescheidenheit. ZfdU. 13, (5).

48. Franz Riedinger, Auswahl aus 'Freidanks bescheidenheit'. (erste hälfte des 13. jahrhunderts.) aus dem mhd. übersetzt. der zeitgeist (beibl. zum berliner tageblatt) no. 21 vom 22. V. 99.

Gottfried von Strassburg. (s. 7, 35). 49. Fr. Vogt, Septimunt, in: Euling, Die jacobsbrüder s. 126 f. (vgl. unten abt. 7, 73).
'Setmunt' im Trist. 12220 ist der Septimer.

Hans von Bühel. vgl. Euling, Jacobsbrüder s. 25 ff. unten abt. 7, 73.
Hans v. Bühel ahmt den Kunz Kistener nach.

Hartmann von Aue. (Arm. Heinr., Erec und Iwein. vgl. 7, 21. 35).

50. F. Piquet, Étude sur H. d'Aue. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 7, 39. — rec. A. Schönbach, AfdA. 25, 28—38. G. Ehrismann, Litbl. 364—367. H. Lichtenberger, Rev. crit. N. s. 47, 151—155. F. Panzer, ZfdPh. 31, 520—549 (darin ausführliche erörterungen über das I. büchlein. die reise Hartmanns nach Nordfrankreich wird mit recht angezweifelt. Schönbachs meinung, das büchl. sei in form einer gerichtsklage abgefasst, wird widerlegt. einen nachklang des inhalts findet P. im liederb. d. Hätzlerin abt. 2, no. 47).

51. K. Zwierzina, Zum reimgebrauch Hartmanns und Wolframs. — vgl. Jsb. 1898, 7, 102. — rec. Cbl. 352.

über häufigkeit der fremdwörter bei H. vgl. Schröder, bei Kraus, Veldeke s. 186 f. unten 7, 65.

52. Starr Williard Cutting, Der conjunctiv bei Hartmann v. Aue. 1894. — vgl. Jsb. 1896, 14, 50. — rec. H. Wunderlich, ZfdPh. 31, 410—412.

53. G. Ehrismann, Textkritische bemerkungen. 1. zum Erec. 2. zum Iwein. 3. zum Armen Heinrich. Beitr. 24, 384—391.

54. Alb. Gruhn, Erec und Lanzelet. ZfdA. 43, 265—302.

vf. kritisiert die früheren arbeiten über das verhältnis beider romane. dabei bleiben neben minder beweisenden in der that einige stellen übrig, die als solche für eine unmittelbare beziehung zwischen Lanzelet und Erec zeugen. aus dem ergebnis der vergleichung zieht vf. den schluss, dass Hartmann den Lanzelet und nicht, wie man meist annimmt, Ulrich den Erec benutzt habe. — dies ergebnis hätte, wenn es sicher wäre, für die chronologie der werke Hartmanns grosse bedeutung; denn der Lanzelet muss spätestens 1195 abgeschlossen sein. aber trotz des zuversichtlichen vortrags überzeugt die arbeit nicht. die priorität des Erec scheint mir nicht widerlegt.

über die Iweinhs. a vgl. unten abt. 7, 81.

55. F. Saran, Über Hartmann von Aue (fortsetzung). das sog. II. büchlein. Beitr. 24, 1—71. — vgl. Jsb. 1898, 7, 42. — s. a. abt. 5, 26.

cap. VII inhalt und komposition des II. büchleins. mitteilung der disposition desselben in form eines schemas. VIII zur kritik und erklärung. IX die echtheitsfrage und die chronologie. es wird nochmals darauf hingewiesen, dass die entlehnungen im II. büchl. von dem vf. nach einem bestimmten prinzip vorgenommen und die entlehnten stellen häufig im sinne dieses prinzips stilisiert sind. daraus folgt allein schon, dass das werk erst nach allen dichtungen Hartmanns, daher nicht von ihm selbst geschrieben sein kann. mit stilistischen, inhaltlichen und metrischen

gründen wird dann die chronologie verteidigt: 1. I. büchlein Erec, Iwein (vor dem kreuzzugsjahr 1189): gleichzeitig diesen dichtungen die gesamte lyrik. 2. Gregor, Armer Heinrich (nach 1189 und vor 1203). s. 64 f. ein nachtrag, der sich mit den chronologischen ansätzen von Kraus und Zwierzina auseinandersetzt. — ref. F. Piquet, Rev. crit. N. s. 48, 75 f.

56. C. Kraus, D. sog. II. büchlein 1898. — vgl. Jsb. 1898, 7, 49. — rec. Cbl. 351.

Armer Hartmann. 57. F. v. d. Leyen, Des Armen Hartmann rede vom glouven. 1897. — vgl. Jsb. 1897, 14, 52. 1898, 7, 50. — rec. K. Reuschel, Litbl. 160—164.

58. A. Leitzmann, Zu Hartmanns rede vom glauben. Beitr. 24, 206—220.
behandlung der von v. d. Leyen angenommenen interpolationen; bemerkungen zu einzelnen stellen des textes.

59. F. v. d. Leyen, Zu Hartmanns rede vom glauben. Beitr. 24, 522—528.
verteidigung gegen Leitzmanns aufsatz.

Heinrich von Beringen. 60. F. Holzner, Das schachbuch Heinrichs von Beringen. 1897. — vgl. Jsb. 1897, 14, 53. — rec. F. Khull, ZföG. 50, 907.

Heinrich von Hesler. 61. K. Helm, Untersuchungen über Heinrich Heslers Evangelium Nicodemi. Beitr. 24, 85—187. (zugleich Giessener habilitationsschrift.)
darstellung der überlieferung (1. die einzelnen handschriften. 2. das handschriftenverhältnis), der quellen (1. die kanonischen evangelien und das evang. Nicodemi; 2. die legenden von Tiberius, Vespasian und Veronica; 3. quellen zweiter ordnung), der sprache und heimat des gedichtes (Ordensland Preussen). zeit der dichtung: um 1300. anhang: zu Heslers und Jeroschins metrischen regeln.

62. Edw. Schröder, Heinrich von Hesler. ZfdA. 43, 180—183.
hinweis auf ein Casseler bruchstück des evang. Nicod. der dichter heisst Heinrich von Hesler und stammt aus nd. sprachgebiet, wenn er auch md. (als rein litterarische sprache) schreibt. er hat im Ordenslande eine zweite heimat gefunden.

Heinrich Kaufringer. 63. K. Euling, Das glückliche ehepaar. Euph. 6, 462—465.

64. H. Schmidt-Wartenberg, Inedita des **Heinrich Kaufringer.** 1897. — vgl. Jsb. 1897, 14, 54. 1898, 7, 52. — rec. Gerber, Mod. lang. not. 13 (11).

Heinrich von Lînouwe. vgl. F. Vogt, bei Euling, **Jacobsbrüder** s. 125. vgl. unten 7, 73.

Heinrich von Veldeke. 65. C. Kraus, Heinrich von Veldeke und die mhd. dichtersprache. mit einem exkurs von Edw. Schröder. Halle, Niemeyer. XVI, 192. 5,40 m.

eine methodisch ausgezeichnete untersuchung, deren ergebnis für das problem der dichtersprache im gegensatz zur reinen mundart und für das verständnis der mhd. litteratur von bedeutung ist. K. sucht unter vorlegung des gesamten materials nachzuweisen, dass Veldeke nicht schlechthin seinen dialekt geschrieben habe, wie man bisher meist annahm. er habe vielmehr in weitgehendem masse auf das thür., ja darüber hinaus auf das obd. (s. 162) rücksicht genommen, in der weise, dass er möglichst nur solche reimwörter verwendete, die sich ins hd. übertragen lassen, ohne unrein zu werden. dies streben mache sich im Servatius, noch mehr in der Eneide bemerklich. dagegen nehmen die lieder eine andere stellung ein: hier schreibe Veldeke seinen dialekt unbekümmert um andere dialekte. darum enthielten die lieder viele reime, die spezifisch ndd. seien und die man nicht ins hd. übertragen könne, ohne sie zu zerstören. wie Veldeke seien auch Hartmann und Wolfram verfahren. man dürfe darum nicht von einer mhd. schriftsprache in dem sinne, wie man von einer nhd. spricht, reden. eine mhd. schriftsprache mit positiven bestimmungen habe es nicht gegeben. was vorhanden gewesen, habe man als die vorbedingungen für das zustandekommen einer solchen zu bezeichnen. in einem exkurs zeigt E. Schröder, dass Veldeke die fremdwörter in seinen erzählenden dichtungen offenbar deshalb meidet, weil er in ihnen ein element erblickt, das für seine heimatliche sprache charakteristisch sei und der hd., auf die er rücksicht genommen, widerstrebe. — Kr. geht in manchen punkten entschieden zu weit. Veldeke 'verschliesst sich seinem dialekt nicht hartnäckig' (s. 173 fussn.), sondern schreibt auch nach des vfs. ansicht wirklich limb., nur mit neutralen reimen. könnte ferner die wunderbare rücksicht auf thür. und obd. zugleich nicht besser als rücksicht auf eine litteratursprache gedeutet werden, die auf thür. basis (centrum der thür. hof) erwachsen, dann wie jede kunstsprache bestandteile verschiedener art (also auch obd.) in sich aufgenommen hat? doch ist mir die annahme des vf.s, Veldeke habe seine sprache auf einen ganz bestimmten andern dialekt eingestellt, überhaupt nicht wahrscheinlich. die erklärung für die von Kr. aufgedeckten thatsachen

scheint mir noch nicht gefunden; vielleicht liegt sie gar nicht auf dem gebiete, wo sie Kr. sucht. im übrigen dürfte bei erörterungen über kunstsprache zu bedenken sein, dass in zeiten, in denen es noch keine allgemein anerkannte schriftsprache giebt, jede poetische gattung die sprache als die ihr gleichsam angeborne zu behalten strebt, in der sie sich gebildet, mindestens in der sie durch bedeutende persönlichkeiten zu allgemeiner anerkennung gekommen ist. für die epische poesie der griechen war auch in der alexandrinischen zeit Homers sprache und technik vorbild. der attische tragiker färbte seine chorlieder nach kräften dorisch, weil die chorpoesie von dem dorischen stamme zur höhe der kunst geführt worden war usw. so scheint mir Hartmann für sprache und technik der höfischen erzählung eine ähnliche fundamentale bedeutung zu haben. — rec. Cbl. 1297 f.

Eneide. — handschrift s. abt. 6, 12.

66. Felix Leviticus, Laut- und flexionslehre der sprache der St. Servatiuslegende Heinrichs v. Veldeke. Leipz. diss. 134 s.

Hugo von Langenstein. Zur Martina. vgl. oben 7, 13. Schönbach s. 91.

Pfaffe Konrad. 67. Br. Baumgarten, Stilistische untersuchungen zum deutschen Rolandsliede. Halle, Niemeyer. V, 102 s. 2,80 m. — vgl. Jsb. 1898, 7, 57.

die stilmittel des R. L. werden systematisch in rubriken geordnet dargelegt. — rec. Cbl. 1233 f.

68. V. Dufauret, Les variantes allemandes de la légende de Roland. Rev. polit. et. litt. 11.

Konrad von Würzburg. 69. R. Henczynski, Alexius. — vgl. Jsb. 1898, 7, 60. — rec. G. Rosenhagen, ZfdPh. 31, 560—562. Edw. Schröder, AfdA. 25, 362—370. F. Khull, ZföG. 50, 905 f.

70. Edw. Schröder, Zu Konrad von Würzburg. ZfdA. 43, 112.

für *smaekelich*, was es im guten mhd. nicht giebt, muss bei K. v. W. *schemelich* gesetzt werden.

vgl. oben abt. 5, 27.

Kudrun. 71. Edw. Schröder, Wülpenwert und wülpensand. ZfdA. 43, 303 f.

die worte hängen nicht mit *wülpe* 'wölfin' zusammen, sondern mit ndd. (*regen*-) *wölp*, -*worp*, -*wulp*, name eines strandvogels, der an der deutschen und holländ. küste vorkommt. das wort erscheint im ags. 'seefahrer' 21 als swm. *hwilpa*.

72. P. Steinhäuser, Die künstlerische darstellung des kampfes

in den echten und unechten teilen der 'Kudrun'. progr. (1899 no. 61.) Berlin, Gärtner. 27 s. 4°. 1 m.

vgl. Dieffenbacher oben 7. 32; Richter 7, 33.

Kunz Kistener. 73. K. Euling, Die Jacobsbrüder von Kunz Kistener. hrsg. [in: Germanist. abh. hrsg. v. F. Vogt no. XVI.] Breslau, Marcus. X, 130. 5 m.

I. stand der frage. (Kistener hat kein älteres werk des Heinr. v. Linouwe überarbeitet. er lieferte eine selbständige dichtung.) II. heimat und entstehungszeit des gedichtes. (Strassburg, mitte des 14. jhs.) III. überlieferung und herstellung. IV. der stoff und seine behandlung. (quelle wohl lateinisch.) V. charakteristik. — text s. 61—124. — nachtrag von F. Vogt: 1. zum Wallære. 2. Septimunt.

Pfaffe Lamprecht. 74. Rottmann, Alexanderlied. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 7, 65. — rec. J. Seiler, ZfdPh. 31, 509. Ad. Ausfeld, Litbl. 369—371.

Laurin. 75. G. Holz, Laurin. 1897. — vgl. Jsb. 1897, 14, 68. 1898, 7, 67. — rec. H. Lambel, AfdA. 25, 266—291. F. Vogt, DLz. 146—148. Athenäum 3721.

Morant und Galie. vgl. oben abt. 7, 65. Kraus, Veldeke s. XIV fussnote.

Moritz von Craon. 76. Edw. Schröder, Zu Moritz von Craon. ZfdA. 43, 257—264.

Cassandra als stickerin wird im roman d'Énéas (ed. Salverda de Grave) aus den lesarten zu 7458 nachgewiesen. im M. v. Cr. liegt also keine reminiscenz an den Tristan vor. gegen G. Paris wird an einer frz. quelle des gedichts festgehalten, um so mehr, als ein litterarischer zusammenhang mit dem fableau '*Le revenant*' besteht.

Nibelungenlied. 77. E. Kettner, Die östr. Nibelungendichtung. 1897. — vgl. Jsb. 1897, 14, 74. 1898, 7, 72. — rec. G. Rosenhagen, ZfdPh. 31, 243—251. F. Panzer, Litbl. 115—122.

78. G. Matthai, Rüdeger von Bechlaren und die Harlungensage. ZfdA. 43, 305—332.

79. K. Bohnenberger, Kriemhilt. Beitr. 24, 221—231. zusammenstellung der verschiedenen zeugnisse über die form des namens (mit *e, ie, i, ei* und *G, k, ch*) und erklärung ihrer lautverhältnisse. die form mit *-ie-* wird dem SW. Deutschlands, die mit *-ei-* dem SO. zugeschrieben. das original des Nibelungenliedes hatte *-ie-*; seine heimat kann darum nicht wohl Österreich gewesen sein. sie ist mehr westlich (Bayern, Tirol) zu suchen.

80. W. Cramer, Kriemhild. eine sagengeschichtliche untersuchung II: mythus und geschichte in den sagen des Nibelungenkreises, 1. hälfte. progr. (1899 no. 538) Colmar. 42 s. 4°. — vgl. Jsb. 1897, 10, 38.

81. H. Römheld, Über die Nib.hs. h und die Iw.hs. a. diss. Greifswald. 91 s.

82. O. Henke, Das Nibelungenlied (übersetzung nach der hs. A). 1899. — vgl. Jsb. 1898, 7, 80. — rec. F. Khull, ZföG. 50, 905.

83. K. Holdermann, Das Nibelungenlied. 5. aufl. von Rehorn. 1897. — rec. R. Wagenführ, ZfGw. 53, 379—81.

Nikolaus v. Jeroschin s. 7, 61.

Ortnit. 84. J. Lunzer, Alte lesezeichen in einer Ortnithandschrift. Beitr. 24, 545—547.

Passional. — Handschrift s. abt. 6, 12.

Reinbot von Durne. 85 F. Vetter, Der heilige Georg des Reinbot v. D. 1896. — vgl. Jsb. 1896, 14, 103. 1897, 14, 86. 1898, 7, 82. — rec. C. Kraus, AfdA. 25, 38—61 (scharf verurteilend).

Graf Rudolf. vgl. Roethe, Reimvorr. s. 37 fussn. 4. oben 7, 1.

Rudolf von Ems. 86. Rh. Köhler, Die dankbaren toten und der gute Gerhard (Germania 3). neu abgedruckt in d. kleinen schriften I, 5—20. hrsg. v. J. Bolte. Weimar, Felber. 1898.

87. Rh. Köhler, Zum guten Gerhard (Germ. 12). ebd. s. 32—39.

88. Edw. Schröder, Lückenbüsser. Zum guten Gerhard. erklärung und besserung zu v. 345. 418. 433. 470.

Handschrift s. abt. 6, 12.

Stricker. 88a. J. Ammann, Strickers Karl. Jsb. 1897, 14, 92a. rec. F. Khull, ZföG. 50, 469.

Thomasin von Zerclaere. 88b. Wn., Thomasin AdB. 45, 944.

Ulrich von Lichtenstein. 89. Marianne Nigg, Zum gedächtnis an den minnesänger und dichter Ritter Ulrich von Lichtenstein zu seinem 700. geburtstage. Korneuburg, verlag 'frauenwerke'. 27 s. 1 m.

das schriftchen macht keinen anspruch auf wissenschaft. in ziemlich mangelhaftem deutsch und ohne kenntnis der mittelalterlichen verhältnisse wird Ulrichs leben kurz erzählt. aufruf zu einem denkmal für den dichter.

Ulrich von Zatzikhoven. 90. J. Bächtold, Vorrede zur in-

auguraldissertation 'der Lanzelet Ulrich von Zatzikhoven' neu gedr. in: J. Bächtolds kleine schriften. s. 57—60; vgl. abt. 1, 2a.

Gruhn, Erec und Lanzelet. vgl. oben 7, 54.

Wernher von Elmendorf. vgl. oben Roethe, Reimvorr. s. 29 ff.

Wernher der Gartenære. 91. Keinz, Meier Helmbreht und seine heimat. In: M. Bernays, Schriften zur kritik und litteraturgesch. 4. hrsg. von G. Witkowski. Berlin, Behr. oben 2, 80.

Wirnt. 92. Ernst Freiherr von und zu Aufsess, Die alten freien geschlechter im gebiet des bistums Bamberg. III. fortsetzung. Ber. d. histor. ver. zu Bamberg 59 (1898), 64 s.

s. 17 ff. nachrichten über das geschlecht der Gräfenberger. — vf. kennt Sarans abhandlung (Jsb. 1896, 14, 129) nicht, die seine polemischen bemerkungen bereits überflüssig gemacht hat. unklar ist, auf welchen grundlagen die meinung des vf. ruht, die Gräfenberger seien nicht frei gewesen. sie beerben nach seinen darlegungen ende des 13. jh.s ein aussterbendes, freies geschlecht. Konrad v. Würzburg nennt Wirnt *edel unde vrî.*

Wolfram. (vgl. zu dem Jüngeren Titurel oben 7, 3a.)

93. Fr. Panzer, Bibliographie zu Wolfram von Eschenbach. München, Ackermann 1897.

[zusätze zu Jsb. 1898, 7, 101] angez. AfdA. 24, 316—318 von Edw. Schröder. dieser wendet sich gegen die bisherige annahme von Wildenberg-Wehlenberg bei Altenmuhr und weist auf den alten stammsitz des geschlechts von Durne (Dürn) am ostrande des Odenwaldes hin, wo Wolfram als dienstmann geweilt und gedichtet haben könne.

Parzival. — Handschrift s. abt. 6, 12.

94. W. Braune, Zu Wolframs Parzival. Beitr. 24, 188—205.

folgende stellen werden besprochen: 122, 2. 13; 128, 17; 136, 25; 137, 29; 139, 15 ff.; 141, 8; 143, 4; 145, 28; 146, 21 ff.; 149, 30; 154, 21; 155, 18; 164, 14; 167, 8; 170, 30; 171, 13 ff.; 174, 2. — wo die erklärer auseinandergehen (Commentare von Bartsch und Piper, übersetzungen von Boetticher und Hertz) trifft vf. eine meist wohlbegründete entscheidung oder stellt auch eine neue erklärung auf gegen alle. nicht befriedigend ist die erklärung von 170, 30 (*der kumberhafte werde man wol mit schame singen kan* = 'der verschämte arme') und 146, 21 ff. (die umkehrung des strohwisches nur ein grotesker einfall Wolframs). beachtenswert ist besonders die ausführliche behandlung von Gurnemanzens rat 170, 15 ff.

95. A. Gebhardt, Zu Wolfram. Beitr. 24, 406—409.

1. die reime *sun* : *tuon*, *stüende* : *künde* u. ä. sind nicht aus

thüringischem einflusse zu erklären, sondern echt bayrisch-fränkisch; es ist *sun* : *tun* usw. zu schreiben. 2. Parz. 702, 18 ist statt *üre ûzen* zu lesen. 3. Wildenberc sei eine scherzhafte übersetzung von Munsalvæsche [?].

96. S. Singer, Bemerkungen zu Wolframs Parzival. s. Jsb. 1898, 7, 105. — angez. AfdA. 25, 360—362 von E. Martin, im ganzen zustimmend: 'nur weniges fordert zur kritik heraus'. zu Parz. 140, 3 ff. giebt Martin die in der bisherigen ausgabe des Chrestien nicht vorhandene stelle der quelle aus einer Edinburgher hs. berichtigungen zu Parz. 1, 30 und 459, 23. 24. — Cbl. 1899, 351—352.

96a. Fr. Saran, Hartmann von Aue. Beitr. 24. s. a. abt. 5, 26 u. 7, 55.

darin Parz. 115, 25 ff. (*ine kan decheinen buochstap* usw.): Wolfram wolle an dieser stelle nur sagen, sein werk habe keinen gelehrten (lateinischen) ursprung (*urhap*) und solle nicht mit gelehrsamkeit behandelt werden. damit wolle er sich dagegen verwahren, dass man ihn mit demselben masse messe wie den berühmten gelehrten Hartmann, der seine gelehrsamkeit in den einleitungen zu Iwein und A. H. ausdrücklich betont. vf. hält es nicht für undenkbar, dass sich Wolfram auf Iwein beziehe und dass dann Hartmann im A. H. darauf geantwortet habe. er stellt die chronologie auf: Erec, Iwein, Parz. 1—6. A. H., Parz. 7 ff., Tristan, Wigalois. bei dieser auslegung von Parz. 115, 25 ff. begreift man aber nicht, warum Wolfr. überhaupt diesen gegensatz aufstellt, wenn er damit nur meinte, dass viele (*gnuoge*) aventiuren in der gelehrten litteratur ihren stoff suchten, die seine aber nicht; denn Hartmanns hauptwerke Erec und Iwein, die Wolfr. auch allein kannte, haben ganz die gleiche stoffquelle.

97. Parzival, neu bearb. von W. Hertz 1897.

s. Jsb. 1898, 7, 107. zu den dort verzeichneten recensionen sei noch bemerkt, dass O. Behaghel an der nichtexistenz Kyots Hertz gegenüber festhält, und dass auch A. Schönbach die Gahmuretgeschichte für freie erfindung Wolframs und zwar für spätere zuthat hält.

98. P. Hagen und T. Lenschau, Auswahl aus den höfischen epikern des deutschen mittelalters, für den schulgebrauch. 2. bändchen. Wolfram von Eschenbach. Leipzig, Freytag. 78 s. geb. 0,60 m.

die knappe einleitung (s. 3—15) streift wohl die wichtigsten punkte, die für das verständnis des Parzival — denn nur um dieses gedicht handelt es sich — wichtig sind, aber für die zwecke

der oberklassen des gymnasiums reicht sie nicht aus. es folgt eine ebenfalls ganz knappe inhaltsübersicht s. 16—19 und endlich textproben in flüssigen reimpaaren aus L. 117—129; 170—175; 223; 229—242; 281—283; 311—332; 446—452; 468—473; 488; 795. verbindender text zwischen diesen abschnitten ist nicht vorhanden, und die vorangeschickte inhaltsangabe der einzelnen bücher reicht nicht aus, die ausgewählten abschnitte verständlich zu machen. die anmerkungen geben die nötigsten sachlichen erklärungen.

99. E. Wechssler, Die sage vom Gral 1898.

s. Jsb. 1898, 7, 106. angez. Litbl. 1899, 16—18 von W. Golther. anerkennend und besonders die eingehende und begeisterte würdigung des Parsifal R. Wagners lobend; lücken und mängel der bibliographie werden gerügt. von besonderer bedeutung ist die kritik von D. Blöte, AfdA. 25, 348—360, der Wechsslers ansicht über das verhältnis zwischen Chrestien, Kiot und Wolfram, also über die ganze quellenfrage (Kiot Wolframs alleinige quelle) ganz eingehend behandelt und als völlig haltlos zurückweist: 'die partien, die von Kiot und Wolfram handeln, sind durchaus unzuverlässig'. in den meisten punkten wird man Blöte zustimmen, doch hat er Wolframs freies schalten mit seinem stoffe nicht genug berücksichtigt.

100. L. Grimm, Wolfram von Eschenbach und die zeitgenossen.

s. Jsb. 1897, 14, 115. völlig ablehnend angez. AfdA. 25, 292—305 von A. Nolte, der mit der besprechung des buches eigne selbständige untersuchungen verknüpft, die Grimms behauptung von der späteren entstehung der beiden ersten bücher des Parzival widerlegen. auch die reihenfolge der werke wird berührt; N. hält den Titurel für das letzte werk. die älteren untersuchungen über die verwendung der volksepischen ausdrücke zur beleuchtung der stilentwickelung W.'s heranzuziehen war allerdings nicht glücklich; sie können, wie ref. an anderem orte gezeigt hat, nichts beweisen. aber was N. sonst in seiner besprechung ausführt, hat durchaus selbständigen wert.

C. Lyrik.

101. Fr. Pfaff, Die grosse Heidelberger liederhandschrift. in getreuem textabdruck. 2. abt. (sp. 321—640) 1899, 3. abt. (sp. 641—960) 1900. Heidelberg, Winter. gr. 8. à 5 m. — vgl. Jsb. 1898, 7, 111.

in schöner ausstattung liegen von der längst erwarteten publikation Pfaffs nun 3 lieferungen vor. sie geben den text von C bis zur 1. str. des 'schulmeisters von Esslingen' einschliesslich. hoffentlich folgen die beiden noch ausstehenden lieferungen des

bisherigen ebenso schnell. — rec. F. Piquet, Rev. crit. N. s. 47, 328 f. G. Roethe, AfdA. 25, 152—155.

102. K. Brunner, Über den ursprung der grossen Heidelberger liederhandschrift. Allg. zeitg. beil. 73, 1—4.

zustimmende besprechung der hypothese des Grafen Eberhard Zeppelin (vgl. Jsb. 1898, 7, 112), dass die hs. C in Constanz geschrieben sei.

Wegeli u. Durrer, 2 schweiz. bildercyclen. vgl. oben abt. 7, 25.

103. A. v. Öchelhäuser, Die miniaturen der universitätsbibl. zu Heidelberg. 2. teil. 1895. — vgl. Jsb. 1896, 14, 150. — rec. Riegel, Mitt. d. instit. f. östr. gesch.-forsch. 20, 353—355.

104. F. Tr. Schulz, Typisches der grossen Heidelberger liederhs. und verwandter handschriften nach wort und bild. eine germanistisch-antiquarische untersuchung. diss. Göttingen, Vandenhoek und Rupprecht. 116 s. 3,20 m.

105. E. Stilgebauer, Über die Jenaer handschrift. Allg. zeitg. beil. 10, 7 f.

106. F. Mone, Kritik der wappen der minnesinger aus Schwaben. ein beitrag zur geschichte der christl. mystik no. 30. 31. Diöcesanarchiv von Schwaben 17, 41—44. 18, 40—43.

107. Mayer-Rietsch, Mondsee-Wiener hs. 1896. — vgl. Jsb. 1896, 14, 172. 1897, 14, 121. 1898, 7, 110. — rec. F. Vogt, GgA. 161, 79—86.

Edw. Schröder, Lied des Möringers 7, 29 und 7, 131. über die minnesingerstrophen in der Berner hs. 260 (Lm.-Haupt p.).

108. K. A. Geuther, Komposition und entstehung des liederbuches der Klara Hätzlerin. Halle, Niemeyer. VII, 166. 3,60 m. [teil I (29 s.) auch diss. Halle.]

Klara Hätzlerin war bürgerlichen standes und bücherabschreiberin von beruf. ihr liederbuch (H.) ist blosse abschrift eines ihr von Jörg Roggenburg zum kopieren gegebenen älteren liederbuches. die Bechsteinsche (B.) und Ebenreuttersche (E.) hs. sind keine abschriften von H., sondern vollständige, für die kritik des textes und zerlegung der gedichtmassen von H. wichtige seitenüberlieferungen. mit ihrer hilfe zerlegt vf. nun H. in seine bestandteile und versucht schliesslich, die verfasser der einzelnen spruchgedichte zu ermitteln. besonders Hermann von Sachsenheim werden viele zugeschrieben. dessen persönlichkeit tritt in der sammlung überhaupt sehr in den vordergrund.

Panzer, Rec. Piquets s. 536. vgl. oben abt. 7, 50.

109. A. Schönbach, Anfänge des minnesangs. **1898.** — vgl. Jsb. 1898, 7, 117. — rec. Cbl. 418. ref. Giorn. storico della letter. ital. 34, (1. 2). rec. F. Piquet, Rev. crit. N. s. 48, 163—65; dazu vgl. s. 260. E. Martin, DLz. 1555 f. W. Golther, ZfdPh. 31, 510—512. H. Jantzen, Allg. zeitg. beil. 73, 7.

110. F. Grimme, Geschichte der minnesinger I. **1897.** — vgl. Jsb. 1897, 14, 134. — rec. K. Brunner, Hist. viertelj.-schr. 1, 264—266.

111. E. Stilgebauer, Geschichte des minnesangs. **1898.** — vgl. Jsb. 1898, 7, 120. — rec. Cbl. 452. F. Piquet, Rev. crit. N. s. 48, 165 f. W. Golther, ZfdPh. 31, 512. Allg. zeitg. beil. 128, 7. F. Khull, ZföG. 50, 906 f. F. Panzer, Litbl. 361—364.

nach dem urteil aller recensenten eine unwissenschaftliche und wertlose arbeit, die nicht einmal die einschlägige fachlitteratur ausgenutzt hat.

112. A. E. Schönbach, Beiträge zur erklärung altd. dichtwerke. I. stück: die älteren minnesinger. Sitz. ber. d. Wien. acad. Wien, Gerold. 141, 154 s. 3,60 m.

Sch. erklärt zahlreiche stellen aus den Namenlosen Liedern, Kürenberg, Meinloh, Burggraf v. Regensburg, B. v. Rietenburg, Spervogel, Dietmar, Hausen, Veldeke, Gutenburg, Fenis, Johannsdorf, Rugge, Horheim, Rûte, Bligger, Kolmas, Morungen. besonderer wert wird auf die beziehungen zur kirchlichen litteratur gelegt. sehr beachtenswert ist der hinweis auf die benutzung Ovids durch die minnesinger (s. 151).

Graf von Anhalt. vgl. Roethe, Reimvorr. 59. oben 7, 1.

Heinrich von Meissen. vgl. unten 7, 116.

Heinrich von Morungen. 113. E. Lemcke, Textkrit. unters. 1897. — vgl. Jsb. 1897, 14, 141. 1898, 7, 122. rec. W. Golther, ZfdPh. 31, 513. W. Wilmanns, AfdA. 25, 340—46. F. Khull, ZföG. 50, 231 f.

114. O. Rössner, Untersuchungen zu H. v. M. **1898.** — vgl. Jsb. 1898, 7, 123. — rec. W. Wilmanns, AfdA. 25, 346—348. H. Jantzen, DLz. 984 f. Cbl. 729. W. Golther, ZfdPh. 31, 513 f.

Hadlaub. s. unten 7, 131.

Heinzelîn von Konstanz. s. unten 7, 131.

Hermann Damen. vgl. oben 7, 1 Roethe s. 60.

Hermann von Sachsenheim. vgl. oben 7, 108.

Meinloh von Sevelingen. 115. E. Joseph, Das liederbuch Meinlohs von Sevelingen und schemata anderer liederbücher f. d. germanist. section d. 45. vers. deutscher philologen und schulmänner. Strassburg i. E., Neuste nachrichten.

Meistergesang. 116. R. Biedermann, Die einwirkung d. Kolmarer meisterliederhs. (t) auf d. textgestaltung d. ged. Heinz. v. Meissen. 1897. — vgl. Jsb. 1897, 14, 139. 1898, 7, 127. — rec. E. Mackel, Arch. 102, 393.

Nîthart. vgl. abt. 5, 27. (Rhythm. analyse von Haupt 14, 14.) vgl. Kraus, Veldeke s. 188 (fremdwörter bei Nîthart) abt. 7, 65 und Gusinde abt. 7, 24. ferner unten no. 131.

117. Fr. Berdolet, Die modi der verschiedenen satzarten bei Neidhart von Reuenthal. diss. Tübingen. Bonn, C. Georgi. 97 s.

Otto IV. von Brandenburg. vgl. Roethe, Reimvorr. s. 59. vgl. oben 7, 1.

Walther von der Vogelweide. vgl. abt. 5, 27 (rhythmische analyse von '*Under der der linden*') und 1, 2a Bächtold s. 306 ff.

Wizlaw. vgl. Roethe, Reimvorr. s. 60 ff. oben 7, 1.

D. Schauspiel.

118. R. Heinzel, Beschreibung d. geistl. schauspiels 1898. — vgl. Jsb. 1897, 14, 165. 1898, 7, 145. — rec. R. v. Kralik, Allg. litbl. (8). K. Reuschel, Allg. zeitg. beil. 29, 6—7. G. Bötticher, NJb. abt. 1, 77 f. R. M. Werner, ZföG. 50, 127—131. Mämpel, N. phil. rdschau 1899 (1).

119. B. Venzmer, Die chöre im geistlichen drama des deutschen mittelalters. Ludwigslust 1897. diss. Rostock 1897. 70 s.

120. R. Heinzel, Abh. z. altd. drama. Sitz.-ber. d. Wiener akad. bd. 34, no. 10. 1896. — rec. K. Drescher, Litbl. 226 f.

121. P. V. Teuber, Die entwicklung der weihnachtsspiele seit d. ält. zeiten b. z. 16. jh. (fortsetzung.) progr. Komotau. 32 s. 1. teil Jsb. 1898, 7, 148. rec. H. Widmann, Zfrealschw. 24, 639.

122. M. Willmotte, Les passions Allemandes du Rhin. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 7, 147. — rec. Cbl. 49. F. Piquet, Rev. crit. N. s. 47, 310 f. E. Martin, AfdA. 25, 208 f.

122a. Bernhard Grosse, Zwei Arnstädter 'heilige-christkomödien' hrsg. von E. Frotscher. Arnstadt 1899. Arnstadt, fürstl. gymn.-progr. (no. 764.) s. 3—19. 4°.

E. Prosa.

Predigten des 13. jhs. vgl. A. Schönbach, Vorauer novelle s. 9. oben no. 13.

123. A. Schönbach, Miscellen aus Grazer handschriften. II. reihe. S.-a. a. d. mitt. d. hist. ver. f. Steiermark 47. 64 s. Graz, Selbstverlag.

A. beschreibung eines deutschen gereimten psalteriums im cod. 1593. es ist gereimte prosa. vf. ist ein sonst unbekannter geistlicher Petrus aus Mitteldeutschland, der im 14. jh. lebte. bei der übersetzung hat er benutzt die psalterglosse des Nicolaus v. Lyra († 23. okt. 1340). Schönb. druckt den 67. psalm der übersetzung ab. im anschluss daran werden interessante worte der übersetzung zusammengestellt, die in den mhd. wbb. entweder fehlen oder doch nur selten belegt sind.

B. in cod. 194 eine alte, neben der Reuner relation ernsthaft in betracht kommende überlieferung der psalmenübersetzung Heinrichs von Mügeln. (verf. etwa 1345—70.) der anfang der Grazer hs. wird abgedruckt.

C. eine deutsche übersetzung der psalmen, cantica, symbolum Athanasianum und grossen litanei in cod. 1631. die hs. 1407 ist hergestellt durch einen oberbayr. geistlichen namens Konrad für die nonnen von Altomünster. vgl. Beitr. 24, 232 ff. (über die sprache). — ferner noch andere psalmenübersetzungen und prosaische deutsche übersetzungen des schachbuches von dem dominikaner Jacobus de Cessolis. — rec. Eb. Nestle, DLz. 1870 f.

124. H. Zeller-Werdmüller, Die Züricher stadtbücher des 14. und 15. jhs. auf veranlassung der antiquar. gesellsch. zu Zürich hrsg. von —. bd. 1. Leipzig, Hirzel. XI, 404 s. gr. 8. 12 m. rec. Cbl. 1501 f.

125. W. Bruchmüller, Zur wirtschaftsgeschichte eines rheinischen klosters im 15. jh., nach einem rechnungsbuch des klosters Walberburg aus dem jahre 1415. Westd. zs. 18, 266—308.
der text des rechnungsbuches wird s. 289—308 mitgeteilt.

126. Franz Jelinek, Die sprache der Wenzelsbibel in ihrem verhältnis zu der sprache der wichtigsten deutschen litteratur- und rechtsdenkmäler aus Böhmen und Mähren im 14. jh. und der kaiserl. kanzlei der Luxemburger. S.-a. aus d. 38. u. 39. jsb. d. k. k. oberrealschule in Görz. Görz, Selbstverlag d. vf. 110 s. vgl. 8, 170.

127. A. Köberlin, Ein Bamberger echtbuch (liber proscriptorum) von 1414—1444. Ber. d. histor. ver. z. Bamberg 59. 147 s.

Ackermann aus Böhmen. 128. G. Karpeles, Der ackermann aus Böhmen. Zs. f. bücherfr. 3, 387—394.

Berthold von Regensburg. vgl. Schönbach, Vorauer novelle s. 15. oben abt. 7, 13.

Eike von Repkow. vgl. Roethe, Reimvorr. oben 7, 1.

Heinrich von Mügeln. vgl. Schönbach, Misc. II. oben abt. 7, 123.

Heinrich von Nördlingen. 129. Ph. Strauch, Heinrich v. Nördlingen. Realencycl. f. prot. theol. u. k.[3] 7, 607—610.

Hermann von Fritzlar. 130. A. Hegler, Hermann von Fritzlar. Herzogs protest. realencycl.[3] 7, 708 f.

Matthias von Neuenburg. 131. Edward Schröder, Die Berner handschrift des Matthias von Neuenburg. Nachr. d. k. gesellsch. der wissensch. zu Göttingen phil.-hist. kl. 1899 (1) 49—71.

weist durch zusammenhalten vieler einzelnen kriterien (zu denen ein kalender der Strassburger diöcese prächtig stimmt), nach, dass die handschrift 1350—1352 in Strassburg, bei lebzeiten des Matthias von Neuenburg und unter seinen augen entstanden ist. von besonderer wichtigkeit sind die deutschen stücke in der handschrift, die auf Albrecht V. von Hohenberg und Haigerloch, den rivalen des Matthias bei dem streit um die autorschaft der chronik, weisen: zwei erbauliche prosageschichten, Heinzeleins von Konstanz gedicht von den zwei johansen (— der dichter heisst küchenmeister Albrechts von Hohenberg —), sammlung von minnestrophen, unter denen 'der rosenkranz herrn Neidharts' und ein gedicht Hadlaubs. die hs. war also eine sammelhs. alles wissenswerten, deren erster teil aus handschriften aus dem besitze Albrechts V. von Hohenberg geflossen ist, während den zweiten teil Matthias von Neuenburg mit seiner chronik füllte. S.

Johannes Tauler. 132. v. Loë, Johannes Tauler. Wetzer-Weltes kirchenlexikon[2] 11, 1276—1280.

Ulrich von Richental. 133. K. Beyerle, Ulrich von Richental. Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins 53, 13—27.

Segen. 134. O. Heilig, Altd. segen aus Heidelberger handschriften V; Alem. 27, 1—31. segen für feifel, würmer, tritt, d. vernageln d. pferde, ellenbogenleist (pferdekrankheit), pfeil-, wund- und hufsegen, nach Cod. pal. germ. 255 (XVI. jh.). — am schluss nachträge zu II. III (Alem. 25, 265—268. 26, 70 f.). — vgl. Jsb. 1898, 7, 160.

F. Saran. 93—100 G. Boetticher.

VIII. Neuhochdeutsche sprache.

(A. Grammatik: 1. allgemeines, 2. ältere grammatiker, 3. einzelne gebiete der grammatik. — B. Wortkunde: 1. wörterbücher, 2. allgemeines, 3. einzelheiten, 4. fremdwörter. — C. Namenkunde: 1. personennamen, 2. ortsnamen, 3. sonstige namen. — D. Geschichte der schriftsprache und des stiles. — E. Aussprache, schrift, rechtschreibung, zeichensetzung. — F. Unterricht. — G. Metrik und poetik.)

A. Grammatik.

1) Allgemeines. 1. Veit, Aus dem leben der sprache. Der prakt. schulmann 48, heft 2.

2. W. Toischer, Die sprache der kinder [Sammlung gemeinnütziger vorträge. nr. 248]. Prag, F. Haerpfer i. k. 15 s. 0,30 m.

schildert ansprechend die erlernung der sprache im frühen kindesalter, die den kindern eigentümlichen sprachformen, die durch die unfähigkeit, schwierige laute oder lautgruppen hervorzubringen, und durch falsche analogie erzeugt werden, und die primitive art des kindlichen satzbaues.

3. G. Lindner, Aus dem naturgarten der kindersprache. e. beitr. zur kindlichen sprach- und geistesentwickelung in d. ersten vier lebensjahren. Leipzig, Grieben 1898. VII, 123 s. 2 m.

nach der lobenden anzeige Cbl. 1899, 716 f., unterscheidet der vf. in den ersten vier lebensjahren drei stufen der sprachentwicklung: 1) die physiologische (zweckunbewusste lauterzeugung — bis zur 25. woche), 2) die logische (beginnendes sprachverständnis — bis zur 58. woche), 3) die philologische (eigentliche spracherlernung).

4. E. Wasserzieher, Aus dem leben der deutschen sprache. 2. aufl. (= Wissenschaftl. volksbibl. nr. 14). Leipzig, S. Schnurpfeil. 64 s. 0,20 m.

Dass. 3. aufl. — vgl. Jsb. 1892, 3, 84.

5. O. Sutermeister, Humor in der deutschen grammatik. vortrag. Bern, K. J. Wyss. 36 s. 0,70 m.

bespricht in launiger weise die etymologischen spielereien älterer grammatiker, lächerliche zerdeutschungen grammatischer termini, lustige missverständnisse von homonymen, seltsame begriffswandlungen von wörtern, euphemismen in ausrufen und verwünschungen, spasshafte hyperbolische oder auf das bestimmungswort eines compositums bezogene adjektivattribute, prunkhafte titel, tautologische zusammensetzungen, ungeheuerliche composita, aben-

teuerliche neubildungen, merkwürdigkeiten im gebrauch der flexionsformen, scherzhafte betonungsänderungen, provinzialistische aussprache, syntaktisches. zum schluss werden Mark Twains köstliche einige schwächen unsrer sprache geisselnde bemerkungen angeführt.

6. V. G. Scarpa, La lingua tedesca e i suoi dialetti. Turin, Clausen. 16°. 1,50 m.

7. F. Blatz, Nhd. grammatik. 3. aufl., 2. subscr.-[-titel-]ausg. (in 16 liefgn.) 1. und 2. liefg. Karlsruhe, J. Lang. s. 1—272. 1,60 m. — vgl. Jsb. 1898, 8, 1.

8. F. N. Finck, Der deutsche sprachbau. s. abt. 5, 8.

9. W. Wedekind, Sprachfehler oder sprachentwicklung? versuch einer historischen grammatik der deutschen sprache für gebildete laien mit besonderer rücksicht auf schwankenden sprachgebrauch nebst ausblicken in die zukunft. 1. bdchn.: das hauptwort in der einzahl. Berlin, W. Wedekind. 56 s. 0,50 m.

10. Th. Matthias, Sprachleben und sprachschäden. 2. aufl. — vgl. Jsb. 1898, 8, 3. — rec. H. Wunderlich, ZfdPh. 31, 516—520. erkennt die vorzüge des buches mit hohem lobe an, meint jedoch einmal, dass die darstellung an einheitlichkeit und anregung gewonnen hätte, 'wenn der standpunkt der wissenschaftlichen forschung den ausgangspunkt und nicht bloss den hintergrund dargeboten hätte', was er an dem beispiel von Ms. behandlung des artikels erweist, und sodann, dass eine gliederung der einzelfälle nach den treibenden motiven den überblick erleichtert haben würde. — lobend bespr. von Gartner, ZSprV. 14, 197—199, der jedoch im einzelnen zahlreiche einwendungen macht.

11. Th. Matthias, Kleiner wegweiser durch d. schwankungen u. schwierigkeiten d. deutschen sprachgebrauchs. 2. verb. aufl. Leipzig, F. Brandstetter. VIII, 154 s. 1,40 m. — vgl. Jsb. 1898, 8, 4. — das treffliche buch, das in der 2. aufl. versehen der 1. berichtigt und die in dieser angewandte dreifache druckabstufung aufgegeben hat, wird nicht nur lehrer und schüler, sondern auch die im leben stehenden in fällen des zweifels sicher führen und ihnen reiche grammatische und sprachgeschichtliche belehrung spenden.

12. K. Reuschel, Kritisches zu einer kritik. ZfdU. 13, 573—575.
erhebt einwendungen gegen einige aufstellungen O. Schulzes in einer kritik von G. Wustmanns 'Allerhand sprachdummheiten' in den Neuen jahrb. I, 2. abt. s. 360—369.

13. A. Heintze, Deutscher sprachhort, ein stilwörterbuch. s. unten 8, 40a.

14. J. Schmidt, Das gesetz der deutschen prosa. mahnung für schriftsteller und journalisten. Wien, F. Beck. 16 s. 0,50 m.
der kundige und feinhörige vf. mahnt mit recht, auch in der prosarede die endungs-'e' durch apokope oder synkope zu beseitigen, wo der rhythmus es erfordert oder ein hiatus vermieden werden muss ('ich hab' an bord des schiffs gestanden').

15. Prospekt-Sprachdummheiten. Berl. Börsen-ztg. 1899, nr. 193.

16. O. Rosenbach, Das recht auf sprachliche freiheit und die presse. Die Nation 16, nr. 51.

17. K. O. Erdmann, Die vielseitige verwendung (supposition) der wörter. ZSprV. 14, 54—58.
erörtert die vieldeutigkeit jedes sprachlichen ausdrucks und die 'suppositionen', die vollzogen werden müssen, um ihn richtig aufzufassen (z. b. 'der hund bellt' = 'dieser bestimmte hund bellt jetzt' und = 'die hunde haben die fähigkeit zu bellen').

2) Ältere Grammatiker. 18. F. E. Koldewey, Justus Georg Schottelius. s. abt. 1, 16.

19. H. Borkowski, Zur geschichte der Fruchtbringenden Gesellschaft. Euph. 5, heft 4.

20. F. Zöllner, Einrichtung und verfassung der Fruchtbringenden Gesellschaft vornehmlich unter dem fürsten Ludwig zu Anhalt-Cöthen. Berlin, Verl. d. allgem. deutsch. sprachver. (F. Berggold). IV, 124 s. 1,80 m.
erwachsen aus einem 1898 gehaltenen vortrage, ein ausschnitt aus studien des vfs. über die sprachgesellschaften des 17. jhs. überhaupt, zeichnet die schrift nach den zeitgenössischen quellen, die reichlich zu worte kommen, ein auch kulturhistorisch anziehendes bild von der gründung und von dem äussern und innern leben der Fruchtbringenden Gesellschaft in ihrer blütezeit.

3) Einzelne gebiete der grammatik. 21. O. Cato, Sprich richtig! kleine deutsche formenlehre (= Miniatur-bibliothek. nr. 179). Leipzig, Verl. f. kunst u. wissensch. 64 s. 0,10 m.

22. Adolf Stamm, Graphische darstellung der deutschen satzlehre und interpunktionslehre. Leipzig, Baediker. 32 s. 1 m.
origineller versuch, durch graphische darstellung die deutsche satzlehre dem verständnisse besonders jüngerer schüler näher zu bringen. der vf. stellt damit versuche bei Goethe, Grimm, Kleist,

Schiller, G. Keller an und wünscht, durch die vergleichung seiner bilder eine art physiologie des stiles zu schaffen. er nennt sie den weg zu einer vergleichenden geschichte des stiles.

23. K. Steininger, Die deklination der deutschen substantiva vom standpunkte der einheitlichen grammatik. Wien, K. Steininger 1898. 34 s.

zieht man die sonderbare und anspruchsvolle redeweise des vfs. ab, so bleibt ein nicht unnützliches verzeichnis der deutschen substantiva übrig, das durch verweisung auf zwei tafeln alles nötige über die deklination jedes wortes schnell finden lässt.

24. K. Müller, Die verstärkung des sprachlichen ausdrucks. ZSprV. 14, 6—13.

verstärkung durch wiederholung, der negation, durch verbindung verwandter begriffe, steigerung der adjektivbegriffe durch vorsetzung von adverbien und praefixen, der adjektiv- und substantivbegriffe durch zusammensetzung.

25. O. Hauschild, Die verstärkende zusammensetzung bei eigenschaftswörtern im deutschen. progr. Wilhelm-gymn. Hamburg (Herold). 29 s. 1,50 m.

behandelt anziehend die zusammengesetzten adjektiva vom typus 'splitternackt', 'kreuzelend' usw. die verstärkung ist entweder eine begriffliche oder eine lautliche. die hergehörenden adjektiva aus der schriftsprache werden zum grossen teil aufgezählt und zu deuten versucht, wobei die älteren sprachstufen herangezogen werden. die aufzählung geschieht einmal nach dem bestimmungswort, sodann (in auswahl) nach dem grundwort.

26. J. Hellwig, Die stellung des attributiven adjektivs im deutschen. e. beitr. z. hist. syntax. diss. Giessen. 176 s.

27. A. Meyer, Formenlehre und syntax des französischen und deutschen thätigkeitswortes. Hannover, F. Cruse 1896. 343 s.

rec. O. Mensing, ZfdPh. 31, 234—235: das buch behandelt das deutsche nur nebensächlich; der rec. giebt einige berichtigungen.

28. P. A. Lange, Zur frage nach der entstehung von konstruktionen in art von 'ich habe schreiben können' usw. (Studier i modern språkvetenskap utgifna af Nyfilologiska Sällskapet i Stockholm I. Upsala, Almqvist & Wiksells 1898. XII, 235 s. s. 171—182).

verteidigt mit einleuchtenden gründen die von Merkes, Beiträge zur lehre vom gebrauch des infinitivs im neuhochdeutschen I, Leipzig 1896, angegriffene auffassung, dass die verbindungen der infinitive statt der partic. praeter. von hilfsverben und andern verben

mit andern infinitiven ('ich habe arbeiten wollen') nach dem muster von verbindungen augmentloser participien starker verben mit infinitiven ('ich habe ihn arbeiten lassen, heissen, sehen') gebildet seien.

29. A. Jeitteles, Über mit der partikel 'miss' zusammengesetzte zeitwörter. ZfdU. 13, 205—207.

in diesen verben als in echten zusammensetzungen (aus einem nomen als erstem und einem verbum als zweitem teil) ist das nomen mit dem verbum in allen konjugationsformen untrennbar verwachsen, auch im infin. und part. praeter., sodass es richtig heisst z. b. 'zu missdeuten', 'missbraucht'; die falschen bildungen, wie 'misszudeuten', 'gemissbraucht', 'missgebraucht', tauchen erst nhd. auf, sind aber auch bei den klassikern des 18. jhs. vorherrschend.

30. W. Kurrelmeyer, The historical development of the types of the first person plural imperative in German. Strassburg, Trübner. 2 m. s. abt. 5, 11.

31. Th. Jakob, Über das genus des participium praeteriti. ZfdPh. 31, 359—371.

das als ursprüngliches verbaladjektiv von haus aus gegen das genus verbi indifferente part. praet. ist, wie sprachgeschichtlich nachgewiesen wird, bei den transitiven verben in der umschreibung des passivs durch 'sein' oder 'werden' und des pf. und plusqpf. act. durch 'haben', hier auch bei absolutem gebrauch des verbums, passiv, bei den intransitiven verben, sowohl den mit 'sein' als den mit 'haben' zusammengesetzten, aktiv (im letzten falle ist 'haben' intransitiv zu fassen = 'sich verhalten'), bei transitiven reflexiven passiv (nur ausserhalb der konjugation und meist von personen ausgesagt auch aktiv), bei intransitiven reflexiven aktiv; entsprechend bei den uneigentlichen impersonalibus; aktiv bei den eigentlichen impersonalibus.

32. O. Behaghel, Der gebrauch der zeitformen im konjunktivischen nebensatz des deutschen. mit bemerkungen zur lateinischen zeitfolge und zur griechischen modusverschiebung. Paderborn, F. Schöningh. IX, 217 s. 4,40 m.

das buch stellt eine völlige umarbeitung von des vfs. schrift 'Die zeitfolge der abhängigen rede im deutschen', Paderborn 1878 [vgl. Jsb. 1879, 71] dar. — die ergebnisse, zu denen er auf grund seiner mit ebensoviel scharfsinn wie gelehrsamkeit geführten untersuchung gelangt, sind folgende: für die ältere zeit, bis etwa zum 15. jh., besteht für das deutsche wie für alle germanischen sprachen eine mechanische regelung der zeitform des abhängigen konjunktivischen satzes nach der des übergeordneten, genau entsprechend

der consecutio temporum des lateinischen, so dass praesentisches tempus des regierenden satzes im abhängigen satz den konj. praes., praeteritales den konj. praeter. nach sich zieht. für die neuere zeit gilt diese regel nicht mehr. die mundarten, in deren älteren denkmälern sie noch von gewissem einfluss ist, haben sich ihr jetzt ganz entzogen, zumal jedes gebiet überhaupt nur entweder den konj. praes. oder den konj. praeter. kennt. ebenso hat die nhd. schriftsprache jene regelung aufgegeben. für die gewählte rede gilt jetzt das gesetz, dass nach verbis declarandi oder sentiendi und in finalen nebensätzen der konj. praes. steht, sobald sich die betreffende form von der des indic. praes. unterscheidet. die ältere, jedoch nicht ursprüngliche, mechanische regelung wird (auch für das lat. und griech.) aus der einwirkung der den obliquen sätzen gleichwertigen direkten fügungen erklärt, die spätere auflösung des gesetzes aus der vermehrten anwendung zweier formen mit temporaler doppelstellung: des praes. histor. und der perfektumschreibung mit praeteritalem sinne. die vorherrschaft des konj. praes. in der nhd. schriftsprache stammt aus dem alemannischen; die teilung zwischen konj. praes. und konj. praeter. entspringt gründen der zweckmässigkeit.

B. Wortkunde.

1) Wörterbücher. 33. Deutsches wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm, fortges. von dr. Moriz Heyne, dr. Rud. Hildebrand, dr. Matth. Lexer, dr. Karl Weigand, dr. Ernst Wülcker und dr. Hermann Wunderlich. 4. bd., 1. abt. III. teil. 2. lief. *Gevatter — Gewähren* sp. 4645—4836. bearb. von dr. Wunderlich. Leipzig, Hirzel 1899.

10. bd., 1. lief. *Seeleben — Seide* sp. 1—176. bearb. von und unter leitung von dr. M. Heyne. Leipzig, Hirzel 1899.

10. bd., 2. lief. *Seidebeflügelt — Sein* sp. 177—352. Leipzig, Hirzel 1899.

34. H. Paul, Deutsches wörterbuch. — vgl. Jsb. 1898, 8, 34.

angez. Kluge, Litbl. 1899, 113—115: 'leistung eines meisters, der die thatsachen der sprachgeschichte mit philosophischer schärfe und klarheit durchdringt'. 'lexikalische ergänzung zu den 'Prinzipien', an die man überall erinnert wird'. — minder anerkennend R. Meissner, AfdA. 25, 255—266, der zwar anerkennt, dass P. den 'von ihm ausgewählten stoff in origineller weise und mit meist glücklicher prägnanz zu gestalten gewusst, sodass eine grosse reihe von artikeln geradezu mustergiltig genannt werden dürfen', im übrigen aber erhebliche ausstellungen macht wegen inkonsequenz in der aufnahme des wortmaterials, der etymologien, der älteren und

mundartlichen formen usw. [Bethge.] — rec. V. Michels, ZfdPh. 31, 280—283: nennt das werk 'eine ganz hervorragende wissenschaftliche leistung' und erhebt einwände nur gegen einzelheiten. — rec. H. Wunderlich, Euph. V, heft 4.

35. F. Kluge, Etymologisches wörterbuch der deutschen sprache. 6. aufl. Strassburg, Trübner. — vgl. Jsb. 1898, 5, 5. — rec. Schade, Wschr. 16, heft 1. — O. Brenner, Allg. ztg. beil. 1899, 297, 13. — J. P., Neuphilol. mitteil. (Helsingfors) 1899, 15. märz. — Landgraf, BbGw. 35, heft 5/6. — Otto Lyon, ZfdU. 13, 223—226: lobt die erweiterungen und verbesserungen der neuen auflage und giebt die geschichte von 'kannengiesser' (wofür 'kanngiesser' oder 'kannegiesser' zu setzen ist) und 'kanapee'.

36. E. Wilke, Deutsche wortkunde. ein hilfsbuch für lehrer und freunde der muttersprache. 2. aufl. Leipzig, Brandstetter. XV, 368 s. 4 m. — vgl. Jsb. 1894, 1, 2.

37. J. A. Eberhard, Synonymisches handwörterbuch der deutschen sprache. 15. aufl. durchgängig umgearb., verm. und verb. v. O. Lyon. — vgl. Jsb 1896, 1, 7. 4, 47. — rec. A. R. Hohlfeld, Americ. germ. II, nr. 4, 88—90.

38. F. W. Kaeding, Häufigkeitswörterbuch der deutschen sprache. — vgl. Jsb. 1898, 8, 37. — Amsel stellt ZSprV. 14, 137—139 in einer anerkennenden anzeige des werkes einige für die laut- und formenlehre und die wortkunde daraus zu gewinnenden ergebnisse zusammen.

39. B. Liebich, Die wortfamilien der lebenden hochdeutschen sprache. 1. teil, 3. [1898], 4., 5., 6. liefg. [schluss des 1. teils]. Breslau, Preuss & Jünger. s. 161—521. 1. teil vollst. 10 m. — vgl. Jsb. 1898, 8, 38. — anhangsweise stellt der vf. die von ihm verzeichneten wortfamilien nach folgenden kategorien zusammen: I. idg. familien: a) im weitesten sinne, b) westidg.; II. germ. familien: a) im weitesten sinne, b) westgerm. familien, c) deutsche familien, d) entlehnungen aus andern germ. sprachen; III. hd. familien: a) schon fürs ahd. oder mhd. belegte, b) erst nhd. litterarisch bezeugte; IV. entlehnungen aus dem lat.-roman.; V. entlehnungen a. d. griech.; VI. entlehnungen aus andern idg. sprachen: a) a. d. kelt., b) a. d. balt., c) a. d. slav., d) a. d. illyr.-alb., e) a. d. thrak.-phryg., f) a. d. armen., g) a. d. pers., h) a. d. ind.; VII. entlehnungen aus nicht-idg. sprachen: a) a. d. semit., b) a. d. ural-alt., c) a. d. iber.-bask., d) a. d. etrusk., e) a. d. ägypt., f) a. d. sprachgut der vorarischen mediterranen bevölkerung, g) a. d. sprachgut der vorderasiat. urbevölkerung, h) a. d. sumer., i) a. d. sprachgut der skythischen völker, k) a. d. chin., l) a. d. malaiisch., m) a. d. sprachen der

amerik. urbevölkerung. — bei jeder gruppe wird die anzahl der familien und der zu ihnen gehörenden wörter vermerkt, zu einigen wörtern etymologische bemerkungen und zum schluss eine statistische übersicht gegeben. — 1. lief. angez. von [Bre]nn[er], Cbl. 1899, 561—562. der die bearbeitung ungleichmässig findet, ein abschliessendes urteil erst nach dem erscheinen des 2. teils fällen will.

40. Ph. Lenz, Vergleichendes wörterbuch der neuhochdeutschen sprache und des Handschuhsheimer dialekts. — vgl. Jsb. 1898, 8, 39a. — rec. O. Heilig, Alem. 27, heft 1 2. — anerkennend angez. [Bre]nn[er], Cbl. 1899, 900.

40a. Albert Heintze, Deutscher sprachhort. ein stilwörterbuch. lief. 1—6 kompl. Leipzig, Rengersche buchhandlung, Gebhardt und Wilisch, 1899. 694 s. gr. 8. schlusstitel 1900.

vf. bietet hier im anschluss an seine bekannte schrift 'Gut deutsch' in form eines wörterbuches zu den dortigen vorschriften die belege aus besten quellen. in einer kurzen einleitung deckt er die quellen der entartung und verwilderung der deutschen sprache im schriftlichen gebrauche auf: die tagespresse, die tagesromane, der kanzleistil im bureau und kontor, ja auch wissenschaftliche schriften hält er für die anregung zu unreiner oder undeutscher schreibart. (in dem ausfall gegen das humanistische gymnasium scheint freilich der vf. zu weit zu gehen.) vf. stellt dazu im gegensatz die erfordernisse eines guten stils zusammen: reinheit des ausdrucks, vermeidung von fremdwörtern, undeutschen wendungen und uralten ausdrücken. (freilich alte ausdrücke als verjüngung der sprache doch wohl nicht zu verachten.) als muster werden genannt: Ranke, Treitschke, Brehm, Curtius, Kögel, Leixner, Heyse, H. Hoffmann, K. F. Meyer, Schack, Geibel, Gottschall, Dahn (warum nicht G. Freytag!?). dazu die klassischen dichter und ihre nachfolger: Uhland, Schwab, Platen, Grillparzer, Annette v. Droste u. a. im hintergrunde steht Luther. das folgende wb. bietet beispiele, aber auch abschreckende blütenlesen, z. b. unter kanzleideutsch, kaufmannsdeutsch, stilarten u. a. vgl. 8. 13. S.

2) **Allgemeines.** 41. J. Stöcklein, Untersuchungen zur bedeutungslehre. Dillingen (München, J. Lindauer). 59 s. 0,80 m.

42. K. Strobel, Die vermehrung des deutschen wortschatzes, besonders durch den bedeutungswandel der sinnfälligen wörter und durch bildliche redensarten. Rhein. blätt. f. erzhg. u. unterr. 73, heft 4 6.

43. G. Blumschein, Streifzüge durch unsere muttersprache.

— vgl. Jsb. 1898, 8, 47. 82. — rec. Nagele, ZfRealschulw. 24, heft 1.

44. P. Wigand, Der menschliche körper im munde des deutschen volkes. eine sammlung und betrachtung der dem menschlichen körper entlehnten sprichwörtlichen ausdrücke und redensarten. Frankfurt a/M., J. Alt. III, 119 s. 1,50 m.

45. A. Heintze, Zur ableitung sprichwörtlicher redensarten. ZSprV. 14, 97—100.

wendet sich gegen die ableitung von sprichwörtlichen redensarten (und eigennamen) aus nachträglich ersonnenen geschichten.

46. G. George, Volkstümliche redensarten dunklen ursprungs. Daheim 35, nr. 18.

47. F. Polle, Wie denkt das volk über die sprache? — vgl. Jsb. 1898, 8, 49. — rec. Wschr. 16, heft 17. — E. Holzner, Allg. ztg. beil. 1899, nr. 168.

48. K. G. Andresen, Über deutsche volksetymologie. 6., verb. u. verm. aufl. besorgt v. H. Andresen. Leipzig, O. R. Reisland. VIII, 492 s. 6,40 m. — vgl. Jsb. 1888, 4, 21. s. abt. 2, 43.

das an belehrungen schier unerschöpfliche buch, zu dessen lob etwas zu sagen nicht mehr nötig ist, hat durch den sohn des 1891 verstorbenen vfs. aus dessen eignen nachträgen und, für die deutsche volksetymologie, aus den seit 1891 erschienenen arbeiten weitere bereicherung erfahren.

49. A. Förstemann, Über populäre metonymien. II. progr. Magdeburg, Realg. 36 s. 4°. — vgl. Jsb. 1898, 8, 50.

die frisch geschriebene abhandlung behandelt die verschiedenen formen der metonymie und führt für jede eine reiche anzahl von belegen aus deutscher und fremder litteratur und aus der alltagssprache an.

50. F. Wilhelm, Die euphemismen und bildlichen ausdrücke unserer sprache über sterben und totsein und die ihnen zu grunde liegenden vorstellungen. Alem. 27, heft 1/2.

3) Einzelheiten. 51. Albert Gombert, Bemerkungen zum deutschen wörterbuche. Breslau, O. Gutsmann 1899. (s. 3—26.) 4°. (forts. d. P.-beil. Gross-Strehlitz 1876—79. 82. 89. 93. 97.) Breslau, k. könig-Wilhelms-g. progr. 188.

52. S. Hetzel, Wie der Deutsche spricht. Leipzig, 1896. — vgl. Jsb. 1897, 4, 39. — rec. C. Müller, ZfdU. 13, 13—38: 'Ein wörterbuch der volkstümlichen sprache'. rec. bemängelt vielfach die auswahl, anordnung, deutung und erklärung der von H. aufge-

führten redensarten und giebt eine lange reihe von berichtigungen und ergänzungen mit zahlreichen belegen.

53. E. Hoffmann-Krayer, Ein wörterverzeichnis der gaunersprache von 1735. Schweiz. arch. f. volksk. 3, nr. 3. s. 10, 21.

54. M. Pellwitz, Technisches wörterverzeichnis der graphischen branchen in deutscher, englischer und französischer sprache. Wien, Hartleben. 2 m.

55. M. Höfler, Deutsches krankheitsnamenbuch s. unten 8, 162a. rec. O. Brenner, Allg. ztg. beil. 1899, 120. — R. Andree, Globus 76, nr. 5. — rühmend bespr. Cbl. 1899, 863—864.

56. Die deutschen verwandtschaftsnamen. Wiss. beil. zur Leipz. ztg. 1899, nr. 18.

57. J Meyer. Über die betonung des verstärkenden zu. Alem. 26, nr. 3.

58. W. Horn, Zur geschichte von oder. s. abt. 7, 5.

59. Über 'das'. Reform hrsg. v. Spieser. 23, nr. 4.

60. E. Schmidt, Zur geschichte des wortes 'gut'. s. abt, 5, 12.

61. C. C. Uhlenbeck, Eber. s. abt. 2, 46.

62. F. Kauffmann, Hexe. ZfdPh. 31, 497—499. verteidigt gegenüber der von S. Riezler (Geschichte der hexenprozesse in Bayern, Stuttgart 1896) gegebenen deutung von 'haga' in ahd. 'hagazussa' als 'umhegte flur' seine auffassung 'haga' = 'wald', im hinblick auf 'hagustalt' und den titel 64 der 'Lex Salica'.

63. G. Hempl, Linger and lungern, long and verlangen Mod. lang. notes 14, heft 1.

64. J. Miedel, Mittwoch = Wodanstag. Alem. 27, heft 1/2.

65. F. Kluge und K. Sudhoff, Noch einmal 'die böse sieben'. Allg. ztg. beil 1899, nr. 98.

66. J. Meier, Noch einmal 'die böse sieben'. Allg. ztg. beil. 1899, nr. 131.

67. V. Einenkel, Woher kommt rädelsführer? Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 1899, heft 9/10.

68. W. Hallada giebt ZfdU. 13, 839 an, dass in Deutsch-Östreich, zumal in Wien, 'überhaupt' für 'besonders', in Wien auch die durch slav. einfluss veranlasste falsche anwendung des reflexiv-

pronomens der 3. pers. (z. b. 'wir haben sich gut unterhalten') üblich sei.

69. Spälter teilt ZfdU. 13, 268 mit, dass 'bereits' für 'fast' in Altbayern, besonders in München, sehr häufig gebraucht wird.

70. Holzgraefe, Bereits = fast. ZfdU. 13, 428.
auch in Westfalen wird oft 'bereits' im sinne von 'fast' gebraucht.

71. P. Weizsäcker, 'Bereits' = 'fast'. ZfdU. 13, 513.
in Schwaben ist die verwendung von 'bereits' für 'fast' im munde ungebildeter allgemein üblich, meist in 'bereits noch'.

72. F. Pfaff, Bereits = fast. ZfdU. 13, 637.
auf alem. gebiet (Rheinebene und Schwarzwald) gilt 'bereits' meist = 'fast'.

73. W. Fischer, Bereits für fast. zu jahrg. 1898, s. 747 und 1899, s. 268 dieser zeitschrift [ZfdU.]. ZfdU. 13, 640.
'bereits' im sinne von 'fast' ist üblich im obern Vogtland (um Brambach bis in die gegend von Elster), um Asch in Böhmen, in Eger und im Egerland, in der nördlichsten Oberpfalz (am Fichtelgebirge).

74. P. Weizsäcker, Bezüglich = beziehungsweise. ZfdU. 13, 511—512.
der gebrauch des eine genitivische ergänzung heischenden 'bezüglich' statt des konjunktionalen 'beziehungsweise' ist zu verwerfen und meist durch verwendung von 'oder' zu umgehen.

75. J. E. Wülfing, Ungezählt. ZfdU. 13, 277—278.
rügt die missbräuchliche verwendung von 'ungezählt' für 'unzählig', 'zahllos', 'unzählbar', oft auch für 'zahlreich'.

76. J. E. Wülfing, Es erübrigt sich = es ist überflüssig. ZfdU. 13, 139—140.
giebt belege für diesen ausdruck, der sorgfältig zu scheiden sei von 'es erübrigt'.

77. J. E. Wülfing, Neue wörter. ZfdU. 13, 64—66.
1. 'letztzeit', 2. 'grossmächtlich', 3. 'offensichtlich', 4. 'blödwitzig', 5. 'durchwuchten', 6. 'veralberung'. 1. wird als hässliche, 3. als überflüssige neubildung gerügt.

78. A. Bauer, Der morgende tag. ZfdU. 13, 835—836.
aus 'morgen des tags' ward durch volksetymologische ablösung des artikels 'morgendes tags', woran sich andere casus schlossen.

79. L. Fränkel, Kleine nachträge zu erörterungen über

mundarten im 'sprechzimmer' [der ZfdU. bd. XII und XIII] ZfdU. 13, 693—696.

1. 'bannig' war mitte und ende der 80er jahre, aus Ostthüringen verpflanzt, in Leipziger studentischen kreisen in steigerndem sinne üblich, gleichbedeutend mit 'kolossal', 'pyramidal', 'furchtbar', 'scheusslich', 'schrecklich'. 2. zu 'ungegessen' ist zu vgl. lat. 'potus', 'pransus', 'impransus' (hierzu 'ungefrühstückt'). 'aus (= ausverkauft) sein, werden', 'gegenüber von', 'beim (statt 'zum') fenster hinaus' sind ostreich. 'tellertuch' bedeutet 'abwischlappen für teller', 'untersatz' 'tablett'. 3. die redeweise vom typus 'dem vater sein haus' ist über ganz Deutschland verbreitet. der gebrauch des genitivs als patronymikons, z. b. 'Meiers ihr haus', ist allgemein üblich nicht überall beim fränkischen stamm, sondern nur im fränkisch-chattischen bezirk. im westlichen Unterfranken und Hessen wird gar der nom. oder der cas. mit praepos. weggelassen: ''s Blössers' (scil. 'familie'), 'ins Hocke' (= 'zum metzger Hock'). in Franken wird wie in Altbayern der vorname dem familiennamen nachgestellt. 4. 'bereits' = 'fast' gilt im fränk. Nordbayern, in Hessen, in der Rheinpfalz. 5. es wird je ein beleg gegeben für 'es erübrigt' = 'es ist überflüssig' und = 'es ist noch nötig'.

80. A. Gebhardt, Brausch. Beitr. 24, 409—411.

'brausches holz' heisst in und um Nürnberg zu rasch gewachsenes, das sich überzwerch spaltet und zu brettern geschnitten leicht bricht. 'brauscher hopfen' im hd. gebiet zu rasch gedörrter, dessen doldenblätter sich sträuben. das adj. gehört zum st. f. 'brausche' ('beule') ,von dessen ahd. entsprechung *'brûsc' frz. 'brusque' stammen könnte.

81. G. Krause, Jemandem etwas zum schure thun. ZfdU. 13, 63—64.

giebt aus Ranies bei Schönebeck a. E. belege zu den von Damköhler, ZfdU. 12, 658—661 [vgl. Jsb. 1898, 8, 65] aufgeführten und einigen andern bedeutungen.

82. Kummrow, Nochmals: jemandem etwas zum schure thun. ZfdU. 13, 67—68.

schliesst aus der bedeutung des pommerschen 'schaur(e)', dass nd. 'schur' = hd. 'schaden' und von 'schûr' = hd. 'schauer' zu trennen ist.

83. E. Damköhler, Schur, schuir, schôr, schûr, schöur = schaur = schade. ZfdU. 13, 552.

lehnt die obige gleichung ab und teilt mit, dass in Halle a. S. beim kegelschieben 'schur' in 'schur machen', 'schur schieben', 'das wird schur' usw. = 'kranz', 'acht um den könig' ist.

84. R. Sprenger, Zu J. Mösers Patriotischen phantasien. ZfdU. 13, 567—569.

'bücken' (Auswahl aus Mösers Patriotischen phantasien hrsg. v. F. Dieter, Leipzig 1897, s. 24 z. 15 f.) ist das nhd. 'büken' = '(linnenzeug, wäsche) laugen'; 'brautwagen' (ebd. 25, 25) = 'aussteuer'; 'gut thun' (ebd. 32, 17) = nd. 'gôd dôn' = 'vergüten': 'scheren' (ebd. 35, 16) = 'schieren', 'plagen'; 'dabei stehen' (ebd. 62, 5) = 'darin angestellt sein' (so noch jetzt in Hannover); 'launewinkel' (ebd. 72, 15) (für frz. 'boudoir') ist veranlasst durch nd. 'lünschewinkel'.

85. O. Matzdorff, Ein remischen. ZfdU. 13, 66.

das in Kreuznach sehr übliche wort wird von 'demi-setier' (= 'halbes mass', sc. 'wein') abgeleitet.

86. L. Fränkel, Nochmals 'gigerl' [zu ZfdU. 7, 692; 8, 539; 541; 10, 156]. ZfdU. 13.

weist hin auf die volkstümlichkeit des ausdrucks auf bajuvarischem boden und scheidet 'der gigerl' (schon mhd. 'giegel' = 'narr') in bezug auf das genus von 'das gigerl' (= 'stolzierendes hähnchen').

87. R. Sprenger, 'Schotter' und 'geld verschettern'. ZfdU. 13, 64.

'verschettern' gehört zu mhd. 'schiter' = 'dünn', wovon verb. 'schiteren', und ist von 'schotter' = 'kies' zu trennen.

88. O. Weise, Windeweh. ZfdU. 13, 140—141.

dieses adj., auch als 'wind und weh' auftretend, bedeutet 'schief ('krumm') und weh', ('wind' wie in 'windschief') und ist schon mhd. zu belegen. nhd. 'sense' > ahd. 'segansa' hat das gleiche suffix wie ahd. 'alansa' ('ahle').

89. Th. Distel, Zur bezeichnung 'fiasco machen'. ZfdU. 13, 755—756.

der ausdruck 'fiasco machen' wird darauf zurückgeführt, dass den an den pranger gestellten steinerne schandflaschen (it. 'fiasco' = 'flasche') umgehängt wurden.

90. B. Buchrucker, In die binsen, in die wicken gehen. ZfdU. 13, 281.

beide ausdrücke entstammen der jägersprache: geht eine ente in die binsen, ein huhn oder ein hase in die wicken, so sind sie für den jäger verloren.

91. M. Schneidewin, Über einen fleck in Sudermanns 'Johannes'. ZfdU. 13, 53—55.

Sch. rügt den in Ss. 'J.' II, 5 gebrauchten ausdruck: 'was ist

der, der den speichel frisst aus dem munde der herrschenden? ein knecht?' und erörtert die bedeutung des wortes 'speichelleckerei', das nicht sinnlich zu verstehen sei.

92. M. Schneidewin, Eine palinodie. ZfdU. 13, 210—212. [vgl. oben 8, 91.]

Sch. giebt zu, dass 'speichellecken', 'speichelfressen' morgenländischem brauche entsprechen mag, was Sudermanns redeweise im 'Johannes' II, 5 rechtfertigen könne; in anderm zusammenhang aber sei der ausdruck 'speichelleckerei' zu meiden.

4) Fremdwörter. 93. J. C. A. Heyses Allgemeines verdeutschendes und erklärendes fremdwörterbuch. Berliner ausgabe. 17. aufl. von E. Loewenthal. Berlin, S. Cronbach. VIII, 840 s. 6 m. — vgl. Jsb. 1887, 4, 11.

94. F. W. Looff, Allgemeines fremdwörterbuch, enthaltend die verdeutschung und erklärung der in der deutschen schrift- und umgangssprache, sowie in den einzelnen künsten und wissenschaften vorkommenden fremden oder nicht allgemein bekannten deutschen wörter und ausdrücke mit bezeichnung der abstammung, aussprache und betonung. 4., vielfach verm. aufl. bes. von F. Ballauff. 1.—3. lief 'A—dimanche'. Langensalza, H. Beyer & söhne. je 80 s. zu 0,50 m. (vollst. in 12 liefn.). — vgl Jsb. 1889, 4, 7 b.

dieses äusserst reichhaltige fremdwörterbuch verzeichnet nicht nur sämtliche in der allgemeinen sprache und in den fachsprachen der verschiedenen gebiete gebrauchten eigentlichen fremdwörter, sondern auch die in ihrer ungeänderten fremdsprachlichen form auftretenden wörter und wendungen, sodass ein grosser teil des lat., frz. usw. wortschatzes darin wiedererscheint. die erklärungen sind knapp und klar, aussprache und betonung mit einfachen mitteln annähernd genau angegeben; die etymologie beschränkt sich auf die angabe der ursprungsprache. versehen fehlen nicht ganz.

95. G. A. Saalfeld, Fremd- und verdeutschungs-wörterbuch. Berlin, O. Seehagen. 478 s. 6 m. — vgl. Jsb. 1898, 8, 68. — warm empfohlen von H. Dunger, ZSpr.V. 14, 44.

96. H. Bartels, Vortrag zur eröffnung des zweigvereins London des Allgemeinen deutschen sprachvereins. ZSprV. 14, 49—54.

überblick über die geschichte der fremdwörter im deutschen und der bewegung gegen sie; darlegung der bestrebungen des Allg. d. sprachver.

97. Ein frauenwort zur sprachreinigung. Nordd. allg. ztg. 1899. nr 30.

98. F. Kern, Kleine schriften II. Berlin 1898. — vgl. Jsb. 1898, 8, 73. 74. 141. 178. — rec. H. Morsch, N. jahrb. 2, III. u. IV. bds. 1. heft. — O. Streicher, ZSprV. 14, 201.

99. E. Brose, Zu dem kampfe für die deutsche sprache. Reichsbote 1899, nr. 1, 7, 13, 19.

100. Das fremdwort. Wien. fremdenbl. 1899, nr. 88.

101. M. May, Was ist ein fremdwort? vortrag, gehalten im deutschen sprachverein zu Frankfurt a/M., am 7. december 1897. Frankfurt a/M. (gebr. Fey). 15 s.
der bekannte erfinder der 'Keltgermanen' sucht darzuthun, dass die meisten der sogenannten 'fremd- und lehnwörter' ursprünglich germanisch bezw. keltgermanisch seien. was er vorbringt und wie er in seinen 'beweisen' vorgeht, grenzt an groben unfug.

102. A. Heintze, Verdeutschung und eindeutschung. ZSprV. 14, 81—83.
gegen äusserliche eindeutschung von fremdwörtern (z. b. 'niwo' für 'niveau').

103. O. Rosenbach, Das recht der annexion auf sprachlichem gebiete und seine konsequenzen. Nation 16, nr. 44.

104. O. S[arrazin], Neuere lehnwörter. ZSprV. 14, 133—137.
verteidigt die eindeutschung dazu fähiger lehnwörter auch in der schreibung (z. b. 'scheck', 'sosse').

105. J. E. Wülfing, Check oder tscheck oder scheck? ZfdU. 13, 696—699.
tritt für die eingedeutschte form 'scheck' ein (und würde der eindeutschung 'sose' vor 'sosse' den vorzug geben).

106. W. Horn, Zur lautlehre der französischen lehn- und fremdwörter im deutschen. ZffrzSpr. 21, heft 3.

107. O. Rosenbach, Das geschlecht der fremdwörter im deutschen. Nation 16, nr. 44, 48.

108. H. Dunger, Wider die Engländerei in der deutschen sprache. ein vortrag, gehalten auf der 11. hauptversammlung des Allgemeinen deutschen sprachvereins. ZSprV. 14, 241—251.
stellt fest, dass gegenwärtig mehr und mehr englische wörter das deutsche überfluten, führt die üblichsten nach den verschiednen lebensgebieten auf und mahnt zur abwehr gegen die eindringlinge.

109. Dass. Berlin, verlag des Allgemeinen deutschen sprachvereins. 20 s. 0,30 m.

110. Fremdwörter in der heeressprache (schluss). Allg. milit.-ztg. 74, nr. 34. 35.

111. P. Oertmann, Sprachreinigung und rechtswissenschaft. Dtsch. juristenztg. 4, nr. 19.

112. Die sprache und ausdrucksweise der technik. Centr.-anz. f. d. industrie (Bochum). 1899, nr. 3.

113. Das deutsch der ärzte. Voss. ztg. 1899, nr. 133, 142, 147.

114. E. Geucke, Verdeutschung der im kaufmännischen verkehr vielfach noch vorkommenden fremdwörter. als unterstützung der bestrebungen des Allg. deutschen sprachver. den mitgliedern der Deutschen möbeltransport-ges. gewidmet. Lauenstein i/S., selbstverlag des vfs. VI, 23 s.
bringt im sinne des sprachvereins ansprechende verdeutschungen der grossen zahl von fremdwörtern, die im handel und verkehr gang und gäbe sind. einzelne versehen sind zu berichtigen.

115. A. Denecke, Tonkunst, bühnenwesen und tanz. verdeutschung der hauptsächlichsten in der tonkunst, der schauspielkunst, dem bühnenbetrieb und der tanzkunst vorkommenden entbehrlichen fremdwörter. im auftr. d. [Allg. deutschen sprach-]ver. zusammengest. (Verdeutschungsbücher des Allg. deutschen sprachver. IX.) Berlin, verl. d. Allg. deutschen sprachver. 60 s. 0,60 m.
die in diesem hefte vereinigten verdeutschungsvorschläge stammen von vielen zweigvereinen des Allg. deutschen sprachver. und zahlreichen einzelnen, darunter einer reihe von fachmännern; vom 'Dresdner sprachreinigungsausschuss' durchberaten, sind sie vom hrsg. 'möglichst gerecht abgewogen und endgiltig zusammengestellt' worden. die einleitung, welche zugleich die entwicklung der verdeutschungsbestrebungen auf den hergehörigen gebieten überblickt, besagt, dass die gegebenen verdeutschungen die fremden ausdrücke nicht übersetzen, sondern ersetzen sollen; deshalb sind ihrer vielfach mehrere aufgeführt, um für die verschiednen fälle der anwendung des fremdworts den jeweilen sachgemässen deutschen ausdruck bereit zu stellen. das hier erstrebte ist zu einem guten teil erreicht worden; oft genug freilich wird man den vorschlägen die billigung versagen müssen, wie denn die ersetzung mancher fremden ausdrücke bekundet, dass deren fachliche bedeutung nicht ganz scharf erfasst ist. im anhang werden gut gewählte deutsche merkrufe für die reigentänze (kontre und quadrille) gegeben.

116. C. Schumann, Über den gebrauch einiger fremdwörter

(per, à, kolossal, famos, genieren, amüsieren). ZSprV. 14, 190—191.

rügt den missbrauch, der mit diesen wörtern getrieben wird.

C. Namenkunde.

1) Personennamen. 117. L. Hölscher, Unsere taufnamen. eine erklärung über deren sinn und bedeutung. Minden i/W., J. C. C. Bruns. 44 s. 12⁰. 0,50 m.

verzeichnet die namen deutscher und fremder herkunft nebst angabe der ursprungssprache, der bedeutung und der koseformen. die schrift, bestimmt, bei der namengebung als ratgeber zu dienen, mahnt zur wahl deutscher namen.

118. Maydorn, Deutsches leben im spiegel deutscher namen. — vgl. Jsb. 1898, 8, 83. — rec. E. Bassenge, ZfdU. 13, 360—364 (lobend trotz einiger einwendungen).

119. F. Branky, L. Wiener, Übernamen. Urquell, n. f. 2, heft 11/12.

120. E. A. Stückelberg, Entstehung von familiennamen. Schweizer. arch. f. volksk. 3, heft 2.

121. M. Amster, Zur namengebung bei den juden. Urquell, n. f. 2, heft 11/12.

122. E. Göpfert, Annaberger familiennamen. Mitt. d. ver. f. geschv. Annaberg u. umgegend. 6. jahrb. für 1896—1898. 2. bd. 1. heft.

123. E. v. Borries, Über die älteren Strassburger familiennamen. Jahrb. f. gesch., sprache u. liter. Elsass-Lothringens 15.

124. K. Ondrusch, Die familiennamen in Neustadt O.-S. 2. teil. nebst allg. erörterungen. progr. Kathol. gymn. Sagan nr. 214. 22 s. 4⁰. — vgl. Jsb. 1894, 2, 11a.

nachdem der 1895 erschienene 1. teil die von altdeutschen personennamen abzuleitenden Neustädter familiennamen behandelt hat, wird die besprechung der übrigen späteren programmabhandlungen vorbehalten. dafür giebt dieser teil lesenswerte, in das gebiet der familiennamenforschung gut einführende allgemeine erörterungen, die durch beispiele, nicht nur aus Neustadt O.-S., belebt werden; sie handeln von dem wert dieser forschung für litteratur-, siedelungs-, sprach-, religions- und kirchengeschichte, gedenken Th. D. Wiardas, der schon 1800 in seinem buch 'Über deutsche vornamen und geschlechtsnamen' die grundlinien der namenforschung richtig gezogen hat, berichtigen und ergänzen

frühere arbeiten über familiennamen und stellen einige thatsachen aus dem aufkommen und der verbreitung der familiennamen fest. sodann werden als zweite gruppe — ohne besondre berücksichtigung der Neustädter verhältnisse — die aus heiligennamen entstandenen familiennamen nach ihrer form und nach den gründen ihrer wahl besprochen.

125. Victor Burckas, Die Ohrdrufer familiennamen nach herkunft und bedeutung. teil IV [schluss]. progr. Ohrdruf. s. 3—16. 4°. — vgl. Jsb. 1898, 8, 89.

dieser teil der lehrreichen abhandlung stellt die Ohrdrufer familiennamen, welche gebildet sind aus benennungen der geländebeschaffenheit, des wassers, von wald und heide und wildwachsenden pflanzen, feld und wiese, weg und steg, hof, gut und gebäuden, von amt und gewerbe, und die spitznamen zusammen. vielfach sind etymologische bemerkungen gegeben, auch die hausnamen berücksichtigt.

2) **Ortsnamen.** 126. Weiss, Forschungen betreffend orts- und flurnamen in Deutschland. Correspondenzbl. d. gesamtver. d. deutsch. gesch.- u. altertumsvereine. 47, nr. 2.

127. † J. J. Egli, Geographische namenkunde. Geogr. jahrb. [hrsg. v. H. Wagner] 21.

128. E. Hoffmann-Krayer, Ortsnamen und siedelungsgeschichte. Schweizer. arch. f. volksk. 3, heft 2.

129. L. Hertel, Die rennsteige und rennwege des deutschen sprachgebietes. progr. Hildburghausen. 41 s. 4°. s. abt. 18.

130. M. May, Sind die fremdartigen ortsnamen in der provinz Brandenburg und in Ostdeutschland slavisch oder germanisch? — vgl. Jsb. 1898, 8, 112. — rec. E. Mackel, Archiv 102, heft 3, 4.

131. P. Kühnel, Die slavischen orts- und flurnamen der Oberlausitz. gesammelt und erklärt [aus: N. Lausitzer magaz.]. 5 [schluss-]heft. Leipzig, O. Harrassowitz i. k. 55 s. 1,50 m. — vgl. Jsb. 1894, 2, 23.

132. P. Kühnel, Register zu den slavischen orts- und flurnamen der Oberlausitz. N. Lausitzer magaz. 74, heft 2.

133. Bessler, Zur erklärung der württembergischen ortsnamen (forts.). N. korrespondenzbl. f. d. gelehrten- u. realschulen Württembergs. 6, heft 3, 4.

134. H. Witte, Neuere beiträge des reichslandes zur orts-

namenforschung. Correspondenzbl. d. gesamtver. d. deutsch. gesch.- u. altertumsvereine. 47, nr. 9, 10 (Strassburger festnummer).

135. F. Cramer, Niederrheinische ortsnamen (Beiträge zur geschichte des Niederrheins, Jahrb. des Düsseldorfer geschichtsvereins. 10, 126—185). Düsseldorf, 1895.

rec. R. Much, AfdA. 25, 84—86 (sieht den wert der arbeit nur in der verwendbaren materialsammlung).

136. O. Heilig, Die ortsnamen des Kaiserstuhls. S.-a. aus der festschrift zur feier der eröffnung des real- und volksschulgebäudes in Kenzingen. 13 s.

die sorgsame studie untersucht die etymologie der 24 ortsnamen des Kaiserstuhls auf grund älterer schreibungen, der lautverhältnisse und der bisher gegebenen ableitungen. zu jedem namen werden umlaufende namensagen oder übliche spottnamen oder -verse angeführt. — bespr. v. G. Ehrismann, Zfd. gesch. des Oberrheins 1899.

137. Cöln? Reform [hrsg. v. Spieser] 23, nr. 4.

138. B. Schädel, Über den namen und das rad der stadt Mainz. Mainz, L. Wilckens. 39 s. m. 1 taf. 0,80 m.

139. J. Leithäuser, Ortsnamen im Wuppergebiete. Zs. d. berg. geschichtsvereins [hrsg. v. W. Harless]. n. f. 24 (1898/1899).

140. G. Dütschke, Sprachliches zur heimatkunde des kreises Schwelm sowie zur einführung in art und ergebnisse der ortsnamenforschung. Schwelm, M. Scherz. 35 s. 0,75 m. [Progr. des progymn. zu Schwelm nr. 383].

der vf. teilt die ortsnamen des Schwelmer kreises nach ihrer bildung in 1. fluss- (und davon abgeleitete siedelungs-)namen der altgermanischen vorzeit, 2. die übrigen frühgeschichtlichen siedelungsnamen, 3. die siedelungsnamen aus der zweiten waldrodungsperiode. es wird mit geschick versucht, die etymologische und die geographisch-historische betrachtungsweise zu vereinen.

141. F. A. Siebert, Rügen, Wittow, Arkona, Sudar und Peerd. ein beitrag zur etymologie und deutung dieser namen. Baltische studien, n. f. 2.

142. Kusserow, Pommersche flurnamen. Blätt. f. pomm. volksk. [hrsg. v. O. Knoop u. A. Haas). 7, nr. 9.

143. Th. Seelig, Aufzeichnung der walddistriktsbenennungen in der Dresdner heide vom jahre 1734. Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 11.

144. G. Kötting, Etymologische studien über deutsche flussnamen. I. progr. gymn. [nr. 477]. Kreuznach. 24 s. 4°.

145. E. H. F. Walther, Vom Rödingsmarkt und seinem namen nebst einem anhang vom Schnellen Markt (in: Festschrift für die versammlung des Hansischen geschichtsvereins und des Vereins für niederdeutsche sprachforschung am 23. und 24. mai 1899 in Hamburg. hrsg. vom ortsausschuss. Hamburg (Lütcke & Wulff). 88 s.).
lobend angez. von E. von Halle, DLz. 1899, 1685.

3) Sonstige namen. 146. J. Wilbrand, Über die namen 'Teutonen' und 'Teutoburg'. 12. Jsb. d. Hist. ver. f. d. grafschaft Ravensberg. 1898.

147. H. Wiechel, Sammlung von dorfwirtshausnamen aus dem Erzgebirge und dessen umgebung. Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 1899, nr. 9, 10.

148. F. Kluge, Zur namenkunde [deutsche hundenamen]. ZfdPh. 31, 501.
erinnert wegen der hundenamen 'Wasser', 'Strom', 'Rhein', 'Donau', 'Birs' an W. Wackernägels aufsatz über 'Die deutschen appellativnamen', Germ. 3, 146.

149. J. Satter, Volkstümliche tiernamen aus Gottschee. Gottschee (Klagenfurth, A. Raunecker). 22 s. 0,60 m.

150. F. Wilhelm, Tiernamen in volkstümlichen zusammensetzungen und redensarten des Saazer landes. — vgl. Jsb. 1898, 8, 117. — anerkennend angez. von R. Jahnke, ZSprV. 14, 265—266.

151. Nomenclatur und pflanzenkunde. Gärtner. Cbl. 1, heft 1.

152. W. Meigen, Die deutschen pflanzennamen. — vgl. Jsb. 1898, 8, 120 — günstig beurteilt Cbl. 1899, 80—81.

153. E. v. Freyhold, Die bekämpfung der lateinischen pflanzennamen und Meigens preisgekrönte schrift 'Die deutschen pflanzennamen'. Zs. f. math. u. naturw. unterr. 30, heft 3, 5.

154. H. Bensemann, Zur deutschen pflanzenbenennung. Zs. f. math. u. naturw. unterr. 29, heft 8.

155. F. Söhns, Unsere pflanzen. ihre namenserklärung und ihre stellung in der mythologie und im volksaberglauben. 2. aufl. Leipzig, Teubner. IV, 131 s. 2,40 m. — vgl. Jsb. 1898, 8, 119.
ist das buch auch in erster reihe für den lehrer der botanik bestimmt, so wird es doch jeder freund der pflanzen und der volks-

kunde mit genuss lesen. in warmer, fesselnder darstellung erklärt der vf. die namen, vornehmlich die deutschen, der verbreitetsten pflanzen, erzählt von dem aberglauben und den mythologischen vorstellungen, die in diesen namen leben und die sonst an ihnen haften, von der ihnen zugeschriebnen und der ihnen wirklich eignenden heilkraft und gedenkt der rolle, die sie in geschichte und dichtung spielen. die ableitung der namen ist oft glücklich, obwohl nicht immer zweifellos.

156. Fassbender, Einige anmerkungen zu Söhns 'Namenserklärung unserer pflanzen', Z[fdU]. 11. jahrg. s. 97 ff. ZfdU. 13, 269—270.

das Wupperthaler '(bünn-)erpel' ist = '(schalen-)erdäpfel'. im bergischen heisst 'reseda' oft 'gipsche rüsschen' = 'ägyptische röschen'; 'tausendschönchen' 'dusendschönchen', auch 'matsüeschen'; 'porzellanblümchen' (jungferntitchen'; 'knabenkraut' 'düvelsklôh on herjotshängkchen' (= 'teufelsklau und herrgottshändchen').

157. W. Horn, Die deutschen pflanzennamen. Umschau 3, nr. 28.

158. E. Damköhler, Beiträge zur etymologie unserer pflanzennamen. ZfdU. 13, 56—61.

behandelt 1. 'keilkenbaum'. 2. 'nelke'. 3. 'tausendgüldenkraut'. 4. 'wermut'.

159. L. Schmidt, Volksnamen der pflanzen im herzogtum Gotha. Aus der heimat. Blätt. d. vereinig. f. gothaisch. gesch. u. altertumsk. 2, heft 2, 3.

160. A. Schott, Über pflanzen-volksnamen im Böhmerwalde. Deutsch. bot. monatsschr. [hrsg. v. G. Leimbach]. 17, heft 2, 3, 4, 5.

161. K. W. v. Dalla Torre, Die volkstümlichen pflanzennamen in Tirol und Vorarlberg. Innsbruck 1895. — vgl. Jsb. 1895, 5, 29. 10, 300. — rec. Ch. Schneller, Litbl. 1899, 30—32.

162. Die namen der elemente. Chemik.-ztg. 23, nr. 20.

162a. M. Höfler, dr. med. k. hofrat in Tölz, Deutsches krankheitsnamen-buch. München, Piloty und Loehle, 1899. XI, 922 s.

ein arzt giebt hier auf grund umfassender forschungen und materialsammlungen eine zusammenstellung nicht allein der deutschen krankheitsnamen, sondern auch der namen der einzelnen organe und ihrer funktionen und zwar nicht allein auf menschen, sondern auch auf tiere bezüglich. der vf. macht selbst in der vorrede auf die schwierigkeit aufmerksam, medizinische und germa-

nistische kenntnisse zu vereinigen. dass er die besten quellen benutzt, ist durchaus anzuerkennen. freilich ist es bei der art der arbeit verständlich, dass sich leicht nachträge vom germanistischen gebiet geben lassen: so fehlt im quellenausweis merkwürdigerweise Schades ahd. wörterbuch; Weinholds arbeiten sind dort nur spärlich citiert; zwischen den alten germanischen denkmälern und werken des 17. und 18. jhs., die beiträge zum thema enthalten, fehlen ganz die spätmhd. und mndd. werke, über die schon Pauls Grundriss auskunft bietet. Steinmeyer und Sievers' Glossen sind citiert; warum aber Kero nach Goldast 1661? W. Jordans Edda ist genannt; sonst keine. — äusserlich schliesst sich H. an die übliche form der citierung an; warum aber od. = oberdeutsch? — die germanistischen forschungen sind sonst getreulich verwertet; fast übertrieben scheint die nahezu durchgängige ansetzung einer vorgerm. oder idg. form, meist nach Kluge. das verlangen wir kaum beim fachmann, besonders bei den noch so wechselnden ansichten grade auf diesem gebiete. — die zusammenstellung der alten medizinischen werke ist sehr verdienstlich, ich hätte sie von den übrigen bunten quellenangaben gesondert gewünscht. das alles kann aber den wert des buches nicht beeinträchtigen. die einzelnen artikel, wie z. b. tanz, sucht, geben ein gut stück kultur- und sittengeschichte; auch die mythologie kann vieles aus diesen namen schöpfen, da die erregung der krankheiten oftmals dämonen zugewiesen wurde. die etymologien erscheinen etwas gewagt an einigen stellen: pfiffikus möchte man doch lieber als studentenwort zu pfiffig, pfeife stellen, als zu pituita nach physikus. trotzdem ist die leistung als solche durchaus anzuerkennen und die sammlung des philologischen materiales als sehr schätzenswert zu loben. auch für mediziner bietet es vom praktischen standpunkte viel. S.

D. Geschichte der schriftsprache und des stiles.

163. P. Pietsch und G. A. Saalfeld, Deutscher sprache ehrenkranz. was die dichter unserer muttersprache zu liebe und zu leide singen und sagen. Berlin, Verlag des allg. deutschen sprachver. X, 339 s. 2,40 m.

das buch giebt alle den herausgebern bekannt gewordenen dichterischen äusserungen in gebundner rede über die deutsche sprache in zeitlicher folge nach dem jahr des entstehens wieder. zu einer besondern abteilung sind die scherzhaften gedichte vereinigt. die hauptarbeit der etwa 250 nummern umfassenden und von Otfrid bis in unsre tage reichenden sammlung hat S. geliefert, die ordnung und bearbeitung ist Ps. werk. dieser hat auch hinter dem abdruck der texte sachliche und sprachliche er-

läuterungen, angaben über dichter und dichtung, textvarianten, übersetzungen ahd., mhd. und fremdsprachlicher stücke usw. hinzugefügt. dem fleiss und der findigkeit der herausgeber gebührt anerkennung. — warm empfohlen von F. Kluge, Allg. ztg. beil. 1899, nr. 44. — lobend bespr. von K. Helm, Litbl. 1899, 227—229, der einige nachträge liefert. — rühmend angez. v. H. Dunger, ZSprV. 14, 42—43. — sehr günstig beurteilt von O. Lyon, ZfdU. 13, 218—222. für eine neue auflage wünscht rec., dass die sonderung der gedichte in ernsthafte und scherzhafte [was P. s. VIII selbst in aussicht stellt] und vereins- kneip- und tafellieder neuester zeit wegfallen, dafür die wirkliche moderne dichtung mehr herangezogen werde. — ferner rec. Euphorion 6, heft 2 bibl. — Trapet, Das neue jahrhundert [hrsg. v. F. Wert] 1, nr. 41, 43, 45.

164. Zur äusseren geschichte unserer sprache. Grenzboten 57, nr. 51, 52.

165. M. Evers, Deutsche sprach- und litteraturgeschichte im abriss. s. abt. 5, 32. — mit starken einschränkungen empfohlen v. Th. Matthias, ZSprV. 14, 145—147. — meist ablehnend angez. v. —l, Cbl. 1899, 900—901.

166. L. Tobler, Kleine schriften. Frauenfeld 1897. — vgl. Jsb. 1897, 4, 66. 5, 11a. — angez. A. Socin, AfdA. 25, 81—82. — K. Reuschel, ZfdU. 13, 141—142.

167. R. Meyer, Einführung in das ältere neuhochdeutsche. Leipzig 1894. — vgl. Jsb. 1894, 4, 12. — rec. R. Meissner, AfdA. 25, 87—88: hält den grundgedanken, vom älteren nhd. aus in die historische deutsche grammatik einzuführen, zumal für ausländer, für verfehlt.

168. B. Arndt, Der übergang vom mhd. zum nhd. in der sprache der Breslauer kanzlei. — vgl. Jsb. 1898, 8, 126. — rec. W. Scheel, ZfdPh. 31, 514—516: rügt die anwendung des grammatischen schemas des mhd., die ungenügende auswahl und mangelnde scheidung der urkunden. — rec. Rev. crit. 1899, 33, 45.

169. P. Weizsäcker, Aus der übergangszeit vom mittelhochdeutschen zum neuhochdeutschen. s. abt. 7, 9.

170. F. Jelinek, Die sprache der Wenzelsbibel. s. abt. 7, 126. rec. s. im nachtrag.

170a. Fritz Dauner, Die oberdeutschen bibelglossare des 16. jhs. diss. Freiburg i. Br. Darmstadt, G. Otto. 1898. 146 s.

nach einer allgemein orientierenden übersicht über die obd. bibelglossare zu Luthers übersetzung erhalten wir auf seite 9 die

bildliche darstellung des abhängigkeitsverhältnisses: von Petri I hängen drei gruppen ab, Otmar, Th. Wolf und seine descendenten, Knoblauch und seine nachfolger. s. 12 ff. folgt eine ausführliche bibliographie, die bei den einzelnen drucken sehr dankenswert auch auf die sprachliche, dialektische gestaltung rücksicht nimmt und jedesmal eine kleine übersicht über laut- und formenlehre vorausschickt. die glossarien selbst werden synoptisch gegenübergestellt und abgedruckt (s. 43—113). es folgt ein ausführlicher stellennachweis und verzeichnis der varianten im text und ein allgemeines wortregister. die arbeit ist durch Kluges forschungen angeregt. S.

171. L. Kemmer, Versuch einer darstellung des lautstandes der Aschaffenburger kanzleisprache in der ersten hälfte des 16. jhs. 1. teil: die vokale. 2. teil: die konsonanten. progr. gymn. Dillingen für 1897/98 und 1898/99. Dillingen, J. Kellersche buchh. — 1. teil vgl. Jsb. 1898, 8, 131. 62 + 12 s.; 2. teil s. 63—142.

es ist anzuerkennen, dass die untersuchung über die Aschaffenburger sprache nur auf handschriftlichem material beruht; die einzelnen urkunden der urkundenbücher werden genau bezeichnet und auch möglichst die schreiber festgestellt. die darstellung schliesst sich an das schema der mhd. grammatik recht zum nachteil für derartige untersuchungen an, da auch die am schlusse gegebene übersicht das zerstreuen der resultate nicht gut machen kann. die teilung des materiales der urkunden ihrer herkunft nach ist gut durchgeführt. missglückt ist die gegenüberstellung der Mainzer kanzlei, die auf nur wenigen hs. urkunden und auch auf wenigen gedruckten urkunden beruht: hier ist noch eine grössere, auf hs. material beruhende darstellung von nöten. als materialsammlung für die geschichte der schriftsprache brauchbar. S.

172. P. Horn, Aus der litterarischen thätigkeit eines Augsburger büchsenmeisters des 16. jhs. s. abt. 9, 218.

173. O. Rosenbach, Sprachliche fossilien, formeln und moden. Nation 16, nr. 49.

174. L. Günther, Recht und sprache. — vgl. Jsb. 1898, 8, 146. — rühmend, nur mit unerheblichen einwendungen bespr. Cbl. 1899, 934—935. — lobend O. Behaghel, Litbl. 1899, 336. — sehr günstig beurteilt v. A. Trapet, ZSprV. 14, 103—104. — rec. Allg. ztg. beil. 1899, nr. 126.

175. Noether, Die sprache des bürgerlichen gesetzbuches. Arch. f. post u. telegr. 1899, dezember.

176. K. Bruns, Gutes amtsdeutsch. — vgl. Jsb. 1898, 8, 147. — anerkennend angez. v. Th. Matthias, ZSprV. 14, 71.

177. Sprachgeschichtliche bemerkungen über das kriegswesen am ausgang des mittelalters. Allg. milit.-ztg. 74, nr. 46.

178. Vom militärischen stil. Mil.-wochenbl. 84, nr. 11, 12, 13.

179. W. v. U., Vom militärischen stil. Berlin, Mittler & sohn. 53 s.

180. P. Horn, Die deutsche soldatensprache. — vgl. Jsb. 1898, 8, 150a. — rec. W. Golther, Litbl. 1899, 401—402: lobt die schrift als ersten versuch, regt zur untersuchung einiger nebenfragen an und giebt einzelne nachträge. — anerkennend rec. Cbl. 1899, 450—452. vermisst scheidung zwischen älterm und noch heute lebendem sprachgut, zwischen landsknecht- und soldatensprache und schärfere mundartliche abgrenzung; giebt eine reihe von ergänzungen. — lobend, mit einigen nachträgen, O. Behaghel, ZSprV. 14, 122—123.

181. F. M. Fritzsche, Soldatensprache. Gegenwart 54, nr. 6.

182. P. Horn, Vergleichende soldatensprache. Allg. ztg. beil. 1899, nr. 111.

183. E. Hagfors, Syntaktische freiheiten bei Hans Sachs. II. 108 s. gr. 4°. Acta societatis scientiarum Fennicae. Helsingfors. s. 9, 175.

184. H. Püschel, Der syntaktische gebrauch der konjunktionen in den adverbialsätzen bei Hans Sachs. s. abt. 9, 174.

185. C. R. Miller, The preposition in Hans Sachs (concluded). Americ. germ. 2 (4), 1—40.
fortsetzung aus Jsb. 1898, 9 B 158. giebt ausführliche material- und beispielsammlung für die stilistischen eigenheiten von Sachs für die praepositionen.

186. J. Luther, Die reformationsbibliographie u. d. gesch. d. deutschen sprache. s. abt. 9, 145.

187. B. Lindmeyr, Der wortschatz in Luthers, Emsers und Ecks übersetzung des 'Neuen testamentes'. s. abt. 9, 147.

188. M. Crome, Form und wert der sprache des kleinen katechismus D. Martin Luthers. s. abt. 9, 146a.

189. G. Baesecke, Die sprache der Opitzischen gedichtsammlungen von 1624 und 1625. laute, flexionen, betonung. diss. Leipzig, G. Fock. IV, 108 s. 2 m.

190. A. Urbach, Über die sprache in den deutschen briefen der herzogin Elisabeth Charlotte von Orléans. diss. Greifswald. 86 s.

191. C. Blanckenburg, Studien über die sprache Abrahams a. S. Clara. Halle 1897. — vgl. Jsb. 1898, 8, 135. — rec. F. Scholz, DLz. 1899, 1443—1445: giebt die ergebnisse zustimmend wieder; vermisst angabe der häufigkeit der belege.

192. F. Düsel, Goethes sprache. ein gedenkwort zu seinem 150. geburtstage. ZSprV. 14, 161—168.
zeichnet aus voller anschauung von Goethes persönlichkeit in schöner darstellung die wandlungen, die des dichters sprachstil durchgemacht hat.

193. P. Knauth, Goethes sprache und stil im alter. — vgl. Jsb. 1898, 8, 139. — rec. E. Bruhn, ZfdPh. 31, 413—415: charakterisiert die schrift als dürftige erweiterung von K.s 1894 unter gleichem titel erschienener dissertation. — angez. von O. Streicher, ZSprV. 14, 200.

194. W. Ebrard, Allitterierende wortverbindungen bei Goethe. t. 1. Nürnberg, U. E. Sebald 1899. 42 s. 2,40 m.
Nürnberg, k. altes gymn. progr. 1899.

195. J. F. Mähliss, Zur charakteristik der sprache Schillers. Pädagog. arch. 41, nr. 6.

196. H. Stickelberger, Parallelstellen bei Schiller. Burgdorf 1893. rec. E. Elster, AfdA. 25, 74—78: rühmt die fleissige sammlung des reichen materials, aus dem der rec. das ergebnis gewinnt, dass für Sch.s sprache kennzeichnend ist erstens sein wohlgefallen am bedeutsamen ausdruck, zweitens die starke beteiligung der associationen an seinem denken. gerügt wird die verfehlte anordnung nach grammatischen statt nach sachlichen gesichtspunkten.

197. G. Minde-Pouet, H. v. Kleist. seine sprache und sein stil. — vgl. Jsb. 1898, 8, 143. — rec. G. Witkowski, ZfdPh. 31, 416—417: der verdienstlichen, sorgsamen arbeit gebricht es an einer vergleichung mit vorgängern und zeitgenossen. — S. Singer, Archiv 101, heft 3, 4. — H. Bischoff, ZfvglLg. 12, heft 3, 4.

198. H. Bischoff, Der satzbau bei Heinrich von Kleist. ZfdU. 13, 713—720.
als eigenheiten des K.schen satzbaus treten hervor: die bildung ungeheurer perioden, die besonders mit — manchmal überflüssigen — attributiven relativsätzen überladen sind oder eine immer weiter abgestufte unterordnung durch eine zu lange reihe von gliedern zeigen, wobei oft mehrere nebensätze derselben art, durch das nämliche adverbium eingeleitet, in einem satze erscheinen; die ein-

leitung von adverbialsätzen der art und weise verschiedenster art durch gewisse lieblingskonjunktionen; die häufige einschaltung ausgedehnter sätze, zumal in den poetischen werken; die vorliebe für die indirekte rede, die gern durch 'dass' eingeführt wird; die verwendung von gerundivsätzen mit dem part. praes. zum bericht von thatsachen und von attributiven participien an stelle von nebensätzen; der weite abstand des subjekts vom verbum; der gebrauch von haupt- und nebensätzen ohne rücksicht auf das erfordernis des auszudrückenden gedankens.

199. H. Schröer, Jahn und die deutsche sprache. Monatsschr. f. d. turnw. 18, heft 2.

200. Beiträge zur erklärung und geschichte der werke Jeremias Gotthelfs. ergänzungsband zur volksausgabe von Jeremias Gotthelfs werken im urtext. liefg. 1—7 [1—5 1898] (von F. Vetter). 332 s.

die werke des Schweizer volksschriftstellers, die durch die mischung von mundart und schriftdeutsch sprachlich wichtig sind, finden hier einen kundigen erklärer. die sprachlichen erläuterungen bereichern nicht nur das schweizerische, sondern auch das gemeindeutsche wörterbuch.

201. H. Wunderlich, Die kunst der rede in ihren hauptzügen an den reden Bismarcks dargestellt. Leipzig, S. Hirzel. 1898. VI, 158 s. 3 m.

wenngleich die darstellung an der zwiespältigkeit leidet, dass einerseits die grundzüge der redekunst überhaupt, andrerseits die rednerische persönlichkeit Bismarcks gezeichnet werden soll, und wenn dabei die erste aufgabe mehr gestreift als gelöst wird, so trägt sie doch eine fülle von feinen beobachtungen beredt vor und giebt statt des altüberlieferten schemas rhetorischer anweisungen selbständig gefundene und eigenartig gruppierte gedankenreihen, die fähig sind, die forschung auf diesem gebiete zu befruchten. in diesen bericht gehören hauptsächlich die abschnitte über Bismarcks sprache: die abstufungen der betonung (s. 38—41), syntaktische beobachtungen am gesprochenen worte (s. 48—58), der bilderschmuck unserer sprache (s. 140—143), die auslese des sprachstoffes (s. 144—146), der gebrauch der wortformen und wortklassen (s. 146—154). — angez., mit gewichtigen einwendungen gegen anlage und durchführung, von G. Roethe, DLz. 1899, 625—629. — anerkennend, mit ausstellungen an einzelheiten der anordnung und der ausführung, bespr. von H. Blümner, ZSprV. 14, 263—264. — günstig beurteilt Cbl. 1899, 729.

E. Aussprache, schrift, rechtschreibung, zeichensetzung.

202. W. Vietor, Die aussprache des schriftdeutschen. 4. aufl. — vgl. Jsb. 1898, 8, 159. — rec. Subak, ZfRealschulw. 24, heft 6.

203. E. Dannheisser, Die richtige aussprache des musterdeutschen. gemeinverständlich dargestellt für gebildete aller berufsarten. Heidelberg, J. Groos. 32 s. 0,50 m.

204. E. Dannheisser, Zur aussprache des musterdeutschen. Allg. ztg. beil. 1899. nr. 17, 18.

205. Th. Siebs, Deutsche bühnenaussprache. — vgl. Jsb. 1898, 8, 156. — rec O. Lyon. ZfdU. 13, 233—242. [vgl. unten 8, 230.] — rec. M. H. Jellinek, AfdA. 25, 335—340: der abdruck der protokolle wäre erwünscht gewesen, da er die begründungen für die getroffenen festsetzungen geben würde. die regeln sind nicht klar und erschöpfend, die fälle des schwankens nicht genügend berücksichtigt. — rec. Rev. crit. 33, nr. 13.

206. Gutachten und berichte über die schrift 'Deutsche bühnenaussprache' (1898) [vgl. oben 8, 205] und die stellung des A. d. sprachvereins zu dieser und zu den auf gewinnung einer einheitlichen aussprache des schriftdeutschen gerichteten bestrebungen. gutachten von O. Brenner, K. Erbe, F. Kluge, H. Paul, J. Seemüller. berichte von O. Behaghel, E. Lohmeyer. Berlin, Verlag des allgemeinen deutschen sprachvereins (F. Berggold). [= Wiss. beihefte zur ZSprV. heft 16.] s. 177—212.

Brenner (s. 178—182) lobt das buch 'als erstlichen versuch, für die bühnensprache das geltende festzulegen', empfindet aber 'die umgehung süddeutscher sprechweise als mangel' und glaubt nicht 'an grosse bedeutung desselben für schule und haus'; er führt eine reihe von vorschriften an, die süddeutschem munde widerstreben. — Erbe (s. 182—187) erkennt in den ergebnissen der beratung 'eine brauchbare grundlage für die bearbeitung dieses wichtigen gegenstandes. mehrere dieser beschlüsse verdienen unbedingte, allgemeine annahme; bei anderen aber ist den bestrebungen des sprachvereins, den gesetzen der deutschen sprachlehre und den forderungen des wohllauts, der einfachheit, vollständigkeit und folgerichtigkeit nicht genügend rechnung getragen worden'; er begründet dieses urteil, indem er die punkte aufzählt, denen er zustimmt und gegen die er bedenken erhebt. — Kluge (s. 187—189) heisst die bewegung für die einigung der deutschen bühnenaussprache gut, weist aber eine einigung der allgemeinen aussprache als aussichtslos zurück. — Paul (s. 189—191) verwirft die in dem buche gegebenen regeln

als der privatmeinung eines einzelnen (Th. Siebs) entsprungen. an sich hält er es für ein erstrebenswertes ziel, die bühnenaussprache zu einigen, will aber in der gebildeten umgangssprache die stammeseigenheiten geschont wissen. — Seemüller (s. 191—195) verficht das streben nach einheitlicher aussprache und hofft, dass die bühnen die durch das buch gegebene aussprache zu einer sprachlichen thatsache erheben, welche auf die allgemeine aussprache einigend wirken würde. — Behaghel (s. 196—201), der eine einheitlichkeit der aussprache soweit fordert als sie der verständlichkeit der rede zwischen angehörigen der verschiednen landschaften dient, kommt zu folgendem ergebnis: '1. es fehlt zur zeit noch an den kenntnissen, die für die feststellung einer einheitlichen aussprache unerlässliche voraussetzungen sind. 2. die aussprache der verschiedenen gegenden Deutschlands geht heute noch so weit auseinander, dass eine umfassende ausgleichung der verschiedenheiten zur zeit undurchführbar erscheint. 3. der ersatz der angeborenen sprechweise durch die von der 'bühnensprache' geforderte ist in manchen fällen schwierig, ja unmöglich'. — Lohmeyer (s. 201—212) erklärt 'die feststellung der mustergültigen aussprache des deutschen, auch in den zur zeit noch streitigen punkten', für 'ein bedürfnis und ein erreichbares ziel, für das, im anschluss an die bühnensprache des ernsten schauspiels', nach kräften einzutreten sei. Siebs buch könne dazu gute dienste leisten, wenn auch nicht alle darin gegebenen vorschriften anzunehmen seien.

207. K. Mahnicke. Bühnendeutsch. Gegenwart 51. nr. 8.

208. Sprechflüssigkeit und etymologie. Reform hrsg. von Spieser 23. nr. 4.

209. Über vokabianer. Reform hrsg. von Spieser 23. nr. 4.

210. H. Schneller. Zu W. Wilmanns' Deutscher grammatik. 1. abt. lautlehre. 2. aufl. Strassburg. Trübner 1897. s. 304—312. ZfdU. 13. 575—576.

stellt für das Vogtland länge oder kürze des tonvokals einiger wörter fest, wo seine quantität im nhd. schwankt.

211. J. Spieser. Zur aussprache von ng und g. Pädagog. arch. 41. nr. 5.

212. M. [illegible]. Z[illegible]. ZfdU. 12. 796. ZfdU. 13. 268.

führt regelwidrig [illegible] Hamburger strassennamen an, z. b. 'Jakobikirchhof', 'Rathausmarkt', 'Alsterthor', dagegen z. b. 'Dammthor', 'Pferdemarkt'.

213. P. Weizsäcker. [illegible]. ZfdU. 13. 428—429.

führt aus Baden und Württemberg eine lange reihe von zu-

sammengesetzten orts-, flur-, wald- und bergnamen an, die den ton auf dem grundwort tragen (z. b. 'Gotteszéll', 'Hasenbérg', 'Rothenbúrg') und sieht den grund dieser betonungsweise darin, dass die meisten ortsnamen ursprünglich dative und die bestandteile getrennt gewesen sind (z. b. 'wir gehen nach gottes zéll') (ebenso bei einigen appellativen, wie der 'stadtmaúer' in Ulm); bei echten zusammensetzungen ist das bestimmungswort betont (z. b. 'Hírschau').

214. E. Beckmann führt ZfdU. 13, 429—431 die tonverschiebung in ortsnamen (wie 'Friedrichsrúh'), in adjektiven oder adverbien (wie 'ungeheúer'), in formelhaften verbindungen aus adj. und subst. (wie 'ein junger mánn') zurück auf die abstumpfung des sprachgefühls für die unterscheidende kraft der bestimmung.

215. E. Ahnert, Hofgárten. ZfdU. 13, 431—433.
giebt an, dass in Nordwestdeutschland, zumal in Oldenburg, die betonung von zusammengesetzten wörtern, nicht nur von ortsnamen, auf dem grundwort ganz gewöhnlich sei (z. b 'ostwínd', 'eichenhólz', 'unglúcklich', 'anhóren' [auch in der trennung: 'er gúckte mich an']), desgleichen betonung von infinitiven am satzende (z. b. 'das kann man ihm gar nicht klar máchen'), ja, dass auch einfache wörter zuweilen auf der letzten silbe betont werden (wie 'adlér', 'höchsténs').

216. R. Jahnke, Zu ZfdU. 12, 796. ZfdU. 13, 271—274.
stellt fest, dass viele zusammengesetzte ortsnamen in den verschiedensten gegenden Deutschlands von den einheimischen auf dem grundwort betont werden, wie 'Elberféld', 'Cuxháven', 'Katernbérg', und erkennt den grund darin, dass für die bewohner oder nachbarn des ortes von allen mit gleichem grundwort gebildeten ortsnamen nur jener eine in betracht kommt, also für sie die notwendigkeit fortfällt, ihn durch betonung des bestimmungswortes von den andern zu unterscheiden. verschiedenheiten werden bedingt durch rhythmus, sprechweise der gegend, alter und ursprung der zusammensetzungen.

217. F. Söhns, Zur niederdeutschen namenforschung. ZfdU. 13, 835.
die von Haak, ZfdU. 9. heft 8 behauptete nd. neigung, den ton nach hinten zu legen, hat zum mindesten bei ortsnamen nicht überall gewaltet, wie braunschweigische namen zeigen (z. b. 'Orxhausen' aus 'Ólderikshausen').

218. G. Rauter, Zur aussprache und rechtschreibung rheinisch-westfälischer ortsnamen. ZSprV. 14, 83—85.
lehrt die richtige aussprache einer reihe von rheinisch-

westfälischen ortsnamen kennen, deren z. t. nd. schreibung oft missdeutet wird, und rät, in ihnen hd. schreibung einzuführen.

219. O. Cato, Deutsche rechtschreibung (Miniaturbibl. nr. 169. 170). Leipzig, Verlag für kunst und wissenschaft. A. O. Paul. 96 s. 16°. 0,20 m.
das handliche büchlein bietet ein reichhaltiges orthographisches wörterverzeichnis, das auch über gross- und kleinschreibung in wortverbindungen gute auskunft giebt. auch die üblichsten fremdwörter sind aufgenommen. den substantiven ist der artikel beigefügt.

220. Heilkunde und rechtschreibung. Reform [hrsg. von Spieser] 23, nr. 4.

221. J. Spieser, Heilkunde und rechtschreibung. Die deutsche schulreform [hrsg. von A. Schulz] 2, nr. 15.

222. R. Jordan stellt ZfdU. 13, 838 fest, dass die älteste vorschrift, alle deutschen subst. mit grossem anfangsbuchstaben zu schreiben, sich in Girberts 'Philologicorum Pleias I', Mühlhausen 1649, findet.

223. Kädings schreibflüchtigkeitsberechnungen. Reform [hrsg. von Spieser] 23, nr. 2.

F. Unterricht.

224. H. Berlin, Grammatik, rechtschreibung, zeichensetzung. ein gang durch die deutsche sprache auf grammatischer grundlage. Breslau, M. Woywod. 54 s. 0,40 m.
giebt einen lehrgang für die volksschule an, der die schüler nicht sowohl zum wissen als zum können in der muttersprache, zum richtigen sprechen, führen soll, indem er ihr sprachgefühl weckt. der plan ist wohl durchdacht.

225. O. Lyon, Handbuch der deutschen sprache für höhere schulen. mit übungsaufgaben. 1. teil: sexta bis tertia. 7., verm. u. verb. doppelaufl. Leipzig, B. G. Teubner. VIII, 286 s. 3 m. — vgl. Jsb. 1890, 4, 38.
die reichhaltigkeit des grammatischen stoffs und der übungen nebst der berücksichtigung der ergebnisse der sprachforschung haben diese grammatik von anfang an ausgezeichnet. in der neuen auflage hat sie durch eine gründliche umarbeitung der lautlehre und andre verbesserungen noch gewonnen.

226. L. Hoff und W. Kaiser, Leitfaden für den unterricht

in der deutschen grammatik für höhere lehranstalten. 5. aufl., bearb. von Buning. (Handbuch für den deutschen unterricht. 1. teil.) Essen, G. D. Baedeker. VIII, 89 s. 0,60 m. — vgl. Jsb. 1886, 2058.

die knappe fassung der regeln und das bestreben, sich mit der sprachwissenschaft in einklang zu setzen, empfehlen das lehrbuch auch in der neubearbeitung.

227. J. Buschmann, Leitfaden für den unterricht in der deutschen sprachlehre für die unteren und mittleren klassen höherer lehranstalten. 14 aufl. Trier, J. Lintz. VI, 119 s. 1 m. — vgl. Jsb. 1886, 2051.

das inhaltreiche, klare, auf die sprachgeschichte rücksicht nehmende buch ist sehr brauchbar.

228. W. Vietor, Deutsches lesebuch in lautschrift. (zugleich in der preussischen schulschreibung.) als hülfsbuch zur erwerbung einer mustergültigen aussprache herausgegeben. 1. teil. fibel und erstes lesebuch. s. abt. 2, 7.

selbstanz. Die neueren sprachen 7, heft 2.

229. G. Kewitsch, Bühnendeutsch und schuldeutsch. Pädagog. arch. 41, nr. 1, 2.

230. O. Lyon, Bühnenaussprache und schule. zugleich eine besprechung der von Th. Siebs herausgegebenen schrift: 'Deutsche bühnenaussprache'. [vgl. oben 8, 205.] ZfdU. 13, 233—242.

begrüsst die arbeit als sachkundig und besonnen hergestellte grundlage für die einigung der deutschen aussprache, auf der weiterzubauen sei, weist aber die forderung ab, dass die schule eine für die buhne festgestellte aussprache ohne weiteres annehmen müsse; vielmehr habe die schule das recht, bei der entscheidung mitzuwirken, und insbesondre die pflicht, die schüler von unnatürlicher, bühnenhafter aussprache fern zu halten.

231. K. Brinkwerth, Kleines wörterbuch für schüler zusammengestellt. 2. aufl. Essen, G. D. Baedeker. II, 87 s. 0,40 m.

das büchlein erfüllt seinen zweck, 'in schwierigen fällen der rechtschreibung ein zuverlässiger ratgeber zu sein'. es verzeichnet die deutschen wörter in der den amtlichen preussischen regeln gemässen schreibung. dankenswert ist die reichliche aufnahme von wendungen, in denen jene vorschriften zweifel über gross- oder kleinschreibung bestehen lassen. auch die gebräuchlichen fremdwörter sind aufgenommen und, ebenso wie seltnere deutsche wörter, kurz erklärt.

232. W. Langert, Sprachstoff für den unterricht im sprechen und in der rechtschreibung sowie für den grammatischen anschauungsunterricht auf phonetischer grundlage. Frankfurt a. M., M. Diesterweg.

233. W. Reichel, Entwurf einer deutschen betonungslehre für schulen mit besonderer rücksicht auf gedichte. Leipzig, E. Wunderlich. IV, 78 s. 1,60 m. s. 5, 19.

234. G. Fink, Lehrbuch der deutschen stilistik. zum gebrauch an mittel- und höheren schulen bearbeitet. Gotha, E. F. Thienemann. VI, 98 s. 1,40 m.

235. H. Vockeradt, Das studium des deutschen stils an stilistischen musterstücken. ein praktisches hilfsbuch in regeln und beispielen für die oberen klassen der höheren lehranstalten. Paderborn, F. Schöningh. IV, 215 s. 1,80 m.

nach einer reihe allgemeiner regeln über das studium des stils enthält das nicht nur für schüler nützliche buch eine anzahl mustergiltiger texte aus verschiednen stoffgebieten und im anschluss an jeden eine charakterisierung nach inhalt und art, eine gliederung der gedanken und eine analyse der sprachlichen und stilistischen darstellungsmittel. ferner wird jedesmal angegeben, was für die stilbildung aus dem behandelten abschnitt zu lernen sei, und je eine anzahl verwandter themata zur bearbeitung vorgeschlagen.

236. K. Strobel, Reformbestrebungen auf dem gebiete des deutschen sprachunterrichts in der volksschule. Rhein. blätt. f. erziehg. u. unterr. 72, heft 3.

237. E. Linde, Die Hildebrandschen ideen vom deutschen sprachunterricht und die schwierigkeiten ihrer verwirklichung. Der prakt. schulm. [hrsg. von Sachse] 48, heft 4.

238. E. Lüttge, Beiträge zur theorie und praxis des deutschen sprachunterrichts. eine sammlung von aufsätzen über alle zweige dieses lehrgegenstandes. Leipzig, E. Wunderlich. VII, 156 s. 1,60 m.

enthält folgende, meist schon früher veröffentlichte, aufsätze: 1. sprachverständnis und sprachfertigkeit. 2. die pflege der mündlichen rede. 3. anschauliches denken. 4. die lektüre im dienste der gedanken- und ausdrucksbildung. 5. kursorisches lesen. 6. die stellung des lesebuchs zum unterricht in den realien. 7. über ziel, umfang und form des aufsatzunterrichts. 8. der brief als aufsatzform im stilunterrichte der volksschule. 9. die grammatischen fachausdrücke in der volksschule. 10. zum unterricht in der rechtschreibung. — obwohl für die volksschule bestimmt, enthalten die

gedankenreichen ausführungen des erfahrenen vfs. anregungen genug zur vertiefung und verbesserung des deutschunterrichts überhaupt.

239. Ritter, Der deutsche lehrplan der höheren mädchenschule. ZfdU. 13, 813—826.

das deutsche hat auf der höheren mädchenschule den mittelpunkt des unterrichts zu bilden, seinen mittelpunkt wiederum der lesestoff; für diesen ist ein kanon festzusetzen, ebenso für den litteraturkundlichen, ästhetischen, grammatischen und orthographischen stoff, für die poetik, für die nach ihrem gehalt darzulegenden deutschen worte und wendungen, für den aufsatzbetrieb, endlich für die dauernd festzuhaltenden kenntnisse.

240. G. Schulze, Was wir für den unterricht in der muttersprache von den Franzosen zu lernen haben. ZfGw. 1899, juni.

241. R. Eule, Die muttersprache in Deutschland und Frankreich. Pädagog. arch. 41, nr. 4.

242. Dörwald, Zum deutschen unterrichte in den oberen klassen. Gymn. 17, nr. 8, 9.

243. R. Windel, Über die beziehungen zwischen dem deutschen und dem religionsunterricht. Z. f. d. evang. relig.-unterr. 11, heft 1.

244. Wie man kindern die lautlehre beibringt. Reform [hrsg. von Spieser] 23, nr. 4.

245. J. Spieser, Wie man die kinder über die laute unterrichtet. Die deutsche schulreform 2, nr. 16.

246. M. Lobsien, Über die grundlagen des rechtschreibunterrichtes. Pädagog. stud. 21, heft 1.

247. H. Kurzwernhart, Der grammatische unterricht in der volksschule. progr. St. Pölten, L. Schubert in komm. 15 s. lex. 8°. 0.40 m.

248. H. Schrohe, Über die verbindung des deutschen und lateinischen grammatischen unterrichts auf der unter- und mittelstufe des gymnasiums. I. teil. progr. gymn. Bensheim 1899. 36 s. II. teil. progr. ebd. [1898]. 26 s. 4°.

regt an, den lat. grammatischen unterricht dadurch für die unterweisung in deutscher grammatik fruchtbar zu machen, dass nach beendigung jedes kapitels der lat. grammatik die darin berührten züge der deutschen zusammengefasst werden. der vf. führt diese zusammenfassungen für alle teile der sprachlehre, auf klassenpensen verteilt, geschickt aus.

249. Hissbach, Zur behandlung der sprachgeschichte im deutschen unterricht. II. teil. jahresbericht d. grossh. lehrerseminars in Weimar. ostern 1897—99. s. 3—54. schluss der progr.-beil. von 1897.

die arbeit mahnt, den grammatischen unterricht auf den lehrerseminaren durch sprachgeschichtliche behandlung der erscheinungen zu beleben und zu vertiefen. der vf. zeigt, ausgehend von W. Wilmanns' 'Deutscher schulgrammatik', wie in der lektüre auftretende schwankungen des sprachgebrauchs, altertümliches und mundartliches für die sprachgeschichte nutzbar zu machen ist. die kundigen ausführungen werden auch den lehrern höherer schulen willkommen sein.

250. R. Köhler, Zur methodik der deutschen poetischen lektüre. Rhein. blätt. f. erziehg. u. unterr. 73, heft 6.

251. F. Violet, Die neuere deutsche litteratur auf der oberstufe der höheren mädchenschule. progr. Berlin, Dorotheenschule. R. Gärtner, 32 s. 4.

252. H. Grosse, Zum deutschen unterricht. progr. Greifenberg i. P. s. 3—12. 4°.

der vf. legt dar, wie das durch die lehrpläne von 1891 gewährte mass mhd. unterrichts auszunutzen sei, und tritt dafür ein, dass die dort gezogenen schranken erweitert werden. er fordert, dass das schrifttum des reformationszeitalters durch lektüre einer auswahl aus Luthers, Hans Sachs', Fischarts werken und dem volkslied dem schüler vertraut werde. zuletzt verlangt er, dass das verhältnis der in der schule gelesenen dichtwerke zu ihren stoffquellen nur mit vorsicht, nach der lektüre und nebensächlich, behandelt werde.

253. G. Neudecker, Der deutsche aufsatzunterricht auf der oberstufe der gymnasien. grundzüge einer methodik. München, R. Oldenbourg. VII, 67 s. 1 m.

das buch versucht zum erstenmal eine methodik des aufsatzunterrichts auf der oberstufe zu geben: das lehrziel ist gewandtheit in der denktechnik; durch einen planmässigen lehrgang muss und kann der schüler zu der fähigkeit selbständiger gedankenentwicklung erzogen werden. wie dies zu geschehen hat, wie vor allem die kunst des disponierens mit sicherm erfolge zu lehren sei, weist der vf., auf reiche erfahrung gestützt, in zwingenden theoretischen ausführungen und an praktischen beispielen nach. den inhalt der schrift sich zu eigen zu machen ist pflicht jedes deutschen lehrers. — rühmend angez. Cbl. 1899, 632—633. — rec. BbGw. 35 heft 5, 6.

254. W. Heinzelmann, Nach welchen gesichtspunkten sind die themata für die deutschen aufsätze auf der oberstufe höherer

lehranstalten zu wählen und vorzubereiten? Lehrproben und lehrgänge. 59. heft.

255. E. Falch, Über die bewertung des deutschen aufsatzes. Bayer. ZfdRealschulw. 7, heft 1.

256. E. Grünwald, Über die pflege des mündlichen ausdrucks auf den höheren schulen. ZfdU. 13. 672—685.

dringt auf die pflege des lautrichtigen, verständnis- und ausdrucksvollen lesens.

257. K. Eichenberg, Das fremdwort in der schule. ein bericht. Godesberg a. Rh., G. Schlosser. 18 s. 0,25 m.

worüber die in gedanken und stil ein wenig harmlose einleitung 'berichtet', ist nicht ersichtlich; sie giebt die grundsätze über das rechte mass der fremdwörterverdeutschung wieder, über die heut im allgemeinen eine einigung erzielt ist. den hauptteil bildet eine mit besondrer rücksicht auf die bedürfnisse den schule gemachte zusammenstellung der gebräuchlichsten fremdwörter und ihrer verdeutschungen.

258. R. Palleske, Die fremdwortfrage auf dem gebiete der deutschen schule. ZSprV. 14, 113—119.

fordert die einführung eines amtlichen verdeutschungsbuches mit verbindlicher kraft für die schule.

G. Metrik und poetik.

259. H. v. Gumppenberg, Das euphonische gesetz der unreinen reime. Allg. zeitg. beil. 74, 1—5.

auch unsere besten dichter brauchen unreine reime. viele davon wirken auf unser ohr beleidigend, andere nicht. der grund liegt in gewissen harmonischen beziehungen der vokale. die musikalische harmonielehre kennt fälle, in denen ein einzelner ton einem akkorde, dem er der regel nach nötig ist, mangelt, aber unbeschadet des wohlklangs dadurch ersetzt wird, dass der komponist ihn unmittelbar vor diesem akkorde bringt. der vorweggenommene ton summt dann im ohr des hörers noch nach, wenn der zugehörige akkord erklingt, sodass kein mangel empfunden wird. ebenso wenig ist zwei tönen im intervall einer terz oder sexte die Wirkung des harmonischen zusammenhangs ganz abzusprechen, wenn sie statt gleichzeitig, sehr rasch hintereinander erklingen. diese musikalischen thatsachen geben die erklärung zu den ästhetischen wirkungen gewisser unreiner reime. denn diese verursachen kein missbehagen 1. wenn die betonten silben eines anderen wortes, das häufiger dem II., seltener dem I. reimwort vorausgeht, oder auch eine dem II.

oder I. reimwort unmittelbar vorhergehende unbetonte silbe den wünschenswerten reinen vokal, umlaut oder diphthong enthält; oder wenn 2. der wünschenswerte umlaut in die klanglich ihn zusammensetzenden zwei laute zerlegt wird und diese seine komponenten auf das betreffende reimwort und noch ein ihm vorhergehendes anderes wort verteilt sind, wobei der dem umlaut klanglich nähere komponent dem reimwort zukommt. 3. zuweilen erscheint die harmonisierende wirkung des ersteren ausgleichsmittels noch dadurch gesteigert, dass sowohl dem II. reimwort der reine vokal, umlaut bezw. diphthong des ersten, als auch dem ersten reimwort der reine vokal, umlaut bezw. diphthong des zweiten in einer betonten silbe vorhergeht. — z. b. zu 1. ach ich bin des treibens m*ü*de | *sü*sser fr*i*ede. sie tr*ü*bt mir ja den bl*i*ck | in meinem auge zur*ü*ck. 2. mein busen fühlt sich jugendlich ersch*ü*ttert | von zauberhauch, der euren z*u*g umw*i*ttert. 3. das gräflein es bl*i*cket hin*ü*ber | es d*ü*nkt ihn, als läg er im f*i*eber. Saran.

260. K. v. Levetzow, Der neue rhythmus. die zeit 18, no. 226. — replik von Holz no. 231. antwort von Levetzow no. 233.

S. Schayer.

IX. Neuhochdeutsche litteratur.

(A. Litteraturgeschichte. — B. Denkmäler von 1450—1620.)

A. Litteraturgeschichte.

1. F. Priebatsch, Geistiges leben in der mark Brandenburg am ende des mittelalters. Forsch. z. brandenburg. gesch. 12, 325—409.

geht sorgsam dem anteile nach, den die mark an den universitätsstudien nahm, und betrachtet die juristen, mediziner, theologen, historiker des armen, aber strebsamen landes, die humanistischen bestrebungen, das schulwesen und die bildende kunst.

2. Rod. Reuss, L'Alsace au XVII. siècle, 2. bd. (Paris, Bouillon 1898) s. 217—251: La littérature alsacienne.

3. R. Reuss, De scriptoribus rerum alsaticarum historicis. Argentorati, Bull. 1898. XII, 250 s. — vgl. Jsb. 1898, 9, 13a. — rec. Th. Ludwig, Hist. zs. 84, 118—120.

4. J. Widemann, Die Passauer geschichtsschreibung bis zum anfang des 18. jahrh. Histor. jb. 20, 346—366. 640—664.

5. A. Schneider, Spaniens anteil an der deutschen litteratur. Strassburg, 1898. — vgl. Jsb. 1895, 9, 6. — rec. J. Bolte, Archiv 103, 165—168.

6. G. C. Knod, Deutsche studenten in Bologna (1289—1562). biographischer index zu den Acta nationis Germanicae univ. Bononiensis. Berlin, R. v. Decker. XXV, 765 s. 30 m.
rec. Cbl. 1899, 956 f.

7. G. C. Knod, Rheinländische studenten im 16. und 17. jahrhundert auf der universität Padua. Ann. f. d. Niederrhein 68, 133—189.

8. Akten und urkunden der universität Frankfurt a. O. hrsg. von G. Kawerau und G. Bauch 2. Breslau, Marcus 1898. — vgl. Jsb. 1898, 9, 7. — rec. G. Knod, DLz. 1899, 1277 f. K., Hist. zs. 82, 549.

9. P. Reh, Statuta facultatis philosophicae in academia Francofurtana. progr. (1899 no. 217). Gross-Strehlitz. 20 s. 4°.

10. A. Nägele, Ulmer auf den universitäten Erfurt und Freiburg. Württemb. vjsh. f. landesgesch. n. f. 7, 357—360.

11. J. Knepper, Nationaler gedanke bei den elsässischen humanisten. Freiburg, Herder 1898. — vgl. Jsb. 1898, 9, 11. — rec. A. Hollaender, DLz. 1899, 1291. Kbl. d. gesamtv. d. d. geschichtsv. 47, 161.

12. F. Falk, Die Mainzer bibeldrucke (lateinisch, deutsch, griechisch). Katholik 79, 1, 334—343.

13. P. Heitz, Formschneiderarbeiten des 16. und 17. jh. n. f. Strassburg, Heitz 1894. — vgl. Jsb. 1894, 8, 169. — rec. O. Zaretzky, Zs f. bücherfreunde 3, 353 f.

13a. Chr. Meyer, Aus einem tagebuche des 16. jh. Hamburg, Verlagsanstalt. 49 s. 0,80 m. (Samml. gemeinverst. wiss. vorträge 305.)

B. Denkmäler.

Alber. 14. Bossert, Beiträge zu Albers biographie. Reutlinger geschichtsbl. 9.

Alberus. 14a G. frhr. Schenk zu Schweinsberg, Die herkunft Erasmus Albers ZfdA. 43, 386—391.

E. Alberus war ein später legitimiertes kind des pfarrers Dietrich Alber (1528 zu Brachenbrücken bei Friedberg, 1534 zu Engelrod), vielleicht zu Staden geboren; sein grossvater war Kuno

Aleber von Reiffenberg, gesessen zur Rusen zu Friedberg, viermal zwischen 1461 und 1483 bürgermeister zu Friedberg) sein bruder Andreas ward 1524 schulmeister zu Friedberg.

Alfeld. 15. A. Lemmens, Pater Augustin von Alfeld († um 1532. Freiburg, Herder. 108 s. (Erläut. u. ergänz. zu Janssens geschichte des deutschen volkes 1, 4).
rec. P. K., Histor. zs. 84, 176 f.

Anshelm. 16. G. Tobler, Valerius Anshelm in Krakau (1493—1495). Anz. f. schweiz. gesch. 30, 199.

Arigo. 17. K. Drescher, Arigos blumen der tugend. ZdPh. 31, 336 ff.

Ayrer. 18. E. Kroker, Die Ayrerische silhouettensammlung. eine festgabe zu Goethes 150. geburtstag. Leipzig, Dietrich. 48 s. 50 taf. 4°. 15 m.
behandelt u. a. die familiengeschichte der Ayrer und stellt als sterbetag Jakob Ayrers den 24. märz 1605 fest; geboren war der dichter wahrscheinlich 1540. — vgl. M. K., Cbl. 1899, 825—827.

Blaurer. 19. J. Smend, Ambrosius Blaurers predigten über das apostolicum. Zs. f. prakt. theol. 1899, 193—215.

Bock. 20. Roth, Hieronymus Bock. Mitt. d. hist. v. der Pfalz 23, 25—75. — vgl. Zs. f. gesch. d. Oberrheins 53, 687.

Boltz. 21. G. Bossert, Zur biographie des dichters Valentin Boltz von Ruffach. Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins 53, 194—206.

Brant unten 9, 169: Sahr.

Bunnwald. 22. A. Bernoulli, Zu Bunnwalds beschreibung des Schwabenkrieges. Anz. f. schweiz. gesch. 30, 235—242.
über die ebd. 6, 282 veröffentlichte Augsburger hs.

Brenz. 23. G. Bayer, Johannes Brenz, der reformator Württembergs. sein leben und wirken dem ev. volke erzählt. Stuttgart, Kohlhammer. 95 s. 0,40 m.

24. G. Bossert, Zum gedächtnis von Joh. Brenz. Allg. ev. luth. kirchenztg. 1899, 780—784. 804—810. 826—833.

25. G. Bossert, Zur charakteristik von Joh. Brenz. Bl. f. württemb. kirchengesch. 3, 127 f.

26. R. Günther, Zum jubiläum von Joh. Brenz. Allg. ztg. 1899, beil. 143. — Bl. f. württemb. kirchengesch. 3, 65 f.

27. A. Hegler, Johannes Brenz und die reformation im herzogtum Württemberg. rede. Freiburg, Mohr. II, 49 s. 1 m.

28. C. W. v. Kügelgen, Die rechtfertigungslehre des Joh. Brenz. Leipzig, Deichert. 40 s. 0,60 m.

rec. G. Bossert, Theol. litbl. 1899, 153—158. 169—171. W. Köhler, Theol. lz. 1899, 460—462.

29. G. Traub, Die beziehungen von Brenz zu Luther und Melanchthon. Dtsch. ev. bl. 1899, 759—768.

30. Baun, Die beziehungen von Brenz für die schule. N. bl. aus Süddeutschl. f. erz. 1899, 153—164.

30a. P. Wolff, Joh. Brenz. Neue Christoterpe für 1900, 201—247.

Brunfels. 31. L. Keller, Otto Brunfels, ein gottesgelehrter, arzt und naturforscher des 16. jh. Mtsh. d. Comeniusges. 8, 267—279.

Bucer. 32. C. Varrentrapp, Zur charakteristik Hermanns v. Wied, Bucers und Groppers (briefe). Zs. f. kirchengesch. 20, 37—58.

Cochläus. 33. M. Spahn, Johannes Cochläus. Berlin, Dames 1898. — vgl. Jsb. 1898, 9, 25. — rec. W. Köhler, Theol. lz. 1899, 542—546.

34. P. J. H. Pollen, Johannes Cochläus an könig Heinrich VIII. von England und Thomas Morus. Röm. quartalschr. 1899, 43—59.

35. J. Schlecht, Vier Cochläusbriefe (1517). Hist. jb. 20, 768—772.

Cronberg. 36. Hartmut von Cronberg, Schriften hrsg. von E. Kück. Halle, Niemeyer. LIX, 160 s. 2,40 m. (Neudr. d. litt. werke des 16. und 17. jhs. 154—157).

sorgfältiger neudruck der 16 sendbriefe, mit denen der ungelehrte, aber tiefreligiöse ritter (1488—1549) in den jahren 1521—1525 für die reformatorischen ideen Luthers und Sickingens eintrat. uber die vorhandenen drucke und hss. giebt die einleitung reichliche auskunft; ebenso erörtert K die entstehungszeit, die sprache Cronbergs, die verlorenen schriften und giebt unter dem text neben varianten auch einzelne erläuterungen. — rec. K. Amelung, Theol. litbl. 1899, 125 f. DLz. 1899, 1476. G. Ellinger, Vossische ztg. 1899, sonntagsbeil. 20.

37. Arwed Richter, Über einige seltenere reformations-flugschriften aus den jahren 1523—1525. progr. (1899 no. 786). Hamburg. (Hamburg, Herold). 44 s. 1,50 m.

bespricht 1. Cronbergs Persönliches vorbringen vor dem reichsregiment (ohne Kücks neudruck zu kennen), 2. vier schriften des Hieronymus von Endorf (Holstein, Zs. f. kirchengesch. 10, 453 berichtigend), 3. Jacob Schorres Ratschlag über den Lutherischen handel. — rec. W. Köhler, DLz. 1899, 1922.

Dernschwam. 38. H. Zimmerer, Eine reise nach Amasia i. j. 1555. eine deutsche gesandtschaft in Kleinasien an dem hoflager des sultans Soliman des prächtigen, nach den briefen des gesandten Busbeck und dem tagebuch seines begleiters Hans Dernschwam aus der Augsburger originalhs. des fürstlich Fuggerschen archivs im auszuge mitgeteilt. progr. Ludwigshafen am Rhein. 41 s.

Dernschwam (geb. 1494 zu Brux) begleitete als Fuggerscher beamter 1553—1555 den kaiserlichen gesandten Busbeck und notierte in seinem tagebuche, von dem Kiepert (Globus 1887) nur zwei Wolfenbütteler und eine Prager abschrift kannte, neben griechischen und lateinischen inschriften (Monumentum Ancyranum) viele kulturhistorische und geographische bemerkungen, aus denen Z. nach der Augsburger hs. proben mitteilt.

Dürer. 39. Ant. Weber, Zur streitfrage über Dürers religiöses bekenntnis. Katholik 79, 1, 322—333. 410—427.

gegen Zucker, Mummenhoff, K. Lange und Kalkoff, die seine 1894 veröffentlichte schrift 'Albrecht Dürer' bekämpft hatten.

Elisabeth. 40. P. Tschackert, Herzogin Elisabeth von Münden, gest. 1558, geb. markgräfin von Brandenburg, die erste schriftstellerin aus dem hause Brandenburg und aus dem braunschweigischen hause, ihr lebensgang und ihre werke. Berlin u. Leipzig, Giesecke u. Devrient. 55 s. 4°. 2,25 m.

Endorf. s. oben 9, 37: Richter.

Fabri. 41. K. Furrer, Ein Jerusalem- und Sinaipilger aus Zürich im 15. jh., der predigermönch Felix Schmid. Neujahrsblatt 62. Zürich, Fäsi u. Beer. 61 s. 3 m.

Faustbuch. 42. J. Bolte, Zeugnisse zur Faustsage. Euph. 6, 679—682.

1. ein meisterlied von Friedrich Beer (1588); 2. Victor Perillus, Der Hörseelbergk 1592 (hsl. epos); 3. Andreas Ketterlins reisebericht 1613.

Fischart. 43. A. Hauffen, Fischart-studien V: der Anti-Machiavell. Euph. 6, 663—679. — vgl. Jsb. 1897, 15, 37.

bespricht die 'Discours . . . contre N. Machiavel' des hugenotten Gentillet (1576) und die auf deren lateinische übersetzung (1577)

zurückgehende verdeutschung des Nigrinus 'Regentenkunst oder fürstenspiegel' (1580), zu der Fischart drei kleine gedichte, eine vorrede und wahrscheinlich auch die übertragung von Gentillets französischem vorwort beisteuerte.

Sahr s. unten 9, 169.

Flugschriften.*) 44. O. Clemen, Miscellen zur reformationsgeschichte I. Theol. stud. u. krit. 72, 268—271.

108 verse über den lauf dieser welt, bayrisch, hsl. auf der Zwickauer bibliothek, werden abgedruckt.

45. O. Clemen, Eine Wormser flugschrift vom 14. mai 1521. Zfkirchgesch. 20, 445—452.

über den von Joh. Rom gegen Aleander gerichteten 'Hochthuren Babel i. e. confusio pape.'

46. Hans Schulz, Die sogenannte reformation kaiser Sigmunds, eine soziale reformschrift des 15. jh. Mtsh. d. Comeniusges. 8, 240—246.

diese zuerst 1476 gedruckte schrift verfasste 1438 ein pfarrer Friedrich; vgl. Koehne, N. arch. f. geschichtsk. 23 und Zs. f. sozial- u. wirtschaftsgesch. 6.

47. P. Heitz, Neujahrswünsche des 16. jh. 2. billige ausg. mit 44 abbildungen. Strassburg, Heitz. 29 s. 4°. 6 m. (Drucke und holzschnitte des 15. und 16. jh. in getreuer nachbildung 3).

vgl. Jsb. 1898, 9, 45.

48. Th. Hampe, Gedichte vom hausrat aus dem 15. und 16. jh. Strassburg, Heitz. 50 u. 60 s. 4°. 6 m. (Drucke und holzschnitte 2).

49. F. Ahn, 'Newe zeytungen' aus Johann Mannels druckerpresse. Mitt. d. öst. v. f. bibliotheksw. 2, 1—9. 29—32. 66—72 (1898).

sechs 1578 bis 1593 in Laibach, Schützing und Eberau gedruckte zeitungen werden genau beschrieben und nr. 6, ein lied von A. M. auf einen 1593 zu Konstantinopel gesehenen kometen (Hört zu ir lieben christenleuth, 31 str.) abgedruckt.

50. G. Hellmann, Wetterprognosen und wetterberichte des 15. und 16. jh. facsimiledruck mit einer einl. Berlin, Asher. 33 s., 23¼ bog. 4°; 1 bog. 16° mit taf. 20 m. (Neudrucke von schriften über meteorologie und erdmagnetismus 12).

Franck. 51. N. Paulus, Caspar Franck ein convertit des

*) vgl. 9, 37 (Cronberg), 66 (Hutten), 172 (Sachs), 194 (Sickingen).

16. jh. (1543—1584). Hist. polit. bl. 124, 545—557. 617—627. — vgl. f. bayer. kirchengesch. 6, 95 f.

52 A. Hegler, Sebastian Franck. Herzogs protest. realencycl. 3. aufl. 6, 142—150.

53. H. Oncken, Sebastian Franck als historiker. Hist. zs. 82, 385—435. — vgl. Mtsh. d. Comeniusg. 8, 189 f.

Frey. 54. J. Freys Gartengesellschaft hrsg. von J. Bolte. Tübingen 1896. — vgl. Jsb. 1897, 15, 45. — rec. A. L. Stiefel, Litbl. 1899, 301—306.

Froe. s. unten 9, 161: Vermeylen.

Geiler. 55. G. Kawerau, Geiler von Kaisersberg. Herzogs protest. realencycl. 3. aufl. 6, 427—432.

Greiffenberger. s. unten 9, 172: Keller.

Gualther. 56. E. Egli, Rudolf Gualther. ebd. 7, 222—224.

Habermann. 57. H. Beck, Johann Habermann. ebd. 7, 281 f.

Hedio. 58. A. Erichson, Kaspar Hedio. ebd. 7, 515—517.

Heinrich Julius. 59. H. Schwab, Der dialog in den schauspielen des herzogs Heinrich Julius von Braunschweig. progr. der staats-oberrealschule. Troppau. 30 s.

handelt in einer einleitung über die litterarische thätigkeit, besonders die dramatischen werke des fürstlichen dichters und seine beziehungen zur schauspielertruppe des Engländers Sackville, der als clown auftrat und in dieser rolle eine grosse berühmtheit erlangte. Sch. charakterisiert sodann die einzelnen meist typischen persönlichkeiten (kap. 1), besonders den narren (kap. 2), rühmt die prosasprache der dramen (kap. 3), auf die der dichter durch das beispiel der Engländer vorzüglich gewiesen war, und behandelt das bühnentechnische (scenenwechsel, auftreten der personen kap. 4. 5), monolog, dialog und personenzahl (6. 7. 8). wegen des ortes der publikation als schulprogramm konnte Sch. der derbheit des stoffes nicht näher nachgehen. [S.]

Hermann. 60. G. Loesche, Nikolaus Hermann. Herzogs protest. realencycl. 3. aufl. 7, 705—708.

Hertzog. s. unten 9, 158: Bolte.

Hess. 61. J. Köstlin, Johannes Hess. Herzogs protest. realencycl. 7, 787—793.

Hock. 62. Theobald Hock, Schoenes blumenfeld. abdruck der ausgabe von 1601. hrsg. von Max Koch. Halle, Niemeyer.

LXII, 144 s. 1,80 m. (Neudrucke deutscher litt. werke des 16. und 17. jh. 157—159).

die 1845 von Hoffmann v. F. entdeckte gedichtsammlung verdiente längst einen neudruck wegen ihres poetischen wertes und ihrer reineren form. als ein kenner der französischen und italienischen litteratur strebt H., der im dienste Christians von Anhalt, kaiser Rudolf II. und Peter Wocks von Rosenberg thätige Pfälzer (geb. 1573), vor Weckerlin und Opitz dem ideale einer deutschen kunstlyrik zu, doch steht dieser galante, satirisch-gerichtete renaissancedichter dem volksmässigen liede noch viel näher als jene. die einleitung giebt über seine protestantische streitschrift von 1605, seine politische thätigkeit im dienste des letzten Rosenbergs (1601—1611), die ihm schwere anfeindungen durch den böhmischen adel zuzog, seine 1619 erschienene verteidigungsschrift und seine ernennung zum obersten eines böhmischen regiments aufschluss und betrachtet die in seinen gedichten zu tage tretenden einflüsse und deren strophenformen. — rec. R. Wolkan, Mitt. d. Böhmen 38, lit. beil. s. 66 f.

Hoffaeus. 63. B. Duhr, Paulus Hoffaeus, ein charakterbild aus der geschichte der deutschen jesuiten. nach ungedruckten briefen. Zs. f. kath. theol. 23, 605—631.

der einflussreiche jesuit, geb. um 1535 zu Münster bei Bingen, † 1608 in Ingolstadt, übersetzte 1560 in Prag Brechts lateinische komödie 'Euripus' für eine schüleraufführung ins deutsche.

Hunger. 64. M. Rubensohn, Griechische epigramme. Weimar 1897. — vgl. Jsb. 1897, 15, 2; 1898, 9, 57a. — rec. H. Fischer, AfdA. 25, 171—176. L. Pariser, Euph. 6, 342—345.

65. M. Rubensohn, W. Hunger, ein antiklerikaler Freisinger kanzler aus der reformationszeit. Allg. ztg. 1898, nr. 243.

Hutten. 66. W. Köhler, Zur datierung und autorschaft des dialogs Neu-Karsthans II. ZfdPh. 30, 487—508.

vgl. Jsb. 1898, 9, 58. — der dialog trägt die von Szamatólski gekennzeichneten stilistischen eigentümlichkeiten in sich und passt auch zu Huttens situation.

Sahr unten 9, 169. J. Freund s. nachtrag.

Kantzow. 67. Thomas Kantzow, Chronik von Pommern hrsg. v. G. Gaebel. Stettin, Niekammer 1897—1898. — vgl. Jsb. 1898, 9, 59. — rec. M. Bär, Histor. zs. 83, 327—329. K. Lohmeyer, DZfGeschw. n. f. 2, mtsbl. 361 f. — W. Scheel, AfdA. 25, 212—214.

Katechismen. 68. F. Hubert, Strassburger katechismen aus

den tagen der reformation (Capito 1527, Butzer 1534, Zell 1535; die laienbibel 1540). Zs. f. kirchengesch. 20, 395—413.

69. Haller, Der einfluss Strassburgs auf die Ulmer katechismuslitteratur. Zs. f. prakt. theol. 1899, 132—136.

70. K. Knoke, Eine auslegung des vaterunsers a. d. j. 1522. Zs. f. kirchengesch. 1899, 19—36.
abdruck der in fünf ausgaben vorhandenen flugschrift, als deren vf. der Ulmer Diepold Peringer, der um 1523 zu Nürnberg predigte, erwiesen wird.

71. F. Cohrs, Eine für die schule bearbeitete ausgabe des Heidelberger katechismus 1609. Mitt. d. ges. f. dtsch. erziehungsgesch. 9 (3).

Kettenbach. s. unten 9, 172: Keller.

Kirchenlied.*) 72. Hedwig Wagner, Übersicht über die litterarische und musikalische entwicklung des deutschen kirchenliedes. Ev. volksschule 12 (10—18).

73. G. Bossert, Die hofkantorei unter herzog Christoph. Württemb. vjsh. f. landesgesch. n. f. 7, 124—167. — vgl. Mtsh. f. musikgesch. 31.
s. 131 über Sigm. Hemels psalter (Tübingen 1569); 155 Joh. Walther; 157 Orlando di Lasso.

74. W. Bremme, Der hymnus 'Jesu dulcis memoria' in seinen lateinischen hss. und nachahmungen, sowie deutschen übersetzungen. Mainz, Kirchheim. XVI, 432 s. 5 m.
rec. M. Seiffert, Zs. d. internat. musikges. 1, 104.

75. J. Wegener, Das erste Wittenberger gemeindegesangbuch. Mtschr. f. gottesd. 4, 7—11.

76. Diehl, Ein bisher unbekanntes gesangbuch aus der druckerei von Weigand Han in Frankfurt a. M. Mtschr. f. gottesd. 4.

77. L. D. Wilberforce, 'Christe qui lux es et dies' and its german, dutch und english translations II. American. journ. of phil. 19 (2).

78. F. Zelle, Die singweisen der ältesten evangelischen lieder I. progr. (1899 no. 127). Berlin. 23 s. 4°.
handelt über die melodien des Erfurter Enchiridion 1524 und teilt 20 lieder und deren melodien mit den späteren varianten mit. — rec. R. Eitner. Mtsh. f. musikgesch. 31, 94.

---

*) vgl. unten 9, 92 (Luther), 179 (Salminger), 197 (Speratus), 222 (Zinckeisen).

79. A. Fluri, Johannes Wannenmacher (Vannius). Sammlung Bernischer biographien 3, 541—553. — vgl. R. Eitner, Mtsh. f. musikgesch. 31, 77 f.

Kolb. 80. L. Eissenlöffel, Franz Kolb, ein reformator Wertheims, Nürnbergs und Berns. Zell i. W., H. Specht o. j. III, 131 s. 2 m.

rec. F. Lezius, Theol. litbl. 1899, 29 f.

Koppernikus. 81. M. Cantor, Niclaus Koppernikus. Neue Heidelb. jb. 9, 90—106.

behandelt die bedeutung des koppernikanischen systems, deren sittlicher kern die entthronung des menschengeschlechts war, und seinen lebensgang, indem er polnischen historikern gegenüber sein Deutschtum betont.

Künig. 82. K. Häbler, Das wallfahrtsbuch des Hermannus Künig von Vach und die pilgerreisen der Deutschen nach Santiago de Compostella. Strassburg, Heitz. 88 u. 24 s. 4 m.

facsimile des 1495 gereimten pilgerbuches nach der ältesten undatierten ausgabe. die einleitung bietet ausser einer erläuternden inhaltsangabe wertvolle nachrichten über pilgerfahrten aus Deutschland nach Santiago vom 11. bis 16. jh. — rec. F. Lauchert, DLz. 1899, 1600 f.

Landschad. unten 9, 194: Kück.

Landskron. 83. N. Paulus, Hat Stephan von Landskron den ablass als einen erlass der höllenstrafe betrachtet? Katholik 79, 1, 233—288.

verteidigt den Wiener propst Stephan († 1465) gegen Briegers behauptung, er habe die ablasslehre missverstanden, indem er aus dem cgm. 788 nachweist, dass in der 1484 gedruckten 'Himmelstrasse' 'pein der hölle' verdruckt ist für 'pen der weiczen' (d. h. des fegfeuers).

Lindener. unten 9, 158: Bolte.

Locher. unten 9, 172: Keller.

Luther, bibliographie. 84. Bibliographie der kirchengeschichtlichen litteratur vom 1. januar 1897 bis 1. juli 1898. Zs. f. kirchengesch. 18, anh., 19, 126—130 u 198—200; die zwei letzten teile von G. Böcker.

85. K. Heiland, Lutherdrucke der Erlanger universitätsbibliothek. — vgl. Jsb. 1898, 9, 74. — als dankenswerte arbeit bespr. v. J. Luther, DLz. 1899, 816—819.

Werke. 86. M. Luthers werke. kritische gesammtausgabe. bd. 15. Weimar, Böhlaus nachf. VIII, 822, II s. 23,50 m.

der bd. enthält die schriften und predigten Luthers aus dem jahre 1524, erstere von O. Albrecht, letztere von G. Buchwald bearbeitet. in die zahl der mitarbeiter neu eingetreten ist prof. Haussleiter in Greifswald.

87. Dass. bd. 16. ebda. XXVIII, 654, II s. 19,60 m.

der bd. 'bringt die predigten, welche Luther über das zweite buch Mose von ende 1524 bis anfang 1527 mit oft längeren unterbrechungen gehalten hat', in der hauptsache die arbeit Buchwalds.

88. Dass. bd. 7 (1897). — vgl. Jsb. 1897, 15, 66. — ausführlich bespr. von Th. Kolde, GgA. 1899, 328—338. — bd. 7 und bd. 20 (1898). — vgl. Jsb. 1898, 9, 76. — rec. W. Köhler, Theol. stud. u. krit. 72. 635—651.

89. Luthers werke. hrsg. von Buchwald u. a. volksausg. in 8 bdn. 2. (stereot.-) aufl. 1. folge: reformatorische schriften. II. Berlin, Schwetschke & sohn. 1898. IV, 511 s. 2,50 m.

90. Dass. 2. folge: reformatorische und polemische schriften. I. mit Ls bildn. als junker Jörg. ebda. 1898. IV, 449 s.

91. Dass. vollständiges namen- und sachregister, bearb. von R. Sell. ebda. IV. 92 s.

92. M. Luther, Thomas Murner und das kirchenlied des 16. jhs. ausgew. u. m. einl. u. anm. vers. v. G. Berlit. [sammlung Göschen. 7.] Leipzig, G. J. Göschen. 1900. 160 s. 0,80 m.

93. M. Luther, Pädagogische schriften für seminaristen ausgew. u. zusammengest. v. A. Moldehn. 2. durchges. aufl. Breslau, Hirt. 56 s. 0,60 m.

94. H. v. Lüpke, Über die wiedergewinnung der schriften Luthers für unsere zeit. Die christl. welt 13. 1060—1062.

um 'Luthers mächtige persönlichkeit wieder unmittelbar zum volke reden' zu lassen, sind volksausgaben nötig, die im gegensatz zu den wissenschaftlichen ausgaben sich nicht an das einzelne wort klammern, auch nicht bloss aus einer verkürzung jener bestehen, sondern die selbst unter auflösung der ganzen form der schriftstellerei 'den Luther aus dem Luther herausschälen müssen, nicht in form einer inhaltsangabe oder gedankenwiedergabe, sondern immer so, dass Luther selbst redet und möglichst nichts von der ursprünglichkeit verloren geht.' ein beispiel liefert der vf. selbst in 'Luthers bergpredigt' — s. u. 9, 105 . der aufsatz ist nebst dem praktischen beispiel der bergpredigt aus dem Weimarer kirchen- und schulblatt wiederholt.

95. **Lutherdenkmal.** volkstümliche schriften aus der geschichte des evang. Deutschlands. in verbindung (m. and.) hrsg. v. G. Buchwald und F. Jonas. 1. jahrg. 1. heft. M. Luthers deutsche briefe, ausgew. u. erläut. v. G. Buchwald. Leipzig, B. Richter. XI, 223 s. m. 13 abb. 1,50 m. der jahrg. von 2 heften 2 m.

96. M. Luther, Briefwechsel. bearb. v. E. L. Enders. bd. 7 (1897), 8 (1898).

vgl. Jsb. 1897, 15, 107 u. 1898, 9, 81. — rec. G. Kawerau, Theol. stud. u. krit. 72, 155—159. K. bespricht diese bände, obwohl er nach den ersten bänden gewissermassen selbst mitarbeiter geworden ist, indem er das seine beisteuert und jeden bogen in der korrektur sieht, weil er erfährt, 'dass diese verdienstliche, mühevolle und jedem fachgenossen sich unentbehrlich machende arbeit über der geringen unterstützung, die sie findet, gefahr läuft, unvollendet zu bleiben. das muss auf alle fälle verhütet werden.' — rec. J. Ficker, Die christl. welt 13, 689.

97. Drews, Ein originalbrief Luthers und zwei originalbriefe Melanchthons. Theol. stud. u. krit. 72, 618—625.

98. W. Köhler, Ein neuer Lutherbrief aus d. j. 1521? Theol. stud. u. krit. 72, 135—139.

99. G. Buchwald, Zu Luthers briefwechsel. Theol. stud. u. krit. 72, 108—118.

100. G. Wustmann, Luthers erster bibeldrucker. (Wustmann, Aus Leipzigs vergangenheit. n. f. Leipzig, F. W. Grunow 1898. s. 116—148.)

vermehrter abdruck eines früheren aufsatzes in den grenzboten, in welchem W. die verdienste Melchior Lotthers des jüngeren, Luthers ersten bibeldruckers, in das gebührende licht stellt und die geschicke der familie Lotther ausführlich und eingehend behandelt; der ältere Melchior Lotther war der drucker von Luthers thesen, vgl. Jsb. 1898, 9, 96. — rec. Joh. Luther, Zs. f. bücherfreunde 3, 354 f.

101. Das neue testament nach der deutschen übersetzung dr. M. Luthers. mit 97 bildern u. karten. Berlin, Grund. 3 m.

hrsg. von Nikolaus Müller und Immanuel Benzinger, 'zur erinnerung an die einweihung der deutschen evang. erlöserkirche zu Jerusalem'. — rec. Teichmann, Zs. f. prakt. theol. 21, 183—185.

102. M. Luther, Das erste buch Mose in predigten. hrsg.

vom Calwer verlagsverein. Calw u. Stuttgart, Vereinsbuchh. 1900. 286 s. 1,50 m.

bringt die predigten Ls über das 1. buch Mose aus dem jahre 1527 im auszug, bearb. v. pfarrer H. Scholl. — anerkennend bespr. v. W. L., Theol. litbl. 20, 619.

103. M. Luthers Fünfundzwanzig psalmen, dem Veit Dietrich ausgelegt 1530 auf der feste Koburg. mit anm. vers., rev. u. hrsg. v. E. Böhl. Gütersloh, Bertelsmann. IV, 196 s. 2,40 m.

104. W. Köhler, Eine notiz aus Spalatins briefen vom jahre 1519. Theol. stud. u. krit. 72, 140—147.

hebt die wichtigkeit einer stelle aus einem briefe Spalatins für das erscheinen von Ls psalmenauslegung hervor.

105. H. v. L[üpke], Luthers bergpredigt. Die christl. welt 13, 1009—1011, 1033—1037, 1057—1060, 1081—1086.

der praktische versuch einer volksausgabe von Ls auslegung des 5.—7. kapitels des evangeliums Matthäi (Erl. ausg. bd. 43) im sinne der gedanken, die der vf. in seinem aufsatze 'Über die wiedergewinnung der schriften Ls für unsere zeit' — s. oben 9, 94 — ausgeführt hat.

106. M. Luther, Haus-postille. predigten an den sonntagen und wichtigsten festen durch das ganze jahr zur religiösen erbauung aller stände. Dresden, H. G. Münchmeyer. (in 24 heften.) 1. und 2. heft. X, 96 s. je 0,50 m.

107. G. Buchwald, Luthers exhortationes post concionem. ein noch unbeachtetes stück seiner kanzelthätigkeit. Theol. stud. u. krit. 72, 118—135.

108. A. Chr. Bang, Dokumenter og studier vedrørende den lutherske katekismus' historie i Nordens kirker. 2 bde. Christiania, W. C. Fabritius & Sr. 1893—1899. (universitetsprogr.) X, 283 u. IV, 319 s.

ausserordentlich umfangreiche und eingehende quellenstudien über Ls. katechismus, seine übersetzungen und seine verbreitung in den nordischen ländern.

109. F. H. Kahle, Der kleine katechismus Luthers anschaulich, kurz und einfach erklärt. 14. aufl. [hilfsbuch beim evang. religions-unterr. 2, 1.] Breslau, Dülfer. XXIV, 239 s. 2,60 m.

110. F. Fricke, Luthers kleiner katechismus in seiner einwirkung auf die katechet. litt. d. reformationsjahrhunderts. — vgl. Jsb. 1898, 9, 87. — rec. F. Cohrs, Theol. lz. 24, 87—90 als eine trotz einer reihe von mängeln 'höchst dankenswerte stoffsammlung,

die hoffentlich vielen zur anregung wird, den hier dargebotenen stoff zu verarbeiten'. — J. Smend, DLz. 1899, 373 f. erkennt trotz einzelner ausstellungen 'den hohen wert des ausgezeichneten buches' an, in welchem wir 'auf recht bündige und übersichtliche art so ziemlich mit dem ganzen einschlägigen schrifttum der in betracht kommenden zeit bekannt gemacht' werden. — günstig bespr. v. Plath-Lüneburg, Theol. litber. 22, 20.

111. Luthers katechismus in estnischer sprache. Deutsches protestantenblatt 32, 10 f.

112. E. W. Bowen, Two german hymns; a study in german hymnody of the reformation. Bibliotheca sacra 1899, 673 ff.

über Luther, Eine feste burg, und Gerhardt, Befiehl du deine wege.

113. O. Albrecht, Eine antwort Luthers vom 29. august 1540 und ihre veranlassung. Theol. stud. u. krit. 72, 99—108.

114. O. Clemen, Zwei Lutherworte, mitgeteilt aus der Zwickauer ratsschulbibliothek. Theol. stud. u. krit. 72, 266—267.

116. F. G. Ward, Darstellung und würdigung der ansichten Luthers vom staat und seinen wirtschaftlichen aufgaben. [Sammlg. nationalökon. u. statist. Abh. 21.] Jena, G. Fischer 1898. 101 s. 2.40 m.

ausführlich bespr. v. Hartwig-Borna, Theol. litbl. 20, 109—114. die schrift 'gehört zu dem gründlichsten, was uns bisher über den politischen und sozialen Luther bekannt geworden ist'. — rec. Grenzboten 58, 2, 723 f.

117. N. Paulus, Luther über das schlimme ende seiner gegner. Der katholik 79, 2, 490—505.

P. verteidigt sich und seine ansicht, nach der Luther die unsitte, die gegner eines schrecklichen todes sterben zu lassen, nicht wenig gefördert habe, gegen Cohrs, der diese darstellung (in der besprechung von Paulus schrift über Luthers lebensende in der Theol. lz.) tendenziös genannt hatte. vgl. unten 9, 129.

Biographisches. 118. A. E. Berger, M. Luther in kulturgeschichtlicher darstellung. 2. bd., 1. hälfte. — vgl. Jsb. 1898, 9, 100. — rec. F. Cohrs, Theol. lz. 24, 83—85.

119. F. Fauth, M. Luthers leben. — vgl. Jsb. 1898, 9, 103. — rec. Georg Müller-Zittau, Theol. litbl. 20, 84 f.

120. J. Mathesius, Ausgewählte werke. 3. bd. Luthers eben in predigten. hrsg., erl. u. eingel. v. G. Loesche. [bibliothek deutscher schriftsteller aus Böhmen. 9. bd.] Prag, Calve 1898. 2 bl., XXIV, 563 s. m. 2 bildn. 4 m.

vgl. Jsb. 1898, 9, 132. — neuausgabe der predigten des Mathesius über Luthers leben nach dem ersten druck v. j. 1566, mit ausserordentlich reichhaltigen sprachlichen, sachlichen und geschichtlichen anmerkungen (s. 441—550) sowie einem register. in der einleitung charakterisiert L. des Mathesius werk neben den vorausgegangenen lebensbeschreibungen aus der feder des Melanchthon, Cochläus, Sleidan, Ratzeberger und dem gleichzeitigen, aber im druck nachfolgenden Spangenberg. 'Mathesius ist der erste der bezeichnung würdige biograph Luthers'. von den beigegebenen bildnissen des Mathesius und Luthers ist das sehr charakteristische letztere, nach einem Münchener original aus d. j. 1545, von dem französ. verleger — vgl. Jsb. 1897, 15, 142 — zur verfügung gestellt. — lobend bespr. v. P. Drews, Die christl. welt 13, 1221. — ebenfalls günstig bespr. v. A. Baur, DLz. 1899, 1780—1782. vgl. unten 9, 153.

121. G. Oergel, Vom jungen Luther. beiträge zur lutherforschung. Erfurt, J. G. Cramers buchdr. VI, 136 s. 1,50 m.

enthält fünf aufsätze: das geburtsjahr Luthers, als welches der vf. das jahr 1482 nachzuweisen sucht; Luthers jugendfreund Alexius, in welchem der vf. eine geschichtlich-urkundliche aufklärung dieser sage giebt; das Augustiner-eremitenkloster zu Erfurt im anfang des 16. jhs.; der klosterbruder Martin; Luthers theologischer studiengang. — anerkennend bespr. v. Braune (Rudolstadt), Theol. litbl. 20, 523.

122. C. A. H. Burkhard, Altes und neues über Luthers reisen. quellenmässig mitgeteilt. (nach rechnungen des S. Ernestinischen gesammtarchivs in Weimar.) Zs. f. kirchengesch. 19, 99—105.

123. Th. Elze, Luthers reise nach Rom. Berlin, Duncker. XI, 98 s., 1 bl. 2,50 m.

auf grund eines mehr als dreissigjährigen aufenthaltes in Italien, eines eingehenden studiums der quellen und der damals üblichen reiserouten sucht E. 'die von Luthers reise kunde gebenden, zerstreuten nachrichten und äusserungen am faden des zurückgelegten weges aneinander zu reihen und so die reise selbst zu vergegenwärtigen'. als reisejahr nimmt E. auf grund der s. 82 ff. zusammengestellten quellen das jahr 1510 an [gegen Kolde, der die reise in das jahr 1511 setzt], wegen der ergebnisse seiner forschungen polemisiert er s. VIII ff. gegen Hausrath und dessen schrift über Luthers romfahrt. — rec. Th. Kolde, DLz. 1899, 1447 f., der zwar anerkennt, dass E. ohne zweifel in der lage gewesen ist, manche lokal unbestimmte erinnerungen Luthers richtiger als bisher zu deuten, ihm aber vorwirft, selbst nicht selten in den an Hausrath gerügten fehler gefallen zu sein, 'dinge,

die lediglich auf kombination und vermutung beruhen, als positive gewissheit hinzustellen, und aus diesen so gewonnenen, vermeintlichen thatsachen mit gleicher sicherheit auf andere zu schliessen'. — W. K[öhle]r, Cbl. 1899, 1698 f. hält es für 'rätlich, auf genaue wegbestimmung überhaupt zu verzichten und nur einzelne ortschaften, über welche Luthers äusserungen vorliegen, herauszustellen'.

124. A. Hausrath, Luthers thesenstreit. Neue Heidelb. jahrb. 8, 181—247.
eine ausführliche und gründliche darstellung.

125. N. Paulus, Luthers stellung zum papstthum in den ersten monaten des jahres 1519. Der katholik 79, 1, 476—480.
P. behandelt den anscheinenden widerspruch in Ls ansichten über den papst in seinem (nicht abgesandten) schreiben an denselben vom 5/6. januar (nach Brieger) 1519 und seinem schreiben an Spalatin vom 13. märz desselben jahres.

126. A. Hausrath, Aleander und Luther auf dem reichstage zu Worms. — vgl. Jsb. 1898, 9, 108. — günstig bespr. von J. Sahr, ZfdU. 13, 842—848; wünscht aber stärkere zuziehung von volkslied, volksschriften, flugblättern.

127. H. Becker, Luthers beziehungen zu Zerbst. Theol. stud. u. krit. 72, 582—609.

128. G. Kawerau, Die flugschrift Sepultura Lutheri 1538. ein beitrag z. gesch. d. antinomist. streites. Theol. stud. u. krit. 72, 281—293.

129. N. Paulus, Luthers lebensende. — vgl. Jsb. 1898, 9, 112.
rec. F. Cohrs, Theol. lz. 24, 85—87, im ganzen dem ergebnisse ebenso zustimmend wie andere besprechungen; Luthers tischreden dürften aber nicht als vollwertige quelle für seine ansichten betrachtet werden; die stellen aus 2 druckschriften Ls legt C. anders aus als P. C. rügt die darstellung, dass L. die verunglimpfungen des todes der gegner gefördert habe, oder dass diese in hervorragender weise gerade Ls werk gewesen seien. gegen letzteres verteidigt sich P. im Katholik s. oben 9, 117. — G. Kawerau, DLz. 1899, 706 f. erkennt ebenfalls das ergebnis an, dass die erzählung des angeblichen kammerdieners über Ls selbstmord in das reich der fabel gehört.

130. P. Majunke, Luthers lebensende nach N. Paulus. [aus: Ut omnes unum.] 2. aufl. Erfurt, Brodman 1898. 35 s. 0,60 m.

131. J. Deckert, Luthers selbstmord. eine historisch erwiesene thatsache. vademecum für katholiken, die luthrisch werden wollen. Wien, H. Kirsch i. k. 30 s. 0,25 m.

132. Dass. m. e. anh.: das neue jüd. hochgericht u. e. protestant. Anti-Deckert. hrsg. v. Ant. Jos. Ph. (nach der konfiskation). 2. aufl. ebda. 64 s. 0,40 m.

133. K. Sell, Luthers einfluss auf die politische geschichte Deutschlands. vortrag. Leipzig, C. Braun. 22 s. 0,50 m.

134. G. Weitbrecht, Luther und Bismarck. vortrag. Stuttgart, Steinkopf. 22 s. 0,20 m.
rec. Wettler, Theol. littber. 22, 431.

135. R. Bonin, Luther, Lessing, Bismarck im werdegang des deutschen volkes. Leipzig, W. Friedrich. 91 s.

136. P. Frotscher, Luther und die bauern. [schriften d. sächs. volksschriften-verlags. 8. jahrg., 3. heft.] 145 s. 1 m.

137. Titius, Luthers grundanschauung vom sittlichen, verglichen mit der kantischen. [vorträge d. theol. conferenz zu Kiel. 1. heft.] Kiel, Marquardsen. 56 s. 1 m.

138. O. Pfleiderer, Reformation und revolution. — vgl. Jsb. 1898, 9. 122. — rec. Fr. Lezius, Theol. litbl. 20, 582.

139. W. Köhler, Luther und die kirchengeschichte nach seinen schriften, zunächst bis 1521. I. (untersuchender) teil. 1. abteilung: die ablassinstruktion, die bullen, symbole, concilien und die mystiker. [beiträge zu den anfängen protestantischer kirchengeschichtschreibung.] Erlangen, F. Junge 1900. VI, 370, II s. 4,50 m.
selbst angezeigt, Die christl. welt 13. 1029—1030.

140. H. v. Stephan, Luther als musiker. studie. Bielefeld, Siedhoff. 43 s. m. 1 abb. 0,40 m.
rec. Nelle, Theol. littber. 22, 220. das schriftchen stellt mancherlei mit fleiss gesammeltes material zusammen; zwei briefe eines vlamischen musikers werden fur echt gehalten, auf die nicht einmal die ultramontanen hereingefallen sind. — K. Straube, Die christl. welt 13, 176.

141. P. Tschackert, Das 'oraculum pontificium' über Luther und Loyola. Zs. f. kirchengesch. 19, 515—516.

142. H. Zillinger, Die kulturgeschichtliche bedeutung Luthers. vortrag. Dresden, F. Sturm & co. 16 s. 0,25 m.

143. Ph. Horbach, Die nachkommen Luthers. — vgl. Jsb. 1897, 15, 149. — rec. Fr. Lesius, Theol. litbl. 20, 583.

144. W. Köhler, Luthers Käthe. Die christl. welt 13 107—109.

Sprachliches. 145. J. Luther, Die reformationsbibliographie u. d. gesch. d. deutschen sprache. — vgl. Jsb. 1898, 9, 128. — rec. Haussleiter, Theol. littber. 22, 51—52. — W. Scheel, DLz. 1899, 660—662.

146. P. Böhmer, Luthers bibelübersetzung u. d. heutige deutsch. — vgl. Jsb. 1898, 9, 126. — rec. Beest, Theol. littber. 22, 44.

146a. M. Crome, Form und wert der sprache des kleinen katechismus d. M. Luthers. Katechet. zs. 2, heft 5.

147. B. Lindmeyr, Der wortschatz in Luthers, Emsers und Ecks übersetzung des neuen testamentes. ein beitrag zur geschichte der neuhochdeutschen schriftsprache. diss. München 1898. Strassburg, Trübner. 1900. III, 106 s., 1 bl. 2,50 m.

rec. Edward Schröder, GgA. 1900 (4) 274—292 ablehnend mit wichtigen besserungen.

148. F. Dauner, Die oberdeutschen bibelglossare des 16. jhs. s. abt. 8, 170a.

Mäder. 149. Th. v. Liebenau, Der prediger Johann Mäder von Baden. Kath. schweizerbl. 16.

Maler. 150. J. Bächtold, Josua Maler (Pictorius) in seinen Kleinen schriften. s. abt. 1, 2a, s. 79—102.

Manuel. 151. G. F. Rettig, Die krankheit der messe von Niklaus Manuel. ein beitrag zur reformationsgeschichte der Schweiz. wiederabdruck des 2. teiles der 1862 erschienenen broschüre. Schaffhausen, C. Schoch. 27 s.

152. F. Vetter, Niklaus Manuels 'Traum'. Bund 1899, sonntagsbl. s. 157—164. 172.
s. unten 9, 181: Kaiser.

Mathesius. 153. J. Mathesius, Ausgewählte werke hrsg. von G. Loesche 3. s. o. 9, 120. — rec. H. Haupt, Litbl. 1899, 338 f. Cbl. 1899, 650 f. A. Baur, DLz. 1899, 254 f. 1780 (bd. 2—3). G. Müller, N. archiv f. sächs. gesch. 20, 192 (bd. 1—3). K., Hist. zs. 82, 551 f.

Meisterlied. 154. Nürnberger meistersinger-protokolle hrsg. von K. Drescher. Tübingen 1897. — vgl. Jsb. 1898, 9, 134. — rec.

Th. Hampe, Euph. 6, 114—127 mit wertvollen biographischen ergänzungen und auszügen aus den ratsverlässen.

Bolte oben 9, 42 und unten 9, 158. Sahr 9, 169.

Melissus. 155. P. Schede (Melissus), Psalmenübersetzung hrsg. von Jellinek. Halle 1896. — vgl. Jsb. 1897, 15, 200. — rec. G. Ellinger, DLz. 1899, 1314 f. W. Walther, Theol. litbl. 1899, 5 f.

156. W. Procop, Die psalmen des Paulus Melissus in ihrem verhältnis zur französischen psalmen-übersetzung des Marot-Beza und zur Vulgata. eine sprachliche untersuchung. progr. Rosenheim. 21 s.

knappe, trockene materialsammlung nach den kategorien: hinzufügungen, auslassungen und textanderungen. Jellineks ausgabe ist nicht benutzt.

Mock. 157. Greiner, Der briefwechsel Konrad Mocks, des gesandten der reichsstadt Rottweil auf dem reichstag zu Augsburg 1530, aus dem stadtarchiv in Rottweil mitgeteilt. Württemb. vjsh. f. landesgesch. 7, 50—88.

16 briefe Mocks und seiner frau, interessant für die kenntnis des privatlebens einer süddeutschen reichsstadt; sechs briefe von bekannten, 10 des burgermeisters und Mocks. — sprachliche bemerkungen liefert Herm. Fischer ebd. 7, 431 f.

Montanus. 158. Martin Montanus, Schwankbücher (1557—1566) hrsg. von J. Bolte. Tübingen. XL, 686 s. (Bibl. des litt. vereins in Stuttgart 217).

der neudruck enthält den Wegkürzer, vier novellen nach Boccaccio, den 2. teil der Gartengesellschaft und ein kulturhistorisch interessantes gedicht 'von untreuen wirten' nebst bibliographie, stoffvergleichenden anmerkungen und wort- und sachregister. s. XI wird Montanus für einen protestanten erklärt, während ihn Scherer als katholiken betrachtete. s. XXVIII über seine drei dramen. aus den beigaben des bandes sei hervorgehoben s. 457 eine merkwürdige hsl. Augsburger schmähschrift wider den Wegkürzer und [illegible] 1558 mit bemerkungen über die metrik, verschiedene meisterlieder von Dankbeckh, Deisinger, Glockenthon, Hager, Hilprant, Metzger, Vogel, Watt, Weidner u. a., s. 507 eine lateinische komödie des 15. jh. von der schwäbischen hasenjagd, s. 546 S. Karchs lateinische novelle vom manne im garten, s. 636 neues über Michael Lindener am 7. märz 1562 wegen totschlags zu Friedberg hingerichtet; zwei [illegible], s. 643 analyse von Bernhard Hertzogs 1560 erschienener schwanksammlung Schiltwacht.

Münster. 159. V. Hantzsch, Sebastian Münster. leben, werk, wissenschaftliche bedeutung. Leipzig. Teubner 1898. 177 s. 6 m. (Abh. d sächs. ges. d. wiss. phil.-hist. kl. 18, 3).

giebt eine gründliche, aus den quellen geschöpfte darstellung von Münsters lebensgang (1489—1552), der 1505 zu Heidelberg in den minoritenorden trat und 1529 zu Worms zum reformierten bekenntnis überging, um sodann M. als kosmographen, karthographen, mathematiker, astronomen und hebraisten eingehend zu würdigen. die reichhaltigen anmerkungen enthalten auch eine gute bibliographie von Ms. schriften; s. 153 z. b. werden 46 drucke der Seb. Francks weltbuch weit überlegenen Cosmographia verzeichnet. s. 71—125 werden die 142 karten Ms. besprochen. überall bemüht sich der vf., die vorzüge und schwächen seiner werke durch vergleichung mit seinen quellen und zeitgenossen ins rechte licht zu setzen. — rec. K. Miller, DLz. 1899, 795 f. B—r, Cbl. 1899, 792 f. Varrentrapp, Hist. zs. 84, 101—103. A. Hauffen, Euph. 6, 584 f.

Murner. 160. Thomas Murner, An den grossmächtigsten und durchlauchtigsten adel deutscher nation 1520, hrsg. von E. Voss. Halle, Niemeyer. IV, 57 s. 0,60 m. (Jsb. 1898, 9, 145).

die interessante prosaschrift ist antwort auf Luthers kurz zuvor erschienenen traktat An den christlichen adel. im neudrucke ist ein verkleinertes facsimile des titels und der ersten textseite beigegeben. — rec. K. Amelung, Theol. litbl. 1899, 125.

Berlit oben 9, 92.

Noot. 161. Aug. Vermeylen, Leven en werken van jonker Jan van der Noot. Antwerpen, De nederl. boekhandel. 171 s.

der lange nahezu vergessene erste ndl. renaissancedichter, dem die vortreffliche monographie Vs. gilt, ist eine beachtenswerte erscheinung. vielseitig begabt dichtete dieser brabantische edelmann (um 1540—1595) sowohl in niederländischer wie französischer sprache und sorgte, als er, wegen seines reformierten bekenntnisses aus Antwerpen geflohen, sich von 1567 bis 1579 in England, Deutschland und Frankreich aufhielt, selbst für englische und deutsche übertragungen seiner dichtungen. 1572 erschien sein 'Theatre waer in de ongelucken ende elenden vertoont worden' zu Cöln in einer verdeutschung von Balthasar Froe, 1576 ebenda sein 'Buch Extasis' in zehnsilbigen reimpaaren mit einem vorworte von Hermann Grenerus. durch seine nachahmung Petrarcas, Ronsards, du Bellays und durch die einführung der sonette und andrer metrischer formen ward van der N. der vorläufer Hoofts.

Normann. 162. G. Frommhold, Zur lebensbeschreibung des

Matthäus Normann (vf. des Rügischen landrechts). Beitr. z. gesch. Pommerns, festschrift f. H. Lemcke (Stettin 1898) s. 67—73.

Omeken. 163. E. Knodt, Gerdt Omeken. eine reformationsgeschichtliche skizze. Gütersloh, Bertelsmann 1898. VII, 236 s. 3 m. rec. F. Cohrs. Theol. lz. 1899, 54—56.

Perillus. oben 9, 42: Bolte.

Peringer. oben 9, 70: Knoke.

Poliander. unten 9, 197: Kolde.

Püterich. 164. A. Goette, Der ehrenbrief des Jakob Püterich von Reichertshausen an die erzherzogin Mechthild. Strassburg i. E., Schlesier und Schweikhardt. 112 s. 2 m. (Strassburger diss.)

der zuletzt von Karajan (ZfdA. 6) edierte ehrenbrief, den Püterich (1400—1469) 1462 der litteraturfreundlichen fürstin widmete, wird hier nochmals nach der einzigen hs. abgedruckt (s. 45—76). die einleitung handelt ausführlich über die familie und das leben des bayerischen ritters, den inhalt des gedichtes, seine verskunst (Labers siebenzeilige strophe) und sprache (mhd. längen und kürzen vereinigt, bayrische diphthongierung, der konsonantismus vom abschreiber willkürlich behandelt); die anmerkungen geben teils sprachliche erläuterungen, teils genealogische und litterarhistorische nachweise. — rec. R. Petsch, Zs. f. bücherfr. 3, 2, 464 f.

Reuchlin. 165. Reuchlins verdeutschung der ersten olynthischen rede des Demosthenes (1495). hrsg. von F. Poland. Berlin, Felber. LVI, 45 s. 2 m. (Bibl. älterer deutscher übersetzungen 6).

Rieter. 166. R. Röhricht, Die Jerusalemfahrt Joachim Rieters aus Nürnberg 1608—1610. ZfdPh. 31, 160—165.

Ringwald. 167. F. Sielek, Bartholomäus Ringwaldt. sein leben und seine werke. Frankfurt a. O., H. Andres u. co. 48 s. 0,60 m.

erzählt quellenmässig den lebensgang Rs., dem 1898 in Langenfeld ein denkstein gesetzt worden ist, und bespricht seine dichtungen, aus denen er eine reihe von proben mitteilt.

Rösch. 168. Georg Rösch von Geroldshausen, Tiroler landreim und wunschspruch von allerlei welthändeln, werkleuten, gewerben usw. hrsg. von Conr. Fischnaler. Innsbruck, Wagner 1898. — vgl. Jsb. 1898, 9, 156.

Georg Rösch (1501—1565), sekretär könig Ferdinand I., veröffentlichte 1557 zu Innsbruck eine gereimte beschreibung Tirols,

die er 1558 auf das dreifache verlängert nochmals erscheinen liess. und 1560 unter dem pseudonym Georg Reutter von Gayssspitz eine fortsetzung über die verschiedenen handwerker, welche den weinkrug als das ziel menschlicher wünsche hinstellt. beide gedichte, die in der form unbeholfen, manches kulturhistorisch interessante enthalten, hat F. in sauberem neudrucke zugänglich gemacht und eine auf archivalischem materiale fussende biographie Rs. sowie ein wortregister beigegeben. — rec. S. M. Prem, Euph. 6, 417 f.

Sachs. 169. H. Sachs und J. Fischart nebst einem anhang: Brant und Hutten. ausgewählt und erläutert von J. Sahr. Leipzig, Göschen. 169 s. 0,80 m. (= Sammlung Göschen 24.)

die für die schule bestimmte auswahl von 8 meisterliedern, einem dialog, einem fastnachtspiele und 13 spruchgedichten verdient alles lob, ebenso die erläuterungen und die kurze einleitung. einzelnes ist gekürzt; die proben aus Fischart, Brant und Hutten sind freilich nur kosthäppchen. — rec. O. Lyon, ZfdU. 13, 291—294.

170. H. Sachs, Ausgewählte poetische werke. sprachlich erneuert von K. Pannier. 2. bd.: Ausgewählte schwänke. Leipzig, Reclam. 214 s. 0,40 m. (Universalbibl. 4004—5).

171. H. Sachs, Ausgewählte dramatische werke, sprachlich erneuert von K. Pannier. 2. bd.: Ausgewählte fastnachtspiele. Leipzig, Reclam. 223 s. 0,40 m. (Universalbibl. 3959—60).

172. L. Keller, Aus den anfangsjahren der reformation. nachrichten über Hans Greifenberger, Hans Sachs, Hans Locher und Heinrich von Kettenbach. Mtsh. der Comenius-ges. 1899, 176—185.

über H. Sachsens Gespräch eines ev. christen mit einem lutherischen (1524) und die beiden gleichzeitigen traktate von Greifenberger.

173. A. Bauch, Barbara Harscherin. Nürnberg, Raw 1896. — vgl. Jsb. 1897, 15, 181. — rec. Drescher, Euphor. 6, 111—114.

174. H. Püschel, Der syntaktische gebrauch der konjunktionen in den adverbialsätzen bei Hans Sachs. diss. Leipzig, E. Freter. 120 s. 2 m.

um für die behandlung der satzlehre bei H. Sachs, der mehr als Luther die sprache des volkes redet, einen festen boden zu gewinnen, werden hier die temporal-, kausal-, final-, konsekutiv-, konditional-, koncessiv- und vergleichenden konjunktionen, die tempora und modi im neben- und hauptsatz, sowie die fortsetzungen des nebensatzes behandelt. die anordnung ist übersichtlich, bei-

spiele werden genug abgedruckt und vielfach durch verweise auf den mhd. gebrauch erklärt.

175. E. Hagfors, Syntaktische freiheiten bei Hans Sachs II. s. abt. 8, 183.

C. R. Miller, preposition in Hans Sachs abt. 8, 185.

176. S. Prato, Vergleichende mitteilungen zu Hans Sachs fastnachtspiel Der teufel mit dem alten weib. ZfVk. 9, 189—194. 311—321.
vier volksschwänke aus Italien; dazu viele andre parallelen.

177. W. Abele, Die antiken des Hans Sachs II. progr. (1899 no. 632). Cannstadt. s. 61—136. 4°.
der schluss der Jsb. 1897, 10, 180 besprochenen nützlichen arbeit behandelt diejenigen dichtungen des H. Sachs, deren stoff aus verdeutschungen weiterer antiker autoren (21 an der zahl: Apollonius von Tyrus bis Xenophon) und aus späteren vermittlern (Agricola, Boccaccios durchl. frauen, Brant, Chelidonius, Eyle, Gesta Romanorum, Bruno, Pauli, Petrarcas glücksbuch und gedenkbuch, Polydorus Virgilius, Vives, Wyle) entlehnt ist; sodann die gedichte, in denen antike beispiele und citate eingestreut sind. s. 125 die antiken götternamen bei H. Sachs; 127 über gedichte nach unbekannten quellen; 131 quellen- und sachregister.

178. A. L. Stiefel, Hans Sachs und Terenz. Bl. f. d. bayr. gymn.-schulw. 35, 420—437.
H. Sachs folgt in seiner comedi von der bulerin Thais Nytharts übersetzung von Terenz' Eunuchus (1486), oft gewaltsam kürzend und abändernd.

Bischoff. unten 9, 185.

Salminger. 179. M. Radlkofer, Jakob Dachser und Sigmund Salminger. Beitr. z. bayer. kirchengesch. 6, 1—30.

Schatzgeyer. 180. N. Paulus, Kaspar Schatzgeyer. Freiburg, Herder 1898. — vgl. Jsb. 1898, 9, 164.
auf grund umfassender studien schildert P. das leben und den schriftstellerischen charakter dieses interessanten vorkämpfers der katholischen kirche, der mit Luthers anhängern und diesem selbst mehrmals in heftigen streit geriet. er griff Eberlin von Günzburg, Butzer, Osiander an und richtete zwei schriften wider Johann von Schwarzenberg, zu denen der austritt von dessen tochter aus dem kloster und seine freundschaft mit Schwarzenbergs katholisch gebliebenem sohne Christoph anlass gaben (vgl. Jsb. 1893, 15, 197). den beschluss macht eine zusammenstellung von Schatzgeyers schriften, bei der die absichtliche kürzung der titel befremdet

(Scheel). — rec. Bossert, Theol. lz. 1899, 18—21. Kleinschmidt. Pastor bonus 11 (7).

Schauspiel.*) 181. Adolf Kaiser, Die fastnachtsspiele von der actio de sponsu. ein beitrag zur geschichte des deutschen fastnachtspieles. Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht. 139 s. 3 m.

aus einer umsichtigen vergleichung der vier bei Keller und O. Zingerle gedruckten fassungen des spiels von Rumpolt und Mareth rekonstruiert K. ein urspiel von 328 versen, in das sich erst später lateinische prozessformeln, deutsche wortwitze und eine aus einem andern spiele geschöpfte rede eingedrängt haben; der gewandte dichter war ein mit dem kanonischen rechte vertrauter bayrischer geistlicher oder jurist. das von Grüneisen und Bächtold dem Niclaus Manuel zugeschriebene spiel von Elsli Tragdenknaben (Basel 1530), das im ersten teile denselben schwankstoff behandelt, während der zweite offenbar von einer andern hand hinzugefügt ist, spricht K. aus sachlichen und metrischen gründen dem Schweizer dichter ab und setzt seine entstehung zufolge einer in der Zimmerschen chronik erzählten geschichte von Elsbeth von Löwenstein nach Schwaben um 1515. aus der Schweiz kam das stück nach Norddeutschland, wo 1598 eine nd. bearbeitung erschien. — rec. K. Euling, DLz. 1899, 1918.

182. A. Wick, Tobias in der dramatischen litteratur Deutschlands. diss. Heidelberg. 158 s.

behandelt die dramen des Hans Sachs 1533, Ackermann 1539, Jörg Wickram 1551 und seine nachwirkungen und bearbeitungen, Thomas Brunner 1569, ferner u. a. Cornelius Schonaeus 1569, Sigismund Sollinger 1574, G. Rollenhagen 1576, Thomas Schmid von Heidelberg 1578, Balthasar Crusius 1585, Joh. Ment 1586, aus dem 16. jhs., die hier in betracht kommen. vf. führt die untersuchung bis in die neueste zeit. den schluss macht ein verzeichnis der aufführungen, sowie eine bildliche übersicht der abhängigkeitsverhältnisse zwischen den einzelnen dramen, aus der besonders Wickrams weitgreifender einfluss klar zu ersehen ist. S.

183. M. Koch, Ein geistliches gutachten gegen komödien von 1582. ZfvglLg. 13, 202—205.

die Breslauer pfarrer verwerfen komödien des dortigen leinwandreissers Hans Kurtz.

184. A. Dürrwächter, Das Jesuitendrama und die litterar-

*) vgl. oben 9. 18 (Ayrer). 59 (Heinrich Julius). 63 (Hoffäus). 151 (Manuel). 158 (Montanus). 167 (Ringwald). 169 (Sachs). 205 (Tharäus). 216 (Ziegler).

historische forschung am ende des jh. Hist.-polit. bl. 1899, 4, 276—293.

185. Ferd. Bischoff, 'Niemand und Jemand' in Graz i. j. 1608. Graz. 68 s. (aus Mitt. d. histor. ver. f. Steiermark 47).

ein sehr willkommener abdruck der 1608 von dem englischen komödianten John Green dem erzherzog Maximilian in Graz überreichten hsl. tragikomödie, die sich im cisterzienserstifte zu Rein gefunden hat. von der zuletzt von Bolte (Jsb. 1894, 15, 162) besprochenen gedruckten fassung von 1620 weicht diese gestalt vielfach ab, obschon auch hier grössere roheit waltet als im englischen originale 'Nobody and Somebody' von 1606. voraufgeht eine widmung Greens in lateinischen distichen und eine farbige abbildung des Nemo in ungeheuren kniehosen. s. 4 wird eine etwa gleichzeitige Reiner hs. von H. Sachsens komödie 'Olivier und Artus' erwähnt.

186. Th. Schön, Geschichte des theaters in Ulm. 1. Das komödienhaus und die komödianten in Ulm. 2. Die schulkomödie. Diöcesanarchiv v. Schwaben 17, 17—22. 61—63. 70—74. 101—104. 133—135. — vgl. Euph. 6, 618.

teilt aus einer hs. von A. F. Holtzheu († 1821) neue daten mit: 1572 das himmelreich (von puppenspielern) aufgeführt, 1651 juli von englischen komödianten Jemand und Niemand, vom unbarmherzigen vater, 1551—1562 schulkomödien von Lamprecht Baumgartner, 1563 G. Spenlin, 1564 D. Spenlin und J. Höld, 1567 D. Selzlin, 1579 S. Mayer, 1559 Balticus, 1610 Merk.

187. A. Wormstall, Das schauspiel zu Münster im 16. und 17. jahrh. Zs. f. vaterländ. gesch. u. altertumsk. Westfalens 56, 1, 75—85 (1898).

aktenauszüge von 1537—1713 als wertvolle ergänzung zu Sauer, Zs. f. dtsch. kulturgesch. 2, 553 (1873), namentlich über die englischen komödianten.

188. J. Sax, Musik und theater in der fürstbischöflichen residenzstadt Eichstätt bis zum jahre 1802. 46. jsb. d. hist. ver. f. Mittelfranken (1898) s. 6—28.

einige notizen über die hofkapelle im 16. jh. und die schauspiele der Jesuiten seit 1614.

189. Max Schlesinger, Geschichte des Breslauer theaters 1: 1522—1841. Berlin, S. Fischer 1898. IV, 230 s.

erwähnt 1522 eine komödie, 1576 Adam und Eva, 1583 Puschmanns Joseph, 1572 eine schulkomödie Kain und Abel. man vermisst im einzelnen quellenangaben. — rec. H. Michel, Dramaturg. bl. 1 (45).

Schede. oben 9, 155: Melissus.

Scheid. 190. R. Petsch und M. Förster, Zu Dedekind-Scheids Grobianus. Archiv 103, 148 f.

die 1605 erschienene englische übersetzung des Grobianus rührt nicht von R. J. Sent her, sondern von R. S., Gent[leman].

Schmid. s. oben 9, 41: Fabri.

Scherre. s. oben 9, 37: Richter.

Schwabe. 191. R. Schlösser, Ronsard und Schwabe v. d. Heyde. Euph. 6, 271—276.

192. M. Rubensohn, Der junge Opitz II. Euph. 6, 237—261. — dazu V. Manheimer und Rubensohn ebd. 6, 827 f.

Schwebel. 193. F. Uhlhorn, Ist Johannes Schwebel zu Pforzheim der verfasser des Liber vagatorum. Zfkirchgesch. 20, 456—466.

tritt für G. Uhlhorns (Christl. liebesthätigkeit 1884 s. 515) vermutung ein, dass der spitalbruder Schwebel zu Pforzheim, der in seiner 'Ermanung zu den questionieren' sich vielfach mit dem (schon 1516 in Augsburg nachgedruckten) Liber vag. berührt, auch diese schrift verfasst habe, indem er das datum 1522 der Ermanung für einen druckfehler erklärt.

Sickingen. 194. Ed. Kück, Schriftstellernde adlige der reformationszeit I. Sickingen und Landschad. progr. (1899 no. 696). Rostock. 30 s. 4°.

bespricht Sickingens flugschriften 1515—1522 nach veranlassung, inhalt und überlieferung; s. 11 abdruck des Sendbriefs an Handschuchsheim, mit anmerkungen; s. 19 bibliographie. — Sickingens nachbar und litterarischer bundesgenosse Hans Landschad († 1531) veröffentlichte 1522 zu Augsburg ein 'Missive von wegen der göttlichen lehre zu beschirmen' und 1524 zu Strassburg 'Vrsach warumb etlich harttnickichen dem evangelio so zuowider sindt', deren inhalt K. ebenfalls bespricht.

195. Weber, Franz v. Sickingen. Wetzer-Weltes kirchenlexikon 2. aufl. 11, 262—265.

Spalatin. 196. Drews, Spalatiniana, schluss. ZfKirchgesch. 20, 467—499.

briefe no. 67—105; vgl. Jsb. 1898. 22, 89.

Speratus. 197. Th. Kolde, P. Speratus und J. Poliander als domprediger in Würzburg. Beitr. z. bayer. kirchengesch. 6, 49—65.

S. kam 1520 von Dinkelsbühl nach Würzburg, musste aber schon 1521 die stadt verlassen; sein nachfolger war 1522—1525 Gramann.

198. J. Kolberg, Paul Speratus. Wetzer-Weltes kirchenlexikon 2. aufl. 11, 587—589.

Staupitz. 199. N. Paulus, Johann von Staupitz. Wetzer-Weltes kirchenlexikon 2. aufl. 11, 746—748.

Stifel. 200. Zeck, Michael Stifel. ebd. 11, 788—790.

Stoller. 201. F. Vetter, Gläwi Stoller. Sammlung Bernischer biogr. 3, 555 f. (1898).

Stötzinger. 202. A. Kapper, Andreas Stötzinger und seine schriften. zur geschichte der gegenreformation in Steiermark. Jahrb. d. gesch. d. protest. in Österr. 1899, 14—27.

Tetzel. 203. N. Paulus, Johann Tetzel, der ablassprediger. Mainz, Kirchheim 1898. VIII, 187 s.

gelobt von P. K., Hist. zs. 83, 369. F. X. Funk, Cbl. 1899, 1090 f. A. Franz, Katholik 79, 1, 365—369.

204. N. Paulus, Johann Tetzel. Wetzer-Weltes kirchenlexikon 2. aufl. 11, 1435—1439. — Tetzel und Oldecop (gegen Majunke). Katholik 79, 1, 484—510.

Tharaeus. 205. H. Gilow, Das wappen des märkischen dichters Andreas Tharaeus (glasmalerei von 1608). Mitt. d. ver. f. d. gesch. Berlins 1899, 31. 33.

Treger. 206. N. Paulus, Conrad Treger, ein augustiner des 16. jh. (um 1480—1542). Katholik 79, 1, 439—447. 511—534.

Tschudi. 207. A. Cartellieri, Zu Gilg Tschudis leben. Anz. f. schweiz. gesch. 30, 173—175 (drei Karlsruher aktenstücke von 1549, 1565, 1606). — W. Oechsli, Zu Tschudis romreise. ebd. 30, 199 f.; vgl. 152.

Wartzmann. 208. P. Gehrke, Der geschichtschreiber Bartholomäus Wartzmann im kreise seiner abschreiber. Zs. d. westpreuss. geschver. 41, 1—138.

Weinsberg. 209. Das buch Weinsberg. Kölner denkwürdigkeiten aus dem 16. jh. 4. bd. bearb. v. Fr. Lau. mit dem Kölner stadtplan v. j. 1571. Bonn, Hanstein 1898. XXII, 323 s. 9 m.

über bd. 3 vgl. Jsb. 1898, 9, 181. — rec. Cbl. 1899, 1541 f. G. v. Below, Hist. zs. 82, 562. 84, 177 f.

Weltliches lied. 210. Alfr. Raphael, Über einige quodlibete mit dem cantus firmus 'O rosa bella' und über dieses lied selbst. Mtsh. f. musikgesch. 31, 161—179 und 15 s. musikbeilage.

zeigt, dass zu den bei Eitner. Das deutsche lied 1, 1 zweistimmig gegebenen quodlibets als oberstimme die weise 'O rosa bella' hinzuzufügen ist, und liefert nachweise zu den darin sonst benutzten liedern.

211. Reinh. Starke, Hieronymus Gregorius Langius Havelbergensis. ebd. 31, 101—110. 113—123.

212. K. Geuther, Studien zum liederbuch der Klara Hätzlerin. Halle, Niemeyer. 4 bl., 166 s. 3 m.

eine sorgfältige untersuchung des 1470—1471 von der Augsburger abschreiberin Klara Hätzlerin (lebte etwa 1430—1476, nicht nonne) für Jörg Roggenburg hergestellten liederbuches zeigt, dass der kern der sammlung schon um 1450 vorhanden war und dass die Hätzlerin eine ältere vorlage, die uns auch durch selbständige jüngere abschriften von 1512 und 1530 bekannt ist, kopierte. innerhalb der beiden hauptgruppen (spruchgedichte und lieder) stehen die einzelnen stücke ohne rücksicht auf inhalt und verfasser durch einander. die dichter der spruchgedichte sind teilweise schon von Haltaus nachgewiesen als Freidank, Mönch von Salzburg, Teichner, Suchenwirt, Kaltenpach, Hermann v. Sachsenheim, Rosenblüt; Geuther geht nun der anderweitigen überlieferung der einzelnen spruchgedichte genauer nach, um daraus den charakter der textüberlieferung und den ursprung zu ermitteln; er schreibt einen grossen teil der namenlosen stücke aus inneren gründen Hermann von Sachsenheim und seinem kreise zu. leider fehlt ein register, vielleicht mit rücksicht auf eine beabsichtigte fortsetzung dieser studien.

213. R. Wolkan, Eine unbekannte sammlung von volksliedern des 16. jh. Euph. 6, 649—662.

beschreibt einen ihm gehörigen druck o. o. und j. 'Neun vnd neuntzig schöne auserlesene lieder' (zwischen 1558 und 1582), welcher 110 lieder enthält. 94 nummern kehren im Frankfurter liederbüchlein von 1582 wieder, die übrigen weist W. in andern drucken nach und druckt sie teilweise ab. [über andre ausgaben vgl. Bolte, ZfdA. 34, 167 und Wolfrum, Siona 21, 46.]

Zell. 214. A. Erichson, Matthäus Zell. AdB. 45, 17 f.

Zeuner. 215. R. Eitner, Martin Zeuner. AdB. 45, 131 f.

Ziegler. 216. J. Bolte, Hieronymus Ziegler. AdB. 45, 173—175.

Zieli. 217. F. Vetter, Wilhelm Zieli. Sammlung Bernischer biogr. 3, 557—560 (1898).

Zimmermann. 218. P. Horn, Aus der litterarischen thätigkeit eines Augsburger büchsenmeisters des 16. jh. ZfdA. 43, 89—101.

aus dem hsl. in Gotha und Dessau erhaltenen werke 'Bezaar' (= gegengift, persisch) des Augsburgers Samuel Zimmermann (um 1591) druckt H. ein die technischen ausdrücke der geschütz- und feuerwerkskunst erklärendes 'onomasticon' ab.

Zimmern. vgl. abt. 6, 12. 219. H. Modern, Die Zimmernschen handschriften der k. k. hofbibliothek. ein beitrag zur geschichte der Ambraser sammlung und der k. k. hofbibliothek (Jb. der kunsthist. samml. des kaiserhauses 22). Wien. II, 71 s. 4°.

220. R. Beer, Die Zimmernsche bibliothek. Zs. f. bücherfr. 3, 401—404.

221. G. Tumbült, Wilhelm Werner von Zimmern. AdB. 45, 402—306.

Zinckeisen. 222. C. Bertheau, Cyriacus Zinckeisen. AdB. 45, 315.

Zink. 222. F. Frensdorff, Burkard Zink. AdB. 45, 325—329.

Zittardus. 224. Fr. Lauchert, Konrad Zittardus. AdB. 45, 368 f.

Zwingli. 225. Zwingliana hrsg. von E. Egli 3—4. Zürich 1898 — vgl. Jsb. 1898, 9, 210. — rec. G. Bossert, Theol. lz. 1899, 122. Hist. zs. 83, 370. Euph. 6, 825. — Das Zwinglimuseum. Protestant 2, 67.

226. E. Egli, Analecta reformatoria 1. dokumente u. abh. zur geschichte Zwinglis und seiner zeit. Zurich, Zurcher und Furrer. VII, 164. 5,60 m.

227. R. Stahelin, Huldreich Zwingli 2. Basel 1897. — vgl. Jsb. 1898, 9, 212. rec. Baechi, Hist. jb. 20, 79—84.

228. E. Christen, Zwingli avant la réforme de Zurich. histoire de son développement intellectuel et religieux. Genève. 115 s.

229. T. Delinotte, Ecclésiologie de Zwingli. Cahors, Coueslant. 60 s.

J. Bolte (no. 1—83. 149—229) und J. Luther (no. 84—148).

X. Deutsche mundartenforschung.

(A. Allgemeines: 1. zusammenfassende darstellungen, 2. einzelne grammatische erscheinungen, 3. vermischtes. — B. Einzelne ober- und mitteldeutsche mundarten: 1. Schweiz, 2. Elsass-Lothringen, 3. Schwaben, Württemberg, 4. Baden, 5 Bayern, Österreich, 6 Ungarn 7. Rheinland, 8. Hessen, Thüringen, 9. Sachsen, 10. Schlesien, 11. Ostpreussen.)

A. Allgemeines.

1) Zusammenfassende darstellungen. 1. Deutsche mundarten. zeitschrift. bd. 1, heft 3 (= s. 163—268). Wien, Fromme. 3,40 m.

darin ausser dem namentlich angeführten J. W. Nagl, Rundschau. s. 237—268.

2. F. Mentz, Bibliographie der deutschen mundartenforschung für die jahre 1896 und 1897, nebst nachträgen aus früherer zeit. DMda. 1, 184—209.

bringt auch (s. 203—209) ein register zu den in h. 2 und 3 enthaltenen bibliographien der deutschen mundartenforschung.

3. A. Landau, Register zu der in heft 2 enthaltenen bibliographie des jüdisch-deutschen. ebd. 1, 208 f.

4. Zeitschrift für hochdeutsche mundarten. hrsg. v. O. Heilig und Ph. Lenz. jahrg. I, h. 1 und 2. Heidelberg, Winter 1900.

das vorwort der herausgeber weist der zeitschrift ihre stellung und ihre aufgaben zu: die rege thätigkeit auf dem gebiete der deutschen mundartenforschung, wie sie vor allem in zahlreichen umfassenden mundartlichen wörterbüchern, in Bremers sammlung kurzer grammatiken deutscher mundarten und in dem gross angelegten unternehmen des Wenkerschen sprachatlas zu tage tritt, die anerkennung, welche die germanistische wissenschaft den ergebnissen dieser thätigkeit zu teil werden lässt, das entgegenkommen endlich, welches verschiedene deutsche regierungen diesen bemühungen gegenüber bewiesen haben, liessen den gedanken einer besonderen, den hochdeutschen mundarten dienenden zeitschrift gerechtfertigt erscheinen und gewähren eine bessere aussicht glücklichen fortgangs, als er früheren unternehmungen ähnlicher art beschieden war. die dialekte des ober- und mitteldeutschen sprachgebietes sollen den stoff für die in die neue zeitschrift aufzunehmenden untersuchungen hergeben; doch werden in ihrer zugehörigkeit zweifelhafte mundarten an der niederdeutschen sprachgrenze nicht ausgeschlossen sein. aufsätze, welche die vergleichende

betrachtung hoch- und niederdeutscher mundarten zum gegenstande nehmen oder alle deutschen mundarten berücksichtigen, fallen gleicherweise in den rahmen der zeitschrift, welche neben etymologischen, grammatischen, lexikalischen und litterarischen beiträgen auch texte (alte und moderne) bringen soll. die flexions-, wortbildungs- und satzlehre der mundarten harrt noch fast überall der bearbeitung; die herausgeber wollen hierzu ganz besonders anregen, ebenso wie auf dem gebiete der lautlehre zur systematischen und kartographischen darstellung ganzer mundartengebiete. weitere bausteine für ein umfassendes wörterbuch der deutschen mundarten herbeizubringen, wird gleichfalls unter die aufgaben der zeitschrift gehören. anschliessend stellt Lenz die lautschrift fest, welche der einheitlichkeit und einfachheit halber für die neue zeitschrift am besten anzuwenden wäre.

h. 1 und 2 enthalten ausser dem namentlich angeführten folgende aufsätze: W. Horn, Einige fälle von dissimilation; O. Weise, Die zahlen im thüringer volksmunde; O. Weise, Theekessel-tölpel und verwandtes; A. Holder, Die berechtigung der stammeslitteraturgeschichte, besonders auch der volksmundartlichen; K. Rieder, Mystischer traktat aus dem kloster Unterlinden zu Colmar i. E.; W. Unseld, Schwäbische sprichwörter und redensarten; Bücherbesprechungen; Sprechsaal; Zur besprechung eingesandte werke.

5. O. Heilig, Über den wert der erforschung unserer mundarten. Monatsbl. d. bad. Schwarzwaldvereins. 2, sp. 175—180.

was die erforschung unserer mundarten dem etymologen, dem kultur- und litteraturhistoriker, dem grammatiker und phonetiker für den aufbau der germanistischen wissenschaft bietet, wird in fasslicher kürze erörtert und womöglich durch beispiele erläutert. der schluss feiert die mundarten als jungbrunnen der schriftsprache.

6. C. Haag, Die direkte methode der mundartenkartographie, ihre sprachwissenschaftliche bedeutung und praktische notwendigkeit. Allg. ztg. beil. no. 230.

7. V. G. Scarpa, La lingua tedesca e i suoi dialetti. s. abt. 8, 6.

8. O. Bremer, Zur lautschrift. s. abt. 2, 3. angez. E. S., Cbl. 1899, 1582 f. W. N(agl), DMda. 1, 249 f.

2) Einzelne grammatische erscheinungen. 9. J. W. Nagl, J. Schatz, 'Die mundart von Imst' und der angebliche umlaut von ahd. mhd. *iu*. DMda. 1, 218—222.

10. J. W. Nagl, Zu den zwei stufen des umlautes von ahd.

mhd. *a.* ebd. 1, 210—217. (separat bei C. Fromme 'Vokalismus der bair.-österr. Ma., historisch beleuchtet. I. das hohe A.' s. 54 f.)

11. A. Ritzert, Dehnung der mhd. kurzen stammsilbenvokale. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 10, 8. — s. abt. 7, 3.

Sprachatlas. 12. F. Wrede, Berichte über G. Wenkers sprachatlas des deutschen reichs. XVII. AfdA. 25, 390—395.
giebt ein alphabetisches und systematisches verzeichnis zu bericht 1 -16, um die übersichtlichkeit zu fördern.

3) Vermischtes. 13. J. V. Hürbin, Mda., sprachunterricht und rechtschreibung. Aarau 1895. — vgl. Jsb. 1896, 4, 51. - angez. W. N(agl), DMda. 1, 249.

14. H. Menges. Mundart in der volksschule. in: Rein, Encyklopädisches handbuch der pädagogik. Langensalza, H. Beyer u. söhne. bd. 4 (1897), 837—872.
angez. W. Horn, Zs. f. hd. Mda. 1, 106 f.

15. E. H(offmann)-K(rayer), Die mundart in der volksschule. Arch. f. schweiz. vk. 3, h. 2.

16. R. v. Gottschall, Der dialekt im drama. Deutsche Revue 23 (1898), bd. 4, s. 97—106.
berechtigt in der lokalposse, für ein beschränktes stück erde, wo ein stammesgenosse dichtet, wo stammesgenossen darsteller und zuhörer sind; aber seit neuestem in verfolgung eines konsequenten naturalismus durch weitgehende dramatische ausbeutung überwuchernd. und doch ist die durch ihn erreichte lebenswahrheit nur schwach: der im dichtwerk verwendete dialekt ist meist ein künstliches produkt aus vielen dialektschattierungen, 'nichts urwüchsiges, sondern nur künstlich zurechtgemachtes'; man sieht es fürs schlesische an Holtei und an Hauptmann die volkstümlichkeit, welche die dichtung durch anwendung eines dialektes auf der einen seite gewinne, gehe ihr auf der andern in der beschränkten einwirkung verloren

17. A. Holder, W. Horn, V. Hintner, Etymologisches. DMda 1, 223—236.
antworten auf fragen. die G. Volk DMda. 1, 163 dem fachpublikum vorgelegt hat. 1) Versuch der deutung von mundartl. ausdrücken. eingesandt von A. Holder. s. 223. 2) Zum wortschatz der odenwälder mda. eingesandt von W. Horn. s. 224 f. 3) Worterklärungen. eingesandt von V. Hintner. s. 225—236.

B. Einzelne ober- und mitteldeutsche mundarten

1) Schweiz. 18. Born, Die sprachlichen verhältnisse in der Schweiz. Globus 75, h. 17.

19. J. Zimmerli, Die deutsch-französische sprachgrenze in der Schweiz. 3. teil: Die sprachgrenze im Wallis. nebst 17 lauttab. und 3 karten. Basel, Georg. V, 154 s. 4,80 m. — teil 2; vgl. Jsb. 1896, 5, 14.

inhalt: urkundliche quellen; die sprachverhältnisse in den einzelnen gemeinden des grenzgebietes und allgemeines; zusammenfassung der historischen ergebnisse des 1., 2. und 3. teiles; die sprachmischung in der französischen Schweiz; deutsche mundarten; romanische patois. — die scheidelinie deutscher und französischer art und sprache hat im laufe der jahrhunderte wenig geschwankt. die zum teil nur vorübergehenden verschiebungen des sprachlichen besitzstandes sind bisher stets zu gunsten des deutschtums eingetreten; erst in neuester zeit wird in Biel und Freiburg ein überhandnehmen der französischen elemente festgestellt.

20. Schweizerisches idiotikon. wörterbuch der schweizerdeutschen sprache. gesammelt auf veranstaltung der antiquarischen gesellschaft in Zürich unter beihilfe aus allen kreisen des Schweizervolkes. hrsg. mit unterstützung des bundes und der kantone. begonnen von Friedrich Staub und Ludwig Tobler. h. 35 (bd. 4, sp. 626—784 = bogen 40—49) bearb. v. A. Bachmann, R. Schoch, H. Bruppacher, E. Hoffmann. h. 36 (bd. 4, sp. 785—944 = bogen 50—59) bearb. v. A. Bachmann, R. Schoch, H. Bruppacher, E. Hoffmann-Krayer. h. 37 (bd. 4, sp. 945—1104 = bogen 60—69) bearb. v. A. Bachmann, R. Schoch, H. Bruppacher, E. Hoffmann-Krayer. h. 38 (bd. 4, sp. 1105—1264 = bogen 70—79) bearb. v. A. Bachmann, R. Schoch, H. Bruppacher und E. Hoffmann-Krayer. h. 39 (bd. 4, sp. 1265—1424 = bog. 80—89) bearb. v. A. Bachmann, R. Schoch, H. Bruppacher, E. Hoffmann-Krayer und E. Schwyzer. h. 40 (bd. 4, sp. 1425—1584 = bogen 90—99) bearb. v. A. Bachmann R. Schoch, H. Bruppacher und E. Schwyzer. 4°. jedes heft 2 m. Frauenfeld, J. Huber 1897—1899; vgl. Jsb. 1898, 10, 17.

regelmässige fortsetzungen des rühmlichst bekannten fundamentalwerkes über die schweizerischen dialekte. bietet in diesen wie in allen bisherigen lief. die zuverlässige verarbeitung eines ungeheuer reichen, überallher gesammelten stoffes und erschliesst dem sprach- nicht weniger als dem geschichtforscher überaus ergiebige fundgruben. der dialektforscher erfreut sich im anschauen des vielgestaltigen mundartlichen eigenlebens, welches

sich neben der allgemeinen schrift- und umgangssprache behauptet und so manches überbleibsel aus altem sprachbestande in ursprünglicher frische aufbehalten oder triebkräftig weiter entwickelt hat. der kulturhistoriker und folklorist dagegen wird in den vielen beispielen und belegstellen mannigfache belehrung finden. dass über diesen wissenschaftlichen nutzen hinaus die lektüre des werkes auch dem interessierten laien grosse anregung und förderung bringen könne, dass sie allen Schweizern daheim und in der fremde das gefühl ihres volkstums und ihrer heimatlichen beziehungen stärken und wach erhalten müsse, hat Adolf Tobler in richtiger erkenntnis betont, wie er denn auch die bedeutung dieses grossen unternehmens nach dem bisher geleisteten mit den worten kennzeichnet: es sei 'ein wörterbuch, dessengleichen keine deutsche, noch weniger irgend eine andere mundart aufzuweisen habe'. — von besonders wichtigen und eingehend behandelten worten heben wir heraus: (h. 35) metzger, nach, noch, nacht, nagel, nehmen, narr; (h. 36) nase, neiss-, genoss, nest, natur, not, nutz, bi, bueb; (h. 37) bach, buech, bad, bodem, bogen, bühel; (h. 38) becken, bick, bock, ballen, boll, balchen, bild, bulfer, baum; (h. 39) bann, bein, band, bengel, bank; (h. 40) par, bar, ber, bir, bor, bur, berg, burg.

20a. M. Tschumpert, Versuch eines bündnerischen idiotikons. lief. 1; vgl. Jsb. 1881, 192. lief. 2—4 erschienen 1882. 1888. 1892. Chur, Hitz. — vgl. Jsb. 1898, 10, 18. [nachtrag.]

die sammlung der wörter wurde 1865 begonnen und umfasste 1880 nicht weniger als 15 000, welche fast einzig der lebenden volkssprache Graubündens und einigen wenigen älteren schriften entstammen. strenge abgrenzungen gegen das, was den schweizerischen dialekten gemeinsam ist, sowie gegen das mhd. wurden bei der behandlung und darstellung des reichen stoffes naturgemäss nicht vorgenommen, da diese abschnürung, abgesehen von allen schwierigkeiten ihrer durchführung, eine räumliche und zeitliche vereinzelung mit sich geführt hätte, wie sie allem geschichtlich bedingten und in reger wechselwirkung sich vollziehenden sprachleben zuwider ist. dennoch sind es gerade die vielen besonderheiten der bündnerischen mda., welche den vf. veranlassten, sein werk auch neben dem schweizerischen idiotikon ausgehen zu lassen; denn dieses grössere auf alles schweizerisch-mundartliche gerichtete werk konnte und kann den sprachlichen eigenheiten des einzelnen kantons nicht die berücksichtigung schenken, welche sie, in wie hohem grade auch immer, verdienen. die berechtigung des erscheinens seines werkes auch nach Valentin Bühlers 'Davos in seinem Walserdialekt' erweist der vf. dadurch, dass er dieses buch als hastige stoffsammlung kennzeichnet. — die anordnung der

wörter ist alphabetisch und etymologisch. die schreibart der hauptformen und alles dessen, was den lebenden mda. angehört, ist nach den im mhd. üblichen grundsätzen gestaltet. vergleichungen des gesammelten stoffes mit entsprechendem und ähnlichem in fremden sprachen und deutschen mda. sind nicht umgangen und ohne scheu vor der oft damit verbundenen mühe durchgeführt worden. lokalnamen entfielen im allgemeinen dem rahmen des unternehmens: dagegen ist dem volkskundlichen ein bescheidener raum gewährt worden. — man darf wohl hervorheben, dass die ganze entsagungsvolle arbeit, welche hier vorliegt, von einem einzelnen geleistet worden ist.

21. E. Hoffmann-Krayer. Ein wörterverzeichnis der gaunersprache von 1735. Arch. f. schweiz. volksk. 3, h. 3. s. abt. 8, 53.

22. J. Gotthelf (Albert Bitzius). Volksausgabe seiner werke im urtext. bd. 4—9. Bern, Schmid & Francke 1898/99. je 1,60 m. — 1—3 erschien 1897/98. — 4. 5. angez. A. B., Cbl. 1899, 1044.

23. Beiträge zur erklärung und geschichte der werke Jeremias Gotthelfs. ergänzungsband zur volksausgabe von Jeremias Gotthelfs werken im urtext. lief. 5—9 (= s. 189—428). Bern, Schmid & Francke. je 0,80 m. feine ausg. 1 m. — vgl. Jsb. 1898, 10, 19. — angez. A. B., Cbl. 1899, 1044.

nach den beiden vorliegenden lief. 8 und 9 zu urteilen, ist der erläuterung ein bestimmtes schema zu grunde gelegt. I. sacherklärungen: urkunden zur entstehung und aufnahme des betreffenden werkes (quellenangaben, briefe von und an Gotthelf, kritiken) nebst eingehenden worterklärungen. II. zur geschichte des textes: genaue vergleichung der lesarten in den einzelnen handschriftlichen entwürfen und gedruckten ausgaben.

2) **Elsass-Lothringen.** 24. E. Martin und H. Lienhart, Wörterbuch der elsässischen mundarten. im auftrage der landesverwaltung von Elsass-Lothringen. Strassburg, Trübner. lief. 5. (s. 625—798, nebst bandtitel und nachwort.) 4 m. (1. band komplet 20 m., geb. 22,50 m.) — lottel bis lutzel; stämme mit m und n. — angez. H. Menges, ZfdU. 13, h 6. lief. 1. 2 angez. E. Schmeltz, Intern. arch. f. ethnogr. 11, 1898, 180 f.

einige urteile mögen die bedeutung dieses werkes kennzeichnen, dessen 1. bd. nunmehr abgeschlossen vorliegt: Erdmann nennt es eine wissenschaftliche leistung hohen ranges, eine wirkliche fundgrube alemannischer eigenart und stellt durch vergleichung mit Schmidts wörterbuch der Strassburger mundart (1896) seine überwältigende fülle fest. Menges rühmt art und reichtum der beispiele — alles sei aus dem vollen leben gegriffen —, er findet die

sprachliche seite ungemein anziehend und lehrreich, die worterklärungsversuche ansprechend, er giebt proben von der reichhaltigkeit des wörterbuchs, indem er die pflanzennamen der 2. lief. durchgeht, die reste altdeutschen sprachgutes aus der 4. heraushebt; Heusler findet das schwergewicht in dem litterarischen, kulturgeschichtlichen und völkerpsychologischen inhalte, doch biete es auch eine schätzbare ergänzung zu den bisherigen elsässischen dialektmonographien, besonderes interesse erweckten die unzähligen lehnwörter aus dem französischen. E. v. Borries betont das erfreuliche zusammenwirken eingewanderter und einheimischer kräfte (Martin und Lienhart) und die wichtigkeit der mundartlichen verschiedenheiten für die innere abgrenzung des Elsasses.

25. E. Martin, Sprachverhältnisse und mundarten im deutschen sprachgebiet von Elsass-Lothringen. in: Das reichsland Elsass-Lothringen. landes- und ortsbeschreibung hrsg. vom statistischen bureau des ministeriums für Elsass-Lothringen. lief. 1. Strassburg, Heitz (1898). s. 91—97.

starke beeinflussung des elsässischen durch das französische und hebräische; die sprachinseln — darunter Strassburg die wichtigste — erklären sich durch spätere einwanderungen ins Elsass. für das eigentliche elsässische ist der anlaut pf kennzeichnend; das lothringische zeigt dafür p: dadurch ergiebt sich eine scheidelinie. das elsässische weist eine reiche litteratur auf, seit dem 17. jh. auch eine eigentlich dialektische; Lothringen hat eine recht dürftige litterarische entwicklung. das elsässische, ein zweig des alemannischen, zeigt übergänge zum mitteldeutschen, zum fränkischen; es wird in seinen grundzügen dargestellt und in seinen haupterscheinungen durch beispiele erläutert: vokalismus, konsonantismus, wortbeugung, wortwahl, genus der substantiva (in letzterem wird ein enger zusammenhang mit dem mhd. sichtbar). untermda. sind ober- und unterelsässisch. schwieriger ist die einheitliche sprachdarstellung für das lothringische, denn der übergang vom oberzum mittel-, ja in manchen punkten bis zum niederdeutschen hin ist ein sehr allmählicher; man darf den dialekt des Saar- und den des Moselgebietes unterscheiden.

26. This, Sprachverhältnisse und mundarten im französischen sprachgebiet von Elsass-Lothringen. ebd. s. 98—104.

legt den verlauf der deutsch-französischen sprachgrenze für die mitte des 9. jhs. fest. bis zum ausgang des 15. jhs. ist sie nicht irgendwie erheblich verschoben worden. im 17 jh. ist die deutsche sprache aus dem südöstlichen teile Lothringens verdrängt worden: erst entvölkerung im gefolge des 30jährigen krieges, dann besiedlung durch französische kolonisten. seit dieser zeit ist eine

wesentliche verschiebung nicht mehr eingetreten. in Lothringen ausgedehntere mischgebiete als im Elsass.

27. Kassel, Die deminution in der hanauischen mundart. Els. jb. 15, 205—222.

die verkleinerungssilbe ist -le mit den varianten -(e)l und -ele; doch ist nicht jedes l in der mda. als verkleinerungsform aufzufassen. am häufigsten tritt die verkleinerungsform beim substantivum auf, mit ganz verschiedenen einwirkungen auf die bedeutung: sie erweckt nicht bloss die anschauung des kleinen, sondern auch die des kurzdauernden, der zuneigung, geringschätzung usw. ihre verbreitung wird an wichtigen wortgruppen dargethan und der bedeutungswandel, den sie hervorgerufen, auf ihren fortgesetzten gebrauch zurückgeführt. sie kommt bei zeitwörtern gleichfalls häufig vor, fehlt nicht beim eigenschafts- und umstandswort, ist sehr verbreitet in der kinder- und kosesprache. eigenartig ist ihre verwendung in der heilkunde. zum schluss wird als einzig dastehend die 'vergrösserungsform' erwähnt: aus michel wird nach den umlautgesetzen ein neues wort muche gebildet, als ob hier el verkleinerungsform wäre. die neuen worter — es sind ihrer 4 — haben derb-scherzhaften beigeschmack.

3) Schwaben. Württemberg. 28. Dreher, Schwäb mda. — vgl. Jsb. 1898, 10, 34. — die abhandlung ist auch im laufenden berichtsjahr nicht erschienen, obgleich sie im Teubnerschen verzeichnis der programme fur 1899 unter no. 620 angezeigt ist.

4) Baden. 29. Ph. Lenz, Die flexion des verbums im Handschuhsheimer dialekt. Zs. f. hd. Mda. 1, 17—26.

bringt 1. die konjugation eines regelmässigen schwachen verbums, 2. eine zusammenstellung der alten starken und der bemerkenswerten schwachen verba. allen verben dieser mundart fehlt der ind. impf.: er wird durch den ind. perf. ersetzt. vgl. 8, 40.

30. A. Haass, Sprachproben aus dem Markgräflerland. Zs. f. hd. Mda. 1, 91 f.

die vier nummern stammen aus Wollbach, Kleinkems und Istein, badischen orten, deren mundartliche abweichungen voneinander im hinblick auf die proben kurz erortert werden.

31. O. Heilig, Texte in alemannischer mundart, mitgeteilt. Zs. f. hd. Mda. 1, 93—98.

die 10 proben stehen hinsichtlich der qualitat der vokale und konsonanten im grossen und ganzen auf dem boden der von K. Heimburger (Beitr. 13, 211 ff) dargestellten Ottenheimer mundart: sie stammen aus den mundarten von Kurzell, Herbolzheim, Weisweil, Riegel, Bahlingen und Sasbach.

32. O. Heilig, Mda. des Taubergrundes. Leipzig 1898. — vgl. Jsb. 1898, 10, 36. — angez. F. Pfaff, Alem. 27, 188—190. Cbl. 1899, 630 f. Lenz, Südwestdeutsche schulbl. 1899, h. 3. W. Horn, Litbl. 1899, 399—401. W. N(agl), DMda. 1, 255 f.

5) Bayern. Österreich. 33. A. E. Schönbach, Ueber den conj. praet. im bayrisch-österreichischen. Beitr. 24, 232—238.

34. F. G. G. Schmidt, Die Rieser mda. München 1898. — vgl. Jsb. 1898, 10, 38. — angez. W. Horn, Litbl. 1900, 7 f., welcher darin einen nützlichen beitrag zur dialektkunde sieht. die behandelte mda. sei interessant, zumal wegen der vielen doppelformen, welche Sch. durch die gemischte bevölkerung von katholiken und protestanten erklären möchte — eine durch genaue, auf einen kleinen raum beschränkte untersuchungen noch immer nicht klar und bestimmt beantwortete frage. Horn tadelt den verzicht auf phonetische beschreibung der laute und das fehlen eines alphabetischen verzeichnisses der behandelten wörter.

35. Autenrieth, Pfälzisches idiotikon. ein versuch. Zweibrücken, F. Lehmann. 197 s. 4,50 m.
in alphabetischer anordnung wird alles mundartliche an ausdrücken und redensarten dargeboten, was der eigene sammeleifer des vf. und die rege anteilnahme anderer aus allen gauen der Pfalz zusammengebracht hat. von der genaueren bezeichnung der aussprache durch ein phonetisches alphabet ist abstand genommen; auch das verbreitungsgebiet der einzelnen wortformen und wendungen ist nicht festgelegt. ebenso wird die etymologische begründung mehr gelegentlich gegeben, weil sie auch den laien interessiert, während im allgemeinen nur eine 'verdeutlichung' des pfälzischen wortes für das verständnis des Nichtpfälzers angestrebt wurde. drei anhänge bieten eine litteraturübersicht, eine zusammenstellung der mitthätigen sammler und viele dialektproben, auch eine poetische. angez. G. Ehrismann, Zs. f. d. gesch. des Oberrheins 54 (= n. f. 15), 195 f.

36. G. Maurer, Mhd. e, iu und ô der stammsilben in der mda. an der Ilz. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 10, 44. — (dasselbe als Würzburger diss. 1898.)
es wird von der mundart der unteren Ilzleiten, und zwar von der dorfsprache ausgegangen, die sich nördlich bis zum Böhmerwald, östlich bis Waldkirchen, südlich bis nach Passau hinein erstreckt, so dass Passauer urkunden verwertet werden konnten. die 3 dem ursprunge nach verschiedenen mhd. e-laute: der alte europäische, mit ë bezeichnet, der im ahd. aus germ. ai. hervorgegangene, ê, der früheste umlaut des a, e sind vertreten durch geschlossenes

e, ė, durch den offenen e-laut, e, durch è, noch mehr geöffnet als e. der umlaut des û im mhd., iu, ist in allen fällen durch ái vertreten; der alte diphthong iu 1. durch oi, 2. durch ái. mhd. ô endlich ist vertreten 1. durch ou, 2. durch o.

37. J. Schatz, Mda. von Imst. Strassburg 1897. — vgl. Jsb. 1897, 5, 39. — angez. O. Bremer, Archiv 103, 169—174.

38. H. Mareta, Proben eines wörterbuches der österreichischen volkssprache. Alt-Wien 6 (1897). 7 (1898).

39. A. Hausenblas, Brüxer mda. I. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 10, 49.

'den mundartenknauel auf der strecke Graslitz-Grottau mit erfolg zu entwirren', sind einzeluntersuchungen von festen dialektcentren aus in angriff zu nehmen. so stellt sich der Brüxer dialekt als ein mischdialekt auf obersächsischer grundlage dar. das hervorstechendste an ihm ist die einfachheit; sie wird in bezug auf die lautverhältnisse fast zur dürftigkeit, und mag sie schon zweckmässig sein und in einem durchsichtigen bau ihre gute seite haben — der schönheit kommt sie nicht zu statten: wenig vokale ohne tonabstufung, verstümmelung der endsilben, sehr langsames tempo der rede. nach vorbemerkungen uber lautliche eigentümlichkeiten (s. 11—13) wird bildung und klang der vokale (s. 14—17) behandelt. es folgt (s. 17—41) die vergleichung der vokale mit den entsprechenden mhd. lauten. vorläufige sprachproben (s. 41 f.) sind dem sprichwörterschatze entnommen. angez. W. N(agl), DMda. 1, 256 f.

40. Beiträge zur kenntnis deutsch-böhmischer mundarten. im auftrage des vereins fur geschichte der Deutschen in Böhmen herausgegeben von Hans Lambel. I: J. Schiepek, Der satzbau der egerlander mundart. teil 1. Prag, J. G. Calve in komm. XXVI, 206 s. 6 m.

die beiden aufsatze im 22 und 23. progr. des k. k. staatsgymnasiums in Saaz 1895 und 1896 — vgl. Jsb. 1895, 5, 26. 1896, 5, 42 — sind in grossenteils umgearbeiteter und erweiterter gestalt aufgenommen worden. den ausgangspunkt bildet die mundart Plans, eine der untermundarten des nordgauischen dialektes in Böhmen. die belege sind teils aus der reichen dialektlitteratur des Egerlandes, teils aus dem mundlichen verkehr der Planer mundart geschöpft. die armut an älteren schriftlichen denkmalern machte eine historische darstellung der syntax unmöglich. bei dem mangel an syntaktischen darstellungen anderer mundarten war schwierig und nicht überall festzustellen, in welchem masse die behandelten erscheinungen eigentümlichkeiten des untersuchten dialektes oder

ihm mit anderen gemeinsam sind. die anordnung des stoffes ist für die hauptabschnitte nach Miklosich-Behaghels system getroffen; die hauptsächlichste abweichung liegt in der hinzufügung eines besonderen abschnittes über die formen des mundartlichen satzes. teil 1 behandelt: I. tempo der rede; II. betonung, musikalische und dynamische; III. satzformen (s. 15—77); IV. wortklassen. angez. A. Hauffen, ZföVk. 5, 281—284. W. N(agl), DMda. 1, 258—260.

41. H. Gradl † (E. Pistl), Zur bestimmung des alters der egerländer mundart. schluss. DMda. 1, 163—193. — vgl. Jsb. 1897, 5, 41.

die auszüge unter no. II werden fortgesetzt. no. III bringt solche aus urkunden und kontraktenbüchern, no. IV aus den ausgabebüchern, no. V aus inventaren.

6) Ungarn. 42. A. Scheiner, Über die sprache des sächsischen volkes. in: Bilder aus der vaterländischen geschichte, hrsg. von F. Teutsch. 2, s. 403—423.

zusammenhang zwischen sprache und kultur, entstehung der neuhochdeutschen schriftsprache und reformation wird in eindringlicher klarheit erörtert, Luthers verdienst gewürdigt, Lessings, Goethes, Schillers nachfolge in sprachschöpferischer arbeit kurz erwähnt. die deutsche schriftsprache verbindet die deutschen Siebenbürgens mit dieser alldeutschen kulturgemeinschaft; beliebte verstösse gegen sie werden beispielsweise vorgeführt und die gründe schlechter aussprache dargelegt. — eine einheitliche sächsische volkssprache giebt es weder für den mündlichen noch für den schriftlichen verkehr: hier tritt das nhd. ergänzend ein, dort giebt es eine unzahl von dialekten. und doch fehlt auch die einheitlichkeit nicht; denn alle diese verschiedenheiten sind in einem einzelnen stamm organisch erwachsen. die *wasser-water*, *was-wat* und *is-eis* — linien lassen keinen zweifel, dass die heutigen bewohner Siebenbürgens nachkommen moselfränkischer kolonisten sind. ihre volkssprache scheidet sich in zwei untermundarten, je nach der erweichung des harten endlauts und der verschiedenen behandlung des endungs -n. der schluss giebt allgemeines über den sächsischen sprachschatz und weist kurz auf das sächsische wörterbuch hin.

43. A. Scheiner, Unsere volkssprache. (mit karte.) Kalender des Siebenb. volksfreundes n. f. 4.

teilweis hinübergenommen in no. 43.

44. R. v. Sowa, Wörterbuch des dialekts der deutschen zigeuner. Leipzig, Brockhaus 1898. XIV, 128 s. 4,50 m. auch

u. d. titel: Abhandlungen f. d. kunde des morgenlandes, redig. v. E. Windisch. bd. 11, no. 1.

angez. R. P., Cbl. 1899. 1513—1515. N. Finck, AfdA. 25, 331—335.

7) Rheinland. 45. J. Weber. Die luxemburg. sprache. Ons Hémecht 4 (1898). 34—37. 600—604. 5. 25—30. 112—116.

8) Hessen. Thüringen. 46. W. Crecelius, Oberhessisches wörterbuch. auf grund der vorarbeiten Weigands, Diefenbachs und Hainebachs sowie eigener materialien bearbeitet im auftrage des historischen vereins für das grossherzogtum Hessen. lief. 3 u 4. J—Z. (= bd. 2. III und s. 473—951.) Darmstadt, A. Bergsträsser in komm. 10 m.

vgl. Jsb. 1897. 5, 53.

47. E. Wagner und W. Horn. Verbalformen der mundart von Grossen-Buseck bei Giessen. Zs. f. hd. Mda. 1, 9—17.

alphabetische zusammenstellung der wichtigsten verbalformen dieser oberhessischen mda.; als muster gedacht für ähnliche listen von hessischen und pfälzischen verbalformen, welche den stoff liefern sollen für die von Horn geplante darstellung der heutigen verbalflexion des rheinfränkischen gebietes. die behandelte mda. weicht nur wenig von der durch Leidolf dargestellten Naunheimer ab.

48. J. Frank. Frankenhauser mda. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 10, 62.

sie wird heute nur noch von leuten des arbeiterstandes rein gesprochen, und zwar von älteren fremden einflüssen ist sie wenig ausgesetzt. kap. 1: phonetik; kap. 2: lautlehre; kap. 3: formenlehre. der anhang giebt eine schrift- und sprachprobe, sprichwörter und sprichwörtliche redensarten, sowie ein idiotikon der behandelten mda.

49. E. Trebs. Beiträge zur vaterländischen mundart. progr. (1899 no. 75) d. gymn. zu Fürstenwalde. 24 s. 4°.

unter den osterländischen mda., welche den übergang vom thüringischen zum obersächsischen bilden, wird hier die von Oberschwöditz, einem in der mitte zwischen Zeitz, Weissenfels und Naumburg gelegenen dorfe, dargestellt, und zwar nach ihrem vokalismus. s. 9—18 untersucht die vokale der stammsilben nach ihrem verhältnisse zu den mhd. lauten. s. 18—24 handelt vom verbum.

9) Sachsen. 50. A. Meiche, Dialekt der kirchfahrt Sebnitz. L. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 10, 64. — angez. W. Horn, Litbl. 1899, 164 f. J. Schatz, AfdA. 25, 198. W. Nagl, DMda. 1, 257 f.

51. E. Göpfert, Aus dem wortschatz eines erzgebirgischen chronisten. beiträge zur kenntnis der erzgebirgischen volkssprache. Zs. f. hd. Mda. 1, 37—68.

alphabetische zusammenstellung aller mundartlichen wörter, welche sich in Lehmanns werk 'Historischer schauplatz derer natürlichen merkwürdigkeiten in dem meissnischen ober-erzgebirge' aus dem jahre 1699 vorfinden, ein nachtrag gewissermassen zu Gs schrift über die mda. des sächsischen erzgebirges (Leipzig 1878).

10) Schlesien. 52. H. Hoffmann, Die schlesische mundart. I. II. Die neueren sprachen 7, 281—297, 477—487.

kap. 1 (die laute der schlesischen mda.) giebt, nach einer allgemeinen einleitung über die entstehung der mda. überhaupt, eine phonetische beschreibung der einzellaute, und zwar der mundengeschlusslaute und der mundöffner. kap. 2 behandelt die sandhierscheinungen: 1. angleichungserscheinungen von lauten, 2. quantitäts- und qualitätswechsel der laute, durch den wechselnden accent hervorgerufen. kap. 3 die flexion in der schlesischen mda. (mit benützung von Weinhold, die laut- und wortbildung und die formen der schlesischen mda. Wien 1853) behandelt ding-, eigenschafts-, für-, zahl- und zeitwort.

11) Ostpreussen. 53. J. Stuhrmann, Mitteldeutsch in Ostpr. — vgl. Jsb. 1898, 10, 74. — angez. F. Wrede, AfdA. 25, 386.

O. Bleich.

XI. Niederdeutsch.

(A. Allgemeines — B. Altniederdeutsche sprache und denkmäler. — C. Mittel- und neuniederdeutsche sprache: 1. sprachlehre, 2. wortkunde, 3. litteraturgeschichte. — D. Mittel- und neuniederdeutsche denkmäler: 1. mnd. dichtungen, 2. mnd. prosa, 3. spätere zeit.)

A. Allgemeines.

1. Korrespondenzblatt des vereins für niederdeutsche sprachforschung. hrsg. im auftrage des vorstandes (von C. Walther). heft 20. s. 33—64. Norden, D. Soltau. der jahrg. 2 m.

darin s. 60 ff. R. Andree u. a. zur Hillebille; s. 37 J. Bernhardt über *dösig, Puhan, Sülkendei* u. a.; s. 34 O. Bremer, Zur gruppierung der deutschen mundarten (in bibliographieen); s. 40 J. Gillhoff, Sprachliches aus Reuters Stromtid (breiw upnehmen; pütt 'pfütze'); s. 42 K. Koppmann *kanewacker*; s. 45 J. Peters *listekede* Nd. jb. 16, 91; s. 39 C. Schumann *bolt, schineflagge*,

ärlei. R. Sprenger s. 41 ***ansinn wesen*** (aus 'ansinnende' entstanden); s. 42 zu Bürgers Der kaiser und der abt ('der mann, der das wenn' usw. ist sprichwörtlich); s. 63 zum mnd. wörterbuche (betr. ***snene? stamharich, reren***); s. 36 ***plünn*** 'lumpen'; s. 43 zu Mösers patriotischen phantasien (betr. 'spielgelder'); s. 43 zu Reuters Stromtid (betr. 'wer seinen kindern giebt das brod' usw.; C. Walther s. 46 ***lucht = lecht***. s. 44 ***Dwals*** und ***dwals*** im Vitulus; s. 41 Th. Weddigen ***ankobern***; H. Wernsing. ***Halb busch halb rock***. — vgl. auch unten no. 28 und 33.

2. Die nationalitatsverhältnisse in Schleswig. Globus 75, 53 f. wiederholung der Globus 61, 377 abgedruckten karte der sprachgebiete Schleswig nach Adler (Zs. f. Schlesw.-Holst. gesch. 1891) nebst einigen statistischen und litteraturangaben.

B. Altniederdeutsche sprache und denkmäler.

3. F. Holthausen. Altsachsisches elementarbuch (= sammlung von elementarbüchern der altgerm. dialekte. V.) Heidelberg, C. Winter. XIX. 283 s. 5 m.

die erste vollstandige, mit ausgezeichneter beherrschung der grammatischen doktrin verfasste grammatik der as. sprachdenkmäler. mit knappheit der darstellung verbindet sich klare darlegung. das material ist selbstandig durchgearbeitet. die einzelheiten und ausnahmen der regeln werden nicht vernachlassigt. die anordnung des stoffes gleicht der in den übrigen banden der sammlung der elementarbücher (litteraturangaben, stellung der as., denkmalerverzeichnis, schrift, aussprache, entwicklung der westgerm. laute im as.; formenlehre). s. 179—201 ein abriss der syntax. s. 212 ff. einige wenige lesestucke, denen eine vorbemerkung über den bau der as langzeilen und die typen der halbzeilen, sowie anmerkungen beigegeben sind. das glossar s. 243 dient zugleich als wortregister für die grammatik. mit Jostes' annahmen betr. die heimat der denkmaler ist H. nicht einverstanden, ohne jedoch zunächst seine ablehnung zu begründen. für die texte konnte zum teil bereits Walsteins ausgabe benutzt werden. — anz. W. Schlüter, Nd. jb. 25, 152—160; O. Behaghel, LitbI. 21, 8; V. Henry, Revue crit. 48, 326 f.

4. P. Piper. As. bibeldichtung. I. 1897. — vgl. Jsb. 1898, 11, 19. — rec. J. Franck, AfdA. 25, 21—28.

5. Heliand, poema saxonicum seculi noni, ou poème de la vie de Jésus, composé par ordre de l'empereur Louis le Débonnaire sous les auspices de Saint Luitger, évêque de Munster en l'année 814. étude critique et traduction littérale, vers par vers, d'après

le manuscrit saxon découvert en 1794 à la bibliothèque de la cathédrale de Bamberg par le chanoine Gérard Gley, de Gérardmer, par V. Mohler. Paris, Maisonneuve 1898. 182 s. u. facsimile.

6. F. Wrede, Die heimat der altsächs. bibeldichtung ZfdA. 43, 333—360.

W. stimmt Jellinghaus und Jostes zu, dass der Heliand nicht von einem Westfalen verfasst sein könne, bestreitet aber seine nordalbingische entstehung, weil gegen diese zum teil dieselben gründe sprechen, die Jostes gegen Westfalen geltend gemacht hat (g mit j stabreimend; die namen mit -burg). die heimat des Heliand sei der mit dem Friesenfeld verbundene ehemals nd., jetzt hochd. Hassogau (gegend von Merseburg). auf dieses durch ingwäonische stämme besiedelte gebiet weisen auch die sogenannten frisonismen, die im Heliand nachgewiesen seien, die form *drucno* (nd. sonst *droge*) und andere im Heliand begegnende, dem niederdeutschen sonst fremde wörter. da Eike von Repgowe gleichfalls in diesem gebiete heimisch war, erkläre es sich, dass der Sachsenspiegel einige solcher wörter gleichfalls biete. die sprache des Heliand sei nicht als älteste stufe des niedersächsischen aufzufassen, sondern als eine besondere davon vielfach abweichende mundart. die hs. C. stehe dem original am nächsten, sei aber durch eine von einem Niederfranken geschriebene vorlage übermittelt und von einem angelsächsischen schreiber mitunter entstellt; M. könne nicht in Hildesheim geschrieben sein, sondern sei vielleicht aus Paderborn.

7. O. Priese, Der wortschatz des Hêliand, ein deutsch-altniederdeutsches wörterbuch. Leipzig, R. Voigtländers verlag. IV, 44 s. 1,80 m. (auch als beilage zum progr. des gymn. zu Saarbrücken [no. 489] erschienen).

als probe der anfang: Abbild biliðe st. n.; abend, âband, st. m.; aber neba, nebo, nebu.

8. P. Pachaly, Die variation im Heliand und in der as. genesis. (= Schriften zur germ. philologie hrsg von M. Roediger, heft 9.) Berlin, Weidmann. VIII, 118 s. 4 m.

angeregt durch Rödigers vorgang AfdA. 5, 267 ff. hat P. die variationen (wiederholung eines begriffes durch synonyma) der as. bibeldichtung vollständig zusammengestellt, zuerst die verba, dann adjektiva nebst adverbien, dann abstrakta, konkreta und lebende wesen bezeichnende substantiva. schliesslich wird in einer statistischen übersicht die zahl der belege im Heliand mit der in der Genesis verglichen und gefunden, dass daraus auf verschiedene verfasser nicht geschlossen werden könne, einzelne unterschiede in der anwendung der variation würden sich vielleicht freilich durch

die annahme zweier verfasser leichter erklären. — rec. V. Henry, Rev. crit. no. 44; M. H. Jellinek, DLz. 21, 549 f.; Cbl. 1900 no. 9.

9. Kleinere altsächsische sprachdenkmäler mit anmerkungen und glossar hrsg. von E. Wadstein. (= Niederdeutsche denkmäler. hrsg. vom verein f. nd. sprachforschung. bd. VI) Norden und Leipzig, D. Soltau. 1 bl. XV, 250 s. 7,20 m. (vereinspreis 5,40 m.)

sammlung sämtlicher altsächs. denkmäler und glossen mit ausschluss der bibeldichtung. der diplomatisch genaue abdruck, für welchen die hss. neu verglichen sind, ist mit grösster sorgfalt hergestellt, unter dem texte ist in umfangreichen noten ausführlich und bis ins kleinste genau der zustand der hsl. überlieferung in bezug auf sicherheit oder unsicherheit der lesung oder eigentümlichkeit der schrift angegeben. s. 119—153 anmerkungen, welche ausser beschreibung der hss. und litteraturangaben berichte über die bisherige forschung betr. heimat, alter, quelle usw. der einzelnen denkmäler sowie im abdruck mancherlei für die denkmäler wichtige auszüge aus lat. schriften des mittelalters darbieten. s. 157 ff. glossare der eigennamen und der wörter, deren bedeutung vielfach genauer bestimmt ist als vordem. bei jedem worte sind die vorkommenden wortformen mit stellenangabe verzeichnet.

C. Mittel- und neuniederdeutsche sprache.

1) Sprachlehre. 10. H. Tümpel, Niederdeutsche studien 1898. — vgl. Jsb. 1898, 11, 5. — rec. F. Holthausen, AfdA. 26, 29—35.

11. Maurmann, Grammatik der mundart von Mülheim 1898. — vgl. Jsb. 1898, 11, 6. rec. W. Horn, Litbl 20, 193.

12. G. Krause, Die mundarten im nordwestlichen teile des kreises Jerichow I. (Prov. Sachsen.) Nd. jb. 25, 34—52.

eine 18 ortsmundarten umfassende darstellung des vokalismus und konsonantismus, welche der im Nd. jb. 22 betr. den südlichen teil paragraph für paragraph entspricht und wie diese auf eigene an ort und stelle gewonnene auskünfte beruht.

13. Pfaff, Vokale des mittelpommerschen dialekts 1898. — vgl. Jsb. 1898, 11, 9. — rec. Leitzmann, Litbl. 20, 308.

14. G. Dutschke, Sprachliches zur heimatkunde des kreises Schwelm. oben s. 140.

2) Wortkunde. 15. Carl Dirksen, Verzeichnis der im ten

Doornkaat Koolman'schen wörterbuch fehlenden ostfriesischen wörter. Nd. jb. 25, 97—107.

ten Doornkaat sind verhältnismässig wenig wörter entgangen. dieser nachtrag verzeichnet etwa ein viertel tausend.

16. H. Beck, Idiotikon von Nordsteimke bei Vorsfelde. Nd. jb. 24, 113-128.

die buchstaben P—Z umfassender schluss der fleissigen sammlung, deren erster teil Jsb. 1898, 11, 14 verzeichnet ist.

17. H. Ritters, Etymologische streifzüge auf dem gebiete des niederdeutschen unter besonderer berücksichtigung der Dithmarscher mundart. progr. d. realsch. vor dem Lübeckerthore zu Hamburg. [no. 782.] 24 s. 4. (Hamburg, Herold. 1,50 m.).

c. 74 dithmarsche mit den buchstaben a—f beginnende wörter werden zunächst, soweit es möglich, auf eine verwandte mnd. fries. und mhd. form zurückgeführt und dann die übrigen german. und idg. sprachen angezogen.

18. O. Gloede, Zum mecklenburgischen wortschatz. ZfdU. 13, 280.

26 nd. wörter, die meisten aus Wismar und Dobbertin.

19. E. Björkman, *altvile* im Sachsenspiegel. ZfdA. 43, 146—150.

in form und bedeutung ist ähnlich mlat. *alphilus*, *alphilus* 'läufer im schachspiele', afrz. *aufin* auch 'narr'.

3) Litteraturgeschichte. 20. C. Borchling, Mittelniederdeutsche handschriften in Norddeutschland und den Niederlanden. erster reisebericht. aus den Nachrichten der kgl. gesellschaft der wissenschaften zu Göttingen 1898. h. 2, s. 80—316.

berichtet wird sowohl über unbekannte als auch bereits bekannte handschriften. eine grössere anzahl fand sich in Hannover, Hamburg, Lüneburg, Münster, Osnabrück und Oldenburg, nicht viele in Aurich, Emden, Jever, Bremen, Verden, Altona, Ebstorf, Loccum, Salzwedel, Celle. die holländischen und belgischen bibliotheken Zwolle, Amsterdam, Leiden, Haag, Brüssel ergaben verhältnismässig wenig ausbeute. zum abdruck ist s. 186—189 ein sehr lückenhaftes fragment einer dichtung der Artussage aus Loccum (14. jh.) gebracht, sonst nur anfänge, schreiberverse u. dsgl. im allgemeinen sind reichliche litterarische verweise auf vorhandene abdrücke, ältere berichte über die hss. und andere fassungen gegeben. unbekannte handschriften von ganz besonderer wichtigkeit wurden nicht entdeckt, immerhin aber eine gute anzahl, die des litteraturhistorischen interesses nicht entbehren, auch wurde

manche bisher ungenügend beschriebene hs. inhaltlich genauer bestimmt.

21. G. Roethe, Die reimvorreden des Sachsenspiegels (= Abhandlungen d. kgl. ges. d. wiss. zu Göttigen. philol.-hist. klasse. neue folge. bd. 2 no. 8). Berlin, Weidmann. 110 s. 4. 8 m. s. a. abt. 7. 1.
eine arbeit, die sich auf die gesamte norddeutsche litteratur des 13. jh. erstreckt und wichtige thatsachen ihrer stellung zur mundart zuerst ausspricht. die reimvorreden bilden nur den ausgangspunkt der untersuchungen. zunachst wird ihr gedankeninhalt, sprache und metrum sehr eingehend erörtert. das ergebnis ist eine bestatigung der bereits geltenden ansicht, dass die strophische vorrede zuthat eines späteren verfassers sei, und Eike in mitteldeutscher, wenn auch niederdeutsche bestandteile aufweisenden sprache sein vorwort gedichtet habe. nachgewiesen wird, dass Eike Wernher von Elmendorf gekannt und benutzt hat. — s. 29—67 folgt eine untersuchung der dichtersprache Niederdeutschlands im 12. und 13. jh., es wird darin besonders ausfuhrlich uber die sprache der braunschweigischen reimchronik, Bertholds von Holle, Eberhards von Gandersheim, des noch ungedruckten Würzgarten des pfaffen Koneman, Wizlaws von Rügen usw. gehandelt und ausgeführt, dass samtliche norddeutsche dichter des 13. jh. sich der mitteldeutschen mundart bedient haben da das vorhandensein einer mitteldeutschen vorrede des Sachsenspiegels in einigem widerspruche zu der weit verbreiteten annahme steht, dass das rechtsbuch selbst ursprünglich niederdeutsch geschrieben sei, so pruft R. die beweise Homeyers für die niederdeutsche abfassung, widerlegt sie und fuhrt seinerseits aus, dass allerhand spuren des ursprünglichen lautstandes in den handschriften, vor allem aber die wortwahl schliessen lassen, dass die ursprungliche sprache des Sachsenspiegels 'temperiert hochdeutsch' war, doch lage die annahme nahe, dass Eike selbst spater eine niederdeutsche bearbeitung seines werkes vorgenommen habe.

22. Roethe, Heliand und Sachsenspiegel. AfdA. 25, 387—390.
gegen Wredes annahmen (vgl. oben no. 6), dass gewisse im mnd. ganz oder fast verschwundene Heliandwörter (z. b. barn, finister, drohtin, mikil, luttil u. a. nicht gemeinsächsisch sind, sondern nordthuringisch waren, und dass verschiedene von R. (vgl. oben 21.) für entlehnungen aus dem hd. erklarte worter Eikes gleichfalls als nordthuringisch anzusehen seien.

22a. Fr. Dorr, die neuplattdeutsche litteratur. Das neue jahrhundert. wochenschrift. 1. 631—635. 656 ff. 677 ff. 694 ff.

erinnerungen an Reuter, ferner bemerkungen über Groth, Foocke, Müller u. a.

D. Mittel- und neuniederdeutsche denkmäler.

1) Mnd. dichtungen: Drama. 23. G. Kühl, Die Bordesholmer Marienklage, herausgegeben und eingeleitet. Nd. jb. 24, 1—75. 148. Musikbeilage, s. I—XIV.

über die einleitung s. 1—40 vgl. Jsb. 1898, 11, 26. der abdruck des textes giebt diplomatisch genau die hsl. lesung. die von Müllenhoff falsch wiedergegebenen stellen werden besonders angemerkt und berichtigt. die anmerkungen zum texte auf s. 67 ff. verzeichnen besonders die parallelstellen, welche mittelalterliche dramen und andere werke bieten. in der musikbeilage werden die melodieen der Bordesholmer hs. mitgeteilt, anmerkungen dazu sind s. 74 f. angegeben.

Eulenspiegel. 24. Edw. Schröder legt AfdA. 25, 169 in der rec. des neudruckes des Antwerpener textes (vgl. Jsb. 1898, 12, 49) das verwandtschaftsverhältnis der ältesten drucke dar.

Fabeln. 25. Gerhard von Minden. hrsg. von Leitzmann 1898. — vgl. Jsb. 1898, 11, 28. — rec. Behaghel, Litbl. 20, 299; A. E. Schönbach, Allg. litbl. 9. 18—20.

26. R. Sprenger, Zur kritik und erklärung des Wolfenbütteler Äsops. Nd. jb. 24, 129—139.

besserungsversuche zu zahlreichen stellen der ausgabe Leitzmanns. einige derselben wurden durch nachträgliche vergleichung der hs. als richtig bestätigt.

Lied. 27. A. Freybe, Das älteste mecklenburger karfreitagslied zugleich der erste liederdruck Mecklenburgs. nebst verwandten dichtungen. ein beitrag zur litteratur des niedersächsischen crux fidelis 2. aufl. Berlin. W. Süsserott. 32 s.

abdruck des in einem Rostocker drucke von 1493 (Wiechmann-Kadow 3, s. 183) enthaltenen gesanges 'De werlde wollust du vorlate' (bei Wackernagel kircheul. 2 no. 1015) nebst gereimter übersetzung. als zeit der entstehung des liedes wird das 15. jh. vermutet und als lat. quelle Wackernagel 1, no. 77 nachgewiesen. in der einleitung werden einige lat. und deutsche hymnen, die auf das kreuz bezug haben, aus dem Ebstorfer liederbuche (im Nd. jb. 15) u. a. quellen zu neuem abdrucke gebracht. in den anmerkungen wird auf parallelen im Redentiner spiel hingewiesen.

Reimchroniken. 28. C. Borchling, Die gefälschte Goslarer reimchronik. Nd. kbl. 20, 35 f.

Seelmanns nachweis der fälschung wird durch den hinweis auf den daktylischen rhythmus ergänzt. die früheren nachrichten über die chronik (Goedeke I² 460) werden zusammengestellt.

29. Reimer Hansen, Bruder Nigels dänische reimchronik niederdeutsch. Nd. jb. 25, 132—151.

die mnd. übersetzung der dänischen reimchronik über die geschichte der dänischen könige von Dan bis Christian I. ist nach deren ersten bis 1478 reichenden bearbeitung bald nach diesem jahre angefertigt. eine hs. fiel in der schlacht bei Hemmingstedt 1500 in die hände der Dietmarscher, von der 1550 Russe eine jetzt in Kopenhagen befindliche abschrift nahm. die (mit einer lücke) 5043 verse umfasst. auf diese abschrift gehen zwei minderwertige hss. in Hannover und Lüneburg zurück. zum abdruck sind die ersten 945 verse gebracht.

Reinke Vos. 30. T. Dieckhoff, Der zusammengesetzte satz im Reinke de Vos. inaug.-diss. der univers. Leipzig. Leipzig-Reudnitz. 95 s.

anordnung: I. relative satzverbindungen (lokal-, temporal-, komparativ-, relativsätze). II. hypothetische satze (kausal-, konzessiv-, konditionalsatze). III. substantivsatze. IV. indirekte rede. V. konsekutivsatze. VI. finalsatze. — die belege sind vollzählig verzeichnet

Rusche. 31. H. Anz, Broder Rusche. Nd. jb. 24. 76—112.

die dichtung wird nach dem im besitze des herausgebers befindlichen alten drucke, welcher den ältesten und besten text gebe, abgedruckt. unter dem texte werden die lesarten sämtlicher übrigen fassungen mitgeteilt. die umfangreiche einleitung s. 76—94 erörtert die entstehung und entwicklung der sage sowie das verwandtschaftsverhaltnis der erhaltenen texte. die fruhere arbeit des vfs. (vgl. Jsb. 1897, 17, 32) erganzend und berichtigend.

Scracz. 32. K. Euling, Jacob Scracz. Nd. jb. 25, 110—131.

mitteilungen über und aus hs. 740 der Beverinschen bibliothek in Hildesheim, die in dieser stadt i. j. 1550/51 von Scracz geschrieben und zum teil auch verfasst ist. urkundlich lasst er sich sonst nicht nachweisen. 1) inhalt der hs. 2) abdruck von historischen liedern, dabei eine nd. fassung des liedes bei Liliencron 4, no. 537 und spruchgedichten, in welchen anklänge an Botes Radbuch mehrfach begegnen. 3) kollation des Radbuches. Scracz bietet in seiner hs. eine fassung des Radbuches, welche von den drucken stark abweicht und zusatze aufweist, welche wie die meisten abweichungen einer teilweisen umarbeitung des Radbuches

durch Scracz ihre entstehung verdanken, trotzdem für die kritik des ursprünglichen textes nicht wertlos sind, da dieser hs. dem bearbeiter vorgelegen hat. — s. 122 wird eine nachkollation des von Sello herausgegebenen Kalandtextes beigefügt.

Sprüche. 33. Doberaner grabschriften. zwei vorgebliche grabschriften. Nd. kbl. 20, 61.

nachweis, dass die inschrift 'Wieck, Düfel' nachahmung eines ältern spruches und die Kerkering-inschrift eine jüngere erfindung ist.

34. Aug. Andrae, Hausinschriften aus Ostfriesland. Globus 75, 384—389.

mehrere niederländische, sonst meist nd. inschriften, eine anzahl aus dem 16. jh., die älteste von 1543.

Meister Stephan. 35. P. Graffunder, Meister Stephans mnd. Cato. Nd. jb. 25, 1—33.

nachdem G. bereits einen teil des Cato (vgl. Jsb. 1898, 11, 30) veröffentlicht hatte, erhielt er kenntnis von einer bisher unbekannten Danziger hs., die nicht allein einen reineren text sondern auch zu schluss vier verse bietet, welche als verfasser des Cato jenen meister Stephan erweisen, dessen mnd. Schachbuch von W. Schlüter herausgegeben war. eine vergleichung des Cato mit dem Schachbuche erweist dieser als das jüngere werk des dichters. zu dem bereits gedruckten stücke des Cato werden die wichtigeren lesarten aus der Danziger hs. zusammengestellt. der schluss v. 1658—2345 wird unter benutzung aller hss. doch vornehmlich nach der neuen hs. gedruckt.

36. W. Schlüter, Ein zweites werk des Schachbuch-dichters Stephan. Verh. d. gel. estnischen ges. zu Dorpat 1899, s. 63—68.

vf. kann nach sorgfältiger prüfung beider werke Graffunders schlussfolgerungen, dass beide von demselben dichter und der Cato früher verfasst sei, nur bestätigen.

2) Mnd. prosa. 37. Henning Brandes' Diarium, hrsg. von Hänselmann 1896. — vgl. Jsb. 1898, 8, 16. — rec. Heydenreich, Mitt. a. d. hist. litt. 26, 323—326.

38. G. Hart, De medelidinge der hilgen junckfruwen Marien. niederdeutscher text nach einer handschrift v. j. 1480. progr. des gymn. Aschaffenburg. XI. 51 s.

prosa, von einem Westfalen verfasst. einige merkwürdige sprachformen (dat. plur. des artikels: *dem*). die einleitung des herausgebers berichtet über einige andere mnd. werke, die den gleichen titel, aber vollständig verschiedene texte bieten.

3) **Spätere zeit.** 39. J. Bolte, **Märkisches hochzeitsgedicht** v. j. 1637. Nd. jb. 24, 143—147.

234 verse (aus dem drucke: Een gespreeke twischen Dem Schulten, Nabern Krögern, vn der jungen Schmeedischen usw.) in einer mundart aus der nachbarschaft von Berlin.

40. H. Weimer, Laurembergs Scherzgedichte, die art und die zeit ihrer entstehung. Nd. jb. 25, 53—94.

untersuchungen, welchen ausser dem gedruckten texte von 1652 (D) die durch Boltes veröffentlichung im Nd. jb. 13 bekannt gewordene ursprünglichere hsl. fassung (H) zu grunde gelegt ist und welche zu folgenden ergebnissen führen: H ist autograph des dichters und frühestens 1649 entstanden, doch ist aus den in H enthaltenen widersprüchen zu schliessen, dass H nicht der urtext ist. dieser war in freien versen abgefasst, erst die erweiterungen und verbesserungen sind in alexandrinern. den grundstock der satiren haben wahrscheinlich drei mässig lange 1634—1636 entstandene gedichte gebildet. im gange der untersuchung wird eingehend über das metrum der scherzgedichte und seine einwirkung auf manche sprachformen, über die fremdwörter, den kampf gegen das franzosentum und den trachtenwechsel gehandelt.

41. H. Deiters, Niederdeutsche gelegenheits-gedichte auf die ostfriesische fürstenfamilie aus dem 17. und 18. jh. Jsb. d. gymn. zu Aurich no. 316. 48 s.

die gedichte sind niederländisch.

41a. H. Deiter, Friesische gedichte des 17. jahrh. mit übersetzung. Jahrb. d. ges. f. bild. kunst zu Emden 13, 223—233.

fünf gedichte in fries.-nd. mundart, von denen vier in Cad. Müllers Memoriale stehen und das fünfte das bekannte Buhske di Remmer ist. die übersetzung ist von Deiter selbst verfasst.

42. Ad. Bartels, Klaus Groth. zu seinem achtzigsten geburtstage. Leipzig, E. Avenarius 1899. 145 s. u. bildnis. 1.75 m.

der vf. sucht Groth als dichter zu würdigen und seine eigenart besonders auf seine herkunft aus Ditmarschen zurückzuführen. von biographischen daten ist nur das notdürftigste beigegeben.

43. H. Siercks, Klaus Groth. sein leben und seine werke. ein deutsches volksbuch. mit einem kupferdruck. Kiel, Lipsius & Tischer. XII, 152 s. 4 m.

die ausführliche darstellung des lebens des dichters, seiner litterarischen wirksamkeit, seiner beziehungen zu zeitgenossen und der anerkennungen, die er gefunden hat. in dem werke ist mit grossem fleisse alles zusammengetragen, was Groth über sich selbst geäussert hat und was in früheren werken über ihn zu finden war.

ausserdem hat der vf. manche erinnerung aus eigenem verkehr mit Groth verwerten können.

44. Kl. Groth, Wie mein Quickborn entstand. Deutsche Revue 1899 s. 187—199, 318—329.

45. R. Sprenger, Zu Fritz Reuters Kein Hüsung. Zu Reuters Stromtid. Nd. jb. 25, 108 f.

Reuters werke (volksausg.) 2, 345 ist, wie ebd. 6, 29 zeigt, zu lesen: de Lewark (statt 'dat water') singt. die verse ebd. 6, 237 geben entstellt, sonst fast wörtlich verse eines kirchengesanges von Neumeister 'Jesus nimmt die sünder an' wieder.

Seelmann.

XII. Niederländisch.

(A. Allgemeines und biographien. — B. Sprachliches: 1. grammatik, 2. mundarten, 3. wortkunde. — C. Litteratur: 1. allgemeines, 2. mittelniederländische dichtung, 3. mittelniederländische prosa, 4. denkmäler späterer zeit.)

A. Allgemeines.

1. Noord en zuid. tijdschrift ten dienste van onderwijzers bij de studie der nederlandsche taal- en letterkunde onder redaktie van Taco H. de Beer. 22. jaarg. Culemborg, Blom & Olivierse. XVI, 576 s.

darin ausser den besonders verzeichneten aufsätzen: P. H. van Moerkerken, Les quinze joyes de mariage en Cats' Huwelijcxs fuyck (vergleichung beider gedichte; ob Cats das französische gekannt hat, bleibt unentschieden). — G. A. Nauta, Het thema van Coster's Teeuwis de Boer. — v. d. Mate, Synoniemen (vervolg). — A. M. Molenaar, Bloemlezing uit het woordenboek der nederl. taal II, 8 und 9, 10, 11; III, 7, 8; V, 11, 12, 13. — C. J. Vierhout, Stylistische overwegingen XXXVI—XL. — M. K. de Jong, Kantteekeningen bij de nederlandsche spraakkunst door T. Terwey. — G. A. Nauta, De tortelduif als zinnebeeld der reinheid en der echtelijke trouw. — A. Opprel, Het adverbium in superlativo (in ausdrücken, wie *hij loopt het vlugst*, ist *het* nicht, wie van Helten meint, aus *al* entstanden, sondern das neutrum des artikels). — F. Leviticus, De gebroeders Grimm en Hoffmann von Fallersleben (s. abt. 1, 6). — Mr. C. B., Een lidwoordkwestie (betr. durch den sprachgebrauch noch nicht geregelte setzung oder weglassung des artikels). — J. Prinsen J. Lz., Renaissance en Humanisme. — Taco H. de Beer, Peter Jacob Cosijn. 1840—1899. — ausserdem

didaktische erörterungen, aufsätze zur neundl. litteratur und ergiebige litteraturübersichten über ndl. zeitschriften.

2. Taal en letteren onder redaktie van F. Buitenrust Hettema usw. jaarg. 9. 's-Gravenhage, Haagsche boekhandel en uitgevers-maatschappij. 6,50 fl.

darin ausser den besonders verzeichneten aufsätzen: B[uitenrust] H[ettema], Kleinigheden uit de spraakleer. — C. C. Uhlenbeck, Aanteekeningen bij Vercoullies woordenboek. — J. W. Muller, Eischen en bezwaren der wetenschappelijke lexicographie (Vortrag auf der philologen-versammlung in Amsterdam 1899). — F. Berens und J. A. Fischer, Vergelijkingen in de gesproken taal. — P. H. van Moerkerken, Woordverklaring (gegen Stoetts Ausstellungen zur wortliste in M.'s Het ndl. kluchtspel). — [P. Leendertz], Rijm. — ferner viele beiträge zur didaktik, neundl. litteratur u. a.

3. Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde, uitg. vanwege de maatschappij der nederl. letterkunde te Leiden. 18. N. R. 10. Leiden, E. J. Brill 1899. 8°. IV, 320 s.

darin ausser den besonders verzeichneten aufsätzen: F. van Veerdeghem, Een 'toematje' tot de Griseldis-novelle in het nederlandsch (s. 46—47, mit bezug auf Verdams aufsatz in Tijdschr. 17, 1 ff.). — J. Verdam, Van negen poenten van goeder oefeningen (s. 64, zu Tijdschr. 17, 281). — W. van Helten, De westfriesche eigennamen *Jouke* en *Sjouke* (s. 192, aus **Gibuko* [= ahd *Gibicho*] und **Sibuko* [= ahd. *Sibicho*]). — J. W. Muller, Nog iets over Sint-Brandaris (s. 193—199, mit bezug auf Tijdschr. 16, 274—282, giebt weitere belege für die verehrung dieses heiligen, dessen existenz sich nicht nachweisen lässt). — M. M. Kleerkooper, Samuel Coster als pamfletschrijver (s. 296—304, nachweis seiner verfasserschaft für das pamphlet *kallefs-val* [1628] in Mullers Catalogus van Pamfletten, no. 2232). — † P. L. Bender, Naar aanleiding van 'Jan, u arme elere' in den Lekenspieghel (deel III, bl. 278) (s. 313—314, bezweifelt, dass der Lekenspieghel und die Teesteye, wie de Vries annimmt, ein und demselben verfasser zuzuschreiben sind).

Biographien (zusatz zu abt. 1 A.).

Cosijn. 3a. Taco H. de Beer, P. J. Cosijn 1840—1899. Noord en zuid 22 s. 12, 1.

Groote. 3b. L. Schulze, Geert Groote. Herzogs protest. realenc. 3. 7, 185—191.

B. Sprachliches.

1) Grammatik. 4. J. Leopold Hzn., Niederländische sprachlehre

für deutsche. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 12, 6. — rec. J. B. Schepers, Taal 9, 184—187.

5. H. Kern, Ontwikkeling van *ar* uit *er* in 't Nederlandsch. Tijdschr. 18, 119—126.
es hat sich in den worten entwickelt, deren *er* vor konsonant steht und auf betontes *ṛ* zurückgeht.

6. H. Kern, Nederlandsch *aar* uit ouder *ar* en *er*. Tijdschr. 18, 126—132.
aus *ar* und *er* vor *d*, *s*, *t* oder *z* entstand ndl., zum teil schon mndl., *aar*. die fälle, in denen *ar* geblieben ist (z. b. *hard*, *zwart*), erklären sich durch ursprüngliche vordoppelung des *d* und *t*. das zu *aar* gedehnte *er* erklärt vf. für entstanden aus idg. akzentuiertem *ṛ*; vor anderen konsonanten entstand aus diesem *er* ndl. *ar*, während aus nicht betontem *er* sich *oor* entwickelte.

7. J. H. Kern Hz., De *f* in *leefde*. Tijdschr. 18, 182—192.
der regel nach sollte man **leevde* erwarten, wie auch neundl. gesprochen wird und wahrscheinlich auch mndl. gesprochen wurde. die schreibung mit *f* erklärt vf. (gegen Franck) als dadurch entstanden, dass den mndl. schreibern ein wortbild *leef* als stamm vorschwebte, weil man mndl. am ende des wortes *f* statt *v* zu schreiben pflegte.

8. W. van Helten, Een en ander over en naar aanleiding van het subst. *sim*, snoer. Tijdschr. 18, 290—292.
der beweis für die von jeher angenommene entlehnung des wortes *sim* aus dem friesischen ist nicht, wie bisher geschehen, zu suchen in dem anlautenden *s*, da dieses sich auch sonst im ndl. vor kurzem vokal + *kk*, *pp* oder *mm* findet er liegt vielmehr in der aus der verkürzung des wurzelvokals zu erschliessenden verdoppelung des *m*, die im friesischen vor dumpfem endvokal (*o* oder *u*) ohne rücksicht auf die art des vorausgehenden wurzelvokals eintrat, während sie sich im ndl. nur bei dumpfem endvokal und dumpfem wurzelvokal findet.

9. J. Heinsius, Klankleer des staatenbijbels. 1897. — vgl. Jsb 1897, 19. 7. — rec. J. Vercoullie, Litbl. 1899, 270 f. L. Scharpé, Leuv. bijdr. 3, 164—166.

2) **Mundarten**. 10. Leuvensche bijdragen op het gebied van de germaansche philologie en in 't bijzonder van de nederlandsche dialectkunde onder het bestuur van Ph. Colinet usw. 2. jaarg. 3. afl. 3. jaarg. 1. afl. Antwerpen, de nederl. boekhandel, Leipzig, O. Harrassowitz. s. 219—340 und 1—166. der jaarg. 5,50 fl.
darin ausser den besonders verzeichneten abhandlungen: L. Goemans, Het dialect van Leuven, eene phonetisch-historische

studie (vervolg). (enthält: 4. hoofdstuk: de partikels; dann **tekst** [*het spork*: normaltext, sandhi-text und ndl. übersetzung]; **darauf** aanhangsel: I. romaansche elementen in het Lv. dialect. II—VI allerlei phonetische einzelheiten; dann woordenlijst; endlich errata et addenda. — Ph. Colinet, Mijn antwoord aan dr. Franck. over doel en methode onzer dialectstudieën (gegen eine recension Francks im Idg. anz. 9, 63).

11. J. te Winkel, De noordnederlandsche tongvallen. atlas van taalkarten met tekst. afl. 1. Leiden, Brill. 124 + 32 s. und eine karte.

12. J. te Winkel, Bijdragen tot de kennis der noordnederlandsche tongvallen. Tijdschr. 18, 1—32. 161—181.

I. De oudgermaansche lange *AE*. 1. oudere en jongere umlaut der germ. *ae* of daaruit ontstaane klanken. 2. de *â* gevolgt door *u* (*w*). 3. de *â* van het praeteritum pluralis bij sterke werkwoorden. 4. de *â* van *maandag*. 5. *de â* van *zaterdag* en *paschen*. 6. de *â* van *vragen*, *hij vraagt*, *vraagde*, *gevraagd*. 7. de *a* van *praten*. 8. de *a* van *hard*. — II. De tongval van Delfland bij Huygens. 1. de lange klinkers. 2. de korte klinkers. 3. de tweeklanken. 4. de toonloze klinkers. 5. de medeklinkers. 6. de vervoeging. 7. de verkleiningsuitgangen. 8. eenige vreemde woorden. — dazu 'Enkele aanteekeningen' van W. van Helten ebd. 138—145, sowie eine 'Opmerking' von Leo Goemans ebd. 160.

12a. J. Cornelissen en J. B. Vervliet, Idioticon van het Antwerpsch dialect (stad Antwerpen en antwerpsche kempen). afl. 1. Gent. A. Siffer. 1,75 fl.

13. G. J. Boekenoogen, De Zaansche volkstaal. 1897. — vgl. Jsb. 1897, 19, 11. — rec. J. Vercoullie, Litbl. 1899, 230: 'das beste der niederländischen idiotica': Franck, AfdA. 25, 251—255.

14. Ph. Colinet, Het dialect van Aalst 1896. — vgl. Jsb. 1896, 19, 14. rec. J. Franck, Idg. anz. 9, 63—66. erwiderung v. Colinet Leuvensche bijdragen 2. 325—337. (vgl. no. 10).

15. D. C. Hesseling, Het afrikaansch. bijdrage tot de geschiedenis der nederlandsche taal in Zuid-Afrika. (uitgeg. vanwege de maatschappij der nederl. letterk. te Leiden.) Leiden, E. J. Brill. XII, 156 s. 1,50 fl., geb. 1,80 fl. — rec. H. Kern, Museum 1899, 230 f.

16. W. de Vreese, Gallicismen uit het zuidnederlandsch. proeve van taalzuivering. door de k. vlaamsche akademie met goud bekroond. Gent, A. Siffer. 6 fl.

rec. B. H(ettema), Taal 9, 373—376; Dietsche Warande n. r. 12, 458; Prayon van Zuylen, Versl. en Meded. der kon.

akad. 1899, aug., sept.; C. Lecoutere, Bull. du Musée belge 1899, 9; E. P. van den Berghe, Belford 14, no. 11.

3) Wortkunde. 17. Middelnederlandsche woordenboek. van wijlen E. Verwijs en J. Verdam. deel IV. afl. 18—20. (kol. 2209—2580) 's-Gravenhage, Mart. Nijhoff, per afl. 1 fl. kompl. in 7 teilen.

18. J. Verdam, Dietsche verscheidenheden. Tijdschr. 18, 49—63.

125. *swaer* (belege für dies wort in der bedeutung 'dunkel'). — 126. *vrevel* (belege für die form *verevel* aus dem mnd.). — 127. *vervleten* (rest des alten zeitworts *vervliten*, mitunter mit *vervlieten* verwechselt). — 128 [fälschlich als 138 bezeichnet]. *worme* (mnl. belege für dies wort in der bedeutung 'steunbalk van den dakstoel'. — 129. *onstuimig* (erster beleg 1480; mnl. dafür *ongestemmich*, *ongesture*). — 130. *muulstoter* (beleg für die bedeutung 'bauernbetrüger' aus dem Ulenspiegel v. 1512).

19. Woordenboek der nederlandsche taal. deel II, afl. 13. (kol. 1897—2056). deel V, afl. 13. deel XI, afl. 4. (kol. 481—640). 's-Gravenhage, Mart. Nijhoff. Leiden, A. W. Sijthoff. roy. 8°. per afl. 0,87 fl.

20. J. C. Alberdingk Thijm, Nalezing op de nieuwe uitgave van van Dale's woordenboek. (R. K. Terminologie.) Noord 22. 16—24.

betr. buchstabe E—J.

21. Woordenschat, verklaring van woorden en uitdrukkingen, onder redaktie van Taco H. de Beer en E. Laurillard. afl. 15—20. 's-Gravenhage, Haagsche boekhandel. à 0,80 fl. kompl. (1277 s.) für nicht-subskr. 22,50 fl. — vgl. Jsb. 1898, 12, 16. — rec. Nederland 1899 (april).

22. J. Vercoullie, Beknopt etymologisch woordenboek der nederlandsche taal. 2. uitg. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 12, 17. — rec. Uhlenbeck, Museum 1899, 47—49. Gallee, Ned. spectator 1899 (märz).

23. Beknopt woordenboek der nederlandsche taal. 3e omgewerkte, veel verbeterde en vermeerderde druk van Manhave's Zakwoordenboekje. Met een lijst der nederlandsche en belgische plaatsnamen. 's-Gravenhage, Mart. Nijhoff, Leiden, A. W. Sijthoff. kl. 8°. III, 576 s. geb. 0,90 fl.

24. Van Dale's Taalkundig handboekje of alphabetische lijst van alle nederlandsche woorden, die wegens spelling of taalkundig gebruik aan eenige bedenking onderhevig zijn. Herzien en met de spelling van het woordenboek der nederlandsche taal en overeenstemming gebracht door J. Manhave. 6. veel vermeerderde

druk, door A. W. Stellwagen. Schoonhoven, S. & W. N. van Nooten. IV, 223 s. 1 fl., geb. 1,25 fl.

25. M. J. Koenen, Woordverklaring. Aanteekeningen en beschouwingen, verklaringen en toelichtingen, in twaalf hoofdstukken, een boek voor studeerende onderwijzers. 3e, herziene, en veel vermeerderde druk. Tiel, D. Mijs. 277 s. 1.50 fl.

26. J. A. Schutte, Spreekwijzen aan het dagelijksch leven ontleend: verklaard en toegelicht. Zutfen, Thieme u. co. 82 s. u. reg. 0,70 fl.

absprechend rec. P. H. M., Taal 9, 135–139.

27. P. Leendertz, De namen der maanden. Noord 22, 321—337.

nach geschichtlichen erörterungen über die vorexistenz der einheimischen und die allmähliche ausbreitung der fremden monatsnamen giebt vf. eine aufzählung aller ihm in den Niederlanden aufgestossenen einheimischen monatsnamen, darauf zunächst für jeden der heutigen 12 (fremden) namen alle einheimischen bezeichnungen, dann ein nach ihrer bedeutung namen, die von der jahreszeit, dem wetter usw. hergenommen sind (geordnetes verzeichnis der letzteren, schliesslich, so weit möglich, eine erklärung jedes einzelnen einheimischen namens.

28. J. S. Speyer, Een paar woordafleidingen. Tijdschr. 18, 65—69.

1. nederlandsche en andere verwanten van lat. *nutrix*. 2. *slab* — skr. *srabh*.

29. J. W. Muller, *Holland — Olland*. Tijdschr. 18, 304—312.

nach besprechung der bisher versuchten ableitungen des namens *Holland* kommt vf. zu dem ergebnis, dass für Gombaults erklärung (*Holland* = *Holtland*) viel spricht, um so mehr, als sich das von Fruin mit *Holland* zusammengebrachte *olland* (= broekland des Teuthonista als *onland* erklaren lasst.

30. P. H. van Moerkerken, *Nettehoef*. Tijdschr. 18, 33—45 und 159.

giebt im anschluss an eine besprechung dieses in seinem ersten teile noch nicht genügend erklärten wortes einige beiträge zur ndl. lexikographie aus Andr. van Oosterbeek's Sommige uytgelesene Colloquia ofte Tsamen-spreeckinghen Desiderii Erasmi Roterodami, ende Luciani Samosatensis. Utrecht 1613.

31. J. W. Muller, *Tooneel* en *houweel*. Tijdschr. 18, 219—240.

tooneel ist entlehnt. = afrz. *tinel*; die ursprüngliche form *tinel*, *tenel*, auch *tanneel*, wandelte sich durch volksetymologische anlehnung an *toonen* zu *tooneel*. *houweel* ist afrz. *hoel*, *huel*, *hawel* usw.

(afrz. *hoyau*), das selbst germ. ursprunges ist. volksetymologische anlehnung an *houwen* nimmt vf. merkwürdigerweise nicht nur nicht an, sondern weist sie geradezu ab.

32. F. Berens, Slang-uitdrukkingen met '*zitten*'. Taal 9, 27—33. dazu C. Groustra ebd. 126—127.

33. Einzelnes: *appel* (idg., nicht entlehnt, vgl. sk. âmra, amra). Tijdschr. 18, 316—320 (H. Kern).

beitel (= kleines kriegsschiff, beleg aus dem 16. jh.). Tijdschr. 18, 87—88 (Prinsen Ilz.).

blindhokken (zu *hokka, mütze). Tijdschr. 18, 145 (W. v. Helten).

boontje komt om zijn loontje (mitteilung eines gedichtes von 1681, strootje en kooltje vuur betr.). Tijdschr. 18, 293—295 (F. A. Stoett).

brijn (aus *mrino-). Tijdschr. 18, 70—81 (J. W. Muller).

Brit (zu Bredero II, 40). Tijdschr. 18, 146—152 (J. W. Muller).

brom (bei De Bie u. Ogier = Trinkgelage; diese bedeutung noch erhalten in der redensart: hij heeft een brom in?) Taal 9, 310 (K. Poll).

bruiloft houden zonder speelman. Noord 22, 437 (Mr. C. B.).

eenen metten cattenseel leiden (catte im mittelalter ein der galeere ähnliches schiff). Noord 22, 511 (G. A. Nauta).

doodeter. Tijdschr. 18, 315 (M. Leopold).

eierbrand. Taal 9, 420 (H. v. H.).

het adjectief gul (zwei verschiedene worte, beide aus *guslú-, zu wurzel gus 'fliessen' und gus 'blasen'). Tijdschr. 18, 283—289 (W. v. Helten).

heeft-i (betr. gebrauch des fürworts i im ndl., er im friesischen [beide = urg. iz] in der inversion). Noord 22, 83 (N.).

kaars (aus cerata). Tijdschr. 18, 132—135 (H. Kern).

katteklei ('schlechte [falsche] erde', von der falschheit der katze). Tijdschr. 18, 48 (W. Draaijer).

klesoor (*klisoor*) (= frz. closoir). Tijdschr. 18, 159 (A. Beets).

als klokspijs (= als kokspijs). Tijdschr. 18, 165—168 (P. H. v. Moerkerken. dagegen B. H[ettema] in einer nachschrift: klokspijs hängt mit klokken 'met de tong klappen' zusammen).

kokerellen (= fastnacht feiern, aus Adrianus Metius, Eeuwighe Handt-calendier). Tijdschr. 18, 154 (M. M. Kleerkooper).

labberlottig (zu labberen = labben, babbelen). Noord 22, 111.

lood om oud ijzer (der ausdruck stammt aus einer zeit, in der blei und eisen ungefähr gleichwertig waren; dies lässt sich für das 14. jh. nachweisen). Tijdschr. 18, 82—86 (J. Verdam).

moerbay (früher bezeichnung für 'tepel'). Taal 9, 442 (K. Poll).

mof (unklaren ursprungs). Noord 22, 90 (N.)

muizenesten (belege dafür). Noord 22, 307 (Mr. C. B.).

ondermet, ondermetten (worterklärung). Tijdschr. 18, 155—158 (P. H. v. Moerkerken).

ongebondenheid (beleg für das wort in eigentlicher bedeutung aus dem 17. jh.). Noord 22, 360 (P.).

oolijk (ältere bedeutung 'onhebbelijk' noch im afrikanischen ndl. lebendig). Noord 52, 157 (P.).

zijn pad rekken (Vondel, leeuwendalers, reg. 350). Noord 22, 472 (Mr. C. B.). vgl N. A. Cramer, Taal 9, 441 f.

in iemands schaduw niet kunnen staan (2 versch. erklärungen) Taal 9, 125, 220 (B uitenrust Hettema, u. J. C. G.).

schroef = bekerschroef, beker. Noord 22, 11 (G. A. Nauta).

smachten (entwickelung der bedeutung). Noord 22, 287—288 (P.).

spijkers op laag water zoeken. Tijdschr. 18, 136—137 (A. Hendriks).

trotsch (betr. die schreibung des wortes). Noord 22, 470—471 (G. Engels).

verrekken (zur bedeutung). Taal 9, 480 (P. H. M.).

vloyen (belege für die bedeutung von 'schlagen'). Taal 9, 527 f. (K. Poll).

waardig van. Noord 22, 552 (G. E.).

webben (= leinenstück). Noord 22, 301 (Mr. C. B.).

hij zoekt naar zijn paard en hij zit er op. Tijdschr. 18, 88 (J. Prinsen Jlz.).

C. Litteratur.

1) Allgemeines. 34. J. Apeldoorn en W. F. van Vliet jr., Korte geschiedenis der nederlandsche letterkunde, hoofdzakelijk ten dienste van het onderwijs aan hoogere burgerscholen en gymnasia. 's-Gravenhage, J. Ykema. 191 s. 1,60 fl.

35. J. Heeringa Gz., Nederlandsche stijl. III. Groningen, J. B. Wolters. IV. 308 s. 1,25 fl.

giebt eine übersicht über die entwickelung der poesie, mit besonderer rücksicht auf die Niederlande die einzelnen abschnitte sind: altgermanische poesie, epische p., episch-lyrische p., lyrische p., dramatische p., didaktische p. darauf folgen anmerkungen und ein register.

36. A. S. Kok. Van dichters en schrijvers studien en schetsen van nederlandsche letterkunde. 1., 2. deel. Culemborg, Blom en Olivierse je 2.25 fl., zusammen 4 fl.

rec Taco H de Beer, Noord 22, 561—565; Poll, Museum 1899, 10.

37. K. Menne, Der einfluss der deutschen litteratur auf die

niederländische. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 12, 22a. — rec. H. Meyer, DLz. 1899, 1556—1558.

38. J. Franck, Mittelniederländisches aus Köln. Tijdschr. 18, 268—283.

stücke aus dem historischen archiv der stadt Köln. I. aus Maerlants Spieghel Historiael. II. aus dem Parthonopeus. III. aus dem Roman van Limborch. IV. varianten zu dem bei N. de Pauw, Mndl. gedichten en fragmenten s. 1 ff. gedruckten gedicht. V. bebemerkenswertes aus einem lat.-limburgischen glossar vom ende des 15. oder vom 16. jh.

2) Mittelniederländische dichtung.

Lieder. 39. C. Lecoutere, Middelnederlandsche geestelijke liederen. Leuv. bijdr. 3, 23—130.

aus einer ndl. handschrift der Pariser bibliothèque nationale (G. Huet, Cat. des ms. néerl. de la bibl. nat. no. 39). dem abdruck vorausgeschickt wird eine beschreibung der hs. und eine summarische angabe des inhalts der lieder a) auf Christus bezügliche, b) lieder an heilige, c) 'liederen der minnende ziel'. — rec. A. T., Dietsche Warande, n. r. 12, 458 f.

Bukelare s. no. 43.

Geraert van Velsen. 40. R. C. Boer, Het lied van Geraert van Velsen. Gids, 1899, Mei.

Leven van Sinte Lutgart. 40a. Tweede en derde boek. Naar een kopenhaagsch handschrift, vanwege de Maatschappij der Nederlandsche letterkunde te Leiden, uitg. door Frans van Veerdeghem. Leiden, E. J. Brill. LXIX, 209 s., 1 facs. 4,50 fl.

Maerlant. 41. Jacob van Maerlants strophische gedichten 1898. — vgl. Jsb. 1898, 12, 31. — rec. Noord 22, 121. Gallee, Ned. spectator 1899 (märz). S—r, Cbl. 1899, 522.

42. J. Koopmans, Maerlant-studieën. IV. A. Maerlants Kruisridders. B. Utenbroke's Konstantijn. Taal 9, 317—328 u. 385—390.

A. Proben aus den Kruisridders mit bemerkungen über M.'s behandlung des gegenstandes und litteratur- und kulturgeschichtlichen betrachtungen darüber. B. proben aus U.'s Leben Konstantins des grossen mit hinweisen auf das verhältnis zur quelle und die behandlung des gegenstands (Konstantin tritt gegen den wunder thuenden Sylvester zurück; vorwiegen des wunders, märtyrer).

43. P. Leendertz jr., Naar aanleiding van Maerlant's strophische gedichten. Tijdschr. 18, 89—118.

I. Bukelare. (seine 'Vertaling' ist frühestens mitte des 15. jh. geschrieben.) II. de verwantschap der handschriften. A. de handschriften der Martijns. B. de hss. van Van ons Herren wonden.

III. de rijmen. A. onzuivere rijmen. B. het rime riche of lettergreeprijm. IV. de maker der strophische gedichten. V. Maerlant's enjambementen. VI. de dateering der gedichten. VII. opmerkingen over inhoud en samenstelling.

Rose. 44. P. Leendertz jr., Rose 8832. Tijdschr. 18, 153—154.

hore und *clute* (letzteres hat hdschr. C) bedeuten nicht schläge, wie Verdam meint, sondern sind scheltworte.

Veldeke. 45. L. Scharpé, De hss. van Veldeke's Servatius. Leuv. bijdr. 3, 5—22.

giebt zunachst die abweichungen der Bormansschen ausgabe von der dazu benutzten hdschr., die B. nicht kenntlich gemacht hat. fragmente einer anderen, bis in die 1. halfte des 13. jh. zuruckgehenden hdschr. haben sich in München (hrsg. v. W. Meyer) und Leipzig (teilweise hrsg. v. B. Schulze) gefunden. vf. giebt photographische verkleinerte facsimiles der fragmente und druckt, um eine vergleichung dieser hdschr. mit der B.schen zu ermöglichen, den text der B.schen hdschr. und der Munchener und Leipziger fragmente nebeneinander ab.

VII vroeden van binnen Rome. 46. P. D. Plomp, De middelnederlandsche bewerking van het gedicht van den VII vroeden van binnen Rome. Utrecht, J. L. Beijers. 3 bl., 97 und 59 s., 1 bl. 1,50 fl.

Stallaerts ausgabe der VII vroeden usw. ist textkritisch ungenugend. P. sucht, um eine genauere textkritik zu ermöglichen, vor allem die französische vorlage des mndl. gedichtes festzustellen. eine vergleichung der vom vf. genau beschriebenen Thorpe-handschrift desselben, die sich als eine abschrift des ndl. originals erweist, mit den französischen handschriften des Roman des sept sages ergiebt nun, dass die frz. hdschr. r (Paris, Bibl. nat. no. 95 fruher 6769) der ndl. hdschr. am nachsten steht, moglicherweise hat diese also dem ndl. dichter vorgelegen. vf. erörtert dann das verhaltnis des dichters zu dieser vorlage und geht darauf zu einer genaueren betrachtung des mndl. gedichtes selbst uber. formen wie *gedechte*, *selen*, *hedde* u. a. erweisen den dichter als einen brabanter; auch die zahlreichen französischen worter, die nicht aus dem original stammen, lassen dies vermuten. die reime sind durchaus nicht rein; vf. giebt eine ubersicht der unreinen reime und beruhrt dann noch einige andere eigentumlichkeiten der darstellung. der gesamteindruck der ndl. dichtung ist trotz der unreinheit der reime ein gunstiger; man kann dem dichter gesundes urteil und geschmack nicht absprechen. — zum schlusse giebt vf. einen buchstabengetreuen abdruck der frz. hdschr. r. — rec. E. T. Kuiper, Museum 1899, 228—230. A. J. Botermans, Taal 9, 497—501.

VII wijse mannen van Romen. 47. A. J. Botermans, Die historie

van die seven wijse mannen van romen. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 12, 46. — rec. C. S—r, Cbl. 1899, 759.

3) Mittelniederländische prosa. 48. A. de Cock, De Alexandersage in het middelnederlandsch. Volkskunde, tijdschr. v. nederl. folkl. 11.

49. P. N. van Doorninck, De tocht van Jan van Blois met hertog Aelbrecht naar Gelre, nov. 1362. naar het oorspronkelijk handschrift uitgegeven. Haarlem, gebr. van Brederode. 6 fl.

4) Spätere denkmäler. Nederduitsche Helicon. 50. J. te Winkel, Den nederduytschen Helicon van 1610. Tijdschr. 18, 241—267.

die periode der ndl. litteratur von 1568—1609 ist viel zu wenig bekannt und auch in den grösseren ndl. litteraturgeschichten, z. b. Jonckbloet, viel zu wenig behandelt. vf. giebt eine analyse des N. H., um daran zu zeigen, wie viel für die kenntnis der damaligen litteratur noch zu thun ist.

51. Ulenspiegel 1898. — vgl. Jsb. 1898, 12, 49. — rec. p., Cbl. 1899, 1107.

52. Veelderhand geneuchlijke dichten, tafelspelen ende refereynen, opnieuw uitgegeven vanwege de maatschappij der nederlandsche letterkunde te Leiden. Leiden, E. J. Brill. XXVIII, 218 s. — vgl. dazu J. W. Muller in Tijdschr. 18, 200—218, wo ältere und neuere ausgaben einzelner stücke der sammlung und anderer bearbeitungen derselben stoffe angegeben werden.

53. P. H. van Moerkerken, Het nederl. kluchtspel in de 17e eeuw. Sneek, J. F. van Druten. — vgl. Jsb. 1898, 12, 52. — rec. Noord 22, 124.

54. A. S. Kok, Het oudste sonnet in het nederlandsch. Noord 22, 12—15.

mit bezug auf Noord 20, 289. betrifft ein nach 1583 geschriebenes sonett über ein gemälde von Lucas v. Leiden, vielleicht von Jan van Hout verfasst, das jedenfalls zu den ältesten ndl. beispielen dieser dichtungsart gehört. im anschluss daran werden zwei andere, gleichfalls sehr alte sonette von Marnix gegeben und besprochen.

F. Mentz.

XIII. Friesisch.

(A. Allgemeines: zeitschriften. — B. Sprachgeschichte. — C. Litteraturgeschichte. — D. Sprachdenkmäler.)

A. Allgemeines.

Zeitschriften. 1. Eenenzeventigste verslag der handelingen van het Friesch Genootschap van geschied-, oudheid- en taalkunde te Leeuwarden, over het jaar 1898—1899. 88 s.

s. 1 ff. bericht über die vergaderingen en werkzaamheden der gesellschaft und über die vorträge. — s. 19—39 alphabetische naamlijst der mitglieder. — s. 40—50 P. C. J. A. Boeles Jr., Het zwaardje van Arum (mit abbildung des schwertes, auf dem in ags. runeninschrift: 'Edæ Boda' oder 'Edæboda'). — s. 51—63 aanwinsten van het museum, s. 64 van het prentenkabinet, s 65—72 der bibliotheek. — s. 73—82 verslag van het munt- en penningkabinet.

2. Friesche volksalmanak voor het jaar 1899. Leeuwarden, Meijer & Schaafsma. o. j. 8 bl., 200 s.

ausser nwfrs. gedichten (s. 42—45 und 181) und einer erzählung (s. 163—170) enthält der Volksalmanach folgendes: Mr. Ph. van Blom, Potestaten Friesland (von Karl d. gr. bis 1493), s. 1—41; J. Reitsma, Ysbrand Balck, een predikantenleven in de tweede helft der zestiende eeuw, s. 46—67; J. van Loon, 'Dêr is ek nin kaei fen', sei Sikke, s. 68—73; A. J. Andreae, Het 'wonderlijk jaer 1572', s. 74—162; J. Hepkema, De handschriften van Gysbert's gedichten te Oxford, s. 171—180; E. Zwart, Iets over de beschilderde glazen in de kerk te Wartena, s. 182—188; D. Bartstra, Op eenige vragen antwoorden gezocht, (iets omtrent het Hettema-Heerema-leen), s. 189—200.

3. Swanneblommen, jierboekje for it jier 1899. útjown fen it Selskip for Fryske tael- en skriftenkennisse. Ljouwert [Leeuwarden]. W. A. Eisma Cz., o. j. XII, 84 s.

enthält erzählungen und gedichte in landfriesischer sprache.

4. Forjit my net! tydskrift útjown fen 't Selskip for Fryske tael- en skriftenkennisse. 29ste boek. printe by W. A. Eisma Cz. to Ljouwert [Leeuwarden]. 2 bl., 96 s.

enthält erzählungen und dichtungen in landfriesischer sprache und s. 49—52 über die generalversammlung der gesellschaft 1899, s. 53—61 über die landfries. schriftsprache.

B. Sprachgeschichte.

5. Theodor Siebs, Geschichte der friesischen sprache. Pauls Grundr. d. germ. phil.² I, 1152—1232.

bisher erschienen: einleitung und von der lautlehre des vokalismus der stammsilben. eine würdigung dieser neubearbeitung bleibt dem nächsten jahrgang vorbehalten, wenn das ganze vorliegt.

6. Waling Dijkstra, Friesch woordenboek. — vgl. Jsb. 1893, 18, 20; 1896, 18, 44; 1897, 18, 19; 1898, 13, 9. — von dem wörterbuch ist in diesem jahre nur lieferung 11 erschienen, dieser

— *foef.* — Hettema ist als mitarbeiter ausgetreten (vgl. Museum 7, no. 12, febr. 1900).

7. J. Winkler, Friesche naamlijst, 1898. — vgl. Jsb. 1898, 13, 10. — angez. B. H[ettema], De Nederlandsche Spectator 1899 (no. 39, 30. sept.) s. 313—315; verbesserung dazu ebd. (no. 40, 7. okt.) s. 325; ferner angez. B. Brons, Jb. d. ges. f. bild. kunst zu Emden 13, heft 1 und 2, s. 247—255.

8. W. van Helten, De Westfriesche eigennamen *Jouke en Sjouke*. Tijdschr. v. Ndl. taal- en letterk. 18, 3.

C. Litteraturgeschichte.

9. H. Deiter, Die Bischofssühne von 1276 in einem niederdeutschen texte. Jb. d. ges. f. bild. kunst zu Emden 13, heft 1 und 2, s. 213—216. — abdruck.

10. J. Hepkema, Dr. Eeltje Halbertsma als dichter. een gedenkschrift op zijn honderdjarigen geboortedag. Heerenveen 1898. 4°

D. Sprachdenkmäler.

Ostfriesisch.

11. H. Deiter, Friesische gedichte des 17. jahrhunderts mit uebersetzung. Jb. d. ges. f. bild. kunst zu Emden 13, heft 1 und 2, s. 223—233.
genauer abdruck (mit varianten) und übersetzung von Imel Agenas Breydloffts Gedicht 1632 und von 4 gedichten bei Cadovius Müller.

Landfriesisch.

12. J. Hepkema, De handschriften van Gysbert's gedichten te Oxford. Friesche volksalmanak 1899, 171—180.
hs. von Junius, abdruck von 4 gedichten.

13. Friesische übersetzung des Lucas-evangeliums wird Jb. d. ges. f. bild. kunst zu Emden 12, heft 1 und 2 (1897), s. 191 aufgeführt unter den der gesellschaft geschenkten büchern und handschriften.

14. J. H. R., In jounpraetke oer 'bakteriën'. Foarlêzen op 'e gearkomste fen it 'Selskip' de 8e fen foarmoanne 1897.

15. **Frysk lieteboek. In gearjefte, de Friezen oanbean fen J. van Loon Jz. en M. de Boer. Op 'e nij biwirke en neigien fen T. E. Halbertsma en W. Faber. Leeuwarden, van der Velde.**

Otto Bremer.

XIV. Englische sprache.

(A. Allgemeines. — B. Lexikographie: 1. wörterbücher. 2. wortforschung. 3. namenforschung. — C. Neuenglische mundarten; slang. — D. Sprachgeschichte und grammatik. — E. Phonetik und aussprache. — F. Stilistik und metrik.)

A. Allgemeines.

1. Festschrift zum 8. allgemeinen deutschen **neuphilologentage.** — vgl. Jsb. 1898, 1. 89. — rec. R. Ackermann. **Anglia** beibl. 10, 143—146.

2. Festschrift der 45. versammlung deutscher philologen **und schulmänner,** dargeboten von den öffentlichen höheren **lehranstalten Bremens.** Bremen, G. Winter. 504 s. — vgl. unten 14, 37.

3. The annual general meeting of the Modern **language** association Cambridge, dec. 22nd and 23rd '98. **Modern quarterly** of lang. and lit. 1. 301—318.

4. C. G. Child. The fifteenth annual meeting of the **Modern** language association of America. Mod. lang. notes 13. 130—151.

referat über die vorträge, darunter F. E. Schelling, **Ben Jonson** and the classical school. E. M. Tappan. The poetry of Nicolas Breton. J. B. Henneman. Notes on some **Elizabethan** poems. W. E. Mead. Color in Old English poetry (über die **armut** an ausdrücken in der ae. poesie für farben und die **unbestimmtheit** ihrer bezeichnungen, aus denen geschlossen wird, **dass der 'color-sense'** bei den ae. poeten verhältnismässig schwach entwickelt war). W. H. Hulme. The relation of the Old English version of **the** Gospel of Nicodemus to the Latin original. E. Fulton. **On translating** Anglo-Saxon poetry. C. G. Child. Seventeenth century conceits. F. N. Scott. Verbal taboos, their nature and origin.

5. Ch. B. Wilson. The third annual convention of the central division of the Modern language association of **America. Mod.** lang. notes 13. 172—179.

referat über die vorträge, darunter J. S. Clark. **Methods of** studying English masterpieces. E. Voss. Thomas **Murner's prose-**

writings of the year 1520, A. E. Jack, The autobiographical elements in William Langland's Piers the Plowman, F. A. Wood, The development of roots and their meanings, G. O. Curme, The inflectional types of the qualifying adjective in German, D. K. Dodge, The gender of English loan-words in Danish, A. E. Egge, The Scandinavian element in English, C. F. McClumpha, Comparison of Greene's Alcida with Lyly's Love's metamorphosis, G. Bothne, The language of modern Norway, G. Hempl, The relation of the Knightes Tale to Palamon and Arcite.

6. W. Vietor, Einführung in das studium der engl. philologie. 1897. — vgl. Jsb. 1898, 14, 3. — E. Kölbing, Engl. stud. 26, 445 f. würde 'sich ernstlich bedenken, das buch einem angehenden studenten als vademecum für seine studien in die hand zu geben, denn von dem umfang und den aufgaben der engl. philologie würde er aus demselben keine klare und richtige vorstellung gewinnen'.

7. W. Vietor, Wissenschaft und praxis in der neueren philologie. academische kaisergeburtstagsrede. Marburg, N. G. Elwert. 20 s. 0,40 m. separatabdruck aus den Neueren sprachen 8.
V. knüpft an den von St. Wätzoldt auf dem Berliner neuphilologentage (1892) gehaltenen vortrag an und will wie dieser den schwerpunkt des neuphilologischen universitätsunterrichtes so viel wie möglich in die wissenschaftliche behandlung der neueren zeit und sprache verlegen. nach E. Kölbing, Engl. stud. 26, 446—448, waren die von Wätzoldt an die akad. lehrer gerichteten vorschläge zur reform bereits damals schon zum grossen teile erfüllt.

8. W. Vietor, Zur frage der neuphilologischen vorbildung. Die neueren sprachen 4, 65—78. 129—137. 193—199.
im anschluss an die vorhergehende no. ist hier nachträglich dieser und der folgende aufsatz angeführt. der 1. bemerkungen giebt 'zur geschichte der bewegung', darauf 2. den heutigen stand der frage, 3. die vorbildungsfrage in ausserdeutschen ländern behandelt.

9. W. Münch, Welche ausrüstung für das neusprachliche lehramt ist vom standpunkt der schule aus wünschenswert. Die neueren sprachen 4, 321—345.

10. The organisation of the study of modern languages in the university of Cambridge. Modern quarterly of lang. and lit. 1, 322—326.
Cambridge local examinations, dec. 1899. ebenda 1, 333 f.

11 Englische studien. organ für englische philologie. ge-

gründet von Kölbing, [von bd. 27, heft 1 an] hrsg. von J. Hoops. Leipzig, Reisland.

12. Anglia. zeitschrift für englische philologie, hrsg. von E. Einenkel. nebst beiblatt hrsg. von M. F. Mann.
n. f. bd. 9. rec. Revue crit. 1899 (2). 502.

13. Die neueren sprachen. zeitschrift für den neusprachlichen unterricht. zugleich fortsetzung der Phonetischen studien. in verbindung mit F. Dörr und A. Rambeau hrsg. von W. Vietor. Marburg, N. G. Elwert. bd. 6 (1898/99); dazu: Generalregister zu den Neueren sprachen bd. 1—6 von W. Schober.

14. Studies and notes in philology and literature, vol. 5: Child memorial volume. — vgl. Jsb. 1898, 14, 8. — rec. G. P[aris], Romania 27, 320—323.

15. Jahrbuch der deutschen Shakespeare-gesellschaft. 35. jahrg. mit einem bilde Leos. Berlin, Langenscheidt.
nach dem ableben Leos haben die redaktion A. Brandl und W. Keller übernommen.

16. Literature. edited by H. D. Traill. published by the Times. London printed and published by G. E. Wright.
seit oktober 1897 erscheinende kritische zeitschrift, vol. 4 (jan.—july 1899), vol. 5 (july—dec. 1899).

17. Bonner beiträge zur anglistik. hrsg. von M. Trautmann. Bonn, P. Hanstein. — vgl. unten 14, 48. heft 2 (sammelheft). — rec. Athenæum 1899 1). 494.

18. Studien zur englischen philologie. hrsg. von L. Morsbach. Halle, Niemeyer. — vgl. unten.

19. Palaestra. Untersuchungen und texte aus der deutschen und englischen philologie. hrsg. von A. Brandl und E. Schmidt. Berlin, Mayer und Müller. — vgl. unten abt. 15, 181.

20. E. Kölbing. Forschungen zur englischen sprache und litteratur. — vgl. unten abt. 15, 324.

21. Yale studies in English ed. A. S. Cook. — vgl. unten abt. 15, 327.

22. Neusprachliche abhandlungen. hrsg. von C. Klöpper. Dresden und Leipzig, C. A. Koch. — vgl. Jsb. 1898, 14, 9. heft 3: Leitritz, Altenglands unterrichts- und schulwesen. — rec. K. Becker, Anglia beibl. 9, 280.

23. C. Klöpper. Englisches reallexikon. Leipzig, Renger 1896—98. — vgl. Jsb. 1898, 14, 10. — H. Klinghardt, Engl. stud.

26, 295—301 hat an dem buche nicht viel auszustellen, empfiehlt es allen fachgenossen nachdrücklich und spricht von den 'bahnbrechenden verdiensten des lexikons um die englischen realstudien in Deutschland'. ganz anders lautet die eingehend begründete kritik M. Försters, ebd. 202—310, die nach dem verschwenderischen aufwand von lobhudelei, welcher diesem werke zu teil wurde, recht geeignet ist, die ansichten über seinen wert auf das rechte mass zurückzuführen. 'eine anzahl besser gearbeiteter artikel ausgenommen, handelt es sich um eine ganz oberflächliche, völlig unzuverlässige und ohne irgend welche sachkenntnis unternommene buchmacherei, die tief unter dem niveau der gewöhnlichen engl. konversationslexika steht. die anlage des ganzen sowie die auswahl der artikel ist gänzlich verfehlt, die mehrzahl der artikel inhaltlich höchst dürftig und völlig dilettantisch und von falschen oder schiefen oder veralteten angaben geradezu wimmelnd usw.' er zeigt, dass die mehrzahl der artikel aus Brewer's Dictionary of phrase and fable und andern englischen werken — schlecht und fehlerhaft — übersetzt ist. — A. Schröer, Anglia beibl. 10, 193—195: 'eine sachunkundige, planlos und urteilslos zusammengestümperte kompilation'.

24. Dictionary of national biography. edited by S. Lee. — vgl. Jsb. 1898, 14, 11. — bd. 57 Tom — Tytler, bd. 58 Ubaldini — Wakefield (G. Vigfússon by York Powell), bd. 59 Wakeman — Watkins (H. Wanley by P. Courtney; Thomas Warton by S. Lee), bd. 60 Watson — Whewell (G. R. Weckherlin by R. Garnett).

rec. Literature 4 (no. 65) 32—33, (78) 381 f., 5 (92) 59 f. bd. 46—48 rec. Athenæum 1899 (1) 457 f. (vgl. ebd. 530).

25. Verzeichnis wertvoller werke zur englischen litteratur und geschichte aus der Bremer stadtbibliothek. Bremen. 36 s.

1. Shakespeare-litteratur, 2. texte, ältere und neuere, 3. grammatiken und wörterbücher, litteraturgeschichte, 4. geschichte. vom stadtbibliothekar H. Bulthaupt aus anlass des Bremer philologentages herausgegeben, enthaltend u. a. den bücherschatz von N. Delius.

26. F. Madan (sub-librarian). A summary catalogue of western manuscripts in the Bodleian library at Oxford. vol. 4. Oxford, Clarendon press.

rec. Athenæum 1899 (1) 391—393. vgl. die hieran sich knüpfende polemik zwischen E. W. B. Nicholson und dem recensenten, ebd. s. 499 und 531.

27. R. Proctor, Index to early printed books in the British

Museum from the invention of printing to the year MD, with notes of those in the Bodleian library. London, Paul. 60 sh.

B. Lexikographie.

1) Wörterbücher. 28. A New English dictionary on historical principles founded mainly on the materials collected by the Philological Society. vol. 1 no. 1. re-issue: *a—acrious*. july 1899. 88 s. 3 sh. 6 d. — vgl. Jsb. 1898, 14. 15. — vol. 4 und 5. rec. Athenaeum 1899 (1) 365. *germano—glasscott, hod—horizontal* rec. Literature 4 (87) 623. uber das werk im allgemeinen vgl. auch: Academy 56, 361 f. The great Oxford dictionary, a national undertaking, Literature 4, 55. 150.

29. W. W. Skeat, Dr. Murray and the New English dictionary; J. S. C. Henry Bradley, joint editor of the 'N. E. d.', former president of the London philological society. Modern quarterly of lang. and lit. 1, 257—259.

ein kurzer bericht uber die beiden herausgeber des N. E. D. mit ihren portrats.

30. H. Sweet. The student's dictionary of Anglo-Saxon. 1897. — vgl. Jsb. 1898, 14. 28. — rec A. Pogatscher, AfdA. 85, 1—16. 'ein billiges, knappes, umsichtig und verstandig gearbeitetes, annahernd vollstandiges wb. des ae. sprachschatzes, worin nicht bloss formen und bedeutungen mit wunschenswerter genauigkeit verzeichnet sind, sondern auch andere hilfen wie hinweise auf etymologische zusammenhange, sorgfaltige angabe der rektion der verba, phraseologisches u. a. geboten werden'. im einzelnen bemangelt P. die nicht genugende berucksichtigung der ubergangszeit zum mittelengl. und vieler lander- und volkernamen, das fehlen der quelle bei vielen lehnwortern, die S. auf s. X anzugeben versprach, und manche ungleichheiten in der ansetzung der quantitaten und formen; endlich giebt er eine stattliche reihe von nachtragen.

31. T. Northcote Toller. An Anglo Saxon dictionary. part 4. section 2. — vgl. Jsb. 1898, 14. 29. — rec. F. Holthausen. Anglia beibl. 9, 262 f.

32. John R. Clark Hall. A concise Anglo-Saxon dictionary. cheap edition. London. Swan Sonnenschein and co. XVI, 369 s. 7 sh. 6 d. — vgl. Jsb. 1895, 16. 10.

33. Chr. Fr. Grieb's Englisch-deutsches und deutsch-englisches worterbuch. 10. aufl. von A. Schroer. Stuttgart, Neff. —

vgl. Jsb. 1898, 14, 18. mit lief. 29 setzt der deutsch-englische teil ein, den lief. 31 bis *einflechten* führt. — lief. 1—16 gerühmt von H. P. Junker, Die neueren sprachen 4, 380—390, lief. 1—30 von R. W(ülker), Cbl. 1899, 1297, lief. 13—31 von J. Ellinger, Anglia beibl. 9, 300—304; 10, 231—233, lief. 17—28 von M. Krummacher, Engl. stud. 26, 112—116; bd. 1 und 2, lief. 29—30 gelobt Zfrealschw. 24, 92 und 673 von J. Resch.

34. E. Muret, Encyklopädisches wörterbuch der englischen und deutschen sprache. — vgl. Jsb. 1898, 14, 16. — über teil 2, lief. 1 3 referiert eingehend W. Heymann, Engl. stud. 26, 118—124. er weist auf die reichhaltigkeit des werkes hin und macht einige ergänzungen und besserungsvorschläge. in bezug auf die angabe der etymologie der deutschen wörter vermisst er feste grundsätze. lief. 16 führt das wb. bis *Pacht*. der deutsch-englische teil, welcher nach dem tode D. Sanders von I. Schmidt fortgeführt wurde (vom buchstaben *f* ab), wird durch das beklagenswerte hinscheiden dieses gelehrten in seinem erscheinen keine unterbrechung erleiden.

35. F. Hummel, Ergänzungen zum englischen hand- und schulwörterbuche von Flügel-Schmidt-Tanger. Die neueren sprachen 4, 23—25.

36. Thieme und Preusser, Wörterbuch der englischen und deutschen sprache. jubiläumsausgabe. bearb. von dr. E. Wessely. kleine ausgabe mit einleitung. 2 teile in 1 bde. Hamburg, Haendcke und Lehmkuhl. XII, 455 und 422 s. geb. 7,20 m.

37. W. Sattler, Proben eines deutsch-englischen wörterbuchs. Festschrift der 45. vers. d. phil. und schulm. (Bremen, Winter), 235—290.

'giebt nicht die einzelnen wörter in alphabetischer folge, sondern fasst unter bestimmten stichwörtern nicht nur die synonymen, sondern auch die abgeleiteten und zusammengesetzten wörter (so bei den verben die komposita) und alle einschlagenden ausdrücke zusammen'. der vf. meint, dass das wb., welches auch die realien eingehend berücksichtigt, zugleich in den meisten fällen eine grammatik wird ersetzen können. ein alphabetisches verzeichnis am schluss soll beigegeben werden.

38. James C. Fernald and Francis A. March, Student's edition of 'A standard dictionary of the English language'. abridged from the Funk and Wagnall's Standard dictionary of the English language. New York and London, Funk and Wagnall's company 1897. VIII, 915 s. 10 sh.

rec. M. Krummacher, Engl. stud. 26, 116—118. danach ein treffliches, knapp gefasstes illustriertes wb., das treffende definitionen der worte und deren aussprache enthält, bis zu einem gewissen grade zugleich realencyklopädie, auch in bezug auf eigennamen, ist und an geeigneten stellen zahlreiche synonomische unterscheidungen bringt.

39. J. Ogilvie, The imperial dictionary of the English language: a complete encyclopædic lexicon, literary, scientific and technological. new edition, carefully revised and greatly augmented, edited by Ch. Annandale. with above 3000 illustrations, printed in the text, and a series of engraved and coloured plates. 4 vols. London, Blackie. 80 sh.

40. The British empire dictionary of the English language, to which are added selected lists of proper names, with phonetic pronunciation, and abbreviations in common use, with their meanings. edited by Rev. E. D. Price. London, Newnes. VI, 826 s. 3 sh. 6 d.

rec. Academy 56, 682: a simple, useful dictionary, with an unnecessarily imposing title.

41. Stormonth's Handy school dictionary, pronouncing and explanatory. new edition, thoroughly revised and enlarged by W. Bayne. London, W. Blackwood. 257 s. 1 sh.

42. F. A. March, The enlargement of the English dictionary. Transactions and proceedings of the American philol. assoc. 28, 88—91.

allgemeine wunsche, z. b. die hinzufugung der älteren orthographie, wie sie die originalausgaben der älteren autoren bieten, aussprache der wörter in den älteren perioden u. ä.

43. N. W. Thomas, The naval word-book. ein systematisches wörterbuch marine-technischer ausdrücke in englischer und deutscher sprache. Kiel, Lipsius und Tischer. XIII, 146 s. 3 m.

44. J. Walker, The rhyming dictionary of the English language. new edition, revised and enlarged by J. Longmuir. London, Routledge. 800 s. 3 sh. 6 d.

2) Wortforschung. 45. F. Kluge und F. Lutz, English etymology 1898. — vgl. Jsb. 1898, 14. 31. — rec. H. Logeman, DLz. 1899, 908 f. W. Vietor, Cbl. 1899, 173 f. gelobt, doch mit manchen einwanden von G. Binz, Litbl 1899, 166—168. The Nation, 11. aug. 1898.

46. A. Goetze, Zur geschichte der adjektiva auf *-isch*. — s. abt. 5, 73. die engl. adj. auf *-ish* erörtert § 25 (s. 511 f.).

47. H. S. Mac Gillivray, Der einfluss des christentums auf den wortschatz des Altenglischen. erster teil, erste hälfte. dissertation. Göttingen 1898. 50 s.

das erste drittel einer arbeit, die vollständig in Morsbachs 'Studien zur englischen philologie' erscheinen soll. G. handelt in der einleitung A. Über anlage und umfang der arbeit, methode und quellen (mit auseinandersetzung seines verhältnisses zu den verfassern ähnlicher arbeiten, zu Weinhold, Raumer und B. Kahle). B. Geschichtliches, behandelt 1) die bekehrung Englands, 2) die bekehrung des festlandes und Skandinaviens. der erste abschnitt des hauptteils ist betitelt: die kirche. kap. 1, gliederung der menschheit, stellt die ae. ausdrücke für die juden und die rechte der juden mit den belegstellen zusammen, sodann die für die heiden und die christen, endlich die für den begriff 'kirche' (Kahles herleitung des altnord. *kirkja* < ae. *cyrice* wird abgelehnt und das an. wort aus altsächs. *kirika* hergeleitet).

48. F. M. Padelford, Old English musical terms. — Bonner beiträge zur anglistik, hrsg. von M. Trautmann, heft 4. Bonn, P. Hanstein. XII, 112 s. 3.20 m.

nach einer einleitung über die musik der Angelsachsen (Music before the migration, new forces in music after the migration, secular music in England, ecclesiastical music in England, O. E. musical instruments) giebt P. ein, wie es scheint, vollständiges alphabetisches verzeichnis aller auf die musik bezüglichen ae. wörter mit belegstellen, wobei wörter, deren 'musikalischer charakter' zweifelhaft ist, als solche bezeichnet sind.

49. A. E. H. Swaen, Contributions to Anglo-Saxon lexicography. Engl. stud. 26, 125—133.

bemerkungen zur bedeutung oder konstruktion von ae. *ac gif*, 'unless, except'. *ācwidmian*. *āfremdan*. *geāgnod*, *andrysno*. *befōn on*, *begān* (*gān*) *on borh*. *behātan*. *beweardian*. *bewopen*. *bēon of*. *clacu* 'strife'. *cwenefugol*. *derian*. *dracu*. *geearnian*. *efnes*, *fæsten fæstan*, *flinten*. *for*. *forefenger*. *forgiten*, *forhealdan*. *fullgeorne*, *-beorht*, *fullwearm*. *habban for*, *herongemong*, *hertoeacan*. *hidertocyme*, *hohmōd*. *hwelian*. *hyrwnes*. *lǣdenlār*, *lǣtan from*. *listwrenc*, *liþ(ig)ian*, *lōcahwā lōcahwylc*. *manian*. *gemedian*. *muntclyse*, *oferfyll*, *ongeān ðæt*. *onhierwan*. *onslūpan*. *geopenian*. *pēnecwalu*, *gerǣdan*, *gereclic*, *rihtspell*. *sacian*. *gesegen*. *singrēne*. *sōfte*. *staðhlieplice*. *ne standan tō āhte*. *swige*. *tīon tō*, *tōflōwan*. *tōscūfan*, *unriht wōh*. *ungesællice*. *ūpbrǣdan*. *upfēgean*. *upscēotan*. *ūtston*. *wælslītend*, *geweorpan*. *wierðe*. *wiþtēon*. *woruldspēd*. — J. E. Wülfing, Engl. stud. 36, 449—455 fügt zu den durch den druck hervorgehobenen

wörtern ergänzende bemerkungen hinzu und giebt im anschluss hieran berichtigungen und zusätze zu Sweet's Student's dictionary.

50. E. Sievers, Ags. *hnesce*. Beitr. 24, 383.

in *hnesce* ist *e* nicht *i*-umlaut von *a* (got. *hnasqus*). das wort ist als mischform von *hnësc* und *hnisce* zu einem mit got. *hnasqus* im ablaut stehenden **hnësqu-* aufzufassen.

51. F. Holthausen, Zu Sweets Oldest English texts. Anglia 21, 231—244.

H. liest herrn Schlutter die leviten, dessen beiträge zur ae. glossenforschung (vgl. Jsb. 1896, 16, 182; 1897, 16, 36. 233; 1898, 14, 36) eingehend beleuchtet werden.

52. E. Sievers, Zum Schlutterscandal. Beitr. 14, 551 f.

zu Mod. lang. notes 14, 317 ff. mit unrecht führe Sch. an, dass S. freundliches interesse für seine arbeiten gezeigt habe, die 'in bezug auf unkenntnis und methodelosigkeit bisher unerreicht seien'.

53. M. A. Harris, A glossary of the West-Saxon gospels, Latin-West Saxon and West Saxon-Latin. — s. unten 15, 85.

54. F. A. Wood, Etymologisches. — s. abt. 2, 50. — ae. *hŷre*, ae. *hyran* = ne. *to hire*, ne. *to cower*, ae. *cȳme*, *nëah*, *gisl*, *mara*, *swebban*, *sǣlig*, *sæl*, *sælan*, *strēdan*, ae. *ðrōwian*, ne. *throe*, ae. *ðrafian ðrafung*.

55. Francis A. Wood, Germanic etymologies. — s. abt. 2, 47. Etymological notes 2, 49. E. Berneker, Etymologisches: ae. *wæl*, *mǫn*, *magu*, *fugol*, *fæst*, *flacor*, *flicorian*. — vgl. Jsb. 1898, 2, 47. C. C. Uhlenbeck, Zur germ. etymologie. - s. abt. 2, 45. (ae. *gied*. *humbol*). K. F. Johansson, Über ags. *æled* usw. — s. abt. 2, 55.

56. A. S. Napier, Zum altenglischen Boetius. Beitr. 24, 245 f.

kap. 20 des Boetius (Fox, s. 72, 4) zeigen die beiden hss. für *windes þys* vielmehr *windes ðyf*, das aus dem in der urhs. stehenden *windes þyf* entstellt sei.

57. A. S. Napier, Altengl. *getæl*, *getel* 'zahl'. Beitr. 24, 246—248.

neben westsächs. *getæl* pl. nom. acc. *getalu* hat es spätwestsächs. eine form *getel* mit durchgehendem *e* gegeben, gen. sg. *geteles*, pl. n. acc. *getel* ohne endung, weswegen N. in nom. acc. sg.

getēl ansetzt (wie *wēl* < *wěl*), aus welchen casus der lange vokal auch in die cas. obl. eindrang und sich der plur. *getēl* erklärt.

58. H. Jellinghaus, Angelsächsisch-neuenglische wörter, die nicht niederdeutsch sind. Anglia 20, 463—466.

zusammenstellung ae. wörter, die weder im mnd. noch in den jetzigen rein sächsischen mundarten vorkommen. ('dass der Heliand und einzelne von den anderen 'as.' denkmälern nicht in das karolingische Sachsen gehören, wird immer deutlicher').

59. E. Björkman, Zur dialektischen provenienz der nordischen lehnwörter im englischen. Sprakvetenskapliga sälskapets förhandl. 1898—1901 i. Upsala universitets arsskrift. 28 s.

60. H. F. Sykes, French elements in Middle English. chapters illustrative of the origin and growth of Romance influence on the phrasal power of standard English in its formative period. Oxford, H. Hart. 64 s.

61. F. Kluge, Orrms *awwermod*. Archiv 102, 351. — vgl. Jsb. 1898, 14, 35. K. legt dem wort ein altnord. **aurmóðr* zu grunde.

62. E. Björkman, Zur englischen wortkunde. Archiv 103, 347—350.

me. *raimen*, *reimen*, *a-reimen* abgeleitet von afrz. *raembre*, *raimbre*, *reeimbre*; me. *skate*, ne. *skate* (fischname); ergänzungen zu dem Jsb. 1898, 14, 35 angez. aufsatz.

63. H. Logeman, 'Morte caval' in the English Faustbook. Mod. lang. notes 13, 206—209.

64. F. Holthausen, Engl. *culver* — russ. *gólubĭ* 'taube'. s abt 2, 56.

65. G. Hempl, *Pepper*, *pickle* and *kipper*. Publications of the Modern lang. assoc., America 14, 449—458.

die wörter, deren mannigfaltige bedeutungen festgestellt werden, sind verschiedene gestalten desselben wortes, das — ebenso wie nd. *peper*, hd. *pfeffar*, nd. *pickel*, *pekel(-hering)* usw. — aus lat. *piper* hervorgegangen ist.

66. P. G. Scott, The devil and his imps. Transactions of the American philol. assoc. 26, 79—146.

67. J. H. Ott, *Fangs* meaning *talons*. Mod. lang. notes 13, 192. — vgl. auch A. MacMechan, ebd. 319 (beleg für das wort, dessen existenz Murray, N. E. D. bezweifelte).

68. W. **Mackintosh**, 'Hazing'. Academy 1898 (19. nov.) s. 303.

69. J. W. **Bright**, Hobby-horsical. Mod. lang. notes 13, 241 f.

70. A. **MacMechan**, 'Take in'. Mod. lang. notes 13, 62 f.
to take in in der bedeutung *to subscribe* schon von Addison gebraucht.

71. W. W. **Skeat**, A note on the word 'annuity'. Athenæum 1899 (1) 595.
bem. zu dem word im New Engl. Dict. es ist aus dem anglo-franz. herzuleiten, wo *annuelte* u. ä. oft begegnen, ebenso wie das anglo-lat. etymon *annuitas*. im kontinentalen frz. und lat. fehle das wort ursprünglich.

72. J. **Koch**, Bemerkungen zu Ph. Aronsteins aufsatz 'Gebrauch von eigennamen als gattungsnamen im englischen'. Engl. stud. 26, 152 f.
vgl. Jsb. 1898, 14, 44. einige berichtigungen zu der genannten studie.

73. Ch. **Scott**, The Malayan words in English. Journ. Am. Oriental Soc. 17, 93—144; 18, 49—117. — vgl. Idg. anz. 8, 287.

74. H **Tardel**, Das englische fremdwort in der modernen französischen sprache. Festschrift der 45. vers. d. philol. und schulm. (Bremen, Winter), s. 359—420.
erörtert nach allgemeiner einleitung über das anglicistische element im französ. die lehnwörter aus dem engl. nach kategorien: 1. speisen und getränke, 2. kleidung, 3. wohnung und familie, 4. gesellschaftsleben, 5. sport, 6. verkehrsmittel, 7. schiffahrt, 8. politik und presse, 9. litteratursprache, 10. handel, technik, wissenschaft; dazu index der lehnwörter.

75. G. **Crabb**, Engl. synonyms. new edition. London, Routledge. 633 s. 2 sh. 6 d.

76. K. **Meurer**, Englische synonymik für schulen. mit beispielen, etymologischen angaben und berücksichtigung des französischen. dritte sehr verbesserte aufl. Leipzig, H. Bredt. 120 s. 1,50 m.
rec. J. **Klapperich**, Anglia beibl. 10, 186 f.

77. G. **Krüger**, Schwierigkeiten des englischen. 1. teil: Synonymik und wortgebrauch. 1897. — vgl. Jsb. 1897, 16, 69. — gelobt von G. **Wendt**, Engl. stud. 26, 431—434.

78. J. G. N. **Nissen**, Beiträge zur englischen synonymik. 1898.

— vgl. Jsb. 1898, 14, 46. — rec. Cbl. 1899, 824 'schätzenswerte probe selbständiger synonymik'.

3) **Namenforschung** (vgl. auch 15, 43). 79. W. G. Searle, Onomasticon Anglo-Saxonicum. — vgl. Jsb. 1898, 14, 47. — rec. G. Binz, Anglia beibl. 9, 257—261. 'ein im ganzen verfehltes buch, das aber vorderhand, bis der index zu Birchs Cartularium erschienen ist, einem vorsichtigen benützer hie und da einen dienst leisten kann'. nach F. Liebermann, Archiv 102, 222—224: 'als erster versuch eine erstaunliche leistung'. H. Jellinghaus, ZfdPh. 31, 556—558: 'macht den eindruck grosser solidität und zuverlässigkeit'.

80. Wm. Hand Browne, 'Schalme of Assay'. Mod. lang. notes 13, 224.

der im mittelschott. gedicht the Howlat begegnende ausdruck bedeute wohl 'The Alsatian pipe', *Assaye* = afz. *Aussai* (Alsace).

81. G. Herzfeld, Number-Nip. Engl. stud. 26, 473.

über die herkunft der engl. bezeichnung für 'Rübezahl'.

82. R. O. Williams, America und American. Mod. lang. notes 13, 194—205.

C. Neuenglische mundarten, slang.

83. J. Wright, The English dialect dictionary. — vgl. Jsb. 1898, 14, 55. — part 5. *chuck* — *cyut* (s. 601—855), dazu als einleitung zum ersten band, der mit dem buchstaben *c* abschliesst, s. I—XXIV (preface, list of voluntary readers, list of unprinted collections of dialect words quoted in the Dictionary by the initials of the compilers, list of correspondents, select bibliographical list, pronunciation: a plain and simple phonetic alphabet to represent the approximate pronunciation, list of abbreviations, list of counties etc., list of words for the present kept back from the want of further information). part 6. *da* — *ezob* (bd. II, 1—272). — vgl. Literature 4. 25.

84. R. J. Lloyd, Northern English: phonetics, grammar, texts. — Skizzen lebender sprachen hrsg. von W. Vietor, 1. — Leipzig, B. G. Teubner. VI, 127.

mit diesem bändchen eröffnet Vietor eine reihe von 'Skizzen lebender sprachen', denen im wesentlichen Sweets Elementarbuch des gesprochenen Englisch als muster dienen soll, und in denen die wörter und sätze in der lautschrift der Association phonétique internationale gegeben werden. L. stellt in dieser weise seine eigene

mundart, d. h. die sprache der gebildeten Engländer dar, die im nördlichen England zwischen den breiten von Birmingham und Durham geboren und erzogen sind, im gegensatz zu Sweet, der die Londoner aussprache vertritt. s. 1—31 bringt in kürze eine phonetik mit hervorhebung der engl. laute im allgemeinen und des allgemeinen charakters des nordenglischen, s. 33—64 grammatik, s. 65—124 texte mit phonetischer umschrift meist in sorgfältiger nördl. aussprache, doch mit beispielen von feierlich gehobener rede und flüchtigerer aussprache. — angez. Revue critique 1899 (2) 279: L'étude de M. L. ne rend pas tous les services qu'on serait en droit de lui demander, faute de netteté dans la conception du livre et de clarté dans l'exécution.

85. E. E. Morris, Austral English: a dictionary of Australasian words. 1897. — vgl. Jsb. 1898, 14, 59. — A. E. H. Swaen, Engl. stud. 26. 111 f. lobt das buch, das nach dem plane des New English dictionary von Murray angelegt sei.

86. Ernst Henrici, Westafrikanisches Negerenglisch. Anglia 20, 397—403.

ergänzungen zu Grade's aufsatz, Jsb. 1892, 16, 245.

87. H. Höfer, Die moderne londoner vulgärsprache, insbesondere nach dem Punch. Die neueren sprachen 4, 89—104. 150—168. 296—304. 363—368. 431—442. 486—498.

die hier nachtraglich anzuführende abhandlung bringt die lautlehre, formenlehre und syntax des modernen cockney-dialekts, wobei vf. auf die herkunft und erklarung der grammatischen erscheinungen und auf das verhältnis zur gebildeten sprache eingeht.

88. Herrmann, Über wortverstümmelung im englischen slang und in der englischen umgangssprache. Archiv 102, 382 f.

89. J. Jakobsen, Det norrøne sprog på Shetland. — J. Jakobsen, The dialect and place names of Shetland. s. abt. 4, 78. 79.

D. Sprachgeschichte und grammatik.

90. H. Sweet, A new English grammar. part 2. syntax. 1898. — vgl. Jsb. 1890, 14, 61. geruhmt von J. Klapperich, Anglia beibl. 9. 269—272. auf einige fragen der wortstellung, des geschlechts der substantive, auf den gebrauch von *elder eldest* neben *older oldest* und *he who*, *he that* geht ref. näher ein. ergänzende und berichtigende bemerkungen bringt auch J. Ellinger, Engl.

stud. 26, 436—438: 'mancher deutsche anglicist, der von einem manne wie Sweet viel neues zu erfahren hoffte, wird das buch nicht ohne ein gefühl der enttäuschung aus der hand legen'. gelobt Athenæum 1899 (1) 207. Pabst, Neue philol. rundsch. 1899 (10). Educational Times 1898 (dec.), 507. School world 1899 (febr.), 73.

91. F. Kluge, Geschichte der englischen sprache. mit beiträgen von D. Behrens und E. Einenkel. Grundriss der german. philol., hrsg. von H. Paul, 2. aufl.; bd. 1, 926—1151.

die darstellung der laut- und formenlehre stimmt im wesentlichen mit der ersten auflage überein und hat nur in manchen einzelheiten kleine veränderungen und erweiterungen erfahren. — Einenkels syntax ist hingegen von 23 seiten (§ 128—156) auf 110 seiten (§ 128—190) angewachsen. beim verbum sind ausser der sehr erweiterten behandlung des participiums und infinitivs nun auch die tempora dargestellt; die kasuslehre, die lehre von den präpositionen und pronominibus usw. sind bedeutend erweitert, und ein abschnitt über die wortstellung ist hinzugekommen.

92. E. Penner, Entwickelung der altenglischen tonvokale. erster teil. — vgl. Jsb. 1898, 14, 71. — rec. von K. D. Bülbring, Anglia beibl 9, 265 f. — zweiter teil. Berlin 1899. s. 31—54 [progr.-no. 121] behandelt *eo*, *ēo*, *ĭ*, *ī*, *ie*, *īe*, *ŏ*, *ō*, *ŭ*, *ū*, *y*, *ȳ*.

93. K. Luick, Über die entwicklung von ae. *ŭ*-, *ĭ*- und die dehnung in offener silbe überhaupt. I: Archiv 102, 43—84. II: 103, 55—90.

I. L. wendet sich gegen die von Morsbach vertretene ansicht, nach der ae. *ŭ*-, *ĭ*- auch im norden im wesentlichen bewahrt blieb (Jsb. 1898, 14, 67). M. sei 1. seiner argumentation in ihrem zusammenhange nicht gerecht geworden, aber auch seine kritik im einzelnen sei nicht stichhaltig, so der einwand gegen das von L. vorgelegte material aus den ne. mundarten (2), gegen L.s beurteilung der me. reime *ŭ*- : *ō*-, *ĭ*- : *ē*- im norden (3). L. erörtert darauf die daneben bestehenden reime *ŭ*- : *ŭ*-, *ĭ*- : *ĭ*-, d. h. die ausnahmen der dehnung (4) und das unterbleiben der dehnung in offener silbe überhaupt (5). aus dem auftreten gewisser doppelkonsonanten im altnordh. schliesst L., dass die me. quantitätsveränderungen der diesen doppelkonsonanten vorhergehenden vokale sich schon in ae. zeit vorbereitete und zieht dies und andere ae. erscheinungen zur erklärung der ausnahmen von der dehnung des *i* und *u* heran (6. 7); darauf wendet sich L. gegen M.s behauptung, dass der in rede stehende lautwandel in der schreibung nicht zum ausdruck käme (8), und dass die altschottischen urkunden gegen die dehnung sprächen; vgl. auch Archiv 103, 89 f. (9). endlich giebt er eine

reichhaltige liste der wörter, in denen ae. *u-*, *i-* zu *ō-*, *ē-* geworden sei. — II. erörtert die übrigen einwände M.s: 1) die entwickelung von me. geschlossenem *ō*, 2) alter der *ü ö*-laute für me. *ō* im norden und im süden, 3) das südschottische *ō*; quantität von ae. *duce* (nicht *dūce*); südschott. *dör* für ae. *duru*. 4) die spuren der nordhumbr dehnung in der schriftsprache; geschichte des ne. door, 5) die entwicklung von ae. *éa éo* + *ȝ*, *h* und *ō* + *ȝ*, *h*. zum schluss findet sich L. mit einigen einzelheiten in seinen Untersuchungen ab, die M. nicht richtig aufgefasst habe — III. ist gegen Sarrazin gerichtet, nach dem die dehnung von ae. *ŭ*, *ĭ* zu me. *ō*, *ē* auf dem gesamten sprachgebiet eingetreten ist (vgl. Jsb 1898, 14. 68). L. behandelt 1) ae. *ĭ-*, *ŭ-* im ne., 2) ae. *ĭ-*, *ŭ-* in den südengl. dialekten, 3) ae. *ĭ-*, *ŭ-* in den me. reimen, nordhumbrische einschläge im me und ne., 4) die vokaldehnung in offener silbe überhaupt. — IV. Nachtrag.

94. K. Luick. Über die diphthongierung von me. *ū*, *ī* und verwandte deutsche erscheinungen. Archiv 103. 267—276.

I. Sarrazins deutung dieses vorgangs, den dieser mit dem abfall des end-*e* in verbindung bringt, indem der morenverlust der folgesilbe circumflektierung der vorausgehenden länge und darauf diphthongierung bewirkt habe, wird als unrichtig bezeichnet. gegen sie sprechen 1) die diphthongierung in isolierten einsilbigen wörtern wie *I*, *thou*. 2) die diphthongierung in zweisilbigen wörtern, deren nachtonige silben noch heute erhalten sind (*idle*, *housel*, *giant*, *bounty*), 3) das chronologische verhältnis zwischen diphthongierung und abfall des end-*e*, 4) die bewahrung des me. *ū* auf nordhumbr. boden. L. zeigt, dass me *ū* nur dort diphthongiert wird, wo me. *ō* zu ne. [*ū* vorrückt und folgert, dass me. *ū* diphthongiert wird, weil me. *ō* zu *ū* vorrückt, indem er auf § 604 ff. seiner 'Untersuchungen' verweist. II. bringt eine ergänzende bemerkung zum aufsatz 14. 93.

95. G. Sarrazin und K. Luick. Der ursprung der neuenglischen *ai*- und *au* diphthonge. Engl. stud. 26. 229—238. 27. 89—100.

S. sucht zu erweisen, dass die diphthongierung von me. *ī*, *ū* zuerst im westlichen mittellande eingetreten sei und von dort aus in die übrigen dialekte, welche die diphthongierung zeigen, gedrungen sei. er gelangt zu diesem ergebnis durch prüfung der neu- und mittelengl. dialekte, indem er von dem gesichtspunkte ausgeht, dass in dialekten, wo die diphthongierung erst bis *ei*, *ou* vorgedrungen ist, sie jünger sei, als da, wo schon *ai*, *au* oder, daraus weiter entwickelt, *ā* eingetreten ist. — L. hingegen meint, dass 'in S.s darstellung des dialektischen thatbestandes sich ein

irrtum an den andern reiht und daher seine theorie auf falschen voraussetzungen ruht'. aber auch der auffassung S s, wie sich die diphthonge von ihrem ursprungsort verbreitet haben, tritt er entgegen. wenn ein sprachvorgang in einem teil des sprachgebietes früher eingetreten sei, als in anderen, so folge daraus noch nicht, dass diese ihn aus jenem durch sprachmischung übernommen haben. derselbe lautliche vorgang könne in verschiedenen landstrichen hier früher, dort später selbständig durch die 'gleichen psychischen oder sonstigen ursachen' hervorgerufen sein. L. bezweifelt, dass auf dem von S. ins auge gefassten wege überhaupt zum ziele zu gelangen sei.

96. E. W. Bowen, The development of long *u* in accented syllables in Modern English. Anglia 22, 465—488.

über den lautwert von me. *ü* < anglofranz. *u* (*cüre natüre* usw.); 'an intermediate sound to the A. S. *ū* and the modern Fr. *ü*'. B. behandelt die entwickelung dieses lautes zum ne. unter angabe dessen, was die frühne. phonetiker und grammatiker über den laut sagen.

97. E. W. Bowen, The *o*-vowel in English. an historical study of the *o*-vowel in accented syllables in English. Boston, D. C. Heath and co. 110 s. $ 1,25.

98. J. Platt, jun. The pronoun 'she'. Athenæum 1899 (1) 754. Academy 56, 566.

leitet mit Ellis me. *sho* < ae. *hio* ab und beruft sich auf *Shetland* < an. *Hialtland*, *Shapinsha* < an. *Hialpandisey* (dieses beispiel nach G. Sarrazin).

99. G. Caro, Das englische perfectum und praeteritum in ihrem verhältnis zu einander historisch untersucht Anglia 21, 56—88.

der vf., welcher bereits eingehend über das ae. perfectum gehandelt hat (vgl. Jsb. 1896, 16, 91), untersucht hier in einer lehrreichen abhandlung die 'inneren beziehungen der beiden tempora vom standpunkt des modernen gebrauchs', wobei er sich für das me. besonders auf Greifs untersuchung über das perf. bei Chaucer, für das spät-me. und früh-ne. auf Skeats Specimens und Flügels Ne. lesebuch stutzt. 'während ae. das perfectum in praeteritalbedeutung noch so gut wie gar nicht gebräuchlich ist, ist diese bedeutung me. schon ziemlich gewöhnlich; ferner erhält das perfectum eine reihe spezieller funktionen zugewiesen, aus denen das praet. im laufe der zeit verdrängt, oder in denen es doch sehr beschränkt wird'. von früh-ne. zeit ab tritt aber eine reaktion gegen den gebrauch des perfects als tempus der vergangenheit ein und in der modernen sprache funktioniert das perfectum nur noch in

dem seltenen fall als tempus der vergangenheit, wenn die vergangenheit nicht bestimmt abgegrenzt ist.

100. E. Einenkel, Das indefinitum. Anglia 21, 1—20. 289—299. 509—520. 22. 489—498.

eine zusammenfassende darstellung mit eingehender berücksichtigung dessen, was seit Koch und Mätzner von E. selbst und andern über den gebrauch des indefin. pronomens ermittelt worden ist. E. findet sich zunächst mit Storm und Jespersen ab, nach deren kritik er allzuviel aus dem altfranz. herleite und das ae. und an. zu wenig berücksichtige, und erörtert dann die geschichtliche entwickelung der indefiniten *ān, nān, ōðer, sum, certain, ænig* (*nænig*) in ihrem syntaktischen gebrauch mit belegen aus den verschiedenen sprachstufen.

101. G. Hempl, *dĕaf, spĭke, tŭpenny, thrĕpenny*. Mod. lang. notes 13, 255 f.

Luicks gesetz, nach dem in dreisilbigen wörtern der kurze, betonte vokal in offener silbe nicht gedehnt wurde, erkläre *dĕaf* in zusammenstellungen wie *deaf and dumb*, (doch ist die aussprache *dĕaf* überhaupt nur dialektisch, speziell amerikanisch), *i* in *spick and span* und die kurze in den sonst genannten wörtern.

102. K. Luick, Richard Mulcaster. Mod. lang. notes 13, 391. — bem. zu dem Jsb. 1897, 16, 120 angeführten aufsatz.

103. K. Luick, *Boil, join*, and *bile, fine*. Mod. lang. notes 13, 392.

L. weist darauf hin, dass er bereits vor E. W. Bowen (Jsb. 1896, 16, 101) die herkunft der aussprache *bile, fine* u. a. Anglia 14, 266—302 behandelt habe.

104. E. Sievers, Angelsachsische grammatik. 3. aufl. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 14, 74. — A. Schröer, Anglia beibl. 10, 196 f. rühmt die 'gehaltvolle neuausgabe' und spricht einige 'wünsche' hinsichtlich der quantitätsbezeichnung, der untersuchung über die bedeutung der handschriftlichen accente und des lautwertes des diphthongs in *geong, geara* u. a. aus.

105. E. Sievers, Abriss der angelsachsischen grammatik. 2. aufl. Halle, Niemeyer. III, 60 s. 1,50 m.

106. A. J. Wyatt, An elementary Old English grammar. 1897. — vgl. Jsb. 1898, 14, 75. — rec. K. D. Bülbring, Anglia beibl. 9, 267—269; E. Nader, Engl. stud. 26, 62 f.

107. H. Sweet, First steps in Anglo-Saxon. 1897. — vgl. Jsb. 1897, 16, 96. — rec. H. Jantzen, Engl. stud. 26, 60—62:

'kann in den günstigsten und gewiss nur seltenen fällen höchstens eine oberflächliche kenntnis der sprache vermitteln'. F. Klaeber, Mod. lang. notes 13, 185—188.

108. M. Kaluza, Historische grammatik der englischen sprache. erster teil: Geschichte der englischen sprache, grundzüge der phonetik, laut- und formenlehre des Altenglischen. Berlin, Felber [1900]. XVI, 300 s. 6 m. — besprechung im nächsten jahrgang.

109. J. E. Wülfing, Die syntax in den werken Alfreds des Grossen. 2. teil, 1. hälfte. 1897. — vgl. Jsb. 1898, 14, 82. — auch angez. von L. Kellner, Engl. stud. 26, 262 f. mit einigen bemerkungen zur ae. syntax.

110. H. M. Chadwick, Studies in Old English. (Transactions of the Cambridge philological society. vol. 4, part. 2, s. 85—265). Cambridge, University press. London, Clay and sons. 6 sh. — rec. Revue critique 1899 (2) 502.

111. G. Hempl, Old English *ć*, *ćġ* &c. Anglia 22, 375—383.
im Epinaler glossar bezeichne *gg* in *mygg*, *segg* usw. palatale affricata (*ġj*), wie aus den schreibungen des lautes nach *n* hervorgehe (*mengio*, *gimængiungæ*). der übergang von palatalem *ċ*, *ġ* zu den palatalen affricaten *ċh*, *ġj* muss im 6. jh., wenn nicht früher, begonnen haben. die dentalisation entwickelte sich vor dem jahre 700, da die ende des 7. jh. einsetzende schreibung *cg*, *cgg*, *gc*, *c* für den aus palatalem *ġ* entwickelten laut sich nur erkläre, wenn palatale *c* und *g* bereits zu den dentalen affricaten *tš* und *dž* vorgeschritten waren.

112. K. D. Bülbring, Was lässt sich aus dem gebrauch der buchstaben *k* und *c* im Matthäus-evangelium des Rushworth-manuskripts folgern? Anglia beibl. 9, 289—300.

B. sucht die lautliche bedeutung der vom schreiber von R', Farman, gebrauchten buchstaben *k* und *c* zu ermitteln, d. h. festzustellen, in welchen fällen sie palatales *k* (*ċ*), velares *k* (*c*) oder assibiliertes *č* bezeichnen. er zeigt, dass im allgemeinen der *k*-laut vor *i*, *e*, *æ* durch den buchstaben *k* ausgedrückt ist, vor *a*, *o*, *u*, *y* durch *c*. wo *c* vor *i*, *e*, *æ* steht wie in *cæstre*, sei *c* als *č* aufzufassen, welches Farman 'ganz oder ungefähr wie ne. *tš*' aussprach. im in- und auslaut hat er eine derartige scheidung nicht durchgeführt. doch versucht B. den genauen lautwert der hier überwiegend auftretenden *c* zu bestimmen.

113. K. D. Bülbring, Altenglischer palatalumlaut vor *ht*, *hs* und *hþ*. Anglia beibl. 10, 1—12.

palatalumlaut von kurzem *eo* vor *ht*, *hs* und *hþ* sei nicht nur im altwestsächs. eingetreten (*cniht*), sondern auch im kent. (frühkent. *reoht*, *rioht*, später *riht*), im nordhumbr. (woher formen wie *reht* neben *cnæht*) und im merc., wo übergang von *e* in *i* und selbst von *ē* in *ī* in diesem falle erscheint (*riht*, *gerihtes* neben *reht*, *sihþe*, *līht* neben *lēht*, *nīhste* neben *nēhste*), ein lautwandel, der me. weiter durchgeführt ist. ws. kent. *ēo*, *īo* bleibe in ae. zeit in gleichem falle unumgelautet, *ēa* erfahre dagegen spätwestsächs. palatalumlaut (spätws. *ēhðӯrel*), im südengl. sei auch palatalumlaut von *ea* zu konstatieren (*wex* neben *wæx*), weniger deutlich im ws. und kent., wo später allgemein vor *h* ea zu *e* wurde. bedingung für den palatalumlaut sei überall, dass der verbindung *ht* usw. nicht unmittelbar ein velarer vokal folge (*cneohtas*), und dass kein velarvokal (*u*, *o*, *a*) unmittelbar vorhergehe (*būhte* usw.).

114. K. D. Bülbring, Zur alt- und mittelenglischen grammatik. Engl. stud. 27, 73—89.

1. zur entstehung von ae. *feččan* und me. *fočče* (entstehung von *čč* in *feččan* < urengl. **fetjan*; me. *fočče* < altnordhumbr. **foti(g)a*, eine neubildung nach der *ō*-klasse, deren *o* im stamm durch *f*-einfluss aus älterem *eo* entstanden sei); 2. die aussprache von *čč* und *čg*, und verwandtes; 3. über einige dorso-alveolar praepalatale artikulationen ursprünglicher dentale im alt- und mittelenglischen. übergang von *e* zu *i* in me. *bitter* < *better*, *ridden* < *redden* erkläre sich durch den palatalen charakter des dem vokal folgenden dentals, ebenso sei palatales *r* im ae. durch formen wie *gescriuncan* Lindf gosp., *āfirran* u. a., palatale nasale durch *benæman*, *sændan* < **bināmjan*, **sandjan*, palatales *l* durch angl. *fellan* < frühurengl. **fælljan* erwiesen. dorsale und mehr oder weniger palatale artikulation von dentalen zeige sich im späteren ae. in *cnieht*, *siex*, *ēhðyrel* u. a. m.; 4. palatales (mouilliertes) *s* im ae. der mehrfach belegte übergang von *se-* > *si-*, ws. *sel-* > **siel-* > *syl-* (z. b. *syllend* 'geber') weise auf palatale *s*, ebenso die im angl. begegnenden *solf* 'selbst', *sulfer* 'silber' (*o* < **eo*, *u* < **eu*).

115. L. Pound, A list of strong verbs and preterite present verbs in Anglo-Saxon. Chicago, The university of Chicago press. 19 s.

116. P. J. Cosijn, Die substantivierten partizipia präsentia des urgermanischen. s. abt. 2, 64.

117. J. E. Wülfing, Zu Engl. studien 24, 463. Engl. stud. 26, 455. — ergänzung zu der Jtb. 1898, 14, 84 angeführten bemerkung (*sum* mit genetiv).

118. W. W. Skeat, Anglo-French spelling in 'Old English homilies'. Modern quarterly of lang. and lit. 1, 299.

S. findet in den von Morris herausgegebenen O. E. h., first series (E. E. T. S. 1868) eine reihe graphischer eigentümlichkeiten, die er auf den anglo-franz. schreiber der hs. zurückführt.

119. G. H. McKnight, Initial *h*- in Middle English. Anglia 21, 300—311.

über aussprache und schwund des anlautenden *h* im me.

120. G. G. McKnight, Orm's double consonants again. Engl. stud. 26, 455 f. s. abt. 15, 94

121. F. Weyel, Der syntaktische gebrauch des infinitivs im Ormulum. — s. me. denkmäler.

122. A. Ackermann, Die sprache der ältesten schottischen urkunden. (a. d. 1385—1440). diss. Göttingen. 61 s. s. Jsb. 1898, 15, 130.

123. W. Dibelius, John Capgrave und die englische schriftsprache. — s. unten 15, 139.

124. V. Dalheimer, Die sprache Alexander Barclay's in the shyp of folys of the worlde (1509). Zürich. diss. Jena, Pohle. VIII, 71 s. 1,40 m. s. abt. 15, 143. 280.

125. W. Franz, Shakespeare-grammatik. 1. hälfte. Halle, Niemeyer 1898. XII, 272 s. 5,40 m.

behandelt die formenlehre, sowie die syntax des bestimmten und unbestimmten artikels, der pronomina, adverbia und praepositionen. gerühmt von G. Sarrazin, Litztg. 1899, 629 f. 'zeigt durchweg selbständige forschung'. in der formenlehre hätten nach S. manche fragen — auf einige geht ref. näher ein — eine eingehendere behandlung verdient. die syntax enthalte viele treffliche einzelbeobachtungen, der historische zusammenhang der konstruktionen und wendungen werde überall aufgedeckt und das veraltete von dem noch jetzt üblichen geschieden. eingehend über den inhalt mit einzelnen ergänzenden bemerkungen referiert J. E. Wülfing, Anglia beibl. 10, 49—57. — K. Luick, Shakespeare jahrb. 35, 316—320 bezeichnet das werk als eine bemerkenswerte leistung, vermisst aber eine lautlehre, die praktisch durchführbar sei und auch der formenlehre und syntax förderung bringen und manche erscheinungen in neuem lichte würde erscheinen lassen. — auf die inzwischen (1900) erschienene zweite hälfte, welche die konjunktionen, das zeitwort, kongruenz zwischen subjekt und prädikat und die wortstellung enthält, wird noch zurückzukommen sein.

126. K. Bauermeister, Zur sprache Spensers. — vgl. Jsb. 1897, 16, 113 und unten.

127. J. Dierberger, John Drydens reime. ein beitrag zur geschichte der engl. tonvokale. 1895. — vgl. Jsb. 1897, 16, 118. — Luick in seiner besprechung, Engl. stud. 26, 272—276 hält die untersuchung der reime neuenglischer dichter für wertvoll für die lautgeschichte. 'doch seien sie nur eine sekundäre erkenntnisquelle, die die direkten zeugnisse zwar ergänzen, abändern, ja berichtigen können, aber im wesentlichen doch nur zu deuten sind, wenn bereits auf anderem wege, eben an der hand dieser zeugnisse, die grundzüge der lautentwickelung festgestellt sind'. L. rügt bei D. den mangel einer sorgfältigen kritik, welche die traditionellen reime, aus denen lautlich für die sprache des behandelten autors nichts zu schliessen sei, von den übrigen trennt.

---

128. J. C. Nesfield, Manual of English grammar and composition. in five parts. London, Macmillan. 352 s. 2 sh. 6 d.
vgl. Jsb. 1898, 14, 62 und 63. — gerühmt Literature 1899, (18. märz), 282 und Educational Times 1899 (apr.), 145.

129. A. S. West, The elements of English grammar. new and enlarged edition. Cambridge university press 1898. X, 304 s. 2 sh. 6 d.
gelobt Educational Times 1898 (dec.), 507.

130. J. H. A. Günther, A manual of English pronunciation and grammar for the use of Dutch students. Groningen, J. B. Wolters. 344 s. 2,50 f.
rec. J. Klapperich, Anglia beibl. 10, 199 f. 'in gutem englisch geschrieben und in wissenschaftlicher hinsicht vollkommen auf der höhe'. Academy 56, 396.

131. G. Krüger, Schwierigkeiten des englischen. 2. teil. 1898. gelobt von K. Fahrenberg, Anglia 102, 436—439.

132. H. Th. Peck, What is good English? Bookman. april 1898.

133. J. M., A matter of spelling. Academy 1898 (17. dec.) 492. vgl. J. Platt und J. G. ebd. (24. dec.) 528. J. L. D. '*umble*'. ebd. (31. dec.) 560.
über den gebrauch von *an* in *an household word*, *an union* u. ä.

134. G. Caro, Zur syntax des bestimmten artikels im englischen. Die neueren sprachen 4, 1—14.

nachtrag. die in den deutschen grammatiken gegebenen regeln über die verwendung (und auslassung) des artikels im ne. werden berichtigt, ergänzt oder strenger gefasst, vor allem eine psychologische erklärung seines gebrauchs angestrebt.

135. C. Stoffel, The intensive and depreciative functions of *any*. Engl. stud. 26, 144—150.

vgl. Jsb. 1897, 16, 47. 1) *any* + substantive in the sense of '*a large* + substantive' (*we have any quantity of them* = *a considerable quantity*). St. versucht die entstehung dieser ausdrucksweise zu erklären und 2) konstruktionen wie *the danger is . . that any reform should be adopted because some reform is needed*, in denen *any* depreciative function hat.

136. K. Luick, Zur englischen syntax. Zfrealschw. 24, 129—133. tritt Swobodas rein phonetischer erklärung der umschreibung mit *do* im negativen satz (Zfrealschw. 23, 266) entgegen und erklärt die erscheinung auf historischem wege aus den alten emphatischen *do*-konstruktionen. — W. Swoboda, Zur englischen syntax. (entgegnung auf Luicks ausführungen, Zfrealschw. 24, 133 - 136) sieht in der schwächung der partikel *not* den grund der erhaltung der heutigen negativen form. K. Luick weist in einer erwiderung ebd. s. 136—137 Swobodas ausführungen zurück (K).

137. J. Ellinger, Beiträge zur syntax des Victorian English. III. Zfrealschw. 24, 334—339.

behandelt im anschluss an G. Krügers Ergänzungsgrammatik: 1. das relat. *who* auf sachnamen bezogen. 2. *all manner of*. 3. angels. genetiv. 4. substantivierte adjektiva. 5. romanische steigerung einsilbiger adjekt. 6. gebrauch des reflexivpron. bei *to submit*. 7. *any* in affirmat. sätzen. 8. *whose* auf sachen bezogen. 9. transit. gebrauch von *to wait*. 10. umschreibung des konjunktivs nach *lest* (K).

138. J. Ellinger, Beiträge zur englischen grammatik. Engl. stud. 26, 245—254.

vgl. Jsb. 1897, 16, 126. inhalt: 15. wegfall des bestimmten artikels bei einem mit einer präposition verbundenen substantiv, dem ein attributiver genetiv folgt. E. giebt für diese erscheinung (bspl. *under cover of the night*) zahlreiche belege aus modernen autoren; 16. gebrauch des appositiven substantivs statt eines qualitativen genetivs (*a town the size of Liverpool*, von der grösse von L.); 17. die adjektivische apposition; 18. auslassung des akkusativs *it* vor dem dativ eines personalpronomens (*I can't allow you* u. ä.); 19. gebrauch des präteritums statt des präsens im

konjunktivischen sinne (*It is well I had arranged it so, I wish this unnatural struggle was over*); 20. das mit dem bestimmten artikel versehene gerundium in verbindung mit einem akkusativobjekt (zahlreiche belege aus modernen schriftstellern).

139. A. Malmstedt, Strödda anmärkningar till den engelska grammatiken. — Studier i modern språkvetenskap utgifna af Nyfilologiska Sällskapet i Stockholm I. Uppsala, Almquist & Wicksell. 1898, s. 73—100 (vgl. auch s. XII).
behandelt mit belegen aus modernen autoren: 1. *farther, further*; *farthest, furthest*; 2. *whoever? whatever? wherever? however? why ever?* 6. imperfektformerna *dared, durst, dare, need, use*; gebrauch und auslassung 4. des bestimmten, 5. des unbestimmten artikels; 6. *shall* und *will*.

140. Gebert, Bemerkungen zum gebrauch der imperfektformen *could, might, must, would, should, ought, need*. Festschrift der 45. vers. d. philol. und schulm. (Bremen, Winter), 483—504.
bedeutung und gebrauch der modalen hilfsverben im ne. mit belegmaterial aus neueren autoren.

141. H. Bradley, 'Must' as a past tense. Engl. stud. 26, 151 f.
'*must* cannot be used as a past tense in a sentence which is strictly independent in thought as well as in verbal form'.

142. F. A. March, Orthography of English preterits. — vgl. unten 14, 159.

143. The split infinitive. Academy 56, 475.
humoristischer dialog zur verteidigung dieser konstruktion (adv. zwischen to und infinitiv).

144. A. Ingraham, The English passive 'to be given anything'. Evening Standard (New Bedford, Mass.) 4. märz 1897.

145. W. Sattler, Noch einmal (*to*) *dare*. Engl. stud. 26, 41—59.
vgl. Jsb. 1894, 16, 119. an der hand eines reichen belegmaterials will S. die frage entscheiden, aus welchem grunde nach *dare* der reine inf. oder der inf. mit *to* gebraucht wird und wann und warum *to* entweder ausgelassen oder gesetzt wird.

146. C. Stoffel, 'One of the best novels that ever was written'. Engl. stud. 26, 473 f.
belegt den gebrauch des verbums im sing. in solchen ausdrücken.

E. Phonetik und aussprache; orthographie.

147. Interim report of the sub-committee on phonetics. Modern quarterly of lang. and lit. 1, 318—321.

zur feststellung eines phonetischen alphabets beim unterricht in den modernen sprachen in engl. schulen.

148. R. J. Lloyd, Good English. Modern quarterly of lang. and lit. 2, 42—48.

document which the phonetic sub-comittee of the Mod. lang. assoc. proposes to issue broadcast shortly.

149. H. Th. Peck, The progress of fonetik refaurm. Bookman, nov. 1897.

150. L. Soames, Introduction to English, French and German phonetics, with reading lessons and exercises. new edition, revised and edited by W. Vietor. London, Sonnenschein. XXVII, 178 + 89 s.

151. Ph. Wagner, Die sprachlaute des Englischen; nebst anhang: Englische eigennamen mit aussprachebezeichnung. ein hilfsbuch für den schul- und privatunterricht, 2. aufl. Stuttgart, P. Neff. XI, 156 s. 2,50 m.

das brauchbare, allerdings nur die hauptsachen enthaltende buch bringt teil 1: grundlegendes über die einzelnen englischen laute, im wesentlichen im anschluss an das Sweet-Bellsche system, teil 2: besondere regeln über die aussprache der einzelnen englischen lautzeichen. anhang 1: A. über die aussprache von wörtern, die häufig in unbetonter stellung vorkommen, B. leseproben, 2: eigennamen. die laute sind nach der Assoc. phonétique internationale (P. Passy) dargestellt. hie und da sind einer nachlässigen Londoner aussprache zu viel konzessionen gemacht.

152. A. Western, Kurze darstellung der englischen aussprache. 1897. — vgl. Jsb. 1898, 14, 104. — rec. Ph. Wagner, Anglia beibl. 9, 281 'vortreffliches büchlein'.

153. W. Vietor, The teacher's manual. part 2. 1897. — vgl. Jsb. 1898, 14, 109. — angez. ZföG. 50, 992 v. J. Ellinger.

154. W. Swoboda, Lautung und schreibung im englischen. Zfrealschw. 24, 461—464.

S. teilt mit, inwieweit er bisher beim engl. unterrichte in der von Luick (Über verwertung der lautgeschichte im engl. unterricht. separatabdruck aus der festschrift zum VIII. allgem. neuphilologentage) gewünschten weise vorgegangen ist.

155. O. Jespersen, Ergänzungsheft zu Spoken English. Leipzig. O. R. Reisland. III, 61 s. 1 m.

enthält eine deutsche übersetzung des büchleins (4. aufl. vgl. Jsb. 1897. 16. 146 mit anmerkungen, idiomat. ausdrücke, synonyma und engl. gebrauche besprechend, und eine kurze darstellung der engl. laute mit einer guten abbildung der sprachorgane.

156. R. J. Lloyd, Northern English. — vgl. oben 14, 84.

157. C. H. Grandgent, Warmpth. Publication of the Mod. lang. assoc. of America 11. 1.

158. F. A. March, On spelling reform. Proceedings of the American. philol. assoc. 28, XLI.

uber die fortschritte in der verbreitung der von der American phil. ass. erstrebten reform.

159. F. A. March. Orthography of English preterits. Transactions of the American philol. assoc. 29, 97—103.

für die schreibung *-t* im praet. und part. *dipt* für *dipped*, *puft* für *puffed* in den fällen, wo die endung so ausgesprochen wird.

F. Stilistik und metrik.

1) Stil. 160. J. M. D. Meiklejohn, Art of writing English: manual for students, with chapters on paraphrasing, essay-writing, précis-writing, punctuation, &c. London, Holden. 342 s. 2 sh. 6 d.

gerühmt Educational Times 1899 (apr.), 194.

161. E. W., The stress of the uns. Academy 56, 385.

uber den gebrauch des praefixes *un-*.

162. Jaggard und C. T. Jacobi, 'Out of print'. Athenæum 1899 (9) 113. 148.

163. F. J. Carpenter, Metaphor and simile in the minor Elizabethan drama. diss. Chicago, University of Chicago press. 1895. XVI, 217 s. vgl. 15, 178.

rec. A. Brandl. Archiv 103, 381—383.

2) Metrik. 164. A. Brandeis, Die allitteration in Ælfric's metrischen homilien. 1897. — vgl. Jsb. 1898, 14, 121; 15, 63. — rec. M. Förster, AfdA. 25, 325—327. — s. abt. 5, 24.

165. G. J. Tamson, Word-stress in English. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 14, 118. F. Holthausen, Cbl. 1899, 149 f. sieht das

hauptverdienst der arbeit in dem abschnitt, der die roman. lehnwörter behandelt und lobt fleiss, belesenheit, scharfsinn und methodische schulung des vfs. anders urteilt K. Luick, Anglia beibl. 9, 321—332: 'in keinem punkte bringt die schrift ein gesichertes neues ergebnis'. die blosse betrachtung der allitteration genüge nicht, sie müsse verbunden sein mit sorgfältiger erwägung des rhythmischen baues der verse. 'was T. bietet, ist nur eine sammlung von teilweise bemerkenswerten allitterationen, die er voreilig für buchstäblich wahr, d. h. eine wirkliche betonung widerspiegelnd hält. In der zusammenfassenden besprechung der von ihm angenommenen betonungen entwickelt er allerdings einige beachtenswerte gesichtspunkte und bringt auch sehr wertvolles material aus älteren ne. wörterbüchern bei. aber da seine grundlagen falsch sind, haben auch seine ergebnisse keinen wert'. — vgl. dazu Tamsons bemerkungen Anglia beibl. 10, 73—78 und Luicks antwort 10, 79—82.

166. Ch. M. Lewis, The foreign sources of modern English versification. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 14, 119. — rec. W. V(ietor), Cbl. 1899, 88 f. 'zeugt von gründlichen studien, scharfem blick und guter methode'. L. macht wahrscheinlich, dass der spätlatein. vers nicht silbenzählend, sondern accentuiert gebaut war. in dem auf das engl. bezüglichen abschnitt wendet sich L. gegen die landläufige meinung, dass der engl. achtsilber, die sog. kurzzeile, eine nachbildung des französ. sei, wobei besonders 'das fehlen der caesur nach französ. weise' geltend gemacht werde. V. weist darauf hin, dass der italien. endecasillabo gleichfalls die caesur frei behandelt. nach J. Schoembs, Archiv 103, 370—372 'weitschweifig und nur bekanntes und manches mindestens ungenaue bringend. wo er auf sein thema näher eingeht, stellt er keinen fortschritt Schipper gegenüber dar und ist neben ihm fast wertlos'. im ganzen anerkennend bespr. von E. Legouis, Revue critique 1898 (2) 22—24.

167. W. J. Stone, On the use of classical metres in English. Oxford, Clarendon press. 59 s. 1 sh. — rec. Academy 56, 288 f.

F. Dieter.

XV. Englische litteratur.

(A. Litteraturgeschichte; chrestomathien. — B. Altenglische denkmäler: 1. allgemeines, 2. poesie, 3. prosa. — C. Mittelenglische denkmäler: 1. ältere weltliche litteratur, 2. ältere religiöse litteratur, 3. Chaucer, 4. Chaucers schule, 5. andere dichtungen aus der zeit nach Chaucer, 6. prosa aus der zeit nach Chaucer, 7. schauspiel. — D. Neuenglische denkmäler bis 1600 mit ausschluss Shaksperes.)

A. Litteraturgeschichte.

1. B. ten Brink, Geschichte der englischen litteratur. 1. bd.: bis zu Wiclifs auftreten. 2. verbesserte und vermehrte auflage, hrsg. von A. Brandl. Strassburg, Trübner. XX, 520 s. 4,50 m.
mit möglichster schonung des ursprünglichen textes ten Brinks hat der herausgeber sich bemüht, das treffliche, aber in manchen einzelheiten bereits veraltete werk dem stande der heutigen forschung entsprechend umzugestalten. für die romanische litteratur ist ihm dabei Gröber zur hand gegangen. beigefügt sind dem werke in der neuen ausgabe die anmerkungen ten Brinks in der englischen übersetzung der 1. auflage des werkes (deutsch von Trübner), einige recensionen und das die ae. litteratur betreffende bruchstück aus Paul's Grundriss, dazu ein reicher bibliographischer anhang und namen- und sachregister. — rühmend anges. von G. Schleich, Litztg. 1899, 1558 f. einzelne ergänzungen zur me. litteratur liefert E. Kölbing, Engl. stud. 27, 117—121.

2. H. Taine, Histoire de la littérature anglaise. 10e édition, revue et augmentée d'un index bibliographique. tome premier. Paris, Hachette et co. XLIX, 438 s. 3,50 fr.

3. G. Saintsbury, A short history of English literature. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 15, 7. gelobt von B. Schnabel, Anglia beibl. 10, 69 f., von C. H. Herford, Bookman nov. 1898, s. 45. Literature 1898, s. 389.

4. Stopford A. Brooke, English literature from the beginning of the Norman Conquest. — vgl. Jsb. 1898, 15, 6. G. Binz, Anglia beibl. 9, 358—360 weist auf manche mängel, lobt aber das 'aus eigner poetischer empfindung stammende feine gefühl und verständnis für die eigenart und besondere schönheit der ae. litteratur'. gelobt Literature 4 (70) 165, von C. H. Herford, Bookman 1899 (febr.), 141. — Cbl. 1899, 793—795.

5. T. B. Shaw, A history of English literature. edited,

with notes and illustrations by Sir W. Smith. twenty-second edition. London, J. Murray 1897. 624 s. 7 sh. 6 d.
rec. J. Klapperich, Anglia beibl. 10, 172 f.

6. G. Körting, Grundriss der geschichte der englischen litteratur von ihren anfängen bis zur gegenwart. 3. aufl. Münster, Schöningh. XV, 409 s. 4 m.

7. C. Weiser, Englische litteraturgeschichte. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 15, 2. — rec. E. Kölbing, Engl. stud. 26, 99—101. 'das praktisch angelegte buch bedarf einer eindringlichen revision, ehe es als ein durchaus sicherer führer durch die engl. lit. bezeichnet werden kann'. völlig ungenügend sei die zeit von 1200 bis Chaucer bearbeitet.

8. E. Gosse, A short history of modern English literature. 1897. — vgl. Jsb. 1898, 15, 5. gerühmt von Br. Schnabel, Engl. stud. 26, 106 f.

9. H. Grey, A bird's eye view of English literature, from the seventh century to the present time. new ed. London, Sonnenschein. 94 s. 1 sh.

10. J. A. Donner, Chart and bird's eye view of English literature, 1100—1800. London, Gibbings. 3 sh 6 d.

11. F. J. Bierbaum, History of the English language and literature from the earliest times until the present day, including American literature. 4th (school) ed. with 24 portraits. Leipzig, Rossberg. III, 189 s. 2,40 m.

12. E. Döhler, An historical sketch of English literature. kurzer überblick über die geschichte der englischen litteratur. 4. aufl. Dessau, P. Baumann. 32 s. 0,60 m.

13. H. Toeppe, Outlines of English literature. for the use of schools. 3rd ed. by M. Benecke. Potsdam, A. Stein. IV, 85 s. 0,90 m.

14. Bräunlich, Hilfsbüchlein für das studium der englischen litteraturgeschichte. Leipzig, Freund 1898. kl.8°, 38 s. — abgewiesen ZföG. 50, 38 v. J. Ellinger.

15. C. van Dalen, Grundriss der geschichte der englischen sprache und litteratur. achte auflage. Berlin, Langenscheidt 1893. IV, 32 s. 0,75 m. — rec. L. Fränkel, Engl. stud. 26, 97—99.

16. A. R. Levi, Storia della letteratura inglese dalle origini al tempo presente. volume primo dal periodo celtico alla morte

di Elisabetta (55 av. C. — 1603). Palermo, A. Reber 1898. XV, 583 s. 7 lire.

rec. H. Jantzen, Engl. stud. 26, 102—106: 'als wissenschaftliche leistung können wir es nicht betrachten'. die frühzeit sei ganz ungenügend behandelt und die dazu gehörige litteratur durchaus nicht ausreichend benutzt, dagegen steige der wert der darstellung nach dem ende hin. J. weist im texte wörtliche übertragungen aus Thierry nach. 'eine ungeschickt disponierte, nicht besonders anziehend geschriebene, höchst unvollständige und überdies von holdem unsinn eigner fechsung (?) starrende kompilation': R. Brotanek, Anglia beibl. 10, 44—49.

17. F. J. Carpenter, An outline guide to the study of English lyric poetry. 1897. — vgl. Jsb. 1898, 15, 12. — rec. Ph. Aronstein, Engl. stud. 26, 107.

18. A. W. Ward, A history of English dramatic literature to the death of Queen Anne. new and revised edition. 3 vols. London, Macmillan and co. XIII, 576; XII, 767; XIV, 599 s. — 36 sh.

das zuerst 1875 erschienene bedeutsame werk ist in der vorliegenden zweiten auflage auf drei starke bände angewachsen, obschon W. auch in dieser mit dem 'later Stuart-drama' abschliesst und die theoretische einleitung, welche die erste auflage eröffnete, fortgefallen ist. für die erste aufl. verweisen wir auf die eingehende würdigung W. Wagners, Anglia 1, 164—177; 355—376. in der neuen auflage ist die seitdem erschienene litteratur ausgiebig benutzt und die eingehende berücksichtigung der deutschen forschung zu rühmen. nach Academy 56, 428 sind die besten abschnitte des werkes die über Ben Jonson, Beaumont und Fletcher, über das 17. jh. bis Shirley. ferner seien zu rühmen die dramatik der Restauration bis zur königin Anna und die kapitel über die vorgänger Shaksperes. schwach dagegen sei das mittelalter behandelt. 'W. is a patient and conscientious scholar; his facts are accurate and clearly stated; his analyses are laborious and complete, his theories and criticisms not fantastic. He gives you an excellent common-sense history, an invaluable work of reference; but it is no great book, it lacks the saving grace of style'. gerühmt von C. H. Herford, Bookman 1899 (may), 46.

---

19. P. J. Cosijn, Over angelsaksische poëzie. Leiden, E. J. Brill. (rektoratsrede.)

20. T. Schauffler, Zeugnisse zur Germania des Tacitus aus

der altnordischen und angelsächsischen dichtung. I. progr. Ulm. 23 s. 4°.

21. F. Roeder, Die familie bei den Angelsachsen. eine kultur- und litterarhistorische studie auf grund gleichzeitiger quellen. erster hauptteil: Mann und frau. mit einer abbildung. Halle, Niemeyer. IX, 183 s.

mit eindringlicher, kritischer benutzung des quellenmaterials stellt der vf. dar, was sich über das verhältnis von mann und frau bei den Angelsachsen ermitteln lässt: 1. verlobung und heimführung, 2. eheliches leben, 3. sittliche verhältnisse im allgemeinen, 4. historische entwicklung der stellung der frau. ein zweiter teil über die kinder soll folgen. die quellen, die R. dem anscheine nach vollständig ausnutzt, sind nach ihm rein sprachliche denkmäler (glossen, interlinearversionen usw.), historische quellen aller art, litterarische quellen, unter denen die poesie reicheres material liefert als die wesentlich in übersetzungen bestehende prosa, endlich illustrationen aus angelsächsischen hss.

22. W. P. Ker, Epic and romance: essays on mediæval literature. 1897. — rec. R. Fischer, Anglia beibl. 10, 133—135. er rühmt den 'gewaltigen stoff- und gedankenreichtum des buches'.

23. R. Fischer, Zu den kunstformen des mittelalterl. epos, — Jsb. 1898. 7, 19. — rec. Athenæum 1899 (1) 494 f. 'based on an essentially unsound principle'.

24. S. Evans, In quest of the Holy Graal. — vgl. Jsb. 1898, 15, 19. — rec. Athenæum 1899 (1) 238 'without a sound critical method'.

25. F. J. Snell, The fourteenth century. — Periods of European literature. — London, Blackwood and sons. XI, 428 s. 5 sh.

nach Literature 4 (72) 219 f. eine in vieler hinsicht mangelhafte zusammenfassung der gesamten europäischen litteratur des 14. jhs. — rec. Athenæum 1899 (1) 775 f. (it is irksome to have to say so much in dispraise of a book by no means badly planned, and almost always pleasantly written).

26. W. W. G., Pre-Malorean romances. Modern quarterly of lang. and lit. 2, 10—13.

27. G. M. Trevelyan, England in the age of Wycliffe. London, Longmans. XIV, 380 s. 15 sh.

gelobt Literature 4 (77) 354: 'round Chaucer, Langland and Wycliffe the main interest of Mr. T.'s painstaking investigation hangs. Chaucer and Langland give him vivid illustrations of the picture of social life, Wycliffe is the centre of his work'.

28. J. G. Underhill, Spanish literature in the England of the Tudors; a study of the growth of the peninsular influence north of the Channel. — Columbia university studies in literature. — New York, The Macmillan comp. VII, 438 s.

29. Duncan C. Tovey, Reviews and essays in English literature. London, Bell and sons 1897. 187 s.

enthält u. a. the teaching of English literature, More's Utopia, Fuller's sermons, Elizabethan poetry. — rec. J. Hoops, Engl. stud. 26, 404 f.

30. E. Meyer, Macchiavelli and the Elizabethan drama. — Litterarhistorische forschungen, hrsg. von Schick und v. Waldburg. heft 1. Weimar, Felber 1897. XII, 180 s. 4 m.

31. W. L. Cross, The development of the English novel. London, Macmillan. 348 s. 6 sh.

32. J. E. Spingarn, A history of literary criticism in the Renaissance. s. unten no. 225.

33. J. W. Knipe. The development of literary criticism in England. Transactions of the Royal soc. of lit. 2d series 19, 223—254.

34. Thornton, The drama of the 16th and 17th centuries compared with the fiction of the 19th. Transactions of the Royal soc. of lit. 2d series 18, 215—233.

35. Henderson, Scottish vernacular literature. — vgl. Jsb. 1898, 15, 26. — rec. Athenæum 1899 (1) 207 f. 'an able and useful handbook': vgl. ebd. 276. Academy 56, 426 f. Literature 4 (65) 33. 'a book of great merit and interest, and unique in its field'.

36. D. Hyde. A literary history of Ireland: from the earliest times to the present day. — Library of literary history. — London, T. Fisher Unwin. XVIII, 654 s. 16 sh.

günstig bespr. 1899 (22. apr.), 410. Academy 56, 625 f.

Zur neuengl. litteraturgeschichte vgl auch abt. 15 D (1. Allgemeines).

Chrestomathien. 37. E. Flügel, Neuenglisches lesebuch zur einführung in das studium der denkmäler selbst nach den hss. und älteren drucken. 1896. — vgl. Jsb. 1897, 16, 180. A. Brandl, Archiv 102, 417 f. lobt die nützlichkeit des buches für den, der sich in die früh-Tudorzeit hineinarbeiten will und nimmt den herausgeber gegen die angriffe Liddels in schutz.

38. Wm. Hand Browne, Selections from the early Scottish

poeta. 1896. — vgl. Jsb. 1898, 15, 30. vgl. zur texterklärung W. H. Browne, Certain scotticisms. Mod. lang. notes 13, 36—38.

B. Altenglische denkmäler.

1) Allgemeines. 39. W. M. Baskervill and J. A. Harrison, Anglo-Saxon prose reader. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 15, 35. F. Klaeber, Anglia beibl. 9, 263—265 bemängelt vielerlei, glaubt aber, dass nach einer gründlichen revision 'from cover to cover' das buch nützlich sein werde, da der lesestoff gut gewählt sei.

40. Bibliothek der angelsächsischen poesie, begründet von C. W. M. Grein. vermehrt und nach neuen lesungen der hss. hrsg. von R. P. Wülker. — vgl. Jsb. 1898, 15, 32. 3. bd., 1. hälfte. 1897. (vgl. Jsb. 1897, 16, 174). rec. F. Holthausen, Anglia beibl. 9, 353—358. — vgl. Wülker ebd. 10, 19. Holthausen 10, 57.

41. Bibliothek der angelsächsischen prosa, begründet von C. W. M. Grein, fortgesetzt unter mitwirkung von fachgenossen von R. Wülker. 4 bd., 1. abt.

vgl. Jsb. 1898, 15, 33. besprochen von K. D. Bülbring in Anglia mitt. 10, s. 33 ff., von F. Binz, IV, 1. april 1899. — Bibliothek der angels. prosa. 4. bd., 2. abt. (schluss). 12 m. — vgl. Jsb. 1898, 15, 33. — angez. von F. Kläber im Journ. of germ. phil. II, 3.

42. H. Steineck, Altenglische dichtungen in wortgetreuer übersetzung (Beowulf, Elene, Cædmons hymnus, Bedas sterbegesang, Widsith, Waldere).

vgl. Jsb. 1898, 15, 37. ebenfalls ungünstig angez. von F. Holthausen, Archiv CIII, s. 376 ff., rec. auch von E. Nader, Zfrealschw. 24, 548.

43. James W. Bright, Proper names in Old English verses (Christ, Genesis, Judith). Publ. of the Mod. lang. assoc. 14, s. 347—368.

behandelt die betonung der eigennamen im vers.

2) Poesie: Andreas. 44. Robert Kilburn Root, The legend of Andreas, translated from the Old English. (Yale studies in English, ed. by Alb. Cook). no. VII. New York, H. Holt & co.

der übersetzer wählte als metrum den fünffüssigen jambus. die übersetzung liest sich gut. in der 'Introduction' ist das über manuskript und verfasser gesagte unzulänglich, das über quelle und anlage des gedichtes vorgebrachte gut.

Beowulf. 45. Beowulf, hrsg. von Alfred Holder IIa: berichtigter text mit knappem apparat und wörterbuch. 2. aufl. (Germ. bücherschatz. hrsg. von Holder 12a. 2,50 m.

sowohl im text sind manche besserungen nach neuen forschungen angebracht, als besonders manche lücken im wörterbuch der 1. aufl. ausgefüllt. — angez. von Holthausen, Litbl. 1900, 2; von M. Trautmann, Anglia mitt. 10, s. 257—262.

46. Beowulf, hrsg. von Moritz Heyne. 6. aufl. bes. von Ad. Socin.

vgl. Jsb. 1898. 15, 39. — angez. von M. Trautmann, Anglia mitt. 10, s. 257—272; von H. Jantzen, Archiv 103, 175 f., beide günstig.

47. Beowulf, hrsg. von A. J. Wyatt. 2nd ed.

vgl. Jsb. 1898, 15, 40. — angez. von M. Trautmann, Anglia mitt. 10, s. 257.

48. Beowulf, Angelsächsisches heldengedicht übertragen von M. Heyne. 2. aufl.

vgl. Jsb. 1898, 15, 43. von F. Holthausen, Archiv 103, 373—376 angez. nicht ungünstig, doch wird im einzelnen viel ausgesetzt.

49. The Tale of Beowulf sometime king of the folk of the Weder Geats. transl. by William Morris and A. J. Wyatt. London, Longmans, Green & co. 1898.

es ist dies ein abdruck der nicht verbreiteten Kelmscott press-ausgabe von 1895 (vgl. Athenaeum 1895, 10. august). besprochen von Hulme (Mod. lang. notes 15, 1), 'The rugged vigour, the healthy imagination, and the general epic tone of the original are all found in Morris' translation'. Morris bedient sich der allitterierenden langzeile. nicht zu loben sind die vielen veralteten oder schwerverständlichen wörter.

50. Zenaide A. Ragozin, Tales of the heroic ages: Siegfrid, the hero of the North, and Beowulf, the hero of the Anglo-Saxons. illustrated by George T. Tobin. New York, G. P. Putnam's sons. 1898.

nach art eines märchens wird hier die geschichte der abenteuer Beowulfs für die heranwachsende jugend in prosa lebhaft und anregend erzählt. die vier beigegebenen bilder: landung Beowulfs; königin Wealhtheow und Beowulf; Beowulf und Grendels mutter; der tod Beowulfs (titelbild) sind lebhaft dargestellt, aber durchaus modern aufgefasst. — angez. von Wm. H. Hulme in Mod. lang. notes 15, 1.

51. Clyde Furst, Beowulf in A Group Old Authors. Philadelphia, George W. Jacobs & co.

auch dieser aufsatz soll nur im allgemeinen in das Beowufllied einführen, indem der inhalt des liedes gegeben und im allgemeinen über die art des gedichtes, die darin erwähnte örtlichkeit, seine geschichtlichten beziehungen usw. gehandelt wird. — kurz angez. von Clarence G. Child in den Mod. lang. notes 15, 1.

52. T. Arnold, Notes on Beowulf. London, Longmans and co. — vgl. Jsb. 1898, 15, 41. dies werk bringt wenig neues. H. Hulme, Mod. lang. notes 15, 1 erklärt es für 'a valuable help to English and American students of the epic of Beowulf', doch stimmt er durchaus nicht Arnold in allem bei.

53. M. Trautmann, Berichtigungen, vermutungen und erklärungen zum Beowulf. 1. hälfte. (Bonner beiträge zur anglistik no. 2).

vgl. Jsb. 1898, 15, 42. — angez. von F. Holthausen. nach ein paar einleitenden worten giebt er eine anzahl eigner vermutungen. Litbl. 1900, 2.

54. R. Kistenmacher, Die wörtlichen wiederholungen im Beowulf.

vgl. Jsb. 1898, 15, 47. — angez. von Mead, Journ. of germ. phil. 2, 546 f.; von Kaluza, Engl. stud. 27, 121 f.

55. Albert S. Cook, An Irish parallel to the Beowulf story (in Patrick Kennedy's Legendary fictions of the Irish Celts) Archiv 103, 154 ff.

die anklänge an den Beowulf sind recht gering: eine hexe. wird von einem helden an der hand festgehalten, als sie in eine wohnung eindringt und drei kinder stehlen will. allein sie betäubt durch zauberei den helden (Cluas Guillin) und verschwindet, ohne dass ihr der arm ausgerissen wird, mit den kindern. der held fährt dann mit zwei gefährten in einem boot in einen sumpf und an den turm, in dem die hexe wohnt, und versetzt diese in einen zauberschlaf. die drei kämpfer fahren mit den kindern weg, werden aber von der wiedererwachten hexe verfolgt. doch einer der gefährten des Cluas erschiesst sie mit einem pfeil und alle gelangen glücklich in die heimat.

Botschaft des gemahls. 56. Fritz Roeder, Die familie bei den Angelsachsen — s. oben 15, 21. in diesem werkchen wird manches zur erklärung des obigen gedichtes beigetragen und öfters darauf bezug genommen. ebenso dient es auch zur aufhellung einiger verse in der 'Klage der frau'.

Cynewulf. 57. M. Trautmann, Cynewulf. Bonn 1897.

vgl. Jsb. 1897, 16, 196 und 1898, 15, 51. — angez. von R. W. im Lit. cbl. 6; von G. Binz, Engl. stud. 26, 388; Athenæum 3730; von Wolfinger, AfdA. 25, 201—204; Theol. litbl. 20, 42. mit T.'s aufstellung über das leben des dichters, womit er wieder zu den alten ansichten zurückkehrt, ist kein kritiker einverstanden.

58. Richard Simons, Cynewulfs wortschatz oder vollständiges wörterbuch zu den schriften Cynewulfs. (Bonner beiträge zur anglistik hrsg. von Trautmann, heft 3). Bonn, Hanstein.

nachdem der vf. 1898 als Bonner diss.: 'Worte und wortverbindungen der echten schriften Cynewulfs' eine vorarbeit zu dem vorliegenden buche hatte erscheinen lassen, liegt nun das wörterbuch vor. (vgl. Jsb. 1898, 15, 53). es ist der wortschatz von Juliane, Elene, Christ (nur v. 440—867), schicksale der apostel (als Andreas 1723—1817) und von unechten gedichten noch der wortschatz des Andreas. sicherlich ist es eine sehr dankenswerte arbeit, die nach stichproben auch zuverlässig zu sein scheint. daher wird das buch jedem freunde ags. dichtung unentbehrlich werden. wünschenswert wäre gewesen, dass der vf. den wortschatz des ganzen Christ aufgenommen hätte, um die frage uber die zusammengehörigkeit oder nichtzusammengehörigkeit der drei teile, eine frage, die schon von verschiedener seite angeregt wurde, womöglich entscheiden zu können.

59. M. Trautmann, Zu Cynewulfs runenstellen. (Bonner beiträge zur anglistik no. 2).

erwähnt von F. Holthausen, Litbl. 1900, 2. T. beschäftigt sich mit der u-rune der runenstelle, die sich an die schicksale der apostel anschliesst, die w-rune im Crist und v. 1262 ff. in der Elene.

60. James M. Garnett, The Latin and the Anglo-Saxon Juliana, in den Publications of the Mod. lang. assoc. of America 14, 3.

Garnett vergleicht Cynewulfs Juliana mit dem ersten leben der heiligen in den Acta Sanctorum, das der Angelsachsen quelle war, wenn sie auch frei benutzt wurde. eine kurze betrachtung des griechischen lebens der Juliana des Simon Metaphrastes in seinen Acta Sanctorum schliesst sich an. dass Cynewulf Garnett immer noch Nordhumbrier ist, wofür sich gar keine bestimmten gründe vorbringen lassen (nur die, dass man eben Nordhumbrisch und Mercisch zusammenwirft), darüber lasst sich nicht streiten, so lange wir die beiden nordenglischen mundarten nicht sicher scheiden können.

61. The Christ of Cynewulf. Ed. with introduction, notes and glossary by Albert Cook. Boston, U. S. A. Ginn & co. the Athenæum press 1900.

der text beruht auf den zwei neuen ausgaben von Gollancz (E. E. T. Soc.) und von Assman (Bibl. der ags. poesie III, 2). uber die eventuelle einheit des gedichtes wird in der vorrede gehandelt, über die heimat des vfs. verbessert C. das versehen Trautmanns, als ob Sievers Cynewulf speziell für einen Nordhumbrier hielte; er erklärt ihn als zum 'anglischen' dialektgebiet gehörig. über anglische mundart, soweit wir jetzt ein urteil darüber haben, vgl. einleitung XLVI—LI. — trotz der einzelausgabe von Gollancz (1892) sehr willkommene ausg., da auch erklärende anm. geboten werden.

62. Cynewulfs Elene. Mit einem glossar hrsg. von J. Zupitza. 4. aufl. Berlin, Weidmann. (besorgt von Albert Herrmann).

es ist dies nur ein neudruck der 3. auflage, unter beseitigung alter druckfehler. — angez. von M. Trautmann, Anglia beibl. 10, 262; von D. Bülbring, Museum 7, 12; von G. Binz, Litbl. 1900, 3; Revue critique 1899 (2) 404. — bei dieser ausgabe zeigt sich, trotz redlicher bemühung eine richtige mitte zu finden, wieder die schwierigkeit, die sich bei neuherausgabe älterer werke ergiebt. entweder man hält sich möglichst getreu an das vorhandene, und dann findet man bei den kritikern selten zustimmung, oder man schreibt selbst ein neues werk und zerstört damit das alte!

63. Cynewulfs Elene. Zu v. 725. von Oliver Farrar Emerson. Mod. lang. notes 14, 6.

das aufsätzchen handelt über die quelle der stelle von 'Josephes bân', als die der vf. zunächst die lateinische Elenelegende erkennt, doch ihre abstammung aus dem Talmud ableitet.

Exodus. 64. G. Mürkens, Untersuchungen über das altenglische Exoduslied (Bonner beiträge hrsg. von Trautmann no. 2). Bonn, Hanstein.

vgl. Jsb. 1898, 15, 56. — angez. von F. Holthausen, Litbl. 1900, 2.

Genesis. 65. H. Jory, Untersuchungen zur altenglischen Genesisdichtung. Bonner diss. Leipzig, Fock. 32 s.

Judith. 66. F. Brinker, Germanische altertümer im ags. gedicht Judith.

vgl. Jsb. 1899, 15. 58. — im ganzen günstig angez. von O. Glöde, Engl. stud. 27, 136 f.

Klage der frau. vgl. 15, 21. 56.

Phoenix. 67. J. M. Hart, Zu Phoenix v. 56 in dem aufsatze 'Allotria', Mod. lang. notes 14, 5.

68. Alb. Cook, Zu Phoenix v. 56. Mod. lang. notes 14, 7. Cook stimmt Hart in der erklärung dieser stelle nicht bei.

Physiologus. 69. Ed. Sokoll, Zum ags. physiologus. (27. Jsb. der k. k. staats-oberrealschule in Marburg i/Steiermark). 1897.
der vf. stellt die, nach Eberts ausführungen, sehr wenig glaubliche ansicht auf, dass der ags. dichter den ganzen Physiologus aus dem latein übersetzt hätte, uns aber der grösste teil davon verloren gegangen sei. — G. Sarrazin bespricht das programm, Engl. stud. 27, 135 f. (allerdings bereits Kiel, okt. 1897 unterzeichnet), und hebt mit recht hervor, dass Sokoll viel von der neuern Kynewulf-litteratur nicht gekannt habe, stimmt ihm aber hinsichtlich seiner hauptbeweisführung bei.

Psalter. 70. Helen Bartlett, The metrical division of the Paris Psalter.
vgl. Jsb. 1897, 16, 212. — angez. von K. D. Bülbring in Anglia beibl. 10, 97 f.

Waldere. 71. H. Althoff, Über einige stellen im Waltharius und die angelsächsischen Waldere fragmente. Weimar 1899. — progr. d. realgymn. no. 722 s. 3—11.

72. F. Holthausen, Die altenglischen Waldere-bruchstücke. neu herausgegeben. mit 4 autotypien [Göteborgs hogskolas årsskrift 1899 no. V]. Göteborg. 17 s. und 4 s. facsimile.
nach einer einleitung über die hs. folgt ein diplomatischer text mit anmerkungen, der einige versehen der früheren lesungen berichtigt, dann der 'hergestellte text' und das gut ausgeführte facsimile.

---

3) Prosa. Ælfred. Übersetzung von Bedas kirchengeschichte. vgl. no. 15, 42.

73. J. E. Wülfing, Die syntax in den werken Ælfreds des grossen. — oben 14, 109.

74. J. Schipper, Die geschichte und der gegenwärtige stand der forschung über könig Ælfreds übersetzung von Bedas kirchengeschichte. Wien 1898. (s.-a. aus den sitzungsberichten der kais. akad. der wissensch. in Wien. bd. 138). angez. von G. Binz, Engl. stud. 27, 122 ff.

75. King Alfred's Old English version of Boethius de Consolatione philosophiae. ed. by W. J. Sedgefield. Oxford, Clarendon press. — rec. Athenæum 1899 (1) 494.

Ælfric. A. Brandeis, Die alliteration in Ælfrics metrischen homilien. — s. oben 14, 16, 4.

Apollonius. 76. Albert H. Smyth, Shakespeares Pericles and Apollonius of Tyre. A study in comparative literature. Philadelphia, MacCalla & co. 1898.

vgl. Jsb. 1898, 2, 74. — s. 47—60 enthält: 'The story in English'. über die altenglische bearbeitung handelt allerdings nur s. 48. — angez. Rev. crit. von Ψ no. 23.

77. E. Klebs, Die erzählung von Apollonius von Tyrus. eine geschichtliche untersuchung über ihre latein. urform und ihre spätern bearbeitungen. Berlin, G. Reimer. XII, 532 s. 10 m.

angez. von G. Landgraf im Cbl. 1900, 4. von S. Singer, der dem vf. abschreiben aus seinem eignen buch (Jsb. 1895, 10, 70) vorwirft. Angl. beibl. 10, 233—239.

78. R. Märkisch, Die altenglische bearbeitung der erzählung von Apollonius von Tyrus. teil I. diss. Berlin, Mayer und Müller.

enthält: 1. laut- und formenlehre. 2. syntax des denkmals. — vollständig erschienen als bd. VI der Palæstra. 1,60 m.

Benediktinerregel. 79. F. Liebermann, Von der ags. Benediktinerregel. Archiv 104, 125.

L. macht auf eine von Schröer seinerzeit nicht gekannte hs. der Benediktinerregel in der dombibliothek von Durham (bd. IV, 24 f. 98b) aufmerksam. sie weicht in der anordnung von den von Schröer benutzten hss. ab.

Blickling homilien. 80. M. Förster, Zur vierten Blickling homily. Archiv 103, 149. — lat. quelle.

Chronik. 81. C. Plummer and J. Earle, Two of the Saxon Chronicles Parallel. A Revised Text. With Introduction, Notes etc. vol. II: Introduction, Notes and Index. Oxford, Clarendon Press. 12 s 6 d.

vgl. vol. I Jsb. 1892, 16, 364. vol. II bespr. von F. Liebermann, Archiv 104. 188—199. sehr ausführlich, sehr anerkennend, doch schliesst der ref. viel belehrendes aus seinem eigenen wissen an.

82. J. M. Hart, Zu chronik 755. im aufsatz 'Allotria', Mod. lang. notes 14. 5. er behandelt die frage, ob dort cyþdon oder cyþde besser wäre.

83. F. Liebermann, Verlorene ags. annalen. Arch. 104, 124.
es bezieht sich die notiz auf die im katalog, wohl um 1160 gefertigt, der Durhamer dombibliothek erwähnten Cronica duo Anglica.

Dialoge Gregors. 84. Hans Hecht, Die sprache der altenglischen dialoge Gregors des grossen. diss. Berlin, Mayer und Müller. 1900.
in der dissertation wird uns nur ein kleines bruchstück einer grammatischen arbeit geboten (die vokale der stammsilben in den hss. C und O). die ganze arbeit soll erscheinen nach veröffentlichung des textes in Grein-Wülker, Bibliothek der ags. prosa. bd. 5.

Evangelien. 85. M. A. Harris, A Glossary of the West Saxon Gospels: Latin-West Saxon; West Saxon-Latin (Yale Studier in English, ed. by A. Cook no. 6). Boston, New York and London, Samson, Wolffe & co. — rec. Fr. Klaeber im Journ. of Germ. Phil. 4, 2, 4; Brandl, Archiv 102, 409.

Fieberbeschwörung. 86. F. Liebermann, Eine angels. fieberbeschwörung.
Archiv 104, 123 sucht L. auf eine formel der fieberbeschwörung, die Schenkl 1898 veröffentlichte und die in Cockayne's Leechdoms fehlt.

Gesetze. 87. F. Liebermann, Die gesetze der Angelsachsen. 1. bd.
vgl. Jsb. 1897, 9, 18. besprochen von A. Schröer, Anglia beibl. 10, s. 66 f.

Glossen. 88. Schlutter, Anglo-Saxon glosses. Mod. lang. notes 14, 5.
richtet sich gegen J. M. Hart's artikel: Mod. lang. notes 14, 1. (s. 22—31): 'Schlutter's Old English Etymologies'. Hart hatte ihm besonders vorgeworfen, dass er schon von deutschen gelehrten in der Anglia, ZfdA. und andern zeitschriften vorgebrachtes als eigene entdeckung ausgegeben habe. Schlutter sucht, den vorwurf durch die erklarung zurückzuweisen, er habe weder die Anglia bd. 13 noch die ZfdA. je in händen gehabt! über Schlutter's aufsätze vgl. Jsb. 1896, 16, 31 und 182; 1897, 16, 36 und 233. — s. oben 14, 52.

Martyrologium. 89. G. Herzfeld, An Old English martyrology reedited from manuscripts in the libraries of the British Museum and of Corpus Christi College, Cambridge. with intro-

duction and notes. Eearly English Text Society. London, Kegan Paul, Trench, Trübner and co. XLIII, 243 s.

die einleitung enthält 1. historische bemerkungen, 2. die vier hss. und ihr verhältnis, 3. ort und zeit der entstehung des altmercischen denkmals mit einer grammatischen untersuchung, 4. quellen. darauf folgt der text im wesentlichen nach der hs. B (Brit. Mus. Cod. Cotton. Julius AX) mit variantenapparat und übersetzung, endlich Addenda and corrigenda und List of Saints.

Rituale Dunelmense. 90. F. Liebermann, Über das Rituale Dunelmense. Archiv 104, 122 f.

es handet sich hier nur um einen eintrag über einen bischof Ælfsige (968—990), der nichts mit dem Ritual zu thun hat.

Runensteine. 91. W. Vietor, Die northumbrischen runensteine. — vgl. Jsb. 1898, 15, 70. — rec. H. M. Chadwick, Idg. anz. 9, 60—63.

Wulfstans predigten. 92. Rob. Priebsch, The Chief Sources of some Anglo-Saxon Homilies, in den 'Otia Merseiana'. vol. I. Liverpool und London, Wohlleben. s. 129—147.

drei Wulfstan zugeschriebene homilien (XLV, LVII, XLIII) werden auf eine lateinische quelle, eine Epistola Salvatoris Domini nostri, einer abhandlung über sonntagsheiligung zurückgeführt. — angez. von A. Brandl, Archiv 104, 204.

93. F. Liebermann, Wulfstan und Cnut. Archiv 103, 47—54.

Homilien, die Wulfstan zugeschrieben werden, die gesetze aus Aethelreds und Cnuts, sowie einige abhandlungen über kirche und staat in Thorpe's Ancient Laws werden auf gegenseitige abhängigkeit von einander hier verglichen.

C. Mittelenglische denkmäler.

1) Ältere religiöse litteratur: Orm. 94. G. G. McKnight, Orm's double consonants again. Engl. stud. 26, 455 f.

für die ansicht, that Orm's double consonants, when intervocalic, mean long consonant, and not short vowel.

F. Weyel, Gebrauch des inf. s. 14, 121.

Visionen. 95. E. J. Becker, A contribution to the comparative study of the mediaeval visions of heaven and hell, with special reference to the M. E. versions. Johns Hopkins un.-diss. Baltimore, Murphy.

Juliana. 96. O. Backhaus, Über die quelle der me. legende von

der hl. Juliane und ihr verhältnis zu Cynewulfs Juliane. diss. Halle 1899. 57 s.

Genesis u. Exodus. 97. F. Holthausen, Zu ae. und me. dichtungen, XI. Angl. 22, 141.

Gloucester legendar. 98. The life of st. Caecilia from ms. Ashmole 43 and ms. Cotton Tib. E VII with introduction, variants and glossary by B. E. Lovewell. (Yale studies in English, III). Boston, Lawson 1898.

s. Jsb. 1898, 15, 87. — bespr. von E. Kölbing, Engl. stud. XXVI, 394—399; von A. Brandl, Arch. 103, 177 f.

Vices a. vertues. 99. G. Schmidt, Über die sprache und heimat der 'Vices and vertues'. ein beitrag zur me. dialektkunde. diss. Leipzig. 69 ss.

Gast of Gy. 100. The gast of Gy, hrsg. von G. Schleich (Palaestra, 1). Berlin, Mayer u. Müller 1898. — s. Jsb. 1898, 15, 88. — bespr. von K. Luick, DLz. 987—989; im Cbl. 824—825; von K. Bülbring, Angl. beibl. 10 (3) 65 f.

Speculum Gy. 101. Speculum Gy de Warewyke, an English poem, with introduction, notes and glossary here for the first time printed and first edited from the mss. by G. L. Morrill. London, EETS., extra series LXXV, 1898. CXCVI, 116 s. — vgl. Jsb. 1898, 15, 88a.

Langland. 102. Langland's Vision of Piers the plowman. done into modern prose, with an introduction, by Kate Warren. 2nd rev. ed. London, Fisher Unwin, 1899. 184 s.

103. E. M. Hopkins, Who wrote Piers Plowman? reprinted from. the Kansas university quarterly, april 1898.

Wiclif. 104. G. M. Trevelyan, England in the age of Wicliffe. London, Longmans & co.

bespr. Athenaeum I (no. 3727) 389—390: 'among the most elaborate monographs on his period'. s. 15, 27.

2) Ältere weltliche litteratur: Guy of Warwick. 105. M. Weyrauch, Die me. fassungen der sage von Guy of Warwick und ihre altfranz. vorlage. Breslau, diss. 1899. 42 s. ('separatabdruck aus Kölbings forschungen zur engl. sprache und litteratur, heft 3').

die diss. beginnt mit einer aufzählung der engl. fassungen und

verzeichnet dann mit hilfe der franz. hss. eine reihe von textverderbnissen in den von Zupitza gedruckten hss.

Seven sages. 106. K. Campbell, A study of the romance of the Seven Sages with special reference to the M. E. versions. Publ. of the Mod. lang. assoc. XIV, 1, 1—107. — s. Jsb. 1898, 15, 76.

C. vergleicht 7 von den 8 me. hss., die erhalten sind, also um 2 mehr als Petras 1885. er glaubt nicht mit Petras, dass sie auf mehrere me. fassungen zurückgehen, sondern dass sie aus einem verlorenen original stammen, mit dem die Auchinleckfassung am nächsten verwandt ist. er bezweifelt die ansicht Kölbings, dass dies original von demselben dichter herrühre wie 'Arthur and Merlin'. die direkte franz. vorlage ist nicht bestimmbar. im anhang druckt C. die geschichte des medicus nach hs. Arundel ab und vergleicht sie mit 5 anderen hss. ihr vollständiger abdruck wäre ein dringendes bedürfnis. — bespr. von G. Binz, Angl. beibl. 10 (2) 38—44; von G. P(aris), Romania 28, 166: die verschiedenen engl. fassungen haben wirklich eine einzige quelle (franz. G).

107. A. Napier, A hitherto unnoticed M. E. ms. of the Seven Sages. das. 459—464.

N. verweist auf das bisher nicht beachtete ms. Rawl. poet. 175 in der Bodleiana, aus dem XIV. jh., nördlich, am nächsten mit C verwandt, und teilt proben daraus mit.

Sir Gawain. 108. Sir Gawain and the green knight. a M. E. Arthurian romance retold in modern prose, with introduction and notes. by J. L. Weston. with designs by W. M. Crawford. (Arthurian romances unrepresented in Malory's 'Morte d'Arthur'. no. 1.) London, Nutt 1898. XII, 96 s.

s. Jsb. 1898, 15, 80. — bespr. von G. Binz, Angl. beibl. 10 (1) 13 f.; von E. Kölbing, Engl. stud. 26, 399—403.

109. B. Kuhnke, Die allit. langzeile in der me. romanze Sir Gawayn and the green knight. I. diss. Königsberg 1899. 46 s. — auch Weimar, Felber. 2 m.

Bone Florence. 110. A. Knobbe, Le bone Florence of Rome, hrsg. von W. Vietor. 2. abt.: Untersuchung des denkmals. Marburg, Elwert 1899. 59 s.

bei der vergleichung mit den verwandten fassungen findet K. die stellung des gedichtes etwas selbständiger als Wenzel (1890). er untersucht stil, sprache und versmass. aus grammatischen übereinstimmungen unmittelbar mit heutigen dialekten eine genaue lokalisierung des denkmals zu wagen — bei Windhill — ist wohl nicht

ohne bedenken. — bespr. von F. Holthausen, Angl. beibl. 10 (8) 129 f.

---

3) Chaucer und Gower. 111. The works of Chaucer, ed. by A. W. Pollard, H. F. Heath, M. H. Liddell, W. S. McCormick (Globe ed.). London. Macmillan 1897. — s. Jsb. 1898, 15, 92. — bespr. von W. Wetz, Angl. beibl. 9, 10, 304—307; von J. Koch, Arch. 102, 410—416; von F. Graz, DLz 464—466; von R. W(ülker), Cbl. 629—630; Athenaeum I (no. 3723) 268—269.

112. B. ten Brink, Chaucer's sprache und verskunst. 2. aufl. hrsg. von F. Kluge. Leipzig, Ch. H. Tauchnitz 1898. XV, 223 s.

113. W. W. Skeat, E. G. Atkinson, W. Rye, A. Hall, W. H. Stevenson, H. Harrison, R. R. Sharpe, P. Toynbee, The origin of the surname 'Chaucer'. Athenaeum I (no. 3719, 3721—3723, 3725, 3728—3729), 145 f., 210, 242, 274, 338, 435, 468.

gegen Chaucer < chaucier = hosier spricht the rarity of the word. diese ist aber begreiflich bei Chaucer < chaufecire = calefactor cerae, cerarei praefectus (Ducange), und in der that sind diese beiden formen als name einer und derselben engl. familie zu anfang des 14. jhs. bezeugt. mehrere leute dieses namens werden nachgewiesen und zugleich sprachliche zweifel gegen die neue etymologie erhoben, da auch die form Chaucers belegt scheint, cire aber fem. ist. von anderer seite wird auf analogieformen wie livres, peres als nom. sgl. im anglonorm. jener zeit verwiesen.

114. W. W. Skeat, A further note concerning Elias de Chaucer. Athenaeum I (no. 3726) 372.

115. G. L. Kittredge, Chaucer and Froissart (with a discussion of the date of the Méliador). Engl. stud. 26, 321—336.

der anfang des B. of the duch. ist aus Froissart geborgt (nicht umgekehrt), und Froissart selbst hatte G. de Machant nachgeahmt.

116. W. S. McCormick, 'Evere', 'nevere' etc. in Chaucer. Athenaeum I (no. 3725—3726) 339, 372.

M. verteidigt sein 'evre' neben 'ever' in der Globe ed. (: dissevere C. T.) und zieht als parallelen an 'hevene, sevene, lettre, bettre, chambre, morwe' u. dgl.

117. W. W. Skeat, Glossarial index to the works of Chaucer. Oxford, Clarendon press. 156 ss.

118. E. Flugel, Chaucer's kleinere gedichte. I. liste der hss. Angl. 22, 510—528.

119. H. C. Ford, Observations on the language of Chaucer's House of Fame. diss. University of Virginia. 1899.
nicht erhalten.

120. H. J. Whiton, The coordinate and subordinate conjunctions in Chaucers Troilus and Criseyde, with a comparison of the Romaunt of the rose. Columbia univ. diss. New York, The Knickerbocker press.
nicht gesehen.

121. The book of the tales of Canterbury, prolog, hrsg. von J. Zupitza. 2. aufl. 1896.
s. Jsb. 1896, 16, 228. — bespr. von M. Förster, Arch. 103, 178 f.

122. Chaucer, The prologue to the Canterbury tales. ed. by A. Wyatt. with a glossary by J. Malins, introduction, text, notes, glossary, and appendix. University tutorial series. 186 s. London, Clive. 1 sh.

123. W. Bang, Zu den Canterbury tales (A. 3768 ff.). Engl. stud. 26, 319 f.

124. Chaucer's Canterbury tales: the squire's tale. ed. with introduction and notes by A. W. Pollard. XXII, 54 ss. London, Macmillan. 1 sh.
nicht gesehen.

125. K. O. Petersen, On the sources of the nonneprestes tale. (The Athenaeum press). Boston, Ginn 1898.
s. Jsb. 1898, 15, 94a. eingehend und im wesentlichen zustimmend bespr. von L. Foulet, Romania 28, 296—303.

126. A. Schade, Über das verhältnis von Pope's 'January and May' und 'The wife of Bath, her prologue' zu den entsprechenden abschnitten von Chaucer's 'Canterbury tales'. II. Engl. stud. 26, 161—228. — vgl. Jsb. 1898, 15, 109.

127. M. Förster, Shirley-hss. Arch. 103, 149—151.
die hss. Harley 2251 und 7333 sind nicht von Shirley.

128. The complete works of John Gower ed. from the mss. with introductions, notes and glossaries by G. C. Macaulay. I: the French works. Oxford, Clarendon press 1899. LXXXVII. 564 s. 16 sh.
texte: 'Mirour de l'omme' (das verloren geglaubte Speculum meditantis), 'Cinkante balades' und 'Traitié pour essampler les amantz marietz'. die einleitung handelt eingehend über vers und sprache, inhalt, quellen und biographische angaben. die an-

merkungen füllen 80 seiten. glossary, index of proper names und index to the notes schliessen den wertvollen band.

129. H. Spies, Der gegenwärtige stand der Gower-forschung und eine kritische neuausgabe der Confessio amantis. vortrag geh. bei der 45. vers. dtsch. philol. u. schulm.; auszug in den verhandlungen s. 137—143.

---

4) Chaucers schule: Lydgate. 130. E. Krausser, Lydgate's Complaint of the black knight. text mit einleitung und anmerkungen. Halle 1896.

s. Jsb. 1897, 16, 280. — bespr. Litbl. 373—375 von M. Kaluza, der von Schick's Lydgate-typen (Temple of glas, s. XVII) zwei, nämlich C und E, bezweifelt.

131. The pilgrimage of the life of man, Englisht by John Lydgate, a. d. 1426, from the French of Guillaume de Deguileville, a. d. 1335. edited from 3 fifteenth-cent. mss. in the British Museum, Cotton Vitellius C XIII, Cotton Tiberius A VII, Stowe 952, by F. J. Furnivall. part I. London, EETS. extra ser. LXXVII, 1899. XII, 240 s.

132. E. P. Hammond, Lydgate's mumming at Hertford. Angl. 22, 364—374.

'supplicacioun putte to the kyng holding his noble feest of Cristmasse in a disguysing of the rude upplandisshe people compleyning on his wyves, with the boystous aunswere of his wyves, devised by Lydegate'.

133. Lydgate's Horse, goose and sheep. hrsg. von M. Degenhart. Leipzig, Degenhart 1899.

Jakob I. 134. W. W. Skeat, 'The king's quair' and 'The romaunt of the rose'. Athenaeum II (no. 3741, 3743) 66 f. und 139 f.

S. findet, dass nicht bloss Lydgate im 'Black knight', sondern auch Jakob I. im 'King's quair' bei einem citat aus dem rosenroman dem texte von fragm. A folgte (mit herubernahme des kent. reims 'knet: set'), und dass dies ein beweis mehr für Chaucerischen ursprung von fragm. A ist. als vf. von fragm. B (v. 1705 ff.) conjiciert er Jakob I. selbst. s. 15, 213.

135. G. Neilson und A. H. Miller, The scribe of the 'Kingis quair'. Athenaeum II (no. 3764 und 3766) 835 f. und 898.

N. fand, dass die hs. vom 'Kingis quair' fol. 192—208 von Master James Gray geschrieben wurde, von dem ein notizbuch und

eine 'Genealogy' erhalten sind. M. bestätigt dies, erweist das wappen der hs. als das des Lord Sinclair, Grays patron, und bringt die bestellung der abschrift mit der verwandtschaft in verbindung, die zwischen dem schottischen königshaus und Lord Sinclair bestand. s. 15, 241.

Clanvowe. 136. Das me. gedicht The boke of Cupide, Clanvowe zugeschrieben, hrsg. von E. Vollmer. Berlin 1898.

s. Jsb. 1898, 15, 116. bespr. von W. Dibelius, Arch. 103, 179 f.

Burgh. 137. M. Förster, Zu 'Passe forthe, thou pilgryme'. Arch. 102, 213 f.

dies Arch. 101, 50 f. gedruckte gedicht ist bereits in zwei hss. des 15. jhs. vorhanden; in einer (von Shirley) wird es Gower zugeschrieben.

Échecs amoureux. 138. E. Sieper, Les échecs amoureux. eine altfranz. nachahmung des rosenromans und ihre englische übersetzung. (Litterarhist. forschungen, 19). Weimar, Felber 1898.

s. Jsb. 1898, 15, 113. — bespr. von (Schu)ltz-G(ora), Cbl. 1899, 1072.

Capgrave. 139. W. Dibelius, John Capgrave und die englische schriftsprache. diss. Berlin, Mayer u. Müller. 33 s.

Charles d'Orléans. 140. P. Sauerstein, Charles d'Orléans und die engl. übersetzung seiner dichtungen. progr. Reichenbach i. V. 68 s.

Ashby. 141. G. Ashby's poems. edited from two 15th century mss., at Cambridge, by M. Bateson. London, EETS. extra series LXXVI, 1899. VIII, 105 s.

inhalt: 1. A prisoner's reflections, a. d. 1463 (vgl. M. Förster, Anglia 20, 139 ff.); 2. Active policy of a prince, c. 1470; 3. Dicta and opinions diversorum philosophorum; 4. list of words.

Dunbar. 142. H. B. Baildon, On the rimes in the authentic poems of W. Dunbar. diss. Freiburg. 37 s.

Barclay. 143. V. Dalheimer, Die sprache A. Barclay's in The shyp of folys of the worlde 1509. s. abt. 14, 124. 15, 280.

Court of Venus. 144. Ch. C. Stopes, The rhythmical psalms and 'The court of Venus'. Athenaeum I (no. 3739) 784—786; und The authorship of 'The newe courte of Venus', Athenaeum II (no. 3740) 38.

handelt u. a. über fortsetzungen der C. T. aus dem 16. jh. s. 15, 244.

5) Andere dichtungen aus der zeit nach Chaucer: Siege of Troy. 145. The siege of Troye, edited from ms. Harley 525. with introduction, notes and glossaries by C. H. Wager. London, Macmillan. CXV, 126 s. 5 sh.

Generydes. 146. F. Holthausen, Beiträge zur textkritik der me. Generydes-romanze (ed. Wright). aus 'Göteborgs högskolas festskrift tillägnad konsul O. Ekman'. Gothenburg, Wettergren 1899. 7 s.

Wyntown. 147. R. H. Hudnall, A presentation of the grammatical inflexions in Andrew of Wyntown's Orgyynale cronykil of Scotland'. Leipziger diss. 1898. 96 s.

Carpenter's tools. 148. M. Müller, Der streit der zimmermannswerkzeuge. ein me. gedicht. Erlanger diss. 33 s.

Polit. weissagungen. 149. A. Brandl, Thomas Becket's weissagung über Eduard III. und Heinrich V. Arch. 102, 352—356.

Speculum humanae salvationis. 150. O. Brix, Die me. übersetzung des Speculum humanae salvationis. Berliner diss. 1899. 32 s.

Geistl. lyrik. 151. F. Holthausen, Zu ae. und me. dichtungen, 59: O mors, quam amara est memoria tua. Angl. 22, 141-144.

Rätsel. 152. Hans Hofmann, Zwei englische rätsel. Angl. beibl. 10 (12) 382.

mitgeteilt aus einer hs. des 15. jhs. auf der Advocates' library, Edinburg.

6) Prosa nach Chaucer: Secreta secretorum. 153. Three prose versions of the secreta secretorum. edited with introduction and notes by R. Steele, and a glossary by T. Henderson. vol. I. text and glossary. (EETS. extra ser. 74). London, K. Paul etc. 1898. 293 s.

enthalt drei übersetzungen der S. S., aus hss. des 15. jhs., davon eine aus Irland.

Merlin. 154. Merlin or the early history of king Arthur: a prose romance (ab. 1450—1460 a. d.). edited from the unique ms. in the university library, Cambridge, by H. B. Wheatley. with an introduction centaining outlines of the history of the legend of Merlin, by W. E. Mead. also an essay on Merlin the enchanter and Merlin the bard, by D. W. Nash; and Arthurian localities, by J. S. Glennie. part IV. (EETS. orig. series 112). London, K. Paul etc. 1899. CCLXVI, 703—776 s.

Caxton. 155. Dialogues in French and English adapted from a fourteenth-century book of dialogues in French and Flemish. edited from Caxton's printed text (about 1483), with introduction, notes, and word-lists, by H. Bradley. London, EETS. extra series, LXXIX, 1900. XII, 79 s.

156. P. Butler, Legenda aurea — Legendedoree — Golden legend, a study of Caxton's Golden legend with special reference to its relations to the earlier English prose translation. Johns Hopkins univ. diss. Baltimore, Murphy 1899. VI, 154 s.

während kap. I dem lat. original und kap. II den franz. bearbeitungen gelten, ist der hauptteil dieser eingehenden untersuchung den quellen der Caxtonschen übersetzung (ihre ausgabe in der Kelmscott press erweist sich als verlässlich) gewidmet. Caxton folgte im wesentlichen der franz. übersetzung des Vignay und zwar in der gedruckten fassung; doch benützte er auch das lat. original und eine etwas ältere engl. bearbeitung des 15. jhs., von der uns erst durch B. einige proben veröffentlicht werden; und 14 geschichten nahm er aus der bibel, zwar mit starker legendarer beimischung, doch immerhin so weit treu, dass er in der reihe der engl. bibelübersetzer erwähnung verdient. B. könnte seine umsichtigen forschungen nicht besser abrunden als durch eine vollständige ausgabe jener vor-Caxtonschen übersetzung. — bespr. von P. M[eyer], Romania 29 (1900), 292—294, der auf dem romanischen gebiete die quellenkenntnis des autors bemängelt, während anderseits gewiss mit dank anzuerkennen ist, dass die engl. prosatexte hier die erste vergleichende studie erhalten haben.

Wynkyn de Worde. 157. E. Scott, Caxton and his forman. Athenaeum I (no. 3726) 371.

Wynkyn van Worde kam mit Caxton nach Westminster herüber, nahm alsbald eine englische frau und war 1507 wohlhabend.

---

7) Schauspiele: Harrowing of hell. 158. H. Varnhagen, Editionis criticae vetustissimi quod sermone anglico conscriptum est dramatis pars prior. Erlanger rectorsprogramm. Erlangen, F. Junge 1898. 34 s. 4°. dazu anhang: die drei handschriftlichen texte in lichtdruck, 5 tafeln.

V. unterzieht Malls ausg. 1871 — bekanntlich die erste 'kritische' auf me. gebiet — einer genauen revision. er druckt die drei hss. neben einander ab, nicht mehr mit der eklektischen schreibung eines 'originals' über dem strich und mit unvollständigen varianten unter dem strich; und er gelangt durch eine

nachprüfung der hss.-vergleichung zu einer etwas genauern fassung der hss.-genealogie. fortan ist nach V.'s ausgabe zu citieren.

York plays. 159. K. Luick, Zur textkritik der spiele von York. Angl. 22, 384—391.

Brome-Isaak. 160. H. Varnhagen, De fabula scenica immolationem Isaac tractante quae sermone medio-anglico conscripta in codice Bromensi asservata est. Erlanger rectorsprogramm. Erlangen, F. Junge 1899. 20 s. 4°.

V. erklärt die ungleichen strophenformen des erhaltenen textes so, dass der dichter abab durchgeführt hatte, ein bearbeiter aber abaab anstrebte und ein zweiter bearbeiter abba. — die abhandlung ist nicht in dem gezwungenen latein des titels sondern in gutem deutsch geschrieben.

Dublin-Isaak. 161. R. Brotanek, Abraham und Isaak. ein me. misterium aus einer Dubliner hs. Anglia 21, 27—55.

beschreibung der hs.; lokalisierung in Northampton; abhängigkeit vom Mistère du viel testament, auch von den York- und Towneley-spielen; metrik; text; anmerkungen.

Noahs arche. 162. R. Brotanek, Noahs arche. ein misterium aus Newcastle upon Tyne. Angl. 21, 165—200.

versuch, das denkmal in der alten schreibung herzustellen, mit hilfe der 'Wars of Alexander' (EETS. XLVII), deren eine hs. sich durch einige eingezeichnete namen als aus der gegend von Newcastle stammend verrat, und der 'York plays'. die quellenuntersuchung ergiebt einfluss der York-spiele.

163. Specimens of the pre-Shakespearean drama. by J. M. Manly. I. — vgl. 15. 205.

164. Quellen des weltlichen dramas in England vor Shakespeare. hrsg. von A. Brandl. (Q. u. F. 80). Strassburg, Trübner 1898.

s. Jsb. 1898. 15. 152—154. — s. unten no. 176.

D. Neuenglische denkmäler.

bis 1650 mit ausschluss Shaksperes.

1) Allgemeines. 165. E. R. McC. Dix, Catalogue of early Dublin printed books, 1601 to 1700. part 1, 1601 to 1625. with an hist. introd. and bibliograph. notes by C. Winston Dugan. Dublin, T. G. O'Donoghue. London, B. Dobell 1898. 26 s. 4°. 2 sh. 6 d.

166. Sixteenth century books. Literature 1899, 5, 107—109. — bibliographische skizze.

167. The Elizabethan drama. Athen. 1899, 3745.

168. Old songs. with drawings by E. Abbey and A. Parsons. London, Harper. 21 sh.

169. L. M. Alden, The rise of formal satire in England under classical influence. Publ. of the univ. of Pennsylv. Ser. in phil., lit. and archeol. 7, 2. Boston, Ginn. VII, 264 s.

170. British anthologies ed. Edw. Arber. London, H. Frowde 1899. 10 vols. à 2 sh. 6 d.

erschienen sind bisher band III (Spenser), IV (Shakespeare), V (Jonson), VI (Milton), VII (Dryden) und VIII (Pope). die bände I (Dunbar), II (Surrey, Wyatt), IX (Goldsmith) und X (Cowper) stehen noch aus. sie enthalten auf je 300 seiten lyrische gedichte von den verschiedensten verfassern aus den durch die namen der hauptdichter bezeichneten perioden und zwar umfasst band I die zeit von 1401—1508, II bis 1548, III bis 1591, IV bis 1616, V bis 1637, VI bis 1674, VII bis 1700, VIII bis 1744, IX bis 1774 und X bis 1800. die ordnung der einzelnen gedichte ist eine streng chronologische, wobei allerdings oft gedichte desselben autors auseinandergerissen werden. — lobende rec. R. Wülker, Angl. beibl. 10, 230. — günstig Educ. Times 1899 juni p. 265. bd. IV rec. L. Pröscholdt; Cbl. 1899, no. 30. IV—VI, Literature 1899, IV, 594. Acad. 56 p. 532.

171. English elegies ed. by J. E. Bailey. (Bodley head anthologies). London, J. Lane. 1899. 250 s. 5 sh. — rec. Acad. 1444.

172. G. Binz, Londoner theater und schauspiele im jahre 1599. Angl. 22. 456—465.

dankenswerter abdruck einiger noch unedierter stücke aus der reisebeschreibung des Thomas Platter aus Basel (1574—1628) über englische theaterverhältnisse. die von ihm am 21. sept. 1599 ge-

sehene' Tragedy vom ersten Keyser Julio Caesare' ist vielleicht mit Shakespeare's Julius Caesar identisch. eine komödie, in der die verschiedenen nationen um eine frau kämpfen und am schluss der Engländer durch list über den Deutschen den sieg davonträgt, ist B. nicht gelungen zu identifizieren.

173. J. Wolter, Zum bild einer engl. theatervorstellung aus dem jahre 1632. Shaksp. jb. 35, 280. ein bibliographischer nachtrag zu Shaksp. jb. 34, 324.

174. Elizabethan London. by the Bishop of London. Cornhill magaz. 1900, jan. s. 1—16.

175. A. Brandl, Shakespeare's vorgänger. festvortrag. Shaksp. jb. 35, IX—XXIV.

giebt in geistvoller weise einen uberblick über das verhältnis Shakespeares zu seinen englischen und besonders zu seinen antiken vorgängern.

176. A. Brandl, Quellen des weltlichen dramas in England vor Shakespeare. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 15, 166. — günstig rec. R. Wülker, Angl. beibl. 10, 35—38; W. Keller, Shaksp. jb. 35, 339—341; John M. Manly, Journ. of germ. phil. 2, no. 3; F. J. Carpenter, Mod. lang. not. 14, 5, 268—280; M. Kaluza, DLz. 20, 1711—1716; C. H. Herford, Bookmann 1899 (mai) s. 46; C(reizenach), Cbl. 205—206.

177. England's Helicon: A collection of lyrical and pastoral poems published in 1600. ed. by A. H. Bullen. London, Lawrence and Bullen. 1899. 300 s. 5 sh.

178. F. J. Carpenter, Metaphor and simile in the minor Elizabethan drama. diss. 1895. XVI, 217 s. — vgl. Jsb. 1898, 15, 159. — vgl. oben 14, 163. untersucht genau zum teil ziffernmässig die gleichnisse bei Gorboduc, Lilly, Peele, Marlowe, Kyd, Tourneur, Webster, Chapman und Jonson. im schluss wirft er einen ausblick aut Shakespeare.

179. The kings lyrics: lyrical poems of the reigns of king James I. and king Charles I., together with the ballad of Agincourt, written by Mich. Drayton. Sel. and arrang. by Fitz Roy Carrington. XIII, 128 s. London, Duckworth. 2 sh. 6 d.

Dunbar. vgl. oben 15, 170, 171.

180. English pastorals. ed. by Edm. K. Chambers. (Warwick library.) London, Blackie and son. 3 sh. 6 d.

181. G. B. Churchill, Richard III. up to Shakespeare. (Palaestra, untersuch. u. texte aus der dtsch. u. engl. phil. ed. A. Brandl u. E. Schmidt. X.) XIII, 548 s. Berlin. 16 m.

182. English madrigals in the time of Shakespeare ed. with an introd. by F. A. Cox. London, Dent. 292 s. 2 sh. 6 d.

183. Lyrical verse from Elizabeth to Victoria select. and ed. by O. Crawfurd. With notes and index. new ed. London, Chapman and Hall. 462 s. 2 sh.

184. W. L. Cross, The development of the English novel. s. 15, 31.

185. E. Dowden, The English masque. Nineteenth cent. 46, 102—111.

186. Engl. masques ed. H. A. Evans. — vgl. Jsb. 1898, 15, 161. — rec. Br. Schnabel, Engl. stud. 27, 131.

187. John Dennis, Engl. lyrics from Spenser to Milton. — vgl. Jsb. 1898, 15, 181. — rec. Acad. 1898, 17. dec.

188. H. W. Fischer, Eine erste vorstellung in Shakespeare's zeit. Atl. Monthly 81, no. 485.

189. Neuengl. lesebuch ed. Ew. Flügel. I. bd. 1896. — s. 15, 37.

190. Francis A. Gasquet, The eve of the reformation, studies in the rel. life and thought of the engl. people in the period preceeding the rejection of the roman jurisdiction by Henry VIII. London, J. C. Nimmo. 462 s. 12 sh. 6 d.

191. G. P. Gooch, The history of English democratic ideas in the 17th century. (Cambridge hist. essays.) Cambridge, univ. press. 1898. VIII, 363 s.

behandelt nach einer eingehenden besonders das verhältnis der demokr. ideen zur reformation betonenden einleitung hauptsächlich die zeit von 1625—1660. — günstig rec. W. Spatz, DLz. 20, 1836—1839.

192. Edm. Gosse, The Jacobean poets. (univ. extension manuels ed. prof. Knight). London, Murray 1894. 226 s.

der vf. behandelt in kurzer, aber anregender durch viele citate belebter darstellung die zeit von 1603—1625. inhalt: 1. The last Elizabethans. 2. Ben Jonson-Chapman. 3. Donne. 4. Beaumont-Fletcher. 5. Campion, Drayton, Drummond, John Beaumont. 6. Heywood Middleton, Rowley. 7. G. and Ph. Fletcher, Browne. 8. Tourneur, Webster, Day, Daborne. 9. Withor, Quarles, Lord Brooke. 10. Massinger. — günstig rec. R. Fischer, Angl. beibl. 10, 132—133.

193. Plots of some of the old Engl. plays. With index of principal characters. by Henry Grey. London, Sonnenschein 1900. 3 sh. 6 d.

194. Literary finds in Trinity College, Dublin, and elsewhere. by A. B. Grosart. Engl. stud. 26, 1—19 enthält noch ungedruckte gedichte von Massinger, Beaumont, Randolph, einem anonymus J. B. und Cyril Tourneur; ausserdem die titel noch ungedruckter gedichte von Will. Strode und Aurelian Townshend.

195. Paul Hamelius, Die kritik in der engl. litt. des 17. u. 18. jhs. Leipzig, Th. Grieben 1897.
behandelt die kritischen theorieen der Renaissance (Bacon, Puttenham, Sidney), des neoklassicismus (Ben Jonson, — Dryden, Sam. Johnson), des rationalismus (Hobbes — Pope, Shaftesbury), des christlichen moralismus (Milton, Phillips, — Steele, Addison) und der romantik (Dryden — Coleridge, Wordsworth). — rec. R. Fischer, Angl. beibl. 10, 121—123. Br. Schnabel, Engl. stud. 27, 132. Phil. Aronstein, Euphorion 6, 1.

196. T. F. Henderson, Scottish vernacular literature. s. oben 15, 35.

197. B. W. Garret Horder, The hymn lover, an account of rise and growth of Engl. hymnology; Brownlie, hymns and hymn writers of the Church.-Hymnarii. London, Curwen and sons. — rec. Acad. 1899 (1412). 576—578.

198. J. Brownlie, Hymns and hymnwriters of the Church-hymnary. London, Frowde. — rec. Acad. 56, s. 576—578.

199. English meditative lyrics. by Theod. W. Hunt. illustr. New York, Eaton and Maits 1899.
rec. C. E. Hart, Mod. lang. not. 1899, s. 288—290. behandelt nach einem allgemeinen kapitel über die zeit der Elisabeth eingehender Spenser, Shakespeare, Milton und neuere dichter.

200. J. J. Jusserand, The Engl. novel in the time of Shakesp. translated from the French by Eliz. Lee. Rev. and enlarged by the author. New impress. London, T. Fisher Unwin. 434 s. 7 sh. 6 d.

201. E. Koeppel, Don Quixote, Sancho Panza u. Dulcinea in der engl. litt. bis zur restauration (1660). Arch. 101, 87—98. erwähnt ausser Shelton's übersetzung (1612), bearbeitungen des stoffes und citate von Beaumont, Fletcher, Massinger, Davenant, George Wilkins, Middleton, Rob. Anton, Thom. May, Henry Glapthorne, Rob. Burton, J. Shirley und Thom. Gayton (1654).

202. English essays. Ed. by J. H. Lobban (Warwick library). London, Blackie and son. 3 sh. 6 d.

203. K. Luick, Zur gesch. des engl. dramas im 16. jh. — vgl. Jsb. 1898, 15, 168. — rec. Keller, Shakesp. jb. 35, 297—299.

204. D. H. Madden, The diary of Master William Silence. A study of Shakespeare and of Elizabethan sport. London, Longmans, Green and co. 1897.
giebt in dem rahmen einer dem bei Shakesp. 2 Henr. IV 2—3 vorkommenden William Silence in den mund gelegten erzählung eine eingehende, lebhafte schilderung von dem jagdwesen zur zeit Elisabeths. in den noten wird nachgewiesen, dass sich überall bei Shakesp. anspielungen auf 'Field Sports' finden, eine genauere kenntnis des angelns dagegen nicht zu beweisen sei. — günstig rec. R. Wülker, Angl. beibl. 9, 38—39. E. M. Tappan, Mod. lang. notes 13, 370.

205. J. M. Manly, Specimens of the pre-Shakesp. drama. — vgl. Jsb. 1898, 15, 167. — rec. Ferd. Holthausen, DLz. 20, 30. R. Fischer, Angl. beibl. 10, 161. — gelobt Revue crit. 1898, 20 u. 26. — rec. Brandl, Arch. 102. 409.

206. Ed. Meyer, Macchiavelli and the Eliz. drama. — vgl. Jsb. 1898, 15, 162. — oben no. 30. rec. Proescholdt, Litbl. 20, 14—16.

207. Ad. Hauffen, Zu Machiavelli in England. Shakesp. jb. 35, 274—276. berichtigt Meyers buch über denselben gegenstand durch die mitteilung, dass die von Shakesp. zeitgenossen benutzte schrift Gentillets erst im jahre 1602 erschienen, für die zeit von 1577 an aber wahrscheinlich nicht das original, sondern eine lat. übersetzung Gentillets die kenntnis Machiavells vermittelte.

208. Gude and Godlie Ballatis. reprint. from the ed. of 1567. ed. by A. F. Mitchell. London. Blackwood 1898. 460 s. 10 sh. 6 d.

209. Charles Fred. Nirdlinger, Masques and mummers. essays on the theatre then and now. London, Ainslie and co. X, 370 s. 6 sh.

210. Mich. Stephan Öftering, Die geschichte der 'schönen Irene' in den modernen litteraturen. diss. Würzburg 1897. 56 s. auch ZfvglLg. N. F. 13, heft 1—3. — rec. M. Hippe, Engl. stud. 26, 403—404; der stoff wurde in England behandelt von Painter, Peele, Knolles (1603), Barksted (1611) und späteren.

211. T. Fairman Ordish, Early London theatres. with

illustr. and map. London, E. Stock. XVI, 298 s. 3 sh. 6 d. — angez. Literature 1899, IV, 630.

212. T. F. **Ordish**, Shakespeare's London. London. — rec. **Tappan**, Mod. lang. notes 1898, april.

213. Henry S. **Pancoast**, Standard English poems: Spenser to Tennyson. sel. and ed. New York, H. Holt and co. 749 s.

214. J. H. **Penniman**, The war of the theatres. 1897. — vgl. Jsb. 1898, 15. 170. — rec. W. **Dibelius**, Shakesp. jb. 35, 311—313; E. **Woodbridge**, Journ. germ. phil. 2. no. 2.

215. Mary Queen of Scots 1542—1587. Extracts from the Engl., Spanish and Venetian state papers, Buchanan, Knox, Lesley, Melville, the 'Diurnal of Occurrents', Nau usw. Scottish hist. from contemporary writers. arranged and ed. by Rob. S. **Rait**. portrait illustr. London, D. Nutt. 266 s. 2 sh. enthält ausser auszügen aus den oben genannten schriftstellern auch einige briefe der Maria. — rec. Literature 1899, 5, 40.

216. Record Works. Rotuli scaccarii regum Scotorum. The Exchequer rolls of Scotland. ed. by George Powell **M'Neill**. vol. 18. A. D. 1543—1556. vol. 19. A. D. 1557—1567. London, 1898/99. der bd. 10 sh.

217. Record publications. Letters and papers, foreign and domestic, of the reign of Henry VIII. arranged and catalogued by J. **Gairdner** and R. H. **Brodie**. vol. 16. 1898. 15 sh.

218. A book of Elizabethan lyrics. ed. by prof. F. E. **Schelling**. London, Ginn and co. 1897. 327 s.

219. Notes on lyrical poetry by F. E. **Schelling**. Mod. lang. notes 14, 220—228.

behandelt hauptsächlich gedichte verschiedener verfasser aus der zeit der Elisabeth, die den angriff des liebenden auf die festung der geliebten und ähnliche allegorieen zum gegenstand haben.

220. Edw. B. **Reed**, Notes on lyric poetry. Mod. lang. notes 14, 518. — ein zusatz zu Schellings abhandlung über denselben gegenstand. vgl. 15, 219.

221. A book of seventeenth century lyrics ed. by F. E. **Schelling**. London, Ginn. 314 s.

giebt nach einer eingehenden kritischen und litterarischen einleitung eine auswahl aus den englischen dichtern seit der thronbesteigung Carls I. — rec. Athen. 1900, 24. febr.

222. M. A. **Scott**, Elizabethan translations from the Italian.

I. II. — vgl. Jsb. 1898, 15, 158. — rec. Köppel, ZfvglLg. N. F. 13, 2 3. IV. Miscellanea. Publ. mod. lang. assoc. of Am. 14, 4.

223. J. Schoembs, Orlando Furioso in der engl. litt. des zeitalters der Elisabeth. Engl. stud. 26, 456 nachtrag zu Jsb. 1898, 15, 155. — beides rec. A. Brandl, Shakesp. jb. 35, 348.

224. Engl. satires; with an introd. by Oliphant Smeaton. (Warwick libr.) London, Blackie and son. VII, 298 s. 3 sh. 6 d. — rec. Acad. 1434, s. 479—480. Literature 1899, V, 384.

225. Joel Elias Spingarn, A history of literary criticism in the renaissance. with special reference to the influence of Staly in the formation and development of modern classicism. London, Macmillan 1899. 6 s.

der dritte teil behandelt in knapper darstellung die geschichte des litterarischen criticismus in England. s. 253—310. der vf. untersucht in 4 kapiteln: 1. Die entwickelung des crit. von Ascham bis Milton. 2. Die allg. poetische theorie der zeit der Elisabeth. 3. Die theorie der dramatischen und heroischen poesie. 4. Die klassischen elemente der damaligen poetik und ihr verhältnis zur romantik. — rec. Ch. Bastide, Revue crit. 1899 (42) 305—307.

226. C. C. Stopes, The metrical psalms and 'the Court of Venus'. Athen. 1899, 24. juni. weist eine stilistische verwandtschaft zwischen beiden nach.

227. A. Tetzlaff, Die kindergestalten bei den engl. dramatikern vor Shakespeare und bei Shakesp. selbst. diss. Halle. 72 s.

228. A. H. Thorndyke, The pastoral element in the English drama before 1605. Mod. lang. notes 14, 228—246.

schon vor 1600 waren das keuschheitsmotiv, das auftreten von schäfern und jägern, der sangeswettkampf, ebenso einige der hauptcharaktere in der engl. litt. bekannt. anspielungen darauf finden sich in den verschiedensten schriftstellern seit dem jahre 1573. am schluss giebt der vf. eine liste von 23 vor 1605 erschienenen schriften, in denen das 'pastoral element' hervortritt.

229. A. H. Thorndyke, The influence of the Court masques on the drama 1608—1615. Publ. mod. lang. assoc. of Amer. 14, 4.

230. Duncan C. Tovey, Reviews and essays in Engl. litt. 1897. — vgl. Jsb. 1898, 15, 14. — rec. J. Hoops, Engl. stud. 26, 404.

231. Spanish literature in the England of the Tudors. — s. oben 15, 28.

232. Leo Wiener, Spanish studies in England in the 16th.

and 17th centuries. Mod. quart. of lang. 1899, 3—10. giebt eine bibliographie der damals in England erschienenen und gebrauchten spanischen grammatiken und wörterbücher.

233. English literary criticism. ed. by C. E. Vaughan. (Warwick libr.) London, Blackie and son. 3 sh. 6 d.

234. Adolphus Will. Ward, A hist. of Engl. dramatic lit. to the death of Queen Anne. New and rev. ed. 3 vols. — s. oben 15, 18.

2) Anonyme schriften: Areopagus and Pleiade. 235. Jefferson B. Fletcher, Areopagus and Pleiade. Journ. of germ. phil. 2 no. 4.

Complaynt of Scotlande. 236. W. A. Craigie, The Complaynt of Scotlande. Mod. quart. of lang. 1899, 267—269.
der unbekannte vf. stand während seines aufenthalts in Frankreich in den diensten Maria Stuart's und benutzte dort mit grosser wahrscheinlichkeit eine Ovidausgabe von St. Gelais, aus der er das wort 'gazophile' entlehnte.

237. Complaint of Scotland', Literature 1899, V, 516.

238. W. A. Neilson, The original of 'The Complaynt of Scotlande'. Journ. germ. phil. 1, 411—430.
weist überzeugend nach, dass der vf. nicht nur den hauptgedanken, sondern auch einzelheiten seines gedichts aus Alain Chartier's 'Le Quadrilogue invectif' entlehnt und auf 15 seiten der ausgabe von 1549 sein franz. vorbild wörtlich übersetzt hat.

Diurnal of Occurrents. vgl. oben. 15, 215.

Faust. 239. Faust, das ältere engl. schauspiel in nachbildung. Neuphil. cbl. 13, 7 8, 11.

King John. 240. F. S. Boas, The troublesome Raign of king John. Literature 1899, 5, 22—23. vgl. dazu The 'Magna Charta' Tableau at Her Majesty's Theatre. Literature 1899, 5, 375—376.

Kingis Quair. 241. Neilson, The scribe of the kingis Quair. Athen. 1899, 3764.

242. Millar, The scribe of the kingis Quair. Athen. 3766.

243. Skeat, 'The king's Quair' and 'the Romaunt of the Rose'. Athen. 1899. 8. u. 22. juli. no. 3741, 3743.

Newe Courte of Venus. 244. Charl. Carmichael Stopes, The

authorship of 'the Newe Courte of Venus'. Athen. 1899, 1. juli. vf. ist vielleicht Nicholas Brigham, zeit zwischen 1540 und 1557.

Paradyse of 'Deynty Deuises'. 245. 'The Paradyse of Deynty Deuises'. Athen. 1899, 19. aug. — vgl. Jsb. 1898, 15, 244.

Philotus. 246. R. Brotanek, Philotus. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 15, 196. — rec. R. Ackermann, Angl. beibl. 10, 145. W. Keller, Shakesp. jb. 35, 302.

Prayer Book. 247. The Prayer Book of Queen Elizabeth, 1559. to which are appended some occasional forms of prayer issued in her reign. the whole printed from orig. in the Brit. mus., and other publ. libr. with an hist. introd. (ancient and mod. libr. of theol. lit.) London, Griffith, Farran, Browne and co. 1898. 292 s. 1 sh.

248. The first Prayer Book of king Edward VI., 1549. reprinted from a copy in the Brit. mus. (The anc. and mod. libr. of theol. lit.) new ed. London, Griffith, Farran and co. 1898. 304 s. 1 sh.

249. L. Pullan, The history of the book of common prayer. London, Longmans. 5 sh.

Richard II. 250. Richard II., erster teil; ein drama aus Shakesp.'s zeit. ed. W. Keller. Shakesp. jb. 35, 3—21 giebt nach einer eingehenden kritischen und litterarischen einleitung, die auch das verhältnis des stückes zu Marlowe's Eduard II., Shakesp. Heinrich VI. 2. teil und besonders Shakesp. Richard II. ins auge fasst, einen sorgfältigen abdruck des bisher erst einmal von Halliwell 1870 abgedruckten textes.

Tancred and Gismunda. 251. A. Brandl, 'Tancred und Gismunda', Sitzungen der Berliner gesellschaft für das studium der neueren sprachen. Arch. 102, 375. behandelt die geschichte der fabel.

Tom Drum. 252. A. Brandl, Zu ende gut, altes gut: Tom Drum. Shakesp. jb. 35, 265—270. bietet einen abdruck des zuerst 1598 in 'The gentle craft' (London 1598 part II, chap. 8) gedruckten schwanks 'Tom Drum's vants', auf dessen helden Shakesp. zweimal anspielt.

Treatise of London. 253. A. Brandl, Berichtigung zu 'a treatice of London'. Arch. 101, 143 ff. — Arch. 102, 471. — vgl. Jsb. 1898, 15, 197.

—

3) Autoren: Alexander. vgl. 15, 322.

Andrewes. 254. Mary Wood, The story of a saintly bishop's life: Lancelot Andrewes bishop of Winchester. 1555—1626. London, Longmans 1898. 1 sh. 6 d.

Aytoun. 255. W. E. Aytoun, Lays of the Scottish cavaliers and other poems. (The Gauntlet libr.) London, Sands and co. 246 s. 1 sh. 6 d.

256. W. E. Aytoun, Lays of the Scottish cavaliers and other poems. (Olive books.) London, Routledge 272 s. 32 m.

257. Rosaline Marson, Pollok and Aytonn. Edinburgh, Oliphant 1899. 1 sh. 6 d. eine eingehende würdigung der werke Aytonn's. — rec. Literature 1899, 87.

Bacon. 258. Ew. Flügel, Bacon's Historia literaria. Anglia 21, 259—288.

I. 'historia literaria' behandelt bei Bacon nicht litteraturgeschichte im heutigen sinne, sondern ganz allgemein geschichte der wissenschaften mit ausschluss der poesie und philosophie. II—IV. Bacon's stellung zur philologie, metrik, textkritik und schauspielkunst. V. 'Literature' und verwandte begriffe im 16. jhs.

259. Ch. Huit, Le Platonisme dans les temps modernes. Bacon. Annales de philos. chrét 1899, marz.

260. Fr. Bacon, The essays: Colours of good and evil, Advancement of learning. ed. A. W. Pollard. London. Macmillan 1,50 £.

261. Bacon's New Atlantis. ed. by A. T. Flux. London, Macmillan. XVI. 63 s. 1 sh.

262. Die Shakespeare-Bacon-frage von dr. Abeck. Progr. d. köln. realschule s. 63—101. Bonn 1895. — rec. F. Michel, Neuere spr. 7, 32—34.

263. Die Shakespeare-Bacon-frage in ihrer historischen entwickelung bis zum heutigen stande. populär-wissenschaftlich dargestellt von A. Tetzlaff hrsg. vom student. Shakesp.-verein zu Halle. F. Starcke. 1896. 40 s. 1 m. rec. F. Michel, Neuere spr. 7, 32—34.

264. Der Bacon-bazillus von J. Schipper. Wien 1896.

265. Bacon or Shakespeare? An historical enquiry by E. Marriott Stock. London 1898. 46 s. 6 d. rec. Bookman 1898, 145.

266. Gibbs, Was Bacon a poet. Acad. 1899 (56) 538, vgl. s. 474, 565, 589. giebt 2 gedichte B.'s, die aber von andern Th. Campion zugeschrieben werden.

267. White, Carlyle and Bacon. Athen. 1899, 3732.

268. Bacon. Literature 1899, V, 515.

269. Shakespeare and Bacon. Quart. rev. 1898, 375.

270. Shakespeare-Bacon, An essay. London, Sonnenschein 1899. 150 s. 3 sh. 6 d.

aus Shakespeares klassischer bildung einerseits und Bacons dichterischer thätigkeit andrerseits wird durch zeitgenössische zeugnisse eine nahe geistesverwandtschaft und daraus die identität beider konstruiert.

271. Bacon-Shakespeare theory. Literature 1899, V, 401.

272. H. Jantzen, Zur kritik der Shakesp.-Bacon-hypothese. Beil. allg. ztg. 1899, 247 48.

273. F. Michel, Shakespeare und Bacon. darlegung und würdigung der sogenannten Bacontheorie. Progr. der realschule der isr. gemeinde zu Frankfurt a. M., ostern 1896.

giebt eine allgemeinverständliche ablehnende beurteilung der Bacontheorie. — rec. Abeck, Die neueren spr. 7, 32.

274. Rob. Boyle, Shakespeare, der verfasser seiner dramen. Zittau, Pahl 1896. 1 m. — rec. Abeck, Die neueren spr. 7, 31—32. eine scharfe bekämpfung der Baconianer.

275. H. Häfker, Was sagt Shakespeare? Die selbstbekenntnisse des dichters in seinen sonnetten. ein beitrag zur Shakespeare-Bacon-frage. Berlin, Schuster u. Löffler 1896. 2 m.; geb. 3 m. — rec. Abeck, Die neueren spr. 7, 29—31. Arch. 99, 446 fg. sucht die verfasserschaft Bacon's zu beweisen durch angebliche beziehungen und ähnlichkeiten zwischen Shakespeare's sonetten und Bacon's 'essay on Love'.

276. Bacon-Shakespeare's Venus und Adonis. ein buchstäblich genauer wiederabdruck der ältesten orig.-ausg. von 1593, verbunden mit der ersten wort- und sinngetreuen übersetzung und erläuterung. nebst mehr als 100 bildertafeln mit 14 porträts, 18 ansichten, 5 planen, 18 kulturgeschichtlichen darstellungen, 5 schriftfacsimiles, 10 druckseitenfacsimiles, 30 figurenreichen parabelbildern (!) und gegen 200 wappendarstellungen. ed. Edw. Bormann. Leipzig, E. Bormann. XIII, 279 s. 20 m. — besprochen: v. Zobeltitz, Zs. f. bücherfr. 3, 7.

277. Georg Cantor, Die Rawleysche sammlung von 22 trauergedichten auf Francis Bacon. Halle 1897.

der versuch des vfs. mit hilfe dieser lat. gedichte des S. Collins einen beweis für die sogenannte Bacon-Shakespeare-theorie zu erbringen, ist als misslungen zu betrachten. die erwähnung der Musen und Apollos bezieht sich auf seine litte-

rarische tätigkeit als philosophischer, ästhetischer und juristischer schriftsteller. ebensowenig kann aus dem vorkommen der wörter 'ars' (auch gleich 'wissenschaft'), 'canere', 'Philomela', 'Pierides', 'Camoenae' usw. mit sicherheit auf eine 'esoterische' wirksamkeit B.'s als dramatischer dichter geschlossen werden. — ablehnend rec. E. Leitsmann, Angl. beibl. 9, 175—179.

Baldwin. 278. W. F. Trench, William Baldwin. Mod. quart. of lang. 1899, 259—267 giebt eine kritische datierung und besprechung von B.'s schriften.

Bale. 279. Bale's Index. ed. by R. L. Poole and M. Bateson, Clarendon press. 1899.

Barclay. 280. Vict. Dalheimer, Die sprache Alex. Barclay's in 'the shyp of folys of the worlde'. (1509.) s. 14, 124. 15, 143.

Beaumont-Fletcher. vgl. oben 194. 281. Benno Leonhardt, Die textvarianten von Beaumont und Fletcher's 'Philaster' usw. 4. The Maid's Tragedy. Anglia 23, 14—66. — vgl. Jsb. 1898, 15, 206.

282. 'The knight of the Burning Pestle' by Beaumont and Fletcher. ed. by F. W. Moorman. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 15, 209. — rec. W. Keller, Shakesp. jb. 35, 346.

283. Beaumont and Fletcher. John Philaster or Love Lies a Bleeding. ed. by P. N. Toller. Oxford, Clarendon press. 1898. 4°. 18 sh. 6 d.

Brigham. vgl. oben 15, 244.

Brooke. 284. Coelica by Fulke Greville Lord Brooke. (Elizabethan sonnet cycles.) ed. M. Foote Crow. London, Kegan Paul. 5 sh. — rec. Literature 1899, 4, 64.

Browne. 285 Sir. Thom. Browne, Religio medici. London, G. Bell 1898. 200 s. 16°. 10 sh. 6 d.

Buchanan. vgl. oben 15, 215. 286. George Buchanan. by R. Wallace. (Famous Scots Series). London, Oliphant. 146 s. 1 sh. 6 d.

Campion. vgl. oben 15, 266.

Carew. 287. The poems of Thomas Carew ed. by A. Vincent (Muses' libr.). London, Lawrence and Bullen. XL, 264 s. 12 mo. 5 sh. — rec. Literature 1899, IV. 561.

Chapman. 288. E. Koeppel, Quellenstudien zu den dramen George Chapman's, Phil. Massinger's und John Ford's. 1897. —

vgl. Jsb. 1898, 15, 222. — gelobt Proescholdt, Litbl. 1900, 133 34.

289. A. L. Stiefel, George Chapman und das italienische drama I. Shakesp. jb. 35, 180—213.
weist den einfluss des italienischen dramas auf Chapman's lustspiele durch die sorgfältig durchgeführte vergleichung eines derselben, des lustspiels 'May-Day', mit seinem urbild, Alessandro Piccolomini's 'Alessandro' nach (vgl. auch Shakesp. jb. 35, 302).

Collins. vgl. oben 15, 277.

Cox. 290. Leonard Cox and the first Engl. rhetoric. — vgl. Jsb. 1898, 15, 229. — Mod. lang. notes 14, 155.

291. F. Jves Carpenter, Leonard Cox, The Arte or Crafte of Rhetoryke. A reprint, ed. with an introd. notes and gloss. index. Chicago. 117 s. — rec. Brandl, Arch. 102, s. 418. gründliche, kritische untersuchung der quellen.

Daborne. 292. R. Boyle, Daborne's share in the Beaumont and Fletcher plays. Engl. stud. 26, 352—369.
sucht in den von Swaen neu edierten stücken Daborne's 'A Christian turned Turk' und 'A Poor Man's Comfort' (vgl. Anglia 20, 153 ff. und 21, 373 ff.) den einfluss von Wilkins nachzuweisen und den anteil D.'s an den von Fletcher, Massinger und zum teil Field gemeinsam geschriebenen 'Thierry and Theodoret' und 'The Bloody Brother' festzustellen.

293. A. E. H. Swaen, Rob. Daborne's plays. II. The poorman's comfort. Anglia 21, 373—440. — vgl. Jsb. 1898, 15, 232.

Daniel. 294. J. Guggenheim, Quellenstudien zu Daniel's Delia. — vgl. Jsb. 1898, 15, 234. — ziemlich ungünstig rec. J. Schoembs, Arch. 103, 180—183.

295. Wilh. Ewig, Shakesp. and Daniel's 'Complaint of Rosamund. Anglia 22, 436—448.
sucht in Shakespeare's Lucrece eine abhängigkeit von Daniel nachzuweisen.

296. Selections from the poetry of Sam. Daniel and Drayton. with an introd. and notes by H. C. Beeching. London, Dent. 226 s. 3 sh. 6 d. — rec. Acad. 1424; Athen. 1899, 9. sept.; Literature 1899, V, 35 weist auf ähnlichkeiten in beiden dichtern hin.

Davenant. 297. Karl Steinweg, Zum Macbeth Shakespeares, Schillers und Davenants. Neue jahrbücher f. d. klass. altert., gesch. u. dtsch. lit. u. f. pädag. 2 (3/4) 10.

298. M. Schmerbach, Das verhältnis von Davenant's 'The man's the master' zu Scarron's 'Jodelet', ou 'le maitre valet'. diss. Halle. 53 s.

299. Killis Campbell, The sources of Davenant's 'The Siege of Rhodes'. Mod. lang. not. 13, 6.

Dekker. vgl. 15, 345.

Donne. 300. Edm. Gosse, The life and letters of John Donne, dean of St. Paul's. with portraits. London, Heinemann. 2 vols. 24 sh.

betrachtet im gegensatz zu Jessopp's 1897 erschienener skizze, 'which dealt with Donne as one of the great leaders of religion in his time', Donne's bedeutung als dichter. besonders dankenswert ist der abdruck der briefe und der auf ihn sich beziehenden dokumente, von denen mehrere zum erstenmale gedruckt werden. — vgl. Literature 1899, V, 382—384; günstig rec. Athen. 1899, 11. nov., 2. dec., 9. dec.: ungünstig: Nation 1900, s. 111—113, 133—135: gelobt: Acad. 57, s. 505.

301. Arthur Symons, John Donne. Fortnightly rev. 1899, s. 734—745.

betont im anschluss an Gosse's biographie besonders die scharfe beobachtungsgabe Donne's und seine hervorragenden intellektuellen fähigkeiten.

302. 'A group of old authors' by Clyde Furst. Philadelphia, George W. Jacobs and co.

enthält 5 vorträge: 1) über John Donne, 2) über die geschichte von der geduldigen Griseldis, 3) über die reise des St. Brandan, 4) das leben Aldhelms und 5) über Beowulf. — rec. Clarence C. Child, Mod. lang. notes 15, 61—63.

303. Wm. Lyon Phelps, Donne's 'Anyan'. Mod. lang. notes 14, 515 f.

das in der 4. stanze von Donne's 'Hymn to God, my God in my sickness' vorkommende wort 'Anyan' oder 'Anian' war der name einer theoretisch als vorhanden angenommenen nordöstl. durchfahrt vom atlantischen in den stillen ocean, wie sich aus einer weltkarte von Ortelius aus dem jahre 1587 ergiebt.

Drayton. vgl. oben 15, 296. 304. The sonnets of Mich. Drayton. Literature V. 181—183: D. copied from Shakesp. and not Shakesp. from D.

Dunbar. vgl. oben 15, 170.

Fitton. 305. Gossip from a Muniment-Room, being passages

in the lives of Anne and Mary Fitton 1574—1618. transcribed and ed. by Lady Newdigate-Newdegate. London, David Nutt 1898. XVII, 187 s. 7 sh. 6 d.

familiengeschichte zweier schwestern, Anne F. geboren 1574, am 30. april 1587 mit Sir John Newdigate vermählt, nach dessen tod (1610) witwe, gestorben 1618 und ihrer leichtsinnigen schwester Mary Fitton (1595—1647), die nach einer liebschaft mit dem verheirateten, fünfzigjährigen Sir William Knollys, die nicht ohne folgen blieb, erst die frau eines gewissen Polewhele und dann eines gewissen Lougher wurde und so den rest ihres lebens ehrbar und ruhig verlebte. nach Thom. Tyler ist sie identisch mit Shakespeare's 'Dark Lady'. (?) — rec. M. F. Mann, Anglia beibl. 9. 132. A. Schröer, Engl. stud. 27. 125.

Giles Fletcher. 306. Giles Fletcher, 'Christ's victory and triumph in Heaven and Earth over and after death', and other poems of the 17th century. ed. with introd. memoirs and notes. New ed. London, Griffith, Farran, Browne and co. 290 s. 1 sh.

John Fletcher. 307. 'The Faithful Sheperdess' by John Fletcher. ed. by F. W. Moorman. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 15, 211. — rec. W. Keller, Shakesp. jb. 35, 345.

308. A. L. Stiefel, Über die quellen von J. Fletcher's 'Island Princess'. Arch. 103, 277—309.

die quelle ist nicht De Bellau's novelle, sondern ein spanisches stück des Leonardo de Argensola 'Conqvista de las Malucas'.

Ford. vgl. oben 15, 288.

Greene. 309. H. Gilbert, Rob. Greene's Selimus. eine litterarhist untersuchung. diss. Kiel. 74 s.

310. E. Koppel, Rob. Greene's 'Mad preest of the sonne'. 102, 357—361.

'Der wahnsinnige sonnenpriester' ist Heliogabalus, allerdings ist bis jetzt der vf. einer solchen tragödie, der dann von Greene gemeint wäre, unbekannt, vielleicht Marlowe (?).

311. Greene's plays and poems. ed. by J. Collins. Clarendon press. 1899.

312. W. Creizenach, Greene über Shakespeare. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 15, 253. — rec. A. Ackermann, Anglia beibl. 10, 145. W. Keller, Shakesp. jb. 35, 301.

Grimald. 313. J. M. Hart, Nich. Grimald's 'Christus Redivivus'. publ. Mod. lang assoc. of Americ. 14, 3.

Head. vgl. 15, 331.

Herbert. 314. George Herbert, Country Parson. ed. by H. C. Beeching. London, T. Fisher Unwin 1898. 226 s. 3 sh. 6 d. — rec. Litterature 1899, 64. Acad. 56, s. 92.

Herrick. 315. Thom. Bailey Aldrich, Rob. Herrick. Cent. magaz. 1900, märz.

316. Herrick sources and illustrations by A. W. Pollard, Mod. quarterly of lang. 1898, 175—184.

giebt die quellen von 112 sich in seinen gedichten findenden citaten oder entlehnten gedanken.

317. Herrick's women, love, and flowers (The bibelots.) London, Gay and Bird. X, 135 s. 32 m. 2 sh. 6 d.

318. Herrick's poems with drawings by Edwin A. Abbey. London, Harper. 42 sh.

319. Rob. Herrick, Hesperides or the works both humane and divine of Herrick. (Temple classics.) 2 vols. London, Dent. 16 mo à 1 sh. 6 d. — rec. Literature 1899, 147.

Hoby. 320. Hoby's 'The Courtyer' (Tudor Translations). ed. by W. Raleigh. London, Nutt.

Hooker. 321. Rich. Hooker, Works with an account of his life and death by Isaac Walton. arranged by the rev. John Keble. 7th ed. rev. by R. W. Church and F. Paget. vol. 2. Oxford, Clarendon press. 632 s. 12 sh.

Hume. 322. R. Menzies Fergusson, Alex. Hume, an early poet-Pastor of Logie and his intimates. (Alex. Hume, 1560—1609, Sir Will. Alexander, 1567—1640, John Shearer 1565—1647). London, A. Gardner. 316 s. 5 sh.

Jonson (Ben). vgl. oben 15, 170. 323. H. Reinsch, Ben Jonson's poetik und seine beziehungen zu Horaz. diss. München. Leipzig, Deichert nachf. 130 s. 3 m.

im ersten teil wird Jonson's poetik, soweit sie sich aus den zahlreichen anspielungen in seinen schriften rekonstruieren lässt, entwickelt. von gleichzeitigen dichtern verehrt er besonders Shakespeare und Drayton, von den dichtungsarten schätzt er besonders das epigramm. im zweiten teil behandelt der vf. dann J.s beziehungen zu Horaz mit besonderer rücksicht auf seine übersetzung desselben. — rec. O. Glöde, Litbl. 21, 12—14.

324. R. A. Small, The stage-quarrel between Ben Jonson and the so called poetasters. Breslau, Marcus. IX, 204 s. 6 m. (forsch. zur engl. spr. u. litt. hrsg. E. Kölbing, heft 1.)

durch eine eingehende, gründliche untersuchung der quellen, im besonderen aber durch eine kritische analyse der werke der betr. dichter sucht der vf. die ursachen, den verlauf und die dauer des streites im einzelnen festzustellen. als teilnehmer an dem kampfe weist er ausser Jonson, Marston und Dekker noch Shakespeare und Monday nach. die übrigen dichter jener zeit nehmen dagegen an dem streite keinen anteil. besonders dankenswert sind noch die kritischen untersuchungen über die abfassungszeit und die gegenseitigen beziehungen der analysierten stücke. — rec. J. Lecoq, Revue crit. 33 no. 50, s. 476; Logeman, Museum 7, 1; Athen. 1899, 3749.

325. H. Grossmann, Ben Jonson als kritiker. diss. Jena. 33 s.

326. E. Brennecke, Kulturhistorisches aus Ben Jonson's dramen. diss. Halle. 51 s.

327. Eliz. Woodbridge, Studies in Jonson's comedy. (Yale Studies in English ed. A. S. Cook 5.) Boston, Samson, Wolffe and co.

328. Ben Jonson's Timber; or Discoveries. ed. by Felix E. Schelling. Boston, Ginn and co. 1897. 166 s. 80 cents.

329. F. E. Schelling, Ben Jonson and the classical school. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 15, 259. — rec. F. S. Carpenter, Shakesp. jb. 35, 344.

Kyd. 330. Jos. Schick, Kyd's 'Spanish Tragedy'. Berlin, Felber. 8 m.

331. The works of Thom. Kyd. ed. by F. J. Boas. Clarendon press.

332. 'The Spanish Tragedy', a play written by Th. Kyd. ed. by J. Schick. — vgl. Jsb. 1898, 15, 267. — rec. A. Brandl, Shakesp. jb. 35, 341. W. Keller, Arch. 103, 385—387.

333. J. Schick, Thom. Kyd's todesjahr. Shakesp. jb. 35, 277—280.

aus einigen in Somerset House aufgefundenen dokumenten geht hervor, dass Kyd gegen ende des jahres 1594 gestorben ist.

Latimer. 334. R. M. and A. J. Carlyle, Hugh Latimer. (Leaders of religion.) London, Methuen. 184 s. 3 sh. 6 d.

Laud. 335. A. C. Benson, Will. Laud, sometime archbishop of Canterbury. London, Paul Trubner and co. 1898. 6 sh.

Lesley. vgl. oben 15, 215.

336. **Hall**, John Leslie, English idyls. Boston, Ginn. 115 s.

Lodge. 337. **Littledale**, Did Thom. Lodge write a poem about Amintas? Athen. 1899, 3717.

L. spielt in seinem 'Phillis' nicht auf seine vorgänger Watson und Abraham Fraunce an, sondern auf ein eigenes verlorenes gedicht 'Amintas'.

338. Seneca on Benefits, translated by Thom. **Lodge**. (Temple Classics.) London, Dent. 328 s. 1 sh. 6 d.

Lyly. 339. John **Lyly**, Endymion the man in the moon, pleyed before the Queen's Majesty at Greenwich on Candlemasday, at night, by the children of St. Paul's, ed. with notes, bibliogr. and a biogr. introd. by George P. **Baker**. — günstig rec. A. **Brandl**, Arch. 102. s. 419—420.

340. Lyly's 'Six court comedies'. Literature. 1899, 78.

Marlowe. 341. Wilh. **Ewig**, Shakespeare's 'Lucrece' und Marlowe's 'Hero and Leander'. Anglia 22, 449—453.

es finden sich bei M. anklänge an Sh.'s 'Venus' und sonette, dagegen ist aus einigen auffälligen parallelstellen eine abhängigkeit Sh.'s in seiner 'Lucrece' von Marlowe zu erschliessen.

342. H. **Logeman**, Faustus-Notes. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 15, 27 s. — günstig rec. Alfr. **Wagner**, Anglia beibl. 10, 14—16. R. **Fischer**, Shakesp. jb. 35, 312. **Swaen**, Museum 6, 12.

Marston. 343. **Littledale**, Two notes on Marston's satires. Athen. 1899, 1. april 3727.

1. Mit dem in der ersten satire nach 'Pigmalion's Image' erwähnten 'browne Ruscus' meint M. nicht Jonson, sondern Sir John Davies. 2. Drummond of Hawthornden's äusserung: 'Ben Jonson took Marston's pistol from him' ist nicht wörtlich, sondern nur bildlich zu verstehen und bedeutet so viel wie 'silenced him'.

Massinger. vgl. oben 15, 194. 288.

344. A. L. **Casserley**, A note on Massinger. Westminster Rev. 1899. oktober.

345. Wolfgang von **Wurzbach**, Philip Massinger I. Shakesp. jb. 35, 214—246.

enthält: 1) sein leben, 2) eine liste seiner werke, 3) eine charakteristik, 4) sein verhältnis zu Shakesp., 5) eine besprechung der von ihm und Th. Dekker gemeinsam verfassten tragödie 'The Virgin-Martyr'.

Melville. vgl. oben 15, 215.

Middleton. 346. Rob. Fischer, Thom. Middleton. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 15, 279. — rec. R. Ackermann, Anglia beibl. 10, 144—145. — gelobt: W. Keller, Shakesp. jb. 35, 300—301.

347. Miss P. E. Wiggins, An inquiry into the authorship of the Middleton — Rowley plays. — vgl. Jsb. 1898, 15, 280. — rec. R. Boyle, Engl. stud. 26, 63—64.

Montgomery. 348. P. Brotanek, Untersuchungen über Alex. Montgomerie. 1896. — vgl. Jsb. 1897, 16, 300; 1898, 15, 281. — eingehend rec. J. Schoembs, Arch. 103, 378—381.

Morus. 349. Pollen, Johann Cochläus an könig Heinrich VIII. von England und Thom. Morus. s. abt. 9, 33.

Nash. 350. W. Kollmann, Nash's 'Unfortunate Traveller u. Head's 'English Rogue', die beiden hauptvertreter des engl. schelmenromans. diss. Leipzig. 60 s. Anglia 22, 81—141.

die beiden romane sind selbständige nachahmungen des spanischen schelmenromans, dessen entwicklung und tendenzen der vf. in der einleitung behandelt. er giebt dann eine eingehende inhaltsangabe der engl. romane, wobei er die litterarischen beziehungen sowie die allgemeinen kulturverhältnisse und die art ihrer darstellung an geeigneten stellen hervorhebt.

351. Thom. Nash, The Choice of Valentines or the merie ballad of Nash his Dildo. ed. by John S. Farmer. London, Smith, Kay and co. 4°. 10 sh. 6 d.

Nau. vgl. oben 15, 215.

North. 352. Plutarch's Lives englished by Sir Thom. North. 10 vols. (Temple Plutarch.) London, Dent. 16 mo. à 1 sh. 6 d.

Ochino. 353. Bern. Ochino, The Tragedy. reprinted from Bishop Ponet's translation out of Ochino's Latin M. S. in 1549. ed. with introd. and notes by O. E. Plumptre. London, G. Richards. 278 s. 5 sh. — rec. Lit. 1899, V, 407.

Pembroke. vgl. unten 15, 359.

354. The Countess of Pembroke's Antonie. ed. by Alice Luce. — vgl. Jsb. 1898, 15, 292. — rec. L. Proescholdt, Litbl. 20, 124, R. Fischer, Shaksp. jb. 35, 343.

Ponet. vgl. oben 15, 353.

Raleigh. 355. W. Stebbing, Sir Walter Ralegh. new ed. London, H. Frowde 1899.

Randolph. vgl. oben 15, 194.

Rowley. vgl. oben 15, 347.

Selden. 356. John Selden, Table Talk. being the discourses of John Selden. (Temple classics.) London, Dent 1898. X, 167 s. 1 sh. 6 d.

Shearer. vgl. oben 15, 322.

Sidney. 357. Sir Philip Sidney, 'The defense of poesy', otherwise known as 'An apology for poetry'. ed. with introd. and notes by A. S. Cook.
günstig rec. Brandl, Archiv 103, 383—385.

358. The Sidneys, Athen. 1899. 5. august.

359. Memoirs of the Sidney family. by Phil. Sidney. London, Unwin. 232 s. 10 sh. 6 d.
enthält auch eine skizze Phil. Sidney's und der gräfin Pembroke. — rec. Literature 1899, V, 97.

360. P. Sidney, A defence of poesie. New York, Cassels. 10 cents.

Silver. 361. George Silver, Works comprising 'Paradoxes of Defence'. printed in 1599 and now reprinted, and 'Bref Instructions vpō my Paradoxes of Defence'. printed for the first time from the M. S. in the Brit. Mus. ed. with an introd. by Cyril G. R. Matthey. with 8 collotype reproduct. from the M. S. London, G. Bell. 162 s. 4 to. 21 sh.

Spenser. vgl. oben 15, 171. 199. 213.

362. F. E. Rowe, Spenser's short similes. Mod. lang. notes 14, 1, s. 32—47.
behandelt die beiden ersten gesänge der 'Faerie Queene' unter dem angegebenen gesichtspunkt.

363. Edmund Spenser. Literature 1899, 5, 102.
sein verhältnis zur Merchant Taylor's Company.

364. Edmund Spenser, The Faerie Queen ed. by Kate M. Warren. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 15, 303. — günstig rec. Educ. Times 1899, mai s. 233; Athen. 1899, 25. febr.

365. M. Walther, Malory's einfluss auf Spenser's Faerie Queene. diss. Heidelberg. 79 s.

366. Spenser's Tercentenary. Acad. 1899, 14. jan.

367. E. Koeppel, Über die echtheit des Edm. Spenser zugeschriebenen 'Visions of Petrarch' und 'Visions of Bellay'. Engl.

stud. 27, 109—111. eine gegenkritik Jefferson B. Fletcher's der (Mod. lang. notes 13, 205 ff.) für die echtheit eingetreten war.

368. A. E. Sawtelle, The sources of Spencer's classical mythology. 1896. — vgl. Jsb. 1898, 15, 315. — lobend rec. R. Fischer, Anglia beibl. 10, 130—132.

369. Otto Kötz, Faerie Queene und Pilgrim's Progress. ein beitrag zur quellenfrage Bunyan's. Anglia 22, 33—81.

B. hat die Faerie Queene gekannt und benutzt. es finden sich beziehungen zwischen beiden werken: 1. in der ganzen anlage und zwar a) in der zweifachen allegorie, b) in den grundgedanken und im inhalt, c) im romantischen beiwerk, d) im charakter des helden, 2. in der einleitung. 3. in der erzählung, a) in der schilderung des drachens Apollyon, b) des einzugs Christians, c) des Palace Beautiful, d) des Doubting Castle und Giant Despair.

370. W. A. Read, Keats and Spenser. 1897. — vgl. Jsb. 1898, 15, 310. — rec. Br. Schnabel, Engl. stud. 26, 96.

Strode. vgl. oben 15, 170.

Surrey. vgl. oben 15, 194.

Tourneur. vgl. oben 15, 194.

Townshend. vgl. oben 15, 194.

Urquhart. 371. Sir T. Urquhart of Cromartie 1611—1660. by J. Willcock. London, Oliphant. 6 sh. — rec. Literature 1899, V, 461.

372. Urquhart and Motteux's Rabelais. (Tudor Translations.) ed. by C. Whibley. London, Nutt. 18 sh.

Walton. vgl oben 321.

373. Izaak Walton's Lives ed. with an introd. by H. Dick. (Scott libr. London, Walter Scott. 12 mo. 336 s. 1 sh. 6 d.

374. Izaak Walton, The Compleat Angler. (Temple classics.) portr. London, Dent. 248 s. 16 mo. — rec. Literature 1899, 413.

Watson. 375. Fred Jves Carpenter, Thom. Watson's 'Italian Madrigals Englished', 1590. Journ. Germ. phil. 2, 3.

Webster. 376. J. Lauschke, John Webster's tragödie 'Appius und Virginia', eine quellenstudie. diss. Leipzig. 63 s.

Wither. 377. George Wither. Poems. ed. with an introd. by Henry Morley. new ed. London, Routledge. 1898. 192 s. 1 sh.

Wolsey. 378. George Cavendish, The life and death of

Thomas Wolsey. (Temple classics.) London, Dent. 283 s. 16 mo. 1 sh. 6 d. — rec. Literature 1899, 5, 147, 569.

Wyatt. vgl. oben 15, 171.

F. Dieter (nr. 1—40), R. Wülker (41—93), A. Brandl (94—164), H. Dreengel (165—378).

XVI. Volksdichtung.

(A. Volkslied: 1. deutsch: allgemeines, balladen und liebeslieder, standes- und festlieder, kinderlieder, historische, volkstümliche lieder; 2. niederländisch; 3. englisch; 4. skandinavisch. — B. Volksschauspiel. — C. Spruch und sprichwort. — D. Rätsel und volkswitz.)

A. Volkslied.

1) Deutsche volkslieder: allgemeines. 1. J. W. Bruinier, Das deutsche volkslied. über werden und wesen des deutschen volksgesanges. Leipzig, Teubner. IV, 156 s. 0,90 m.

rec. K. Reuschel, ZdU. 13, 848—850. O. Fleischer, Zs. der internat. musikges. 1, 34. DdVl. 1, 57—60.

2. O. Brenner, Arbeit und gesang (nach Bücher). Mitt. z. bayr. volksk. 1899, 3, 2 f. abgedr. DdVl. 1, 100—102.

3. F. Bachmann, Volkslied und volksgesang. Allg. ztg. 1898, no. 267.

4. K. v. Gerstenberg, Das deutsche volkslied. wandervortrag. Glarus, Schweizer verlagsanstalt. 34 s. 0,45 m.

5. M. Friedländer, Über deutsche volkslieder. Brandenburgia 7 (2).

6. Der deutsche volksgesang. laienbetrachtungen eines arztes Grenzboten 58, 4, 35—42.

7. R. Batka, Vom volksliede. Kunstwart 12 (12). — G. Schläger und A. Bartels, In sachen kunstlied und volkslied. ebd. 12 (23).

8. O. Weddigen, Geschichte der deutschen volksdichtung. Wiesbaden 1895. — vgl. Jsb. 1896, 10, 230. — rec. Petzet, Bbayr.Gymn. 35 (3. 4).

9. E. Marriage, Poetische beziehungen des menschen zur pflanzen- und tierwelt. Heidelberg 1898. — vgl. Jsb. 1898, 15, 1. — getadelt von Ph. S. Allen, Mod. lang. notes 14, 311—313.

10. H. Schreiber, Die pflanzen im liede der Böhmerwäldler. Der Böhmerwald 1.

11. O. Fleischer, Ein kapitel vergleichender musikwissenschaft. Sammelbände der internat. musikges. 1, 1—53.

F. will analog der methode der vergleichenden sprachwissenschaft unter den volksmelodien den nationalen eigenbesitz und das lehngut scheiden; er zeigt an südslavischen und niederländischen weisen, die mit deutschen übereinstimmen, die wanderung solcher melodien und erklärt die gleichheit des Halewyn-, des Reuzenliedes und des bretonischen gesanges von den heiligen zahlen mit weisen der mittelalterlichen kirche aus der benutzung uralter volksweisen durch die geistlichkeit.

12. Das deutsche volkslied. zeitschrift für seine kenntnis und pflege, unter leitung von J. Pommer und H. Fraungruber, hrsg. von dem deutschen volksgesang-vereine in Wien. 1. jahrg. Wien, A. Hölder. 10 nr. 112 s. 4 m.

aus dem inhalte dieser neuen zs. sind ausser den unten besonders angeführten artikeln zu nennen: s. 11 f. J. Pommer, Das gefühl als richter in sachen des echten volksliedes. — 14. 51 Unechtes. — 27. 70 Kennzeichen des echten. — 41—44 Vom volksliede, ein wort der aufklärung und erwiderung (gegen Batka). — 47 f. H. Fraungruber, Zur ehrenrettung Kobells (gegen John Meier). — 86 Beispiele von volkstümlichen liedern. — 4—6. 95 f. Wie der Steirer tanzt. — 94 f. Augusta Bender, Aus der jugendzeit. — ferner verschiedene jodler und juchezer auf s. 10. 18. 29. 68 f. 84. 97. 99. 108. — vgl. W. Hein, ZfVk. 9, 340 f.

13. Zink, Der volksliederschatz der gegend am Donnersberg (Rheinpfalz). Mitt. z. bayr. volksk. 1899, 2, 3 (26 nr.).

Balladen und liebeslieder. 14. J. N. Fuchs, Die höchste freud (Erk-Böhme 2, 287 vierstimmig gesetzt). DdVl. 1, 6 f.

15. J. Peter, Volksgesang im Böhmerwald. Sängerhalle 1899 (28—30).

16. A. John, Egerländer volkslieder 1. Eger 1898. — vgl. Jsb. 1898, 16, 24. — rec. A. Schullerus, Siebenb. kbl. 22, 54.

17. W. v. Wurzbach, Alte wiener volkslieder nr. 44—71. Alt-Wien 7.

18. 500 schnadahüpfln, Oberlander liadln, österreicher gsangln und walzer, nebst gesängen aus den Alpenscenen 's letzte fenstérln' I. gesammelt von touristen. Regensburg, E. Stahl. 128 s. 0,50 m.

19. H. Neckheim, 222 echte Kärntnerlieder gesammelt und

für 4 männerstimmen gesetzt, 2. abt. 2. aufl. Wien, Dtsch. volksgesangverein. geb. 1 fl. 25 kr.

rec. J. Pommer, DdVl. 1, 73 f. – ebd. 1, 83: 'O dirndle tief drunt im thal'.

20. F. F. Kohl, Echte Tiroler lieder unter mitwirkung mehrerer freunde hrsg. Wien, selbstverlag (XVIII, Canongasse 19). XLII, 302 s. 2 fl. 45 kr.

rec. Kohl, DdVl. 1, 25—27; Pommer, ebd. 1, 68. 106 f. P. Passler, ZföVk. 5, 92 f. Unser Egerland 3, 46. A. Naaf, Lyra 1899 (13—14).

21. J. Pommer, Florian und Lene. volkslied aus Tirol. DdVl. 1, 7—10; dazu E. Stark, ebd. 1, 30 f. — Schnadahüpflweise aus Oberösterreich. ebd. 1, 10. 30. — M. Vancsa, Ein oberösterreichisches schnadahüpfl und seine schicksale. ebd. 1, 60 f. — Pommer, Auf erden nur allein (aus Tirol, zu Erk-Böhme 1, 114). ebd. 1, 81. — Verfluchte falschheit ('Was nützt mich all mein lieben'; aus Oberschefflenz in Baden). ebd. 1, 98.

22. Marie Marx, Lieben und hassen des jungen bauernvolkes im Mürzthale. ZföVk. 5, 57—60 (enthält einige vierzeiler).

23. John Meier, Die verbreitung der schnaderhüpfel und des jodlers in der Schweiz. eine umfrage. Schweiz. archiv f. volksk. 3, 149—151. — E. Hoffmann-Krayer, Zum schnaderhüpfel (notizen von 1820). ebd. 3, 250 f.

24. A. Wonner, Tanzlieder aus Zied. Siebenb. kbl. 1899 (1).

25. J. Schmidkontz, Tanzlieder. Unser Egerland 3, 27 f. — Binhack und K. Kunz, Egerländer vierzeiler. ebd. 3, 45 f.

26. A. Glück, Wär ich ein knab geboren. altes volkslied in sechs lesarten. Schweiz. musikztg. 1899 (26). — K. Nef, Appenzellischer volksgesang. ebd. 1899 (29).

27. K. Prahl, Drei lilien, drei lilien (zu Erk-Böhme 1, 52). ZfdU. 13, 62 f. — Th. Schauffler, ebd. 13, 569—571.

28. P. Drechsler, O lass mich doch hinein schatz! vergleichung eines schottischen und eines schlesischen volksliedes. ZfVk. 9, 41—45.

vergleicht Hoffmann-Richter nr. 56—58, Hruschka-Toischer s. 180 und Burns, Oh lassie, art thou sleeping yet?

29. Tschumpaliedla aus dem Erzgebirge. Heimgarten 23 (6).

30. J. Lewalter, Über das lied 'Es sal séch okert ke-iner

mét dr liwe opgäwen'. Casseler allg. ztg. 1899, 25. mai (zu Erk-Böhme 2, 491).

31. Helmolt, Volkstümliches aus Breitenau bei Lauenstein (spinnstubenlieder). Mitt. f. sächs. vk. nr. 8.

32. A. Brunk, Plattdeutsche volkslieder aus Pommern. Beiträge z. gesch. Pommerns. festschrift für H. Lemcke (Stettin 1898) s. 246—275. — vgl. ZfVk. 9, 103.

1. Das verwunderungslied (Erk-Böhme 1, 520). 2. De growschmed (Frischbier 1877, s 53). 3. De besäuk. 4. Nich den bengel (Frischbier 17. Erk-Böhme 2, 401). 5. Hans un Grete (Frischbier 14). 6. De junker un dat mäken (Frischbier 9). 7. De jüd un dat mäken (Erk-Böhme 2, 467). 8. Wenn dat regnt, da is dat natt (Bolte, Singspiele der engl. komöd. 1893 s. 45. 188). 9. De bicht verhöre (Erk-Böhme 1, 486). 10. Klein mann un groot fru (Erk-Böhme 3, 540). 11. Wat nehm ick mi vö enen mann (zu Erk-Böhme 2, 643). 12. De schinner is de best (Frischbier 25) mit melodien.

33. A. Brunk, Volkslieder aus Pommern. Bl. f. pomm. volksk. 7.

Standes- und festlieder. 34. J. Pommer, Handwerksburschenwanderlied (Ditfurth, Fränk. vl. 2, 232 vierstimmig). DdVl. 1, 44 f.

35. Marie v. Whm., Spruch des nachtwächters zu Hindelang (Algau). ZfVk. 9, 212.

36. F. P. Piger, Lied [der zimmerleute] beim pilotenschlagen. ZföVk. 5, 234 f.

37. L. Gauchat, Étude sur le ranz des vaches fribourgeois. progr. Zürich. Füsi u Beer. 47 s. 4°. 1,30 m.

38. E. Hoffmann-Krayer, Zu dem liedschluss 'Soldat bist du gewest'. ZfdU. 13, 275.

soldatenlied: 'Der grossherzog von Baden', 7 strophen, aus der Schweiz.

39. H. Müller, Ein schönes liedt, aus einem senatsprotokoll des Repser stuhles v. j. 1639. Siebenb. kbl. 22, 69 f.

'Ein mutter hatt ein filium', 27 str. vgl. Bolte in der Festgabe für Weinhold 1896 s. 108.

40. K. Prahl, In Leipsig var en mand. ZfdU. 13, 212 f.

nach M Friedländers Kommersbuch.

41. Turnerliederbuch. eine sammlung der schönsten turner-, studenten-, volks- und vaterlandslieder. Lahr, Schauenburg. 241 s. 1 m.

42. O. Brenner, Bauernklage (I ko mäs meinsachel nit denka, 6 str.). Mitt. z. bayer. volksk. 1899, 4, 3.

43. F. Wirth, Aus der grafschaft Glatz (1. der bauernhimmel; 2. spottverse). ZfVk. 9, 446 f.

44. E. Keller, Ein liedbruchstück (aus Vorarlberg; bettlerhochzeit). DdVl. 1, 82. — K. Liebleitner, Im branntweinrausch (steirisch). ebd. 1, 84. — Vierzeilige aus Tirol. ebd. 1, 103. — K. Kronfuss, Die siedenden knödel (aus Weissenbach; vgl. 'Seht einmal den ranzenmann'. ebd. 1, 105.

45. E. Hoffmann-Krayer, Ein altes gassenlied (der blowstorck 1509 in Basel verboten). Schweiz. archiv f. volksk. 3, 255. — J. M., Die arme Gred. volkslied aus dem kanton Luzern (13 str. klagen einer alten jungfer, geschrieben 1827). ebd. 3, 123—127.

46. Tscharnigg, Gasselspruch aus Kärnten. DdVl. 1, 16. 34 f. 72.

47. J. Blau, Flachsbau und flachsverwertung in der Rothenbaumer gegend. ZföVk. 5, 250—253 (lieder und spiele im rocken).

48. O. Heilig, Scheibenschlagen im nördlichen Breisgau. ZfVk. 9, 350.

49. Kühlwein, Der wasservogel (am pfingstabend). Mitt. z. bayer. volksk. 1899, 1, 2 f.

50. Aug. Hertzog, Dreikönigsspiel, weihnachts- und neujahrslieder des dorfes Geberschweier. Jb. f. gesch. Elsass-Lothr. 15.

51. M. Urban, Volkshirtenlieder aus dem vorigen jahrhundert. ZföVk. 5, 226—234.
12 lieder aus Westböhmen, zum teil in der mundart; eins an den h. Florian, die andern weihnachtslieder.

52. A. Petak, Alte deutsche weihnachtslieder aus dem Lungau. ZfVk. 9, 420—436.
15 lieder mit melodien aus einer für den kirchengesang angelegten Kärntner hs.

53. M. Eysn, Das frautragen im Salzburgischen. ZfVk. 9, 154—157. s. a. abt. 20, 151.

54. J. E. Wackernell, Ältere volkslieder und volkstümliche lieder aus Tirol. Archiv 102, 1—28.
als beschluss zu Jsb. 1898, 16, 18 teilt W. noch 23 weihnachtslieder mit, die er als herberg-, hirten- und krippenlieder bezeichnet, und bespricht advent-, Stephani-, neujahrs- und dreikönigslieder.

55. Jac. Pachauer, Deutsches lied auf den heil. Christtag (Hört ihr, hirten, lasst euch sagn. 1824 komponiert). DdVl. 1, 61—67.

56. Fannie Gröger, Hirten- und weihnachtslieder aus dem österreichischen gebirge. Leipzig. Dieter. 1898. 3 m.

57. G. Sütterlin, Gebräuche im Birseck. Schweiz. archiv f. volksk. 3, 226 f. (weihnachtslieder). 230 f. (mittfastenlieder). 334 f. (würstleinsingen). 336 f. (zimmerspruch).

58. K. Nef, Alte weihnachtslieder. Schweiz. musikztg. 1899 (33. 34).

59 O. Schell, Dreikönigslieder vom Niederrhein. ZfVk. 9, 90 f. — Einige fastnachtslieder vom Niederrhein. ebd. 9, 91 f.

60. F. Sundermann, Das sterndreierlied. Niedersachsen (Bremen) 5 (7).

61. R. Reichhardt, Weihnachtsbräuche im Harz. Das land 7, 108 f. — Der Johannistag. ebd. 7, 315 f. — Der Martinstag. ebd. 8, 84 f. — H. Theen, Weihnachten in Schleswig-Holstein. ebd. 8, 128 f.

62. A. Döst, Weihnachtslieder aus dem Erzgebirge. Glückauf (Schneeberg) 1898, 182 f.

63. A. John, Egerländer tischgebete. Unser Egerland 3, 27.

Kinderlieder. 64. F. M. Böhme, Deutsches kinderlied. Leipzig, Breitkopf 1897. — vgl. Jsb. 1898, 16, 43. — rec. R. Petsch, Archiv 102, 399—404. B. Schnabel, Litbl. 1899, 63 f. A. G., Das land 7, 414.

65. O. Frömmel, Kinderreime, lieder und spiele. gesammelt. 1—2. Berlin, selbstverlag (Leipzig, Avenarius). 52 + 91 s. 0,60 + 1,20 m. vgl. abt. 20, 129.
rec. Weinhold, ZfVk. 9. 105. R. Petsch, Archiv 103, 366—368. Cbl. 1899, 866 f. 1757.

66. F. Drosihn, Deutsche kinderlieder. Leipzig, Teubner 1897. — vgl. Jsb. 1898, 16, 24. — rec. R. Petsch, Archiv 102, 405 f.

67. G. Eskuche, Siegerländische kinderliedchen. Siegen 1897. — vgl. Jsb. 1897, 10, 366. — rec. R. Petsch, Archiv 102, 404 f.

68. O. Dähnhardt, Volkstümliches aus dem königreich Sachsen 1—2. Leipzig 1898. — vgl. Jsb. 1898, 16, 45. 20, 21. — vgl. abt. 20, 31. — rec. R. Petsch, Archiv 102, 406 f. und DLz. 1899, 1215 f. Archivio 18. Cbl. 1899, 137.

69. A. Landenberger. Ein blumenstrauss aus der kinderpoesie. Deutsch-ev. blätter 24 (5).

70. O. Streicher. Deutsche kinderlieder und kinderspiele. Grenzboten 58, 3, 322—329. 362—372.

71. G. Sedelmayr. Wie die kinder in Lothringen spielen. Das land 7, 119—122. — A. Ahrens. Ratspiele der mecklenburgischen jugend. ebd. 7. 141.

72. R. Weissenhofer. Jugend- und volksspiele in Niederösterreich. ZföVk. 2. 49—56. 113—119.

73. J. Kohler. Kinderlieder aus dem Egerlande (mit mel.). Unser Egerland 3. 57 f. abgedruckt DdVl. 1, 87.

74. Sprichwörter und alte volks- und kinderlieder in kölnischer mundart. Köln. Stauff. IV. 65 s. 0.50 m.
rec. R. Petsch. Allg. ztg. 1899. beil. 123.

75. L. Fränkel. Volkstümliches aus J. W. Wolfs Kölner jugenderinnerungen. ZfVk. 9. 355—357 (gebete. rätsel).

76. O. Schütte. Volksreime. rätsel. kinderlieder. Braunschw. magazin 4.

77. M. Gerhardt und R. Petsch. Uckermärkische kinderreime. ZfVk. 9. 273—284. 389—395.
78 nummern mit guten litteraturnachweisen.

78. A. Brunk. Volkslieder und kinderreime aus Pommern. Bl. f. pomm. vk. 7.

79. O. Knoop. Allerhand reime aus Pommern. ebd. 7. 58—62.

80. Mahn. Reime und sprüche in Oberlausitzer mundart. Mitt. d. ver. f. sächs. vk. no. 11.

81. L. Fränkel. Schlusswort zu 'Aus Sachsen, wo die schönen mädchen (auf den bäumen) wachsen'. ZfdU. 13. 130—139.

82. F. Sohns. Humor im kinderliede (Braunschweiger Martinslied). ZfdU. 13. 553 f.

83. H. C. D. Staudinger. Ernstes und heiteres aus Mecklenburg. Rostock. Stiller 1897. V. 150 s. 2 m.
bringt s. 127 'Wie das volk spricht' verschiedene kinderreime und vogelsprache; vgl. O. Glöde. ZfdU. 13. 707—710.

84. Elisabeth Lemke. Volkstümliches in Ostpreussen. 3. teil (Allenstein. Harich) s. 73—87: kinderreime. spiele. rätsel; lieder für erwachsene (79 Wilhelm komm an meine seite; 81 Wir sitzen

so fröhlich; 82 Ist alles dunkel; 83 Deutsch Eylau; 84 Bei Sedan auf der höhe), tanzreime. — s. abt. 20, 47.

85. H. Menges, Zu Rückerts schwalbenlied 'Aus der jugendzeit'. ZfdU. 13, 826—829.

verweist auf Simrocks Kinderbuch[3] s. 184, Böhmes Kinderlied, Stöbers Alsatia 1852, 105 und Alemania 1888, 71.

86. C. Buchwald, Inse bruder Malcher (Erk-Böhme nr. 1754). Schlesiens vorzeit 7 (3).

87. A. Englert, Zu dem kinderlied 'Zürnt und brummt der kleine zwerg'. ZfVk. 5, 175 f.

Böhme, Kinderlied s. 63 stammt vermutlich aus Abr. a. s. Claras Bescheidessen 1717 s. 330.

88. E. Hoffmann-Krayer, Zu 'rata miou' (fingerreim). Schweiz. archiv f. volksk. 3, 157.

89. S. Kurz, Kinderreime aus Mosony. Ethnol. mitt. aus Ungarn 6, 32.

90. A. Landau, Holekreisch. ZfVk. 9, 72—77.

den bei der häuslichen namenerteilung der juden üblichen ruf: 'Holekreisch, wie soll das kindche heisse?' bringt L. mit ähnlichen versen in kinderliedern und mit der frau Holle zusammen.

91. Mitt. f. jüd. volkskunde 4, 123—130: sabbatlieder, nachtgebete, aus der kinderstube, spottlied, fuhrmanns leid.

Historische volkslieder. 92. K. Steiff, Geschichtliche lieder und sprüche Württembergs. im auftrage der württembergischen kommission für landesgeschichte gesammelt und hrsg. 1. lief. Stuttgart, Kohlhammer. 160 s. 1 m.

die auf 5 lieferungen berechnete und bis auf die neuere zeit fortzuführende sammlung 'beschränkt sich auf dichtungen volkstümlichen charakters' und hat sich in der äusseren anlage, der sorgsamen textbehandlung, den reichen historischen einleitungen und erklärenden anmerkungen offenbar R. v. Liliencrons werk zum vorbilde erwählt. das vorliegende heft bringt 49 nummern aus den jahren 1416—1519, darunter verschiedene bisher ungedruckte (nr. 3—4 überfall von Ulmer kaufleuten bei Süssen 1440/1; nr. 14—16. 22; 25 teurung von 1511; 33 wegnahme Reutlingens 1519) oder in zeitschriften verstreute. möge das treffliche werk rasch fortschreiten! — rec. Stockmayer, Zs. d. internat musikges. 1, 178.

93. K. Steiff, Lobspruch auf Sabine, gemahlin herzog Ulrichs von Württemberg. Württemb. vjsh. 8, 413—421.

aus Val. Holls abschrift. 246 v. zur hochzeit der herzogin 1511, unbekannten verfassers.

94. K. Steiff, Sind die trommelreime von Herzog Ulrichs hochzeit echt? ebd. 8, 421 f.

vermutet, dass die reime 'Bruder, sieh dich umb' eine erfindung J. Frischlins sind, der 1611 die 100 jahre zuvor erfolgte hochzeit herzog Ulrichs in lat. sprache beschrieb.

95. Ivo Striedinger, Ein historisches volkslied vom Schmalkaldischen kriege. Altbayer. mtschr. 1, 167.

64 verse 'Die reichstett hetten das guet', aus einer Münchener hs., im mai oder juni 1547 von einem bayrischen katholiken gedichtet.

96. R. Wolkan, Deutsche volkslieder auf den winterkönig. Prag, Calve 1898. — vgl. Jsb. 1898, 16, 70. — rec. Cbl. 1899, 698.

97. D. B. Shumway, A low german ballad, commemorating the siege of Göttingen in the thirty years' war. Americana germ. 3.

98. M. Urban, Alte deutsche volkslieder. aus einem liederbuche des 18. jhs. ZföVk. 5, 269—276.

aus einem 1733 vom pfarrer A. J. W. Schmidt (1678—1752) zu Plan angelegten sammelbande teilt U. mit: 1. Des Torstensons vaterunser (vgl. Vjs. f. littgesch. 5, 34), 2. Soldatensegen (vgl. Frey, Gartengesellschaft 1896 s. 184), 3. Das sächsische vaterunser ('Wo der Schwede kehret ein'), 4. berglied ('Das bergwerk ist doch lobenswert'), 5. 'Lasst uns sanct Anna das heilige weib'.

99. A. Hauffen, Prinz Eugen im volksliede. DdVl. 1, 21—25 (vgl. ZfVk. 4, 23).

100. H. Müller, Sächsisches bauern-vaterunser wider die Teutschen. anfang des 18. jh. (Sobald der soldat kommt herein). Siebenb. kbl. 22, 25 f. — R. F. Arnold, ebd. 22, 52 verweist auf R. M. Werner, Vjschr. f. littg. 5, 17.

101. A. Hartmann, Historische gedichte aus der zeit der bayerischen landeserhebung 1705 und der rückkehr Max Emanuels nach Bayern. Altbayer. mtschr. 1, 33—61.

102. A. Kopp, Der gassenhauer auf Marlborough. Euph. 6, 276—289. 598.

103. A. L. Jellinek, Drei politische gedichte aus der zeit des polnischen erbfolgekrieges. nachtrag. Zs. d. westpreuss. geschver. 41.

104. J. Fischer, Lieder vom alten Fritz. Mitt. des nordböhm. exkurs.-klubs. 21.

105. Th. Distel, Unbekannte gedichte aus den schlesischen kriegen (1741). Euph., 4. ergänzungsh. s. 132—140.

106. A. Sauer, Ein gedicht auf Friedrich den grossen (1785 von J. M. Tekusch). ebd. s. 142 f.

107. J. Widmer, Josephus, der römische kaiser. DdVl. 1, 28. 2, 11.

108. T. Kugerl, Dö Oar Resl, ein typus aus den Alpen. Dtsch. ztg. 1899, 3. april. — K. teilt u. a. ein lied auf Napoleon I. (Gotts tausend, was habn ma für zeitn dalebt) mit; abgedruckt DdVl. 1, 15 f. — Augusta Bender, Gelt Bonaparte! volkslied aus Oberschefflenz (Baden). ebd. 1, 80 f.

109. Ein historisches volkslied (auf Radetsky. Salzburg 1849). Deutsche dichtung 26 (5).

110. A. Voigt, Das deutsche lied in der deutschen geschichte (Schleswig-Holstein. Sie sollen ihn nicht haben. Die wacht am Rhein). Sängerhalle 1899 (4. 5).

111. O. Weddinger, Die entstehung des Kutschkeliedes im jahre 1870 Allg. dtsch. universit. ztg. 13 (1). — Hoffmann-Kutschke (geb. 1844; bildnis). Illustr. ztg. 1899, 13. april. nr. 2911 s. 487.

Volkstümliche lieder. 112. W. Uhl, Das deutsche lied. s. abt. 5, 38.
rec. Cbl. 1899, 1756 f.

113. E. Pasqué und E. v. Bamberg, Auf den spuren des französischen volksliedes. dichtung und wahrheit. Frankfurt a. M., Rütten und Loening. VI, 237 s.

dreizehn halb novellistisch, halb historisch gehaltene aufsätze über beliebte französische lieder des 18.—19. jh, die auch nach Deutschland gedrungen sind, so s. 1 über Travanet, 'Pauvre Jacques'; 43 über Fabre d'Eglantine, 'Il pleut, il pleut, bergère'; 74 'Marlbrough s'en va-t-en guerre'; 106 Cazotte, 'Tout au beau milieu des Ardennes'; 184 Rouget de Lisle, Marseillaise; 216 Delavigne, Parisienne; 228 Der troubadour im lied und in der oper. — rec. C. Marelle, Archiv 102, 460 f.

114. A. Kopp, Deutsches volks- und studentenlied in vorklassischer zeit. im anschluss an die bisher ungedruckte v. Crailsheimsche liederhandschrift der kgl. bibliothek zu Berlin quellenmassig dargestellt. Berlin, Besser. 286 s. 6 m.

die 1747—1749 von dem fränkischen freiherrn A. E. F. v. Crailsheim (1728—1795) wohl zu Altdorf geschriebene sammlung von 321

liedern (Berliner mgq. 722) ist für die geschichte des gesellschaftsliedes in der ersten hälfte des 18. jh. ungemein wertvoll. wir finden hier galante lyrik von Greflinger, Zigler, Hoffmannswaldau, Neumeister, Neukirch, Menantes, Weise, Günther, Stoppe, Sperontes, Corvinus, Picander u. a. teilweise in volksmässiger umbildung; die jüngsten stücke rühren von Gellert, Uz und Lessing her. K. hat mit grossem eifer und glück den verfassern und der weitverzweigten überlieferung, für die die flugblättersammlung der Berliner bibliothek manches bot, nachgespürt; vgl. s. 74 über die strophe von Hauffs 'Morgenrot', 197 Gaudeamus, 229 Landesvater, 257 Kanapeelied, 157 umwandlung von männerliedern zu frauenliedern. nachdem er in der einleitung die anderweitigen quellen des volkstümlichen liedes jener zeit gekennzeichnet hat, druckt er die wichtigeren texte in der besprechung der einzelnen nummern der hs. (s. 35—259) ab. es folgt ein liederregister und s. 271 eine übersicht über F. Reyhers 1743 angelegtes liederbuch (vgl. unten 16, 116) und eine Berliner liederhs. eines ungenannten Schlesiers (vgl. unten 16, 115). — rec. Cbl. 1899, 1619.

115. A. Kopp, Eine hsl. liedersammlung der kgl. bibliothek zu Berlin. Mtsh. f. musikgesch. 31, 69—76. 81—91. 97—101 + 16 s. musikbeilage.

bespricht 48 lieder, die einem drucke von Sperontes' Singender muse 1736 angehängt sind, weist deren dichter (Menantes, Günther, Gottsched, Gräfe, Gellert, Kästner, v. Böhlau, Lessing, Ossenfelder u. a.) nach und druckt mehrere texte ab.

116. W. Fabricius, Alte studentenlieder. Academ. mtsh. 1899, nr. 181 ff.

über eine 1743—1748 von Friedrich Reyher zu Kiel und Jena zusammengestellte liederhandschrift. unter den 131 nummern befinden sich 23 stücke, die auch in der Crailsheimschen hs. (oben 16, 114) stehen, darunter das 'Gaudeamus'.

117. E. Joseph, Das heidenröslein. Berlin 1897. — vgl. Jsb. 1898, 16, 86. — rec. K. Lambel, AfdA. 23, 176—185. J. Ries, ZfdU. 14, 70—72.

118. Phil. S. Allen, Wilhelm Müller and the german volkslied I—II. Journ. of germ. philol. 2, 283—322. 3, 35—91.

mit ausgebreiteter litteraturkenntnis geht A. dem einflusse des volksliedes auf Müller nach und betrachtet namentlich sein naturgefühl (natureingang, personifikation der natur, blumen, bäume, vögel, wasser, gestirne, jahreszeiten) und die reminiscenzen von formeln und motiven aus Des knaben wunderhorn, wobei jedoch die übersetzungen österreichischer schnadahüpfel und italienischer

und griechischer volkspoesie ausgesondert werden. die einleitung behandelt die geschichte des volksliederstudiums in Deutschland und charakterisiert den dichter im allgemeinen. ein dritter teil 'Diction of the volkslied and of Müller' soll folgen.

119. M. Schneidewin, Ein neues nationallied für 'Deutschland, Deutschland über alles'. die mängel des alten. der typus des neuen. Hameln, Fuendeling 1898. 0,50 m.

120. Alb. Schreiber, Die entstehung des sog. Thüringer volksliedes 'Ach wie wärs möglich dann'. Aus der heimat (Gotha) 2, nr. 2—3.

121. Zollikofer, Spinnlieder in der Lüneburger heide. Das land 7, 317.

122. K. Löschhorn, Die sogenannte nationalhymne von Tempelhof. ZfdU. 13, 274.
'Was habn wir denn forn schuster', modernes couplet.

---

2) Niederländische volkslieder. 123. Fl. van Duyse, 4 oude nederlandsche liederen, derde reeks, voor vierstemmig koor met harmoniumbegeleiding bewerkt Gent, Vuylsteke. 33 s. 4°.
1. 'Wilhelmus van Nassouwe; 2. O kerstnacht; 3. 'k kwam laestmael over bergen; 4. Bellotje. die ersten beiden hefte mit je 6 liedern erschienen 1891 und 1897.

124. Van den Zeekant, Sagen, volk gebruiken, kinderrijmen. Ons volksleven 11. vgl. abt. 19, 101. 20, 128. – Sint-Marten, volksgebruiken en liederen. ebd. 11. – Van den Broeck en A. d'Hooghe, Kinderspelen uit het land van Dendermonde. ebd. 11. s. a. abt. 20, 127.

125. A. de Cock, Ketelmuziek. Volkskunde 12. – Rundtanzlied. ebd. 12. — Volksliederen (1. Van den koekoek. 2. Mie ge moet naar huis toe gaen). ebd. 12. – P. de Mont, Over eenige liederen (1. Van den uil. 2. Klompendans. 3. Driekoningenliedje). ebd. 12.

3) Englische volkslieder. 126. F. Görbing, Die elfen in den englischen und schottischen balladen. diss. Halle. 26 s.

127. R. Ford, Vagabond songs of Scotland. Paisley 1898. — vgl. Jsb. 1898, 16, 110a. – rec. Academy 56, 426 f.

128. Tho. Newbigging, The scottish Jacobites and their songs and music, with a succinct history of their battles. London, Gay & Bird. VII. 147 s. 3/6.

129. P. B. Green, A history of nursery rhymes. London, Greening. XVI, 196 s. 3 sh. 6 d.

130. Alice B. Gomme, The traditional games of England, Scotland, and Ireland, with tunes, singing-rhymes, and methods of playing according to the variants extant and recorded in different parts of the kingdom, collected and annotated. vol. 2. London, Nutt 1898. XV, 531 s. (= A dictionary of british folklore ed. by G. L. Gomme 1, 2).

der 1. band erschien 1894 (XX, 433 s.); der 2. enthält den rest der alphabetisch angeordneten spiele: 'Oats and beans' bis 'Would you know how doth the peasant'. ferner s. 403 nachträge und s. 458 Memoir on the study of children's games. hier wird der reiche stoff dem inhalt nach gruppiert (a. dramatische, b. wettspiele, bei denen es auf gewinn und verlust ankommt) und mit einigen notizen aus älterer zeit und fremden völkern verglichen. auf die deutsche litteratur über kinderspiele wird nirgends hingewiesen. — rec. K. Weinhold, ZfVk. 9, 103—105. Archivio delle tradiz. pop. 18.

131. K. Weinhold, Das englische kinderspiel Sallywater. ZfVk. 9, 89 f. — s. abt. 20, 126.

4) **Skandinavische volkslieder.** 132. L. Pineau, Les vieux chants populaires scandinaves I. Paris 1898. — vgl. Jsb. 1898, 16, 115. — ferner rec. A. Heusler, DLz. 1899, 461 f. G. Paris, Journal des sav. 1898, juli. A. Olrik, Dania 6, 100—104. Mogk, Cbl. 1898, 1437 f.

133. O. Klockhoff, Folkvisan om konung Didrik och hans kämpar. Arkiv 16, 37—95. 103—135.

nachdem K. die grundform des liedes hergestellt hat, untersucht er seinen ursprung. es stammt aus dem übergange vom mittelalter zur reformationszeit und beruht auf der schwedischen übersetzung der Þiðrekssaga kap. 189—205). den inhalt bildet der zug Dietrichs nach Bertangaland (Gebhardt).

134. R. Steffen, Enstrofig nordisk folklyrik. Upsala 1898. — vgl. Jsb. 1898, 16, 116. — rec. L. Pineau, Revue crit. 1899 (43). Olrik, Dania 6. 95—100.

135. R. Steffen, Norska stev. Nyare bidrag 66 (bd. 15, 1). 205 s.

enthält 1193 stev-strophen. meist aus Sætersdalen, manche in mehreren fassungen; dazu drei melodien.

136. A. Olrik, Danske folkeviser i udvalg, under medvirkning af Ida Falbe-Hansen, udgivne for dansklærerforeningen. København, Gyldendal. 91 + 175 s.

eine gute auswahl von 51 alten volksliedern (kæmpe- og trylleviser, historiske viser, ridderviser, skæmteviser) mit worterklärungen. die einleitung beantwortet in knapper und klarer weise alle wesentlichen fragen, die sich an jene knüpfen: über die verbindung zwischen lied und tanz, vortragsweise, kehrzeile, metrum, ausdruck; dann über den schauplatz der lieder, den ritterhof und die übrigen stände, die stoffe der ritterlieder, die besungenen historischen begebenheiten des 13. und 14. jh.; endlich über die vorstellungen von elfen, nixen, zauber und über die heldensage.

137. A. Olrik, Danske ridderviser efter forarbejder af Sv. Grundtvig udgivne. 2. bind (= Danmarks gamle folkeviser 7), 1. hefte. København, Wroblewski. 128 s. 2 kr. — vgl. Jsb. 1898, 16, 120. — der 1. band ist rec. von I. Falbe-Hansen, Dania 6, 119—125.

138. A. Olrik, Nordisk folkeviseliteratur i de sidste år. Dania 6, 92—110.

bespricht die arbeiten von Schück, Paludan, Ól. Davíðsson, Bugge und Moe, Pineau u. a.

139. H. Bæk, Folkevisernes forhold til naturen. Dansk tidsskrift, udg. af J. Appel og L. Moltesen 1899.

140. Lidt om færøske folkesange. Nord og syd 1899, januar.

141. Íslenzkar gátur, þulur og skemtanir, gefnar út af hinu íslenzka bókmentafjelagi. VI, 2: Íslenzkar þulur og þjóðkvæði. Ólafur Davíðsson hefir safnað s. 129—224. Kaupmannahöfn.

fortsetzung von Jsb. 1898, 16, 118. — inhalt: Grýluþula eptir séra Brynjólf Halldórsson (niðurlag), Grýlukvæði eptir séra Jón Guðmundsson á Skeggjastöðum, Grýlukvæði nafnlaust, Grýluþulur, Leppalúðakvæði, Skröggskvæði, Dúðadurtskvæði, Kongulóarkvæði, Ókindarkvæði, Vísa um jólasveina, Dillir og Dumma (von verschiedenen, teils unbekannten verfassern). Þulur og Þesskonar und zwar: Þornaldarþula, 'Sat eg undir fiskihlaða', 'Lambið beit í fingur minn', 'Poki fór til Hnausa', 'Heyrði eg í hamarinn', 'Gekk eg upp á hólinn', Draumur, 'Hestur minn stendr á Haugi', 'Rær eg á róður þinn', 'Bokki sat í brunni', Eitt lítið æfintýri, 'Karl fór yfir um á', 'Karl tók til orða', 'Karl og kerling', 'Karl bjó í húsi', 'Drengurinn Dólinn', 'Táta, Táta', 'Tafra gleypti tuttugu Nafra', 'Tíkin hennar Leifu', 'Gagga gól' 'Konan mín í kofanum', 'Selur spurði sel', 'Ría, ría, hó, hó', 'Duggan sigldi á hafinn', 'Hvað heitir hundur kalls', Skilmálar við þann, sem rífur

fyrir mann þorskhöfuð. 'Mánudaginn, þriðjudaginn'. 'Kalt var mér á minni hendi'. 'A sumardaginn fyrsta'. 'Burter dain min', 'Föstudaginn fyrsta'. (in anführungszeichen sind hier die eingangsworte der titellosen Þulur gesetzt.) (Gebhardt.)

B. Volksschauspiel.

142. J. J. Ammann. Volksschauspiele aus dem Böhmerwalde 2. Prag, Calve 1899. — vgl. Jsb. 1898, 16, 122. — rec. R. Wolkan, DLz. 1899, 1183 f. Cbl. 1899, 136. M. Haberland, ZföVk. 5, 95. K. Weinhold, ZfVk. 9, 220. (Grönert), Allg. ztg. 1899, beil. 95. Mitt. d. Böhmen 38, lit. beil. 65 f.

143. C. Morgan. Der deutsche Böhmerwald und seine bewohner. Wien, Neues Wiener und Budapester salonblatt. 1898.
enthält u. a.: Propst Landsteiner und seine textbuchbearbeitung für das passionsspiel in Höritz.

144. Ant. Zingerle. Tirolensia. beiträge zur volks- und landeskunde Tirols. Innsbruck, Wagner 1898. 162 s.
enthalt s. 49 f. Volksschauspiele in Meran 1893.

145. P. Rosegger. Meraner volksschauspiele. Die zukunft 7 (11).

146. C. Reiterer. Von den Murthaler volkskomodien (1898 verboten). ZföVk. 5, 23 f.

147. E. A. Stuckelberg. Über die krippenverehrung. Schweiz. archiv f. volksk. 3, 153 f. s. abt. 20, 120.

148. K. Frank. Über geistliche schauspiele als quellen kirchlicher kunst. Christl. kunstbl. 41, no. 8.

149. V. Teuber, Die entwickelung der weihnachtsspiele seit den altesten zeiten bis zum 16. jh. 1. progr. Komotau 1898. 30 s. — 2. ebd. 1899.

150. Johann Hubner. Christcomoedia, ein weihnachtsspiel hrsg. von Fr. Brachmann. Berlin, Behr. XXVII, 39 s. 0,60 m. (Deutsche litteraturdenkmale des 18. und 19. jh. nr. 82).
Hubner (1668–1731) war in Zittau Weises schuler und verfasste zwischen 1694 und 1711 als rektor zu Merseburg ein prosaisches weihnachtsspiel in vier akten (herbergsuchung, verkundigung, anbetung der hirten, nachspiel des rupels Rupertus und seiner drei sohne) in frischem, volkstümlichem tone. B. druckt es aus einer Hamburger hs., auf die schon Riedel 1885 hinwies, ab und vergleicht in der vorrede volksschauspiele gleichen inhalts.

151. F. Brachmann, Johann Hübner, Johannei rector 1711—1731. s. 1, 10a.

handelt s. 20 über einen gereimten 'obersächsischen Christactus' Hübners und s. 22—25 über die oben unter nr. 150 angeführte Christcomödia.

152. Grosse, Zwei Arnstädter heilige christ-komödien hrsg. progr. (1899 nr. 764) Arnstadt. 19 s. 4°.

das erste h. christspiel aus einer hs. von 1705 enthält ein kinderexamen durch Moses und Johannes, die von engeln und bauernrüpeln (Pfriemen oder Ruprechten) begleitet werden, die verkündigung auf dem felde, die anbetung der hirten und der weisen; das zweite aus einer Sondershauser hs. ist etwas später abgefasst, geht aber auf ein älteres vorbild zurück und ist gleichfalls in verschiedenen versmassen und zum teil in thüringischer mundart abgefasst; an stelle von Moses und Johannes treten Nicolaus und Petrus auf, die weisen fehlen. G. beleuchtet auch verwandte stücke des 17. jh.

153. Heinr. Anz, Ein thüringisches weihnachtsspiel. Zs. d. ver. f. thüring. gesch. 19, 367—374.

akten von Eckartsberga im bezirk Merseburg von 1782 über die abschaffung der bisher in Braunsroda gespielten weihnachtskomödie. — vgl. César, Das schicksal eines Thüringer weihnachtsspieles. Das land 8, 96 f.

154. M. Urban, Über einstiges weihnachtsspiel im Erzgebirge. Erzgebirgszeitung 19 (12).

155. H. Timaeus, Ein weihnachtskrippenverein im Erzgebirge. Das land 7, 100—102.

156. F. Vogt, Eine aufführung schlesischer weihnachtsspiele. Mitt. d. schles. ges. f. volksk. 6 (2). — vgl. abt. 20, 154. — Schlesische weihnachtsspiele in alter und neuer zeit. Bühne und welt 2 (7).

157. M. Jäger, Die comedy vom jüngsten gericht, ein altes volksschauspiel von Altenmarkt bei Radstadt. nach der einzigen hs. mit inhaltsübersicht und anmerkungen hrsg. Salzburg, M. Mittermüller 1900. 236 s.

das 6685 verse zählende und auf 103 personen berechnete spiel ist 1755, 1764 und 1781 zu Altenmarkt von dem aus Tirol stammenden weber Franz Platner aufgeführt worden. es knüpft vielfach an ältere dichtungen an; spätere einschiebsel sind leicht am metrum (überschlagende reime statt der reimpaare, alexandriner) kenntlich. das vorspiel enthält ausser den reden des priesters, des Enoch und Elias den tod eines jünglings und den streit um

seine seele, die verlockung der menschen zu den sieben todsünden, die klage der einzelnen stände über das nahende ende. aus dem gerichte selbst seien hervorgehoben der streit von seele und leib, die vorführung der marterwerkzeuge Christi, die anklage durch die vier elemente, Moses und die teufel, die gegenüberstellung der todsünden mit einzelnen bekehrten heiligen, wiederholte fürbitten der heiligen und Lucifers rede über 24 stände. die anmerkungen des herausgebers erklären einzelne worte.

158. J. W. Bruinier, Untersuchungen zur entwickelungsgeschichte des volksschauspiels vom dr. Faust VI–X. ZfdPh. 31, 60—89. 194—231.

vgl. Jsb. 1898, 16, 136. – B. führt fort, aus der vergleichung sämtlicher fassungen des volksschauspieles, auch Marlowes und Mountfords, den archetypus zu rekonstruieren, den er noch vor die entstehung des Faustbuches setzt. ursprünglich spielten nach B. die hofscenen in Innsbruck, wo Faust (wie Tritheim nach älterer sage) vor Maximilian I. den schatten seiner ersten gemahlin Maria von Burgund beschwor, und zwar bei gelegenheit seiner zweiten heirat mit Bianca Sforza (1494); diese erscheinung ward später zur muttergottes, dann zu Lucretia oder zur gattin Alexanders umgebildet; der schauplatz heisst später Regensburg und ward endlich um der censur willen nach Parma oder Portugal verlegt. Fausts ende soll ursprünglich so dargestellt gewesen sein, dass er dem Mephistopheles drei fragen vorlegt, zuletzt, ob er noch selig werden könne; dieser entflieht, um nicht ja sagen zu müssen; eine verführerische schöne (furie) lockt den verzweifelnden helden zur sinnenlust und enthüllt sich ihm dann als teufel. einen überall zwingenden eindruck machen diese scharfsinnigen und geistreichen darlegungen dem ref. nicht.

159. J. Bolte, Die altweibermuhle. ein Tiroler volksschauspiel. Archiv 102, 241—266.

dem abdrucke des 1814 im Stubaithale aufgezeichneten alexandrinerstückes in Tiroler mundart geht eine aufzählung andrer überlieferungen von einer runzelmühle vorauf. ein um 1630 entstandener kupferstich mit versen wird reproduciert, nachrichten von aufführungen seit dem 18. jh. gesammelt und die ortsangabe Tripstrill als land der thoren gedeutet.

160. O. Schütte, Eine braunschweigische fastnachtfeier vor fünfzig jahren. ZfVk. 9, 338—340. vgl. abt. 20, 166.

161. A. John, Fastnachtsgebräuche im Egerlande. Fastnachtserlasse (1582—1644). Fastnachtstanz (rechnungen 1444 1445). Das fahnenschwingen. Der fastnachtsbar und das fast-

nachtsbegraben. Unser Egerland 3, 1—9. — Verbote volkstümlicher bräuche. ebd. 3, 46.

162. K. Reiser, Sagen, gebräuche und sprichwörter des Allgäus (Kempten, J. Kösel) 2, 396: alte pantomimische volksspiele in Hindelang (tanz von hirten und laubschnitterinnen); 401 Wildmännlestanz in Oberstdorf (abbildungen, text, melodie); 419 ehemaliger reiftanz der küfer in Memmingen; 420 der 'drei lidre strümpf' tanz (text und melodie); 425 reigentanz. vgl. abt. 19, 80.

163. A. Bethlen, Schwerttanz der Siebenbürger Sachsen. Ethnol. mitt. aus Ungarn 6, 33 (abbildung und beschreibung).

C. Spruch und sprichwort.

164. A. Burckhardt, Die stammbücher des historischen museums in Basel. Jsb. f. das hist. mus. baslerischer altertümer 1897.

165. W. Franke, Deutsche stammbücher des 16. bis 18. jhs. Zs. f. bücherfreunde 3, 329—338.
proben von gereimten eintragungen und bildern.

166. H. Schulz, Stammbücher eines schlesischen fürsten und eines Breslauer bürgers (17. jh.). Zs. f. gesch. Schlesiens 33.

167. F. Wilhelm, Haussprüche aus dem Stubaithal in Tirol. ZfVk. 9, 284—287.

168. K. Reiterer, Mundartliche volkssprüche. Heimgarten 23 (6).

169. H. Wiechel, Haussprüche und inschriften im Erzgebirge. vgl. abt. 20, 201.

170. H. Reinhold, Danzigs inschriften. progr. (1899 nr. 2) Bartenstein. 58 s.

171. J. H., Hafnerinschriften aus der Rhön. Mitt. z. bayr. volksk. 1899, 2, 3.

172. Marie Eysn, Gestickte liebestüchlein. vgl. abt. 20, 83.

173. H. Schukowitz, Altsteirische hausgerätinschriften. ZföVk. 5, 177—187.

174. F. Branky, Glockeninschriften aus Krumau. ZföVk. 5, 88—90.

175. A. Petak, Grabinschriften aus Leonding in Oberösterreich. ZföVk. 5, 119—130.

176. J. Schwarzbach und A. Petak, Totendichtung. ebd. 5, 162—172. 260—269.

177. R. Sieger, Nichtdeutsche marterln. ZfVk. 9, 236—245.

178. W. Hein, Mährische marterln und rumänische erinnerungskreuze. ZfVk. 9, 399—401.

179. H. Weigand, Dorfkirchhofspoesie. Das land 7, 410—412.

180. L. v. Hörmann, Grabinschriften und marterlen 1—3. Leipzig 1896. — vgl. Jsb. 1896, 10, 356. — rec. M. Raich, Katholik 79. 2, 475—478.

181. R. Mielke, Der neidkopf. vgl. abt. 18, 78.

182. H. Beck, Niederdeutsche sprüche und redensarten aus Nordsteimke in Braunschweig. ZfVk. 9, 81—83.

183. O. Weltzien, Sprichwörter aus Mecklenburg. Das land 7, 254. 269. 287.

184. H. Eschenburg, Sprichwörter und volkstümliche ausdrücke und redensarten, volksreime, alter volksglaube (übers essen). Die heimat (Kiel) 8, 203—207. 221—224. 240—243.

185. A. Haas, Essen und trinken im pomm. sprichwort. Das land 7, 13.

186. O. Knoop, Allerhand reime aus Pommern. Bauernreime. Bl. f. pomm. volksk. 7.

187. R. Wossidlo, Mecklenburgische volksüberlieferungen, 2. bd.: Die tiere im munde des volkes, 1. teil. vgl. 16, 198 und 20, 95.

188. D. Sanders, Citatenlexikon. sammlung von citaten, sprichwörtern, sprichwörtlichen redensarten und sentenzen. Leipzig, Weber. 6 m.

189. Alb. Wittstock, Reimspruchbuch der deutschen volksweisheit. Leipzig, O. Wigand. VII, 111 s. 1,80 m.

190. G. M. Kuffner, Die Deutschen im sprichwort. ein beitrag zur kulturgeschichte. diss. Heidelberg, Winter. IV, 93 s. 1,20 m.
rec. E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. archiv f. volksk. 3, 251 f. H. F. Miller, Gegenwart 55, 296 300. R. Petsch, ZfVk. 9, 220—222.

191. P. Wigand, Der menschliche körper im munde des deutschen volkes s. abt. 8, 44.
rec. R. M. Meyer, ZfVk. 9, 460 f.

192. Droop, Plattdeutsche sprichwörter aus Osnabrück. Mitt. f. gesch. v. Osnabrück 23.

193. S. Beilin, S. Kohn, Eschelbacher, A. u. E. Fleischer, M. Tarlau, Sprichwörter und redensarten nr. 81—265 (aus Russland, Böhmen, Baden, Mähren, Posen). Mitt. f. jüd. volksk. 4, 132—143.

194. Aus fremden kreisen (jüdische sprichwörter und redensarten im deutschen). ebd. 4, 143—146.

195. A. John, Bauernregeln. Unser Egerland 3, 12—14.

D. Rätsel und volkskunde.

196. Rob. Petsch, Studien über das volksrätsel. Berlin, Mayer u. Müller 1899. — vgl. Jsb. 1898, 16, 166. — rec. E. H. Meyer, DLz. 1899, 1249 f. Cbl. 1899, 971 f. V. Henry, Revue crit. 1899 (17). H. Gaidoz, Mélusine 9, 240. K. Weinhold, ZfVk. 9, 222 f.

197. R. Eckart, Allgemeine sammlung nd. rätsel. 2. aufl. Göttingen, F. Wunder. 149 s. 1,50 m.
vgl. Jsb. 1894, 10, 380.

198. R. Wossidlo, Mecklenburgische volksüberlieferungen 1. Wismar, Hinstorff 1897. — vgl. Jsb. 1898, 16, 168. — rec. R. Petsch, Zs. f. kulturgesch. 6, 228 f. W. Uhl, AdA. 25, 204—206. vgl. no. 187.

199. H. Eschenburg, Was sich das volk erzählt. Die heimat (Kiel) 8, 192 f. — H. Winkelmann, Die inschriften an der burgstubenthür. ebd. 8, 27 f.

200. E. Hoffmann-Krayer, Zum rätsel vom vogel federlos (Tschumpert, Bündn. idiotikon s. 409). Schweiz. archiv f. volksk. 3, 162.

201. R. Petsch, Volkstümliche bilderschriften (rechnung, kalender, hobelbank-spiel). Mitt. z. bayr. volksk. 5, 4, 1. — Umdeutung von buchstabenreihen oder ziffern. ebd. 5, 4, 3 f.

202. R. Petsch, Schottische volksrätsel. N. phil. rundschau 1899 (8).

203. R. Petsch, Zum englischen volksrätsel. Archiv 103, 350—352.
verweist auf mehrere zweideutige rätsel, die Furnivall 1874 in der Ballad society aus einer hsl. eintragung veröffentlichte.

204. A. Haas, Schnurren, schwänke und erzählungen von der insel Rügen. vgl. 19, 129.

205. H. F. Feilberg, Pater Wolle Pæirsens munkeprædiken. Dania 6, 188. 233—235.
parallelen zu dem u. a. von Frey (Gartengesellschaft c. 43) erzählten schwanke.

206. J. Schuller, Scherzgebet. Siebenb. kbl. 22, 53.

207. O. Schütte, Welchen text legt das volk den glockentönen unter? ZfVk. 9, 440 f.

208. Scherz und schwank (scherzfragen, in libris, Eulenspiegelstreiche). Mitt. d. jüd. volksk. 3, 130 f.

J. Bolte, mit beitragen von A. Gebhardt.

XVII. Altertumskunde.

(A. Geschichtslitteratur. — B. Arier und Germanen — C. Vor- und frühgeschichtliches. — D. Stamme. — E. Deutsche geschichte, allgemeines. — F. Einzelne zeitalter. — G. Einzelne landschaften. — H. Städte. — J. Römer.)

A. Geschichtslitteratur.

Bibliographie. 1. Jahresberichte der geschichtswissenschaft im auftr. der hist. ges. zu Berlin hrsg. von E. Berner. 20. jahrg. (1897.) XVII. 107, 461. 448. 346 s. Berlin, R. Gärtner. 30 m.

das bewahrte und verdienstvolle unternehmen würde an wert und praktischer brauchbarkeit noch etwas gewinnen, wenn entweder das verzeichnis der abkurzungen vollstandiger wäre oder bei selten zur erwahnung kommenden zeitschriften die abkurzung den titel des werkes noch erkennen liesse. in uberaus zahlreichen fällen ist es unmoglich zu erkennen. was die abkurzung bedeuten soll. wer soll z. b. aus. RÉc Anthr. den titel Revue mensuelle de l'École d'anthropologie à Paris erkennen? solcher beispiele lassen sich zu dutzenden aufzahlen. zwar wird auf das 'Handbuch zu litteraturberichten' hingewiesen, das ein vollstandiges verzeichnis der abkurzungen enthalte; aber auch dieses verzeichnis ist keineswegs vollstandig und uberdies den wenigsten zugänglich. es kommt noch dazu, dass das siglenverzeichnis am schluss jedes bandes ohne

grund in zwei teile (A. siglen für einzelne zeitschriften; B. abkürzungen zur bezeichnung der übrigen zeitschriften) geteilt und so oft ein doppeltes nachschlagen nötig ist. z. b. JNS. (Jahrb. f. nationalök. u. statist) steht im ersten teile, JAS. (Journ. of the arch. soc.) im zweiten. welcher unterschied — der sprachliche ist es nicht, wie die andern beispiele zeigen — wird hier zwischen JNS. und JAS. gemacht? die zusammenziehung der beiden verzeichnisse zu einem und die vermehrung des bandes um 5 oder 6 seiten zum zweck der vollständigeren titelangabe (eine vermehrung, die bei 1500 seiten für den einzelnen band gar nicht in betracht käme) würde dem benutzer viele arbeit und vielen verdruss ersparen. — rec. K. Löschhorn, Mitt. a. d. hist. litt. 27, 385—388; Cbl. 1899, 1023; Berl. phil. wschr. 18, 567.

Geschichtslitteratur. 2. F. Moewes, Bibliographische übersicht über deutsche altertumskunde. 1897. Nachrichten üb. d. altertumsf. 9, 49—74. — vgl. Jsb 1897, 7, 21. — H. Oncken, Landesgeschichtl. litteraturschau 1893—1898. Jahrb. f. gesch. Oldenb. 7, 124 ff. — A. Winkelmann, Badische geschichtslitteratur des jahres 1898. Zs. f. gesch. des Oberrh. 14, 299—324. — O. Dobenecker, Litteratur zur thüringischen geschichte und altertumskunde. Zs. d. ver. f. thür. gesch. 19, 279—294. — A. Warschauer, Übersicht der erscheinungen auf dem gebiet der Posener provinzialgeschichte. 1897. Zs. d. hist. ges. f. Posen 13, 369—381. — Walt. Meyer, Altpreussische bibliographie für die jahre 1896 und 1897. Altpr. monatsschr. 35, 615—649. sep. Königsberg, Beyer. 1 m. — O. Rautenberg, Ost- und Westpreussen. ein wegweiser durch die zeitschriftenlitteratur. Leipzig, Duncker u. Humblot 1897. VIII, 161 s. 4,80 m. bibliographie zur landeskunde der beiden provinzen. — H. Ermisch, Übersicht über neuerdings erschienene schriften und aufsätze zur sächsischen geschichte und altertumskunde. N. arch. f. sächs. gesch. 19, 231—240; 378—385; 20, 196—208. — P. Bahlmann, Bibliotheca Westfalica. repertorium aller druckschriften, karten und pläne zur geschichte und landeskunde der provinz Westfalen nebst einem vollständigen verzeichnis aller einschlägigen abhandlungen westfälischer vereinsorgane. jahrg. 1896—1898. Münster, Mitsdörffer. IV, 33, 10 s. 1 m. — vgl. auch no. 27. 32. — andere litteraturberichte: Arch. f. landesk. d. prov. Sachsen 8, 193—221; Jsb. d. altm. geschichtsv. 25, 182 ff., Niederlaus. mag. 74, 293—306.

Zeitschriften. 3. Historische vierteljahrsschrift. hrsg. von G. Seeliger. n. f. der Deutschen Zeitschrift für geschichtswissenschaft. 2. jahrg. Leipzig, Teubner. 20 m.

vgl. Jsb. 1897, 7, 2. — mit regelmässiger und reichhaltiger bibliographie.

4. Deutsche geschichtsblätter. monatsschrift zur förderung der landesgeschichtlichen forschung, hrsg. von Armin Tille. Gotha, Perthes. jährl. 6 m.

das erste heft erschien im oktober 1899. 'die Deutschen geschichtsblätter wollen eine engere verbindung zwischen der allgemeinen und der örtlich begrenzten geschichtsforschung vermitteln, indem sie den lokalforscher über die probleme der allgemeinen geschichte unterrichten und den forscher auf allgemeinen gebieten davon in kenntnis setzen, was im einzelnen falle aus den verschiedenen gegenden Deutschlands an gleichartigem material vorliegt.' die ersten hefte enthalten u. a. K. Breysig, Territorialgeschichte; G. Liebe, Das kriegswesen mittelalterlicher städte; V. Hantzsch, Die landeskundliche litteratur Deutschlands im reformationszeitalter; K. Lamprecht, Zur organisation der grundkartenforschung; A. Tille, Stadtrechnungen. im 2. heft wird kurz berichtet über die auf der 45. versammlung deutscher philologen und schulmänner gehaltenen vorträge: H. Hirt, Die herkunft der indogermanischen völkernamen. alle namen sind zweistämmig, die völkernamen patronymisch. Ermunduri sind das geschlecht, die sippe des Ermundurus. Chatti die nachkommen des Cassius. zu den vollnamen werden koseformen gebildet: Teutones bedeutet daher die sippe eines Teuto (Teutobodus?), Irminones die sippe des Irmino (koseform zu Ermundurus oder einem andern mit Ermun zusammengesetzten worte). — C. Schuchhardt, Die germanisch-römische forschung im nordwestlichen Deutschland. Germanisch sind nach Sch. die moorbrücken, die teils dem 3. u. 2. jh v. Chr., teils der karolingischen zeit angehören, die grenzwälle und die bisher als römisch betrachteten kastelle an Lippe und Ems. — Rohde, Die ortsnamenforschung als hilfsmittel der geschichtsforschung.

5. Die denkmalspflege. hrsg. von der schriftleitung des Cbl. der bauverwaltung. schriftleiter: O. Sarrazin und O. Hossfeld. Berlin. jährl. 16 bogen. 8 m.

das blatt ist der erhaltung und sachgemässen behandlung und wiederherstellung der denkmäler gewidmet und will 'der allgemeinheit auch entdeckungen und erfahrungen technischer und kunstwissenschaftlicher art vermitteln, die durch die einzelnen gemacht werden'. heft 2 enthält einen aufsatz von A. Bötticher: Die denkmäler der vorgeschichtlichen zeit in Ostpreussen, in welchem die stelle sonderbar anmutet: 'von den bewohnern Preussens, die uns diese gegenstände hinterliessen, haben wir bis zum ende des 4. jh. nur sehr unvollkommene vorstellungen. der sage nach waren es

germanische völker, die aus Skandinavien eingewanderten Goten. — vgl. auch no. 24—27.

B. Arier, Germanen.

6. Zaborowski, Les Aryens. Récherches sur les origines. État de la question de langue et de race; Rev. mensuelle de l'École d'Anthr. à Paris 1898, 37—63. — rec. Feer, Anthropologie 9, 461; M. Hovorka, Cbl. f. anthr. 3, 214 f.

7. Zaborowski, Les Aryens. Rev. encyclop. Mars 1898. Paris.

während des grössten teiles der neolithischen zeit drangen stämme mit agglutinierender sprache immer mehr in das östliche, nördliche und mittlere Europa ein. gleichzeitig mit diesem langsamen vordringen überflutete die blonde rasse Europas den westen und die mitte des erdteils und auch Vorderasien. mit ihrer ausbreitung fällt, beeinflusst durch ihre enge vereinigung mit den turanischen stämmen, die entstehung der sprachen zusammen, aus denen die arischen sprachen hervorgegangen sind. — rec. M. Hovorka, Cbl. f. anthrop. 3, 214; L'Anthropologie 1898, 461.

8. Zaborowski, La souche blonde en Europe. Bull. de la soc. d'Anthr. de Paris 9, 477 ff.

rec. G. Buschan, Cbl. f. anthrop. 4, 334.

9. J. Deniker, Les races en Europe. Anthropologie 9, 113—133. (Paris 1898.)

über den inhalt vgl. Jsb. 1898, 17, 3.

10. J. Deniker, Les races et les peuples de l'Europe. Conférence Broca, donnée a la soc. d'anthr. le 10. mars 1898. Paris.

über die ansichten Denikers vgl. Emil Schmidt, Denikers neues system der körpertypen Europas. Globus 1898 bd. 72 s. 214.

11. J. Deniker, Les races européennes. — vgl. Jsb. 1898, 17, 3. — rec. Rev. mensuelle de l'École d'Anthr. à Paris 8, 196—200; L. Laloy, Cbl. f. anthr. 4, 25 ff.

12. Boughton, The Aryan question. Americ. Antiquary 20 no. 2.

13. R. Virchow, Über die ältesten einwohner von Nordeuropa, insbesondere von Livland. Arch. f. anthr. 25, 88 f.

14. G. Sergi, Umbri, Italici, Arii e loro relazioni. Atti e Memorie della Deputazione di Storia Patria per le Provincie di Romagna. Bologna 1897.

S. unterscheidet auf italischem boden das alteinheimische element, welches die toten bestattete, und ein fremdes, welches leichenverbrennung übte; dies überzog den norden und kam bis zum Tiber. es sind die Arier. von ihnen sind zuerst Protokelten, dann Protoslaven (Illyriker, vielleicht auch Umbrier) nach Italien gekommen.

15. G. Sergi, Arii de Italici. Attorno all' Italia preistorica. Torino, Bocca 1898. 228 s.

16. A. Lefèvre, La théorie indoeuropéenne. Rev. de l'éc. d'anthr. de Paris 9, 84 ff.

17. H. Hirt, Die vorgeschichtliche kultur Europas und die Indogermanen. Geogr. zeitschr. 1898, 369—388.
rec. J. Zubatý, Vestník slov. 2, 104 f.

18. H. Hirt, Die wirtschaftlichen zustände der Indogermanen. Jahrb. f. nationalök. 70, 456—463.

19. L. Wilser, Menschenrassen und weltgeschichte. Naturwiss. wochenschr. 13 no. 1.
rec. G. Buschan, Cbl. f. anthrop. 4, 21 ff.

20. L. Wilser, Herkunft und urgeschichte der Arier. vortrag. s. abt. 2, 24.
W. behandelt seinen lieblingsstoff diesmal in form eines vortrages. für die skandinavische urheimat der Indogermanen reicht nach ihm allein schon (er nennt es den naturwissenschaftlichen beweis) das vorhandensein der blonden, blauäugigen und hellhäutigen rasse im norden Europas aus; diese konnte aus keiner andern sich bilden und in keinem andern erdteil entstehen. für lange ungestörte kulturentwickelung dieser rasse zeugt ihre geistige höhe; in bezug auf tugend 'standen die Germanen schon vor zwei jahrtausenden auf einer höhe, die kein anderes volk der erde erreicht hat'. ihre auf Delos eintreffenden weihgeschenke 'legten zeugnis davon ab, dass die verehrung des sonnengottes aus dem norden stammt'. zum naturwissenschaftlichen kommt der historische beweis: die sagen der Germanen und ortsnamen (die W. an andern stellen allerdings nicht als beweiskräftig ansieht) zeigen auf Skandinavien als germanische heimat hin; so berichten 25 schriftsteller (deren glaubwürdigkeit, zusammenhänge unter einander und gemeinsame quellen W. indessen nicht untersucht) dies allein für die Langobarden. den dritten beweis bieten die runen; W. hat 18 aus ihnen ausgesondert, die ihren ursprung aus der bilderschrift deutlich erkennen und aus denen sich alle alteuropäischen und kleinasiatischen alphabete entwickeln lassen. die strahlenförmige ausbreitung der Arier erfolgte in drei strömen, dem

keltischen weststrom, von dem auch die Italer lateinischer zunge ausgegangen sind, dem germanischen mittelstrom (zugleich dem jüngsten) und dem oststrom, der sich in drei hauptarme spaltete: den litauisch-thrakisch-hellenischen, den wendisch-slavisch-indischen und den sarmatisch-skythisch-persischen. während nach W. auch im kampfe der menschenrassen die stärkere, besser ausgerüstete und veranlagte (es ist die langköpfige blonde) siegen und die weltherrschaft erringen muss, sind merkwürdigerweise in den bevölkerungen der südlichen halbinseln Europas überall die langschädel weggestorben und sind einst hochberühmte und machtvolle völker dadurch entartet. — doch genug; die schwächen der W.schen beweisführung springen jedem, ausgenommen den vf., sofort in die augen. — rec. Staatsanz. f. Württemb., beil. vom 17. febr. 1899.

21. L. Wilser, Stammbaum der arischen völker auf grund des verbreitungscentrums der nordeuropäischen menschenrasse (homo europaeus dolichocephalus flavus). Naturwiss. wochenschr. 13 no. 31. Berlin 1898.

22. L. Wilser, Urheimat, vorgeschichte, stammbaum und ausbreitung der Germanen. Germania (deutsch-vläm. wochenschr.), juni 1899.

enthält 'eine gedrängte zusammenfassung meiner anschauungen über die bedeutung der germanischen völker in der weltgeschichte und eine nutzanwendung auf die lehren, die wir daraus für unser politisches verhalten ziehen können'.

23. A. Hedinger, Über die urheimat der Germanen. vortrag. referat Staatsanz. f. Württemb. 16, 115 — über denselben gegenstand handelt Korrbl. d. d. ges. f. anthrop. 30 no. 6.

vgl. auch no. 31.

C. Vor- und frühgeschichtliches.

24. Archiv für anthropologie. 26. band. hrsg. u. red. von J. Ranke. litteraturverzeichnis s. 1—82; Korrespondenzblatt 1898 s. 83—142. Braunschweig, Vieweg. 26 m. — vgl. Jsb. 1898, 17, 15.

25. Prähistorische blätter, hrsg. von J. Naue. 11. jahrg. 6 nummern. München, lit.-artist. anst. 3 m. — vgl. Jsb. 1898, 17, 16.

26. Zeitschrift für ethnologie. 31. Berlin, Asher. damit verbunden: Nachr. über deutsche altertumskunde (Berlin, Voss) und Verhandlungen der Berliner gesellschaft für anthropologie und urgeschichte. — vgl. Jsb. 1898, 17, 17.

27. **Fundberichte aus Schwaben, umfassend die vorgeschichtlichen, römischen und merowingischen altertümer. 6. jahrg. 1898.** — vgl. Jsb. 1898, 17, 18 — das heft enthält u. a. M. Bach, Fundchronik vom jahre 1898. E. Wagner und K. Baumann, Funde in Baden. K. Schuhmacher, Zur prähistorischen archäologie Südwestdeutschlands.
rec. Schwäb. kron. 1898, 787; A. d. Schwarzw. 6, 147.

28. O. Almgren, Studien über nordeuropäische fibelformen. — vgl. Jsb. 1898, 17, 24. — rec. E. Walther, Cbl. f. anthrop. 4, 82—87.

29. Soph. Müller, Nordische altertumskunde. — vgl. Jsb. 1898, 17, 46.
am schluss knüpft M. an die darstellung der einzelnen zeitalter noch eine betrachtung über mittel, ziel und methode der altertumsforschung, welche, wie das ganze buch, sich hauptsächlich an die laien wendet, aber auch den forscher auf manche leicht zu begehenden fehler hinweist. — rec. Frdr. Kauffmann, ZfdPh. 31, 386—401; A. Götze, Globus 75, 151; ders., Cbl. f. anthrop. 4, 280 f.

30. O. Montelius, Die chronologie der ältesten bronzezeit in Norddeutschland und Skandinavien. forts. Arch. f. anthrop. 26, 1—40 und 459—530.
vgl. Jsb. 1898, 17, 23. — im weiteren verlaufe seiner untersuchungen kommt M. u. a. zu folgenden ergebnissen: die metalle wurden, zum teil gegen bernstein, eingeführt und im lande selbst verarbeitet. die kupferzeit und die erste periode der bronzezeit werden durch funde aus Norddeutschland und Südskandinavien erwiesen. die ersten metalle kamen nach dem norden teils auf einem westlichen wege an der nordküste Afrikas entlang nach Spanien, von da über Frankreich nach den britischen inseln und den deutsch-skandinavischen Nordseeküsten, teils auf einem südlichen wege über die Balkanhalbinsel oder am Adriatischen meer entlang zu den österreichisch-ungarischen Donauländern, von da die flüsse, namentlich die Moldau und Elbe entlang zur Nord- und Ostsee. der verkehr auf dem westlichen weg ist älter als der auf dem südlichen: auf ihm sind der dolmen und das ganggrab nach dem norden gekommen. mit Westeuropa war auch auf dem landweg über Westdeutschland verbindung vorhanden. auch der verkehr vom östlichen Mittelmeer einschl. Cypern her war ein früher, ebenso ist ein solcher von Italien aus nachzuweisen. die ersten metalle wurden im norden nicht durch die einwanderung eines andern volkes, sondern auf den handelswegen, als welche nament-

lich die flüsse dienten, bekannt. die arbeiten aus reinem kupfer sind gleichzeitig mit der vierten, vielleicht mit der dritten periode der steinzeit. der zeitunterschied zwischen den exemplaren identischer oder analoger formen in Italien und im Norden ist sehr gering. die schönheit der arbeiten des nordischen steinalters ist nicht durch erheblich längere dauer der reinen steinzeit, sondern durch einflüsse aus dem Orient zu erklären.

31. H. C. Folmer, Die ersten bewohner der Nordseeküste in anthropologischer hinsicht, verglichen mit den gleichzeitig lebenden Germanen in Mitteldeutschland. Arch. f. anthr. 26, 747—763.

F. bekämpft die ansicht Virchows, dass die bewohner der Nordseeküste meso- und brachycephal gewesen seien und dass sie niedrigere schädel gehabt hätten als die Germanen. er sucht zu erweisen, dass Virchow seine schlüsse aus schädeln neueren ursprungs gezogen habe und dass die unzweifelhaft alten schädel mit dem süddeutschen reihengräbertypus genau übereinstimmen (74,8 prozent dolictocyphal).

32. M. Bach, Bericht über vorrömische, römische und merowingische funde 1897. (Fundber. a. Schwaben V.)

33. Verzeichnis der vorgeschichtlichen und geschichtlichen sammlungen der altertumsgesellschaft Insterburg. Insterburg, Quandel 1898. — rec. H. Kemke, Cbl. f. anthrop. 4, 96 f.

34. E. Walter, Die steinzeitlichen gefässe des Stettiner museums. Beitr. z. gesch. Pommerns (festschrift. Stettin, Herrcke u. Lebeling 1898) s. 1—20.

rec. A. Götze, Cbl. f. anthrop. 4, 65 f.

35. H. Schumann, Charakter und herkunft der pommerschen La Tèneformen. Cbl. f. anthrop. 1898, 97—101.

H. Schumann, Die waffen und schmucksachen Pommerns zur zeit des La Tèneeinflusses; ihr charakter und ihre herkunft. ebd. 25—50, mit 2 tafeln.

36. Bezzenberg, Über die vorgeschichtliche archäologie von Ostpreussen. (russ.) Arb. des 9. arch. kongr. 2, 87. Moskau 1897.

37. Vorgeschichtliche wandtafeln für Westpreussen.

vgl. Jsb. 1898, 17, 37. — rec. G. Buschan, Cbl. f. anthrop. 4, 97 f., Simson, Nation 1898, 138 f, O. Bohn, Mitt. a. d. hist. litt. 27, 355 f.

38. E. Walter, Über altertümer und ausgrabungen in Pommern im jahre 1897. Balt. studien n. f. 2, 140.

39. Mecklenburgische geschichte in einzeldarstellungen, hrsg.

von R. Beltz, C. Beyer, W. P. Graff u. a. heft 1: R. Beltz und R. Wagner, Die vorgeschichte von Mecklenburg. Berlin, Süsserott. 183 s. mit 284 abb. 6 m.

wertvolles werk. die chronologie schliesst sich der von Montelius an. 'die erste periode konnten wir nur als beginn der bronzezeit anerkennen, die zweite, unsere ältere bronzezeit, zeigt die nordische bronzezeit am eigenartigsten und schärfsten entwickelt, nicht nur in den geräten, sondern auch in den gräbern (kegelgräbern mit überwiegender bestattung unverbrannter leichen); die dritte, unsere jüngere bronzezeit, zeigt einen starken import und bedeutende stilistische entwicklung aus südöstlichen bronzegebieten, die formensprache wird breit und reich, die grabformen verlieren ihre würde, der leichenbrand herrscht; die vierte periode bezeichnet das ende der bronzezeit, das eindringen des eisens; die nordische eigenart verschwindet'. — rec. Birkner, Arch. f. anthrop. 26, 895 f. — heft 2: R. Wagner, Die Wendenzeit. VIII, 125 s. 3,25 m.

40. K. Freund, Die vorgeschichtlichen altertümer im Lübecker gebiete. — vgl. Jsb. 1898, 17, 45. — rec. A. Götze, Cbl. f. anthrop. 4, 91.

41. C. Schuchhardt, Vor- und frühgeschichtliche befestigungen in Niedersachsen. Hann. geschichtsbl. 1898 no. 31—36. — vgl. Jsb. 1898, 17, 27.

42. A. Götze, Skulpturen an steinkisten in Mitteldeutschland. Globus 75, 37 ff.

43. J. H. Kloos, Die braunschweigischen jadeitbeile. Beitr. z. anthrop. Braunschw. (festschr. Braunschweig, Vieweg.) s. 59—68. mit 13 abb.

44. Th. Voges, Beiträge zur vorgeschichte des landes Braunschweig. forts.: Vorgeschichtliche befestigungen. Braunschw. magaz. 1898, 121—125; 133 f. — vgl. Jsb. 1898, 17, 32.

45. Th. Voges, Bronzen aus dem nördlichen teile des landes Braunschweig und den angrenzenden gebieten. mit e. taf. Beiträge z. anthrop. Braunschweigs. s. 69—89 mit 5 taf.

46. O. Berkhan, Alte braunschweigische schädel. Beiträge zur anthropologie Braunschweigs. festschr. z. 29. versamml. d. d. anthrop. ges. zu Braunschw. 1898. s. 107—121.
rec. G. Buschan, Cbl. f. anthrop. 4, 27 f.

47. R. Andree, Vor- und frühgeschichtliche sowie anthropologische skizze der kreise Braunschweig, Helmstedt u. Wolfenbüttel.

festschrift z. versamml. d. naturforsch. zu Braunschw. s. 41—51. Braunschweig 1897.

rec. der festschrift Braunschw. magaz. 4, 135.

48. Tewes, Die steingräber der provinz Hannover. eine einführung in ihre kunde und in die hauptsächlichsten arten und formen. mit 24 abb., 21 grundrissen und 1 kartenskizze. Hannover, selbstverlag. VIII, 64 s., fol. 20 m.

49. J. Bohls, Über vorgeschichtliche forschungen im lande Hadeln. Hann. geschichtsbl. 1898 no. 51.

rec. E. Walter, Cbl. f. anthrop. 4, 289.

50. K. Brunner, Die steinzeitliche keramik in der mark Brandenburg. — vgl. Jsb. 1898, 17, 35. — rec. M. Hoernes, Mitt. d. anthrop. ges. Wien 1898, 254; J. Deichmüller, Cbl. f. anthrop. 3, 317; K. Buchtela, Věstník slov. 2, 86 f., Prähist. bl. 10, 75.

51. Ph. Wegener, Beiträge zur kenntnis der steinzeit im gebiet der Ohre. Beibl. z. Magdeb. ztg. 1896, 38—43.

52. Pfau, Über vorgeschichtliche landesforschung in Sachsen. Leipz. ztg. 1898, wiss. beil. 109 ff.

53. H. Seger, Schlesische fundchronik. Schles. vorz. 7, 531 ff. — vgl. Jsb. 1898, 17, 44.

54. W. Schnarrenberger, Die vor- und frühgeschichtliche besiedelung des Kraichgaues. — vgl. Jsb. 1898, 17, 43. — rec. K. Schumacher, Cbl. f. anthrop. 4, 291 f.

55. H. Schuermans, Découvertes d'antiquité en Belgique. III. époque franque. Westd. zs. 17, 405 f.

56. F. Pulszky, Magyarorszäg archaeológiája. (Ungarns altertumskunde.) 2 bande. Budapest 1897.

die ergebnisse der letzten zehn jahre sind nicht berücksichtigt. — rec. F. Milleker, Cbl. f. anthrop. 4, 103 f.

Einzelne funde, nach landschaften geordnet. 57. Lakowitz, Die hügelgräber von Stendsitz. kr. Carthaus. Korrbl. d. d. ges. f. anthrop. 28, 54 f. — Mathes und Schmidt, Vorgeschichtliches gräberfeld bei Grubno, kr. Culm i. Westpr. Nachr. über d. altertumsf. 1898, 33—37. — Kumm, Über prähistorische ausgrabungen im kreise Thorn. Korrbl. d. d. ges. f. anthrop. 1898 no. 30, 1. — A. Treichel, Eine moorbrücke bei Hoch-Taleschken, kr. Berent. Nachr. üb. d. altertumsf. 1898 no. 6. — Lakowitz, Das reihengräberfeld von Kaldus im kreise Culm a. W. Korrbl. d. d. ges. f. anthrop. 1898 no. 8. — Conwentz, Neue

beobachtungen und funde aus dem gebiete der vorgeschichte in Westpreussen. Korrbl. d. d. ges. f. anthrop. 30 no. 7. — A. Götze, Die Schwedenschanze bei Trzek, prov. Posen. Nachr. üb. d. altertumsf. 1898 no. 3. — Lehmann-Nitsche, Ein burgwall und ein vorslavischer urnenfriedhof von Königsbrunn, Cujawien. Verh. d. Berl. ges. f. anthrop. 1898, 171—175. — Ders., Ein kupferbeil von Augustenhof, prov. Posen. ebd. 239 ff. — H. Schumann, Slavische und germanische burgwälle. Monatsbl. f. pomm. gesch. 1899, 25—29. — R. Berg, Mitteilungen über altertumsfunde in der gegend von Schmolsin. ebd. 1898. 177—180. — H. Schumann, Näpfchensteine aus der umgegend von Lebehn. Monatsbl. d. ges. f. pomm. gesch. 1898 no. 8. — Ders., Gräber aus dem ende der steinzeit in Pommern. -- skelettgrab der völkerwanderungszeit aus Friedafeld. Nachr. üb. d. altertumsf. no. 6. — Ders., Baumsarggrab mit zwergskelett von Bodenhagen bei Kolberg. ebd. 10 no. 1. — H. Schumann, Bronze-depotfund von Hanshagen, kr. Kolberg. Nachr. üb. d. altertumsf. 1898, 17—20. nachtr. Verh. d. Berl. anthrop. ges. 1898, 230 — A. Stubenrauch, Untersuchungen auf den inseln Usedom und Wollin. Balt. studien n. f. 2, 65. — A. Olshausen, Das gräberfeld auf dem Galgenberge bei Wollin. Verh. d. Berl. anthrop. ges. 31, 217. — v. Platen-Ventz. Bronzefund von Lancken auf Wittow, Rügen. Korrbl. d. d. ges. f. anthrop. 30 no. 4. — R. Baier, Eine steinzeitliche wohnstätte auf Rugen. ebd. 10 ff. — v. Platen-Venz, Eine fundstelle für steinaltertumer in Fährhof auf Rügen. Korrbl. f. anthrop. 27. 9—12. — R. Baier, Eine steinzeitliche wohnstätte auf Rügen. Nachr. üb. d. altertumsf. 9. 10 f. — R. Beltz, Steinzeitliche funde in Mecklenburg. Jahrb. d. ver. f. meckl. gesch. 63, 1—88. — A. Stubenrauch, Die steinkegelgräber von Gnewin, kr. Lauenburg. ebd. 21—24. — J. Mestorf, Steinaltergraber. Mitt. d. anthrop. ver. in Schl.-Holst. 1899 no. 12. — Jellinghaus, Vorgeschichtliche grabstätten und geschichtliche dörfer um Segeberg. Mitt. d. anthrop. ver. in Schlesw.-Holst. 1899 no. 12. — H. Prejawa, Die frühgeschichtlichen denkmäler in der umgebung von Lohne im amte Vechta. Bl. d. Oldenb. landesver. 10, 1—28. — H. Prejawa, Die bohlwege (pontes longi) im Lohne-Aschener moor. Niedersachsen 3. 78 f., 92 ff. — J. Bohls, Über einige steinkammergräber des kreises Lehe. Jsb. d. männ. vom morgenstern 1, 95—109 mit 3 taf. — H. Lühmann, Die vorgeschichtlichen wälle am Reitling (Elm). Korrbl. d. d. ges. f. anthrop. 1898 no. 11. — Th. Voges, Die vorgeschichtlichen befestigungen am Reitling in Elm. ebd. no. 11. — F. Grabowsky, Neue neolithische stellen im herzogtum Braunschweig. Korrbl. d. d. ges. f. anthrop. 1898, s. 106 u. 109; Cbl. f. anthrop. 3, 359. — R. Vir-

chow, Bearbeitete rhinocerosknochen aus dem Braunschweiger diluvium. Korrbl. d. d. ges. f. anthrop. no. 12. — L. Knoop, Vorgeschichtliche urnen- und knochenreste aus der Börssumer gegend. Braunschw. magaz. 1898, 87 f. — F. Kofler, Öffnung von hügelgräbern im Kranichsteiner parke im herbst 1896. Quartalbl. d. hist. ver. f. d. grossh. Hessen 1898 no. 9. 7 s. u. 2 taf. – J. Böhlau und F. von Gilsa zu Gilsa, Neolithische denkmäler aus Hessen. Cassel, Döll 1898. 21 s. 4°. mit 7 taf. und 31 textabb. 5 m. — vgl. Jsb. 1898, 17, 45. — beschrieben und durch gute abbildungen erläutert werden die steinkisten zu Züschen und Fritzlar, die hügelgräber von der Maderheide und Vöhl u. a. bau und ausstattung der gräber und der charakter der beigaben stimmen mit den Thüringer funden überein. die Fritzlarer funde scheinen dem ende der neolithischen periode anzugehören, die hügelgräber noch jünger zu sein. — rec. M. Bartels, Zs. f. ethnol. 30, 186 f. — P. Höfer, Steinkistengräber und hausurnen von Hoym. Zs. d. Harzver. 31, 244—280 mit 4 taf. — Ders., Urnengrab von Belleben. ebd. 281 ff. mit e. taf. — W. Blasius, Spuren paläolithischer menschen in den diluvial-ablagerungen der Rübelander höhlen. Beitr. z. anthrop. Braunschweigs. s. 1—37. 3 taf. — F. Grabowsky, Die Lubbensteine bei Helmstedt. ebd. 32—58. — V. Lommer, Grab mit leichenbrand aus der bronzezeit. Wartb.-herold 3, 196 f. — H. Grössler, Vorgeschichtliche funde aus der grafschaft Mansfeld. mit 2 taf. abb. Mansf. bl. 12, 200—208. — Brecht u Virchow, Ausgrabung auf der moorschanze bei Quedlinburg. Verh. d. Berl. ges. f. anthrop. 1897, 140—154. — rec. Reichel, Arch. f. landesk. d. prov. Sachsen 8, 204. — K. Meyer, Die vorgeschichtliche wallburg auf dem Kohnstein bei Nordhausen. Bl. f. hand., gew. u. soz. leben 1897 no. 27. — rec. Maenss, Arch. f. landesk. d. prov. Sachsen 8, 203 f. — A. Götze, Spätneolithische gräber bei Rottleben am Kyffhäuser. Nachr. üb. d. altertumsf. 9 (1898). 20 ff. — A. Götze, Spätneolithisches grab bei Nordhausen. Nachr. üb. d. altertumsf. 10 no. 2. — H. Grössler, Vorgeschichtliche funde aus der grafschaft Mansfeld. Mansfeld. blätt. 12, 200—208 mit 2 taf. — J. Deichmüller, Neue urnenfelder aus Sachsen. I. Abh. d. naturwiss. ges. Iris 1, 23. — A. Götze, Neolithische hügelgräber im Berlach bei Gotha. Nachr. üb. d. altertumsf. 10 no. 1. — A. Götze, Urnengräber mit steinsetzungen bei Eichstädt, kr. Stendal. Nachr. üb. d. altertumsf. 1898, 23 ff. — K. Brunner, Steinzeitliche und moderne funde der provinz Brandenburg. Nachr. üb. d. altertumsf. 10 no. 3. — Buchholz, Verschiedene neuere bronzefunde der mark Brandenburg. Verh. d. Berl. anthrop. ges. 30, 472 ff. — H. Busse, Vorgeschichtliche funde im kr. Nieder-Barnim. Nachr. üb. d. altertumsf. 10

no. 2. — Ders., Vorgeschichtliche funde aus der Mark. ebd. 10 no. 2. — Ders., Hügelgräber bei der Hellmühle, kr. Ober-Barnim. Nachr. üb. d. altertumsf. 1898, 12—16. — Ders., Das urnenfeld am Rotpfuhlberg bei Tempelfelde, kr. Ober-Barnim. ebd. 22 f. — R. Mielke, Bericht über die ausgrabungen in der Bruchheide bei Templin. Brandenburgia 1898, 6, 10. — R. Dorr, Die gräberfelder auf dem Silberberge bei Lenzen. — vgl. Jsb. 1898, 17, 45. — rec. H. Kemke, Cbl. f. anthrop. 4, 93—96. — A. Götze, Bronzeschwert von Felchow, kr. Angermünde. Nachr. üb. d. altertumsf. 1897, 95 f. — F. Senckel, Gräberfeld bei Wellnitz, kr. Guben. Niederlaus. mitt. 6, 36 ff. — R. Beltz, Bronzefund von Schlepzig. Niederlaus. mitt. 5, 373 f. — O. Mertins, Kupfer- und bronzefunde in Schlesien. Schlesiens vorz. 7, 341—365. — rec. H. Seger, Cbl. f. anthrop. 3, 321 f. — Ders., Das gräberfeld von Ottwitz. ebd. 366—412. — P. Reinecke, Der goldring von Vogelgesang. ebd. 335—340. — O. Mertins, Nachträge zu den kupfer- und bronzefunden in Schlesien. Zwei gräberfelder der bronzezeit. Schles. vorz. 7, 514 u. 517. — R. Mielke, Thongefässe aus Raschewitz, kr. Trebnitz. Verh. d. Berl. anthrop. ges. 31, 197. — W. Klose, Die schanze zu Zlönitz, kr. Oppeln. Schles. vorz. 7, 528 ff. — A. Hedinger, Alte erzschmelzstätte auf der schwäbischen Alb. Arch. f. anthrop. 26, 41—44. auf dem Natterbuch. nach H. hängt dieser mit einem noch erkennbaren grossen befestigten lager aus dem 5.—6. jh. zusammen, das ganzen germanischen völkerschaften raum gewährte. — Ders., Alte erzschmelzstätte auf dem Natterbuch. Fundber. a. Schwab. 6, 61 f. — E. K(apff), Neue altertumsfunde von Canstatt (aus d. alamannisch-fränkischen zeit. flachgräber, münzfunde, 50 brand- und 15 skelettgräber). Schwäb. kron. 1898, 1617. — Drei Germanengräber im stadtwald am Schweinsberg bei Heilbronn. ebd. 796. — Öffnung altgermanischer hügelgräber. ebd. 821. — Ein grabhügelfund bei Wolfenhausen. ebd. 163. — Ausgrabungen altgermanischer grabhügel bei Heilbronn. ebd. 851 f. — Die ausgrabungen am Hohenstaufen. ebd. 1258. — Ausgrabungen am Hohenneuffen. Staatsanz. f. Württ. 1898, lit. beil. 1049. — E. Wagner, Fränkisch-alemannische friedhöfe von Eichtersheim und Bodman. Veröff. d. Karlsr. samml. 1899. mit 2 taf. — Ph. Horn, Das fränkische gräberfeld unfern Frankenthal. Monatsschr. d. Frankenth. altertumsver. 1899 no. 3 ff. — C. Mehlis, Merowingischer grabfund. Pfälz. mus. 1899, 53 f. — Klein, Zülpich. fränkische funde. Jahrb. d. v. v. altertumsf. im Rheinl. 102, 193 f. — C. Rademacher, Ausgrabungen auf der Iddelsfelder Hardt. Nachr. üb. d. altertumf. 1898, 1—7. — Koehl, Neue prähistorische gräberfelder bei Wachenheim und bei Rheindürkheim. Nachr. üb. d. altertumsf.

1898, 45 ff. — C. Rademacher, Germanische begräbnisstätten am Niederrhein. (Monatsschr. d. berg. gesch.-ver. 3, 224—227. und Nachr. üb. d. altertumsf. 10 no. 2. — K. Koenen, Karolingisch-fränkische töpfereien bei Pingsdorf. Jahrb. d. v. v. altertumsf. im Rheinl. 103, 115—123. — Ders., Altertumsfunde zu Dortmund. Rhein. geschichtsbl. 4, 26 f. — J. Wilbrand, Neuere urnenfunde bei Bielefeld. Rhein. geschichtsbl. 4, 82 ff. — A. Götze, Gräberfeld an der Porta Westfalica. Nachr. üb. d. altertumsf. 9 no. 6. — Découvertes de sépultures frankes à Steen-Ockerzeel (Brabant). Annuaire de la soc. de Brux. 9, 12 f. — A. de Loe, Cimetière frank à Écaussines-d'Enghien (Hainaut.) ebd. 12, 419 f. — Tombe franke trouvée à Barbençon (Hainaut). Doc. et rapp. de la soc. arch. de Charleroi. 21, 272. — J. Claerhout, Le cimetière païen de Pitthem. Ann. de la soc. arch. de Brux. 12, 186—191. — V. Jacques, Le cimetière franc de Pitthem. Bull. de la soc anthr. de Brux. 15, 203—206. — Ch. Gillès de Pélichy, Cimetière à inhumation et à incinération d'Émelghem. Ann. de la féder. arch. de Belgique 12, 367—372. — J. B. Sibenaler, Le cimetière frank à Beauregard. Ann. de l'inst. arch. de Luxemb. 33, 255 f. — A. de Loe, Fouille d'un cimetière frank à Flamierge. Ann. de la soc. arch. de Brux. 12, 427—431. — Ders., Cimetière frank à Roumont. ebd. 437. — Ders., Fouille d'un cimetière frank à Sprimont. ebd. 435 f. — A. Bequet, Fouilles. Rapp. de la soc. arch. de Namur 1898, 644 ff. — C. Barrière-Flavy, Mobilier funéraire d'une tombe franque de Courbes. Bull. de la soc. arch. du Midi 1897, 115 ff. — Ders., Mobilier funéraire de tombes de femmes franques de Courbes. ebd. 125 ff. — P. Collinet et J. Bourgignon, La sépulture mérovingienne de Chooz. Rev. d'Ardenn. 3, 189 ff. — L. Dumuys, Le cimetière franc de Briarres-sur-Essonne. Messag. des sciences historiques 27, 89—128. — P. Martellière, Découvertes dans l'arrondissement de Pithiviers en 1896 et 1897. Ann de la soc. hist. de Gâtinais 15, 150. — Ch. Urseau, Fouilles archéologiques de Méron. Angers 1897. — rec. R(einach), Rev. arch. 3, 32, 314. — G. Save, Le cimetière franc de Homécourt. Lorraine-Artiste, 9. jan. 1898. — L. Vuilhorgne, Le cimetière mérovingien de Martincourt (Oise). Mém. de la soc. acad. de l'Oise 16, 17—27. — R. Verneau et D. Ripoche, Les sépultures gallo-romaines et mérovingiennes de Mareuil -sur-Ourcq (Oise). Anthropologie 9, 497—530. — rec. L. Laloy, Cbl. f. anthrop. 4, 234 ff. — (Collet), Trouvaille d'objets mérovingiens. Cimetière mérovingien à Cormettes. Bull. de la soc. ant. de Morinie 10, 190, 229 f., 236 f. — R. V(erneau), Cimetière mérovingien à Zudausques, Pas-de-Calais. Anthropologie 9, 359. — C. Barrière-Flavy, Un

cimetière de l'époque barbare découvert en 1876 à Bassecourt dans le Jura bernois (Suisse). Bull. de la soc. arch. du Midi 1898, 68. — J. P. Kirsch, Le cimetière burgonde de Fétigny, canton de Fribourg. Arch. de la soc. hist. du capt. de Frib. 6, 479—538 mit 4 taf.

Skandinavisch. 58. Georg F. L. Sarauw, Les bruyères préhistoriques des pays baltiques, d'après les observations faites dans les tumulus de l'époque païenne, traduit par Eug. Beauvois. in Mémoires de la société des antiquaires du nord. nouvelle série 1898. (abt. 4, no. 10). übersetzung von Jsb. 1898, 17, 128.

59. E. Ekhoff, Tvänne fornborgar vid Tullinge, Botkyrka socken, Södermanland. Svenska Fornminnesföreningens Tidskrift 1899, 297 ff. mit 4 fig.

enthält auch eine allgemeine charakteristik der in verschiedenen teilen Schwedens vorkommenden vorgeschichtlichen befestigungen. — rec. O. Almgren, Cbl. f. anthrop. 4, 282 f.

60. O. Montelius, När kommo Svenskarna till Finland? Finsk. tidskr. 1898, 81—105.

nach M. lassen sich spuren einer schwedischen bevölkerung in Finland bis zur steinzeit zurück verfolgen.

61. O. Montelius, Ett märkligt fynd från Södermanland. Svenska Fornminnesföreningens Tidskr. 10, 189 ff.

es handelt sich um steine mit figuren. eine mittelbare verbindung des nordens mit West- und Mitteleuropa und dem Orient wird hieraus erschlossen.

62. S. Müller, Nouveaux types d'objets de l'âge de pierre. — vgl. Jsb. 1898, 17, 53. — rec. E. Cartailhac, Anthropologie 9, 560 ff.

die originalschrift: Nye Stenalders Former (Aarbøger 1896, 303—419). rec. G. F. L. Sarauw, Cbl. f. anthrop. 4, 87 f.; J. Mestorf, Arch. f. anthrop. 26, 226 f.

63. C. Wibling, Bidrag till kannedomen om åkerbrukets ålder i vårt land. Ymer 1897, 17—20.

rec. J. Mestorf, Arch. f. anthrop. 26, 239 f

64. J. Mestorf, Aus der nordischen litteratur. Arch. f. anthrop. 26, 224—245. — vgl. Jsb. 1896, 7, 70.

referat über werke aus der dänischen litteratur: A. Fabricius, Die Normannenfahrten nach der spanischen halbinsel (vgl.

Jsb. 1897, 12, 170). — Soph. Müller, Die ausgrabungen des Nationalmuseums in den jahren 1893—1896 (vgl. Jsb. 1897, 12, 166). Nordiske Fortidsminder, 3. heft. — Soph. Müller, Neue gerätformen aus dem steinalter (Jsb. no. 62). — O. Nicolaisen, Bautasteine im hohen norden. — J. Steenstrup, Zum verständnis des goldbrakteatenphänomens im norden und dessen bedeutung für die kulturgeschichte Nordeuropas (vgl. Jsb. 1897, 12, 174). — E. Vedel, Nachtrag zu Bornholms Oldtidsminder og Oldsager (vgl. Jsb. 1897, 7, 36). — C. Wibling, Ein rätselhaftes steindenkmal bei Hallahult in Blekinge. — aus der norwegischen litteratur: Jsb. der Forening til Norske Fortidsmindermärkers Bevaring für 1896. Kristiania 1897. — Arbo, Zur anthropologie der Norweger. IV. (vgl. Jsb. 1898, 17, 47a). — G. Gustafson, Der hacksilberfund von Horr. — K. Rygh, Aus der festschrift der 900jährigen jubiläumsfeier des stiftes Trondhjem. 1897. — O. Almgren, Studien über nordeuropäische fibelformen (oben no. 28). — A. Hazelius, Samfundet f. Nordiska Museets främjande (vgl. Jsb. 1898, 17, 44). K. Hj. Kempff, Söderby-Runsten vid Gefle. — O. Montelius, Den nordiske jernålderens kronologi (vgl. Jsb. 1898, 17, 50). — Ders., Ein beachtenswerter fund in Södermanland (oben no. 61). — B. Salin, Über einige germanische altsachen früher form in England. — Ders., Die funde vom Finjasee in Schonen. — C. Wibling, Das alter des ackerbaues in Schweden (vgl. oben no. 63). — Ders., Die funde von Ulfö. Ymer 1897. heft 3. — Hj. Appelgren, Die runden tierspangen in Finland. — Ders., Die einwanderung der Schweden in Finland (vgl. Jsb. 1898, 17, 73). — A. Hackman, Die bronzezeit in Finland (vgl. Jsb. 1898, 17, 51). — Ders., Über leichenverbrennung im boot (vgl. Jsb. 1898, 17, 52). — Hj. Appelgren, Ein brandgrab auf dem kirchhof zu Yliskyla. — leider ist die vf. ihrer gewohnheit, die nötigen bibliographischen vermerke über die von ihr besprochenen abhandlungen nur in seltenen fällen zu geben, auch diesmal treu geblieben.

65. Chr. Blinkenberg, Skæftede stenalders redskaber. (sluttet). Aarb. 2. r. 13, 137–156.

(fortsetzung von Jsb. 1898, 17, 54). — beschreibt ein beim torfstich im mose von Stenild (herred Gislum, amt Aalborg) gefundene sichel, bestehend aus feuersteinschneide und einem schaft von laubholz, scheinbar birkenholz. die wichtigkeit dieses fundes liegt darin, dass durch ihn der kornbau in der jüngeren steinzeit für Jütland nachgewiesen ist. im anschluss daran wird noch auf schon im nordischen museum vorhandene flache steinmesser hingewiesen, die offenbar als sichelblätter gedient haben.

66. Chr. Blinkenberg, Outils emmanchés de l'âge de pierre,

traduit par Eug. Beauvois, in Mémoires de la société usw. — vgl. abt. 4, nr. 10.

frz. übersetzung von Jsb. 1898, 17, 54. 1899, 16, 65.

67. Sophus Müller, De jydske enkeltgrave fra stenalderen, efter nyeste undersøgelser. Aarb. 2, 13, 157—282. mit zahlr. abb.

M. untersucht die grabfunde Jütlands nach 5 gruppen: 1. undergrave, d. s. gräber die unter der ursprünglichen erdoberfläche ausgehoben wurden, 2. bundgrave, solche die auf oder in der ursprünglichen erdfläche liegen, 3. overgrave, die auf den vorigen angelegt waren, 4. øverste grave, hügelgräber, 5. kvinde grave, die innerhalb der ersten vier gruppen vorkommen und sich dadurch von den übrigen unterscheiden, dass den leichen als aussteuer nur bernsteinperlen beigegeben sind. es fehlt hier der raum, genauer auf Ms. untersuchungen einzugehen und von den mannigfachen schlüssen zu berichten, die er aus den gräberfunden für die bevölkerungsverschiebung, den kulturwechsel usw. zieht

68. E. Brate, Skansens runstenar. Meddelanden från Nordiska Museet 1897, 3.

rec. L. Wilser, Cbl. f. anthrop. 4, 283 f.

vgl. auch no. 200.

D. Stämme.

69. R. Loewe, Die ethnische und sprachliche gliederung der Germanen. s. abt. 2, 61.

rec. V. H., Rev. crit. 1898, 362 f.

70. O. Bremer, Ethnographie der germanischen stämme. in: H. Paul, Grundriss der germanischen philologie. 3, 734 ff. (3. bd. XVII, 995 s. mit 6 karten. Strassburg, Trübner. 16 m.).

71. J. Wilbrand, Über die namen Teutonen und Teutoburg. s. abt. 8, 146.

72. Aspelin, Die spuren des einflusses der Gothen auf die kultur Nordrusslands. Arb. der 8. arch. kongresses 3, 55. Moskau 1897.

73. Th. J. Uspensky, Die Gothenfrage (russ.). Arb. des 9. arch. kongr. 2, 96. Moskau 1897.

74. Th. Pösche, Die Langobarden nach den neuesten forschungen. Globus 73, 99 f.; abgedr. Hann. geschichtsbl. 1898, 51.

75. Schmidt, Die Langobarden und die neuesten forschungen. Globus 75 no. 8.

76. S. **Marki**, A. Longobardok hazánkban. (Die Longobarden in unserm vaterland.) sep.-abdr. aus dem Erdélyi Museum 1899. Kolozsvár, 45 s.

nach der anz. von A. **Schullerus**, Korrbl. d. ver. f. siebenb. landesk. 23, 12 f. versteht M. aus den quellen das pannonische zeitalter der Langobarden übersichtlich zu zeichnen, bringt aber keine neuen aufschlüsse. die verwandtschaft zwischen der sage von der geburt und abkunft des Langobardenkönigs Lamissio und der ungarischen Michánsage wird erörtert.

77. W. **Bruckner**, Die quelle der Origo gentis Langobardorum. ZfdA. 43, 47—58.

B. nimmt für den ersten teil (kap. 1 bis in kap. 4 hinein) ein lied als quelle an, teils wegen der kurzen sätze und scharf markierten satzglieder, die ungefähr der länge eines halbverses entsprechen, teils deswegen, weil eine deutsche rekonstruktion in stabreimform möglich ist. eine solche wird von B. versucht.

78. L. **Schneider**, Suevisch-slavische ansiedelungen in Böhmen. Podbaba bei Prag, Nymburg, Lochenic, Vlkov. Verh. d. Berl. anthrop. ges. 1898, 201—214.

abgelehnt von K. **Buchtela**, Věstník slov. 2, 94 f. — rec. A. **Götze**, Cbl. f. anthrop. 4, 99.

79. J. L. **Píč**, Praehistorie a kraniologie. Pam. archaeol. 18, 141—148. Prag 1898.

markomannische überreste findet P. in dem burgwall von Stradonice, in dem er das geschichtliche Maroboduum zu erkennen glaubt. — rec. L. **Niederle**, Věstník slov. 2, 32 f.

80. R. **Much**, Zur stammeskunde der Altsachsen. Hann. geschichtsbl. 1, 313 f. — bericht über den vortrag Cbl. f. anthrop. 3, 360 f., Korrbl. d. d. ges. f. anthrop. 29, 10.

81. O. **Jürgens**, Die ältesten stammessagen Niedersachsens. Hann. geschichtsbl., 1. jahrg.

82. H. **Möller**, Chatti und Hessen. s. abt. 2, 72.

83. J. **Cramer**, Die geschichte der Alamannen als gaugeschichte. (Unters. z. d. staats- u. rechtsgeschichte, hrsg. von O. Gierke, 57.) Breslau, Marcus. XVII, 579 s. mit 1 karte. 15 m.

84. F. L. **Baumann**, Die bevölkerung des bayrischen Schwabens in ihrer geschichtlichen reihenfolge. Beitr. z. anthrop. Bayerns 12, 105 ff. 1898.

behandelt die Sueben, Alamannen und Markomannen.

85. Fr. Stein, Die urgeschichte der Franken. — vgl. Jsb. 1897, 7, 59.

St. hat schon in seiner Geschichte Frankens die am Niederrhein sesshaften kleinen völker der Chamaver, Chattuarier, Amsivarier, Brukterer, Sigambrer als die urväter der Franken dargestellt; aus den untersuchungen über die verschiedenheit dieses 'rheinischen stammes der Westgermanen' von andern stämmen ist dann das buch 'Die volksstämme der Germanen' (vgl. Jsb. 1898, 17, 57) erwachsen. die 'Urgeschichte' bildet zu diesen beiden schriften nur die ergänzung. es ist ein ernstes, wissenschaftlich angelegtes werk, das zwar, wie zum teil im ausdruck (vgl. z. b. den ersten satz auf s. 138) so auch in vielen einzelheiten des inhaltes stark zum widerspruch herausfordert, aber für fleiss und kenntnisse des vf. nicht minder als für sein reifes, besonnenes urteil ein günstiges zeugnis ablegt. besonders hebt er den einfluss der Sigambern auf die bildung des Frankenstammes hervor, die nach ihrer zersprengung zu einem kleinen teile noch an der Ruhr, sonst aber teils rechts der Rheinmündung zwischen dem meer und der batavischen insel, teils im äussersten nordwestwinkel Belgiens wohnen. aus den beiden teilen der Sigambern am Unterrhein gehen später die Seefranken hervor. die sperrung des Niederrheines durch die Römer zwingt die nach land begehrenden mitglieder der alten marsischen kultgemeinschaft, welche noch durch das band der sprache aneinander geknüpft werden, sich enger zusammenzuschliessen. so entsteht der stamm der Franken. bei den belgischen Sigambern ist ihr alter volksname verpönt; ihr offizieller name mag Texuandrier und der name eines einzelnen nach Texuandrien entführten volksteiles Salier gewesen sein. die untersuchung wird bis zum tode Chlodwigs geführt; in der behandlung dieses königs ist die darstellung noch am ehesten gefällig und anziehend.

86. A. de Behault de Dornon, Données archéologiques établissant les lieux habités par les Francs Saliens et Ripuaires en Belgique, dans le département du Nord français, le Limbourg hollandais et le grand-duché de Luxembourg. Ann. de l'ac. d'arch. de Belg. 5 sér., 1, 315—360.

87. W. J. F. Nuygens, Geschiedenis des Nederlandschen volks, van de vroegste tijden tot op onze dagen. Met platen en kaarten. Vernieuwde uitgave. 24 dln. Amsterdam, van Langenhuysen 1896—1898. 24 f.

88. A. Wagner, Die unteritalischen Normannen in ihrem verhältnisse zum deutschen kaisertum des 11. jh. progr. Breslau. Breslau, Nischkowsky. 16 s. 4°.

vgl. auch abt. 21, 20—26.

Englisch. 89. J. Munro, The Story of the British race. New-York, Appleton 1898.

90. How the english people are constituted and of what races they are composed. Science of man 1, 111. — The peoples from whom the inhabitants of Great Britain have sprung. ebd. 1, 139. — The races from which the British people have descended and their peculiar characteristics. ebd. 1, 222.

vgl. auch no. 60. 97. 105—109. 135. 136. 141. 142. 149.

E. Deutsche geschichte, allgemeines.

91. K. Lamprecht, Deutsche geschichte. — vgl. Jsb. 1898, 17, 77.

an streitschriften, die sich auf dieses buch beziehen, sind noch zu erwähnen: G. v. Below, Die neue historische methode. München und Leipzig, Oldenbourg 1898. 1,60 m. (= Hist. zs. 81, 193—273). — K. Lamprecht, Die historische methode des herrn von Below. Berlin, Gaertner. 50 s.; auch als beilage zur Hist. zs. 82, heft 2. — R. Wustmann, Below gegen Lamprecht. Gegenw. 1898 no. 39. — vgl. Ed. Zarncke, Cbl. 1898, 719 f. (notiz über Onckens schrift). — K. Lamprecht, Die kernpunkte der geschichtswissenschaftlichen erörterungen der gegenwart. Zs. f. sozialwiss. 2, 11—18. erwiderung von Belows Hist. zs. 82, 567 f.

92. G. Richter, Annalen der deutschen geschichte im mittelalter III, 2.

vgl. Jsb. 1898, 17, 105. — rec. Hist. jb. 19, 945; Cbl. 1899, 198 f.

93. H. Gerdes, Geschichte der salischen kaiser und ihrer zeit. — vgl. Jsb. 1898, 17, 76. — rec. H. Hahn, Mitt. a. d. hist. litt. 27, 55—58; N. jahrb. f. klass. phil. 1898, I, 368. — vgl. abt. 18, 3.

94. J. Jastrow und G. Winter, Deutsche geschichte im zeitalter der Hohenstaufen. bd. 1.

vgl. Jsb. 1898, 17, 75. — rec. G. Caro, Hist. vjschr. 2, 532—535, Cbl. 1898, 1607; Hampe, DLz. 1899, 193—195; Hist. jahrb. 20, 147; A. Zimmermann, Lit. handw. 1898, 570; E. Schaus, Hist. zs. 83, 462—465.

95. E. Michael, Geschichte des deutschen volkes vom 13. jahrhundert bis zum ausgang des mittelalters. 2. bd. Religiös-sittliche zustände, erziehung und unterricht während des 13. jahrhunderts (nebentitel: Kulturzustände des deutschen volkes während

des 13. jahrhunderts). 2. buch; 1.–3. aufl. Freiburg i. Br., XXXII, 450 s. 6 m.

vgl. Jsb. 1898, 17, 107. die Jsb. 1897, 7, 86 an dem werke hervorgehobenen vorzüge: lesenswerter inhalt, kenntnis und verständiges urteil lassen sich auch dem 2. bande nachrühmen. in den 6 kapiteln (der weltklerus; die orden; die predigt; glauben und lieben; ausserkirchliche bestrebungen; erziehung und unterricht) wird in klarer und gefälliger darstellung eine fülle wertvollen kulturgeschichtlichen stoffes geboten. dem ersten bande ist der zweite darin überlegen, dass er auch die schattenseiten an den zuständen der geschilderten zeitepoche mit genügender deutlichkeit hervortreten lässt, namentlich auch an den kirchlichen verhältnissen. der ultramontane standpunkt M.s tritt natürlich überall deutlich hervor. zwar fehlt es nicht ganz an einer leisen kritik gegen anordnungen der päpste, und über Gregor IX ist sogar zwischen den zeilen zu lesen, dass er in bezug auf Konrad von Marburg schwere irrtümer begangen habe; aber dafür werden auch wunderberichte gläubig als wahr hingenommen, teufelsbesessenheit gilt als wirklich vorkommend, und das leben der hl. Elisabeth wird rühmend geschildert, ohne von dem vf. den krankhaften erscheinungen zugezählt zu werden, unter die er z. b. die geissler (weil sie sich dem einfluss der kirche entzogen) einreiht. diese kleinen mängel werden dem werte des buches gerade bei protestanten, welche sie leicht erkennen, am wenigsten abbruch thun. — auf dieses werk bezieht sich: E. Michael, Kritik und antikritik in sachen meiner Geschichte des deutschen volkes. 1. heft. Der Wiener geschichtsprofessor Redlich. Freiburg i. Br., Herder. 34 s. 0,60 m. — gegen Redlichs rec. Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsf. 20, 313–335.

96. J. Janssen, Geschichte des deutschen volkes seit dem ausgang des mittelalters. 3. bd. 17. u. 18. vielfach verm. und verb. aufl., besorgt von L. Pastor. Freiburg i. Br., Herder. XLVIII, 831 s. 8 m.

vgl. Jsb. 1898, 17, 123. Pastor hat sich auch in diesem bande darauf beschrankt, die fälle neuen materials heranzuziehen und zu zusatzen zu verwerten, welche besonders kenntlich gemacht worden sind. von J. abweichende eigene meinungen, welche sich sonst wohl angedeutet fanden, sind diesmal nicht vorhanden; der herausgeber verweist vielmehr auf den 4. und 5. teil seiner Geschichte der papste, in dem sich zu einer behandlung dieser geschichtsabschnitte gelegenheit finden wird. die fabel von Luthers selbstmord wird auch von Pastor nachdrucklich zurückgewiesen. — band 1 17 18. rec. J. Weiss), Hist. jahrb. 19, 244 f.

F. Einzelne zeitalter.

97. K. Müllenhoff, Deutsche altertumskunde. 4. band. 1. hälfte, 384 s. 2. hälfte, XXIV u. s. 385—751. Berlin, Weidmann 1898 und 1900. à 10 m.

der 3. band von M.s Altertumskunde, welche nun zum abschluss kommt, sollte den titel führen: die ausbreitung und verzweigung der Germanen um den anfang unserer völkerwanderung. aber der herausgeber, Max Roediger, hätte diesen stoff nur mit seinen worten und nicht ohne eigene zuthaten zu gestalten vermocht, während nach den vorschriften für die herausgabe des nachlasses nur M.s ansichten wiedergegeben werden sollten und das werk nur unter seinem namen erscheinen durfte. so tritt der band nur in der form eines kommentars zur Germania in die öffentlichkeit. den grundstock bildet M.s mit zahlreichen zusätzen und abänderungen versehenes, mit zetteln überklebtes und mehrfach überschriebenes kollegienheft; einzelne kleinere untersuchungen sind hineingearbeitet worden; so bemerkungen über den hausbau und die wanderungen der Germanen sowie über die ihnen bekannten getreidearten und sonstigen essbaren früchte (1872) und eine abhandlung 'Zur Germania und den Locis praecipuis aliorum veterum auctorum de Germania' (1873—1874). die feststellung dessen, was M. zuletzt gelehrt hat, und die ausnutzung der früheren bände der Altertumskunde gehören zu dem anteil, den Otto Pniower an der arbeit genommen hat. so ist denn ein werk entstanden, das freilich nur einen bescheidenen charakter trägt, aber vom höchsten wert ist und vermutlich in dieser form mehr benutzt werden und nutzen stiften wird, als die zusammenhängende darstellung es gethan haben wurde. überdies enthält es wohl so ziemlich jede einzelheit, die zu der letzteren gehört hätte. nicht bloss der Tacitusforscher, sondern wer immer einen gegenstand aus der ältesten geschichte unseres volkes behandeln will, wird hier zu schöpfen haben. die kunstliche entstehung des buches zeigt sich nur an wenigen stellen. s. 33 sagt M., dass Cäsar 'mit ausnahme der stelle uber die suebische kriegsverfassung satz für satz und beinahe wort für wort das, was er hier von den Sueben berichtet hat, im 6. buch auf alle Germanen anwendet'. dagegen s. 371, wo Roediger nach seiner eigenen angabe die erklärung der stelle (Germ. 26 uber den ackerbau der Germanen) formuliert hat, lesen wir: 'auch die behauptung, Cäsar habe die verfassung der Sueben des Ariovist fälschlich auf alle übrigen Germanen übertragen, zerfällt in nichts'. solche widersprüche finden sich sonst nicht, und auch im ausdruck ist streng darauf gesehen worden, dass M.

die ihm eigene sprache spricht. dies stets festzuhalten ist eine unendlich mühsame aufgabe gewesen, und so ist es nicht zu verwundern, dass Roediger von seiner aufopferungsvollen aufgabe nicht ohne eine gewisse bitterkeit spricht. der band 'hat mehr zeit und arbeit verschlungen, als sich mit den pflichten gegen mich selbst verträgt, ... um so bitterer und qualvoller ist mir der zwang geworden, so lange zeit die gedanken eines andern denken und möglichst in seinen worten reden, die eigene meinung aber unterdrücken zu müssen'. aber um so wärmerer dank gebührt seiner hingebenden, überaus verdienstlichen thätigkeit. — als anhänge sind in den band aufgenommen worden die aufsätze M.s, die in der ZfdA. und an andern orten über alle inhaltlich hierher gehörenden gegenstände erschienen sind, eine aus dem jahre 1875 stammende, unvollendete abhandlung: zeit und himmelseinteilung der Germanen (s. 639—689), die kollation der Nürnberger Germaniadrucke von Roediger und vier register von R. Petsch. — rec. U. Zernial, Wschr. f. klass. phil. 16, 346—353; Ed. Wolff, Berl. ph. wschr. 18, 651—658.

98. Fr. Kauffmann, Germani. ZfdPh. 31, 1—4. als die Germanen in das land zwischen Weser und Rhein einrückten, unterwarfen sie die dort wohnenden Kelten. diese bildeten nun eine natio der (von Gallien aus gerechnet) Transrhenanorum, d. h. eine politisch von ihnen abhängige abteilung, nicht aber eine gens Transrhenanorum, d. h. sie waren mit den Tr. nicht ethnisch verwandt. die Gallier nannten zunächst die eindringlinge nach dem führenden stamme derselben Germani, dann (etwa um 150) übertrugen sie diesen namen auf die Transrhenanen, von denen die eindringlinge früher eine natio (aber niemals eine gens) gebildet hatten.

99. A. Meitzen, Siedelung und agrarwesen. 1895. — vgl. Jsb. 1898, 17, 81. — im zusammenhang mit diesem werke stehen: J. Peisker, Meitzens grundideen in seiner darstellung der germanischen und slavischen agrarverhältnisse. (abdr. aus Česky časopis hist.) Prag, selbstverl. 35 s. — H. W. C. Hübbe, Mansus, hufe. Mitt. d. ver. f. hamb. gesch. 18, 415 ff. R. Henning, AfdA. 25, 225—243 giebt neben der kritik des Meitzenschen werkes auch positive aufstellungen, u. a.: eine planvolle fluranlage bestand ursprünglich nur an einzelnen besonders ausgenutzten stellen der mark, die (alte und ursprüngliche) gemenglage hat einen wechselnden charakter und ist verschieden entstanden; neben der streifenförmigen gruppierung gab es auch freiere und willkürlichere formen. die annahme ursprünglich planvoller gewannanlagen, die herkömmlichen ansichten von der entstehung der ge-

wanne und dem fortschreitenden ausbau der flur sind nicht aufrecht zu erhalten.

100. Rieger, Die ältesten siedelungen der Germanen. Veröff. d. hist. ver. f. d. grossh. Hessen für 1897.

101. Ludw. Schmidt, Zur geschichte des Markomannenkrieges unter Mark Aurel. Hermes 34, 155—159.

102. P. Reinecke, Zwei alte bronzefiguren germanischer barbaren. Verh. d. Berl. anthrop. ges. 30, 289.

103. Th. Lehóczky, Die denkmale der Germanen bei Munkács (Ungarn). Arch. Értesitö 1897. band 17, 333—338. mit abb.

nach F. Milleker, Cbl. f. anthrop. 4, 107 werden die hier besprochenen funde von L. den Quaden zugeschrieben und in das 1.—4. jh. n. Chr. verlegt.

104. Germanen auf Kreta. Verh. d. Berl. ges. f. anthrop. 1898, 235 f.

über einen auf Kreta gefundenen runenstein.

105. W. Luft, Die arianischen quellen über Wulfila. ZfdA. 42, 291—308.

105a. F. Vogt, Zu Wulfilas bekenntnis. ZfdA. 42, 309—321.

106. Fr. Kauffmann, Zur deutschen altertumskunde aus anlass des Opus imperfectum. ZfdPh. 31, 451—463.

K. sucht aus dem O. i. das bild einer mit Germanen durchsetzten gemeinde auf römischem boden zu rekonstruieren, an deren spitze ein mit germanischen einrichtungen wohl vertrauter bischof steht. er hält daher an seiner ansicht fest, dass das O. i. von einem Goten herrühre und vermutlich Wulfila selbst zum verfasser habe.

107. Ludw. Schmidt, Bonifatius und der übergang der Wandalen nach Afrika. Hist. vjschr. 2, 449—462.

die frage, ob der statthalter Bonifatius die Wandalen nach Afrika gerufen habe, wird (gegen O. Seeck) mit Ranke u. a. verneint.

108. W. Levison, Zur geschichte des Frankenkönigs Chlodowech. Jahrb. d. v. v. altertumsfr. im Rheinl. 103, 42—86. — rec. Ann. Bolland. 17, 476 f., B. Kr(usch), N. arch. 24, 371; G. Kurth, Rev. de l'instr. publ. en Belg. 41, 376; Hist. zs. 82, 164.

109. Pfeilschifter, Ostgotenkönig Theoderich d. gr. und die katholische kirche. 3. band. Münster, Schöningh 1896. 271 s. 6,40 m.

rec. Gietl, Arch. f. kathol. kirchenr. 77, 423—429; Fr. Vogel, Hist. zs. 80, 487 f.; Duchesne, Bull. crit. 1897, 599.

110. G. Monod, Etudes critiques sur les sources de l'histoire Carolingienne. I. Introduction. Les Annales Carolingiennes. livr. 1. Des origines à 829. Paris, Bouillon 1898. 175 s. 6 fr.

111. F. Kurze, Einhard. (progr. Berlin. 1899.) Berlin, R. Gärtner 1899. 91 s. 2 m.

es ist staunenswert, dass K., dem freilich seine ausgaben der Annales Fuldenses und der Annales regni Francorum den weg dazu gebahnt haben, auf grund der wenigen und unsicheren nachrichten durch kluge kombinationen eine so eingehende biographie Einhards zu stande gebracht hat. darin liegt freilich eine gewisse schwäche der arbeit angedeutet: manches in ihr, was als vermutung höchst ansprechend ist, lässt sich doch als gesichertes resultat der wissenschaft nicht erweisen. sieht man hiervon ab, so ist die arbeit nach ihrem reichen und zu grossem teil wohlbegründeten inhalt hoch zu bewerten. von anderen darstellungen unterscheidet sie sich namentlich dadurch, dass sie das verhältnis Einhards zu den reichsannalen nicht nur so nebenher behandelt; Einhard wird gegen Sybel auch hier als der fortsetzer dieser annalen angesehen, als deren früheren herausgeber K. den erzbischof Rikulf von Mainz vermutet. auch die schicksale Einhards nach dem tode Karls d. gr. erfahren eine eingehende behandlung. — rec. H. Hahn, Mitt. a. d. hist. litt. 27, 405—408.

112. R. Thommen, Basler annalen. auszüge aus den geschichtsquellen des ma. bis 1500. I: von den ältesten zeiten bis zum ende des 12. jh. Beitr. z. vaterl. gesch., hrsg. von d. hist. ges. zu Basel 5, 121—286.

113. H. Vildhaut, Handbuch der quellenkunde zur deutschen geschichte bis zum ausgange der Staufer. Arnsberg, Stein 1898. VI, 368 s. geb. 3,60 m.

114. Fr. Schuster, Ungarns beziehungen zu Deutschland von 1056—1108. progr. Hermannstadt. 35 s. — rec. R. Schuller, Korrbl. d. ver. f. siebenb. landesk. 22, 129 ff.

115. K. Hampe, Kaiser Friedrich II. Hist. zs. 83, 1—49.

116. E. Henze, Die besiedelung der gegend um Torgau. Veröffentl. d. altertumsver. zu Torgau 8, 17—30.

117. E. R. Daenell, Geschichte der deutschen hanse. — vgl. Jsb. 1898, 17, 113. — rec. K. A. Fryxell, Svensk Histor. Tidskr. 1, 9 ff., K. Lohmeyer, Königsb. Hart. ztg., sonntagsbeil., 21. nov. 1897; Hist. jahrb. 19, 645; Monatsbl. f. pomm. gesch. 1898, 93.

118. K. Koppmann, Die lübische Stadeschronik und ihre ableitungen. Hans. geschichtsbl. 1897. 149—202.

im anschluss an: J. Schwalm, Die Chronica novella des Hermann Korner. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht 1895. XXXVI, 650 s. 4°. — rec. K. Koppmann, Hans. geschichtsbl. 1897, 283—297; K. Höhlbaum, Hist. zs. 80, 293—298.

119. K. Müller, König Sigmunds geleit für Hus. — vgl. Jsb. 1898, 21, 46. — rec. Hist. zs. 81, 363.

120. E. Heyck, Kaiser Maximilian I. mit 4 kunstbeil. und 142 authentischen abb. (Monographieen zur weltgeschichte V.) Bielefeld, Velhagen u. Klasing. 128 s. mit 4 kunstbeil. und 142 abb. 3 m.

121. Gust. Wolf, Deutsche geschichte im zeitalter der gegenreformation. 1. band, 3. abteilung. Berlin, Osw. Seehagen. XVI u. s. 509—789. kompl. 24 m.

vgl. Jsb. 1898, 17, 124. — rec. H. Barge, Mitt. a. d. hist. litt. 27, 471—474; J. Trefftz, N. arch. f. sächs. gesch. 19, 366—369; 20, 169 ff.; Lezius, Theol litbl. 1898 no. 11; Rev. crit. 1898 no. 10.

122. J. Loserth, Reformation und gegenreformation in den innerösterreichischen landen.

vgl. Jsb. 1898, 17, 125. — rec. F. Kaindl, Mitt. a. d. hist. litt. 26, 447; F. M. Mayer, ZföG. 49, 1010—1013; Gust. Wolf, Hist. vjschr. 2, 121—124; Hist. zs. 83, 175.

123. D. Schäfer, Der kampf um die Ostsee im 16. und 17. jh. Hist. zs. 83, 423—446.

vgl. auch abt. 21, 12—14. 28, 96—104.

124. Sven Lönborg, Adam af Bremen och hans skildring af Nordeuropas länder och folk. Upsala 1897.

vgl. Jsb. 1897, 12, 189. — angez. A. L. Cbl. 1899, 718. — S. Ruge, Pet. Mitt. 45 no. 343. — D. Schäfer, Hist. zs. 83, 335.

125. Saxo Grammaticus, Danmarks krønike. oversat af dr. Fr. Winkel Horn, med illustrationer af Louis Moe. del 1 u. 2. København u. Christiania, Christiansen 1898. XVI, 427. 332. 8. 8. s. 4°. 16,80 kr.

angez. Cbl. 1899, 686 f.

126. Johannes Steenstrup, Svend Estridssøns dødsaar. Dansk h. t. 7. r. 2, 229—239.

Svend E. ist nach ausweis guter auswärtiger quellen im jahre

1076 gestorben, während die angabe der dänischen quellen, 1074, unwahrscheinlich ist.

127. Sofus Larsen, 1074?—1076? Svar til prof. dr. jur. Joh. Steenstrup.
verteidigt im gegensatze zur vorhergehenden no. das jahr 1074 als todesjahr Svend Estridssøns.

128. Sofus Larsen, Naar døde Svend Estridssøn? Aarb. 2. r. 14 s. 130—145.
L. tritt auch hier für die angaben der dänischen chronisten ein, die als todestag des königs angeben: 28. 4. 1074.

129. Jørgen Olrik, Sagnkrøniken i Lundeårbøgerne. Dansk h. t. 7. r. 2, 222—229.
die jahrbücher von Lund enthalten in ihrer jüngeren gestalt — 13. jh. — hinter dem jahre 762 einen einschub sagenhaften inhalts über die älteste dänische geschichte. dieser ist offenbar um die ältere Waldemarische zeit in Roskilde verfasst. von Absalon?

130. Jørgen Olrik, Radulfus Nigers danske efterretninger. Dansk h. t. 7. r. 2, 200—212.
was dieser englische chronist zur dänischen geschichte berichtet, hat allem anscheine nach zum gewährsmann Waldemar Knudssøn, bischof von Schleswig.

131. Kr. Erslev, Valdemarernes storhedstid. København, J. Erslev 1898. VIII, 312 s.
rec. E. Hildebrand, Sv. h. t. 18, ö. o. gr. 81 f.

132. Paul Girgensohn, Die skandinavische politik der Hansa 1375—1395. (diss.) Upsala 1898. XI, 200 s.

133. K. P. Arnoldson, Nordens enhet och Kristian II. med företal af Adolf Hedin. XXIII, 124 s. Stockholm, Samuelson. 2 kr.
vgl. auch no. 39. 93—96. 104.

G. Einzelne landschaften.

134. K. Weller, Die besiedelung des Alamannenlandes. (abdr. aus Württemb. vjschr. 7, 301—350.) Stuttgart, Kohlhammer. I, 52 s. 0,80 m.
die hauptsächlichsten abweichungen der ansichten W.s von den bisher herrschenden sind folgende: die späteren schwäbischen gaugrafschaften sind nicht vor dem 8. jh. entstanden und haben mit den ältesten gauen keinen zusammenhang. die hundertschaften wurden von den Alemannen schon in die neue heimat mitgebracht;

nach ihnen erfolgte die besiedelung. während die markgenossenschaft zu Cäsars zeit von einer tausendschaft gebildet wurde, ging diese wirtschaftliche bestimmung später an die hundertschaft über; zuletzt an die aus den niederlassungen der sippen hervorgegangenen dorfbewohnerschaften, die aus verwandtschaftlichen zu örtlichen gruppen wurden und nun selbst besondere dorfmarkgenossenschaften bildeten. das genossenschaftlich nach hufen organisierte dorf hat sich erst aus dem geschlechtsdorf heraus entwickelt. die namenendungen (—ingen, —weiler, —heim) bezeugen nicht einen bestimmten stammesursprung, sondern geschichtliche vorgänge. — wendungen wie: es ist nahe gestanden, es legt sich nahe, es fällt ausser den bereich, hätte der vf. vermeiden sollen. — rec. A. Werminghoff, Zs. f. gesch. d. Oberrh. 14, 154.

135. F. L. Baumann, Forschungen zur schwäbischen geschichte. Kempten, Kösel. 626 s. 8 m.

darin u. a. s. 1—101: Die Kemptener chroniken des ausgehenden 15. jh. — s. 152—182: Über die städtische chronik von Kempten. — s. 343—364: Abgegangene und unbekannte orte der badischen Bar und der herrschaft Hewen. — s. 365—429: Die ortsnamen der badischen Bar und der herrschaft Hewen. — s. 429—460: Gau und grafschaft in Schwaben. — s. 473—499: Die alamannischen niederlassungen in Raetia secunda. — s. 500—585: Schwaben und Alamannen, ihre herkunft und identität. Schwaben und Alamannen sind nach B. identisch und die nachkommen der Semnonen. — rec. A. Werminghoff, Hist. vjschr. 2, 386—389; Staatsanz. f. Württ. 1898 s. 1887; Schwäb. kron. 1898, 2463.

136. O. v. Ehrenberg, Die ortsnamen auf —ingen in Schwaben und insbesondere in Hohenzollern. Mitt. d. ver. f. gesch. in Hohenz. 31, 65—105.

rec. Hist. zs. 83, 165.

137. K. Weller, Die besiedelung des Schwabenlandes. Schwäb. kron. 1898, 588.

138. S. Riezler, Geschichte Baierns. IV. (1508—1597.) = Gesch. der europäischen staaten, lief. 52, 2. abt. Gotha, Perthes. XXI, 681 s. 15 m.

vgl. Jsb. 1898, 17, 138. — in der fortsetzung des Riezlerschen werkes finden sich die von den früheren untersuchungen her bereits bekannten vorzüge wieder: klare, fesselnde darstellung und das ernste bestreben, der wahrheit so nahe zu kommen, als es möglich ist. die strenge unparteilichkeit des vf. tritt in diesem bande, der die reformationsgeschichte behandelt und dessen gegen-

stand zur parteinahme geradezu herausfordert, besonders wohlthuend hervor. auch den herrschern Baierns gegenüber weiss R. die unbefangenheit und strenge sachlichkeit seines urteils zu wahren. da der zeitraum von der reformation bis zum ende des dreissigjährigen krieges ein einheitliches gepräge trägt, so ist er zusammenhängend behandelt worden; die fülle des stoffes hat aber die vereinigung in einem bande unmöglich gemacht, und so wird denn der 5. band ausser der politischen geschichte unter Maximilian I. die kulturgeschichte der ganzen im 4. und 5. bande dargestellten periode enthalten.

139. K. frh. v. Dupret, Die alten territorien des bezirks Lothringen. I. Strassburg, Bull 1898. XIII, 309 s. — rec. Geigel, Cbl. f. rechtswiss. 18, 170 ff.

140. Die alten territorien des bezirkes Lothringen (mit einschluss der zum oberrheinischen kreise gehörigen gebiete im bezirke Unter-Elsass) nach dem stande vom 1. januar 1648. 1. teil. a. a. u. d. t. Statistische mitteilungen über Elsass-Lothringen. hrsg. von dem statist. bureau des kais. ministeriums für Elsass-Lothringen. 28. heft. Strassburg, Du Mont-Schauberg. XIII, 309 s. 7 m. 1898.

diese schrift ist die fortsetzung von dem in gleichem verlage erschienenen werke: Die alten territorien des Elsass nach dem stande vom 1. jan. 1648. mit ortsverzeichnis und zwei kartenbeilagen. 8 m. (Statist. mitteilungen. 27. heft). die durch eine karte erläuterte schrift behandelt einen schwierigen gegenstand, nämlich die äusserst verwickelten territorialverhältnisse der landschaft Lothringen in ihrer geschichtlichen entwickelung und ihren rechtlichen beziehungen. das vorwort weist selbst darauf hin, dass die darstellung nur den wert eines ersten entwurfs beanspruchen kann. die ausdehnung der alten gaue ist fast völlig unbekannt; unsicher sind die bildung der späteren grafschaften und deren zusammenhang mit den gauen, der übergang der grafschaftsrechte auf das bistum Metz, der hausbesitz der verschiedenen herzogsgeschlechter, die kenntnis von der entwickelung des lehenrechtes, den landgräflichen rechten der herzöge von Lothringen, ihren staatsrechtlichen beziehungen zum adel des landes, der bildung der vogteien u. a. die schrift bildet somit eine erste grundlage, auf der weiter gebaut werden kann und muss. — rec. Geigel, Cbl. f. rechtswiss. 18, 170 ff.

141. M. Pirenne, Geschichte Belgiens. band I. bis zum anfang des 14. jh. deutsche übers. von F. Arnheim. (= Geschichte der europäischen staaten, lief. 59, abt. 1.) Gotha, Perthes. XXIV, 496 s. 10 m.

das werk, welches der Heeren-Ukert-Lamprechtschen sammlung von geschichtswerken angehört, hat sich eine besonders schwere aufgabe gestellt, da es sich hier weder um die geschichte einer abgeschlossenen nation noch um ein einzelnes staatswesen handelt, sondern die arbeit in eine reihe zusammenhangsloser monographieen zu zerfallen droht. P. ist dieser gefahr entgangen, indem er den schwerpunkt in die kultur- und wirtschaftsgeschichte verlegte. die für die territorien am ufer der Maas und Schelde schon am anfang des mittelalters bestehende, aus einer mischung von germanischen und romanischen bestandteilen hervorgegangene kultur in ihrer weiteren entwickelung darzustellen, ist daher seine hauptsächlichste aufgabe, während er sonst aus der dichten masse von einzelheiten 'nur die treibenden hauptkräfte herauszuschälen versucht, welche die trennung Flanderns und Lothringens von Frankreich und Deutschland sowie ihre allmähliche annäherung bewirkten und auf solche weise ihre vereinigung unter den herzögen von Burgund vorbereiteten'. während der erste teil, die stammesgeschichte, kurz behandelt ist und nichts neues bietet, sind die inhaltreichsten abschnitte diejenigen, welche von dem wirtschaftsleben, dem geistesleben, der entstehung der städte und den veränderungen im politischen und sozialen leben unter dem einfluss des handels und der geldwirtschaft berichten. die übersetzung von Fritz Arnheim, deren treue der vf. anerkennt und sorgfältig kontrolliert hat, ist fliessend und stört nur selten durch eine stilistische wendung (wie das häufige 'einverleiben mit . . . .') oder durch eine falsche bezeichnung wie Hartmann von der Aue.

142. Kervyn de Lettenhove, Histoire de Flandre. Ouvr. couronné. 5. éd. Bruges, Beyaert. 4 vol. XVI, 260, 343, 251, 271 s. 12 frcs.

143. E. Dresbach, Chronik und urkundenbuch der kirchengemeinde Halver. Elberfeld, Bädecker. XIX, 480 s. 5 m.

144. H. Diemar, Hessen und die reichsstadt Köln im 15. jh. regesten zur hessischen und deutschen geschichte. (sep.-abdr. aus: Mitt. d. oberhess. geschichtsv. n. f. VIII.) s. abt. 18, 91.

145. F. Dalwigk, Waldeckische wüstungen. Mitt. d. ver. f. hess. gesch. 1897, 141 f.

146. J. B. Nordhoff, Altwestfalen. volk, land, grenzen. Münster i. W., Regensberg 1898. 74 s. 1,20 m.
rec. Cbl. 1899, 550; H. H(artmann), Niedersachsen 4, 128.

147. O. Jürgens, Die inneren zustände Niedersachsens vor

der seit Karls d. gr. Hann. geschichtsbl. 1898 no. 2 und 3. — Ders., Die historischen zustände Niedersachsens zur seit Karls d. gr. ebd. no. 29. — Ders., Die einführung des christentums in Niedersachsen. ebd. s. 195—198. — Ders., Beitr. zur landeskunde Niedersachsens. ebd. no. 48 und 1899 no. 1 und 2.

148. R. Hansen, Zur topographie und geschichte Dithmarschens. Zs. d. ges. f. Schlesw.-Holst.-Lauenb. geschichte 27, 191—316.
rec. F. Holtze, Mitt. a. d. hist. litt. 27, 498.

149. A. Sach, Das herzogtum Schleswig in seiner ethnographischen und nationalen entwickelung. abt. II. Halle, buchh. d. waisenh. 336 s. 5,20 m.
vgl. Jsb. 1898, 17, 149.

150. A. Bertram, Geschichte des bistums Hildesheim. band I: von gründung des bistums bis zum jahre 1503. Hildesheim, Lax. XVI, 522 s. mit 5 taf. 8 m.

151. L. Hertel, Die rennsteige und rennwege des deutschen sprachgebietes. schriften des rennsteigvereins no. 2. (progr., sonderabdr.) 41 s. 4°. Hildburghausen, Gadow. s. abt. 8, 129.
das interesse, welches dem rennsteig des Thüringer waldes seit langer zeit zu teil geworden ist, hat die aufmerksamkeit auf wege gleicher oder ähnlicher benennung gelenkt. seitdem bekannt ist, dass solche wege sehr zahlreich vorhanden sind, hat die ganze frage höhere bedeutung für die kenntnis der mittelalterlichen strassen und für deren geschichte gewonnen. auf grund einer umfrage macht H. nähere angaben über 142 rennwege oder rennstrassen aus dem thüringisch-obersächsisch-schlesischen, westfälisch-niedersächsischen, hessischen, vogtländischen, main- und rheinfränkischen gebiet, aus Lothringen, Rheinland, Bairisch-Schwaben, Württemberg, Baden, Elsass, der Schweiz, Baiern, beiden Österreich, Tirol und Karnten. fast immer findet sich die form renn-, renne- oder rinne (rynne, rind, rynd, rint); fast nie die form rain; die ableitung von rain, grenze ist in vielen fällen aus sprachlichen gründen ausgeschlossen. es handelt sich vielmehr um rennerwege. neben den rennbahnen (für pferderennen und ritterliche spiele) werden die kurierpfade als rennwege bezeichnet, verbindungswege zwischen militarisch-wichtigen punkten, auf denen kleinere abteilungen, beritten oder zu fuss, unbemerkt und rasch vom einen ende zum andern gelangen konnten und die dann auch für eilboten u. a. dienten. — verwandte stoffe behandeln: L. Hertel, Der Belriether rennsteig. Thür. monatsbl. 6, 88 f. — F. Koch,

Der rennweg bei Neubrunn. ebd. 101. — Wiechel, Rennstege und rainwege in Sachsen. Leipz. ztg. 1898, wiss. beil. 329 f.

152. K. Sturmhoefel, Illustrierte geschichte der sächsischen lande und ihrer herrscher. Zittau, Pahl. heft 24—29. à 0,50 m. vgl. Jsb. 1898, 17, 154.

153. Mecklenburgisches urkundenbuch. hrsg. vom ver. f. meckl. gesch. u. altertumsk. 17. u. 18. band. Schwerin, Bärensprung. 1897. V, 664 s. und 646, 173 s. 4°.
rec. E. R. Daenell, Hist zs. 83, 497—500.

154. R. Hanncke, Pommersche geschichtsbilder. 2. aufl. Stettin, Saunier 1899. VIII, 223 s. 4,50 m.
die sammlung vereinigt 'Pommersche skizzen' (1881), 'Neue pommersche skizzen' (1887), und 'Pommersche kulturbilder' (1895), wozu einige bisher noch nicht veröffentlichte abhandlungen kommen. es sind aufsätze nach der art Th. Fontanes, dessen vorbild deutlich zu erkennen ist.

155. Des Thomas Kantzow Chronik von Pommern in hochdeutscher mundart. hrsg. von G. Gaebel. s. abt. 9, 67.
vgl. Jsb. 1898, 9, 59 und 17, 121. — rec. K. Lohmeyer, Hist. vjschr. 2, 115 ff.; M. Wehrmann, Forsch. z. brand.-pr. gesch. 11, 240 ff.; B. Timm, Mitt. a. d. hist. litt. 27, 213—216; Monatsbl. f. pomm. gesch. 11, 75 f.

156. K. Mass, Pommersche geschichte. Stettin, Saunier. X, 283 s. mit 1 stammt. 5 m.
die arbeit verfolgt keine wissenschaftlichen, sondern populäre zwecke; sie 'soll nichts neues bringen, sondern nur unter benutzung aller wichtigeren erscheinungen auf diesem gebiete das durch wissenschaftliche forschung festgestellte ohne benutzung von quellen in übersichtlicher weise dem leser mitteilen. sie ist von einem laien für laien geschrieben'. wenngleich der vf. keinen grossen kreis von werken benutzt hat und die kenntnis einzelner gebiete, wie (zum schaden des buches) des urgeschichtlichen, ihm abgeht, so hat er die aufgabe, die er sich selbst gestellt, doch fast durchweg trefflich gelöst. das werk zeigt gewandtheit in inhalt und form und wird seinen zweck erfüllen. durch ein generalregister und eine historische karte hätte es freilich an wert noch gewonnen. — rec. R. Hanncke, Hist. zs. 82, 563 f.; M. Wehrmann, Monatsbl. f. pomm. gesch. 1899, 60 ff.; Cbl. 1899 no. 21.

156a. C. P. Wölky und H. Mendthal, Neues preussisches urkundenbuch. — vgl. Jsb. 1898, 17, 152. — rec. K. Lohmeyer, Forsch. z. brand.-pr. gesch. 11, 570 f.; M. Perlbach, Altpr. monatsschr. 1898, 129—132.

157. J. Hürbin, Handbuch der Schweizergeschichte. Stans, v. Matt 1898. lief. 1 u. 2. s. 1—128.

rec. J. Dierauer, St. Galler blätt. 1898 no. 29; Zs. f. gesch. d. Oberrh. 14, 153; Büchi, Schweiz. litt. rundsch. 3, 138 u. 152; Basler nachr. 1898 no. 190; G. Tobler, Sonntagsbl. f. d. bund 1899 no. 14.

Skandinavisch. 158. Danmarks Riges Historie af J. Steenstrup, K. Erslev, A. Heise, V. Mollerup, J. A. Fridericia, E. Holm, A. D. Jørgensen. København, Det nordiske Forlag (E. Bojesen) 1898.

erscheint in einzelnen heften. — rec. D. Schäfer, Hist. zs. 83, 329—335.

159. Johan Ottosen, Lærebog i Nordens historie. 2. udgave. IV, 316 s., 8 karten. København, Nordisk forlag. 4,25 kr.

rec. A. L. Cbl. 1899, 1790 f.

vgl. auch. no. 39. 87.

H. Städte.

160. F. Stein und L. Müller, Die geschichte Erlangens in wort und bild. Erlangen, Junge. VII, 344, 80 s. mit 3 portr., 34 taf., 1 tab. 5,80 m.

161. J. C. Schmitt, Wie alt ist Würzburg? Historische, geographische und linguistische untersuchung. Arch. d. hist. ver. f. Unterfrank. 40, 190—227.

nach Sch. bestand W. schon zur alamannischen zeit als stadt unter dem namen Wurciburg (Uburzis); ja in der keltischen zeit war es bereits unter dem namen Moguntiacum auf dem linken Mainufer vorhanden.

162. G. Veesenmeyer und H. Bazing. Ulmisches urkundenbuch. II 1. die reichsstadt. (1315—1356.) Ulm, Kerler XII, 432 s. 4°. — abgelehnt von K. Höhlbaum, Hist. zs. 82, 562 f. und von G. Schuster, Jsb. d. geschichtsw. 21, II, 48 f.

163. M. Bach, Die Marchthalersche chronik von Ulm. Diöcesanarch. v. Schwaben 1898, 1—4.

164. F. Otto, Wiesbaden eine königliche stadt im jahre 1241. Ann. d. ver. f. nass. altertumsk. 29, 222 ff.

165. F. v. Weech, Geschichte der stadt Karlsruhe. lief. 13—15. (band 2, 401—463 und 3, 1—160). à 1 m.

vgl. Jsb. 1898, 17, 121. — rec. Zs. f. gesch. d. Oberrh. 13, 533 f., Karlsruher zeit. 1898 no. 103.

166. B. Schädel, Über den namen und das rad der stadt Mainz. s. abt. 8, 138.

Sch. leitet den namen Mogontiacum wie Zeuss von dem keltischen gotte Mogo her. in ansprechender weise wird dann unter beibringung vieles mythologischen und geschichtlichen stoffes das rad im wappen von Mainz als das sonnenrad gedeutet. dies schreibt Sch. als attribut dem am Rheine verehrten Hercules Magusanus zu, dessen zusammenhang mit Mogo angenommen wird.

166a. H. Witte und G. Wolfram, Urkundenbuch der stadt Strassburg. V.

vgl. Jsb. 1897, 7, 115. — rec. H. Boos, Hist. vjschr. 2, 111 ff.

167. J. Levy, Geschichte der stadt Saarunion seit ihrer entstehung bis zur gegenwart. Vorbruck-Schirmeck, Hochstetter. 490 s.

rec. Zs. f. gesch. d. Oberrh. 14, 345.

168. K. Albrecht, Rappoltsteinisches urkundenbuch. Colmar, Barth 1898. VIII, 720 s. 32 m.

V. (schlussband, die jahre 1315—1500 umfassend). — vgl. Jsb. 1895, 8, 73. — rec. von band IV H. Witte, Hist. zs. 82, 331—335; von band V A. Schulte, Zs. f. gesch. d. Oberrh. 14, 339; Geigel, Cbl. f. rechtswiss. 18, 76 f.

169. F. Stein, Geschichte der stadt Lohr a. Main von den ältesten zeiten bis zum übergang an die krone Baierns. Lohr, Gentil. VIII, 174 s. 2,50 m.

170. F. Darpe, Coesfelder urkundenbuch. progr. Coesfeld. teil I, forts. s. 49—96.

vgl. Jsb. 1896, 7, 132.

171. F. W. Strauss, Beiträge zur geschichte der stadt M.-Gladbach und des Jülicher landes. neue folge. M.-Gladbach, Strauss. 120 s. 1,50 m.

172. Dortmunder urkunden, hrsg. von K. Rübel. III 1: nachträge zu band I und II: undatierte urkunden; 1401—1410. Dortmund, Köppen. X, 426 s. 10 m.

die in diesem halbband enthaltenen urkunden sind um so wichtiger, als sie hauptsächlich die finanzielle krisis der stadt D. am anfang des 15. jh. in ihrem entstehen und weiteren verlauf erläutern und dadurch ein wichtiges stück der politischen und der wirtschaftsgeschichte darbieten. häufiger als sonst hat der herausgeber statt der regestenform die angabe des ganzen inhaltes der briefe, unter hinzufügung des ganzen oder des verkürzten textes oder ohne denselben, gewählt.

173. L. Ohl, Die geschichte der stadt Münster und ihrer abtei im Gregorienthal. Vorbruck-Schirmeck, Hostetter 1897. XVI, 552 s.

rec. Waldner, Zs. f. gesch. des Oberrh. 15, 534.

174. R. Doebner, Urkunden-regesten von Stadthagen (1280—1862). Zs. d. hist. ver. f. Niedersachs. 1898, 148—254.

175. Urkundenbuch der stadt Hildesheim, hrsg. v. R. Doebner. 7. teil: 1451—1480; mit auszügen aus den kämmereirechnungen und 18 siegeltaf. 848 s., 18 taf. 24 m.

vgl. Jsb. 1898, 17, 187. — rec. W. Stieda, Hist. zs. 82, 136—139.

176. W. v. Bippen, Geschichte der stadt Bremen. 1898. lief. 6. band II, 241—414. 1,80 m.

vgl. Jsb. 1896, 7, 158.

177. H. Eckardt. Alt-Kiel in bild und wort. Kiel, Eckardt. VII, 564 s. 25 m.

vgl. Jsb. 1898, 17, 196. — rec. Kunstchron. n. f. 10. 20 f.; Globus, 76, 18 f.

178. Urkundenbuch der stadt Lübeck. X, 5—10: 1464—1465. mit orts- und personenregister. s. 481—745. à 1 m.

vgl. Jsb. 1898, 17, 198.

179. F. Krakowizer, Geschichte der stadt Gmunden. I. bd. Gmunden, Mänhardt 1898. XXXII, 485 s., 11 taf., 1 karte. 7 m. II. band. 1899. 567 s. 12 taf.

der äusseren ausstattung nach lässt sich diese stadtgeschichte fast als ein prachtwerk bezeichnen; doch ist sie auch ihrem inhalte nach wertvoll. der vf. ist arzt, und es ist hier und da, namentlich in den einleitenden teilen, zu erkennen, dass er nicht als fachmann schreibt; manches veraltete und unwissenschaftliche wird hier gläubig nachgesprochen. vielleicht hängt es hiermit zusammen, dass es K. nicht gelungen ist, über die stadtwerdung Gmundens genaue einzelheiten zu erforschen; in ermangelung deren kann man sich jedoch an von K. gebrachten resultaten, welche auf besonnenem urteil beruhen, wohl genügen lassen. jedenfalls sind die hier zu machenden ausstellungen nur unerheblich; das werk ist sehr fleissig gearbeitet, in allem eigentlich lokalgeschichtlichen von wert und giebt den einwohnern Gmundens über ihre vaterstadt alle aufklärung, die sich in diesem falle geben liess. der einleitende teil enthält beiträge zur heimatskunde des politischen bezirkes Gmunden, so über den Traunsee und seine umgebung und über die ritterlichen geschlechter der umgegend. aus

dem 2. teil 'die stadt Gmunden' sind die abschnitte: entstehung, rangstellung, politische einteilung und vorrechte, beziehungen zu den landesregenten, name und wappen, topographie, soziale verhältnisse, in wehr und waffen, das verwaltungsgebiet, die stadtbehörde, kommunaler haushalt, armenwesen, gesundheitspflege hervorzuheben. über den 2. band, der die abschnitte: unterricht und erziehung, religionsgenossenschaften und handel und wandel enthält, mag nur bemerkt werden, dass die darstellung der reformation und gegenreformation objektiv gehalten ist.

vgl. auch no. 118. 143 und abt. 20, 48. 50. 64—94.

J. Römer (auswahl).

180. T. Rice Holmes, Caesar's Conquest of Gaul. London, Macmillan and co. XLII, 847 s.

das mit einem bilde Cäsars und einer anzahl karten ausgestattete umfangreiche werk erzählt kurz und fliessend die eroberungskriege Cäsars; der wissenschaftliche apparat ist in die den grössten raum einnehmenden anmerkungen verlegt. dem zwecke des werkes entspricht es, dass die mitteilungen Cäsars über die Germanen nur nebenher erwähnt und nicht auf ihre glaubwürdigkeit geprüft werden; trotzdem ist in dem buche noch genug stoff zur deutschen altertumskunde vorhanden. so werden die Cimbern und Teutonen ziemlich ausführlich behandelt; anderes auf die ethnologischen verhältnisse bezügliches findet sich in den abschnitten über die Gallier und ganz besonders über die Belgae und über die Eburones, Caeroesi, Paemani, Segni und Condrusi; 16 (sehr klein bedruckte) seiten sind dem kampfe mit Ariovist, ebenso viele den Usipetern und Tencterern, 13 der ersten Rheinbrücke gewidmet. aber dem umfang der anmerkungen entsprechen ihre ergebnisse nur wenig. Holmes liebt es, ziemlich ausführlich alle über einen gegenstand vorgebrachten ansichten zu erwähnen und zu beleuchten: aber er selbst bringt wenig neues und gelangt fast immer zu einem non liquet. dabei ist seine kenntnis der deutschen litteratur unvollständig; nicht nur dass ihm kleinere abhandlungen (wie z. b. von Stolle über die Usipeter und Tencterer) entgangen sind, sondern auch so eingehende und beachtenswerte schriften wie die von Winkler über das schlachtfeld des Ariovist (Jsb. 1898, 17, 202) sind ihm unbekannt geblieben. die wissenschaft ist in den hier angezogenen abschnitten von H. nicht gefördert worden.

181. J. v. Schlumberger, Die schlacht zwischen Caesar und Ariovist. Zs. f. gesch. d. Oberrh. 14, 169—179.

182. Gloeckler, A propos de la campagne de César contre Arioviste. Rev. cath. d'Als. 17, 904 ff.

183. Jul. Wulff, Julius Cäsars Rheinbrücken. Rhein. geschichtsbl. 4, 260—270.

184. K. Koenen, Zur stelle der beiden Rheinübergänge J. Caesars. ebd. 271.

185. Th. v. Stamford, Die feldzüge des Drusus in den jahren 10—9 v. Chr. gegen die Sigambrer, Chatten und Cherusker. Korrbl. d. gesamtver. 1898 no. 9, abgedr. Hann. geschichtsbl. 1898 no. 39 und 41, Mitt. d. ver. f. hess. gesch. 1897, 45—50.

186. A. Wilms, Die schlacht im Teutoburger walde. Leipzig, Freund und Wittig. 64 s. mit 2 karten. 1,20 m.

187. M. Bach, Kritische studien zur lösung der frage über die örtlichkeit der Varusschlacht. Staatsanz. f. Württ. 1898, beil. 80—90; 111—118.
rec. M. Bär, Mitt. d. ver. f. gesch. v. Osnabr. 23, 257.

188. F. Knoke, Das Cäcinalager bei Mehrholz. Berlin, Gaertner. 28 s., 1 karte, 2 taf. 1,20 m.
K. sucht seine in den 'Kriegszügen des Germanicus' (Jsb. 1898, 17, 206) ausgesprochene meinung, dass die langen brücken, über die Caecina sich zurückgezogen habe, in den moorwegen zwischen Mehrholz und Brägel wiederzuerkennen seien, durch eine neue ausgrabung zu stützen. er hat östlich von diesen verschanzungen an der stelle, wo er das lager früher suchte, spuren von befestigungen gefunden und sieht das so rekonstruierte lager trotz seiner unregelmässigen form, die er zu erklären versucht, als römisch an. er sucht die tadelnden kritiken von O. Bohn, A. Riese und G. Wolff zu widerlegen und unterschiede zwischen den von Conwentz festgestellten westpreussischen moorbrücken und den von ihm den Römern zugeschriebenen westdeutschen festzustellen; die limesanlagen will er nicht als norm für die beurteilung des römischen charakters anderer verschanzungen gelten lassen. — rec. M. Bär, Mitt. d. ver. f. gesch. v. Osnabr. 23, 257 ff., G. Wolff, Berl. ph. wschr. 19, 881—884.

189. v. Steinwehr, Idistaviso. Mil. wochbl. 1899 no. 29 ff.

190. Tacitus, Germania. erklärt von U. Zernial. 2. aufl., mit einer karte von H. Kiepert. Berlin, Weidmann 1897. VI, 115 s. 1,40 m.
rec. Ph. F., Rev. de phil. 23, 102 f.; H. Ludwig, Württ. korr. 1899, 226 f.

191. Cornelii Taciti de origine, situ et moribus Germanorum. ex cod. Stuttg. ed. J. Holub. Freudenthal, Krommer. (Freiwaldau, Blažek.) III, 35 s. 0,50 m. — abgelehnt von U. Zernial, Wschr. f. klass. phil. 16, 923 ff.; Ed. Wolff, N. phil. rundsch. 13, 294 f.; Arch. f. lat. lex. 11, 447 f.

192. Die Germania des Tacitus, hrsg. von Joh. Müller. für den schulgebrauch bearb. von A. Th. Christ. mit einer karte von Altgermanien. Leipzig, Freytag 1897. XII, 42 s. 0,40 m. — rec. Ed. Wolff, Wschr. f. klass. phil. 16, 434 f.; F. Zöchbauer, ZföG. 49, 993 f.; Württ. korr. 1899, 30.

193. Tacitus, Germania. hrsg. von J. Franke u. E. Arens. — vgl. Jsb. 1898, 17, 208.
rec. Fr. Müller, Berl. phil. wschr. 18, 1532; J. Weisweiler, Gymnasium 21, 740 f.

194. S. Holub, Cornelius Tacitus. Der Germanen ursprung, religiöse gebräuche und sitten. progr. Weidenau.

195. A. Gudemann, Zur Germania des Tacitus. Philologus 58, 25—44.

196. F. Hertlein, Zu Tacitus' Germania. III. ebd. 57, 656.

197. Limesblatt. 7. jahrg. Trier, Lintz 1898—1899. no. 30, 809—824. 3 m. no. 31, 825 ff.
vgl. Jsb. 1897, 7, 145. — aus den verschiedenen nummern ist hervorzuheben: 29, 798—808 W. Kohl, Strasse und limes in Mittelfranken. — 25, 698—702 und 26, 738 ff. Anthes, Die hessische Odenwaldlinie. — 30, 823 f. G. Sixt, Der obergermanische limes in Württemberg; forschungen des jahres 1898. — Mettler, Kastell Benningen. ebd. 31, 855 f. — K. Schumacher, Die badische limesstrecke; untersuchungen des jahres 1898. ebd. 851—854. — Anthes, Das Gross-Gerauer kastell. ebd. 848—851. — ferner 29, 793—798; 30, 813 ff. G. Wolff, Erdkastell, erdlager und niederlassung Heldenbergen. — 30, 809—813. E. Ritterling, Erdkastell Heidekringen. — ebd. 31, 834—840. H. Lehner, Holzhausen a. d. Haide bis Aarthal.

198. Auf den limes beziehen sich auch: H. Arnold, Vom rätischen limes. Allg. ztg. 1899, beil. 6. — H. Pallat, Limesforschung in Nassau 1897. Mitt. d. ver. f. nass. altertumsk. 1898—1899, 5—7.

199. A. Gnirs, Das östliche Germanien und seine verkehrswege in der darstellung des Ptolemäus. mit karte. (Prager studien aus dem gebiet der geschichtswissenschaft, hrsg. von A. Bachmann, heft 4.) Prag, Rohlicek u. sohn 1898. 43 s. 50 kr.

'vor allem müssen die orts- und städtenamen verworfen werden, die Ptolemaeus in vier klimaten oder breitestrichen mit genauer angabe ihrer lage nach breiten- und längegraden aufzählt. man hat daraus handelsstrassen u. dgl. konstruiert, doch dürfte man das nur wagen, wenn man die möglichkeit hätte, die verschiedenen angaben und nachrichten, die Marinus hier kombiniert hat, aufzulösen und wiederherzustellen. das ist aber unmöglich, und man weiss, dass auf ptolemäische gradbestimmungen, die nach tagereisen oder märschen gemacht sind, nichts oder wenig zu geben ist'. so schreibt Müllenhoff. Altertumsk IV 53, und dies ist die herrschende ansicht. G. versucht nun aber doch, für die feststellung der handelswege des östlichen Germaniens die ptolemäischen angaben nutzbar zu machen. er sucht die fehlerquellen (namentlich die unrichtige gradmessung und die getrennte und nach verschiedenen gesichtspunkten erfolgte bearbeitung von Ost- und Westgermanen und die rein äusserliche verbindung beider bearbeitungen) und daraus die wichtigsten fehler zu erkennen und nun mit hilfe des vorliegenden topographischen materials und unzweideutig erkennbarer örtlichkeiten von der Ostseeküste aus die Ostgermanien durchziehenden strassen in ihrem verlaufe festzustellen. das resultat wird in einer dem werk hinzugefügten karte vor augen geführt. da der vf doch auf sehr unsicherm boden steht, so kann, so richtig seine allgemeinen bemerkungen über germanische handelsgebiete, handelsartikel und handelsstrassen sind, doch jede seiner speziellen angaben, auch da, wo sie sich auf prähistorische funde zu stützen scheint, nur den wert einer hypothese beanspruchen. auf alle fälle ist das büchlein nur ein erster versuch; immerhin erkennen vielleicht berufenere, dass sich auf dem hier eingeschlagenen wege weiter wandern lasst. — rec. Hist. zs. 83, 165.

vgl. auch no. 57 (Prejawa). 97. 98. 101.

200. Folgende besprechungen mogen kurz erwahnt werden: E. Siecke, Die urreligion der Indogermanen. — vgl. Jsb. 1898, 17, 8. — rec. ZfdPh. 31, 137 f. — G. Sergi, Über den sog. reihengrabertypus. — vgl. Jsb. 1898. 17, 5. — rec. M. Laloy, L'Anthropologie 9. 206 f. — G. F. L. Sarauw, Lyngheden i Oldtiden. — vgl. Jsb. 1898, 17, 126. selbstbericht Cbl. f. anthrop. 4, 89 f. — O. Montelius, Sveriges förbindelse med andra länder. — vgl. Jsb. 1898, 17. 48. — rec. O. Almgren, Cbl. f. anthrop. 3. 308 f. — H. Magnus. Studier over den norske bebyggelse. — vgl. Jsb. 1898, 17. 47. — angez. von A. L. Cbl. 1898. 618 f. — E. Vedel, Efterskrift til Bornholms Oldtidsminder. — vgl. Jsb. 1897, 7, 36. — rec. G. F. L. Sarauw, Cbl. f. anthrop. 4.

90 f. — F. Bangert, Die vier Schleswiger runensteine. — vgl. Jsb. 1898, 17, 127. — rec. G. Schröter, Jsb. d. geschichtsw. 20, II 33. — Fr. Stein, Die volksstämme der Germanen. — vgl. Jsb. 1898, 17, 57. — rec. R. Much, AfdA. 24, 199. — Monumenta Germaniae historica. Epistolarum tomi V pars prior. Epistolarum Karolini aevi III 1. Berlin, Weidmann. 360 s. 4°. 12 m. — vgl. Jsb. 1898, 17, 92. — rec. H. Hahn, Mitt. a. d. hist. litt. 27, 401—405. — J. R. Dieterich, Die geschichtsquellen des klosters Reichenau. — vgl. Jsb. 1897, 7, 74. — rec. E. Bernheim. Hist. zs. 83, 296—303. — Ed. Winkelmann, Kaiser Friedrich II. — vgl. Jsb. 1898, 17, 108. — rec. H. Bloch, Hist. zs. 82, 496—500. — J. Langer, Die altmärkischen ortsnamen auf -ingen und -leben. — vgl. Jsb. 1898, 17, 153. — rec. A. Kirchhoff, Arch. f. landesk. d. prov. Sachs. 8, 218 f. — L. Schmitz, Geschichte der herrschaft Rheydt. — vgl. Jsb. 1898, 17, 132 (wo fälschlich Schmitt gedruckt ist). — rec. Hist. zs. 81, 379. — K. Kunze, Hansisches urkundenbuch. IV. — vgl. Jsb. 1896, 7, 132. — rec. Hist. zs. 82, 141 ff. — E. Seraphim, Geschichte Liv-, Esth- und Kurlands. II 1 und II 2. — rec. Hist. zs. 83, 140 f. — F. Zimmermann, C. Werner und G. Müller, Urkundenbuch zur geschichte der Deutschen in Siebenbürgen. — vgl. Jsb. 1898, 18, 16. — rec. J. Loserth, Hist. zs. 83, 546 f. — Die chroniken der schwäbischen städte vom 14. bis ins 16. jahrhundert. 23. bd. Die chroniken der schwäbischen städte. Augsburg V. — vgl. Jsb. 1896, 7, 143. — rec. Hollaender, Hist. zs. 81, 328 ff. — H. Zimmermann, Geschichte der stadt Wien. I. — vgl. Jsb. 1897, 7, 126a. — rec. J. v. Schlosser, Allg. ztg., beil. no. 91 u. 92. — R. Reiche, Bausteine zur geschichte der stadt Königsberg i. Nm. — vgl. Jsb. 1898, 17, 199. — rec. Monatsbl. d. ges. f. pomm. gesch. 1898, 109. — P. van Niessen, Geschichte der stadt Dramburg. — vgl. Jsb. 1898, 17, 192. — rec. Hist. zs. 83, 500 f. — C. Mettig, Geschichte der stadt Riga. — vgl. Jsb. 1898, 17, 200. — rec. Hist. zs. 83, 138 ff. — F. Knoke, Das Varuslager im Habichtswalde. — vgl. Jsb. 1898, 17, 204. — abgelehnt von Th. Zeiske, Niedersachsen 3, 188 ff; 212 f.; 230 f. — F. Knoke, Die Kriegszüge des Germanicus. — vgl. Jsb. 1898, 17, 206. — rec. A. Bauer, ZföG. 50, 372 f.

H. Bohm; mit beiträgen von A. Gebhardt.

XVIII. Kulturgeschichte.

(A. Allgemeines. — B. Wirtschaft: 1. land und stadt; 2. handel und verkehr; 3. gewerbe und handwerk. — C. Kirche und schule, chronologie, buch- und schriftwesen. — D. Kunst: 1. allgemeines; 2. bauwesen; 3. malerei und bildhauerei; 4. musik. — E. Soziales: 1. allgemeines; 2. familien. — F. Kriegswesen und siegel.

A. Allgemeines.

1. Anzeiger des germanischen nationalmuseums. 1899. 1—6. chronik (jahresbeiträge, sammlungen usw.).

2. Mitteilungen aus dem germanischen nationalmuseum, hrsg. vom direktorium. Nürnberg, german. museum. 1899, no. 1—6.

von den jb. interessierenden aufsätzen sind zu nennen: über eine anzahl mittelalterlicher, zu Konstanz gefundener bodenfliesen von Stegmann (no. 2) mit erläuternden abb. — eine zusammenstellung der im germ. mus. befindlichen goldschmiedearbeiten mit abb. einer schönen ostgotischen adlerfibula aus dem 5.—6. jh. von Hampe findet sich in no. 3, desgl. eine zusammenstellung von kachelöfen und ofenkacheln des 16., 17., 18. jh., im germ. mus. auf der burg und in der stadt Nürnberg, ebenfalls mit abb. von Wingenroth; jagdscenen aus der 2. hälfte des 15. jh. erörtert Bösch. — eine fortsetzung von kachelöfen und ofenkacheln in no. 4 und 5. — sehr interessante beiträge zur geschichte des kaufmanns enthält no. 6, sowie einen aufsatz über Nürnberger maler (1596—1659).

3. H. Gerdes, Geschichte des deutschen volkes und seiner kultur im mittelalter. bd. II. — vgl. oben abt. 17, 93.

4. J. Dieffenbacher, Deutsches leben im 12. jh.

s. abt. 7, 32.

5. E. Michael, Kulturzustände des deutschen volkes während des 13. jh. 2. buch. s. abt. 17, 95.

6. E. Mayer, Deutsche und französische verfassungsgeschichte vom 9. bis zum 14. jh. 2 bde. Leipzig, Deichert. XXII, 654 s.; XIII, 438 s. 24 m.

nach rec. im Cbl. 1899, 75 eine 'bedeutend einschneidende arbeit, welche auf langjährigem studium des quellenmaterials beruht'. der schwerpunkt der untersuchung wird nicht in die urkunden, sondern in die rechtsquellen verlegt. die darstellung, welche den stoff von unten nach oben aufbaut, — das königtum bildet den schluss, — ist klar und fliessend. — vgl. abt. 21, 95.

7. D. Bruun, Nordboernes kulturliv. — vgl. Jsb. 1897, 12, 178. 1898, 18, 7. — rec. Th. Thoroddsen Pet. Mitt. 43 no. 721. 45 no. 289. — Gebhardt, Globus 75, 214.

8. G. D. Teutsch, Geschichte der Siebenbürger Sachsen für das sächsische volk. 1. bd. 3. aufl. Hermannstadt, Krafft. 3,20 fl.

B. Wirtschaft.

1) Land und stadt. 9. G. von Below, Das ältere deutsche städtewesen und bürgertum. mit 6 kunstbeilagen und 140 abbildungen. Bielefeld und Leipzig, Velhagen und Klasing 1898. 3 m. (monographien zur weltgeschichte, hrsg. von Ed. Heyck V).
angez. von Frank, Gymnasium 17, 12; Koedderitz, mitt. hist. lit. 27, 4; Strobel, ZtRealschulw. 24, 10. lobend Cbl. 1899, 436. in schöner ausstattung mit prächtigen abbildungen giebt das buch eine gedrungene übersicht dessen, was den heutigen standpunkt der forschung kennzeichnet: für das weitere publikum zur orientierung, für den fachmann eine handliche übersicht. — K. Uhlirz, Hist. zs. 83, 172 f. vgl. abt. 21, 65.

10. F. Frensdorff, Die chroniken der deutschen städte vom 14. bis ins 16. jh. GgA. 1899 (12).

11. K. Hegel, Die entstehung des deutschen städtewesens. Leipzig, Hirzel 1898. IV, 192 s. 4 m.
die schrift ist weniger konstruktiv; ihr vorzug liegt in den hübschen einzelbeobachtungen, welche sie bringt. rec. v. Below, Cbl. 1899, 76. vgl. abt. 21, 66.

12. M. Heyne, Das deutsche wohnungswesen von den ältesten geschichtlichen zeiten bis zum 16. jh. mit 104 abb. Leipzig, Hirzel. 12 m. — s. abt. 20, 189 und nachtrag.

13. B. Ebhardt, Deutsche burgen. Berlin, Wasmuth. VIII, 48 s. lief. 1. 12,50 m. — rec. Cbl. 1899, 1515.

14. A. Kraaz, Bauerngut und frondienste in Anhalt vom 16. bis zum 19. jh. nach archivalischen quellen des herzoglich-anhaltischen haus- und staatsarchivs zu Zerbst, sowie der familienarchive derer von Trotha zu Hecklingen und von Krosigk zu Hohenerxleben. Jena, Fischer 1898. XIX, 273 s. 7,50 m.
nach einer übersicht der territorialen entwicklung (altes rechtsgebiet, alter sorbischer anbau, kolonisationsgebiet) wird die entwicklung der frondienste bis zum 16. jh. geschildert. vf. geht von der ansicht aus, die er durch den gang seiner untersuchung

als richtig erweist, dass die allgemeine lage der bauern vor ihrer befreiung eine gute gewesen ist. seine polemik gegen die entgegengesetzten ansichten Knapps (landarbeiten in knechtschaft und freiheit, 1891), wird als zu scharf und teilweise auch unberechtigt getadelt vom rec. Cbl. 1899, 1192.

15. F. Schultz, Das Deutsch-Kroner land im 14. jh. Zs. d. westpr. gesch.-ver. heft 39.

16. F. Lau, Das buch Weinsberg.
s. abt. 9, 209.

17. O. Richter, Abriss der geschichtlichen ortskunde von Dresden. Dresden, Stengel u. Markert 1898. 57 s. beiheft zu: Atlas zur geschichte Dresdens. pläne und ansichten der stadt aus den jahren 1521—1898 auf 40 lichtdrucktafeln. mit einem abriss der geschichtlichen ortskunde von Dresden, hrsg. von Otto Richter, veröffentlicht vom verein für die geschichte Dresdens. Dresden, Stengel u. Markert 1898. IV s. folio.
'viel mühevolle arbeit und sachkenntnis' wird dem vf. zugesprochen Cbl. 1899, 957.

18. E. Reicke, Geschichte der reichsstadt Nürnberg von dem ersten urkundlichen nachweis ihres bestehens bis zu ihrem übergang an das königreich Bayern (1806). — angez. von Steinhausen Zfkultg. 6 (3).

19. E. Mummenhoff, Der reichsstadt Nürnberg geschäftlicher entwicklungsgang. — vgl. Jsb. 1898, 18, 21. — günstig angez. Cbl. 1899, 853.

20. K. Beyerle, Die Konstanzer ratslisten des ma. — vgl. Jsb. 1898, 18, 20. — vgl. abt. 21, 73.

21. H. Zeller-Werdmüller, Die Züricher stadtbücher des XIV. und XV. jh.
s. abt. 7, 124.

22. K. Th. Eheberg, Verfassungs-, verwaltungs- und wirtschaftsgeschichte der stadt Strassburg bis 1681, hrsg. mit unterstützung der stadtverwaltung. 1. b.: urkunden und akten. Strassburg, Heitz. XVI, 772 s. 15 m.
im ganzen 400 nummern, wenige aus dem 14., viele aus dem 15. und den folgenden jahrhunderten. — rec. Cbl. 1899, 1023 rühmt die arbeit, vermisst aber ein sachregister. vgl. abt. 21, 76.

23. H. Ermisch, Die Zwickauer stadtbücher und eine Zwickauer Schulordnung des 15. jahrhunderts. Neues arch. f. sächs. gesch. u. altertumsk. 20, heft 1 und 2. — s. abt. 21, 87.

23a. G. Wustmann, Das leipziger stadtwappen. — vgl. Jsb. 1898, 18, 22. — rec. J. Luther, Zs. f. bücherfreunde 3, 355 f.

2) Handel und verkehr. 24. A. Köberlin, Der Obermain als handelsstrasse im späteren ma. Erlangen, Deichert. 1,80 m.

25. A. Bugge, Studier over de norske byers selvstyre og handel for Hanseaternes tid. Kristiania, Grøndahl. 222 s.

26. L. Daae, Mandal og Landskrone. Norsk h. t. 3, 5, 427—429.
die von könig Erich den Nommern angelegte stadt Landskrona, von Claudius Clavus daher auch Erikstad genannt, hatte lange zeit hindurch das handelsmonopol an den mündungen des Mandalselvs, später trieben auch Christiansander dort handel und mit der abtretung Schonens an Schweden 1658 hörte das verhältnis von Landskrona zu Mandal ganz auf.

27. R. Knipping, Die Kölner stadtrechnungen des ma. mit einer darstellung der finanzverwaltung. 2. bd. die ausgaben. Bonn, Behrendt 1898. II, 482 s. 4. 22 m. (Publ. d. ges. f. rhein. gesch. XV, 2).
das reiche material ist schön sachlich geordnet und in form von budgets nach abteilungen der verschiedenen gruppen der stadtverwaltung geordnet: das werk umfasst die zeit von 1370—1380. — vgl. Cbl. 1899, 1462.

28. H. Kaiser, Die kostenrechnung einer bischöflich-strassburgischen gesandtschaft an die kurie (1478—1479) ZfgOberrh. n. f. bd. 14, heft 2.

29. H. Schurtz, Grundriss einer entstehungsgeschichte des geldes. — vgl. Jsb. 1898, 18, 43. — ein buch, das nicht nur den kulturhistoriker, sondern auch den nationalökonomen und ethnologen interessiert. — rec. in Cbl. 1899, 686.

3) Gewerbe und handwerk. 30. O. Krause, Die ältesten zunftrollen der stadt Greifswald (1397—1541). Greifswald, Abel 1898. — vgl. Jsb. 1898, 18, 42.
bietet im ganzen 45 stück (rollen und nachträge) aus dem sechsten memorabilienbuch der stadt Greifswald, die meist dem 15. jh. angehören. — anerkennend rec. im Cbl. 1899, 47.

31. C. Nyrop, Danmarks gilde — og lavskroaer fra middelalderen. t. II. h. 1. Kbh., God. — forts. von Jsb. 1896, 12, 235. — rec. H. Olrik, Nord. tidskr. f. vet. k. och ind. 1899 (4).

32. Th. v. Inama-Sternegg, Deutsche wirtschaftsgeschichte

in den letzten jahrhunderten des mittelalters. Leipzig, Duncker u. Humblot. XXI, 455 s. 12 m. (Deutsche wirtschaftsgeschichte III, 1).

der erste band erschien 1879, der zweite 1891 und ging bis etwa zum ende des 12. jh. der vorliegende band behandelt die rein agrarischen, die ständischen und bevölkerungsverhältnisse bis zum ende des ma. der zweite teil des dritten bandes soll den gewerbebetrieb, handel und verkehr erörtern. des vfs. sachkundige feder hat hier ein werk geschaffen, welches eine grosse lücke ausfüllt. — vgl. Cbl. 1899, 300. dem rec. sind die litteraturangaben zu willkürlich und regellos.

C. Kirche und schule.

33. J. Jungnitz, Beiträge zur mittelalt. statistik des bistums Breslau (Zs. d. ver. f. gesch. u. altert. Schlesiens, XXXIII).

34. W. Bücking, Geschichte und beschreibung der lutherischen pfarrkirche, 'Unserer lieben Frauen St. Marien' in Marburg. zur erinnerung an deren 600 jährige jubelfeier am 2. mai 1897. mit 1 abb. Marburg, Elwert. 0,75 m.

35. M. Herrmann, Die reception des humanismus in Nürnberg. — vgl. Jsb. 1898, 22, 52. — rec. Cbl. 1899, 1264.

36. M. Mackeprang, Viborg domkapitels sekularisering. Samlinger til jydsk topografi og historie. 3. r. 1. b.

37. F. Hall, Bidrag till kännedomen om Cistercienserorden i Sverige I. Munkklostren akademisk afhandling (teol. fak. Ups.) Gefle 1899. VII, 86 s. 4°.

38. S. Larsen, Det landske ærkesæde og biskup Herman Aarb. 2. r. 14, 81—130.

geschichte der kompetenzstreitigkeiten des 1103 gestifteten erzbistums Lund unter seinem ersten inhaber Ascer † 5. 5. 1137 mit Bremen, und seinem nachfolger Eskil. dieser bediente sich als kanzlers des kanonikers Herman, der später zum bischof von Schleswig geweiht, aber im anfange des jahres 1139 von seinen gegnern vertrieben wurde.

39. Kr. Nyrop, St. Eligius. Aarb. 2. r. 14, 155—166. mit 1 fig.

die moderne dänische fassung beruht auf einer missdeutung unverstandener bildl. darstellungen, ist ein beispiel der sog. ikonographischen mythologie. die ursprüngliche fassung der Eligiuslegende

ist die französische. dabei wird der fresko von Stubbekjøbing neu erklärt. — vgl. abt. 19, 54.

40. B. Th. Melsteð, Utanstefnur og crendisrekar útlendra Þjóðhöfðingja á fyrri hluta Sturlungaaldar. 1200—1239. Tímarit 20. 102—155. — vgl. oben abt. 4, 13.

die alte isländische kirche war eine volkskirche im wahren sinne gewesen: einheimischer priesterstand, wahl der priester, auch der bischöfe durch das volk, verwaltung des kirchengutes durch seine stifter. die wirren der Sturlungenzeit macht sich der erzbischöfliche stuhl zu Niðarós zu nutze, um den Isländern eines dieser rechte um das andere zu entwinden.

41. E. Rausch, Geschichte der pädagogik und des gelehrten unterrichts, im abrisse dargestellt. Leipzig, A. Deichert nachf. VIII, 169 s. 2,40 m.

42. F. Schmidt, Geschichte der erziehung der pfälzischen Wittelsbacher. urkunden nebst geschichtlichem überblick und register. CCIX, 575 s. (monumenta Germaniae paedagogica, hrsg. von K. Kehrbach, bd. 19.) Berlin, A. Hofmann u. co. 22,50 m.

43. L. Schmidt, Beiträge zur geschichte der wissenschaftlichen studien in sächsischen klöstern. Neues archiv für sächs. gesch. 20 (1 und 2).

44. R. v. Moll, Sitten und betragen der Tübinger studierenden während des 16. jh. 3. aufl. mit illustrationen von G. Ad. Closs. Freiburg i. B., Mohr 1898. II, 56. 2 m.

ursprünglich ein Tübinger universitätsprogramm enthält die schrift eine einleitung, dann aktenregesten (1518—1600) disciplinarischen inhaltes. daraus wird das kulturbild der studentischen rohheit damaliger zeit entwickelt. vgl. Cbl. 1899, 159.

45. Deutsche studenten in Bologna (1289—1562). biographischer index zu den Acta nationis germanicae universitatis Bononiensis. im auftrage der kgl. preuss. akademie der wissenschaften bearb. von G. C. Knod-Berlin, Deckers verlag. XXV, 765 s. 4°. 30 m.

rec. Cbl. 1899, 956 macht einige ausstellungen, lobt aber die arbeit.

Chronologie. 46. H. Grotefend, Taschenbuch der zeitrechnung des deutschen mittelalters und der neuzeit. für den praktischen gebrauch und zu lehrzwecken entworfen. Hannover, Hahn 1898. III, 166 s. 3,50 m.

dieser 'kleine Grotefend' ist ein äusserst praktisches büchlein, ein auszug aus des vfs. früheren arbeiten. dass das glossar eines

derartigen werkes noch mancherlei nicht aufführt (rec. Cbl. 1899, 580 führt einiges fehlende auf), ist wohl selbstverständlich und thut dem werte des buches keinen abbruch. dem glossar folgen verzeichnisse der regierungsjahre der deutschen kaiser, sowie der päpste und eine anleitung für datenberechnung mit 16 tafeln. vgl. mitt. d. hist. litt. XXVII, 3. eine rec. in DLz. 1899, 432 hat an dem sonst ausgezeichneten büchlein auszusetzen, dass es nicht praktisch sei, ein taschenbuch für praktische und lehrzwecke zu entwerfen: für den ersteren hätten die nachschlagetabellen bequemer eingerichtet werden können, für den letzteren wäre der systematische teil etwas ausführlicher zu gestalten gewesen.

47. B. M. Lersch, Einleitung in die chronologie. 2. umgearbeitete, stark vermehrte aufl. 1. teil: zeitrechnung und kalenderwesen der Griechen, Römer, Juden, Muhammedaner und anderer völker, ära der christen. 2. teil: der christliche kalender, seine einrichtung, geschichte und chronologische verwertung. Freiburg i. B., Herder. V, 248; V, 189 s. 9,60 m.

rec. Cbl. 1899, 1460 rügt viele ungenauigkeiten und unklarheiten.

48. G. Bilfinger, Untersuchungen über die zeitrechnung der alten Germanen. I. Das altnordische jahr. IV, 100 s. gr. 4°. Stuttgart, W. Kohlhammer. 2.50 m.

B. behandelt in 8 abschnitten 1. den isländischen kalender, 2. den norwegischen kalender, 3. das altnordische jahr, 4. norwegische mondmonate, 5. das wochenjahr, 6. die osterschaltung, 7. ostern und sommerbeginn, 8. ergebnisse. diese sind folgende: 1. das isl. jahr war ein mittleres osterjahr, dessen eigentümlichkeiten sich aus der christl. osterberechnung erklären, 2 *sumarmál* fällt mit dem mittleren osterdonnerstag zusammen, 3. der sonntag *í fardǫgum* ist der mittlere semiktag, 4. das landwirtschaftlich politische jahr ist der mittlere durchschnitt des kirchlichen jahres, 5. die 12 nächte werden nach dem julianischen kalender gezählt, weil hier die kirchlichen feste an ein bestimmtes datum geknüpft sind, 6. die alten nordischen monatsnamen beziehen sich aufs vorchristliche naturjahr, 7. *sumarmál* im norwegischen kalender ist der mittlere dienstag nach quasimodogeniti. 8. ob die Skandinavier schon in der heidnischen zeit sich der wolke zum zwecke der zeitrechnung bedienten ist noch unentschieden. die isl. tradition ist unzuverlässig, wirft die verschiedenen kalender untereinander. um die richtigkeit der ergebnisse zu beurteilen fehlt dem berichterstatter die komputistische kenntnis, doch machen sie den eindruck der zuverlässigkeit und überhaupt das ganze heft den einer

ungemein fleissigen arbeit, und besonders die ersten kapitel werden für jeden, der über die oft recht seltsamen zeitbestimmungen der alten nordischen litteratur nicht hinweg liest, unentbehrlich sein. [Gebhardt].

Buch- und schriftwesen. 49. G. Steinhausen, Deutsche privatbriefe des mittelalters. (denkmäler der deutschen kulturgeschichte. 1. abt.: briefe. 1. band). — vgl. Jsb. 1898, 18, 95.

zum grossen teile 'eine willkommene vervollständigung unserer kenntnisse und anschauungen, aber doch keineswegs absolut neues'. vgl. Cbl. 1899, 229; Martens mitt. d. hist. lit. 27, 4. DLz. 1899, 182 von Anton E. Schönbach. namentlich die frauenbriefe bieten psychologisch so viel schönes, dass sie allein schon eine bereicherung unseres bisherigen wissens bedeuten. das wichtigste aber ist, dass durch Steinhausens publikationen [für die auch andere fachmänner, wie Liebe (geschichte des soldaten) arbeiten], ein wissenschaftlich bearbeitetes material zur kulturhistorischen bearbeitung gesammelt und so methode in die forschung auf diesem gebiete gebracht wird. — den sprachlichen anforderungen hinsichtlich der spätmittelalterlichen dialekte dürfte vf. nicht immer gewachsen sein; es würde den wert seiner veröffentlichungen ohne zweifel erhöhen, wenn er sich zur bearbeitung derselben mit einem germanisten zusammenthäte.

50. O. Weise, Schrift- und buchwesen in alter und neuer zeit. Leipzig, Teubner 1898. II, 152 s. 1,15 m. (aus natur und geisteswelt. sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher darstellungen aus allen gebieten des wissens. 4).

günstig angez. Cbl. 1899, 936; von Harder, Wschr. 16, 28; Weinberger, ZföG. L, 10. behandelt den 4 jahrtausende umfassenden stoff in 7 abschnitten: 1) die schrift und die schreibwerkzeuge. 2) das buchdruckereiwesen. 3) das briefwesen. 4) zeitung und zeitschrift. 5) die inschriften. 6) buchhandel. 7) das bibliothekwesen. — in kurzer, leicht fasslicher und vorzüglich orientierender weise ist der stoff behandelt; treffliche illustrationen veranschaulichen den text.

51. A. Börckel, Gutenberg. 1897. — vgl. Jsb. 1897, 8, 30. — nach E. Voulliéme DLz. 1899, 217, will das werkchen den augenblicklichen stand der forschung weiteren kreisen zugänglich machen; in 3 abteilungen (Gutenbergs leben, werk, ruhm) behandelt er den stoff und giebt dazu gute druckproben, porträts, ansichten historischer häuser und druckpressen.

52. Chr. Meyer, Aus einem tagebuche des 16. jh.
s. abt. 9, 13a.

53. R. Ebeling, Der buchführer M. Philipp Schultze, ein beitrag zur geschichte des Stralsunder buchhandels im beginn des 17. jhs. progr. d. gymn. zu Stralsund, no. 158. 1900. 25 s.

ein nützlicher beitrag zur geschichte des deutschen buchhandels. M. Phil. Schultze war der erste buchführer Stralsunds. vf. bespricht ein von 1621—1628 reichendes register, welches die von Sch. verkauften und gebundenen bücher umfasst.

54. B. Jónsson, Über 'höfðaletur'. a. d. isl. übersetzt (sowie mit einl. und anm.) von Margarete Lehmann-Filhés. ZfVk. IX (1899) s. 181—189.

beschreibt eine eigenartige schrift die auf Island vielfach auf bein, horn usw. geschnitzt wurde, jetzt aber am aussterben ist. sie geht auf die mönchsschrift zurück.

55. E. Meyer, Die gereimten liebesbriefe des deutschen ma. mit einem anhang: ungedruckte liebesbriefe aus der Dresdener hsr. M 68. Marburg, Elwert. 110 s. 2 m. — vgl. oben abt. 7, 27.

rec. Cbl. 1899, 1409 vermisst bei der sonst fleissigen, im allgemeinen zu richtigen resultaten gelangenden arbeit eine untersuchung des zusammenhanges des liebesbriefes und der rein lyrischen minnedichtung.

56. F. Priebatsch, Politische korrespondenz des kurfürsten Albrecht Achilles. III. bd.: 1481—1486. (publ. aus den preussischen staatsarchiven. 71. bd.) Leipzig, S. Hirzel 1898. XII, 638 s. 20 m. — vgl. Jsb. 1896, 8. 110; 1897, 8, 98. DLz. 1899, 789.

D. Kunst.

1) Allgemeines. 57. A. Springer, Handbuch der kunstgeschichte. 5. aufl. der grundzüge. bd. II. — vgl. Jsb. 1898, 18, 98. — angez. von Waltzing, bulletin du musée belge III, 5; rec. Cbl. 1899, 33 wünscht endlich eine umarbeitung des werkes durch des vfs. schüler, damit das seiner zeit einzig dastehende werk nicht hinter neueren arbeiten auf demselben gebiete zurückbleibt.

58. A. Springer, Handbuch der kunstgeschichte. 5. aufl. der grundzüge der kunstgeschichte. ill. ausg. Leipzig, Seemann. 4°. bd. 7 m. bd. III: Die renaissance in Italien. mit 307 abb., 3 farbendrucken, 1 lichtdruck. 308 s. bd. IV: Die renaissance im norden und die kunst des 17. und 18. jhs. mit 410 abb. und 3 farbendrucken. 404 s.

behandelt den rokokostil, die französische kunst, die italienische kunst, die deutsche kunst und die englische malerei. auch dieser

band hat in vornehmer ausstattung, wenn auch nicht eine umarbeitung, so doch manche erweiterung erfahren. die abbildungen sind schön gewählt und ausgeführt, namentlich sind die abschnitte über die nordische kunst als gut gelungen zu bezeichnen.

59. W. Lübke, Grundriss der kunstgeschichte. 12. aufl., bearb. von Max Sernau. I. mit 2 farb. taf. und 408 abb. Stuttgart, Neff. X, 371 s.

60. H. Ehrenberg, Die kunst am hofe der herzöge von Preussen. mit 2 heliogravüren, 10 taf. und 51 ill. im text. Berlin und Leipzig, Giesecke und Devrient. VIII, 287 s. 4°. 27 m.
lobend angez. Cbl. 1899, 1299.

61. B. Riehl, Die kunst an der Brennerstrasse. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. XIV, 244 s. 5 m.
warm empfehlend rec. im Cbl. 1899, 28. — von Haendcke, empfehlend besprochen in DLz. 1899, 235.

2) Bauwesen. 62. A. Boetticher, Die bau- und kunstdenkmäler der provinz Ostpreussen. im auftrage des ostpreussischen provinziallandtages bearbeitet. heft 8. Königsberg, Teichert 1898. II, 81 s. (a. u. d. t.: Aus der kulturgeschichte Ostpreussens. nachträge. mit zahlreichen abb.).
dass der gesichtspunkt der örtlichkeit der denkmäler und die sich daraus für die kultur der einzelnen landschaften ergebenden schlüsse weniger hervorgehoben worden sind, dagegen breite darstellungen allgemeinen inhaltes gegeben werden, setzt der ref. im Cbl. 1899, 175 aus.

63. R. Mielke, Die bauernhäuser in der Mark. s. abt. 20. 192.
giebt ein anschauliches bild vom ursprung und der fortenentwicklung des bauernhauses. er geht aus vom wirtschaftshof im allgemeinen und erläutert im anschluss hieran die einzelnen abarten: das fränkische, sächsische und ostdeutsche haus. ein besonderer abschnitt 'baustoff und kunstformen' behandelt das am häufigsten angewendete material und verschiedene einzelformen, unter anderem auch eine reihe charakteristischer giebelzeichen. nach besprechung der gebräuchlichen hausinschriften findet sich am schlusse eine zusammenstellung der das bauernhaus erwähnenden litteratur. zahlreiche abb. tragen dazu bei, das charakteristische des bauernhauses hervorzuheben, so dass jedermann freude an dem kleinen werke haben kann.

64. Stiehl, Die einführung des backsteinbaues in die nordische baukunst des ma. Korrbl. d. gewer. d. d. gesch.- und altver. 47. jahrg., 7 und 8.

65. O. Stiehl, Der backsteinbau romanischer zeit, besonders in Oberitalien und Norddeutschland. eine technisch-kritische untersuchung. mit 27 taf. nach originalaufnahmen und 113 textfiguren. Leipzig, Baumgärtner 1898. 94 s. 4°. in mappe 36 m.

weist dem deutschen backsteinbau endgültig und zweifelsfrei (rec. Cbl. 1899, 59) die Lombardei als heimat an, wo im 12. jh. der backsteinbau vorbildlich aufblüht.

66. P. J. Meier, Zur baugeschichte frühmittelalterlicher krypten. 1. Die Hildesheimer domgruft. Zfchristk. 12 (4).

67. A. Bertram, Zur kritik der ältesten nachrichten über den dombau zu Hildesheim. (mit abb.) 1. Der tausendjährige rosenstock. Zfchristk. 12 (4).

68. P. Platen, Zur frage nach dem ursprung der Rolandsäulen. progr., Dresden (1899 no. 565). 4°. 44 s. s. abt. 21, 20.

69. R. Mejborg, Nordiske bøndergaarde i det XVI, XVII og XVIII de aarhundrede. I. Slesvig. — vgl. Jsb. 1891, 12, 78. 1892, 12, 240. 332a.

69a. R. Mejborg, Das bauernhaus im herzogtum Schleswig und das leben des schleswigschen bauernstandes im 16., 17. und 18. jh. deutsche ausgabe besorgt von Richard Haupt. 205 und 56 ss. gr. 4°. Schleswig, Bergas 1896. 18 m.

rec. Henning, AfdA. 25, 243—248.

70. P. Lauridsen, Den gamle danske landsby. Aarb. for dansk kulturhist. 1899, 76—185. — vgl. oben abt. 4, 21.

die geschichte der dänischen dorfanlage und die namen der meisten dörfer, von einem personennamen abgeleitet, weist darauf hin, dass die älteste ländliche ansiedelung nach dem grundsatze der einzelhöfe vor sich gegangen ist.

71. G. Storm, De kongelige byanlæg i Norge. Norsk. hist. tidsskr. 3. r. 5. b. s. 433—436. — vgl. abt. 4, 19.

vf. tritt A. Bugges anschauung entgegen, als seien die von den königen angelegten städte nichts als erweiterungen alter marktplätze und vertritt die ansicht, dass die von den königen an günstig gelegenen punkten nach freier wahl angelegt worden seien, so sei insbesondere Nidarós an einer stelle gebaut worden, an der vorher erwiesenermassen nur ein einzelhof gestanden habe.

72. Cornelia Horsford, Dwellings of the saga-time in Iceland, Greenland and Vineland (reprinted from the national geographic magazine vol. IX no. 3. March. 1898, s. 73—84). Washington, D. C. Judd & Detweiler.

durch vergleichung mit den bauten der sagazeit auf Island und Grönland sucht fräulein H. zu beweisen, dass die oft genannten ruinen in Massachusets wirklich von nordleuten herrühren. als gelungen kann der beweis nicht angesehen werden. — rec. Gebhardt, Globus 74, 102 f.

72a. Ruins of the saga time being an account of travels and explorations in Iceland in the summer of 1895 by Thorsteinn Erlingsson, on behalf of Miss Cornelia Horsford, Cambridge, U. S. A., with an introduction by F. T. Norris and Jón Stefánsson, Ph. D. and a résumé in French by E. D. Grand, London, D. Nutt.

sucht dasselbe zu beweisen, wie die vorhergehende no. — rec. Lehmann-Filhés Globus 77 (6).

73. S. Ambrosiani, Rester af stafbyggnad i Gåsetornet, Vordingborg. Aarb. 2. r. 14, 146—154. mit 4 figg.

das letzte erhaltene stück vom schlosse zu Vordingborg, der sogenannte 'gänseturm' enthält ein paar einbauten aus eichenholz mit spuren der schnitzerei, die glaubhaft machen, dass das holz aus einem bauwerk entnommen ist, entstanden gleichzeitig mit der ältesten nordischen backsteinarchitektur.

74. G. Storm, Om de saakaldte 'formænd' i det gamle Bergen. Norsk hist. tidsskr. 3. r. 5. b. s. 436—438. — vgl. oben abt. 4, 19.

das wort '*formenn*' in Magnús lagabœtis stadtrecht I § 4 bezeichnet keine städtischen beamten, sondern nichts weiter als 'schatzmeister, sysselmänner des königs und bischofsbeamte' von denen der Þingfarabolkr kap. 2 spricht.

75. V. Koch, Trækonstruktioner i danske kirker fra middelalderen. Aarb. 2. r. 14, 188—205 mit 9 figg.

die romanischen kirchen Dänemarks haben wenigstens teilweise ursprünglich geschlossene balkenböden und einfache dachkonstruktion ohne bögen gehabt, die bogenförmigen dachkonstruktionen in Jütland können nicht romanisch sein, sondern erst aus dem späteren mittelalter stammen.

76. V. Koch, Kridtstens formationens stenarter i danske kirker fra middelalderen. Aarb. 2. r. 14, 170,—188.

eine untersuchung über die verwendung des für Dänemark eigenartigen materials, der verschiedenen formen der kreideformation, zum baue der ältesten kirchen, über die art ihrer verzierung, ihre haltbarkeit usw.

77. E. Ekhoff, Om kyrkornas forna egenskap af försvarsverk. Aarb. 2. r. 14, 19—80.

befestigte kirchen waren im ma. häufig aus Schweden, gehören hierher St. Peter und St. Olof zu Sigtuna, die bischofskirche zu Gamla Upsala, die kirche zu Húsaby in Vestergötl, die kathedrale zu Upsala, aus Dänemark besonders die kirche zu Kallundborg, zu Aa und St. Ibb auf Bornholm zu Kjoge.

78. R. Mielke, Der neidkopf. Brandenburgia 7 (8. 9). vgl. abt. 16, 181.

hebt hervor, dass der neidkopf eine abwehr des bösen neides und der verwünschungen bedeute und giebt eine kleine sammlung darauf bezüglicher inschriften.

3) Malerei und bildhauerei. 79. H. v. d. Gabelentz, Zur geschichte der oberdeutschen miniaturmalerei im 16. jahrhundert. mit 12 lichtdrucktafeln. Strassburg, Heitz. 75 s. 4 m. (Stud. z. deutschen kunstgeschichte, 15. heft). — angez. Cbl. 1899, 1077; Friedländer, DLz. 1899, 556 sagt, dass vor allem das thema sich zu einer erstlingsarbeit schlecht eigne; es steht nach allen seiten offen und ist auch dadurch wenig ergiebig, dass es mit der miniaturmalerei im 16. jh. zu ende geht. die behandlung des stoffes ist gewandt.

80. B. Haendcke, Die chronologie der landschaften Albrecht Dürers. Strassburg i. E., Heitz.

81. J. Neuwirth, Das wandgemälde im kreuzgange des Emausklosters in Prag (Forsch. z. kunstg. Böhmens III). Prag, Calve. 75 m.

82. H. Schweitzer, Die mittelalterlichen grabdenkmäler mit figürlichen darstellungen in den Neckargegenden von Heidelberg bis Heilbronn. aufgenommen und beschrieben. mit 21 autotypien und 6 lichtdrucktafeln. Strassburg, Heitz. 72 s. 4 m. (Stud. z. deutschen kunstgeschichte, 14. heft).

angez. Cbl. 1899, 1077.

83. E. Waldner, Urkundliches über Colmarer maler des 15. jahrhunderts. ZfgOberrh. n. f. 14, heft 1.

84. O. Sylwan, Kyrkomålningar i Uppland från medeltidens slut. Antiqv. tidskr. f. Sver. 14 no. 1 203 s. mit 66 abb. — vgl. oben abt. 4, 24.

Gonses ausspruch 'le moyen âge a été essentiellement coloriste' trifft auch auf den norden zu, und auch hier lebt die mittelalterliche farbenfreude kurz vor der reformation noch einmal besonders frisch auf. wenn nun die kirchengemälde Upplands sich an

künstlerischem werte mit denen des auslautes nicht messen können, so sind sie doch für die schwedische forschung besonders wichtig wegen der grossen anzahl, in der sie erhalten sind. die uppländ. kirchengemälde sind entstanden unter erzbischof Jakob Ulfsson 1469—1514 und ihre schule erstreckt sich auch noch auf teile von Södermanland, Västmanland und dem norrländischen küstenland. der reihe nach untersucht vf. die in frage kommenden gemälde nach ihrer anordnung und ornamentik, ihren figuren, denen als quelle Biblia pauperum gedient hat, nach dem gegenstande der einzelnen darstellungen und seiner behandlung im allgemeinen, bespricht dann die bilder im einzelnen und fasst endlich seine ergebnisse dahin zusammen, dass in der blüte der kirchenmalerei in der Mälarlandschaft, ende des 15. jhs. 2 schulen zu scheiden sind, von denen die eine hauptsächlich in Bro und Knifsta vertreten, der gleichzeitigen deutschen schule gleicht, und unter sich wiederum doppelt ist: a) auch die der ornamentik (Hille Enånger, Ytter-Lännäs), b) aufnahme von bildern mit ganzen scenen statt einzelner figuren (Tolfta, Tegelsmora, Tilm). die andere schule, diejenige Alberts — urkundlich bezeugt 1473, 1501—1508 — zeichnet sich aus durch geschmackvollere ornamentik, durch die grössere rolle, die die figuren in ihr spielen, und dass sie nach dem vorgang der Biblia pauperum auch gegenstände des alten testaments behandelt. doch berühren sich beide schulen.

4) **Musik.** 85. H. Riemann, Geschichte der musiktheorie im 9.—19. jh. Leipzig, Hesse 1898. XX, 529 s. 10 m.

das erste compendium, welches den gewaltigen stoff behandelt; besonders ausführlich ist gerade das 9.—15. jh. behandelt. — rec. Cbl. 1899, 387 nennt das werk eine sehr fleissige, gediegene arbeit.

E. Soziales.

1) **Allgemeines.** 86. L. Senfelder, Das österreichische sanitätswesen und die pest im 16. und 17. jh. Bl. d. ver. f. landeskunde v. Niederösterr. 33 (1).

87. H. Freytag, 2 Danziger armenordnungen des 16. jh. Zs. d. westpr. gesch.-ver. heft 39.

88. Schafstaedt, Das armenwesen zu Mülheim am Rhein vom 15. bis zum beginn des 19. jhs. Zs. d. berg. gesch.-ver., n. f. 24. bd.

89. A. Kohut, Geschichte der deutschen juden. illustr. von Th. Kutschmann, Berlin, deutscher verlag. in lief. à 2 m.

90. A. Feilchenfeld, Die älteste geschichte der deutschen juden in Hamburg. (Monatsschr. f. gesch. u. wissensch. d. judentums n. f. VII, heft 6).

91. H. Diemar, Hessen und die reichsstadt Köln im 15. jh. regesten zur hessischen und deutschen geschichte. Giessen 1899, von Münchowsche hof- und universitätsdruckerei (Sep.-abdr. aus mitt. des oberhess. geschver., n. f., bd. VIII). 168 s.

die hauptfunde der regesten bot das reiche Kölner stadtarchiv, daneben das Marburger staatsarchiv und die Casseler landesbibliothek. territoriale und rechtliche beziehungen werden eingehend erörtert und zwar sind die zu Niederhessen schwach, wohingegen aus persönlichen und sachlichen gründen die beziehungen Kölns zu Oberhessen reger waren. die zahl der regesten beträgt 489. eine beilage, die wohl auch anderswo in einer zeitschrift ein plätzchen gefunden hätte, behandelt die 'verluste und ausgaben hessischer reissiger und fussknechte in Neuss 1474/1475'. s. abt. 17, 144.

92. K. Kaiser, Politische und soziale bewegungen im deutschen bürgertume zu beginn des 16. jh., mit besonderer rücksicht auf den Speyerer aufstand im jahre 1512. Stuttgart, Kohlhammer. VIII, 271 s. 5 m.

vf. verficht einen standpunkt, der als zwischen Lenz (handwerkertum) und Lamprecht (städtisches proletariat) vermittelnd angesehen werden kann. nach ihm ist weder das erstere, noch das letztere träger der bewegung; vielmehr ist es der in seinen forderungen bescheiden auftretende mittelstand. — lobend rec. Cbl. 1899, 1352; ZfgeschOberrh. 14 (4).

93. G. Liebe, Der soldat in der deutschen vergangenheit. mit 183 abb. und beil. nach den orig. a. d. 15. bis 18. jh. (monogr. z. deutsch. kultug. hrsg. v. G. Steinhausen.) 157 s. Leipzig, Diederichs. 4. 4 m.

93a. H. Peters, Der arzt. s. nachtrag.

93b. G. Steinhausen, Der kaufmann. s. nachtrag.

94. F. Justi, Hessisches trachtenbuch. 1. 8 farb. blätter. (Veröffentlichungen d. hist. komm. für Hessen und Waldeck I. 1. liefg. folio). Marburg, Elwert 1900. VIII, 14 s. 6 m. — s. 20, 218.

2) Familien. 95. K. Haebler, Die stellung der Fugger zum kirchenstreit des 16. jh. (Hist. vjschr. III, 4).

96. O. Voigt, Die Wettiner im Teplitzer bade bis zum ende des 17. jhs. (N. arch. f. sächs. gesch. u. altert.-kunde, 20. bd., heft 1 und 2).

97. F. von Friesen, Geschichte der reichsfreiherrlichen

familie v. Friesen. 2 bde. mit wappen, 12 stammtaf. und karte. Dresden, Heinrich. 4. 20 m.

F. Kriegswesen und siegel.

98. R. Kötzschke, Zur geschichte der heeressteuern in karolingischer zeit. Hist. vjschr. 2 (2).

99. M. Jähns, Entwicklungsgeschichte der alten trutzwaffen. mit einem anhang über die feuerwaffen. Berlin, E. S. Mittler u. sohn. XIII, 401 s., 40 steindrucktaf. 12,50 m.

100. E. Madsen, Om artilleriet i de danske hære i det 16. aarhundrede. Dansk. h. t. 7. r. 2. b. s. 135—176.

101. J. Mankell, Öfversikt af Svenska krigens och krigsinrättningens historie. I. Hednatiden: XV, 578 s., 1 karte, 8 pläne. II, Nyare tiden, 1: VIII, 257 s. mit 4 und VIII und 190 s. und 3 plänen. 2: III, 331 s. 4 pläne. Stockholm, Militärlitteraturföreningens förlag 1890—1897.
rec. D. Schäfer, Hist. zs. 83, 338—342.

102. H. J. Huitfeldt-Kaas, Norske sigiller fra middelalderen udgivne efter offentlig foranstaltning. 1.—2. hefte. Kristiania 1899.

103. Siegel der badischen städte in chronologischer reihenfolge, hrsg. von der badischen histor. komm. die erläuternden texte von Fr. Weech, die zeichnungen von F. Held. 1. heft. mit 51 taf. Heidelberg, Winter. 16 m.

104. A. Thiset, Begrebet dansk adel særlig med hensyn til kong Christian V.'s adels- og vaabenbreve. Dansk hist. tidsskr. 7. r. 2, 305—392. — vgl. abt. 4, 22.
geht zum teile in zeiten zurück, die auch in den bereich unseres Jsb.s fallen und weist die ältesten dänischen adelsbriefe von 1398 an nach.

P. Mann; mit beiträgen von A. Gebhardt.

XIX. Mythologie und sagenkunde.

(A. Mythologie. — B. Sagenkunde: 1. heldensage. 2. einzelne personen. 3. legenden. 4. ortssagen. 5. märchen und schwänke.)

A. Mythologie.

1. A. Hillebrandt, Vedische mythologie. 2. bd. Uṣas Agni. Rudra. IV, 254 s. Breslau; M. & H. Marcus. 12 m.

2. F. M. Müller, Beiträge zu einer wissenschaftlichen mythologie. aus dem engl. übersetzt von dr. H. Lüders. autorisierte vom vf. durchgesehene ausg. 2. bd. Leipzig, W. Engelmann. IV, 435 s. 11 m.; geb. 13,50 m.

der erste band vgl. Jsb. 1898, 19, 1. — ferner rec. von Gruppe, Arch. f. Religionsw. 2 (3). — Revue critique 32 (53).

3. Troels-Lund, Himmelsbild und weltanschauung im wandel der zeiten. autorisierte vom vf. durchgesehene übersetzung von Leo Bloch. Leipzig, B. G. Teubner. VI und 286 s. 5 m.

rec. von E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. arch. f. volksk. 4, 58 f. 'es liegt ein grosser, genialer wurf in dem ganzen'. — Weissenfels, Wschr. 16 (46).

4. K. Weinhold, Die verehrung der quellen in Deutschland. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 19, 15.

'der kultus der brunnen und quellen geht als uralter gottesdienst durch die geschichte der völker, mit änderung der empfänger der verehrung, aber mit den gleichen grundzügen von unberechenbaren anfängen bis in die gegenwart'. die gehaltvolle abhandlung W.s, deren vorzug auch diesesmal in der zurückführung eines reichen materials auf bestimmte, einfache typen liegt, stellt ursprung und entwicklung dieser quellenverehrung auf deutschem gebiete dar. den ursprung des quellwassers findet der volksglaube im blitzstrahl. wie der blitz die wolken spaltet und den gewitterregen erzeugt, so spaltet er die erde und es entspringt die quelle. vertreter des blitzes in der mythensprache sind speer, stab, sodann hand, fuss. quellenauffindung durch tiere (ross, kuh, schwein) symbolisiert die wolke. doch spielen auch reale verhältnisse, wo wirklich tiere dem menschen die wahre spur zeigen, mit hinein. der zweite abschnitt handelt über das göttliche geheimnis der quellen, die badenden, waschenden, kindersegen gewährenden brunnenfrauen [frau Holle], der dritte über den quellenkult. an stelle der über dem wasserspiegel vermutlich erbauten holzbauten sind später christliche kirchen getreten, die verehrung der quelle ist dabei verchristlicht worden. zahlreiche solcher kirchennamen werden aufgezählt (wallfahrt, heilquellen). es folgt ein vierter abschnitt über die den quellen und flüssen dargebrachten opfer. zum schluss ein anmutiges bild des vorganges bei der verehrung der quellen [entblössen des hauptes, stillschweigen, wahl der zeit]. rec. Knoop, BlfpommVk. 7, 79.

5. Jón profastur Jónsson, Liserus—Bóow. Arkiv 15, 255—261.

1. Liserus = Lýtir = Lytir. Liserus, Saxo I, 40 ist nach J. J. der gleiche name wie Lýtir, und damit ist Heimdallr ge-

meint. Lytir Fms. X, 198 ff. ist ebenfalls derselbe. 2. Beaw—Béow = Bjarr—Bjarki. Bjarr ist in SE die schreibung für engl. Beów. Bjarki ist die koseform zu Bjarr. und auch in sagengeschichtlicher beziehung lassen sich beide wohl miteinander einigen.

6. F. Niedner, Der mythus des zweiten Merseburger spruches. — vgl. abt. 6, 26.

findet im anschluss an frühere untersuchungen über den Baldermythus (vgl. Jsb. 1898, 19, 52; 1897, 10, 22) im 2. merseb. zbrspr. den dioskurn-tagesmythus. 'ein in der grundstimmung heitres', wenn auch 'mit düstern ahnungen durchsetztes vorspiel' zu den mythen von Balders tod. 'der gott des zwielichts [Balder] und sein vater, der tagesgott [im zbrspr. durch den neu aufgekommnen Wodan verdrängt], reiten auf lichten rossen am morgenhimmel empor'. 'Balder kann nicht weiter, seine fahrt am himmel wird gehemmt' [Sinthgunt, die als hypostase der sonne zu fassen ist, überstrahlt ihn mit ihrem glanze; Sinthgunt-Sunna, Volla-Frija = morgenröte, aufsteigende sonne, sinkende sonne, abendröte]. 'nach dem schwinden der wider willen ihrem liebling verhängnisvollen sonnengöttin setzt der tagesgott mit Balder aufs neue und noch lange seine fahrt fort, bis zur ankunft der spät einbrechenden nacht [vgl. die langen abenddämmerungen in nördlichen gegenden]. — der einwand liegt nahe, dass demnach Sinthgunth usw. ja nicht die heilung der verrenkung vergeblich versucht, sondern sie geradezu verursacht, resp. [Frija, 'abendröte'] völlig geheilt haben. für das entscheidende eintreten des tagesgottes zur heilung fehlt die naturanschauung dort vollständig. auch dürfte die hier den angelpunkt bildende annahme der verdrängung des tagesgottes durch Wodan im vorliegenden mythus auf lebhaften widerspruch stossen.

7. H. M. Chadwick, The cult of Othin. an essay in the ancient religion of the north. London, Cambridge university press. 82 s.

rec. Finnur Jónsson, NTfFil. 3. r. 8. b. s. 87 f.

8. R. Much, Der germanische himmelsgott. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 19, 27. — rec. Boer, Museum 7 (6 7).

9. J. Miedel, Mittwoch = Wodanstag. — s. abt. 8, 64.

10. A. Cock, Etymologische und mythologische untersuchungen. Idg. forsch. 10, 90—111.

11. Fr. v. d. Leyen, Das märchen in den göttersagen der Edda. — s. abt. 4, 135.

dass in den Eddaliedern märchenmotive anklingen, ist schon von verschiedenen forschern nebenbei bemerkt worden. vf. will

diese märchenhaften züge in der Edda zusammenstellen und die sich daraus ergebenden probleme erörtern. ref. gedenkt an anderm orte im einzelnen die aufstellungen des vf. nachzuprüfen; hier nur die allgemeine bemerkung, dass die schwierigkeit dieses versuchs nicht in der unerschöpflichen fülle des zur vergleichung vorhandenen märchenmaterials liegt, sondern in der unumgänglichen pflicht, die ethnologischen, litterarischen, geographischen beziehungen nachzuweisen, durch die die aufgestellten parallelen erklärlich werden. die s. 61—66 erörterten fragen bilden den angelpunkt des problems.

12. H. Usener, Religionsgeschichtliche untersuchungen. 3. teil: die sintflutsagen. X, 279 s. mit 1 tafel. Bonn, F. Cohen. 8 m.
rec. Fr. Pradel, Beil. z. allg. ztg. no. 242.

13. F. Wilhelm, Der waldkönig und die windsbraut. Mitteil. d. nordböhm. exkurs.-club. 22, 113—118. waldkönig = wilder jäger. hufschlag als quellfindung. ziobeer (daphne mezereum L) von Zio abgeleitet.

14. G. Jänner, Die mythen des hörselberges und seiner umgebung. Gotha, C. Gläser (Hermann Rang). 50 s.
der wert dieser dankenswerten zusammenstellung liegt in dem reichen zum grössten teil aus mündlicher überlieferung sodann aus akten und früheren veröffentlichungen geschöpften material, wobei hexen und zaubermythen ebenso zu ihrem rechte kommen wie die nachklänge des frau Holle- und Wuotanglaubens. leider fehlt eine methodisch klare anordnung des stoffes. statt der doch anfechtbaren sachlichen scheidung hätte eine gleichsam regestenartig in geschichtlicher aufeinanderfolge dieses lokal begrenzte sagengut beschreibende darstellung der sagenforschung bessere dienste gethan. — rec. A. d. heimat 2, 190 f.

15. E. Damköhler, Reste heidnischen seelenglaubens aus Cattenstedt und umgegend. Mitteil. d. ver. f. erdkunde in Halle, 1899, 97—108.
beispiele zu der darstellung Mogks, Paul grundriss.[2] 3. bd. bemerkenswert s. 100: geldmünze wird der leiche unter die zunge (in die hand) gegeben mit den worten: hir haste dîne têrich (zehrung). nu lât mek mîne nêrich (nahrung).! ebd. flurname Vâlehelle; s. 102. et ânt sek, wenn ein trauriges ereignis sich ankündigt.

16. W. Schwartz, Heidnische überreste in den volksüberlieferungen der norddeutschen tiefebene. ZfVk. 9, 1—19; 123—135; 305—310.
'frau Harke'. gegen Knoops destruktionen. entscheidend dabei der bericht S. Walthers von 1732, der schon die gleichsetzung von 'frau Holla' und 'frau Harke' bringt. 'die olle Fricke, Frick,

Fuik'. der aufsatz enthält reiche mitteilungen über das nachleben von 'frau Harke' und 'Fricke' auf grund neuer nachfragen aus dem volksglauben.

17. A. Richter, Götter und helden. griechische und deutsche sagen. als vorstufe des geschichtsunterrichts bearbeitet. 1. und 3. bdchen. 4. aufl. Leipzig, F. Brandstetter. 1. 148 s. 1,20 m. 3. 191 s. 1,40 m.

18. G. W. A. Kahlbaum, Mythus und naturwissenschaft, unter besonderer berücksichtigung der Kalewala. vortrag. Leipzig, Ambr. Barth 1898. 48 s.

anziehend geschriebene plauderei zum erweise des satzes; 'dass sich in jedem sagenkreise der kulturstandpunkt des besonderen dichtenden volkes nachweisen lässt'. im mittelpunkt steht die Kalewalarune von der erzeugung des eisens — härtungsversuche, honig als härtungszusatz — die sich nicht als leere phantasie, sondern als darstellung der thatsächlichen entwicklung der eisenbereitungstechnik darstellt. vf giebt nach der seite der wortgetreuen richtigkeit der ältern übersetzung von Schiefner (1852) vor der H. Pauls (1885) den vorzug. — rec. Steuding, Berl. ph. wschr. no. 51; Geffken, Litztg. no. 35.

19. R. Kleinpaul, Die lebendigen und die toten in volksglauben, religion und sage. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 19, 17. — rec. Jantzen, Zs. f. Cultgesch. 6 (3).

20. P. Herrmann, Deutsche mythologie in gemeinverständlicher darstellung. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 19, 8. — rec. von —nn—. Cbl. 453 f. — Bonus, Christl. welt. 1899, 1219—1221. — Golther, Arch. f. religwiss. 2 (3); Litbl. 20, 269 f. — R. M. Meyer, ZfVk. 9, 99 f. — Strobel, ZfRealschulw. 24 (9). — Chantepie de la Saussaye, Museum 7 (12). — L. Pineau, Revue critique 21.

21. M. Beck, Schwan und Schwanritter in der deutschen mythologie. Beil. z. Leipz. ztg. no. 55.

22. P. Herrmann, Der weltuntergang in der deutschen mythologie. Gegenwart no. 11.

B. Sagenkunde.

1) Heldensage. 23. E. Schröder, Wülpenwert und Wülpensand. ZfdA. 43, 303 f. vgl. abt. 7, 71.

bisher als 'strand der wölfinnen' erklärt. Sch. verweist auf die schon von J. te Winkel gegebene richtige ableitung vom namen

zweier strandvögel 'de groote wulp', 'numenius arquatus' und 'de kleine wulp' [regenwulp], 'numenius phaeopus'. dadurch erklärt sich auch eine bisher dunkle stelle im ags. Lied vom seefahrer.

24. K. Bohnenberger, Kriemhilt. — s. abt. 7, 79.

25. W. Cramer, Kriemhild. — s. abt. 7, 80.

26. F. Stein, Die stammsage der Germanen und die älteste geschichte der deutschen stämme. gr. 8°. 81 s. Erlangen, F. Junge.

27. W. Golther, Ein mingrelisches Siegfriedsmärchen. ZfvglLg. 13, 46—50.

28. W. Golther, Über die sage von Siegfried und den Nibelungen II. ebd. 12 (5 6).

29. G. Matthaei, Rüdiger von Bechelaren und die Harlungensage. ZfdA, 43, 305—332.
in der ältesten fassung der Thiðrekssaga heisst der held Roðolf, die analyse der Erka-Berthaepisode, in der der name Roðolfs nicht wie sonst von den späteren bearbeitern in Roðingeirr umgesetzt wurde, ergiebt, dass wir in Roðolf-Roðingeirr einen Dietrich gleichgestellten, Attila gegenüber selbständigen königshelden zu suchen haben. vf. findet ihn im Herulerkönig Rodulf, dem zeitgenossen Theodorichs, der 512 im kampfe gegen die Langobarden seinen tod fand. die identität der beiden namen beweist, ausser dem freundschaftsverhältnis zu Dietrich, die urkundliche (832) bezeichnung der Herilungoburg an der stelle, wo noch heute die ruinen der burg Pechlarn angenommen werden. der zweite teil der eindringenden und ansprechenden untersuchung handelt über die stellung Rüdigers zum Harlungenmythus. [der untergang des Herulerstammes bot die geschichtliche grundlage, an die sich mythische motive sagengestaltend hinzugesellt haben.]

30. S. Bugge, Mythiske sagn om Halvdan Svarte og Harald Haarfagre. Arkiv 16 (1).

31. L. Wagner, Tasso und die nord. heldensage. Euph. 6 (1).

32. Evans, In quest of the Holy Graal, an introduction to the study of the legend. The Athenæum 3722. — vgl. abt. 15, 24.

33. E. Wechssler, Die sage vom heil. gral. 1898. — s. abt. 7, 99. — vgl. Jsb. 1898, 7, 106; 19, 56. — ferner rec. Cbl. 28. — Salverda de Grave, Museum 7 (2). — E. Stengel, Zs. f. frz. spr. u. lit. 21 (2).

34. W. Golther, Tristan und Isolde im epos, drama und bild. Bühne und welt 1, 921—929.

35. M. V. Dufauret, Les variantes allemandes de la légende de Roland. Revue bleue 4. sér. 12, 2, no. 1. 4. 6. 8. 10. 12. — vgl. abt. 7, 68. [Ergänzung.]

36. A. Godart, La légende de Hildebrand. Revue universitaire 8, 2, 34—47.

37. C. Thuemmel, Mittelalterliche volkssagen als ausdruck religiös-politischer kämpfe. [Samml. gemeinwiss. vortr. n. f. 13. serie. heft 294]. Hamburg, verlagsanstalt. 38 s.

der kampf des in der mittelalterlichen kirchen- und staatenbildung sich darstellenden christentums gegen das zwar 'äusserlich überwundene, innerlich aber in der grossen masse des volkes noch urgewaltige nationale heidentum' findet seinen ausdruck in den sagen vom ewigen juden, von Tannhäuser und der Gralsage. in der ersteren klingt der Wodanglaube nach [?], die zweite ist kirchenfeindlich als reaktion gegen den lebensfreude versagenden druck der kirche zugespitzt, die letzte stellt dem gegenüber eine verherrlichung des katholischen priestertums dar. der vortrag ist anziehend geschrieben.

2) Einzelne personen. Argonauten. 38. R. Schröter, Die Argonautensage und verwandtes. ein beitrag zur prähistorischen mythologie. progr. Posen. 28 s. 4°.

Kaisersage. 39. Julie Heidemann, Die deutsche kaiseridee und kaisersage im mittelalter und die falschen Friedriche. progr. Berlin, R. Gaertner 1898. 4°. 40 s. 1 m.

40. H. Siegel, Die deutschen rechtsbücher und die kaiser Karlsage. Wiener sitzungsber. hist. phil. 140. bd. no. 9, s. 1—34.

weist nach, 'wie die legende von dem grossen kaiser mit der zeit auch die rechtsbücher erfasst und sie zu erzeugnissen seiner gesetzgeberischen thätigkeit gemacht hat'. diese rechtsbücher sind der Sachsenspiegel, das 'land- und lehnrechtsbuch' (der früher sogenannte 'Schwabenspiegel') von 1275 und das 'kaiserrecht' aus dem ende des 13. jh.

Leonore. 41. J. Sozonovič, Bürgers Leonore und ihr verwandte vorwürfe in der europäischen und russischen volkspoesie. Warschau 1893. — rec. K. Tiander, ZfvglLg. 43, 224—231.

42. J. Sozonovič, Zur frage nach dem abendländischen einfluss auf die slavische und russische poesie. Warschau 1898. —

rec. F. S. Krauss, Krit. jsb. d. roman. phil. 4, 3, 106 f. (betrifft die Leonorensage und die unverhoffte rückkehr des gatten zur hochzeit seiner frau).

Proxenie. 43. A. Schaube, Proxenie im mittelalter. progr. Brieg.

Sieben weisen. 44. K. Campbell, A study of the romance of the seven sages with special reference to the middle english versions. Publications of the modern language association of America 14 (1). — vgl. Jsb. 1898, 15, 76.

48. H. P. B. Plomp, De middelnederl. bewerking van het gedicht van den VII vroeden van binnen Rome. Utrecht, J. L. Bejers. 65 s. 1,50 gl.

ausführlich besprochen von A. de Cock, Volkskunde 12, 39—42.

Tell. 49. E. Glaser, Die Tellsage und Schillers Wilhelm Tell. Der ursprung der Tellsage. Der prakt. schulmann 48 (6).

50. A. Bernoulli, Die sagen von Tell und Stauffacher. eine kritische untersuchung. Basel, R. Reich. V, 54 s.

der erste teil giebt auf grund der neueren urkundlichen forschungen (namentlich des werkes von Oechsli, Anfänge der eidgenossenschaft) eine gedrängte, klar übersichtliche geschichte der urkantone bis 1315. der kampf gegen das hier die begründung eines fürstentums anstrebende haus Habsburg geht demnach bis tief in den anfang des 13. jhs. nach 1258 wurde der erste bund der waldstätte als landfriedensbündnis geschlossen, 1291 nach dem tode könig Rudolfs mit der spitze gegen das haus Habsburg erneuert. zu aufstand und kampf ist es ausser dem erfolglosen von 1247 [Schwyz, Sarnen, Unterwalden], zunächst 1292 [niederlage der gegen Österreich verbündeten Schweizer bei Winterthur], sodann 1315 [Morgarten] gekommen. die kombination der beiden aufstände von 1247 und 1292 zugleich mit der umbiegung zu glücklichem ausgang erfolgte durch die chronik im weissen buch von Sarnen [ca. 1470]. hier auch die ausschmückung durch die einzelnen sagen, die von B. kritisch gesichtet werden. die sage vom 'Ochsen in Melchi', und vom 'Bade zu Altsellen' werden als geschichtlich möglich dargestellt und der zeit vor dem aufstand von 1247 zugewiesen. in der Tell-sage wird der mythus vom apfelschuss von dem aufgesteckten hut und dem schuss in der hohlen gasse getrennt. (hut auf der stange = zeichen der rechtmässigkeit eines gerichtes. der bundesbrief von 1291 deutet an, dass von Rudolf nicht rechtmässig anerkannte, landfremde richter eingesetzt wurden. jenes ereignis also, samt dem racheschuss in

der hohlen gasse, eine erinnerung an solchen widerspruch). die Stauffacher sage gehört dem aufstand von 1247 an. [ein Wernher Stauffacher 'der ältere' 1267 urkundlich bezeugt]. — rec. E. H—k, Schweiz. arch. f. volksk. 3, 252—254.

---

3) **Legenden.** 51. R. Warnatsch, Schlesische legenden. Mitteil. d. schles. ges. f. volksk. 6, 20—29.

fortsetzung Jsb. 1896, 10, 123, legenden aus Albendorf.

52. F. G. Hann, Das einhorn und seine darstellungen in der mittelalterlichen kunst Kärntens. Carinthia 89, 78—88.

mit zwei abbildungen (von flügelaltären. das einhorn springt in den schoss der Maria = ankündigung der menschwerdung gottes).

53. P. Albert, Die einhornjagd in der litteratur und kunst des mittelalters. Schauinsland. 1898.

54. Kr. Nyrop, St. Eligius, Aarbøger 14, 155—166. s. abt. 18, 39.

55. Zöckler, Genovefa pfalzgräfin von Brabant. Herzogs protest. realencycl.[3] 6, 516.

56. F. Brüll, Die legende von der pfalzgräfin Genovefa nach dem noch ungedruckten bisher verschollenen texte des Johannes Seinius. progr. Prüm. 4°. 21 s.

57. J. Friedrich, Der geschichtliche heilige Georg. Münchener sitzungsber. phil. hist. 1899, 2, 159—203.

der geschichtliche h. Georg ist der im zusammenhang mit den arianischen streitigkeiten 355 von Constantius an stelle des abgesetzten Athanasius zum bischof von Alexandria eingesetzte Georg von Kappadocien. durch seine gewaltthätigkeit ebenso gegenüber der athanasianischen partei wie gegenüber den heiden verhasst, wurde er auf die nachricht vom regierungsantritt Julians hin vom heidnischen pöbel ermordet. der in der legende auftretende zauberer Athanasius hat sein historisches vorbild eben in dem alexandrinischen bischof A., dem von arianischer seite schon sehr frühe der vorwurf der magie gemacht worden ist.

58. A. Tobler, Zur legende vom heil. Julianus IV. (schluss). Archiv 102 (1 2). — vgl Jsb. 1898, 19, 95.

59. K. Weinhold, Sanct Kummernuss. ZfVk. 9, 322—324.

altes bild von St. Georgen bei Meran; W. führt die Kummernussbilder auf umdeutung des gekrönten Christus am kreuze zurück.

60. K. Gusinde, Sanct Kummernis in Schlesien. Mitteil. d. schles. ges. f. volksk. 6, 81—84.
Kummernisdarstellungen in Albendorf und Neisse.

61. H. Grössler, Die sagen von Winfried-Bonifatius. Mansfelder bl. 13, 123—147. 28 sagen aus gedruckten quellen zusammengestellt.

62. Bertha v. der Lage, Studien zur Genesiuslegende. progr. d. Charlottenschule. Berlin, R. Gaertner. 4°. 23 s.
fortsetzung zu Jsb. 1898, 19, 96. der zweite teil dieser überaus höflich geschriebenen abhandlung bietet eine übersicht über die verwertung der Genesiuslegende in der französischen, italienischen, spanischen und deutschen litteratur. [darunter Lope de Vega: Lo Fingido Verdadero 1622]. aus der deutschen litteratur gehören hierher des freiherrn v. Blombergs metrische bearbeitung in seinen 'Bildern und romanzen 1860', sodann Löwes Oratorium 'Polus von Atella' und Weingartners oper 'Genesius' 1892.

4) Ortssagen. 63. K. Müllenhoff, Sagen, märchen und lieder der herzogtümer Schleswig-Holstein und Lauenburg. anastatische reproduktion des 2. abdr. d. aufl. vom jahre 1845. Kiel, M. Liebscher. LIV, 622 s. 10 m.

64. Ders., Stapelholmer sagen. Heimat. (Kiel.) 1898. s. 113. 114. 219. 220.

65. A. Haas, (22) Sagen und erzählungen von Stettiner kirchen und klöstern. Bl. f. pomm. volksk. 7, 1—11.

66. Ders., Eine wundergeschichte. ebd. 7, 158 f.
matrosen geben eine entwendete abendmahlsoblate in ihr bier. das bier verwandelt sich in blut, sie selbst werden zu stein verwandelt. [wird als im jahr 1899 im Stolper kreise geschehn erzählt und geglaubt].

67. C. Spielmann, Sagen und geschichten aus dem Nassauer lande. für schule und haus herausgegeben. neue (titel)ausg. VII und 160 s. mit 8 vollbildern. Wiesbaden, H. Staadt. geb. 1,60 m.

68. Hepding, Sagen aus der umgegend von Giessen. Bl. f. hess. volksk. 1899 (4) 15.

69. W. Crone, Aus der heimat. sagen und sagenhafte erzählungen des kreises Bersenbrück. Lingen, R. v. Acken. 54 s. mit titelbl. 1 m.

70. H. Grössler, Der gesundbrunnen bei Dorndorf a. d. Unstrut. Mansfelder bl. 13, 150—153.

71. H. Grössler, Achte nachlese von sagen und gebräuchen der grafschaft Mansfeld und deren nächster umgebung. ebd. 13, 157—164.

72. R. Eckart, Südhannoversches sagenbuch. heft 1. harzgegend. s. 1—64; heft 2. umgegend von Duderstadt, Northeim, Göttingen. s. 65—128; 3. heft. gegend von Moringen, Uslar, Münden. s. 129—158; 4. heft. gegend von Einbeck, Dassel, Solling. s. 159—226. Leipzig, B. Franke. 3,50 m.

137 unnummerierte abschnitte nach den einzelnen orten geordnet. die einzelnen sagen sind nach den bekannten grösseren originalsammlungen von Bechstein, Grässe, Kuhn-Schwarz, Weichelt bearbeitet. die darstellung ist ansprechend und dem populären zweck der auswahl angepasst.

73. S. Salomon, Im lande der quellen. sage und dichtung. (Eifel-sagen). Trier, F. Lintz. 12°. 127 s. 1,50 m.

74. H. Rehm; Das hochland der Eifel. historisch, topographisch und landschaftlich, sowie in bezug auf sage, kultur und volksleben geschildert. neue billige (titel)ausgabe. 3 teile. 8°. Trier (1898) H. Stephanus. à 1,20 m. geb. à 2 m.; zs. 5,40 m.

1. die Nord- und Westeifel (1899). 236 s. 2. die hohe Eifel. das Kyllthal. der eifelbauer und sein heim. (III, 222 s. 1890). 3. die vulkanische Eifel. (205 s. 1891).

75. O. Schell, Bergische sagen 1897. — vgl. Jsb. 1898, 19, 121. — ferner rec. Zs. d. berg. geschver. 34, 276 f.; Annalen d. hist. ver. f. d. Niederrhein 67, 157. DLz. no. 39.

76. K. König, Thüringer sagenschatz und historische erzählungen. mit 18 illustr. von A. Jungheinrich und Gehrts. 4 hefte. 2. (titel)ausgabe. Leipzig, B. Franke. 3 m.

1. Friedrichroda und umgebung (IV und s. 1—48). 2. Ruhlathal und umgebung (IV und s. 49—106), 3. der Hörselberg und umgebung (III und 107—142). 4. Waltershausen und umgebung (III und 143—166). heft 1 ist in 3. aufl. erschienen (51 s). enthält 54 nummern, zunächst 30 inhaltlich zusammenhängende geschichtliche darstellungen auf sagenmässiger grundlage ohne nähere quellenangabe. sodann lokalsagen (schatz, zauberei, spuk). die sagen sind litterarisch bearbeitet, die illustrationen geschmackvoll.

77. E. Scholz, Historien und sagen aus der Alb. Bl. d. schwäb. albver. 10, 479.

78. J. Waibel und H. Flamm, Badisches sagenbuch. II. abt. sagen Freiburgs und des Breisgaus. 3.—10. liefg. Freiburg i. B., J. Waibel. XII, s. 59—350 mit abbild. und 4 lichtdr. à 0,50 m. komplett geb. 6,50 m.

1. teil rec. v. E. H—K., Schweiz. arch. f. volksk. 3, 168.

79. O. Schairer, Die sage von der sibylle. Schwabenland 2, 58 f.

80. K. Reiser, Sagen, gebräuche und sprichwörter des Allgäus. Kempten, J. Kösel. heft 14—16 je 1 m. — vgl. Jsb. 1898, 19, 139. — bringt fortsetzung der hochzeitsgebräuche [hochzeitsordnung der stadt Kempten von 1605]; tod und begräbnis [trauerceremoniell nach einem 'klagebüchlein']. geselliges leben. [kunkelstube; eingehend die kartenspiele; nachbarschaft; aussaat und ernte; weidegang; hirtenfest; hebefest bei neubauten; umzüge und tänze; wildmännlestanz in Oberstdorf; reiftanz der küfer]. aberglaube und volksmeinungen. auch diesen heften sind gute illustrationen von ortschaften, alphütten und tänzen [wildmännle] beigegeben, so dass die sammlung würdig des durch die ersten hefte erworbnen guten namens fortschreitet. s. abt. 16, 162.

81. N. Camenisch, Geschichten und sagen aus Alt Fry Rhätien. heft 1 und 2. 12°. (s. 1—128). Davos, H. Richter 1898. à 0,40 m.

82. B. Reber, Sagen aus dem Saarthal in Wallis. Schweiz. arch. f. volksk. 3, 339—343.

83. E. A. Stückelberg, Glockensagen aus der Schweiz. Schweiz. arch. f. volksk. 3, 177—188.

84. H. Raff, Geschichten aus dem Etschthal und aus dem Stubai. ZfVk. 9, 77—80.

der teufel in der sonne in Meran. märchen von der distel. der falsche hochzeiter. das fromme weibets.

85. Ders., Zwei geschichten aus dem Eyrs (Vintschgau). ebd. 9, 80 f.

die katze, die hand auf dem grab.

86. M. Moser, Sagen aus Trixen. Carinthia 89, 153—155. schatzsagen, salige frauen. hexerei.

87. V. P. (?) Sagen aus dem Milstädter seegebiete. ebd. 89, 37—40.

88. Fr. Franzissi, Der untergang der stadt Risa. volkssage. ebd. 89, 40—42. die schwarze frau s. 42—44. (schatz. — schlangensage.)

89. M. Moser, (3) Sagen aus dem Görschitzthale. ebd. 89, 51—57. silbergrube im Oswaldberg. 'Oswaldibrünnl'.

90. J. v. Ehrfeld, (2) Sagen aus Kärnten. ebd, 89, 88—91. verwunschenes schloss mit schlossfrau und hund. sage vom Krapfenbeck-Simmele (volksheld, räuber).

91. A. Hauffen, Splitter. 1. Mitteil. d. ver. f. gesch. d. deutsch. in Böhmen, 37, 467 f.

bildliche darstellung der sage vom 'teufel in der kirche' aus dem 16. jh.

92. J. Haudeck, Sagenhaftes vom fusse des Kelchberges. Mitteil. d. nordböhm. excurs.-clubs. 22, 284; ferner ebd. 22, 285.

93. E. Alliger, Sagen aus dem Adlergebirge und dem Erlitzthale. ebd. 22, 146—150.

94. H. Schukowitz, Kriegs- und schlachtensagen aus dem Marchthale. ZfVk. 9, 377—389.

95. Braunsdorf, Die lutchensage in der Lausitz. Gebirgsfreund 10, 26 f.

96. Gander, Sagen aus dem gubener kreise. Niederlausitzer mitteil. 5, 368—374.

97. W. Nehring, Dritter bericht über oberschlesische erzählungen. Mitteil. d. schles. ges. f. volksk. 6, 41—51.

98. A. Eichner, Anekdotenhafte sagen. ebd. 6, 29 f.

99. Mann, Oberlausitzer waldsagen. Gebirgsfreund 10, 87—89.

100. C. Beyer, Arja, die schönsten sagen aus Indien und Iran. mit 8 bildern von L. Huschenreuter. 4. und 5. tausend. Leipzig, C. F. Amelang. XII, 451 s. 2,50 m.

101. J. v. d. Zeekant u. a., Sagen. Ons volksleben 11, 78—80; 173 f. zauberhexen; türkenzeit. — vgl. abt. 16, 124.

102. Ders., Sippurim. sammlung jüdischer volkssagen, erzählungen, mythen usw. 8. bändchen. Prag, J. B. Brandeis. [Jüdische universalbibl. 71]. 146 s.

neben novellistisch zugestutzten geschichten, geschichtliche erzählungen mit volksmässigem einschlage. 'Chmel' [beiname des kosakenhetmans Chmielnicki] ein bild der judenverfolgungen in Polen. 'Die flagellanten oder Frankfurt im jahre 1346'. bietet reiches volkskundliches material aus dem jüdischen familienleben und brauche.

Skandinavisch. 103. Þjóðsögur og munnmæli. Nýtt safn. Jón

Þorkelsson hefur búið undir prentun. Reykjavík. Sigfús Eymundsson. IV, 448 s. 2 ill. — rec. F. York-Powell, Folklore 10, 461.

103a. H. F. Feilberg, Fortællingen om Tobias et folkeæventyr. in Dansk tidsskrift udg. af J. Appel og L. Moltesen.

103b. E. Wigström, Folktro och sägner s. 85—212. Nyare bidrag h. 65.
fortsetzung zu Jsb. 1898, 19, 179. — berichtet von jättar ock troll, vättar, skogsrå, näcken, havsrå, tomten, sodann von dem aberglauben, der sich an die christliche lehre gehängt hat, z. b. von dem glauben an himmelsbriefe, von jul ock påsk, djävulen ock hälvetet, von bestrafung lasterhafter reden, vom umgehen nach dem tode, von kirchensagen, von spuk und mitteln dagegen, und von wiedergängern.

104. Jak. Jakobsen, Færøske folkesagn og æventyr. 1. hæfte. København 1898. — vgl. Jsb. 1898, 19, 169. — rec. Golther. DLz. 1899, 939 f.

105. Jakob Jakobsen, Færøske folkesagn og æventyr udgivne for samfund til udgivelse af gammel nordisk litteratur. 2. hæfte. København. s. 161—320. 4 kr.
fortsetzung der vorigen no. volkssagen no. 55—90. märchen no. 1—21, zum teile in mehreren von einander verschiedenen fassungen.

106. Asbjørnsen og Moe, Norske folkeeventyr in Norske klassikere i udvalg ved Arne Løchen og Moltke Moe. Kr[ia], H. Aschehoug & co. preis des heftes dieser sammlung je 50 øre.

107. P. Chr. Asbjørnsen og Jørgen Moe, Norske folkeeventyr fortalte. Fællessamlingen. revideret udg. ved Moltke Moe. I: XII. 227 s. II: 219 s. Kr[ia], Aschehoug. 5 kr.
[103—107 Gebhardt.]

---

5) Märchen. 108. Jak. und W. Grimm, Kinder- und hausmärchen. mit erinnerungen an die brüder als einleitung, hrsg. v. H. Grimm. grosse ausgabe. 30. aufl. mit 4 aquarellen von V. P. Mohn. Berlin, Besser. XXXI, 507 s. geb. 4 m.

109. J. Bolte, Staufes sammlung rumänischer märchen aus der Bukowina. ZfVk. 9. 84—88: 179—181.
regesten von rumänischen märchen aus einer 1852 abgeschlossenen handschriftlichen sammlung. (Wiener hofbibliothek

no. 13571.) den einzelnen nummern sind die entsprechenden verweisungen auf deutsche märchen beigefügt.

110. Pauline Schullerus, Sächsische volksmärchen aus Alzen. Siebenb. korrbl. 22, 4—9.

1. könig scheidvogel.

111. A. Wünsche, Das wasser des lebens in den märchen der völker. eine märchenvergleichende studie. ZfvglLg. 13, 166—180.

112. J. Mähly, Märchen, sage, mythus. Zs. f. kultgesch. 6, 447—466.

113. C. Jurkschat, Litauische märchen und erzählungen. aus dem volke gesammelt und in verschiedenen dialekten, besonders in der galbraster ma. 1. teil. 62 märchen und erzählungen im galbraster dialekt. hrsg. von der litauisch-litterarischen gesellschaft zu Tilsit 1898. Heidelberg, C. Winter, universitätsbuchhandlung in komm. 1898. 144 s. 4 m.

den litauischen texten ist eine wörtliche deutsche übersetzung beigegeben. die märchen, vom vf. aus eigner jugenderinnerung und aus dem munde von märchenerzählern aufgezeichnet, geben teils varianten zu bekannten typen [1. der dumme Hans. 5. der Däumling. 36. drei wünsche. 37. Hans und Grete], teils sind es augenscheinlich originalspässe und anekdoten. [eine reihe kleiner tiermärchen, judenspässe.] das vom vf. besonders hervorgehobene 'die 3 röslein' [no. 63] ist seinen einzelnen bestandteilen nach leicht auch sonst nachweisbar, in der vorliegenden zusammensetzung aber originell. vf. verspricht in einem zweiten teil eine übersicht über die litauische märchenlitteratur zu geben und in einem besondern buche sämtliche ihm bekannte litauische märchen in deutscher übersetzung zu veröffentlichen.

114. J. Koncewicz, Drei hündchen; ein silbernes, ein goldenes und ein diamantenes. litauisches märchen in deutscher übersetzung. Mitteil. d. litauischen litter. ges. 23. heft (IV, 5), 463—470. — die bekehrung eines geizhalses. ebd. 24, 528—530.

115. A. Janulaitis, Litauische märchen. ebd. 24 (IV, 6), 516—527.

von den 'Laumen' = göttliche wesen, die als spinnerinnen und kinderfrauen den menschen helfen.

116. Th. Bognár, Zur geschichte der wanderung der märchen. [magyarisch.] Egyetem. philol. közlöny 23, 318—323; 572 f. nachtrag von L. Katona.

zu einigen in der magyarischen litteratur verwendeten schwank-

stoffen (mädchen und milchtopf, der einfältige bauer) wird die quelle angegeben.

117. L. Katona, Die geschichten der gesta romanorum in ungarländischen handschriften. [magyarisch.] Egyetemes philol. közlöny 23, 306—318.

unterscheidet 3 gruppen: 1. direkte übersetzungen aus den G. R. 2. benützung gemeinsamer quellen mit den G. R. 3. benützung sekundärer quellen, die selbst schon aus G. R. geschöpft haben. zu 1. gehören die geschichte vom schmied Focus (G. R. vulg. 57), 'tres veritates' und 'de amore inordinato'.

118. Reinhold Köhler, Kleinere schriften. 1. zur märchenforschung. hrsg v. J. Bolte. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 19, 185. — ferner rec. Ethnographia 10, 324; Fr. v. d. Leyen, Nat. ztg. no. 190. — Th. Bognár, Budapesti szemle no. 268, 141—145. Jellinek, Beil. z. allg. ztg. no. 209. — Gust. Heinrich, Egyetem. philol. közlöny 23, 360—363. — V. Henry, Revue critique 35.

119. R. Köhler, Die pädagogische bedeutung des märchens und seine behandlung. Neue bahnen 1899, 156—166; 210—218.

120. A. Ehrenfeld, Schulmärchen und andere beiträge zur belebung des deutschen unterrichts nebst einem anhang von schülerarbeiten. [Mitteil. d. ges. f. deutsche spr. in Zürich. no. 4]. Zürich, Speidel. 2,40 m.

121. Th. Devidé, Kind und märchen. Prager samml. gemeinverst. vorträge. no. 244. Prag, Fr. Härpfer in komm. 20 s. 10 kr.

mit gutem pädagogischen takte. der den märchen von hause aus innewohnende moralisierende zug wird dabei jedoch verkannt.

122. Ders., Volksmärchen aus Pommern. Bl. f. pomm. volksk. 7, 81 f. 161—163.

die teufelsprinzessin. der dumme Hans.

123. O. Dähnhardt, Naturgeschichtliche volksmärchen 1897. — vgl. Jsb 1898, 19, 195. — ferner rec. O. Jiriczek, Mitteil. d. schles. ges. f. volksk. 6, 37 f.

124. M. Landau, Das märchen vom blendwerk. s. abt. 2, 91.

125. J. Poirot, Sur la fable du meunier, son fils et l'âne. Neuphil. mitteilungen (Helsingfors) 15. märz.

126. Knaak, Die saugende tochter. ein beitrag zur vergl. volkskunde. ZfvglLg. 12 (5. 6).

127. A. Brunk, Zu Gellerts fabeln und erzählungen. Bl. f. pomm. volksk. 7, 63.

zur fabel, 'die witwe' wird auf das märchen 'Katz und Katzmann' (Bl. f. pomm. volksk. 2, 120). zu 'Der beherzte entschluss' auf ein gedicht gleichen inhalts von 1618 hingewiesen.

128. R. F. Kaindl, Ruthenische märchen und mythen aus der Bukowina. ZfVk. 9, 401—420.

129. A. Haas, Schnurren, schwänke und erzählungen von der insel Rügen. Greifswald, Julius Abel. 139 s. 2 m.

enthält einen abgerundeten teil der nachlese des vf. zu seinen 'Rügenschen sagen und märchen'. die sammlung bietet 110 no., alle in echtem volkston, zumeist lebender, mündlicher überlieferung entnommen. fundort oder quelle sind überall angegeben. neben anekdoten vom alten Fritz und pastorenschwänken auch einige weitverbreitete scherzmärchen (15, vom teufel, der den heil. geist aufgefressen hat; 53, eulenspiegeleien; 91, die lispelnden schwestern), schatz und 'Puksagen'. [Puk, ein glück oder unglück bringender hauskobold]. zuletzt rätsel und ortsneckereien. zu einzelnen no. sind kurze litterarische verweise zugegeben. das büchlein ist schön ausgestattet und macht so auch äusserlich einen angenehmen eindruck. — rec. Brunk, DLz. no. 32; K. W., ZfVk. 9, 342 f. Br., Bl. f. pomm. volksk. 7, 144.

130. Jentsch, Dorfneckereien in der Niederlausitz. Niederlaus. mitteil. 5, 125 f. 379 f.

131. J. Lenisch, Die Schluckenauer frau. Mitteil. d. nordb. excurs.-clubs 22, 58 f.

4 volksmässig zugestutzte anekdoten. die erste erzählt die flucht eines gärtner-sklaven mit der sultanstochter.

132. Ders., Schwank und streich aus Pommern. Bl. f. pomm. volksk. 7, 40—42; 52—54; 82—84; 119—121; 163 f.

133. Ders., Allerhand schnurrpfeifereien. ebd. 7, 142—144.

134. O. Knoop, Allerhand scherz, neckereien, reime und erzählungen über pommersche orte und ihre bewohner. ebd. 7, 145—150; 188.

Niederländisch. 135. A. de Cock, Het melkvrouwtje en de melkpot. Volkskunde, 11, 232—235. (vgl. Jsb. 1898, 19, 210.) — vlaamsche sprookjestrekken en hunne verwandschap in den vreemde. ebd. 12, 49—57.

136. Ders., Sprookjes uit den vreemde. Ons volksleven 11, 114—118.

5. de gouden visch.

137. A. v. d. Zeekant, Afrikanische folklore. ebd. 11, 193—196.
8 tiermärchen aus Casati's 'Dix années en Equatoria'.

138. P. de Mont und A. de Cock, Dit zijn vlaamsche vertelsels, uit den volksmond opgeschreven. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 19, 209.
ferner rec. A. Haas, Bl. f. pomm. volksk. 7, 48. H. Gaston, Mélusine 9, 167.

A. Schullerus; mit beiträgen von J. Bolte und A. Gebhardt.

XX. Volkskunde.

A. Allgemeines. — B. Brauch und sitte. — C. Haus und tracht. — D. Aberglaube. — E. Volksmedizin. — F. Hexenglaube.)

A. Allgemeines.

1. Zeitschrift des vereins für volkskunde, hrsg. v. K. Weinhold. 9. jahrg. Berlin, Asher. 471 s. 12 m.

2. Zeitschrift für österreichische volkskunde. red. v. M. Haberlandt. 5. jahrg. Wien und Prag, Tempsky. 4 fl. 80 kr.
die einzelnummern aus dieser zeitschrift werden im nächsten Jsb. nachgetragen werden. rec. Mitteil. d. nordböhm. excurs.-clubs 22, 202 f.; 300 f.

3. Mitteilungen des vereins für sächsische volkskunde. hrsg. v. E. Mogk, 1899, no. 9—12. dazu: beilage [vereinsnachrichten und bekanntmachungen].

4. Unser Egerland. hrsg. v. A. John. 3. jahrg. no. 1—6. 4°. 66 s.
rec. Mitteil. d. nordb. excurs.-clubs 22, 299.

5. Blätter für hessische volkskunde. hrsg. im auftrage der vereinigung für hessische volkskunde. red. v. A. Strack. 1899. 1—6. 4°.

6. Fragebogen zur hessischen volkskunde. Bl. f. hess. volksk. 1899 (1) 2—4.

7. Mitteilungen und umfragen zur bayerischen volkskunde. hrsg. von O. Brenner. 5. jahrg. 1899. no. 1—4. 4°.

8. Fördert die bayrische volkskunde. fragebogen. beil. zu den Mitteil. und umfr. z. bayer. volksk. 1899 (2) 4 s.

9. Mitteilungen der gesellschaft für jüdische volkskunde. hrsg. v. M. Grunewald. heft 2 und 3. Hamburg, selbstverlag d. ges. 1898. 89, 90 s. 8°.
rec. G. Minden, ZfVk. 9, 341 f.

10. Schweizerisches archiv für volkskunde. vierteljahrschrift. hrsg. v. E. Hoffmann-Krayer. 3. jahrg. Zürich. 8°. 348 s.

11. Blätter für pommersche volkskunde. hrsg. v. O. Knoop und A. Haas. 7. jahrg. Labes, A. Straube. no. 1—12. 8°. 188 s.

12. Mitteilungen der schlesischen gesellschaft für volkskunde. hrsg. v. F. Vogt und O. Jiriczek. jahrg. 1899. heft 6, no. 1—5. 8°. 82 s. Breslau.

13. Rogasener familienblatt. beilage zum Rogasener wochenblatt. hrsg. v. O. Knoop. 2 (1898) no. 1—22. 88 s.
die volkskundlichen beiträge sind zusammengestellt in Bl. f. pomm. volksk. 7, 80.

14. Die Donauländer. Zeitschrift für volkskunde. mit berücksichtigung von handel, industrie und verkehrswesen in den ländern der untern Donau. hrsg. v. A. Strauss. Wien, C. Gräser.
rec. K. W., ZfVk. 9, 96 f. — A. v. Böhm, Mitteil. d. geogr. ges. in Wien. 42, 191 f.

15. Brückner, Ortsgeschichte von Gersdorf bei Reichenbach O. L. Neues Lausitz. mag. 74, 15—72.
s. 61—66 zur kultur- und sittengeschichte.

16. G. Gierl, Kiefersfelden. München. selbstverlag.
rec. O. Brenner, Mitteil. u. umfr. z. bayer. volksk. 1899 (4) 4. 'leuchtendes vorbild für ortsbeschreibungen'.

17. Luise Gerbing, Das dorf Wahlwinkel in seiner innern entwicklung. ein beitrag zur Thüringer volkskunde. Aus der heimat 2, 158—160; 161—172; 177—189.
landwirtschaftliches. flurordnung; flurteilung.

18. Fr. Guradze, Der bauer in Posen. beiträge zur gesch. der rechtlichen und wirtschaftlichen hebung des bauernstandes der jetzigen provinz Posen durch den preussischen staat, von 1772—1805. Zs. d. hist. ges. d. prov. Posen 13, 243—339.

19. Staudinger, Ernstes und heiteres aus Mecklenburg. s. abt. 16, 83.

20. **Hans Meyer, Das deutsche volkstum. 1898.** — vgl. Jsb. 1898, 20, 22. — ferner rec. Cbl. 124. — R. M. Meyer, ZfVk. 9, 18—24. — G. Schultheiss, Beil. z. allg. ztg. no. 23. — Koedderitz, Mitteil. a. d. hist. litt. 27 (4). — J. Loserth, ZföG. 50, 764—766. — E. H—k, Schweiz. arch. f. volksk. 3, 166 f. — Andree, Globus 75 (10). — O. Brenner, Umfr. und mitteil. z. bayer. volksk. 1899 (2) 4. — Bludau, Gymnasium 17 (9).

21. **E. H. Meyer, Deutsche volkskunde. 1897.** — vgl. Jsb. 1898, 20, 20. — ferner rec. A. Schullerus, Litbl. 393—395. — Much, DLz. no. 12. — Jiriczek, ZfdPh. 3 (4). — Englert, Bayer. zs. f. Realsch. 7 (4).

22. **Weller, Wandlungen des Württemberger volkslebens im 19. jh.** Württemb. staatsanz. 1898. s. 1760.

23. **L. Schmidt, Massliebchen.** volkskundliches aus dem herzogtum Gotha. Goth. ztg. 1899 no. 66.

24. **A. Haas, Ein kapitel aus dem volksglauben und volksbrauch in Pommern.** aus: Beitr. zum 25jähr. jubiläum des herrn gymnasialdirektors prof. H. Lemcke. 1898. s. 221—245. — rec. K. W., ZfVk. 9, 103.

25. **F. Umlauft, Länderkunde von Österreich-Ungarn.** in: Die pflege der erdkunde in Österreich 1848—1898. festschrift. [Mitteil. d. k. k. geogr. ges. Wien 41, 12.] s. 132—161.
giebt auch eine übersicht über die einschlägige ethnologische litteratur.

26. **O. Hoffmann, Volkstümliches aus dem preussischen Litauen.** Mitteil. d. schles. ges. f. volksk. 6, 1—10.

27. **H. Jantzen, Zur volkskunde und kulturgeschichte der Donauländer.** Allg. ztg. beil 159 160.

28. **Ders., Bibliographie über schweizerische volkskunde für das jahr 1898.** Schweiz. arch. f. volksk. 3, 59—68.

29. **E. Hoffmann-Krayer, Bibliographie über schweizerische volkskunde für das jahr 1899.** Schweiz. arch. f. volksk. 4, 65—72.

30. **Zemmrich, Deutsches und französisches volkstum in der Schweiz.** Globus 75 (9).

31. **O. Dähnhardt, Volkstümliches aus Sachsen.** s. abt. 16, 68. — ferner rec. F. Vogt, Mitt. d. schles. ges. f. volksk. 6, 39 f. — Menge, Gymnasium 17 (19). — Knoop, Bl. f. pomm. volksk. 7, 78 f.

32. Ders., Das sächsische Burzenland. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 20, 21a. — rec. F. Vogt, Mitteil. d. ges. f. schles. volksk. 6, 92. — A. Schullerus, Siebenb. kbl. 22, 84—86.

33. A. Schullerus, Volkskunde. Encyklop. handb. d. päd. von W. Rein. VII, 455—460.
begriff und geschichte der volkskunde. die einzelnen gebiete. bedeutung für die erziehungsschule.

34. O. Dähnhardt, Volkskunde und schule. ZfdU. 13, 1—13.

35. A. John, Goethe und die volkskunde. Unser Egerland 3, 61—63.

36. A. de Cock, De beteekenis der folklore. Volkskunde 11, 253—258.

37. A. Haas, Die amateur-photographie als mitarbeiterin auf dem gebiete der volkskunde. Bl. f. pomm. volksk. 7, 45—47.

38. L. Schermann und Fr. S. Krauss, Allgemeine methodik der volkskunde. Erlangen, F. Junge. IV, 134 s.
rec. K. Weinhold, ZfVk. 9, 448 f. Cbl. 1410 f. A. de Cock, Volkskunde 12, 106.

39. K. Knortz, Folkloristische streifzüge. 1. bd. Oppeln, G. Maske. 431 s. 5 m.

40. C. Klöpper, Folklore in England und Amerika. [Neusprachl. abhandl. aus dem gebiete der phraseologie usw. 8]. Leipzig, C. A. Kochs buchhandlung. 61 s. 1,60 m.
bietet eine gedrängte zusammenstellung 'der wichtigsten abergläubischen gebräuche und anschauungen' bei Engländern und der englisch redenden bevölkerung Amerikas nach den verschiedenen einzelgebieten, die für Amerika reicher gegliedert sind als für England. [hochzeit, wetter fehlen hier.] kennzeichnend ist, dass der seemannsaberglaube doch eigentlich karg vertreten ist. Der amerikanische aberglaube ist aus 'Current superstitions' von Fanny D. Bergen (Boston 1896) geschöpft.

41. R. Wuttke, Sächsische volkskunde. unter mitarbeit von J. Deichmüller, G. Dunger, H. Ermisch, K. Franke, O. Gruner, C. Gurlitt, A. Kurzwelly, E. Mogk, M. Rentsch, S. Ruge, E. O. Schulze, O. Seyffert, J. Walther. mit 260 zumeist nach originalzeichnungen angefertigten abbildungen in holzschnitt, zink- und kupferätzung, 4 tafeln in farbendruck und einer karte vom königreich Sachsen. Dresden, G. Schönfelds buchhandlung 1900. VIII, 520 s. 10 m.

enthält: I. Die grundlagen des volkslebens: Das sächsische land (Ruge); Sachsens vorgeschichtliche zeit (Deichmüller); verlauf und formen der besiedlung (Schulze); die anfänge des sächsischen städtewesens (Ermisch). II. Die bevölkerung: stand und wachstum; die bevölkerungsgliederung; verbrechen und selbstmord (Wuttke). III. Aus dem geistigen leben des volkes: volksdichtung (Dunger); der obersächsische dialekt (Franke); sitten und gebräuche im kreislauf des jahres; aberglaube und volksmythen (Mogk); sprache und volksdichtung der Wenden (Walther); volkssitte, brauch und aberglaube bei den Wenden (Rentsch). IV. Das künstlerische wollen des volkes: die dorfkirche (Gurlitt); haus und hof im sächsischen dorfe (Gruner); die bäuerliche kleinkunst (Kurzwelly); die wendische, vogtländische und altenburgische volkstracht im 18. und 19. jh. (Seyffert); die zukunft der volkstrachten (Gurlitt). — ein innerlich und äusserlich vornehmes buch, das zum erstenmal den versuch macht, die aus der so reich sich ausbreitenden volkskundeforschung fliessenden ergebnisse in ein gesamtbild zusammenzufassen. mustergiltig ist die breite grundlage dieser volkskunde, die nun in der that das gesamte volksleben, nicht nur die kuriositäten, zu verarbeiten sich bemüht. das buch ist aus vorträgen erwachsen; daher einerseits bei aller knappheit der gehobene ton der darstellung, andererseits aber auch die verschiedenheit der behandlungsweise. während einzelne abschnitte, so namentlich der über die bevölkerung, über haus und dorfanlage, über das volksleben der Wenden, über den obersächsischen dialekt, die einzeldaten zusammenstellen, giebt der aufsatz über die volksdichtung in Sachsen zugleich eine, den neuerlich geäusserten anschauungen gegenüber konservativ erscheinende theorie der volksdichtung, und Mogks aufsätze über sitte und aberglaube dürfen geradezu den anspruch erheben, als allgemeine prinzipiendarlegung der volkssitte und des volksglaubens zu gelten. nach anderer richtung weichen die etwas knappen abschnitte über die tracht von der rein systematischen aufzählung ab. es wird hier ziemlich skeptisch von der zukunft [und dem alter] der tracht gesprochen. — obwohl zunächst für weitere kreise zur volkskundlichen anregung bestimmt, wird das werk doch auch bleibenden wissenschaftlichen wert behalten. — rec. Beil. z. allg. ztg. no. 287; Unser Egerland 3, 65.

42. A. Zweck, Litauen. eine landes- und volkskunde. [Deutsches land und leben in einzelschilderungen. I. landschaftskunden.] mit 61 abbildungen, 8 kartenskizzen und einer grossen karte der kurischen nehrung. Stuttgart, Hobbing und Büchle 1898. VIII, 152 s. — rec. Korrbl. d. ges.-ver. d. d. gesch.-ver. 47, 204. — ferner ZfVk. 9, 97.

43. R. Fr. Kaindl, Ethnographische streifzüge in den Ostkarpathen. beiträge zur hausbauforschung in Österreich. mit 74 illustr. Wien 1898. [sep.-abdr. a. Mitteil. d. anthrop. ges. in Wien 28, s. 223—249.] 4°. — rec. K. Weinhold, ZfVk. 9, 106.

44. F. Schmitz, Volkstümliches aus dem Siebengebirge. Rhein. gesch.-bl. 3, 25—32; 61—64; 78—87; 104—114; 177—188.

45. H. Hepding, Volkskundliches aus Grossen-Linden. Mitteil. d. oberhess. gesch.-ver. 8, 225—245.

beantwortung des fragebogens zur hessischen volkskunde. lieder und sprachliches ist ausgeschieden. reiche mitteilungen über aberglaube und volksbrauch (hochzeit).

46. A. John, Allerlei aus der sommerfrische. Unser Egerland 3, 49—53.

47. E. Lemke, Volkstümliches in Ostpreussen. 3. teil. Allenstein, W. E. Harich. XV, 184 s. 3,50 m. (I—III. 9,50 m.). s. abt. 16, 84.

48. L. Fränkel, Volkskundliches aus Johann Wilhelm Wolfs Kölner jugenderinnerungen. s. abt. 16, 75.

49. J. J. Hoffmann, Trachten, sitten, bräuche und sagen in der Ortenau und im Kinzigthal. Lahr i. B., Chr. Schömperlen, nachf. H. Hassler. 8°. 176 s. 2,50 m.

I. abschnitt: Trachten, sitten und bräuche. s. 1—78. II. abschnitt: Sagen in der Ortenau und im Kinzigthal. s. 79—176. die schilderungen von tracht und sitte in den genannten Schwarzwaldthälern machen den eindruck unmittelbarer frische und verlässlichkeit. der vf. kennt offenbar das volksleben dieser thäler gut. doch zerreisst die einteilung nach amtsbezirken und dörfern den einheitlichen eindruck und nötigt zu wiederholungen. auch die sagen — meist historische erinnerungen, einige schatz- und hexensagen — erscheinen, obwohl quellenmangel fehlt, verlässlich und aus dem volksmunde selbst aufgezeichnet. inhaltsangabe und sachregister fehlen. das buch ist gut ausgestattet, doch hätten die knappen angaben über die tracht recht wohl eine erläuterung durch illustrationen vertragen.

50. H. Uhl, Abseroth. Unser Egerland 3, 42—45. 63 f. dorfanlage. tracht.

Niederländisch. 51. Volkskunde, tijdschrift voor nederlandsche folklore onder redaktie van P. de Mont en A. de Cock. 11. jaarg. 11.—12. aflevering. 12. jaarg. 1.—11. afl. Gent. Deventer.

52. Ons volksleven, tijdschrift voor taal-, volks- en oudheidkunde, onder leiding van J. Cornelissen en J. B. Vervliet. 11. jaarg. Brecht. 240 s.

53. A. Haron, Bijdrage tot te folklore der vlaamsche seekust. Ons volksleven 11, 125—133.

Skandinavisch. 54. Scandinavian folk-lore. illustrations of the traditional beliefs of the northern peoples, selected and translated by Wm. A. Craigie. London, F. S. A. Scot. London 1896.
rec. F. York-Powell, Folklore X, 459—461.

55. H. F. Feilberg, Dansk Bondeliv, saaledes som dat i Mandes Minde førtes navnlig i Vestjytland. anden del. Kjøbenhavn, i kommission hos G. E. C. Gad. IV und 212 s.
als reichhaltige sammlung gelobt von K. Weinhold, ZfVk. 9, 457 f.

B. Brauch und sitte.

56. L. K., Einige volksbräuche und volksmeinungen aus dem Wölfelsgrund. Mitteil. d. schles. ges. f. volksk. 6, 11—15.

57. P. Otto, Gebräuche und spiele, sowie aberglauben aus Fröhden. ZfVk. 9, 441—444.

58. Freybe, Züge zarter rücksichtnahme und gemütstiefe in deutscher volkssitte. ZfdU. 13, 297—345.

59. A. John, Verbote volkstümlicher bräuche. Unser Egerland 3, 46; 60.

60. R. Eckart, Brauch und sitte. gesammelte kulturhist. bilder und miscellen. III, 80 s. Oldenburg, Schulze (1898). 1.20 m.

Familienleben. 61. Fr. S. Krauss. Die zeugung in sitte, brauch und sage der Südslaven. [aus Κρυπτάδια.] 12°. (s. 193—384 u. 2 taf.). Paris, H. Welter. 16 m.

62. A. Freybe, Die hl. taufe und der taufschatz in deutschem glauben und recht, in der sitte des volkes und der kirche, in deutscher sage und dichtung. Gütersloh, C. Bertelsmann 1900. 8°. XII, 302 s. 4 m.

63. A. Haas, Hochzeitseinladung (von 1789). Bl. f. pomm. volksk. 7, 127. einladung zur hochzeit (in reimen). ebd. 7, 155 f.

64. H. Wolfle, Die landshuter hochzeit. Landshut 1897. Ph. Krüll, Univ.-buchh. 4°. 17 s.

die hochzeit herzog Georgs des reichen und der polnischen königstochter Hedwig am 14, nov. 1475. wird nach archivalischen quellen mit angabe der einzelausgaben für gelage, turnier usw. geschildert.

65. Adolph, Die verheiratung im Schlitzerlande. Bl. f. hess. volksk. 1899 (5) 19 f.

66. G. Popig, Eine altschlesische bauernhochzeit. Mitteil. d. schles. ges. f. volksk. 6, 73—81.
volkstümliche aufführung am 7. und 11. august 1899.

67. A. Mats Ersson, Några ord om gamla bröllop i Dalarna. Meddelanden från Nordiska museet 1897, 122—125.

68. A. Tienken, Kulturgeschichtliches aus den Marschen am rechten ufer der Unterweser. ZfVk. 9, 45—55; 157—171; 288—294.
hochzeits- und andere festmähler (leichenschmaus); haus und seine umgebung; wirtschaft; essen und trinken; kleidung.

69. O. Schulte, Die zwei hochzeiten im Junkerlande. Bl. f. hess. volksk. 1899 (12) 9—11.

70. L. Eberhard, Das huhn bei hochzeiten. Mitteil. und umfr. z. bayer. volksk. 1899 (4) 1 f.

71. H. Gloede, Grabschriften. Bl. f. pomm. volksk. 7, 127 f.

72. A. de Cock, Ketelmuziek. Volkskunde 12, 1—21. vgl. abt. 16, 125.

73. A. van Werveke, Begraven. ebd. 11, 224—226; 237—242 (begraafplaatsen binnen de stadt; de kerkhoven buiten de stad). — Het huwelijk, ebd. 12, 115—126; 149—156; 189—192.

74. Egerländer tischgebete. Unser Egerland 3, 27.

75. Ders., Allerlei gebäck. Mitteil. d. nordböhm. exkurs.-clubs 22, 281—283.

76. A. Harou, De herbergen. Ons volksleven 11, 18—24; 80 f.; 133—135. — Hoe men drinkt. ebd. 11, 105—109.
De nachtwakers. ebd. 11, 215—217.

77. M. Höfler, Gebildbrote und gebäckformen. ein aufruf. ZfVk. 9, 444 f.

78. J. Schade, Nationalgerichte im Adlergebirge. Mitteil. d. nordböhm. exkurs.-clubs. 22, 66—68.

79. O. Schulte, Die dienstboten auf dem lande. Bl. f. hess. volksk. 1899 (2) 5—7.

80. J. Böhm, Feueranmachen im Egerlande. Unser Egerland 3, 26 f.

Wirtschaftliches leben. 81. M. Lehmann-Filhés, Über brettchenweberei. ZfVk. 9, 24—33.

mit abbildungen. die technik des bänderwebens mit brettchen wird in Island als ähnlich der am Kaukasus beobachteten (mit eingebrannten spielkarten) nachgewiesen.

82. R. Andree, Webe-brettchen aus der Lüneburger heide. Verh. d. berliner ges. f. anthrop. 1899, 295 f. mit abbildung.

83. Marie Eysn, Gestickte liebestüchlein. ZfVk. 9, 436—438.

84. K. Weinhold, Die spelte und die drîhe. zur geschichte der weberei. ZfVk. 9, 205—207.

mhd. spelte f. = holzbrettchen zum weben. drîhe = 'hölzernes stäbchen zum festschlagen des schussfadens'.

85. O. Gruner, Landwirtschaftl. nebenbetriebe im königreich Sachsen. Mitteil. d. ver. f. sächs. volksk. 1899 (12) 1—3.

86. P. Rau, Hegegerichts-Rügen des dorfes Brünlos (1679). Mitteil. d. ver. f. sächs. volksk. 1899 (11) 14—16.

87. G. A. Schuller, Aus einem alten teilungsprotokoll. Kalender des siebenb. volksfreundes 1900, 188—196.

aus einem dorfe in der umgebung Schässburgs aus dem anfang des 18. jh. giebt der vf. wertvolle mitteilungen über menge und art der fahrenden habe, kleidungsstücke, schmuck, hausgeräte.

88. F. v. Luschan, Sichelartige hau-messer aus Kärnten und aus Lykien. Verh. d. berl. ges. f. anthrop. 1899, 101—403. mit abbildungen.

89. O. Knoop, Das strohseil um die obstbäume. Bl. f. pomm. volksk. 7, 88 f.; 176.

nur als hülle für das geschenk an geld, brot, backobst, das der gottheit eingebunden wurde.

90. K. Pfund, Erinnerungen aus dem volksleben im Isarwinkel um das jahr 1780. Monatsschr. d. hist. ver. f. Oberbayern 7 (1898), 113—119; 148—151.

betrifft meist wirtschaftliche verhältnisse.

91. P. Otto, Die spinten (spinnstuben) in Grosskrausnigk. (N. Lausitz.) ZfVk. 9, 441.

92. K. Spiegel, Ältere nachrichten aus Birkenfeld. Mitteil. u. umfr. z. bayr. volksk. 1899 (2) 3.

hirtengedinge. nachtwache.

93. A. Wonner, Zur volkskunde aus Zied (Siebenbürgen). Siebenb. kbl. 22, 9—11.
tanz. feldarbeit.

94. O. Brenner, Sankt Mäha. Mitteil. u. umfr. z. bayer. volksk. 1899 (1) 1 f.
hl. Bartholomäus, als ernteheiliger (am 24. aug.) gefeiert.

95. R. Wossidlo, Mecklenburger volksüberlieferungen. im auftr. d. ver. f. m. gesch. u. altertkde. ges. u. hrsg. 2. bd. Die tiere im munde des volkes. erster teil. Wismar, Hinstorff. 530 s. 6,60 m.
der zweite band dieses urkundenbuches der mecklenburger volkskunde, das ebenso durch den erstaunlichen reichtum des stoffes, als durch die sorgfalt der wissenschaftlichen verarbeitung seiner aufgabe, ähnlichen sammlungen aus andern deutschen gebieten mustergiltig voranzuschreiten, mit ehren nachkommt, enthält von dem aus 'tier- und naturleben' gesammelten material (nahezu 24 000 nummern) den ersten teil: tiergespräche, tiersprüche und deutungen von tierstimmen; anrufe an tiere, tierreime und lieder (mit den varianten zusammen 4453 nummern). und doch versichert der hrsg., dass damit der wirkliche besitz des volkes noch nicht als erschöpft gelten könne. reiche nachträge stehen sicher zu erwarten; 'die üblichen vorstellungen von dem heutigen stande volkstümlicher überlieferung bedürfen eben einer völligen umgestaltung; das klagen über den verlust des alten erbgutes muss endlich aufhören'. besonders hervorzuheben ist, dass auch innerhalb der einzelnen nummern eine unmasse einzelner varianten [namentlich sprachlicher wendungen] zusammengetragen und geordnet ist, so dass in der that jede der andern eben in angriff genommenen deutschen stammessammlungen sich an diesem werke orientieren kann. — rec. Unser Egerland 3, 65; Bl. f. pomm. volksk. 7, 111. vgl. abt. 16, 187. 198.

96. M. Bartels, Ein paar merkwürdige kreaturen. ZfVk. 9, 171—179; 245—255.
fledermaus und maulwurf im volksglauben.

97. O. Knoop, Allerhand volkstümliches über die haustiere. Bl. f. pomm. volksk. 7, 42—45; 54—56; 76—78; 92—96; 102—105; 113—117.

98. Ders., Volkstümliches aus der tierwelt. ebd. 7, 117—119, 134 f. 150—154; 183 f.
ebenso s. 128.

99. Fr. K. Devens, Das deutsche ross in der geschichte, in

sitte, sang und sage. mit 40 vollbildern und über 200 textillustrationen von Thr. Rocholl. 2. liefg. gr. fol. (s. 33—68 mit 3 tafeln). Leipzig, E. F. Steinacker in komm. à 8 m.
rec. Beil. z. allg. ztg. no. 41.

100. O. Knoop, Volkstümliches aus der tierwelt. Bl. f. pomm. volksk. 7, 13—27.
I. sagen und erzählungen aus der tierwelt. II. der aal, eine zoologisch-folkloristische studie. III. die milch in aberglaube und brauch.

101. Ders., Die haustiere im sprichwort. ebd. 7, 171 f.

102. P. Drechsler, Des schlesischen bauern werkzeug und hausgerät. ein beitrag zum schlesischen wörterbuch. Mitteil. d. schles. ges. f. volksk. 6, 57—66.

103. R. Sprenger, Der Züricher bächtelitag. ZfdU. 13, 838 f. zunftfest. auf 'Berchta' zurückgeführt.

104. Asmus, Ein zimmermannsspruch. Bl. f. pomm. volksk. 7, 165—169.

105. A. Haas, Stettiner nachtwächter- und feuerwehrgerätschaften aus älterer zeit. ebd. 7, 133 f.

106. J. B. Kusserow, Gebräuche und ansprachen der hufschmiede. ebd. 7, 177—183.

107. C. Schumann, Beiträge zur Lübeckischen volkskunde. XIV. fischerei und schifferei. 2. geschirr. Mitteil. d. ver. f. lübeck. gesch.- u. altertkde. (1897), 8, 70—81.

108. E. A. St., Gaunerzeichen. Schweiz. arch. f. volksk. 3, 137 f.
eine art bilderschrift der gauner und landstreicher an häusern und bäumen, um sich gegenseitig über die bewohner mitteilung zu machen.

109. Ders., Hillebille. Siebenb. kbl. 22, 81; 100.

110. H. Busse, Fischspeere aus der Spreegegend bei Fürstenwalde, kreis Lebus. Verh. d. berl. ges. f. anthrop. 1899, 296 - 299. mit abbildungen.

111. Wiechel, Alte steinkreuze in Sachsen. Mitteil d. ver. f. sächs. volksk. 1899 11, 2—6. (12) 10 f. mit 16 abbildungen.

112. F. Wilhelm, Zur kreuzsteinforschung im allgemeinen und vom Egerlande im besondern. Unser Egerland 3, 53—57. mit einer figurentafel.

113. Th. Seelig, Aufzeichnungen von walddistriktsbenennungen in der Dresdner heide vom jahre 1734. Mitteil. d. ver. f. sächs. volksk. 1899 (10) 10—12. (11) 6—12. vgl. abt. 8, 143.
mit eigentümlichen marken für jeden waldbezirk.

114. A. Peez, Erlebt — erwandert. haine und heiligtümer. Wien, C. Konegen.
rec. Unser Egerland 3, 46. behandelt die anschauungen über haine bei den alten und den Germanen.

115. Ders., Ein sogenanntes pestkreuz. (mit abbildung.) Ber. u. mitteil. d. altertver. in Wien 34, 86. bei Nussdorf an der Traisen. anfang des 18. jh. ähnliche kreuze im volksmunde auch Zachariaskreuze genannt. auf dem denkmal die beiden pestheiligen Sebastian und Rochus.

116. A. John, Die kreuzsteine des Egerlandes. Unser Egerland 3, 36—40.

Kirchliches leben. 117. Die entheiligung des feiertages und die gotteslästerung in der pommerschen sage. Bl. f. pomm. volksk. 7, 97—101.

118. Fr. P. Piger, Eine primiz in Tirol. ZfVk. 9, 396—399.

119. E. A. Stückelberg, Translationen in der Schweiz. Schweiz. arch. f. volksk. 3, 1—21.
'translatio reliquiarum'. die zusammenstellung der geschichtlich nachweisbaren translationen giebt ein genaues bild der ausbreitung der heiligenverehrung von bestimmten zentren aus.

120. E. A. Stückelberg, Über die krippenverehrung. ebd. 3, 153 f.

121. E. Hoffmann-Krayer, Das würgen am namenstag oder geburtstag. ebd. 3, 139—141.

122. H. Bergner, Die glocken des herzogtums Sachsen-Meiningen. Schriften d. ver. f. Sachs.-Mein. gesch. 33, 1—169.
beschreibung; inschriften und verzierungen; geschichte der glocken; die glockengiesser; namen, gebrauch und recht; sagen und glauben.

123. C. Waldis, Eine sennenkilbe in der Urschweiz. Schweiz. arch. f. volksk. 3, 55 f.
im herbst oder zur fastnachtzeit. zuerst kirchliche feier zu ehren des vereinspatrons, des h. Wendelin. sodann mahl und tanz. 'tschämmeler', mit tannbart und tannreisern bekleidet, stellen schutzgeister dar.

124. Ders., Die kirmes in Wolfsbehringen. Aus der heimat 2, 160.

Kindheit. 125. Alice Bertha Gomme, The traditional games of England, Scotland and Ireland, vol. II. s. abt. 16, 130.

126. K. Weinhold, Das englische kinderspiel Sally Water. ZfVk. 9, 89 f. s. abt. 16, 131.
geht auf eine hochzeitsceremonie zurück. vf. weist die anschauung B. Gomme's (vgl. no. 125), dass das kinderspiel wegen seiner beziehung dieser ceremonie auf einen wasser-ritus einer vorkeltischen kulturperiode Englands angehöre, zurück.

127. P. van den Broeck en Am. d'Hooghe, Kinderspelen uit het land van Dendermonde. (vgl. Jsb. 1898, 20, 124b). Ons volksleven 11, 33—42; 82—88; 145—152. 217—225. s. abt 16, 124.

128. J. v. d. Zeekant, Kinderrijmen en kinderspelen uit vlaandern. ebd. 11, 119—124; 171—173.

129. O. Frömmel, Kinderreime, lieder und spiele. s. abt. 16, 65.
das erste heft enthält 160, das zweite 325 nummern, alle aus dem munde berliner kinder gesammelt. das giebt der sammlung einen eigentümlichen wert, in dem hier in einem querschnitt der derzeitige besitz an volkstümlichem gut an einem kulturzentrum wenigstens im umriss gezeigt wird. der ursprung dieser reime ist natürlich äusserst mannigfaltig. der grundstock wird wohl durch die volksschullesebücher und bilderbücher gegeben sein; weitere bereicherung erfolgte gewiss durch dienstmädchen vom lande (spiele); sodann viel pennäler witz. die hefte sind sauber ausgestattet.

130. O. Knoop, Allerhand reime aus Pommern. s. abt. 16, 79.
heilsegen. 'heil, kätzchen, heil'. kindersprüche.

131. A. Brunk, Kinderreime aus Pommern. ebd. 7, 71—76.

132. Ders., Die vornamen in Pommern. Bl. f. pomm. volksk. 7, 105—107. nachtrag zu Bl. f. pomm. volksk. 3, 59.
spottverse und wortspiele zu den einzelnen namen.

133. V. Einenkel, Der bischof als freier. kinderspiel. Mitteil. d. ver. f. sächs. volksk. 1899 (9) 7. variante zu Böhme, d. kinderl. s. 656.

134. Mann, Reime und sprüche in Oberlausitzer mundart. Mitteil. d. ver. f. sächs. volksk. 1899 (10) 4—9. (11) 13 f.
kindersprüche und -lieder.

135. J. B. Kusserow, Abzählreime aus Charbrow, kr. Lauenburg. Bl. f. pomm. volksk. 7, 39—40.

136. F. Pradel, Volkstümliches aus Goldberg in Schlesien. Mitteil. d. schles. ges. f. volksk. 6, 89—91.
volkslied. 'Es zog ein edelmann durch das thor.' spottverse.

137. J. Kusserow, Wiegenlieder aus Charbrow, kr. Lauenburg. Bl. f. pomm. volksk. 7, 108 f.

138. Ders., Zwei kinderspiele. ebd. 7, 154 f.
blindekuh, 'alle meine gänschen, kommt nach haus'.

139. A. Landau, Holekreisch. s. abt. 16, 90.

140. M. St. Richter, Das kind in Deutsch-Pronen und umgebung. Ethnographia 10, 381—391. [magyarisch.]
schwangerschaft. geburt. taufe. wochenbett. kirchgang. einschläferungsmittel. krankheit. aberglaube. entwöhnung.

141. E. Haffter, Kleffeli-chläppere. Schweiz. arch. f. volksk. 3, 57; 151.
2—3 etwa 15 cm lange, schmale brettchen, mit denen die knaben den takt zum marschieren wirbeln.

142. A. Paudler, Jugendfestlichkeiten. III. Mitteil. d. nordböhm. exkurs.-clubs. 22, 232—238.

143. K. Muthesius, Kindheit und volkstum. [beitr. zur lehrerbildung und lehrerfortbildung. 13. heft.] Gotha, E. F. Thienemann. 54 s. 0,80 m.
sonderabdruck aus Pädagog. bl. 1899.

144. A. Gittée, Curiosités de la Vie enfantine. Études de folklore. Paris, Verviers. 8°. 126 s. (Bibliothèque Gilon.) bespr. v. A. de Cock, Volkskunde 12, 88; K. W., ZfVk. 9, 459 f.

145. A. S., Kinderpoesie. Bl. f. hess. volksk. 1899 (4) 13—15. 17—19. 23 f.

146. J. Köhler, Kinderlieder aus dem Egerlande. s. abt. 16, 73.

147. Ders., Allerhand reime aus Pommern. Bl. f. pomm. volksk. 7, 84—86; 109—111; 122 f. [wiegenlied: 'Suse, lewe, Suse, wat rasselt int stroh?']. 140—142; 156—158; 173—175.

Jahresfeste. 148. M. Höfler, Das jahr im oberbayrischen volksleben mit besonderer berücksichtigung der volksmedizin. [aus: Beitr. z. anthropol. u. urgesch. Bayerns. X, 13, 75—118.] München, F. Bassermann. gr. 4°. 48 s. 1,50 m.

149. V. Einenkel, Sitten und gebräuche an der altenburgischen grenze. Mitteil. d. ver. f. sächs. volksk. 1899 (9) 7 f.
zum festkalender.

150. G. Sütterlin, Gebräuche im Birseck. s. abt. 16, 57.

151. Marie Eysn, Das frautragen im Salzburgischen. s. abt. 16, 53.
ein Madonnenbild ('Mariae heimsuchung') wird unter allerlei lustbarkeiten in der adventszeit von haus zu haus getragen. 3 dabei gesungene 'frauenlieder' werden mitgeteilt.

152. A. Tille, Yule and christmas. their place in the germanic year. London, Nutt. VII, 218 s. 4°. rec. Academy no. 1415.

153. O. S., Zur weihnachtsfeier im erzgebirge. Mitteil. d. ver. f. sächs. volksk. 1899 (9) 14 f.

154. F. Vogt, Eine aufführung schlesischer weihnachtsspiele. Mitteil. d. schles. ges. f. volksk. 8 17—25.
bringt den von F. Vogt als einführung zu der am 12. febr. 1899 stattgehabten darstellung schlesischer weihnachtsspiele gehaltenen lehrreichen vortrag im auszuge.

155. E. Olbrich, Buntes aus der südostecke Oberschlesiens. Mitteil. d. schles. ges. f. volksk. 6, 51—54.
slavische weihnachtsbräuche.

156. F. Wilhelm, Gellerer-singen. Unser Egerland 3, 40—42.
neujahrssingen.

157. H. Schömmel, Das 'neujahrsansingen' in Wittichenau. Fürs haus 1898, no. 796.

158. W. Hein, Das huttlerlaufen. ZfVk. 109—123.
aus der umgebung von Hall (nördl. Tyrol). von Maria reinigung bis fastnacht-dienstag laufen burschen in lumpen gehüllt (hudel), mit larven vor dem gesicht, durch die gassen und schlagen namentlich frauen und mädchen mit gerten. wird auf alte vegetationsbräuche zurückgeführt

159. Ders. Faschingsbilder aus der umgebung (von Eger). Unser Egerland 3, 9—12.

160. A. John, Das fahnenschwingen in Eger (1896). fastnachtsbrauch. Unser Egerland 3, 4—6.

161. Ders., Der tanz der Egerländer. ebd. 3, 6 f. — Das faschingsziehen der schuljugend. ebd. 3, 7. — Fastnachtsbär und das fastnachtsbegraben im Egerland. ebd. 3, 8 f.

162. A. John, Fastnachtagebräuche im Egerlande. ebd. 3, 1 f. — Fastnachtserlässe des Egerer rats. ebd. 3, 3. — Fastnachtstanz in Alteger. ebd. 3, 3 f.

163. Fr. Wilhelm, Wie Urds 'Jungbrunnen' in einem alten karsamstagsbrauche noch fortlebt. Unser Egerland 3, 25.
waschen am karsamstag in fliessendem wasser, um schön zu werden.

164. W. v. Schulenburg, Volkstümliche gebräuche. Verh. d. berl. ges. f. anthrop. 1899, 200—205.
verbrennen des fastnachts-funkens; begraben der fastnachtnäre (puppe aus stroh). sonne, wäsche und freier. (redensarten bei schönem und nassem wetter).

165. A. Haas, Fastnachtsgebräuche in Pommern. Bl. f. pomm. volksk. 7, 69 f.; 89—92.

166. Otto Schütte, Eine braunschweigische fastnachtfeier vor fünfzig jahren. ZfVk. 9, 338—340.

167. L. Fränkel, Das sommertags- oder stabansfest in der Pfalz. ZfVk. 9, 207 f.
todaustragen am sonntag Lätare.

168. W. Patschovsky, Bräuche aus Lähn, kr. Löwenberg i. Schl. Mitteil. d. schles. ges. f. volksk. 6, 68.
todaustreiben. scepter in der christnachtfeier.

169. O. Hinke, Lätare im volksbrauch. Gebirgsfreund (Zittau). 15. april.
todaustreiben.

170. W. Rexilius, Osterwasser. Bl. f. pomm. volksk. 7, 101 f.

171. K. Gusinde, Zur schlesischen pfingstbitte. Mitteil. d. schles. ges. f. volksk. 6, 84 f. zu Jsb. 1898, 20, 82.

172. B., Der laubkönig, ein thüringisches frühlingsfest. Goth. tagebl. 1899, no. 73.

173. L. Schmidt, Pfingstgebräuche in stadt und land. Gotha. Goth. tagebl. 1899, no. 115. 117. 122, maibaum, brunnenschmückung, laubkönig, pfingstreiten.

174. R. Pelz, Ein kronspruch. Bl. f. pomm. volksk. 7, 184 f.

175. O. Schütte, Aus dem herzogtum Braunschweig. ZfVk. 9, 438—441.
johannisfeuer; spinnstube; feuerreiter; glockentöne.

176. A. Holder, Der schwäbische sommerjohannistag und sein kultus. Schwabenland 2, 180—181.

177. W. Knieschek, Sonnenwendfeier. 2. aufl. Reichenberg, selbstverlag. 8°. 40 s.
dient populären und nationalen zwecken und enthält deshalb eine gute auswahl über brauch, glaube und poesie der sonnenwende. zum schluss eine sammlung bezüglicher gedichte.

178. J. Blees, Sankt Martinsdagens firande i Nuckö-Rickholz i Estland. Meddelande från Nordiska museet 1897, 116—121.

179. A. König, Die verehrung des hl. Martinus im Luxemburger lande. Ons hemecht 5, 476—479.
Martinsfeuer, wetterregeln, bildliche darstellungen.

180. Ders., Sint-Marten. volksgebruiken en liederen. Ons volksleven 11, 29—30.

Volksfeste. 181. J. Hahn, Zwei schlesische volksfeste. Mitteil. d. schles. ges. f. volksk. 6, 67 f.
goliathschlagen. schimmelreiten.

182. N. A. Schröder, Der Knivsberg und die deutschen volksfeste im nördlichen Schleswig. ein bericht aus der Nordmark, im auftrage des zentralausschusses für volks- und jugendspiele. [Deutsche volksfeste 2. heft]. 13 s. Leipzig, R. Voigtländer. 0,40 m.

183. A. Haas, Das tonnenabschlagen in Neuvorpommern. Bl. f. pomm. volksk. 7, 129—133.
wendischen ursprunges.

184. O. Heilig, Scheibenschlagen im nördlichen Breisgau. s. abt. 16, 48.

185. O. Tippel, Ringelstechen zu Fürstenstern 1800. Zs. d. ver. f. gesch. u. altert. Schlesiens 34, 411—413.
ritterfest bei gelegenheit der anwesenheit könig Friedrich Wilhelm III. und der königin Luise. nach einem handschriftlichen bericht.

186. Volksfeste in Irmelshausen. Mitteil. und umfr. z. bayer. volksk. 1899 (2) 1 f. und (3) 1 f.
spitzenreiten.

187. P. N. Panken, Volksgebruiken en gewoonten in Noord-Brabant, te Brecht 1898. 106 s. [sep.-abdr. aus: Ons volksleven]. rec. A. Haas, Bl. f. pomm. volksk. 7, 48.

188. H. F. Feilberg, Ilden-arnen-hjemnet. Aarb. f. dansk. kulturhist. 1899, 36—75. vgl. abt. 4, 21.
eine zusammenstellung der sagen und gebräuche die sich ums feuer drehen (nicht nur aus dem skandinavischen norden). [G.]

C. Haus und tracht.

189. M. Heyne, Das deutsche wohnungswesen von den ältesten geschichtlichen zeiten bis zum 16. jh. mit 104 abb. im text. Leipzig, S. Hirzel. [Fünf bücher deutscher hausaltertümer. I.] lex. 8°. 406 s. 12 m. — s. abt. 18, 12.
rec. O. Brenner, Beil. z. allg ztg. no. 291. A. Schultz, DLz. (1900) no 2.

190. W. Schmidt, Altbayrische holzhäuser seit der renaissance I. Monatsschr. d. hist. ver. f. Oberbayern 7, (1898), 17—22.

191. C. L. Fischer, Das samländische bauerndorf, insonderheit das bauernhaus und das leben darin. Altpr. monatsschr. 36 (1/2).

192. R. Mielke, Die bauernhäuser in der Mark. Berlin, P. Stankiewicz. V, 40 s. mit 88 abb. 1 m.
rec. R. Petsch, ZfVk. 9, 460.

193. J. Hunziger, Das schweizerhaus, nach seinen landschaftlichen formen und seiner geschichtlichen entwicklung dargestellt. 1. abschnitt: Das Wallis. Aarau, Sauerländer u. comp. 1900. XII, 240 s. mit abb. 10 m.
rec. E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. arch. f. volksk. 4, 52—54.

194. Rehm, Das haus des eifelbauern. Globus 75 (21).

195. A. Dachler, Das bauernhaus in Nieder-Österreich und sein ursprung. mit 3 tafeln und einer karte. Wien, L. W. Seidel & sohn 1897. 55 s.
rec. ZfVk. 9, 105 f.

196. H. Wiechel, Sammlung von dorfwirtshausnamen aus dem erzgebirge und dessen umgebung. s. abt. 8, 147.

197. Fr. Hübler, Das ländliche wohnhaus im Iser- und Jeschkengebirge. (mit 6 abb.). Gebirgsfreund 9, 246 f.; 258 f.

198. O. v. Zingerle, Über alte beleuchtungsmittel. ZfVk. 55—58.

199. O. v. Zingerle, Der kuhschwanz an der thüre. ZfVk. 9, 92 f.
der kuhschwanz wurde nach mittelalterlichen quellen an die thüre genagelt und damit die thüre auf und zu gezogen.

200. R. Petsch, Volkstümliche bilderschriften. s. abt. 16, 201.

201. Wiechel, Haussprüche und inschriften im Erzgebirge. Mitteil. d. schles. ges. f. volksk. 1899 (9) 2—5.

202. Andrae, Hausinschriften aus Ostfriesland. s. abt. 11, 34.

203. Wanckel, Beiträge z. sächs. volkskunde. Mitteil. d. ver. f. sächs. volksk. 1899 (12) 11—14. — inschriften. volkslieder.

204. A. Haas, Erinnerungs- und vivatbänder. Bl. f. pomm. volksk. 7, 33—37.

205. Fr. Zell, Bauernmöbel aus dem bayrischen hochland aufgenommen und gezeichnet. 30 tafeln mit text. 2°. Frankfurt a M. H. Keller.
rec. W. M. Schmid. Altbayr. monatsschr. 1, 29 f.; O. Brenner, Mitteil. u. umfr. z. bayer. volksk. 1899 (4) 4. R. Mielke, ZfVk. 9, 344 f.

206. E. A. Stückelberg, Der hausrat schwyzerischer pfarrhöfe. Schweiz. arch. f. volksk. 3, 155 f.
nach einem verzeichnis von 1624.

207. Karutz, Ursprung und formen der wiege. Globus 75 (15).

208. J. Striedinger, Altbayrische nachlass-inventare. Altbayr. monatsschr. 1, 101—116: 161—166.

209. G. Klitscher, Das volkstrachten-museum in Berlin, Gartenlaube, no. 22.

210. K. Weinhold, Noch einmal die Amsterdamer ausstellung nationaler trachten vom august bis november 1898. ZfVk. 9, 204
niederlandische volkstrachten.

211. M. Germann, Kurfürstliche kleiderordnungen und ihre durchführung in Meissen. Mitteil. d. ver. f. gesch. der stadt Meissen. 5, 1—14.

212. Ders., Rätische trachtenbilder. herausgegeben vom

organisationskomité der Calvenfeier. photographischer farbendruck: polygr. institut. a.-g. Zürich. o. j. (1899). 34 trachten auf 12 tafeln. 10 fr.
rec. E. H—K, Schweiz. arch. f. volksk. 3, 254.

213. J. Haudeck, Volkstracht im Leitmeritzer gebirge. ZföVk. 1899, 14—19; 79—87.

214. Fr. Hottenroth, Deutsche volkstrachten — städtische und ländliche — vom XVI. jh. an bis um die mitte d. XIX. jh. II. volkstrachten aus West- und Nordwestdeutschland. Frankfurt a M., H. Keller. VIII, 220 s. mit 52 abb. und 18 farb. tafeln. 24 m.

215. A. Kretschmer, Deutsche volkstrachten. mit 91 farbendrucktafeln nebst erläuterndem text. in 30 zweiwöchentlichen lieferungen zu 75 s. Leipzig, A. Weigel.
rec. E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. arch. f. volksk. 3, 58. A. Haas, Bl. f. pomm. volksk. 7, 64. J. Müllner, ZföG. 50, 466.

216. H Müller, Niedersächsische volkstrachten. Niedersachsen, 4, 200—202; 213 f.

217. J. Spindler, Elsässisches trachtenbüchlein. schmal 12°. 10 farb. tafeln. Strassburg, Schlesier & Schweikhardt. 1,50 m.

218. F. Justi, Hessisches trachtenbuch. 1. liefg. [veröffentlichungen der historischen kommission für Hessen und Waldeck. I, 1]. Marburg, N. G. Elwert. VIII, 14 s. mit 8 farb. bl. 1900. 6 m.

219. M. Bach, Tübinger trachten. Reutlinger geschichtsbl. 9, 64.

220. S. Grüner, Die kleidertracht des männlichen und weiblichen geschlechtes. Unser Egerland 3, 32—36. [aus G.'s manuskript 'Über die sitten und gebräuche des Egerlandes'.]

D. Aberglaube.

221. K. J. Müller, Aberglaube und okkultismus in Berlin und der provinz Brandenburg. vortrag. nebst anhang: Die chiromantie in ihrer praktischen anwendung. Berlin, L. Frobeen. 48 s.
allgemein gehaltene übersicht mit beispielen aus dem noch lebenden aberglauben der gegenwart. beispiele überraschender divinationsgabe aus der erfahrung des vf. werden mitgeteilt.

222. Knauer, Die vision im lichte der kulturgeschichte und der dämon des Sokrates — eine kulturgeschichtlich-psychiatr. studie. Leipzig, W. Friedrich. VII, 222 s. 4 m.

223. G. Kessler, Zwei besegnungen. Schweiz. arch. f. volksk. 3, 137 f. — blutstillen. reisesegen.

224. A. Henschel, Der wunderdoktor von Thal. Wartburg-Herold 6, 5.

225. A. Vierkandt, Zur psychologie des aberglaubens. Archiv f. religionswiss. 2, 237—251.

226. Ders., Protokolle über kirchenvisitationen im 15. jh. Mitt. d. ges. f. sächs. volksk. 1899 (9) 5 f.

227. Th. Achelis, Aberglaube und zauberei. völkerpsychol. skizz. Deutsche stimmen 1899. 300—306.

228. E. Elverfeldt, Der volksaberglaube im strafrecht. Gegenwart no. 44.

229. E. Pauls, Zauberwesen und hexenwahn am Niederrhein. Beitr. z. gesch. d. Niederrh. 13, 134—242.

230. R. Fischer, Volksaberglaube. Heimgarten 23, 604—608; 680—686.

231. A. Taubmann, Hauskobold grünkäppel in Kessel. Mitteil. d. nordb. exkurs.-clubs. 22, 38—41.
zwerg, 'grünkäppel' oder 'buchsmannel' genannt, hilft und schutzt als hauskobold in scheune und feld. — die pest in Kessel.

232. A. Taubmann, Die heinzelmännchen zu Falkenburg. Bl. f. pomm. volksk. 7, 49—52. 65—69.

233. A. Brunk, Die zwerge bei Kallies. ebd. 7, 11—13.

234. A. Haas, Der bernstein im pommerschen volksglauben. ebd. 7, 56 f., 160.

235. Th. v. Liebenau, Zum schrätteliglauben. Schweiz. arch. f. volksk. 3, 248 f.

236. E. A. Stückelberg, Von dem bösen geist zu Appenzell. ebd. 3, 154.

237. R. Reichhardt, Volksastronomie und volksmeteorologie in Nordthüringen. ZfVk. 9, 229—235.

238. E. Jackschath, Ein deutsches beschwörungsbuch. Verh. d. Berliner ges. f. anthr. 1899. 459—472.
aus einer um 1800 niedergeschriebenen sammlung, die mit

der 1893 von Kaindl (ZfEthnol. 25) besprochenen grosse ähnlichkeit hat, werden viele besegnungen abgedruckt.

239. W. Hein, Eiserne weihfiguren. ZfVk. 9, 324—328.
aus Schwarzensee bei Baden. die weihfiguren (pferde, kühe, ochsen) werden am 1. september auf dem altare des heil. Ägydius aufgestellt.

240. V. Bellositz, Aberglaube und brauch unter den Deutschen in Südungarn. Ethnographia 10, 392—395 [magyarisch].

241. R. M. Lawrence, The magic of the horseshoe. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 20, 182. — rec. H. Gaston, Mélusine 9, 215.

242. A. Richel, Astrologische volksschriften der Aachner stadtbibliothek. Zs. d. Aachner gesch.-ver. 19, I, 49—93.

243. O. Scholz, (28) Besprechungsformeln. Mitteil. d. schles. ges. f. volksk. 6, 3—37.

244. O. Heilig, Altdeutsche segen. s. abt. 7, 124.

245. O. Heilig, Mittel aus dem 16. jh. gegen kröten, schlangen, würmer, nattern usw. im leibe. aus dem cod. Pal. 264. Alemannia 26 (3) 264—267.

246. O. Heilig, Bauernregeln. Unser Egerland 3, 12—14.
wetterregeln.

247. O. Heilig, Aus dem Heidelberger codex 577. Alt-Wien 6 (1897) no. 7 u. 8.
von den 12 monaten; von den adern; von der pestilenz; wetterprophezeiungen; schädliche tage; deutscher kalender.

248. Lasch, Die behandlung der leiche des selbstmörders. Globus 76 (4).

249. Marie v. Wendheim, Die stecknadel im volksaberglauben. ZfVk. 9, 330—333.

250. R. Andree, Niedersächsische 'zauberpuppen'. ZfVk. 9, 333—335.

251. W. Peiter, Alter aberglauben aus der Schlackenwerter gegend. Unser Egerland 3, 59 f.

252. E. Pfeifer, Von einem unheimlichen. ZfVk. 9, 209—211.
ein zaubermeister aus dem Altenburgischen.

253. E. H—K, Die münze in der volkskunde. Schweiz. arch. f. volksk. 3, 163.
es wird auf die kapitel 'münznamen', 'sprichwörter' und 'münzaberglauben' des werkes von E. A. Stückelberg: Der münzsammler,

ein handbuch für kenner und anfänger, Zürich 1899, aufmerksam gemacht.

254. E. Hoffmann-Krayer, Ein stück aberglauben in Basel aus 1705. ebd. 3, 128—132.
zauber- und teufelsbücher, zauberzettel mit lateinischer und deutscher inschrift.

255. A. F. Dörler, Tiroler teufelsglaube. ZfVk. 9, 256—273; 361—376.

256. J. Schrijnen, De roos van Jericho. Volkskunde 12, 89—96.

257. L. Knappert, Overeenkomst tusschen oud babylonisch en germaansch bijgeloof. Volkskunde 12, 109—114.

258. A. de Cock, Tooverij in liefdezaken. Volkskunde 11, 242—248; 12, 62—67; 136—141.

259. V. Loveling, Volkstaal en volksgeloof. Volkskunde 12, 97—101; 167—169.

260. J. Cornelissen, Iets over soldatenbijgeloof. Ons volksleven 11, 109—113.

261. Js. Teirlinck, Godsplanten. Ons volksleven 11, 5—18. 65—76. (christliche namengebung, pflanzenlegenden.)

262. A Harou, De roos in het volksgeloof en volksgebruik. (vgl. Jsb. 1898, 20, 190a.) ebd. 11, 26—29. — De bieen. ebd. 11, 31—33. — Ratten en muizen. (vgl. Jsb. 1898, 20, 190a.) ebd. 11, 42 f. — De Runders in het volksgeloof. ebd. 11, 135—145. — De dieven. (vgl. Jsb. 1898, 20, 190a.) ebd. 11, 43 f. — Bijgeloof, volksmeeningen, gebruiken en zegswijzen te Maastricht. ebd. 11, 54—58. — De vogelen. ebd. 11, 59—62; 99—101; 185—192. — De kwâtongen. (vgl. Jsb. 1898, 20, 190a.) ebd. 11, 67—78; 205—209. — De haan en de hen in het volksgeloof. (vgl. Jsb. 1898, 20, 190a.) ebd. 11, 88—91. — Rivieren, bronnen, putten. ebd. 11, 196—204. — Bijgeloof, volksmeeningen, zegswijzen en gebruiken te Antwerpen. ebd. 11, 211—215.

263. G. Vistrand, Signelser från Småland, antecknede under några på Nordiska museets bekostnad företagna resor 1879 och 1880. Meddelanden från Nordiska museet 1897, 15—50.
zahlreiche und wertvolle zauberformeln. so s. 32. eine dem Merseburger zauberspruche gegen verrenkung entsprechende.

E. Volksmedizin.

264. Th. Thoroddsen, Geschichte der isländischen geographie. I. u. II. bd.

vgl. Jsb. 1898, 17, 166. 20, 136. — ferner angez. v. Schmidt-Wartenberg, Mod. lang. notes 1899, no. 62—63. — Kretschmer, DLz. 1899, sp. 637 ff. Partsch, Hist. zs. 84, 145—147 (ungemein anerkennend). — S. Günther, BbGw. 35, 540 f.

265. F. L. Grundtvig, Frygt for at tælle Dania 6, 184—187.

im dänischen volksglauben bezieht sich die scheu vor dem zählen besonders auf vögel: das zählen des hausgeflügels bringt wirtschaftliche schäden mit sich (die hühner sterben, der habicht holt sie usw.), das zählen der wilden vögel persönliche (man bekommt warzen, wird wahnsinnig oder muss gar sterben usw.). [G.]

266. E. Rolland, Flore populaire ou histoire naturelle des plantes dans leurs rapports avec la linguistique et le folklore. Paris, librairie Rolland. tome I (1896), III, 272 s. tome II (1899) 268 s. 8. — vgl. Jsb. 1897, 10, 252b. — rec. H. Schuchardt, Litbl. 280—282. — ferner J. C., Ons volksleven 11, 236. A. d. C., Volkskunde 12, 48.

267. Fr. Tschernich, Deutsche volksnamen der pflanzen aus dem nördl. Böhmen. Progr. d. akad. gymn. Wien. 1896/97.

rec. Lbl., Mitteil. d. v. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 37, Lit. beil. s. 16. — A. Burgerstein, ZföG. 50, 856 f.

268. A. Paudler, Naturgeschichte im volksmunde. Mitteil. d. nordböhm. exkurs.-clubs. 22, 251—259.

269. K. Müllenhoff, Die natur im volksmunde. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 20, 212. ferner rec. F. Vogt, Mitteil. d. schles. ges. f. volksk. 6, 38 f. — Mitteil. u. umfr. z. bayer. volksk. 1899 (1) 4.

270. J. Satter, Volkstümliche pflanzennamen aus Gottschee. Jsb. d. k. k. staatsgymn. 1898. 21 s. bespr. J. Matzler, Carinthia 89, 97 f.

271. J. Sattler, Egerländer volksaberglaube. Unser Egerland 3, 20—22.

aus einem 'zauberbuche'. weisswurz, wegewart usw. als heilmittel.

272. H. Schömmel, Die kräuterweihe am Maria himmelfahrtstage. Gebirgsfreund 10, 183 f.

273. **F. Losch**, Die volksnamen der pflanzen. Bl. d. schwäb. albver. 10, 495–510; 546–548.

274. **L. Schmidt**, Volksnamen der pflanzen im herzogtum Gotha. s. abt. 8, 159.

275. **M. Kronfeld**, Zauberpflanzen und amulette. ein beitrag zur kulturgeschichte und volksmedizin. Wien 1898. 84 s. 1,60 m.
vgl. Jsb. 1897, 10, 255. von offenbar fachmännisch tüchtiger seite eine alphabetische zusammenstellung der in der volksmedizin am häufigsten verwendeten pflanzen, mit kulturhistorischen ausblicken besonders dankenswert sind die ausführungen über die alraunwurzel, mandragora officinalis (s. 41–48) und über die leimmistel, viscum album (s. 74–79), die vf. mit aller entschiedenheit mit der aus dem altgermanischen vorstellungskreis bekannten mistel gleichstellt.

276. **F. Söhns**, Unsere pflanzen. s. abt. 8, 155. — vgl. Jsb. 1898, 8, 119. — ferner rec. G. v. Beck, ZföG. 50, 154. **Jantzen**, Beil. z. allg. ztg. no. 237. Unser Egerland 3, 65.

277. **A. Haas**, Volkstümliche mittel zur verbesserung des teints. Bl. f. pomm. volksk. 7, 187.

278. **R. Kammel**, Volkstümliche krankheitsnamen. Mitteil. d. nordböhm. exkurs.-clubs 22, 151–163.

279. **Höfler**, Dämonismus in der volksmedizin. Allg. ztg. beil. no. 215.

280. **Ders.**, Der Kräutermarkt in Neisse. ein kapitel aus der volksmedizin vergangener tage. Bericht d. wissensch. ges. philomathie in Neisse 29, 87–96.

281. **G. W. Gessmann**, Die pflanze im zauberglauben. ein katechismus der zauberbotanik. mit einem anhang über pflanzensymbolik. 8°. III, 252 s. mit 12 abb. Wien. A. Hartleben. 3,60 m.

282. **M. Höfler**, Deutsches krankheitsnamenbuch. s. abt. 8, 162a. — rec. K. Weinhold, ZfVk 9, 342. O. Brenner, Mitteil. u. umfr. z. bayer. volksk. 1899, 2, 4. R. Andree, Globus 76, [illegible]. O. Brenner, Allg. ztg. beil. no. 120. — A. de Cock, Volkskunde 11, 259 f.

283. **Anna Ithen**, Erinnerungen aus der pestzeit im volksmunde. Schweiz. arch. f. volksk. 3, 133–137.

284. A. S., Volksmedizin. Bl. f. hess. volksk. 1899 (2) 7.

285. A. Haas, Volkstümliche mittel zur vertreibung der warzen. Bl. f. pomm. volksk. 7, 87 f.

286. Ders., Tollsteine. ebd. 7, 125 f.; 176.
mittel gegen tollwut.

287. A. Haas, Wollfaden als heilmittel bei verletzungen. ebd. 7, 164 f.

288. R. Andree, Wie im Lüneburgischen pferdekolik geheilt wird. ZfVk. 9, 335 f.
neugebornes mädchen rittlings auf ein pferd gesetzt, erhält die gabe, pferdekolik zu heilen, indem es gegebnen falls wieder nackt auf das kranke pferd gesetzt wird.

289. N. J. Singels, Zorg voor volksgezondheid. Volkskunde 12, 157—166; 202—211. [das gesundheitswesen im alten Rom.]

290. Axel Johannesen, Bidrag til studiet af rakit, tilligemed en del oplysninger om almnens behandling af denne sygdom. Særtryk af universitetets festskrift til hans majestæt kong Oscar II. i anledning af regeringsjubilæet. Christiania 1897.
enthält im 2. teile volkskundlich wichtige angaben über die heilung der rhachitis (svek) durch sympathie, sowie über den volksglauben von der ursache ihrer entstehung. — rec. Kr. Nyrop, Dania 6, 127 f. [Gebhardt.]

F. Hexenglaube.

291. Fr. Kauffmann, Hexe. s. abt. 8, 62.

292. K. Croner, Gespensterspuk und hexen-glaube in Kl.-Bistritz. Siebenb. kbl. 22, 33—36; 46—50. 63—68.

293. G. L. Dankmar, Ketzertum und hexerei in ihrem kulturhistorischen zusammenhange. Die übersinnliche welt, 1899, s. 45—57; 111—117. 138—145; 178—185; 263—269; 317—333.

294. Th. Distel, Die kirche in einem hexenprozesse unseres jhs. Zs. f. d. ges. strafrechtsw. 19, 441—442.

295. Th. Ebner, Friedrich v. Spee und die hexenprozesse seiner zeit. [Samml. gem. vortr. n. f. 13. serie, heft 291.] Hamburg, verlagsanstalt. 49 s.
nach kurzem biographischen abriss eine eingehende würdigung der cautio criminalis, in welchem epochemachenden werk

werk Fr. v. Spee nicht das vorhandensein von unholden und hexen leugnete, aber nach eigner erfahrung als beichtvater vieler verurteilter, unschuldiger hexen den leichtsinn und den unlautern vorgang des prozessverfahrens brandmarkt.

296. N. Hesse, Über einen hexenprozess in München-Gladbach Rhein. gesch.-bl. 3, 225—232.

297. L. Keller, Die altevangelischen gemeinden und der hexenglaube. Monatsh. d. Comeniusges. s. 30—35.

298. G. Schmidt, Gespensterglauben früherer zeiten. Unser Egerland 3, 26.

299. J. Hansen, Scholastik und hexenwahn. Deutsche stimmen 1899, 368—378.

300. E. Hoffmann-Krayer, Luzerner akten zum hexen- und zauberwesen. Schweiz. arch. f. volksk. 3, 22—40; 81—122; 189—224; 291—329.

aus dem staatsarchiv Luzern. von der mitte des XV. jh. bis 1551. 47 nummern.

301. M. v. Stojentin, Aktenmässige nachrichten von hexen, priestern und zaubereien im ehemaligen herzogtum Pommern. Zs. f. kulturgesch. 5. erg.-heft. 1898. s. 18—44.

rec. A. Haas, Bl. f. pomm. volksk. 7, 47. kurze mitteil. über hexenglauben ebd. 7, 123 f.

302. R. Kleinpaul, Modernes hexenwesen. spiritistische und antispiritistische plaudereien. Leipzig. C. G. Naumann. VIII, 238 s. 3,50 m.

303. C. Cassel, Hexenprozessakte v. j. 1547. Hannoversche geschichtsbl. no. 17.

A. Schullerus; mit beiträgen von J. Bolte und A. Gebhardt.

XXI. Recht.

(A. Deutsch: 1. rechtsgeschichte und allgemeine rechtsfragen, 2. urkundensammlungen, 3. gesetze, 4. rechtsfragen auf grund einzelner gesetze und rechte, 5. einzelne gerichtshöfe, 6. veme, 7. strafrechtliches, 8. rechtsprechung in einzelnen ländern und städten, 9. recht aus grundbesitz, bergrecht, zollrecht, 10. entwickelung der städtischen verfassungen, 11. stadtbücher und stadtrechte, 12. staatsverfassung und -verwaltung. — B. Niederländisch. — C. Skandinavisch.)

A. Deutsch.

1) Rechtsgeschichte und allgemeine rechtsfragen. 1. R. Hildebrand, Recht und sitte auf den verschiedenen wirtschaftlichen kulturstufen. I. Jena, G. Fischer 1896. 191 s. 5 m.

rec. H. Schreuer, Zs. f. rechtsgesch. 19, 167—174; A. v. Halban, Zs. f. soc.- u. wirtschaftsgesch. 6, 88—112.

2. H. Geffcken, Fehde und duell. vortrag. Leipzig, Veit & comp. 32 s. 0,80 m.

G. widerspricht der anschauung v. Belows, dass das duell eine späte, ungermanische, bei den Romanen entstandene einrichtung sei, und weist hin auf die nordischen holmgänge, die mit dem heutigen duell in allen wesentlichen punkten übereinstimmen. auch das duell der Romanen beruht nach G.s meinung auf germanischer, von germanischen stämmen nach Wälschland gebrachter rechtsanschauung. während indessen auf romanischem boden der ehrenzweikampf verflacht und zu anarchischen zuständen führt, erwachsen in Deutschland uralte keime zu neuen rechtsgebilden: sühnegeld, ehrenerklärung und widerruf werden gefordert. dass die seit dem 16. jh. aufgekommenen strafrechtstheorieen diese forderungen beseitigt haben, hat das duell wieder aufleben lassen.

3. O. v. Alberti, Notwehr heute und in den volksrechten. Stuttgart, Kohlhammer. III, 50 s. 1 m.

nicht nur die fortwährende anwendung juristisch-technischer ausdrücke erschwert dem laien das verständnis, sondern noch mehr das rein juristische verfahren, das v. A. bei seiner arbeit anwendet. wo man eine zusammenhängende historische, die allmähliche entwickelung aufzeigende darstellung erwartet, findet man hier eine erörterung, welche jeden in betracht kommenden begriff juristisch klar zu legen versucht, immer wieder neue unterscheidungen macht und vor lauter definitionen, abteilungen und unterabteilungen zu keinem gesamtüberblicke kommt. das resultat ist übrigens doch nur (mit den schlussworten des vf.): 'es ergiebt sich, dass das notwehrrecht der volksrechte im allgemeinen ganz dasselbe ist wie unser heutiges, auf dem reichsstrafgesetzbuch beruhendes.' — rec. Appelius, Cbl. f. rechtswiss. 18, 84.

4. H. Zeller, Über zeugen und eideshelfer im deutschen recht. diss. Berlin. 62 s.

5. O. v. Zallinger, Wesen des formalismus im altdeutschen privatrecht. vgl. Jsb. 1898, 21, 5. — rec. Hist. jb. 19, 673; Hist. zs. 81, 358.

6. E. v. Möller, Das wergeld des thäters und des verletzten. Bonner diss. 1898.

7. G. Cohn, Gemeinderschaft und hausgenossenschaft (aus: Zs. f. vergleich. rechtswiss.) Stuttgart, Enke. V, 128 s. 4 m.

8. H. Simonnet, Le mundium dans le droit de famille germanique. Thèse de Paris. Paris, Larose. 155 s.

9. R. Schröder, Weichbild. (in Festschr. für E. J. Bekker. s. 79—107.) Berlin, Haering. VIII, 191 s. 7 m.

10. P. Platen, Zur frage nach dem ursprung der Rolandsäulen. progr. 44 s. 4°.
rec. E. Liesegang, DLz. 1899. no. 17.

2) Urkundensammlungen. 11. G. v. Below und F. Keutgen, Ausgewählte urkunden zur deutschen verfassungsgeschichte. Berlin, Felber. I: F. Keutgen, Urkunden zur städtischen verfassungsgeschichte. XXXVII, 224 s. 3,60 m.

12. J. F. Böhmer, Regesta imperii I. die regesten des kaiserreichs unter den Karolingern (751—918). neu bearb. von E. Mühlbacher. 2. aufl. I. band, 1. abt. Innsbruck, Wagner. IV, 480 s. 18,40 m.

13. J. F. Böhmer, Regesta imperii VI. bearb. von O. Redlich. — vgl. Jsb. 1898, 17, 117. — rec. G. Schuster, Jsb. d. geschichtsw. 21, II, 46 f; K. Hampe, Hist. vjschr. 2, 535—541.

14. A. Wrede, Deutsche reichstagsakten unter kaiser Karl V. band 2. — vgl. Jsb. 1897, 9, 62. — rec. H. Virck, Theol. litztg. 13, 360—363; GgA. 1898, 159; Loesche, Theol. jahrb. 16, 278 f.

3) Gesetze. 15. H. Geffcken, Lex salica. vgl. Jsb. 1898, 21, 16.
rec. von Salis, Cbl. f. rechtswiss. 18, 236 ff.; S. Rietschel, Hist. vjschr. 2, 392—395; U. Stutz, Zs. f. rechtsgesch. 19, 194 ff.; H. Pirenne, Rev. crit. 1899, 1, 83.

16. O. Dippe, Der prolog der lex Salica, die entstehung der lex und die salischen Franken. Hist. vjschr. 2, 153—188.
der vf. des prologes ist nach D. ein fränkischer geistlicher aus Neustrien zur zeit Childeberts. die vor dem übertritt Chlodo-

vechs entstandene lex wurde, als der pactus (cap. 4) veröffentlicht wurde, in erweiterter form neu herausgegeben und mit dem prolog und epilog versehen. die angebliche abfassung durch vier Franken beruht auf einer in der zweiten hälfte des 4. jh. entstandenen, an eine alte aufzeichnung erinnernden sage. diese vier sind typische vertreter der verschiedenen arten des bäuerlichen besitzes. der name Salier (fränk. Salio, Sali) hat keine ethnographische bedeutung und charakterisiert nur den herrschenden teil des niederfränkischen stammes als stand zum unterschied von den in niederer abhängigkeit stehenden angehörigen desselben Frankenzweiges. die anwendung des wortes Salius als volksname durch die Römer beruht auf einem missverständnis des von den Römern mit salus, meer oder sal in verbindung gebrachten und als 'meerbewohner' übersetzten wortes.

17. W. Schücking, Über die entstehungszeit und einheitlichkeit der Lex Saxonum. N. Arch. f. ält. d. gesch. 24, 631—670.

18. Edward Schröder, Bruchstück einer pergamenthandschrift vom lehnrecht des Sachsenspiegels. Zs. f. rechtsgesch. 19, 143 f.

19. H. Isay, Zur geschichte des kleinen kaiserrechts. Zs. f. rechtsgesch. 19, 145—152.

I. nimmt an, erzbischof Werner von Falkenstein (1388—1418) habe mit dieser hs. den schöffen seines erzstiftes sein heimatliches (hessisches) recht an die hand geben wollen.

4) Rechtsfragen auf grund einzelner gesetze und rechte. 20. K. Zeumer, Geschichte der westgotischen gesetzgebung. II. besonderer teil. nachträge und berichtigungen zum ersten teil. N. arch. f. ält. d. gesch. 24, 39—122. III. besonderer teil. forts. ebd. 571—630.

vgl. Jsb. 1898, 21, 37. — rec. Hist. Zs. 81, 168.

21. K. Lehmann, Das langobardische lehnrecht. — vgl. Jsb. 1897, 9, 129.

rec. A. Luschin v. Ebengreuth, Krit. vjschr. f. gesetzgeb. 40, 22—26; A. B. Schmidt, Hist. zs. 82, 481 ff.

22. G. Seeliger, Volksrecht und königsrecht. forts. Hist. vjschr. 2, 313—369.

vgl. Jsb. 1898, 21, 30. — rec. F. Rachfahl, Jsb. d. geschichtsw. 21, II 439 ff.

23. O. Opet, Zur frage der fränkischen geschlechtsvormundschaft. (aus: Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsf., ergänzungsheft V_2.) Innsbruck, Wagner 1898. 116 s.

verteidigung der von Ficker aufgestellten und von Opet näher begründeten ansicht, dass das fränkische volksrecht die geschlechtsvormundschaft nicht kenne. O. sucht fälle weiblicher jurisdictio, lehenserbfolge, zeugnisfähigkeit und teilnahme an der landesgemeinde zu erweisen. — rec. v. Salis, Cbl. f. rechtswiss. 18, 307 f.; Rl. Hist. zs. 83, 165 f.

24. J. Declareuil, Les preuves judiciaires dans le droit franc. — vgl. Jsb. 1898, 21, 26. fortsetzung. Nouv. rev. hist. de droit 22, 747—762; 23, 79—109 u. 188—212.

25. P. Viollet, Histoire des institutions politiques et administratives de la France. II. Paris, Larose 1898. 470 s.
rec. R. Holtzmann, Hist. vjschr. 2, 92—98.

26. Des Marez, Étude sur la propriété foncière dans les villes du moyen âge et spécialement en Flandre. (Rev. des trav. publ. par la fac. de philos. et lettres de l'univ. Gand XX.) Gent, Engelcke 1898. XXVII, 393 s. 13 frcs.
rec. G. v. Below, Cbl. 1899, 614 ff.; Funck-Brentano, Rev. crit. 66, 170 ff.; F. Rachfahl, Jsb. d. geschichtsw. 21, II. 452 f.

27. Des Marez, L'origine de la propriété allodiale à Gand dite 'Vrij huis vrij erve'. Ann. de la féder. arch. Belg. 11.

28. F. Platz, Die gesetzgebung Karls d. gr. nach den kapitularien. — vgl. Jsb. 1898, 21, 53. — rec. K. Löschhorn, Mitt. a. d. hist. litt. 27, 10; F. Rachfahl, Jsb. d. geschichtsw. 21, II 441 f.

29. W. Gundlach, Karl d. gr. im Sachsenspiegel. eine interpretation. VI, 35 s. 1,60 m.

30. E. Björkman, *Altvile* im Sachsenspiegel. s. abt. 11, 19. zu dem mlat. alphilus 'läufer im schachspiel', das durch volksetymologie als altfil ins deutsche übergegangen sein dürfte, stimmen die für altvile gegebenen deutungen. 'falls der vers, wo altvile vorkommt, ein alter ist, mag ein wort dagestanden haben, dessen erster teil auf urgerm. *alƀ- zurückging und das ein durch den einfluss übler geister stumpfsinniges oder in andern beziehungen schlecht geratenes kind (wechselbalg) bedeutete und welches später mit dem in seiner bedeutung von derselben wurzel *alƀ- beeinflussten mlat. alphilus bezw. *alƀphilus identificiert wurde'. doch ist auch direkte entlehnung aus dem mlat. möglich.

31. Th. Schrader, Eine dunkle stelle im ältesten Hamburger recht. Mitt. d. v. f. Hamb. gesch. 7, 56—65.

32. M. Hofmann, Die stellung der katholischen kirche zum zweikampf bis zum konzil zu Trient. Zs. f. kath. theol. 1898, 455—480; 601—642.
in der schrift ist vom gerichtlichen zweikampf die rede.

5) Einzelne Gerichtshöfe. 33. H. Isay, Zur geschichte des Trierer schöffengerichts. Trierer Arch. 1898 no. 1.

34. Die entstehung des Ulmer stadtgerichts. Ulmer sonntagsbl. 16, 31, 34 f., 39, 43, 47, 51 f.

6) Veme. 35. H. Schwanold, Das vemgericht. Ev. Schulbl. 42, 290—296.
nach Lindner und Weerth.

36. J. Hörnes, Eingriffe der vemgerichte in das hochstift Würzburg, unter besonderer berücksichtigung von urkunden des archivs der stadt Würzburg. Würzburg, Göbel & comp. 1898. 53 s.

7) Strafrechtliches. 37. J. Hansen, Inquisition und hexenverfolgung im ma. Hist. zs. no. 81, 385—432.
legt den gang der hexenverfolgung bis zum beginn der neuzeit klar.

38. J. Hansen, Der malleus maleficarum, seine druckausgaben und die gefälschte Kölner approbation vom j. 1487. Westd. zs. 17, 119—168. — rec. Köln. zeit. 1898 no. 780.

39. G. Schröder, Todesurteile aus einem Oldenburger stadtbuche des 16. jh. Zs. d. ges. f. schlesw.-holst.-lauenb. gesch. 28, 287 - 300.

8) Rechtsprechung in einzelnen ländern und städten. 40. P. Beck, Alt-Rothisches statutarrecht. Alemannia 26, 1, 38—63.

41. E. Gothein, Jura curiae in Munchvilare. Bonner univ.-progr.
enthält das älteste deutsche weistum a. d. j. 926 mit eingestreuten ahd. glossen. von der grössten bedeutung für die geschichte der grundherrschaft, der grundherrlichen lasten und der gerichtsverfassung. — rec. Hist. zs. 83, 547 f.

42. J. Simon, Henneberger landesordnung vom 1. januar 1539. Schrift. d. v. f. Sachs.-Mein. gesch. 31, 29—45.

43. H. Bergner, Die dorfgewohnung zu Gumperda von 1525. Mitt. d. v. f. gesch. v. Kahla 5, 251—257.

44. A. Bergmann, Das älteste schöppenbuch der gemeinde Ebersbach. Gebirgsfreund 10, 25 f.

45. H. Knothe, Ein Görlitzer hofgerichtsbuch von 1406—1423. N. Laus. mag. 74, 1—14.

46. L. Brentano, Gesammelte aufsätze. 1. band. Erbrechtspolitik, alte und neue feudalität. Stuttgart, Cotta. XII, 592 s. 14 m.

darin s. 403—442: Zur geschichte des bäuerlichen erbrechts in Altbaiern.

47. J. Sauer, Zur geschichte des bischöflichen erbrechtes in der diöcese Strassburg. Arch. f. kathol. kirchenr. 78, 373—377.

48. G. Levi, Zur geschichte der rechtspflege in der stadt Strassburg. Strassburg, elsäss. druckerei u. verlagsanst. 1898. IV, 103 s. 3 m.

nach Geigel, Cbl. f. rechtswiss. 18, 36 behandelt L. auf grund unedierter archivalien die stellung und zuständigkeit der bischöflichen, gräflichen, sodann reichsstädtischen gerichte und namentlich das gerichtsverfahren, die gerichtsbesetzung, den strafvollzug.

49. E. Pilling, Einiges über das frühere gerichtswesen in Orlamünde und Kahla. Mitt. d. v. f. gesch. v. Kahla 5, 251—257.

50. O. Wolff, Das lübsche recht in der stadt Kiel. vgl. Jsb. 1898, 21, 70.

rec. H. Geffcken, Cbl. f. rechtswiss. 18, 36 f.; Ph. Rehme, DLz. 1899, 197.

51. Freisen, Nordisches kirchliches eheschliessungsrecht im ma. Arch. f. kath. kirchenr. 78, 485—515.

52. V. Hasenöhrl, Die beweiszuteilung im österreichischen rechte des ma. (Sitzungsber. d. Wiener ak., bd. 139, abh. 7.) Wien, Gerold. 172 s. 3,70 m.

53. A. von Halban, Zur geschichte des deutschen rechts in Podolien. — vgl. Jsb. 1897, 9, 24. — rec. Milkowicz, Mitt. d. i. f. österr. geschichtsf. 19, 559-565; Joerges, Krit. vjschr. 40, 355—359; E. v. Schwind, Hist. zs. 83, 141 ff.

54. A. von Halban, Das römische recht in den germanischen volksstaaten. ein beitrag zur deutschen rechtsgeschichte. 1. teil. (Untersuch. z. deutschen staats- u. rechtsgeschichte, hrsg. von O. Gierke. 56.) Breslau, Marcus. XXIII, 312 s. 10 m.

9) Recht aus grundbesitz; bergrecht; zollrecht. 55. Ch. Meurer, Das zehnt- und bodenzinsrecht in Bayern. Stuttgart, Enke. VI, 136 s. 4 m.

rec. E. Schubert, Finanz-arch. 16, 461 f.

56. E. v. Dultzig, Das deutsche grunderbrecht in vergangenheit, gegenwart und zukunft. (Unters. z. d. staats- u. rechtsgesch., hrsg. v. O. Gierke. 58.) Breslau, Marcus IX, 372 s. 10 m.

57. Th. Knapp, Über leibeigenschaft in Deutschland seit dem ausgang des mittelalters. Zs. f. rechtsgesch. 19, 16—51.

Kn. stellt die unterschiede der leibeigenschaft im westlichen und östlichen Deutschland fest. nach ihm ist die leibeigenschaft westlich der Elbe und des Böhmerwaldes ein vermächtnis des ma., die in Ostdeutschland dagegen (die erbunterthänigkeit) ein erzeugnis der neuzeit, welches, aus missverständnis hervorgegangen, die höchste steigerung der vereinigten grund- und gerichtsherrschaft darstellt. für beide hälften werden die rechtlichen verhältnisse und die geschichtliche entwickelung dargestellt.

58. A. Zycha, Das recht des ältesten deutschen bergbaues. eine studie aus der deutschen rechts- und wirtschaftsgeschichte. Berlin, Vahlen. 172 s. 4 m.

die herausgabe vieler einzelnen bergrechte in den letzten jahren hat den boden geebnet für den versuch, den Z. unternimmt, ein allgemeines deutsches bergrecht zu schreiben. er steht dabei in scharfem gegensatz gegen Arndt, Zur geschichte und theorie des bergregals und der bergbaufreiheit (Halle 1879) und der auf Arndts ansichten fussenden aufsätze von Schmoller (Jahrb. f. gesetzgeb. 1891), Opet (Zs. f. bergrecht 1893) u. a. während Arndt ein altes, im zusammenhang mit den römischen verhältnissen stehendes eigentumsrecht des königs an den bergwerken annimmt, aus welchem das recht zur erhebung eines zinses für die gewährung der nutzung abgeleitet worden sei, findet Z. einen solchen eigentumsanspruch in den quellen nirgendwo begründet und sieht in ihnen für die ältere zeit nur die abgabenpflicht nachgewiesen, auf der sich die auf die eigentliche nutzung der bergwerke gerichteten regalen ansprüche aufgebaut haben. richtig ist, dass die quellen für den erweis der ansicht Arndts nicht ausreichen und dass namentlich seiner meinung, private hätten die bergwerksnutzung als ein regales recht erhalten, manches widerspricht. erst um 1100 finden sich die ersten spuren der auffassung, dass dem könig ein recht auf die schätze des bodens selbst zustehe, das im Sachsenspiegel unzweideutigen ausdruck findet. Z. behandelt dann die entwickelung der ältesten betriebsform und dabei die von Schmoller übersehene frühe bildung eines lohnarbeiterstandes. er untersucht ferner, wiederum hauptsächlich im gegensatz zu Schmoller, die rechtsordnung des bergbaues um die wende des 12. jh. und geht endlich auf den untergang des reichsregals und die entstehung des landesherrlichen regals ein.

59. F. Bischoff, Beiträge zur geschichte des süddeutschen bergrechtes. Zs. f. bergrecht 39, 172—198; 323—347.
inh. die zeisinger bergordnung von 1339. das bergbuch über den St. Leonharter bergbau v. 1512—1550. über Tiroler bergrecht und die anwendung des Schladminger bergbriefes.

60. F. Rachfahl, Bergregal in Schlesien. Forsch. z. brand.-preuss. gesch. 1898 no. 10.

61. E. Zivier, Geschichte des bergregals in Schlesien bis zur besitzergreifung des landes durch Preussen. Kattowitz, Böhm. 1898. 370 s. 12 m.

62. A. Niggl, Der zoll im alten deutschen recht und nach modernem reichsrecht. diss. Erlangen. 48 s.

63. F. Frensdorff, Die zollordnung des lübischen rechts. Hans. geschichtsbl. 1897, 105—146.
vgl. auch abt. 16, 99.

10) Entwickelung der städtischen verfassungen.

64. K. Uhlirz, Neuere litteratur über deutsches städtewesen. Mitt. d. i. f. österr. geschichtsf. 20, 113—122.
vgl. Jsb. 1898, 21, 83.

65. G. von Below, Das ältere deutsche städtewesen und bürgertum.
s. abt. 18, 9.

66. K. Hegel, Die entstehung des deutschen städtewesens. — vgl. Jsb. 1898, 21, 84.

rec. S. Rietschel, Hist. zs. 83, 466—470; Rehm, Krit. vjschr. 40, 519—524. s. oben 18, 11.

67. S. Rietschel, Markt und stadt in ihrem rechtlichen verhältnis.
vgl. Jsb. 1898, 21, 85. — rec. A. Werminghoff, Zs. f. rechtsgesch. 19, 184 f; K. Uhlirz, Hist. vjschr. 2, 102—109; Rehm, Krit. vjschr. f. gesetzgeb. 40, 519—522; F. Philippi, Hans. geschichtsbl. 1897, 275—282.

68. A. Veit, Über die entstehung der reichsstandschaft der städte. diss. Erlangen. 43 s.

69. R. Eberstadt, Magisterium und fraternitas. — vgl. Jsb. 1898, 21, 86. — rec. G. v. Below, Hist. zs. 82, 546; E. Besta, Cultura 1899, 147 f.; H. F. Helmolt, Jsb. d. geschichtsw. 20,

IV, 115; Des Marez, Rev. historique 69, 393; F. Keutgen, Zs. f. soc.-gesch. 7, 355 ff.; H. Pirenne, Rev. hist. 71, 365 ff.

70. Ulm zur zeit des zwischenreichs. ein beitrag zur verfassungsgeschichte des ma. Ulmer sonntagsbl. 16, 207; 17, 3, 7 f., 11 f., 15, 19, 23, 27, 31, 35, 39, 43 f., 47 f., 51, 55 f., 59, 63.

die geschichte Ulms wird a. a. o. im 17. jahrg. bis zur zeit Ludwigs des Bayern weiter behandelt. (vgl. auch 16, 3 f., 7, 10 f.: Der streit um die Ulmer landvogtei; und 16, 199 f.: Die Ulmer landvogtei und Württemberg.

71. M. Mayr-Adlwang, Zur stadterhebung Kufsteins. Zs. d. Ferdinandeums 42, 339–342.

72. H. Zeller-Werdmüller, Zur geschichte der Zürcher verfassungsänderung von 1336. Zürcher taschenb. 1898, 108—131.

73. K. Beyerle, Die Konstanzer ratslisten des ma. hrsg. von der badischen hist. kommission. Heidelberg, Winter. 1898. VII, 252 s. 8 m. vgl. abt. 18, 20.

biographische notizen sind nicht beigegeben. die einleitung enthält eine (nicht abschliessende) skizze der entstehung und entwickelung der ratsverfassung. — rec. Th. Ludwig, Hist. zs. 81, 565 f.; S. Rietschel, DLz. 1898, 1273; P. A(lbert), Karlsr. zeit. 1898 no. 100; Rev. critique 46, 38; A. Werminghoff, Zs. f. rechtsgesch. 19, 189 f.; K. Uhlirz, Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsf. 20, 120 f.; G. v. Below, Cbl. 1899, 261 f.

74. (K.) B(eyerle), Die gründung und älteste verfassung der stadt Freiburg. Freiburger bote 1898 no. 59 u. 64.

75. H. Maurer, Die ratsbesetzung von Freiburg i. Br. im 15. jh. Schau-ins-land 25, 50—54.

76. K. Eheberg, Verfassungs-, verwaltungs- und wirtschaftsgeschichte der stadt Strassburg bis 1681. 1. band. urkunden und akten. — s. abt. 18, 22.

77. M. Bär, Urkunden und akten zur geschichte der verfassung und verwaltung der stadt Koblenz. — vgl. Jsb. 1898, 18, 23. — rec. Cbl. 1899, 747 f.; K. Uhlirz, Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsf. 20, 115 f.; K. Schaube, Hist. zs. 82, 561 f.

78. F. Lau, Die entwickelung der kommunalen verfassung und verwaltung der stadt Köln.

vgl. Jsb. 1898, 21, 90. — rec. S. Rietschel, Hist. vjschr. 2, 109 ff.; K. Hegel, Hist. zs. 82, 129—134; G. v. Below, Cbl. 1899, 158 f.; K. Uhlirz, Mitt. d. i. f. österr. geschichtsf. 20, 116; Knipping, Westd. zs. 18, 77—86; Köln. volkszeit. 1898, no. 482; F. Rachfahl, Jsb. d. geschichtsw. 21, II. 450 ff.

79. K. Ebel, Die ratsordnungen für Giessen und Alsfeld vom 16. juni 1474. Mitt. d. oberhess. geschichtsv. 1898, 205 ff.

80. A. Hübinger, Die verfassung der stadt Paderborn im ma. mit e. plane der stadt. Münster, Regensberg. 210 s. 3 m.

81. E. Liesegang, Urkunden und untersuchungen zur geschichte der stadt Stendal. I. Zur verfassungsgeschichte. Forsch. z. brand. u. pr. gesch. 10, 311—324.

82. A. v. Bulmerincq, Die verfassung der stadt Riga im ersten jahrhundert der stadt. — vgl. Jsb. 1898, 21, 105. — rec. S. Rietschel, Hist. vjschr. 2, 512 f.; A. Bergengrün, DLz. 1899, 351 f.; Bienemann, Cbl. f. rechtsw. 18, 139 f.; Cbl. 1898, 542; K. Schaube, Hist. zs. 83, 502—507.
vgl. auch no. 7.

II) Stadtbücher und stadtrechte. 83. Die Züricher stadtbücher des 14. und 15. jh. auf veranlassung der antiquarischen gesellschaft in Zürich hrsg. von H. Zeller-Werdmüller. 1. band. — s. abt. 7, 124.

die herausgabe der wertvollen Züricher stadtbücher, von denen bisher nur ein auszug von J. J. Bodmer 1739 veröffentlicht worden war, ist das verdienst der antiquarischen gesellschaft in Zürich. 'die stadtbücher des 14. jh. sind eine amtliche sammlung von verschiedenartigen verordnungen, erkenntnissen und beschlüssen des rates, welche entweder eine bleibende, gesetz bildende geltung hatten oder wenigstens vorübergehend von bedeutung waren'. die urkunden des 15. jh. sind zum teil in zwei stadtbüchern gesondert aufgezeichnet worden, von denen das eine mehr innere verwaltungsangelegenheiten, das andere grossenteils berichte und beschlüsse politischer art enthält. die urkunden werden durch zahlreiche von dem fleiss und der sachkenntnis des herausgebers zeugende anmerkungen erläutert, wie denn überhaupt das werk in anlage, ausführung und ausstattung allen an eine gute edition zu stellenden ansprüchen gerecht wird.

84. J. Schnell, Das stadtbuch (municipale) im Uechtland. Zs. f. Schweiz. r., n. f. 38, 153—303.

85. Stemmler, Inhaltsverzeichnis des alten Ohrdrufer stadtbuches. Aus d. heimat (Blätt. f. gothaische gesch. 2, 27—32.

86. M. Resch, Die alten stadtrechte von Weida. Unser vogtland 3, 305—308.

87. H. Ermisch, Zwickauer stadtbücher und eine Zwickauer schulordnung. s. abt. 18, 23.

88. M. Wehrmann, Das älteste stadtbuch von Greifenhagen. Monatsbl. f. pomm. gesch. 1898, 25 ff.

89. G. Caro, Zur überlieferung des ersten Strassburger stadtrechtes. Hist. vjschr. 2, 72—77.
gegen C. wendet sich Sackur, NA. f. ält. d. gesch. 24, 761.

90. H. Bloch, Zur überlieferung des ersten Strassburger stadtrechtes. Zs. f. gesch. d. Oberrh. 14, 271—298.
gegen Caro (no. 89) gerichtet.

91. Kühne, Das material für die herausgabe von badischen und elsässischen stadtrechten. Zs. f. gesch. d. Oberrh. n. f. 13 no. 4.

92. P. Schweizer, Habsburgische stadtrechte und städtepolitik. Festschr. zu ehren M. Büdingers (Innsbruck, Wagner 1898. VI, 469 s. 10 m) s. 227—252. — rec. N. archiv 24, 379.

93. Chr. Meyer, Das stadtrecht von Hof vom j. 1436. Zs. f. rechtsgesch. 19, 152—160.

94. Quellen zur geschichte der stadt Wien; abt. 9. Regesten der archive der stadt Wien. band I: Verzeichnis der originalurkunden (1239—1411); bearb. von K. Uhlirz. Wien, Konegen 1898. XXI, 626 s. 4°. 36 m.
abt. 3: Grundbücher der stadt Wien. 1. band. die ältesten kaufbücher (1368—1388); bearb. von F. Staub. 1898. LXXX, 458 s. 24 m.
vgl. auch abt. 17 no. 168. 170. 172. 174. 175. 178.

12) Staatsverfassung und -verwaltung. 95. Ernst Mayer, Mittelalterliche verfassungsgeschichte. deutsche und französische verfassungsgeschichte vom 9. bis zum 14. jh. 2 bde.
s. abt. 18, 6.
rec. K. Uhlirz, Hist. vjschr. 2, 252—262; J. Flach, Rev. crit. 47, 226.

96. F. Dahn, Die könige der Germanen. nach den quellen dargestellt. band VIII. Die Franken unter den Karolingern. Leipzig, Breitkopf & Härtel 1899. abt. 2. XVI, 266 s. 8 m. — abt. 3. V, 296 s. 8 m. abt. 4. X, 260 s. 8 m. — abt. 5. VI, 359 s. 10 m. — abt. 6. VI, 374 s. 10 m.
Das buch nimmt, wenn man die anlage des ganzen, die darauf verwendeten studien und den reichtum des inhaltes ins auge fasst, mehr und mehr den charakter eines riesenwerkes an. der vf., der durchweg nach den quellen gearbeitet und, wo er aus der überaus grossen litteratur (VIII 2 sind zu anfang 18 seiten litteratur

verzeichnet) ausnahmsweise entlehnt hat, dies jedesmal ausdrücklich vermerkt, hat sich keine arbeit erlassen und erlässt dem leser keine einzelne kenntnis. band VIII würde treffender den titel führen 'die rechtlichen, kulturgeschichtlichen und socialen verhältnisse im reiche der Karolinger', und wäre es so benannt, so müsste anerkannt werden, dass es bei der darstellung des im titel angegebenen nach vollständigkeit strebe und diese zum grössten teil erreiche. abteilung 2 behandelt vorzugsweise das land, das volk, die stände, die sippen, die fremden; abt. 3 die verfassung des reiches, u. a. königsrechte, ämterwesen, heerwesen; abt. 4 gerichtswesen, verwaltung, wirtschaftliche zustände; abt. 5 finanzwesen, kirchenwesen, völkerrechtliche verhältnisse; abt. 6 königtum, kaisertum und theokratismus. die abweichungen von seinen vorgängern giebt D. überall an, namentlich polemisiert er oft gegen die 'weniger verfassungsrechtliche denn geschichtliche, mehr beschreibende als begriffliche' darstellung von Waitz und sucht alles juristisch schärfer aufzufassen und auszudrücken. im einzelnen bekämpft er die ansicht, dass die vassallität aus der alten gefolgschaft hervorgegangen sei, dass heerespflicht von anfang an an grundbesitz geknüpft worden sei u. a. indem er die umwandlung der merovingischen verhältnisse zu denen der Karolingerzeit in der weiterbildung und verbindung der bereits vorhandenen begriffe beneficialwesen, vassallität und immunität erblickt und unter lehen die verbindung von beneficium und vassallität versteht, kommt er zu dem ergebnis, dass die thatsächliche vereinigung beider zwar schon unter Karl Martell erfolgt sei, ihre rechtsnotwendige verbindung aber erst dem ende des 9. und dem 10. jh. angehöre und dass somit der prozess der entwickelung des lehenswesens sich später vollzogen habe, als die allgemeine annahme sei. bei den vorzügen des D.schen werkes muss man auch die sprachlichen mängel in den kauf nehmen: die von parenthesen starrenden sätze, die neigung zu neuen wortbildungen, welche z. t. wohlgelungen, z. t. aber überflüssig, unklar oder sprachwidrig sind (vgl. z. b. nachdrucksam, verunechtung, verchristenung). doch sind diese mängel in geringerem masse vorhanden als in den früheren bänden. — rec. H. Hahn, Mitt. a. d. hist. litt. 27, 411—414; DLz. 1898, 1335—1339.

97. Th. Lindner, Der hergang bei den deutschen königswahlen. Weimar, Böhlau. III, 70 s. 1,50 m.

vgl. auch die bemerkungen Lindners und Seeligers Hist. vjschr. 2, 151 f.

98. W. Sickel, Die kaiserkrönungen von Karl bis Berengar. Hist. zs. 82, 1—37.

99. H. Simonsfeld, Nochmals die wahl Friedrichs I. Rotbart. Hist. vjschr. 2, 368—372.

S. weicht von Holtzmann (Jsb. 1898, 21, 117) in einigen nebenpunkten ab.

100. A. Dopsch, Zur deutschen verfassungsfrage unter Rudolf von Habsburg. (Festgaben f. Büdinger s. 207—223.)

101. H. Otto, Die absetzung Adolfs von Nassau und die römische kurie. Hist. vjschr. 2, 1—17.

102. C. Koehne, Die sogenannte reformation kaiser Sigmunds. vgl. Jsb. 1898, 21, 122. — rec. Hist. zs. 82, 547 f. — Ders., Studien zur sogenannten reformation kaiser Sigmunds. vgl. Jsb. 1898, 21, 122. — rec. ebdas.

103. Ernst Mayer, Das bairische herzogtum im leich de Henrico. Hist. vjschr. 2, 517 f. s. abt. 6, 17.

104. P. Puntschart, Herzogseinsetzung und huldigung in Kärnten. Leipzig, Veit & comp. XII, 304 s. mit 5 abb. 8 m.

105. F. Philippi, Die ausgestaltung des bistums Osnabrück als geistlicher staat. Mitt. d. v. f. gesch. Osn. 22.

106. J. Becker, Das beamtentum der reichslandvogtei Hagenau vom anfang des 14. jh. bis zum übergang der landvogtei an Frankreich 1648. Mitt. d. ges. f. erhalt. d. geschichtl. denkm. im Elsass 19, 1—31.

107. A. Luschin v. Ebengreuth, Grundriss der österreichischen reichsgeschichte. eine bearbeitung seines lehrbuches der österreichischen reichsgeschichte. mit 3 kart. u. 5 stammtaf. Bamberg, Buchner. 361 s. 6 m.

108. S. Adler, Das gültbuch von Nieder- und Oberösterreich und seine funktion in der ständischen verfassung. (aus der festschrift für Unger.) Stuttgart, Cotta. 42 s. 1,20 m.

das landesgültbuch war die grundlage des steuerwesens, diente aber seit dem ausgang des 16. jh. auch als kontrollorgan des rechtes auf landstandschaft. die ausserordentlichen besteuerungen des herren- und ritterstandes geschahen auf grund von schriftlichen selbstbekenntnissen, sog. einlagen. die einlagen über die grundherrlichen einkünfte oder gülten wurden erneuert, revidiert und in gültbüchern zusammengefasst. während das oberösterreichische gültbuch den ursprünglichen charakter eines steuerkatasters beibehielt, übernahm das niederösterreichische auch die funktion einer landschaftsmatrikel. die innere einrichtung und die rechtliche

natur des letzteren werden untersucht. — rec. v. Savigny, Cbl. f. rechtswiss. 18, 76.

109. Veröffentlichungen der historischen landeskommission für Steiermark. VIII. Graz, selbstverlag. inhalt: A. Luschin v. Ebengreuth, Materialien zur geschichte des behördenwesens und der verwaltung in Steiermark. 51 s.
rec. F. Ilwof, Mitt. a. d. hist. litt. 27, 490 ff.

110. F. Tezner, Die landesfürstliche verwaltungsrechtspflege in Österreich vom ausgang des 15. bis zum ausgang des 18. jh. heft 1. Wien, Hölder. 214 s. 3 m.
vgl. Jsb. 1898, 21, 132.

111. A. Werhold, Zur wirtschaftlichen und staatsrechtlichen entwickelung des Egerlandes. forts. Mitt. f. gesch. d. D. in Böhmen 37, 54—67.
vgl. Jsb. 1898, 21, 134.

112. A. v. Wretschko, Das österreichische marschallamt im ma. — vgl. Jsb. 1898, 21, 136. — rec. F. Rachfahl, Hist. zs. 81, 529 f.; A. Luschin v. Ebengreuth, Mitt. d. i. f. österr. geschichtsf. 19, 715; Motloch, Krit. vjschr. f. gesetzgeb. 41, 49—72.

113. V. Löszl, Das Regensburger hansgrafenamt. — vgl. Jsb. 1898, 21, 137.
rec. G. v. Below, Cbl. 1898, 216; K. Uhlirz, Mitt. d. i. f. österr. geschichtsf. 20, 118—129.
vgl. auch abt. 17, 139. 140; abt. 21, 46. 47. 48.

B. Niederländisch.

114. Werken der Vereeniging tot uitgave der bronnen van het oude vaderlandsche recht, gevestigd te Utrecht. 1e reeks. s'Gravenhaag, Nijhoff.
vgl. Jsb. 1898, 21, 146. 13. De middeleeuwsche rechtsbronnen der kleine steden van het Nedersticht van Utrecht. Deel 2. uitgeg. door R. Fruin. 2e dl. 435 s. 7,50 fl.

115. Verslagen en meded. d. vereeniging tot uitgave der bronnen van het oude vaderl. recht. III.
vgl. Jsb. 1898, 21, 147. darin u. a.:
s. 579—582: P. van Meurs, Brielsche dingtalen.

116. W. C. Baert, De erfopvolging bij de Franken en Friezen. diss. Leiden 1897. 204 s.

C. Skandinavisch.

117. V. A. Secher, Corpus constitutionum Daniae. Forordninger Recesser y andre kongelige Breve, Danmarks Lovgivning udkommende 1558—1660. band IV. (1626—1630.) Kopenhagen, Gad 1898.

rec. Platon, Cbl. f. rechtswiss. 18, 204 f.; L. Aubert, Tidskr. for Retsvitenshab 1, 182 und 5, 398; Fr. Hagerup, ebdas. 3, 126; A. Taranger, ebdas. 11, 189.

118. Sune Ambrosiani, Om konungavalet under den äldre medeltiden. Svensk h. t. 19, 199 ff.

119. Jørgen Olrik, Harald Héns love. Dansk h. t. 7 r. 2. b. s. 177—199.

was man gewöhnlich Harald Héns gesetze nennt, ist nichts anderes, als das schon vor ihm geltende recht, und zwar für ganz Dänemark, das H. H. (1076—1080) nur bestätigt hat.

120. Kr. Erslev, Europæisk feudalisme og dansk lensvæsen. Dansk h. t. 7. r. 2, 247—304. eine polemik gegen

121. Ludvig Holberg, Kirke og len under Valdemarerne. København 1899.

122. A. Taranger, Udsigt over den norske retshistorie. forelæsninger. I. Indledning. — Retsbegrebets historie. — Retskildernes historie, VI. Kristiania, Cammermeyer. 169 s. 2 kr.

123. Nils Edén, Om centralregeringens organisation under den äldre Vasatiden. (1523—1594.) akademisk afhandling. Upsala 1899. XXIV, 272 s.

Folgende besprechungen mögen kurz erwähnt werden:

124. R. Schröder, Lehrbuch der deutschen rechtsgeschichte. — vgl. Jsb. 1898, 21, 2. — rec. Cbl. 1899, 444 f. — W. Immerwahr, Die verschweigung im deutschen recht. — vgl. Jsb. 1898, 21, 8. — rec. Alf. Schultze, Krit. vjschr. 40, 342—349. — W. Altmann, Ausgewählte urkunden zur brandenburgisch-preussischen verfassungsgeschichte. — vgl. Jsb. 1897, 9, 13. — rec. O. H(intze), Forsch. z. brand.-pr. gesch. 10, 473 ff. — J. Fr. Behrend, Lex Salica. 2. aufl. vgl. Jsb. 1898, 21, 17. — rec. S. Rietschel, Hist. vjschr. 2, 392—395. — A. Boretius und V. Krause, Capitularia regum Francorum. — vgl. Jsb. 1898, 21, 19. — rec. A. B. Schmidt, Hist. zs. 82, 483 ff. — F. Liebermann, Die gesetze der Angelsachsen. — vgl. Jsb. 1898, 21, 155. — selbstanzeige von F. Liebermann, Zs. f. rechtsgesch. 19, 174—178. s. auch abt. 15, 87. — Alfr. Schultze, Die langobardische treuhand.

vgl. Jsb. 1896, 9, 17. — rec. K. Beyerle, Zs. f. rechtsgesch. 19, 181 ff. — W. Wittich, Die grundherrschaft in Nordwestdeutschland. — vgl. Jsb. 1898, 21, 75. — rec. G. v. Below, GgA. 1898, 923—930. — W. Levec, Pettauer studien. vgl. Jsb. 1898, 21, 81. — rec. J. Peisker, Věstník slov. 2, 113 ff. — F. Keutgen, Untersuchungen über den ursprung der deutschen stadtverfassung. — vgl. Jsb. 1898, 21, 88. — rec. A. Werninghoff, Zs. f. rechtsgesch. 19, 184 f. — Fritz, Deutsche stadtanlagen. vgl. Jsb. 1897, 9, 93. — rec. R. Henning, AfdA. 25, 248 f. — S. Rietschel, Die civitas auf deutschem boden. vgl. Jsb. 1897, 9, 129. — rec. A. Werminghoff, Zs. f. rechtsgesch. 19, 183 f. — K. E. Schuppli, Geschichte der stadtverfassung von Solothurn. — vgl. Jsb. 1898, 21, 101. — rec. K. Tumbült, Hist. zs. 81, 565. — P. Albert, Geschichte der stadt Radolfzell. — vgl. Jsb. 1898, 21, 98. — rec. Th. Ludwig, Hist. zs. 82, 335 ff. — Ch. Reuter, P. Lietz und O. Wehner, Das zweite stralsundische stadtbuch. — vgl. Jsb. 1897, 9, 115. — rec. W. Stieda, Hist. zs. 81, 522 ff. — R. Schröder, Oberrheinische stadtrechte. — vgl. Jsb. 1898, 21, 93. — rec. Cbl. 1898, 1231. — W. Merz, Stadtrecht von Aargau. — vgl. Jsb. 1898, 21, 13. — rec. U. Stutz, Zs. f. rechtsgesch. 19, 201—205. — G. Waitz, Deutsche verfassungsgeschichte. VI. — vgl. Jsb. 1897, 9, 39. — rec. G. v. Below, Hist. zs. 80, 97 f. — R. Scholz, Beiträge zur geschichte der hoheitsrechte des deutschen königs. — vgl. Jsb. 1898, 21, 121. — rec. G. Küntzel, DLz. 1898, 845. — G. Seeliger, Königswahl und huldigung. — vgl. Jsb. 1898, 21, 115. — erklärung Lindners Hist. vjschr. 2, 151 f. mit kurzer replik Seeligers. — A. Werminghoff, Die verpfändungen der mittel- und niederrheinischen städte. — vgl. Jsb. 1895, 9, 73. — rec. H. Schreuer, Zs. f. rechtsgesch. 19, 165 ff. — M. Spahn, Verfassungs- und wirtschaftsgeschichte des herzogtums Pommern. — vgl. Jsb. 1898, 21, 130. — rec. F. Rachfahl, Forsch. z. brand. u. pr. gesch. 11, 229—235. — H. Beschorner, Das sächsische amt Freiberg. — vgl. Jsb. 1898, 21, 129. — rec. F. Keutgen, Hist. zs. 82, 337 f. — O. Oppermann, Das sächsische amt Wittenberg. — vgl. Jsb 1898, 21, 128. — rec. Hist. zs. 82, 338 f. — F. v. Krones, Verfassung und verwaltung der mark und des herzogtums Steier. vgl. Jsb. 1898, 21, 155. — rec. F. Rachfahl, Hist. zs. 83, 507—510. — M. Huber, Die gemeinderschaften der Schweiz. — vgl. Jsb. 1898, 21, 138. rec. U. Stutz, Zs. f. rechtsgesch. 19, 190—194.

H. Bohm; mit beiträgen von A. Gebhardt.

XXII. Latein.

(A. Allgemeines. — B. Mittelalter: 1. dichtung, 2. prosa, 3. autoren. — C. Humanisten und reformationszeit: 1. allgemeines, 2. autoren.)

A. Allgemeines.

1. A. Roersch, La bibliothèque de François Modius et de Richard de Pan à Aire et à Saint-Omer. St.-Omer 1900. 25 s. (aus Bull. hist. de la soc. des antiquaires de la Morinie 192).

B. Das mittelalter.

1) Dichtung. 2. P. v. Winterfeld, Zur geschichte der rhythmischen dichtung. NA. 25, 379—407.

1. de diebus septem. 2. Notkers erste sequenz. 3. Limousiner sequenzen. De divite ac Lazaro. 4. zur aquitanischen litteratur.

3. Giov. Mari, I trattati medievali di ritmica latina. (aus Memorie dell' istituto lombardo 20). Milano, Hoepli. 124 s. 4°.

4. Giov. Mari, Ritmo latino e terminologia ritmica medievale, appunti per servire alla storia della poetica nostra. Studi di filologia romanza 8, 35—88. (Torino, Loescher).

5. A. Kienle, Sequenzen. Wetzer-Weltes kirch-lex.[2] 11, 159—169.

6. H. Möller, Zum gotischen epigramm. AfdA. 25, 103 f.

6a. Herm. Althof, Über einige stellen im Waltharius und die angelsächsischen Waldere-fragmente. s. abt. 15, 71.

7. K. Strecker, Bemerkungen zum Waltharius. progr. (1899 no. 371). Dortmund. 22 s. 4°.

8. W. Meyer, Der dichter des Waltharius. ZfdA. 43, 113—146.

9. K. Strecker, Probleme in der Walthariusforschung. Neue jb. f. phil. u. päd. 1899, I. abt., s. 573—594. 629—645.

orientiert eingehend über die strittigen fragen und behandelt den vf., die handschriften und ihre beurteilung, abfassungszeit des gedichtes und die Walthersage, die vorlage und quellen der dichtung, autopsie des vfs.; bekannt ist Streckers eingehender nachweis der antiken vorbilder.

10. Moritz Heyne, Altdeutsch-lateinische spielmannsgedichte des 10. jhs. für liebhaber des deutschen altertums übertragen. Göttingen, Fr. Wunder 1900.

11. E. John, Das lateinische Nibelungenlied. progr. (1899 no. 656) Wertheim a. M. 36 s. 4°.

12. A. Krieger, Ein lat. gedicht auf den abt Laurentius von Altdorf und Ettenheimmünster. Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins 53, 258—270.

13. O. Cartellieri, De Bavari apostasia. ein zeitgenössisches gedicht über kaiser Ludwig den Bayern. NA. f. ä. d. gesch. 25, 710—715.

33 str. einer Pariser hs. 'Bavari apostasia'.

14. L. Traube, Ein altes schülerlied. NA. f. ä. d. gesch. 25, 618—626.

ein abecedarius: 'Audite pueri, quam sunt dulces litterae', vielleicht zu Rom im 6. jh. entstanden.

14a. K, Praechter, Zum rhythmus Ganymed und Helena. ZfdA. 43, 169—171.

15. Heldenlieder der deutschen kaiserzeit aus dem lat. übers. von W. Gundlach. 2. 3. — vgl. Jsb. 1898, 20, 5. — rec. Cbl. 1899 (33).

2) Prosa. 16. F. Brüll, Die legende von der pfalzgräfin Genofeva nach dem noch ungedruckten, bisher verschollenen texte des Johannes Seinius. progr. (1899 no. 487) Prüm. 21 s. 4°.
druckt nach litterarisch-kritischen vorbemerkungen den legendentext nach dem bisher verschollenen texte des J. Seinius (Hontheims Handschrift der Trierer stadtbibliothek) neben dem text des Johannes von Andernach ab.

3) Autoren (Prosa und dichtung, in alphabetischer folge).

Dionysius Cartusianus. 17. Dionysius Cartusianus, Opera omnia 18: Summa fidei orthodoxae lib. 3—4; dialogion de fide. Montreuil, Arnauné 1899. 574 s. — tom. 6: In psalmos (44—150). ebd. 772 s. — vgl. Theol. litbl. 1899, 624.

Einhard. Fr. Kurze, Einhard. s. abt. 17, 111.

Fridugis. 18. Foss, Fridugis († 834). Herzogs protest. realencycl.[3] 6, 273 f.

Gregor v. Heimburg. 19. P. Tschackert, Gregor von Heimburg. Herzogs protest. realencycl.[3] 7, 133 135.

Grosseteste. 20. Zöckler, Robert Grosseteste († 1253). Herzogs protest. realencycl.[3] 7, 193—199.

Haimo. 21. S. M. Deutsch, Haimo. Herzogs protest. realencycl.[3] 7, 348.

Heinrich v. Gent. 22. R. Schmid, Heinrich v. Gent († 1293). ebd. 7, 602.

Heinrich v. Kalkar. 23. L. Schulze, Heinrich von Kalkar († 1408). ebd. 7, 602—604.

Heinrich v. Langenstein. 24. B. Bess, Heinrich von Langenstein († 1397). ebd. 7, 604—606.

Helmold. 25. W. Altmann, Helmold († nach 1177). ebd. 7, 640 f.

Hermann Contractus. 26. W. Altmann, Hermann Contractus († 1054). ebd. 7, 705.

Hermann v. Schildesche. 27. H. Haupt, Hermann von Schildesche († 1357). ebd. 7, 711 f.

Herrad. 28. G. Dreves, Herrad von Landsperg. Zs. f. kath. theol. 23, 632—650.

Hrotswitha. 29. v. Winterfeld, Zu Hrotsvits Theophilus v. 17. ZfdA. 43, 45 f.

Johann v. Gelnhausen. 30. H. Kaiser, Collectarius perpetuarum formarum des Joh. v. Gelnhausen. — Jsb. 1898, 22, 17. — rec. K. Burdach, DLz. 1898, 1958—65.

Jordanus v. Osnabrück. 31. F. Wilhelm, Die schriften des Jordanus v. Osnabrück. Mitt. d. inst. f. öst. gesch. 19, 615—676.

Nicolaus v. Jawor. 32. Franz, Nic. Magni de Jawor. — Jsb. 1898, 22, 43 — rec. Albert, Lit. rundschau 1898 (7). G. Kawerau, Theol. lz. 1899, 151—153. A. Hauffen, Mitt. d. Böhmen 38, lit. beil. 38—40.

Sedulius Scotus. 33. Zeck, Sedulius Scotus. Wetzer-Weltes kirchenlexikon² 11, 42.

Theodulf. 34. Zeck, Theodulf. ebd. 11, 1548—1553.

Thomas v. Chantimpré. 35. Alex. Kaufmann, Thomas von Chantimpré. Köln, Bachem. 138 s. (= Vereinsschr. der Görresges. 1899, 1).

aus Kaufmanns († 1893) nachlass hat Cardauns diese nahezu druckfertige schrift herausgegeben, die ein seitenstück zu dessen arbeiten über Caesarius von Heisterbach bietet. K. betrachtet das leben des gelehrten dominikaners, sein 'Bonum universale de apibus' (um 1256) und den 'Liber de natura rerum', der von Jakob von Maerlant und von Konrad Megenberg, sowie im 15. jh. von Peter Königschlaher und Michael Bauman übertragen oder bearbeitet wurde, und stellt übersichtlich zusammen, was Thomas über historische ereignisse seiner zeit, über die gelehrten, die geistlichkeit, den adel berichtet. das in der Zs. f. dtsch kulturgesch.

1893 gedruckte kapitel über die bürger und bauern **fehlt hier** leider. dann folgt rechts- und **kunstgeschichtliches, über die juden,** endlich s. 102 mythe, sage, legende und novelle **(mit nachweisen zur** stoffgeschichte). [Bolte.]

Walafrid Strabo. 36. Walafridus Strabo ed. **Knöpfler.** — **rec.** Grützmacher, Theol. lz. 1899, 535—537.

C. Humanismus und reformationszeit.

1) Allgemeines. 37. A. Bömer, Die **lateinischen schülergespräche** der humanisten. 2. teil: von **Barlandus** bis **Corderius** 1524—1564. (Texte und forschungen **z. gesch. d. erziehung u. des unterr.** hrsg. v. K. Kehrbach I 2). — **vgl. Jsb. 1898, 22, 51a.** Berlin, Harrwitz nachf. 123 s. 2 m.

38. K. Wotke, Zu den Moralitates Caroli IV. **imperatoris I.** Zs. d. ver. f. gesch. Mährens u. Schlesiens 3 (1).

39. M. Herrmann, Die reception des **humanismus. — vgl.** Jsb. 1898, 22, 52. — rec. Cbl. 1899, **1264—66 von K. W.,** ZföG. 50, 1136—1138 v. E. Hannak.

2) Einzelne autoren: Dölsch. 40. Kropatschek, **Dölsch. — vgl.** Jsb. 1898, 22, 57a. rec. W. Kohler, DLz. 1899, 868—870.

Engelbrecht. 41. J. Neff, Philipp Engelbrecht (**Engentinus).** ein beitrag zur geschichte des humanismus am **Oberrhein. 3. teil (schluss).** Tubingen, H. Laupp jun. 1899. (24 s.) 4°. [**schluss** der progr. 1897. 1898. — vgl. Jsb. 1898, 20, 60a.

Donaueschingen, progr. no. 643.

Enzinas. 42. Enzinas, Denkwurdigkeiten. — **vgl. Jsb. 1898,** 20, 61. — rec. F. Lezius, Theol litbl. 1899, 29.

Erasmus. 43. E. Emerton, Desiderius Erasmus of **Rotterdam,** the humanist in the service of the **reformation. London, Putnam's** sons. 498 s. 6 sh.

Flacius. 44. G. Kawerau, Matthias Flacius. **Herzogs** protest. realencycl.³ 6, 82—92.

Glareanus s. 22. 67.

Grapheus. 45. O. Clemen, Cornelius Grapheus. **Herzogs** protest. realencycl.³ 7, 61 f.

Gretscher. 46. P. Tschackert, Jakob Gretscher. **Herzogs** protest. realencycl.³ 7, 159.

Gropper. 48. Varrentrapp, Johann Gropper. **Herzogs protest.** realencycl.³ 7, 191—193.

Grynäus. 49. R. Staehelin, Joh. Jakob Grynäus. Herzogs protest. realencycl.[3] 7, 219—221.

Helding. 50. G. Kawerau, Michael Helding († 1561). ebd. 7, 610—613.

Hoffmann. 51. O. Kronseder, Christophorus Hoffmann genannt Ostrofrankus. progr. München. 66 s.

Horn. 52. Joh. Horn, 16 predigten über die himmlische glückseligkeit, geh. im advent 1534 zu München. aus dem cod. lat. 9058 der Münchener hof- und staatsbibliothek hrsg. von Parthenius Minges o. fr. min. München, Lentner. XI, 119 s. 1,20 m.

Hunnius. 53. Aegidius Hunnius, Ruth comoedia (acta Marpurgi, edita Francofurti a. 1586) ab Edvardo Schroeder denuo edita. Marburger universitätsprogramm. 31 s. 4.

druckt als fortsetzung zu Jsb. 1898, 22, 74 (dem Joseph des Hunnius), hier die 'Ruthula' wie sie der dichter nennt, ab, das letzte dramatische werk des Hunnius. eine vergleichung des stückes mit der 'Ruth' des Jac. Zovitius 1533 ist für anderen zusammenhang vorbehalten.

Hutten. 54. J. Freund, Huttens Vadiscus und seine quelle. diss. Marburg. 33 s. 4°. (aus Lunds Universitets årsskrift 36). S. Malmström, Lund. s. nachtrag.

Ischyrius. 55. A. Roersch, Détails sur la vie d'Ischyrius (vf. des Homulus 1536). Musée belge 3.

Mäder. 56. Th. v. Liebenau, Der prediger Johann Mäder von Baden († um 1497). Kath. Schweizerbl. n. f. 16, 313—317.

Kitzscher. 57. G. Bauch, dr. Johann von Kitzscher, ein meissnischer edelmann der renaissance. NA. f. sächs. gesch. 20, 286—321.

Paltz. 57a. N. Paulus, Joh. v. Paltz über ablass und reue. Zs. f. kath. theol. 23, 48—74.

Surius. 58. L. Helmling, Laurentius Surius. Wetzer-Welte, Kirchenlexikon[2] 11, 999—1001.

Melanchthon. 59. R. Kern, Ein unbekannter brief Melanchthons. Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins 53, 141 f.

60. Deane, Philip Melanchthon. Luth. church review 1898, 2.

Secundus. 61. Joh. Nic. Secundus, Basia. mit einer auswahl aus den vorbildern und nachahmern hrsg. v. G. Ellinger. LII, 38 s. 2 m. (Lat. litteraturdenkm. des 15. u. 16. jh. hrsg. von M. Herrmann.) Berlin, Weidmann.

behandelt in seiner inhaltreichen einleitung die **Basia** und ihre vorbilder aus dem klassischen altertum und der humanistenzeit. als abfassungszeit wird des dichters ankunft in Spanien (1534) bis zu seinem tode (1536) angenommen. ausführlich wird sodann die nachwirkung der 'küsse' des Secundus sowohl in der neulateinischen wie in den nationallitteraturen, in Holland, Frankreich, Italien, England und Deutschland behandelt. ein abschnitt über textbehandlung und biographie leitet zum textabdruck über; auf die Basia des Secundus folgen als auctores und imitatores: Beroaldus, Sannazarius u. a., sodann G. Buchananus, Janus Lernutius, Muretus, Caspar Barth u. a. — rec. K. W., Cbl. 1899, 1407 f.

Sleidanus. 62. O. Winckelmann, Zur geschichte Sleidans und seiner kommentare. Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins 53, 565—606.

62a. A. Hollaender, Sleidaniana. ebd. 53, 428—437.

Staphylus. 63. N. Paulus, Friedrich Staphylus. Wetzer-Weltes kirch.-lex.[2] 11, 730—734.

Stummelius. 64. G. Voss, Studentes. comoedia de vita studiosorum auctore M. Christophoro Stummelio. progr. (1899 no. 448). Aachen. 41 s. 4°.

Sutel. 65. Tschackert, Sutel. — vgl. Jsb. 1898, 22, 91. — rec. G. Kawerau, DLz. 1899, 349 f. F. Lezius, Theol. litbl. 1899, 616—618.

Thomas v. Kempen. 66. J. Pohl, Thomas von Kempen. Wetzer-Welte, Kirchenlexicon[2] 11, 1673—1689.

Volcmar. 67. F. W. E. Roth, Adam Volcmar zu Köln in seinen beziehungen zu Nicolaus Wollick und Heinrich Glareanus 1501—1510. Ann. f. d. Niederrhein 68, 190—193.

Weigel. 68. N. Paulus, Nicolaus Weigel und Heinrich von Langenstein uber den ablass von schuld und strafe. Zs. f. kath. theol. 23, 743—754.

Weissenstein. 69. N. Paulus, Eine Ablassschrift Albrechts von Weissenstein. Zs. f. kath. theol. 23, 423—443.

Wollick s. 22. 67.

Zerbolt. 70. J. C. van Slee, Gerhard Zerbolt von Zütphen. AdB. 45, 87—89.

Zierenberg. 71. P. Zimmermann, Tilemann vom Zierenberg. AdB. 45, 204 f.

Zovitius. 72. J. Bolte, Jakob Zovitius. AdB. 45, 440 f.

W. Scheel.

Autorenregister.

– –––

Nachträge und berichtigungen.

nach 2, 54 lies: 2, 54ª W. Prellwitz.

zu 7, 11. statt K. Schiffmann lies: F. Burg, Der seele Minnegarten und die pericopen AfdA. 25, 104—106.

zu 7, 126. 8, 170. F. Jelinek, Die sprache der Wenzelsbibel progr. Görz.

die 'Wenzelsbibel', von dem Prager bürger Martin Rotlev für kaiser Wenzel IV. gestiftet, ist zwischen 1387 und 1400 in Prag geschrieben worden. die fleissige untersuchung stellt, vom mhd. ausgehend, vokalismus, konsonantismus, flexion und einige syntaktische züge des werkes dar, fügt dazu die entsprechenden erscheinungen der wichtigsten böhmisch-mährischen denkmäler der zeit und zieht auch die sprache Schlesiens heran. eine zusammenfassende vergleichung führt den vf. zu dem schlusse: 'die sprache der Wenzelsbibel enthält wie das deutsch Mittel- und Nordböhmens jene eigentümliche mischung md. und oberd. elemente, aus der unsere nhd. schriftsprache hervorgegangen ist'. die heimat des übersetzers wie der beiden schreiber fällt in das gebiet, das im s. durch Kuttenberg, Prag und Saaz, im nw. durch Brüx und Böhm.-Kamnitz begrenzt wird, vielleicht aber nach Prag selbst.

zu 8, 43. statt Nagele lies Nägele.

zu 8, 60. statt E. Schmidt lies: Frz. Schmidt.

zu 9, 22. statt Bunnwald lies: Brennwald.

zu 11, 41. statt Deiters lies: Deiter.

in 12, 3 lies: 'Jan, u arme clerc'.

zu 15, 71. statt Althoff lies Althof.

zu 15, 210. vgl. 2, 93.

zu 15, 242. statt Hillar lies: A. H. Miller.

zu 17, 57. (s. 290). statt Jelllinghaus lies: Jellinghaus.

zu 17, 127. Sofus Larsen füge hinzu: Dansk h. t. 7. r. 2. b. s. 407—416.

zu 17, 165. v. Weech, Karlsruhe vgl. Jsb. 1897, 17, 21. (nicht 1898).

zu 18, 93. 93a. 93b. Monographien zur deutschen kulturgeschichte hrsg. von Georg Steinhausen. I. Georg Liebe, Der soldat in der deutschen vergangenheit. mit 183 abb. und beilagen nach den originalen aus dem 15.—18. jh. 157 s. 4 m. geb. 5,50 m. II. Georg Steinhausen, Der kaufmann in der deutschen ver-

gangenheit. mit 150 abb. und beilagen nach den originalen aus dem 15. bis 18. jh. 131 s. 4 m. geb. 5,50 m. III. H. Peters, Der arzt und die heilkunst in der deutschen vergangenheit. mit 153 abb. und beilagen nach den originalen aus den 15. bis 18. jh. 136 s. 4 m. geb. 5,50 m.) Leipzig, Eugen Diederichs. gr. 4.

auf dem 5. deutschen historikertage entwickelte Steinhausen den plan einer zusammenfassenden quellenpublikation für die deutsche kulturgeschichte, 'damit für wissenschaftliche arbeiten auf diesem gebiete eine umfassende quellenmässige basis gewonnen würde, wie sie für die politische geschichte des ma. in den monumenta Germaniae historica geschaffen ist.' die versammlung nahm seinen plan begeistert auf, und er entwickelte denselben später des näheren in der von ihm herausgegebenen Ztkultg. 5, 439 ff. nun liegen drei schön ausgestattete ausgaben vor, mit reichen illustrationen nach den besten holzschnitten und kupferstichen der alten meister gearbeitet; die verschiedensten museen und bibliotheken, unter anderen 8 kupferstichkabinette haben das material geliefert, wovon das meiste zum ersten male veröffentlicht wird. die fülle des textes ist in knapper und auch für den laien leicht fasslicher form dargestellt, der preis eines jedes bandes ausserordentlich mässig. möchte das werk in allen kreisen weiteste verbreitung finden; das wäre für herausgeber und verleger die beste anerkennung ihrer mühe. — für den nächsten jahresbericht behalten wir uns eingehende besprechungen vor.

zu 18, 94. 20, 218. Ferdinand Justi, Hessisches trachtenbuch. (veröffentlichungen der historischen kommission für Hessen und Waldeck I.) 1 lief. mit 8 blättern in farbendruck. Marburg, N. G. Elwert. folio.

allenthalben in Deutschland regt sich der gedanke, unsere volkstrachten vor dem drohenden aussterben zu bewahren, und so konnte die historische kommission für Hessen und Waldeck ihre arbeit nicht besser beginnen, als ihre erste veröffentlichung den hessischen trachten zu widmen. dass dieser zweck in so schöner und vornehmer weise erreicht worden ist, ist dem umstande zu danken, dass so viele patrone und stifter, — staatliche und kommunale institutionen und verbände, viele privatleute, besonders vom hessischen adel und vornehmen bürgertum — dem werke ihre reiche unterstützung leihen. der herausgeber stellte der kommission seine reichen privatsammlungen und zeichnungen zur verfügung und giebt auf 14 doppelspaltigen folioseiten eine mit vielen anm. ausgestattete erläuterung zu den acht wohlgelungenen und charakteristischen trachtenbildern dieser ersten lieferung.

zu 19, 48. lies: P. D. Plomp.

zu 20, 240. statt Bellositz lies: Bellosits.

zu 21, 94. statt Uhlirtz lies: Uhlirz.

zu 22, 54. Julius Freund, Huttens Vadiscus und seine quelle.

F. untersucht in einem ersten kapitel das verhältnis der drucke der deutschen triadensammlung zu Huttens Vadiscus und kommt durch eine methodisch interessante vergleichung der einzelnen, auch der nach ort und drucker unbestimmten zu folgendem stammbaum (s. 17): sämtliche überlieferungsquellen gehen auf den Wittenberger druck von Joh. Grunenberg zurück, aus dem ihrerseits Martin Landsberg in Leipzig, Jörge Nadler in Augsburg und besonders Joh. Knoblouch in Strassburg schöpfen; letzterer ist dann der ausgangspunkt für die späteren nachdrucke gewesen. diese deutschen triaden sind von Hutten im Vadiscus benutzt worden, doch sind die deutschen dreisprüche kürzer und konkreter und werden vom benutzer tendenziös besonders auf den polemischen, gegen Rom gerichteten inhalt hin verschärft. der verfasser dieser deutschen triaden ist Crotus Rubeanus, der mit Hutten nicht nur durch die dunkelmännerbriefe, sondern auch sonst in engem zusammenhange stand. er hat sie in Italien, wohl in Venedig während seiner erzieherzeit bei der familie Fuchs (1517—1520) verfasst und seinem freunde Hutten nach Deutschland als gegengabe für dessen römische epigramme gesandt. vielleicht gab sie Hutten selbst in druck. der schluss behandelt den anonymen dialog (des Crotus) 'pugna pietatis et superstitionis' und sein verhältnis zum Vadiscus. S.

Druck von Grassmer & Schramm, Leipzig.

[redacted]

JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE

DER

GERMANISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON DER

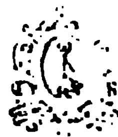
GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

IN BERLIN

EINUNDZWANZIGSTER JAHRGANG

1899.

ZWEITE ABTEILUNG.



DRESDEN UND LEIPZIG

VERLAG VON CARL REISSNER

[illegible]

Der **Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie** tritt mit dem diesjährigen bande in das **21.** jahr seines bestehens. er ist in seinen ersten jahrgängen ein förderlicher sammler der germanistischen fachlitteratur gewesen und hat sich in den bänden, die seit der 2. auflage von Goedekes Grundriss I. II erschienen sind, zu einem unentbehrlichen hilfsmittel für die germanistische forschung erweitert.

Der Jahresbericht behält die neuordnung des vorigen bandes bei. er bringt die 22 abteilungen, die den früheren bestand im allgemeinen wahren, unter drei hauptgruppen: 1. Allgemeines; 2. Sprache und litteratur; 3. Hilfswissenschaften, und bezweckt damit eine strengere teilung zwischen den rein germanistischen fächern und den grenzgebieten. auch in den einzelnen abteilungen ist eine übersichtliche anordnung, sowie thunlichst eine alphabetische folge der denkmäler gegeben worden, um das aufsuchen einzelner abhandlungen ohne namensnennung zu erleichtern. infolgedessen ist andererseits das sachregister fortgefallen.

Der preis des jahrganges beträgt 9 mark. mitglieder unserer gesellschaft haben gegen zahlung des satzungsmässigen gesellschaftsbeitrages von jährlich 6 mark anspruch auf den jahresbericht des laufenden jahres. — Die jahrgänge 4—15 sind im wege des buchhandels zu dem ermässigten preise von 5 m. 50 pf. für den einzelnen jahrgang, von 60 mark für sämtliche jahrgänge vom verleger C. Reissner zu beziehen. Jahrgang 1—3 erschienen im verlage von S. Calvary & co., Berlin.

Zusendungen zur besprechung werden erbeten an den verleger oder an den redakteur dr. Scheel. **In dem kurzen zeitraum von wenigen monaten, der zwischen dem erscheinen der werke und dem drucke des berichtes liegt, ist es der redaktion nicht möglich, die litteraturerscheinungen zu beschaffen, wenn sie nicht von den verfassern und verlegern unaufgefordert zugesandt werden. Im besonderen ist dies der fall bei ausländischen erscheinungen, gelegenheitsschriften, dissertationen, programmen und aufsätzen in zeitschriften,** die nicht regelmässig abhandlungen aus unserer wissenschaft bringen.

Berlin, im september 1900.

Redaktion des Jahresberichtes:

Dr. Willy Scheel,
Steglitz, Florastrasse 3.

Dr. Joh. Luther.
Berlin NW., Ottostrasse 9.

Satzungen
der
gesellschaft für deutsche philologie
zu **Berlin.**

---

§ 1.

Die gesellschaft für deutsche philologie hat den zweck, das studium der germanischen philologie zu fördern und insbesondere ihre mitglieder mit den neuesten erscheinungen auf dem gebiete dieser wissenschaft nach wert und inhalt bekannt zu machen. sie hat ihren sitz in Berlin.

§ 2.

Die gesellschaft sucht diesen zweck zu erreichen, indem sie
a) **einen Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie herausgiebt,**
b) in ihren sitzungen durch **Vorträge** und gemeinsame besprechungen fragen aus dem bereiche der deutschen philologie erörtert,
c) einzelne mitglieder zu regelmässigen **Berichten** über neue erscheinungen aus dem genannten gebiete veranlasst.

§ 3.

a) Wer mitglied werden will, hat dies dem vorstande mitzuteilen. eine abstimmung über die aufnahme findet im allgemeinen nicht statt; doch behält sich die gesellschaft dieselbe auf grund eines begründeten antrages hin bis zur nächsten sitzung vor.
b) Unter umständen können gelehrte, welche ihr interesse für die gesellschaft bekunden, unter befreiung von den satzungsmässigen pflichten als mitglieder aufgenommen werden. hierfür ist in jedem falle ein beschluss der gesellschaft mit $^2/_3$ mehrheit nötig.
c) Es ist nicht erforderlich, dass die mitglieder ihren Sitz in Berlin haben.
d) Als ausgeschieden wird betrachtet, wer seinen austritt dem vorstande erklärt, oder wer den satzungsmässigen beitrag nach vorausgegangener mahnung ein jahr lang nicht entrichtet hat.

§ 4.

Der beitrag beträgt jährlich 6 mark, vierteljährlich vorauszuzahlen. hierfür haben die mitglieder anspruch auf den jahresbericht.

